This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 6105 025 726 980

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

A99.13
.S534

Mittelniederdeutsches

WÖRTERBUCH

von

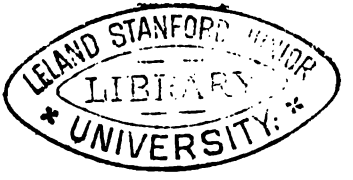
Dr. KARL SCHILLER und Dr. AUGUST LÜBBEN
in Schwerin in Oldenburg.

THE
HILDESHEIM
LIBRARY.

SECHSTER BAND.

(NACHTRAG.)

BREMEN.
Verlag von Hinricus Fischer.
1881.



A. 30178.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

Schlusswort.

Wie bei Eigentumsübertragungen die Formel lautet, daß man das veräußerte Grundstück oder Haus mit allen Rechten, aber auch mit allen Lasten dem neuen Eigentümer übergebe, ähnlicherweise kann auch ich sagen, daß ich nun schließlich das mnd. Wörterbuch mit allen Vorzügen, aber auch mit allen Fehlern den Abnehmern übergebe. Aber meine Lage ist so günstig nicht, wie in dem juristischen Beispiel. Denn während der alte Eigentümer, um sich vor späteren Processen oder doch vor übler Nachrede zu bewahren, in der Übertragungsurkunde dem neuen Eigentümer genau die Lasten angeben kann, welche auf dem Besitztum ruhen, bin ich nicht im Stande, alle die Fehler namhaft zu machen, welche diesem Werke anhaften. Zwar sind einige mir nicht unbekannt geblieben, und diese habe ich auch, so weit ich es vermochte, im Nachtrage verbeßert, aber viele werden sich erst bei dem weiteren Gebrauche des Wörterbuches offenbaren, die ich nicht wieder gut machen kann. Es bleibt mir darum hier nichts anders übrig, als die Käufer zu bitten, das Buch, so wie es nun einmal ist, mit freundlicher Nachsicht aufzunehmen; ich kann ihnen die Versicherung geben, daß sie absichtlich nicht hinters Licht geführt sind, sondern daß es mein redlichstes Bemühen war, Fehler zu vermeiden; sind sie begangen worden und stehen geblieben, so ist es zwar meine Schuld, aber nicht meine bewußte Schuld.

Zum Schluße seien mir noch einige Nachträge verstattet. **abraham** *(Nachtr. S. 1) ist „Mantelsack“,* **wâtsak**. *Ein Vocabular von 1542 (abgedruckt in Niederd. Jahrb. 6, S. 123 ff.) gibt es wieder mit* mantica. *Daraus wird sich wol die weitere Bedeutung Behältnis (verschließbares) für Geld und Wertsachen entwickelt haben, wenn nicht etwa „Beutel“ überhaupt die Grundbedeutung ist. Vgl. Mielck im Korresp.-Blatt des Vereins für nd. Sprachforschung VI (1881, S. 11 ff.).* — **beslagen** *(Nachtr. S. 57).* kalk beslagen *in der angeführten Stelle heißt wol nicht „schlagend bearbeiten“, sondern einsetzen, einschließen. Die Kalkgrube wurde im Sande aufgeworfen und mit dem Sande wie mit einem Damme eingeschloßen,* beslagen *(Mitth. von Breusing).* — **brôkhase** *(Nachtr. S. 87) ist wol nicht tautologisch.* brôk *ist das Kleidungsstück, das den Unterleib bedeckt,* hase (hose) *ist Beinkleid;* brôkhase *ist beides zusammen und bezeichnet lange Beinkleider, Hosen nach unserer Art.* — **bruggehamer** *ist ein Hammer zum* bruggen, *Steinpflasterhammer, auf der einen Seite kolbig, auf der andern blattförmig (Mitth. von Crull und Krause).* — **buntrêt** *(Nachtr. S. 90) ist wol zu trennen:* bunt rêt. *Reth (Riet, Rohr), welches die Wollenweber oder Tuchmacher zur Herstellung ihrer Blätter gebrauchen, wird wie Stroh nach Garben, Bündeln oder Bunden verkauft (Mitth. von Breusing, Crull und Krause).* — **donnegel** *(Nachtr. S. 102) ist noch jetzt im Lippischen und bei Hameln Bezeichnung für große eiserne Nägel (Korresp.-Bl. 1881, VI, S. 13).* — **einstallich** *ist*

„allein, einsam stehend“ (Mitth. von Deiter). — **erles** *(Nachtr. S. 128) ist der Fisch: Elritze,* cyprinus phoxinus. *Vgl. Grimms WB. s. v.* elderze. — **rube(n)** *(WB. 3, 518a).* rube *ist „Raupe“ (S. Walther im Korresp.-Bl. 5, 94 f). Das Sprichwort lebt noch im Lippischen (S. Schierenberg, das. 6, 6); die Stelle aus der Lübecker Chronik 2, 381 ist aber noch nicht geheilt. Das* bedricht *mag sich ändern laßen in* bedritt *(von* bedriten), *obwol die Gemination* tt *lästig ist, oder es mag von* bedragen, bedręgen *(nicht* bedrêgen) *herkommen, das von Fliegen gesagt wird, welche die Gegenstände mit ihrem Schmutze bedecken, besudeln* (bedragen), *aber das* der ruben mach rynge *bleibt noch grammatisch unverständlich.* — **erkoveren** *(WB. I, S. 722a) wird auch transitiv gebraucht; wieder erlangen.* wordet *(das Schloß)* auer vorloren van vnghelucke, so scolde malk dem anderen helpen na al siner macht, dat wy dat slot weder erkoueren *(1352). Sudend. 10, S. 63, 37; und refl. sich wieder bemächtigen:* also lange went wy vs des slotes weder irkoueren. *das. Z. 40; vgl. (1395) das. 8, nr. 46.*

Auf Lesefehlern der Herausgeber beruhen wahrscheinlich: **bulen** *(Nachtr. S. 90) statt* vulen *(Koppmann, Korresp.-Bl. 5, 91);* **basken** botter *(Nachtr. 32) statt* vask (= varsk, *frisch); es wird also kein vermutlicher Gegensatz gegen „frische Butter“ sein, sondern diese selbst bezeichnen (vgl. Sprenger, Korresp.-Bl. 5, 92);* dote *(Nachtr. S. 105a) statt* doce = doke *(Tücher). Sicher verlesen ist* verschot *(Nachtr. S. 244) statt* vorsucht (vârsucht), *„Siechbett, Krankenlager“ (Frensdorff, Korresp.-Bl. 6, 14); in dieser Stelle aus den Dortmunder Statuten (von Fahne) ist außerdem nach der Handschrift* varende have *zu lesen, während Fahne* vadere have *hat.*

Ein Fehler in der Erklärung ist begangen in dem Worte reden *(WB. 3, 444a, 25).* He wart lose reden *kann nicht heißen: „durch Verhandlungen kam er los“, es müßte dann doch* redet *da stehen, sondern, wenn die Stelle richtig ist, kann es nur heißen: durch einen Ritt (Kriegsexpedition) ward er aus der Gefangenschaft befreit.*

Bei **eckers, ockers** *(Nachtr. 115) wäre noch hinzuzufügen gewesen:* quandocunque, wanne ockers, eckers; quocunque, war eckers hen. *Dief. gloss. s. v. Außerdem noch* **hame,** *Kummetgeschirr, und* hamen-, ham-maker *(Eigennamen* Hammacher), *Sattler, der Kummetgeschirr macht (S. Hönig, Wörterbuch der Kölner Mundart s. v.) Ein Beispiel für diese Wörter findet sich unter* witgerwer *(Nachtr. S. 318).*

Doch was wäre wol nicht alles noch hinzuzufügen gewesen? Es mag aber hieran genug sein, um mir den Abschied, den ich hiermit auf immer von diesem Werke nehme, nicht zu verbittern; ich wünsche ihm bei der Trennung, daß es den Jetztlebenden erwünschte Hilfe bereiten und sie zu weiterem Studium des Niederdeutschen anregen, und den Späterlebenden die Überzeugung erwecken möge, daß die Arbeit ihrer Zeit nicht ganz unbrauchbar und unnütz gewesen ist.

***Oldenburg,** Juni 1881.*

A. Lübben.

A

a. *Als Buchstabe (wie alle andern) fem.* Mit deme eynen instrumente *(Urkunde)*, dar dey A vppe steit . . mit deme anderen, dar dey B vpp steit etc. *Fahne, Dortm. Urk. 2*[1], *S. 219;* ick byn de a vnde de o. *Apokal. 21, 6 (Bug. die Halberst. hat nur:* ick byn alpha vnde o).

a. *Gewäßer, Strom, Bach.* It heft dit landt *(Kurland)* 6 vorneme strome, alse de Duine . . de Treider A, Bulder A und hillige A. *Renner, Livl. Hist. 9. Wenn eine Hölzung auch* A *heißt, (wie:* int suden licht eyn holt, geheten de Benninger A, *v. Hodenb. Brem. G. Q. 2, S. 12;* de Gyler A, *das. 13) so ist wol der Begriff erweitert und in den von: Sumpf* (broke), *feuchte Niederung, wo vorzugsweise Holz wächst, übergegangen.*

abel, nicht unbequêm, abel to jennigen dingen, idoneus, aptus. *Hoffm. Findl. 1, S. 159;* viuax, eyn abel syn. *Voc. Oldenb.* Wat vorstant solde wesen, de abel were dat to verstane, dat noch oge geseyn noch ore gehort? *Br. d. Euseb. 57;* int vntfaen *(Auffaßen)* syn se *(die Kinder)* licht vnd abel, So is nature in den oelden hart. *Sp. d. sonden f. 77*[b]*;* bouen allen leden is se *(die Zunge)* abelst ten dienste godes ghezet. *das. f. 136*[c].

abraham? 3 dwelen vnde 1 tafelaken vnde 1 abraham, 1 doerslach etc. *(1515). Wism. Inv. f. 113;* 11½ punt knucken, 1 abraham, 1 wynkanneken etc. *das. z. J. 1548.*

abûs. (1. bedrog, begoocheling. 2. zaak, die bevremding of verwonderung wekt, wonder. *Oudem.) (Reiche kommen zur Kirche in hoffärtigen Kleidern:)* vele de simpel ter kerken komen, Sien met ghenoechten dat moye abuus Vnd vergheten dat naecte cruus. *Speg. d. sonden f. 86*[d].

abuwich. *Auch* ânbuwich. So als die portzen, torne vnd muren an vnser stat Euersbergh vast aenbuwich vnd nederfellich worden synt. *Seib. Urk. 975.*

âbûwinge, *ungebautes Land.* Areas, que dicuntur abuwinge. *Lacombl. Arch. 6, 392.*

achtbarheit. Eyn gelauede der kusscheyt geschut twyerleye wysz. Ens geschut mit insegynghe vnde mit eynes ordens entfangynge . . dat ander gelauede geschut ane desse vaer (= *vor)* genante achtbarheit *d. h. ohne Ansehn, ohne äußere ceremonielle Weise. Ssp. III, 27 Gl.*

achte, *der achte Tag, die* octava. *In Zusammens.* tho paeschachten. *Emd. Bußb. f. 1*[a]*;* tho pinxterachten. *das. f. 1*[b].

achte. *(I, S. 4, 4.)* 2. vnde andworde ome *(dem Armen)* in vredes achte (pacifice). *Eccles. f. 6*[d] *(Sir. 4, 8);* vorcoft in der achte, in der wise unde in der mate also etc. *(1348). Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 442;* des bad se *(die Frau eines Mannes, den der Teufel geholt hat)* got, dat he id er openbarde, wo id eren heren by stunde *(mit ihm stände),* wo sin achte *(Zustand)* were. *Serm. evang. f. 204*[c]. — 4. de kynder desser werld sint kloker, wen de kyndere des lichtes na erer achte,

das. f. 183b; eyn islik mynsche mach wol nach syner achte varen, sunder *(indes, aber)* ouermate schal he yo bewaren. *Speg. d. minschl. Sal. f. 7a.* — 6. *(In einem Streit zwischen Hund und Schaf:)* De richter begunde vragen, Oft he *(der Kläger)* de tuge icht scholde nomen . . Men vant to rechte, dat he scholde. De hunt do vullen voren wolde de dage unde gink an ene achte *(nicht, wie im Gl.: ein an bestimmten Tagen u. Orten gehaltenes Gericht, sondern: er berieth sich).* De tuge, de he do vore brachte etc. *Gerh. v. M. 4, 17; vgl. 100, 93.* — *Concret auch: Achtsleute.* Ek bekenne, dat vor mek quam in eyneme ghehegeden richte N. N. myd achten vnde vorspreken, vnde led vp dat verndel des tegheden *(1380). Marienr. Urk. nr. 362. Vgl. Gerh. v. M. 57, 33.*

achtedach, *Octave.* Des achten daghes na to passchen leß dit bet . . Ik loue dek *(Christum)* van ghantzem herten in dussem vroliken dage, dede is eyn achtedach dyner vpstandinge. *Van den festen f. 109b.*

achterbakes, *adv. hinterrücks.* De borger, so nu ein E. R(åt) jungst achterbackes den 48 borgern *(die vom Volke erwählt waren)* vorbaden leet. *Lüb. Ref. S. 12.*

achterbort, *f. Nachgeburt.* Wey sey (artemisia) drynket . . de wert ghelozet von der suke der blomen vnde der achterbort. *Wolf. Mscr. 23, 3. f. 12.*

achter, *präp.* 1. achter lande. erraticus, de acter lande lopet. *Voc. Old.* Werden dine voete bekort to wanderen ofte to treckene achter lande, so andencke, dat Cristi voete ghenagelt sin ant cruce. *Bok d. Byen f. 125d;* he wart ten lesten so arm vnde vnselich, dat he achter lande lep. *das. f. 169b.* — 3. *modal.* Se (de gheuen quaden ract) bedrieghen om *(sich)* seluen voren *(zuvor)*, Daer na de ghenne, de achter en horen *(auf sie hören, ihnen folgen). Speg. d. sonden f. 133b.*

achter, *adv. von der Zeit: später.* Se (de gone, de niet te biechtene sint ghewone, Vor *[bevor]* de vastene na *[beinahe]* is leden), willen achter doen, Dat god vor *(vorher)* wil hebben geploen *(geübt). Speg. d. sonden f. 80d.* — *Zu S. 7b, Z. 45: richtiger wol: „Suche nicht (bei Verstopfung) den Stuhlgang zu erzwingen, sondern nimm ein Abführungsmittel“ (Koppmann).*

to achter gân, *mit Gen. verlustig gehn, verlieren.* Solde de copman hyr eynen copman mogen richten vnde eyn andere, de hyr in rechtes dwange gekomen were, vor iw heren wysen, vmme dat juwe borgers an de jenne, de hyr angesproken worden, ok tachter weren, so scholde manich schamel gezelle des sins hyr to achter gan, dar he sik des sinen wol genaked hedde. Want, so wanner eynige partye hyr vor den copman qwemen, so moste de copman alle tyd erst al vmme in de henzestede ouerscriuen, oft iemand dar van eren borgers weren, de an den jennen, de hyr angesproken worde, icht to achter were etc. *(1420). Schreiben des Kaufm. zu Brügge an Lübeck. Lüb. Urk. 6, nr. 235.*

to achter sîn. vnde Judas dachte dar vp, wo he ene den ioden vorkopen muchte vnde to dem dode bringhen, vppe dat he sinen schaden nahalen muchte, den he to achter was van der saluen, *d. h. der Ankauf der Salbe hatte ihn (seine Kasse) in Rückstand gebracht, ihm Verluste verursacht. Ravenst. f. 91a;* we syck ynn der vede vorsömeth, de sal in der buthen the achteren zyn, *d. h. an der Beute keinen Theil haben. Von der wracke. Z. d. Berg. Gesch. V. 1, 347;* te achter sîn an iem. *d. h. noch Forderungen an einen Schuldner haben, der mit seinen Zahlungen im Rückstande ist. Siehe Beispiel unter* to achter gân.

achterdeken, subdecanus *(1438). Lacombl. Urk. IV, nr. 228.*

achterebbe, *die letzte Zeit der Ebbe.* Sole gy dat Swen inl[a]veren jegens den wint, so sole gy nemen en achter ebbe unde ene vorvlot. *Seebuch, S. 51, 36; 6, 26.*

sik achtern, *richtiger: zurückbleiben.*

achtergerede (-gereide), *Schwanzriemen der Pferde.* Postela e. corrigia, que sub cauda equi tenditur, sicut antela dicitur que ante tenditur, et dicitur postela, quasi post cellam et antela quasi ante cellam, et secundum hoc potest dici quodlibet ornamentum equi ante uel retro, uel mantica, que ante portatur uel retro. teutunice dicitur achterghereyde. *Brevil. Benth.*

achterrât, *späterer Rath.* Achterrades ghebrak nu man (Scit vir consilia centum, post facta dolenda). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 14.*

achter-rêp, *Hinterseil, Schwanzriemen.* postella. *Brevil. Benth. u. Dief.*

achtersele, *Hintersiehle, Hinterriemen*, postela. *Dief. insbes. „die Riemen, welche dem Zugvieh vor den Hintern gemacht werden, wenn sie bergab gehen müßen, damit ihnen der Wagen nicht nach schieße. Es heißt hier also auch also das Geschirr der hintersten Pferde vor dem Wagen.* in de achterselen komen: *zurück bleiben; zurückkommen, in seiner Handthierung und Nahrung Abnahme leiden“. Brem. WB. s. v.* säle. — Idt vorschwindt by en *(den* olden bedageden wedewen, *die heiraten)* loff unde grass, se kamen gahr balde in den achterselen *(„Hintersiehle, die schwerste Stelle im vierspännigen Zuge“)* vp brodes ende. *Wiechm. Altnd. mekl. Lit. II, S. 146.*

achterterden, *umgesetzt für:* achtertreden *(vgl.* terden j. treden. *Kil.).* De here, vnder wen he (de rike vroede man) sat, Wolde van em hebben schat; He bemaende, dat hie em sede Die grote van al zynre rychede. De vroede een deel achtertert *(trat — zur Berathung mit sich — etwas zurück)*, In hem seluen he merkende wert, Dat he den armen hadde ghegeuen 600 gulden binnen zynen leuen etc. *Speg. der sonden, f. 27a.*

achtertow, *Hintertau.* 4 wagen, 3 nye achtertowe, 3 vortowe to 4 perden *(1519). Wism. ger. Invent. f. 120.*

achter ût, *hinten aus.* Hoede dy! dat perdt sleyt achter vyth. *Tappe, Adag. 196b;* achterut slan *(Luth.: löcken). 1 Sam. 2, 29; Sprichw.* achterût kleiet de höner!

achtervlôt, *die letzte Zeit der Flut.* Wil gy inlaveren dat Maesdeep, so nemet ene achtervloet unde ene voerebbe. *Seebuch, S. 50, 31.*

achtervoget, *Untervogt. Hodenberg, Brem. G. Q. 2, 88 (vgl.* achterdeken).

achtervolgen, *nachfolgen.* Vele spreken si veer *(fern)* van dynre bede *(Gebet)*, Mer niet en moet di gebreken bedinghe Gheachteruolcht met heter meninghe. *Speg. d. sonden f. 61c; verfolgen (eine Sache).* ok vormiddest der groten moinisse, arbeit und vordret, de gi heren mit achtervolgen hir um *(um der Mordthat willen)* to manigen tiden gehat hebben *(1410). Livl. Urk. nr. 1823.*

achterwascher, *m. Hinterkläffer, Verleumder.* De achterwascher *(gleicht)* deme rodden *(Rüden)*, de yo gnarret vnde bit tegen de lude. *Serm. evang. f. 238d.*

achterweeh, *m. Rückzug, Rückweg.* to achterweghe bringen, *zum Rückzuge bewegen oder zwingen. Gerh. v. M. 49, 193.*

achtinge = acht, 4. *Stand, Rang* (unde nummende tho vorspreckende) anders schal men sodans uns und unserem rade vorbûten vnde dem parte na syner achtinghe *(1508). Bützow. Ruhest. 6, 17.*

achtlos = echtlos? vorramed, dat

de twidracht tuschen deme nyen rade vnde deme olden rade scholde stan bette to St. Jacobi dage . . were dat denne nyn andere tidinge qweme . . so schal me den nyen rad vnde de menheid van Lubeke holden vor achtlose, henzelose lude *(1412). Lüb. Urk. 5, S. 453.*

ackeren, *schw. v. ackeren.* ackert lant, *Ackerland.* seven stucke ackerdes landes *(1353). Urk. d. Stadt Hannov. nr. 318.*

ackeren, *Eichel.* Ceres heft gevonden . . broet to backen, daer dat volck to voren hart aekeren ofte eykelen . . mosten eten. *Echte Staet f. 44b; Eichelmast.* Wanner god ein ackern verleint, werden neven den holtrichter vier scharmeisters gesat. *Gr. Weisth. 3, 170;* ende moeghen oec alle jaer mede bruken ackerens en bukes *(Buchmast)* onse swyn darmedde in tho drivene *(1386). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 442.*

acket, *Nachstellung, Schliche, Knifte.* (j. aket, insidiae. *Kil.) Es muß ein Fremdwort sein; (frans.* acquette?). Tote viuen *(= bis fünf, su fünf)* vind icker *(neml. der* specien, de gheuende syn occusoen der vracheiden vnd er wasdom doen) bescreuen, So et de vroeden vt hebben gegheuen; Eerst dat se de te wandelne trecken Metten ghirighen vnd metten vrecken, Daer sie horen de nauwe acketten, De sie vmme den pennync setten etc. *Speg. d. sonden f. 49d. Das Wort findet sich auch im Reinaert, ed. Willems Bl. 295.*

adel *(ags.* adul), *Stollen.* Wanne der berchmann eynen newen staelen *(Stollen)* aeder adell dreyuen moest. *Lacombl. Arch. 7, 116.*

adelarn, *(edler Aar) Adler.* Unse wert to deme swarten adelarne *(schwarzen Adler, als Wirtshausseichen)* an dem nyen markte. *Götting. Urk. v. 1419.*

adeldôm, *im Plur. = Adelliche.* De twe (dochtere) sal men brenghen an edell stychte vnd capittel nae der adeldomme state *(1487). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 93.*

adelik *(u.* **adenlik**?), *adj. u. adv. adellich, herrlich, vortrefflich.* Wowol dat is, dat got allenthaluen is gantz in der gantzen werld in eyneme yeweliken dele der werld, so werd doch meer vnd eygentliken gespraken sin wesent to hebbende in den hemmelen van adeliker vnde vullenkameliker werke wegen. *Ausleg. des Patern. f. 53;* he wol an orem wandel spôrde, Dat se was eddel van geborte, wente se konde gantz adenlick (l. adelick?) geberen. *Octavian f. 5.*

adelsone, *ehelicher Sohn (Ggs.* kevessone). Dat we willen der coplude ghilden vorkopen iowelkem bederuen manne, de echt unde adelsone gheboren sy . . unde neyn papensone noch neyn keuessone schal vmber vnse ghildebroder werden. *Z. f. Nieders. 1841, S. 26.*

ademtocht, *Atemzug.* Nen mensche kan sunder ademtocht niet leuen. *Sp. d. kerst. gel. f. 104;* em duchte, dat he sach ghaen wt synen monde een adentocht gelyck eenre vlamme . . so ghaf Fr. eyn adem, dat so heet was etc. *Leben d. h. Frans. 25.*

ader, adder, *Schlange.* Wente de adderen telen, so steket de man syn houet in des wyues munt, dar van entfenget se, vnde van wollust so byth se dem manne syn houet aff, wen he telet, vnde se steruet wedder van den jungen adderen, wente so de jungen adderen scholen gebaren werden, so biten se sik vth der moder lyue, dat se ock steruet. *Ssp. II, 15 Gl.*

adere. *1. Peitsche (aus Thiersehnen etc. gemacht).* Do se *(die h. Barbara)* des nicht don en wolde, do let he se toslan mit aderen van den rynderen. *Lüb. Passional f. 4a;* vortmer bud de rad, dat [men] nene adern noch buxhorner vth dem lande vore. *Rig. Burspr. v. 1412 (Rig. St. R. p. 218).*

— *2. Plur. Mutterleib (vgl.* inaderen). den droghen de aderen der juncvrowen. *Rost. Brevier f. 11.*

adrotich, *adj. überdrüßig.* Die vake hanich eet, die wert is adrotich. *Tunnic. s. Koene, Helj. S. 355.*

(aderen-) aderlater, *der zur Ader läßt*, fleubotomator. Ok so schal nemant qwik kopen van aderleteren noch van stugerschen *(1394). Livl. Urk. nr. 1365.*

adich, *Attich.* Wedder den blotghank nym beren, de vppe dem adich gewasset, wen se ripe sint. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79.*

af edder **to**; se weren begerende, dat se mochten weten aff edder to *d. h. ob sie verweigern oder zustimmen;* darna mochten se ere dener bestellen *(1441). Hans. Rec. II², S. 406.*

af, ave sîn, *abgesetzt, vom Amte entlaßen sein.* Ik wil gut don *(spricht der ungerechte Haushalter)* van mynes heren gude . . de dut my denne wedder gud, wan ik aue byn. *Serm. evang. f. 183a.*

afbersten, *intrans. abbrechen v. Steinen, 6 St. 1700.*

afbreken, *st. v. 1. intr. mit Dativ.* szus is deme schatte affgebroken *(die Abgabe, Steuer hat sich gemindert)* vnde deme breckt noch alle tidt aff, alze alle deme gennen plecht afftobrekende, dat myt nener reden *(unvernünftig)* werth an geseth. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 11.* — *2. trans. wegreißen, rauben, entziehen.* Wy lesen van eyneme, de brak eyner armen wedewen eine ko af vnde nam de or. *Ravenstein f. 12d;* grote klage van dem dudeschen kopmanne is vor uns gekomen also dat juwe koplude dem dudeschen kopmanne to Naugarden vele vordretes gedan hebben, und hebben en er gud afgebroken, alse van korte wegene der lakene *(1401). Livl. Urk. nr. 1597;* vnde hey *(der Vogt in Malmoe)* den kopman meynlike yn vnmate sware zorghe brocht vnde wil eme syn ghud to unrechte afbreken *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 248;* do dat den Holsten heren to wetene wart, dat C. P. dessen nyen vnrechten tollen hadde vppesat vnde den vpnam sunder ere wisschop, do breken se eme af veftich mark Lubesch vmme der vndat willen *(1370). das. nr. 345.* — *3. refl. sich zurückziehen, etwas nicht mehr leisten wollen.* und geve de veer mark rente tu einer vicarien der ersten missen in S. Nicolaus kercken, de her H. Kr. unde ick noch bewaren und holden late. Weret ock, dat her H. Kr. sick afbreke vnd van sinenthalven dar nicht meer tu doen ne wolde, so solde men van mime gude noch dree m. rente dar tu maken *(1389). Livl. Urk. nr. 1263.*

afbreker, *m. Wegreißer, Räuber.* unde sîn afbrekere unde bose wichte, de nicht wen roves sik begât. *Gerh. v. M. 58, 42.*

afbrekicheit, *f. Abbruch, Abgang,* defectuositas. Kleyne sint der *(ihrer gibts wenige)*, de dar arbeyden na der vullenkomenheyt, men vele synt der, de yo then to der afbrekycheit, vnde also brekt en aff, dat se to lesten to nichte werden. *Serm. evang. f. 149a.*

afbrekinge *f. Benehmung, Beraubung.* yd *(das Zollnehmen)* hefft beghyn van ghyricheit vnde is eyne affbrekynghe der lude. *Ssp. II, 26 Gl.*

afdêl, *m. Abtheil, Erbtheil.* Ich N. enkenne, dat ich myd vrentschap gescheden byn van mynem vader, also dat he my heued ghelaten mynen afdel mynes erues *(1352). Münst. Urk. 5, S. 188.*

afdelen, *schw. v. verurtheilen.* Dar grot iamer anseen de affgedelden, de in der hellen deep sint verflockt. *Octav. f. 9b.*

afdelgen, *schw. v. vertilgen, wegnehmen.* De ledemate Cristi affdelgen eme syne sunde. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 38b.*

afdelinge, *f.* = schedinge. Dey affdeilinge was opgesat tho gescheyn

op volgenden pynxten. *Soest. F. f. 595.*

sîk afdôn van den lîf, *sich ums Leben bringen. Z. d. Berg. Gesch. V. 4, 59.*

afdracht *f. besondere, auszeichnende Tracht.* Scholen ok de losen wiue ene affdracht holden vnd hebben von den eliken frouwen vnd gen smide noch lastken effte goltborder mutsen to dragende. *Monum. Liv. 4, 253.*

afdringen, *abs. (vom rechten Wege etc.) abbringen.* (De vndogent,) dar dorch seer vaken de besten vnde de wysesten werden affgedrungen. *Auslegung des Patern. f. 49b.*

afdriven, *st. v. rechtlich entziehen.* len, dat gi beide pandeden edder iuwer en den anderen af dreve. *Richtst. Landr. c. 18;* afgedreven werden mit rechte enes ordeles. *das. 50, § 11.*

af-entlasten, *verstärktes* entlasten. Van al desser ansprake scon we se af endlasten degher ane oren scaden *(1360). Calenb. Urk. IX, nr. 135.*

afermunt *ist* = overmunt, *vorlauter Mund, ungebührliche Sprache; vgl.* overmondich, magniloquus. *Kil.* (afer, affer *ist häufig* = over).

affe *und* affen. *Diese eigentlich hochd. Formen finden sich noch:* De konyng hadde syne knechte Alghelike wol geschaffen. Dusse rede synt den rechten affen Eyn deel alto swere; Nu merket, wo ik desse rede kere. *Speg. der minschl. Salicheyt f. 71a;* hore umme dessen affen! Wat begynnet he to claffen? *Redent. Sp. 835;* de ghonnen, de dat spyl scholden straffen, Dat synt de prester, de sik laten affen, De godes offer dar mede to brynghet Lever wan se lesen ofte synghet. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2418;* It is eyn bose hus vnde aller geistliken vrouwede ydel, dat one affet vnde ghecket. *Rost. Andachtsb. f. 109a.*

afgân, *1. abnehmen (vom Monde),* deficere. Du schalt nemen hasenvel, dey ghevanghen sy vnde ghedodet, wan dey mane afgheyt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f, 59; mangeln, fehlen.* geit aver dat al af *(Var.* is dat aver al nicht), so sprik etc. *Richtst. Landr. c. 19, § 3. — 2. trans. erreichen (durch Gehen); bildl.:* hundert jâr efte lenger scholde de dach stân, Er he mi scholde ein jawort afgân *(sagt der König vom Tode, der ihn holen will) d. i. von mir ein Jawort erreichen. Lüb. Dodend. v. 330.*

afgrunt, *auch fem.* De sunder sencket sick suluest ynn der affgrunt. *Disput. to Oldersum f. 28. (Oder ist es Druckf. für* in den?)

afhendich werden, *sich entfernen, sich abseits machen.* Were et ok, dat he by dage effte by nacht affhendig worde, will ein jeder sine nacien und amte thoseggen und densulvigen mann by eynem E. R. wetten. *Lüb. Reform. S. 14; merkwürdig ist* van affhenden bringen, *bei Seite schaffen.* dat sulver in bewaringe nehmen, up dat papen und monnike nicht datsulvige van affhenden bringen. *das. 76;* dat ein E. R. der papen memorienboke, segel unde breve wolde an sick bringen, up de mede *(damit)* de papen sodanes nicht van affhenden brochten. *das. 82.*

afholt, *besonders aus der allgemeinen Holzmarke ausgeschiedenes oder besonders belegenes Gehölz?* Desse holte vorgescreven zynt alle affholte vnde synt des stichtes frige sunderholte, dar hefft nemant neyn echtwert ynne. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 12;* vthenomen allenen de affholte yn den zolen (sol = *kleiner Teich). Wism. Urk. v. 1430.*

afhoste (afhuste, afhorst). „minuta decima, que dicitur afhoster(?). *Cod. Trad. Westf. S. 115; vgl. S. 89. „Der Hg. erklärt mit Möser, Niesert und Wilmans die* minuta decima *durch Blutzehnten (Viehzehnten), während Seiberts (Gesch. d. Herz. Westf. 2, 208 f.) darunter eine Art*

Fruchtzehnten versteht. Ich muß nach weiterer Prüfung der Möserschen Auffaßung beipflichten. Folgendes enthält die Gründe. a. In der Urk. des Grafen Eberhard von 1299 (Wilmans, Westf. Urk. nr. 1635) kann das in integro, quod est in agris *nicht anders als von Garben- oder Kornzehnten verstanden werden, dann aber muß* in minuto quod afhuste dicitur *den Viehzehnten bezeichnen. b. Der Viehzehnte, der doch häufig sein mußte, würde sich zu selten erwähnt finden, wenn er nur in den Stellen läge, wo* uchten, uchtteinde, ochtume *vorkommen. c. Die Namen* parva, minuta decima *scheinen mit Rücksicht auf ihren Gegenstand, das Jungvieh, gewählt zu sein.“ Woeste in Z. f. Berg. Gesch. 9, 12 f. — Stellen, in denen bestimmter als bloß* decima minuta *dieser Zehnte bezeichnet ward, sind unter anderen:* Sententiatum est: aliquis dans annuatim diminutam decimam dictam afhoste, ille non debet satisfacere suo domino decimatori cum sola pelle siue aliqua re inanimata, sed necessario tenetur vivam rem eidem pro hujusmodi diminuta decima ministrare. Sententiatum est: colonus aliquis commorans in communi marcka, colens tamen aliquos agros mansi alicujus, solventis annuatim diminutam decimam, dictam afhoste, et nutriens exinde equos, pecora, vaccas et alia sua diversa animalia graminibus, pascuis et aliis diversis nutrimentis, idem colonus tenetur dare diminutam decimam, hoc quod ipse in marka moratur non obstante. — Sententiatum est: casarius aliquis colens agros mansionales dictos hovichlandt, de quibus consueverit dare decimam dictam teynde uppen lande, et similiter dedit longo tempore diminutam decimam dictam afhoste ratione casae suae, ille cum fraude deponens casam suam et aedificans eam super marckam liberam, sperans ita non debere dare diminutam decimam, et obtinens nihilominus septa sua propria et locum fimarium, quod dicitur havestatt et vaelstede, ex quibus praedictos colit ut prius, idem casarius tenetur dare diminutam decimam dictam afhoste ut prius, sua fraude non obstante *(1338). Niesert, Münst. Urk. 4, S. 38 f.* Sententiatum est: possessor alicujus casae vel mansi habentis hortum, ex quibus (sic!) annuatim diminuta decima dicta afhoste dari sit consuetum etc. *(1339). das. S. 40;* sententiatum est, quod quaelibet casa, constructa in capite alicujus mansi, decimam minutam, quod vulgariter afhoste dicitur, et decimam in agris solventis decimatori sua tenetur minutam decimam ministrare. *das. S. 41. Aus dem Gegensatze* teinde vppen velde, in agris, *ist klar, daß die* decima minuta *ein Blutzehnte ist; und im ersten Beispiele wird ausdrücklich gesagt, daß sie in einer* viva res *bestehen soll. Die Abgabe lastete auf einem* mansus *oder einer* casa, *die nicht in einer freien Mark gelegen waren. Die Stelle (das. S. 42):* sententiatum est, quod omnis qui se usurpando intromiserit de duobus mansis integrales minutas decimas dantibus in glandibus, agris, pascuis et aliis eorum proventibus quibuslibet quoad sui utilitatem et profectum dare debeat singulis annis de his duobus mansis de omnibus rebus decimalibus duas minutas decimas integrales *ist freilich nicht recht klar, indes scheint auch doch aus ihr hervorzugehen, daß man dem Zehntner die* minuta decima *zahlte von dem Vieh, das auf seinem Lande oder in seinem Walde gehalten oder gefüttert wurde. — Als identisch mit* aftegede *wird es bezeichnet in einer Urk. von 1351. Nieberding, Gesch. d. Niederst. Münster I, Urk. 10, 21:* a. 1351 N. N. vorkoft Henriche . . den afzehenden in iren hause ton Velthues, die genomet ist afhost, an

volen, calueren, lammer, gosen, immen vnd an aller tobehoringe. — *Die Form* afhorst *findet sich auch noch Möser Urk. 126:* minutas decimas, que vulgariter aforst appellantur; *u. Grimm, Weisth. 3, 201:* de vaget, wan he den affhorst sameldt *(a. 1571). Die älteste Erwähnung dieses Zehnten geschieht aus dem J. 1151, wo es in einer Urkunde (Erhard C. 417) heißt:* minuta decima, que dicitur affost. *Die Etymologie des W. ist noch völlig dunkel.*

afhouw, *das Abhauen.* Van dotslage vnde wundinge. Dotslachte, wundinghe, afhouwe *(eines Ohres, Fingers?),* dat dar schut vppe deme Sleszwiiker velde, schal men scheden vppe deme dinghe to Sleszwiigk. *Schlesw. St. R. § 105.*

afhouwen, *bildl.: niederschlagen, einstellen.* My vordroeth des broders *(Mönches)* vnnutte swetzerie vnde sprack den doctor an, de doctor synen gesellen, men soldet affhouwen. *Disp. to Oldersum f. 11b.*

afhower, *ein Schmiedewerkzeug?* 2 krampen in den blockken, 2 affhower, 1 mesforke *(1539). Wism. ger. Inv. f. 215.*

afkennen. Die nyen redgen *(Richter)* sullen zweren . . in den warve, alsse de olde redgen af gekent hebben in der meene luide warff etc. *Richth. 371 § 27 (es soll wol heißen: ihr Amt niedergelegt, abgedankt haben* = afkesen).

afkerich, *abwendig.* Wen sy *(die Menschen)* froude vnde lucke hebben in desser werlde, so werden sy affkerich vnde bekennen dyner nicht. *Ravenst. f. 151d;* dat men enen gulden up de tunne Hamburger beeres gesettet hedde, wormede men de stadt Hamb. affkerich maken *(von Lübeck abwenden, ihr feindselig machen)* mocht. *Lüb. Reform. S. 42.*

afkrigen, *abstreiten.* so vraget he . . oft ic mine were icht neger tu behaldende si, wen he se mi af tu krigende *(im Text:* winnende). *Richtst. Landr. c. 26, N. 36.*

aflandich, *(vom Winde:) vom Lande wehend.* dat kors is ostsudost up enen afflandigen wynt. *Seebuch, S. 58, 25; 63, 17.*

aflangen, *erreichen.* Vnde sach, dat se mit den thenen toreth vnde tosplet allent dat se afflangen konde. *Lüb. Passional f. 200a;* wenne se (vnse dochter) twelf iar alt gheworden is vnde dat druttegede afghelanget heft *(1371). Hoyer, Urk. II, 7, nr. 170.*

aflaten, *einen Teich ablaßen.* Wanner ock vnd so vacken se den vorgenandten dick ouer dren edder vher jaren affleten vnd fischeden, scholden se etc. *(1476). Scheidt, v. Adel p. 511.*

afleggen, *1. einkehren.* He gifft ock vmme dat drudde jare 2 gulden . . vnde wen de amptlude vnde vogede to Beverstede to donde hebben, de leggen myt ome aff *(d. h. nehmen bei ihm Herberge),* anders geue he wol mer to tynße. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 64. — 2.* unde so schole he aueleggen vnde betalen hern Detmere etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 90;* hir is noch *(sagt ein Hof haltender König zu zwei Begehrenden)* so vele gebleven, dat ek ju wol mach leggen af *(befriedigen durch Geben),* wo vele ek ôk to dem hove vorgaf. *Gerh. v. M. 100, 43. — Zu 4:* Aldus gevellet sik, dat en schip vul volkes aff lete van der stat. *Lüb. Passional f. 8d. — Zu 5:* nottorfft brekt alle gesette vnde afflecht alle gebot. *Summa Joh. f. 16b;* vnde dat (inlegher) wille wi holden unvorbroken, so langhe dat alsodan hinder auelecht sy *(1376). Lüb. Urk. 4, nr. 323;* darup he ome nicht wedder en schreff unde lechte dat aff *(schlug es ab, weigerte sich)* unde sede, he en hedde neynen schriver by sick. *Zug geg. Jühnde, p. 10.*

aflenen, *ableihen.* De van Werle

leynten den monneken ere cappen aff. *Seib. Qu. 2, 293.*

afletich, *adj. wovon ablaßend.* Se was küsch vnde dar to metych Vnde was van allen sunden afletych. *Octav. f. 2b.*

afmaken, *in der Kochkunst: schließlich zubereiten, die letzte Hand anlegen.* Wenn du ydt anrichten wult, so machstu ydt mit safiran affmaken. *Hamb. Kakeboek, A. VII;* make ydt aff mit krude unde solte. *das. A. VIII.*

afmalen, *2. „dem Schweine ein mâl aufbrennen, wie dies auch häufig bei Mastschweinen geschah, wenn sie in den Wald getrieben werden sollten.“ Woeste. Z. f. Berg. Gesch. 9, S. 24.* — *3. abmalen, schildern.* Also sehe wy, wo vnse leue here Christus syne cristen affmaleth. *Huspost. 27 na Trinit.*

afminnen, *weglieben, d. h. durch Liebe wegnehmen, verführen.* He fruchtet, wy welt em dat wyff afminnen. *Soest. Dan. 126.*

afmorden, *durch Mord benehmen.* Wy hebben en eren knecht afmorden vnd doden laten. *Fahne, Dortm. Urk. 1, 224;* N. hebbe em jammerliken afgemordet sinen vrunt. *Richtst. Landr. c. 31 § 3.*

afraden = af-verraden, *durch Verrätherei hingeben,* prodere. Were ok, dat dessen steden desse slote, de wile dat se se inne hebben, afgheraden. ghesleken edder afghewunnen worden mit ghemaght. *(1361). Lüb. Urk. 3, S. 421; vgl. das. S. 780.*

afreken, *abreichen, herunterlangen.* Weret, dat se dar hoppen bi setten, de uppe den sulven thun woisse, den mogen se afreken *(= abpflücken)* unde nemen laten, wanne des tid were *(1373). Urk. d. St. Gött. 1, nr. 271.*

africhten, *abfertigen.* Dut antwordt nemen de heren an, wormede ok de beyden secretarien worden affgerichtet. *Lüb. Reform. S. 42;* idt vordrot den borgeren, dat her Harmen Plönnies also jederman affrichtede, effte he wor einen buren ut Westfalen vor hedde. *das. 47.*

afronnen, *refl.* Wol sick des *(Gewißenszwanges)* vndersteit, de wert mit dem koppe anlopen vnde sik suluest affronnen. *Huspost. 23 na Trinit.*

afrunstich werden, *entrinnen; im jur. Sinne: sich dem Rechte (dem Urtheilsspruch) nicht fügen, ungehorsam sein.* Do wart ome gevunden, dat men ome bieden scolde sin gelt tu betalende by vierteyn nachten vnde darna by achte daghen. Do wart hie ome afrunstich. Do vragede Mens, sint dem male dat hie ome afrunstich were wurden, wur ane hie sick sines geldes scolde irholen. *Hall. Schöppenb. f. 73;* Jacob dy hinderde Remmerecht vmme souen schok grossen. Dy wart ome afrunstich vnde weygerde vmme (sic!) rechtes. *das. f. 74b;* do he dat gedan hadde, do entleep he van hir und wart dem rechte affrunstich *(1439). Hans. Rec. II2, S. 259.*

afschaffen, *wegschaffen.* in tho bryngen eyn rath wolde eynenn poest afferdygen an den k. van Palen myt schryfftenn, vnse anlyggende noet . . dar inn anthogen vnd bydden, de koeninckl. M. woelde vns vam ryke afschaffen *(aus dem Reichsverbande lösen) (1571). Monum. Liv. 42, 196.*

afschelken, „schalken, *ein Wort der Zimmerleute, wenn sie etwas durch Anstückungen verlängern.“ Dähnert.* Dat klene hus aff to schelcken vnd wedder to latten *(1552). Wism. St. Jürg. Reg.*

afschriven. wil ein radt sodan geleide afschriuen *(aufkündigen)* vnd de voruesting by macht geholden hebben. *Wism. Zeugeb. z. J. 1544.*

afschulen, *im Versteck abwarten.* Lopt uppe de böne unde kan dat afschulen under den hanebende (?). *Brschw. Schichtb. 71.*

afside. *„In der Periode des gothischen Stils verstand man darunter die Seitenschiffe.* A. 1434 wart de afside gemuret jegen der wedeme *(d. i. das nördliche Seitenschiff);* a. 1437 wart de afside ghemuret jegen der grouen *(d. i. das südliche S.);* a. 1524 don vyl dale de affside van deme thorne in der norder syde. *Wism. Cop. S. Nic. f. 18. 19.“ (Dr. Crull.)*

afsin = afsinnicheit *(als Ehehindernis). Ssp. III, 28 Gl.*

afslân, *intr. einen Weg (zur Seite) einschlagen.* Dat is ok gelike vôl, wan men verdwelen schal, wer *(ob)* men tor rechtern edder thor luchteren hand afsleit. *Grunt der frater lev.*

afsliten, *niederreißen.* vnde vorstricket vns in desseme breue, dat we dat sulue buw vnde wat dar vorder gebuwet wert, enwech vnde aff slyten schullet *(1395). Sudend. 8, nr. 66.*

afsniden, *abschneiden, trennen.* Mit den uncristen afgesneden *(d. h. den vom Reiche Gottes oder der Christenheit abgeschnittenen, Sectirern, Ketzern)* scholen se (de goddesriddere) nummer sonen. *Lüb. Dodend. v. 534;* dat mhen ock schal bruken dat werltlike schwerdt wedder sodane *(lutherische)* ketterie nicht ryngher wen alze wedder Russen, Musszquiter vnnde affgeschnedene *(gedr. steht falsch* affgeschuedene) kettere. *Hansen, die Kirchen etc. Revals, Reval 1873, S. 114. S. Baethcke zum Lüb. Dod. S. 94. Vgl.* bescheden.

afspenen, *entwöhnen.* wart vpgeuot vnde affgespenet. *Freckenh. Leg. 54.*

afspreken. He *(Christus)* wil deme keisere sinen schat afspreken. *Richtiger: die Berechtigung (Schatzung zu erheben) in Abrede stellen, bestreiten.*

afstaven. *S. 38b ist zu lesen:* afstuven?

afstorrich. Sin *(eines verständigen Lehrers)* schole kan nicht vorwoistet werden also des, de afstorrech is van sinne vnde der guden zede nicht en het. *Eccl. f. 100a.*

afstôt. Item en sall men nyet werken affstot noch flock noch schrodelingh noch plock noch schuddelingh. Van den wullen ampte to Wesel. *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 89 („etwa Wolle, die auf dem Streichbaume abgestoßen ist.“ Woeste).*

afsturen, *ablenken.* Van alre wrake dyne hant afsture. *Speg. d. sonden f. 115a.*

afsweren, *„nicht immer durch einen Meineid abschwören, sondern überhaupt durch einen Eid abgewinnen.“ Koppmann.*

aftoch. We in my blift mit louen .. de bringet vele vrucht myt aftoge van sunden *(weil er sich von Sünden frei hält?) Serm. evang. f. 94c.*

aftrunnich. *Ist in den beiden aus dem Ndd. Rechtsbuche mitgetheilten Stellen nicht* afrunnich (= afronnich, afrunstich) *zu lesen?*

aftubbinge. H. A. J. ad murum granarii H. quedam ligna in foraminibus, dictis menzeholt *(ebensoviel als* mensegat) interseruerunt et in eis trabe posita quoddam dedevum (?) edificium exstruxerunt aftubbinghe dictum. *Lüb. Ober-Stadtb. 1353. Mar. Magd. (Pauli). Wahrscheinlich ist* afcubbinghe *zu lesen: Anbau (einer Scheune etc.). Vgl.* ûtkubbinge.

afverraden, *verrätherisch entziehen, z. B.* en slot; *häufig in Bündnis-Urkk.;* vnd wolden my dey hillige kristenheit afverraden und stolen hebben ayne *(ohne)* mine schult, *mich nicht für einen Christen gelten lassen. Fahne, Dortm. Urk. I, 196.*

afwachten, *abwarten, erwarten.* An den ende vses leuendes so moighe wy den doid mit sekercheit afwachten. *Eccles. f. 115a.*

afwenden, *l.* afwedden?

afwerken, *st. v. abhegen.* M. quam in geheget ding vnd begauede Hermanne Langen eyn blek van syme

garden, dat bouen syner schune lyt vnd mit eyner wand afgeworcht is. *Hallisch. Schöppenb. f. 138 (vgl.* bewerken).

afweven, *fertig weben.* Wey affweuede, dar dey werckmestere nicht by en weren gewest, hedde dey eynen mester, dey dat myt eme warden wolde, dat dat werck synen taell hedde vnde bestaen mochte, dar solde hey mede qwyt wesen. Vnd dede he des nicht vnd weuede aff, syn brocke is drey schillinckge. *Fahne, Dortm. 3, 236.*

afwiken, *st. v. 1. abweichen.* Dar synt se nu affgeweken. *Soest. Dan. 175.* — *2. abtreten.* gy solt wat afwyken. *das. 43.*

afwisich. de afwisinghe *(l.* afwisighe) dulheit der yennen etc. *Serm. evang. f. 164*b.

agetstên, *auch als* adamas *glossiert. Nd. Jahrb. 1, 20*b.

agetvar, *agatfarbig.* Myt eddelen ver bokstaven . . swart, agetvar ingeschreven J. N. R. J. *Nd. Jahrb. 3, 71.*

agnus dei, *auch umgestaltet in* angensdeige. Item noch 1 angensdeyge mit ener keden *(1451). Wism. ger. Inv. f. 43.*

akeducht = age-, aducht. akeducht, aquaeductus. *Lüb. Oberstadtsb. 1330. Joh. Bapt.*

aken (aeken), *gierig nach etwas trachten.* (= haecken, captare, inhiare, avide appetere. *Kil.)* Werke, so wat dyne hand vormach Vnd en verste *(friste)* negheenen dach, De du hyr leues vnd waecs *(wachst)*, Want der hellen, daer du *(einer der* ledich is vnd ryke *ist angeredet)* na aecs, Ne wert redene no *(noch)* conste mede, De inbrenghen mach walhede. *Speg. der sonden f. 66*b; De derde ghechede *(Geckheit, Narrheit)* van desen Houerdighen, dat se al voort, Wedder et em behort off niet behoort, Vmme verheuen to zyne aken, Vnd se ne geuolen noch en smaken Offtet em gued were off quaet. *das. f. 88*d.

Aken, *Aachen. Sprichw.:* Me vynt mennyghen dwas, de nu *(nie)* to Aken quam (Non fuit omnis Aquis stultus, quem continet orbis). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30*b.

Akenvart, *Wallfahrt nach Aachen.* (secundum quod fuit concursus indulgenciarum in Aquisgrani, teutunice) van der enen akeruardt to der anderen vel ad decem annos. *Hodenberg, Brem. G. Q. II, 19; vgl. Burmeister, Bürgerspr. der St. Wismar p. 41;* tho wetten, dat in der Ackenfart B. vnd J. etlicke schape geslachtet vnd darvan by kleinen partzelen vorkoft, da mit sie tegen vnse gilde gedain. *Fahne, Dortm. 3, S. 226.*

aker. le caudron (chaudron, caldarium) = den aker. *Hor. belg. 9, S. 93;* akern, *ein kupferner Koch- oder Waschkeßel. Köppen.*

akesch. In dussem jahre (1489) do was eine akesche reise *(Wallfahrt nach Aachen). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 715;* do gaf ek 1 mark vor IX ellen akesch dok, my seluen to eynem sommerrocke *(1399). Sudend. 8, S. 377.*

aklenter, rampnus. *Voc. Colm. (Zachers Z. 9, 196).* agaleia, agelei. *Dief.* (= aculentarius).

akôr (acoer)? Wi lesen van eenen konynck, De solde festeeren zyne maghen To eenen van zynen vercorene daghen; So moy dreef he zyn acoer, Dat he solre, want vnd floer Verdecken dede van der zale Met pellen, purpere vnd met sindale etc. *Speg. der sonden f. 94*b.

âl. *(Gegen Impotens)* nym eynen groten leuendigen al vnde sette en in eynen kettel vnde gud dar in eyn oselen wines vnde lat one dar inne stan eyne nacht, so let he sine nature *(d. i.* semen) in den wyn, so nym den al vth vnde sighe den wyn dor eynen dok vnde drink dat dre morghen nochteren vnde dre auende

eder mer, so werd di din nature wedder bernen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 80b.*

al, *adj. jeder.* Vse broder is alle mynsche *(jedermann). Eccl. f. 31b;* *Gen.* alles, *adv. ganz.* Do quam eine grote watervlut vnde dreff die groten pylre al vmme vnde dat vnderste quam alles bouen. *Brem. G. Q. 141; Ggs.* alles neddene. *Lüb. Urk. 4, nr. 136.* — als unde als. So we vorsman kan den dot, De en darff nicht vruchten als vnde als, wen he kumpt wis vp sinen hals. *Laiendoctr. f. 140d.* mit al. Do se nu myt avende und myt alle tho Hyltunge bynnen qwemenn, vortoyenden se ere schepe. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81;* dar ginghen ock wol rede . . wy en hedden deme hertogen van Sassen neyn geschengke mit alle gedan. *Zug gegen Jühnde. S. 17.* van al to al, *gänzlich, durchaus.* De ock offren wille plien, Volghe der lere van Thobien Vnd vntbere van al to al; ick wene, het so guet wesen sal. *speg. d. sonden f. 76b.*

alant (âlant), *I, 49.* „Alant *ist weder Stink- noch Schleimfisch, wie schon aus* carpedo *(oder* capito) *und* calma (salma) *hervorgeht; zu den Salmen rechnete das M. A. den Stint* (S. eperlanus) *nicht. Der* âlant, âlander *heißt noch jetzt gelegentlich Fluß- oder Wild-Karpfe* (carpedo). *Die Quappen haben mit dem* capito (âlant) *nichts zu thun, auch die* allota *(jetzt* alse, else, *Maifisch) ist kein* âlant. Capito *ist der richtige Alander* (Cyprinus Jeses). — alandesblei *war gewiß kein kleiner Fisch, wie schon der Preis ergibt; dort in der Gegend heißt so* Cyprinus Abramus.“ *Krause. Die Entscheidung überlaße ich den gelehrten Ichthyologen.*

alant. *Wein von Alant;* II got. sol. vor 1 sto[ueken] alandis . . 8 gr. vor 1 sto. alandis wyns *(1397). Sudend. 8, S. 231. (Noch Klopstock trank Alantwein, s. die Rechnung des Apothekers Baer in Karlsruhe vom J. 1775:* Jan. 2. *Sachen zum Alantwein.* d. 10. 20. repet. Feb. 2. *Sachen zum Alantwein. D. F. Strauß 10, S. 170.)*

alantbôr, *(Kräuter)bier von Aland. 1 Faß* alandtbier *(1579 im Schloßkeller zu Wernigerode). Z. d. Harz. V. 10, 370;* Wultu maken alandes beer, so schaltu grauen de wortelen van alande twysken assumpcionis vnd natiuitatis Marie etc. *Nd. Jahrb. 4, S. 90.*

albaster, *Alabaster.* So is in den korwe 3 koppe van albastere vnde 3 stope van albastere *(1447). Wism. ger. Inv. f. 21.*

albedalle. albedal, bedalle, deger alle also hel qwit. *Dief.* s. v. omnino. *Auch* albetalle. Dit gescach aver albetalle, uppe dat vorvullet wurde, dat dar gesproken was dorch den propheten: seget der dochter van Syon etc. *Halberst. Lectionar. S. XV (Matth. 21). und* albedulle. Mit mynen hilgen vyff wunden, de hute allebedulle vleten van gnade *Van den festen f. 96b.*

alberen, *Johannisbeeren (nicht bloß die schwarzen, sondern auch die rothen).* Om aeleberen (= âlberen) te confiten. Neemt een pondt sap van aelberen etc. *Ostfries. Kochb. v. 1616 f. 21;* om flaet van roode aelberen to maken etc. *das. f. 11b.*

aldages, *alltäglich.* Dat cled der othmodicheyd, dat sin *(Christi)* aldaghes cled was. *Eccles. f. 252c;* einen aldageshoiken. *Brschw. Urk. v. 1506.* — *und* alledagelikes. Unde ok in der stad sammelt sik alledagelikes alle vorsten, greven etc. *Ludolf v. S. 12.*

aldink, allesdinges. *Spätere Form* allerdinges (allesdinges *ist Druckf.).* allerdinge *ist indes auch noch Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. in Gebrauch. Vgl. (außer R. V.)* Des doch de rad my sodane vndaeth vorlaten vnde alredinge *(gänzlich,*

völlig) hefft thogegeuen. *Wism. Urk. v. 1470;* allerdynge gelyck alse ein ander minsche. *Husp. 21 an Trinit.*

aldorgen. Dat mach schên, dat en mynsche deyt en dink, dat dar het enen quaden schin vnde is doch in godes wisschup aldorghen gud. *Eccles. f. 125a;* so schaltu se *(die kreuete su einem Mittel gegen den Stein)* denne stoten an eyneme mosere al dorghen cleyne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 58b;* myn moder hefft my gelert aldorgen recht: nu byn ick heer, myn man is knecht. *Fastnachtssp. 977, 6. Vgl. damit* aldore. Nym gleden vnde stot in eynem mosen al dor cleyne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 114;* vnde berne denne vnder de bodeme *(Badewanne)* drogen elhorne, dat de bodeme droghe werde vnde aldore het. *Goth. Arzneib. f. 61a, 9;* aldore droge. *Nd. Jahrb. 4, 89;* we dyt bueck wyl horen lesen, De scal aldore stylle wesen. *De verlorne Son (Nd. Jahrb. 3), v. 30;* des *(Fleisches)* mochten ze eten aldor zath. *Joseph, V. d. 7 Tods. v. 7066;* do de materie der klokspise aldor gesmolten was. *Korner 173b;* juwe gewaden syn van den motten aldoer gheten. *Speg. d. sonden f. 95c. Vgl. wegen des angehängten* n: alten, (al)dochen, êrsten *u. a.*

alevare, -vore *(Allfuhre?), eine Fuhre, die den ganzen Hausrath enthält.* Aliquis exiens de terra cum alienacione universitatis, quam alevare vocamus *(1275). Hans. Urk. v. Höhlbaum 1, nr. 746;* vnde van der aleuore, wan en bederue man to Lubeke in voren wil to wonende dar nemen se van *(als Zoll)*, wat dat se suluen willen *(1378). Lüb. Urk. 4, nr. 345. „Im 16. Jahrh. finden wir jene Abgabe Aelföhr u. Aelförder Toll benannt. Ein in einem Schreiben von 1573 angeführter Tarif sagt:* Item so ener mit sinem gude uth Hamborch voret to wagen offte to water . . en heel aelfohr gifft twe gulden münte. *Die einzeln specificirten Artikel sind Kisten, Betten, Schränke, Kannen, Kessel und ähnliches Hausgeräthe.“ Hamb. Urk. I, nr. 665. Anm. 12.*

alf, *Alp.* Weme de alf dreghet, beroket hey sek dre stund dar mede *(mit* verbena), ome en werret nicht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 41b.* — alfschot *s.* anworp.

alfdore. *„Zu dem Narrenrade gehören* alse: schalkdoren, walkdoren, alfdoren, Halfdoren, vuldoren unde duldoren. Alfdoren dat sint kalfdoren, De hebben klocken an den oren Unde lopen mit der bungen in dem lande; Scholden de in rade sitten, dat were schande! *Hoffm. Findl. I, 70.*

alhorn. De bosen geyste openbareden sik dicke myner modderen vnde seden er, dat se weren de guden holden, de vnder der erden wonden vnde vnder den alhornes bomen. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 21b. (Dazu Randbem.:* Van den guden holden vnder deme alhorne, dat is duuels droch.)

alikere? Al myn gut to Barnem, dre hôue vnde twe koten mit alikere, holte, watere, wische etc. *(1399). Sudend. 8, nr. 267. — Ist das nicht ein Druck- oder Lesefehler für* ackere?

alink. *Tautologisch:* wy borgmester . . vnd ganze alinge gemeynheit der stede Soist vnd Paderborne etc. *(1442). Wigands Arch. 4, 51.*

allarm *(aus ital.* alle arme). So vro se *(sobald als sie)* den swarten adeler vornemen, wo geswinde se wedder ume kemen: allarm! allarm! deden se ropen *(1511) v. Liliencr. 3, nr. 263, 47;* Als nu der konnigk so heft gerennet (mit der renne spissen) na dem crentzken *(von Rosmarin)*, so heft der trommeter up geblasen, und die trummen sint angegain allarm. *Münst. Chr. 2, 134.*

allegader, *I, S. 53b, Z. 17. Der Originaldruck (v. Liliencron 4, S. 454; nr. 568, 10) hat:* allegader.

alleluja. Des ersten sondages *(Septuagesimae)*, wan dat alleluia

lecht is, so bedenke, leue mynske, dat in desser tyd de hilghe kerke begheyt, wo Adam vth dem paradyse worpen wart, darvmme singhet me nu nicht mer dat Alleluia vnde Gloria in excelsis vnde allen vroliken sangh. *Fastenandacht in Pf. Germ. 20, p. 341.*

allensken = allentelen, *allmählich.* pedetentim. *Gemmula in Hor. Belg. 7, 11.* Wi hebbet oer somich . . ghekennet, de to ionghelinghen mynne hadden vnde . . de scamte allensken ouertraden. *Bok v. d. joncfr. f. 118b;* Gordiane began te verlauwene vnde mit dageliken verliese van der vuricheit der bynnensten mynne te vertraghene vnde allensken to der mynne deser werlt weder te kerene. *das. f. 119.*

all-entel, *adj. einzeln.* Vortmer so beghere wy des, dat nemant bůten deme crame was vorkope [by] allentelen punden. Vortmer de scrodere copet tzeter vnde syden, vnde de tzetere zellet se vt [by] allentelen quarteren, des en boret em nicht to. *Lüb. Urk. 3, nr. 770 (S. 839).*

allentelken = allentelen. Ende also beghan he allentelken auermits synen arbeide . . weder op to stane *(aus seinem Unglück). Bok d. Byen f. 108b u. so häufig in diesem Buche. Auch findet sich* enlentelk *(f. 87c) u.* altelken *(f. 145b), was aber nur Schreibfehler sein möchten.*

allerlei, *als adj.* myt allerleyem gherichte, ouerste vnde nederste *(1397). Sudend. 8, nr. 166.*

alleswe, *jeder.* alleswe vorergheret sik an ome. *Eccles. f. 29a.*

allike, *ganz gleich.* twe hundert mark Munster slaghener penningche, de ghenghe vnde gheue zin, ofte de allike goot *(ebenso gut)* zyn *(1331). Nies. Münst. Urk. 4, S. 483;* schorflodeke de is veyr hande *(von viererlei Art)* vnde is doch almestich allik an der macht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29b;* unde de tolle *(Zoll)* scholde uns allyke tho hulpe komen *(1366). Urk. d. St. Hannov. nr. 438; auch* allerlic. Allerlic der (den?) anderen, de vnvorscheden sint. *Seib. Urk. 540, 37.*

almank, *zwischendurch (von der Zeit).* Dewile dat du drinkest, so eth yo almank hasselnote edder walnote. *Goth. Arzneib. f. 65a, 31.*

almisse. *1. Brotscheibe (als Serviette).* Noch mer heft de broken, de sine tene wil stoken unde wil denne sin messer wischen an dem almosen eder vp deme dische. *Der kindere hovescheit v. 51.* — almissenkorf. Tom ersten 1 wvrschape, VII vate vormalet; it. noch I alemissenkorf. *Wism. Invent. f. 21.* — almissenfreter, *als Schelte. Seib. Qu. 2, 354.* — *2. kirchliche Stiftung. Vgl. Lappenberg, Hamburgs milde Stift. Vorr. XXII, Anm. 17.*

alre. Wedder de alre, de heft vele hole, . . make de tappen van benwelle de gestot sy vnde legge dat dar vp. *Goth. Arzneib. f. 27a, 6.*

alrune *I, S. 60a Z. 3 lies:* de he heft bledere alse de etc. — algaritum, alrune . . vnde is tweyer hande, de eyne is de man, de ander dat wyff. Des wyues is de beste. *Wolf. Mscr. 60 p. 98;* A. Kr. vor dem rade to L. hefft tosprake gedan to H. M. eyner alrunen haluen, de he em in de hant gedan unde he van sick gedan unde eyn radtman tom Stockesholm in dat water hadde geworpen *Lüb. Niederstadtb. 1492. Letare (Pauli).*

als (els), *anders, sonst. (vgl.* el *u.* al). Simonye is, dat men gheuet Tgoet, dat de hilghe kerke heuet, Als yemant *(anders, sonst jemand)* dan *(als)* de arme clerken. *Speg. d. sonden f. 39c.*

alsen, *Absinth, Wermuth.* absinthium. *Hor. Belg. 7, 12 u. Kil.* — Gedenct myner *(Christi)* armoeden alle, Gedenct der alssene vnd der galle. *Speg. d. sonden f. 3c.* gelike der alsene bitterheit. *das. f. 4b. Vgl.* elsen.

also, als, *specificierend, nemlich.*

den grevink hêt he Grimbart, de wilde katte, alse den kater, nomet he Hinzen. *R. V. Vorr. S. VI. (Der Name* Alse *ist daher zu tilgen.)* — *Vor Adv. der Zeit:* wetet, guden vrunde, dat my de breûe quemen alse dalling *(als heute) (1419). Lüb. Urk. 6, nr. 119. Vgl. das. nr. 121. S. darüber Grimms WB. 1. v.* als, *S. 257, 7.* — als nu — als nu, *bald — bald.* Nu se verhetten, nu se vercolden, Als nu hebben se spise verste, Als nu zwellen se van dorste. *Speg. d. sonden f. 117c.*

alten = alte (alto), *mit euphonisch angehängtem* n *(vgl.* aldorgen). De bisscop, de myt alten vnselighen dode starf. *Bok der Byen f. 44a u. häufig in diesem Buche.*

altenen, *stets.* De inghel *(Engel)* de draget altenen Vor gode vnse bidden vnd vnse wenen. *Sp. d. sonden f. 59c;* dus vecht ere twe teghen eenen, De verwonnen moet syn alteenen, Dats de geest. *das. f. 1c;* an de eene zyde he *(der Mensch, der sich besieht)* vinden sal Gelucke vnd an die ander vngeual, Gaende vnd kerende al to eenen. *das. f. 14d.*

alûnen, *mit Alaun gerben; bildl.: durchprügeln. v. Liliencr. I, 5, 164.*

alve. T'ander (= dat ander) cleet, dat een priester antrect, dat heit een alue dat cleet beteikent dat witte cleet, dat koninc Herodes onsen heer in bespotten an dede ende sanden van een als een dwas. *Sp. d. kerst. gel. f. 193b;* 1 olde kassel *(Kasel),* II alffen etc. *Wism. Inv. f. 204.* — *Lat. auch* poderis. *Brevil. Benthem.*

alwâr, alwârs, *ganz wahr.* He secht al war, ik las vyff missen *(und nicht vier). Emd. Mscr. nr. 139 f. 4d;* des gingk de frouwe to husz vnde meynede al wars, dat ore man sy nicht slaen scholde. *Ravenst. f. 210c.*

âlwere. Pro illis decem marcis idem B. debet habere quartam partem sue piscacionis, dicte alewer *(1410). Lüb. Urk. V, nr. 333.*

(ambacht) ampt. Wo dat gy ghehenget vnde mede beleuet hebn, dat de hotfyltkers bynnen juwer staet siner dochter kyndelbedde vnd ampt, dar se van groten krankheiden ynne lach, gheschynnet hebn myt weldiger hant *(indem sie einen Gesellen während dem aus dem Hause des Meisters holten). Wism. Urk. v. 1487.* („*Ist* ampt *hier etwa* = krâm? *Dr. Crull.*“) — *concr. der zu einem (Handwerker)-amte gehört.* Etlike ampte, schevesche vorredere (quidam mechanici, pessimi traditores). *Chr. Scl. 142, 27.*

amberch. dat dorp Bethphage lach in deme amberge des olyeberges. *Ravenst. f. 85c.*

ambort. *I, 73.* „*Es ist das Beispruchs- oder Retractrecht des nächsten Grenznachbaren, Vorkaufsrecht des Nachbaren auf das angrenzende* ambordende *Grundstück.*“ *Krause.*

amechten, *Ohnmacht zeigen, sich den Schein derselben geben.* Se sint nicht alle krank, de wol amechten. *Tunnic. 1142.*

amehûs, *Ahmhaus zu Lübeck (Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2, 82); zu Hamburg (Ed. Mayer, das Eimbeksche Haus zu Hamb. S. 36) (Koppmann).*

amen. *I, S. 75b. Z. 45 lies III statt 111.*

amere (anere? = andron?). *(Wer an Gicht leidet)* de schal nemen lauendelen, isopen, bathonien, ruden, saluien vnde ameren, stockes blede etc. *Wolf. Mscr. v. 23, 3, f. 70b.*

amete = emete. Helpet dat nicht *(gegen Ohrenschmerz),* so nym de maden, dede ameten traghen (l. draghen), de male vnde temperere mit wiues spone *(Frauenmilch)* . . vnde gud in de oren. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 87b;* vor de gicht nym kukor vnde sinder von roder ameten, dar von make eyn bad etc. *das. f. 69a.*

amete = amede? *Ohm?* Item 1 krossen vor beer, do we reden. Item 1 gulden et VII bemesche ok vor ener amete *(1401). Sudend. 9, 176,*

34 (in e. Verzeichnis des ausbezahlten Soldes u. sonstiger auf den Feldzug bezüglicher Ausgaben).

amîs, *das Masc. zu* amie, *Freund.* Du hast mich gedelet van gode, myneme amise. *Visio Philib. v. 302; Buhler. Gerh. v. M. 30, 54.*

an, spreken an, *über, in Betreff.* De rad schal up dat hûs ghân . . to sprekende an alle stadtgebreke etc. — dupliken dar an to sprekende. *Greifsw. St. V. I, § 3.*

anbessen, *anbellen.* Ick sta to rame so eyn wilt, dat de hunde bassen an. *Rhythm. Vorr. z. Ssp. (Stendal) v. 90.*

anbestaden, *anberaumen.* As der richter eyn urdell anbestadet. *Lacombl. Arch. 1, 108.*

anbesten, *bedeutet nicht „anpassen", sondern annähen, mit Bast befestigen, mit Bastfasern nähen, nähen überhaupt.* besten, neyen, suere, firmare, nectere. *Teuth.* vasthaken, samenrygen, los opnaaien. *Oudem.*

anbleken, *anbellen.* Bi wane sîn de hunde untweken, dat se ne scholden ju nicht anbleken. *Gerh. v. M. 81, 78;* Den unbekanden blecket de hunt an. *Tunnic. 848.*

anbreder? *(der die Garben ausbreitet?)* Wen de gutheren willen laten darsken *(dreschen)* oren del, so schal de meyger dar tho holden eynen anbreder op syner kost, dede ok ome künne binden dat sommerstro, ifft he dat ghebunden hebben wel *(1479). Sudend. 8, S. 374, 48.*

anbrink = amberch. Als nu de hartige lettede . . so erschenen yn dem anbrinke efte vpstige des berges de Slavy etc. *Lerbeck § 82.*

andach. gegeven des godensdages na drutteinden andach *(Octave des h. Dreikönigstages)* in den jar ons heren 1407. *Livl. Urk. nr. 1712.*

ande, *Kränkung, s. mhd. Wb.* He bat se, dat se wroken des rikes ande menliken. Sus wrach godes viant godes anden. *Sächs. Weltchr. S. 102, 38 c. 46.*

andel? It. enen gerkum, 1 kalkkuwen, en andel in eme ketel, enen dryfoed etc. *Wism. Inv. f. 87. (Ist es ein besonderes Werkzeug, oder* andêl, *Antheil, an einem Kessel? Das letztere wol schwerlich.)*

anden. De menheit koren de sostych borghere; wes de sostych borghere vnde meenheyd hirum ghehandelt, gheandet *(geäußert?)* vnde ghezecht hebben etc. *(1408). Lüb. Urk. V, S. 186;* vnde de pennynghe scolde he wissen deme rade; dar de raat umme manede by twen jaren, unde nicht jeghenen konde. Dar na to etliken tiden wart dat gheandet *(wieder in Erinnerung gebracht?)* van etliken personen des rades, dat me de ses dusent mark der stat wissen scolde *(1392). Hans. Rec. 4, S. 40.*

ander. *Zu 3.* Nabugodonosor ath heu alse eyn ander dier. *Ravenst. f. 33b;* 10000 boeslude *(Bootsleute)* ane andere papen, monnecke unde nunnen. *v. Höv. Chr. (F.) 48;* vengen vyl junferen vnd vrowen . . se setten se geuencklick in stocke vnd blocke als andere manspersonen. *Seib. Qu. 2, 292;* dat Christus . . an den Jordan tho Johanne gekamen sy, dat he sick dôpen lathe alse andere zünders. *Husp. 2 Pred. v. d. Döpe Chr.*

anderdags, *jüngst, neulich. Frzs.* l'autre jour. Ander daghes unse koplude ut Flandern komende uns berichte don, wo dar en ruchte sy etc. *(1398). Hans. Rec. 4, 436. S.* dach, *I, 470a, Z. 1.*

andertere (-tire), *anderer Art.* cledre van andertire tincture Dan *(als)* also se gaf nature. *Sp. d. sonden f. 95c.*

andregen *s.* indregen.

andringen, *mit Acc. eindringen auf.* Hefft menlich de viande angedrungen. *Seib. Qu. I, 34.*

ane, *Ahne.* Eyn schepenbaer vrye man en derff syne vyer anen benomen, dat synt syne vier ende edder olderen benomen. Des wete, dat dat

wort anen ys vth dem latine ghetaghen vnde ghekamen, wente anus heth en zagel edder eyn ars. *Ssp. III, 29, Gl. Diese seltsame Erklärung scheint auch in der Variante* (Ah) vierendel *zu stecken.*

aneboren (-baren) *erscheint schon 1370 in einer Urk. bei Sudend. 9, S. 133, 49:* mit vülborth al vszer eruen, se syn boren edder anebaren.

anelank, *adv. unlängst, nicht lange nachher, bald.* Alse wy gisterne juwer wisheid screuen, dat wy deme hertogen W. juwen ende vnsen vredebref gezand hebben, des is anelang vns siner herlicheid besegelde bref . . wedder komen *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 261 (S. 295);* darup an vns anelangh Bertoldes bref is gekomen. *das. nr. 255 (S. 291); vgl.* nicht lank, *bald. Gerh. v. M. 73, 19.*

anerven, *durch Erbgang anfallen.*

anesetel (-sedel). vortmer *(sollen* velich *sein)* yderman, houeman . . bynnen eren tungrauen vnde anzetele etc. *(1386). Hoyer Urk. II, 7, nr. 186 (S. 126);* Des sall Peter van H. an gedachte Alheit van H. zuu rechter medegaue vnnd heilichsguide *(Heiratsgut)* zuu ehestuir mit brengenn als ein eldester soene vnd broder denn annseydeill des guitz vnnd seß *(Sitzes?)* zuu Hambach genant Obdendorp mitsammpt syneme innvnnd zugehoir seines geburenden anparts etc. *Jülichsche Urk. v. 1548.*

aneworp. *I, 87. Vgl. „In beyden Unterschlägen finden sich so viel Fenster mit Wind-eisen, worunter zwey Fenster mit Haken, Anwürffen u. Hänge, so aufgemacht werden können". Formular im Corp. const. Old. I, nr. 66, S. 139; „Fenster, worunter einige sich aufmachen laßen, auch dannenhero mit Haken, Anwürpel u. Beschlag versehen sind." das. S. 140.*

angân, *angehen, betreffen, mit Dat.* alweme et anga *(1437). Hans. Rec. II, S. 27.*

angel, *als fem.* De beseke *(Biene)* het ene anghele, dar se mede steyket. *Eccles. f. 67b; gleich darauf:* ok is an em *(Christo)* en anghel, dar he ghar harde mede steyken het; den anghel het he bewist in sinen worden.

angelden, *betreffen.* dat burschop, dar (dat?) de klage anghelt. *Dithm. L. R. II, 6 (oder gehört* an *zu* dar = daran de klage gelt?)

angelîk, *adj. ähnlich.* Wi werdet *(nach der Auferstehung)* also subtil vnde wis . . also de engele an hemelriche. Wi werdet en angeliche. *V. d. Hagen, Germ. X, 144;* de (man) was suart vnde vreslich, deme duuele angelich *(die andere Hs. hat bloß* gelich). *das. 155;* dar na so kumpt de vogel (Aupia) to eynem bůrne vnde suet sik suluen in deme water, vnde wen he sick suluen sueth, so erkennet he, dat he eynen gedodet hefft, de em angelyck is gewest mit deme angesichte *(vorher heißt es:* de sulue vogel hefft eynes minschen antlate. Den ersten minschen, den de vogel suet, den thuet he to sick vnde toryth ôn). *Die 7 Todsünden p. 92.*

angelegginge = anlegginge, *Verwendung, Kosten, Aufwand?* Und bekande, dat he up geboret hedde von sinen vedder O. VIII hundert mark Rig. van des gansen gudes wegen van B., beide vor hovedschult und angelegginge und dat richtgud etc. *(1406). Livl. Urk. nr. 1703.*

angelt, *Schuld, die man zu zahlen hat?* We sin kind in der boisheid vorharden let, de mod des in stedem vrochten *(Furcht)* sin, dat he dat an om leue *(erlebe)*, des he mit sinem kinde mod laster vnde schande hebben, vnde teghen god grot anegheld. *Eccles. f. 185a.*

angemelte, *n. Gemälde.* Solckes is ock tröstlick, dat idt so fyn in desser historia alse in einem angemelte angetöget is. *Husp. Magdal.*

anger, *das W. erscheint selten im Nd.* also de acker vnde anger wen-

det *(1403). Sudend. 9, S. 289, 25;* hoff .. myt aller syner thobehoringe, myt ertbadem, myt buwe, myt holten vnde myt angern etc. *Lerbeck § 31;* ob *(wenn)* ein gemeine anger full widen gepflantet worde etc. *Gr. Weisth. 3, 317.*

angevinge. *I, S. 90, 31. Nicht „Einsturz", sondern (schlimme) Gabe des Himmels, d. i. Ansteckungsstoff, der sich in der Luft verbreitet (?) (W.).*

angissinge, *f. (Muthmaßung, vermuthlicher Rath?)* Do de moder Vrsulen vnde ok de vader Vrsulen dessen erbaren vrouwen breue sanden nach der angyssinge godes van desser erliken sammelinge etc. *Lüb. Passional f. 243d.*

angripinge, *f. Besitznahme.* Mens kramere quam in geheget ding vnde bot vp dy angripinge, die hie hadde gedan an Hinrikes Kortvrundes erue. *Hall. Schöppenb. f. 74b.*

anhahen = anhangen. Syn ingesegel . . anthohahen etc. *v. Steinen 2 St. 811;* unde ingesegel duen anhahen. *das. 802.*

anhitten, *anheizen, heiß machen.* Item holt to unser koken und to unsere ovenn und enen knecht, de denn ovenn anhitte van der tyd dat it kolt werd wente nha Philippi et Jacobi, dat dat wedder warm werd *(1494). Lyßmanns Nachr. v. Kl. Meding, S. 81.*

anich, *adj. los, befreit.* Dat he des steynes *(Harnsteines)* anich werde . . so wert he der wedagen anich. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 58b;* to besiinde, dat de kopman sulker beswerynge und upsate anich mochte bliven *(1410). Livl. Urk. nr. 1829;* dar to schal me ok kundeghen, dat eyn yewelk sik dar vore hode, dat he sick anderer munte anich make, dat he to nyneme schaden kome *(1379). Hans. Rec. 2, 188 u. 399 (In späteren Faßungen* los maken); (vnde welker dat dede) so were dat loffte edder de ee anich vnde loes. *Summa Joh. f. 52d.*

anker, *auch n.* Se vunden dat anker. *Lüb. Passional f. 292c;* dat anker howwen *(kappen). v. Höv. Chr. (F.) 4;* to anker setten *(vor Anker gehen). das. 48.*

ankliven, *st. v. antasten (anfangen), anpacken.* worden ouk ware *(Waren)* in unssen landen genomen off anders wes selffweldigen unde roiffliken angekleuen etc. *(1454). Wigands Arch. IV, 58;* wan desse Munstersche vede, de nu is, gescheyden wer, soe sall malck syn guet anclyuen nae lude deser schedinge *(1487). Nies. Münst. Urk. 6, S. 171;* dar ein man do quam, de vlucht de wulf to holte nam. Went, were he dar lenger bleven und hedde sîn recht angekleven *(hätte er angefangen zu streiten),* de bande weren ome gedreuen unde mannich grôt slach gegeven. *Gerh. v. M. 21, 36;* unstede ankliven. *das. 27, 163;* it is vil mannich kone man, de an sek sterke nu *(nie)* gewan unde sulke dât wol klevet an dor dôrheit etc. *das. 89, 46. Die Redensart* sîn dink ankleven *findet sich auch dort 28, 63; 71, 29; 86, 85.*

anknofen, *schw. v. anknüpfen.* Al dat voer *(zuvor, früher)* wal sy gewrocht, Daer ne sy goet ende an geknoft, Hets gepynt meest vm niet. *Sp. d. sonden f. 82a.*

ankumst. Dat de sulve geselle redelike ankumpst des perdes scholde gehad hebben *(auf rechtlichem Wege in den Besitz des Pferdes gekommen sei). Brschw. Urk. v. 1519.*

anlanginge, *f. Angriff, Antast.* Gy scholen anthien de wapen gades, dat gy mogen wedderstaen de anlanginge der duuele. *Ravenst. f. 198d. In rechtl. Sinne:* up sodane erve in tokomen tiden nummermeer generleye ansprake, klage off anlanghinge doen *(1460). Ostfries. Urk. nr. 755.*

anlaten. sik a. vorretnisse echt

he *(der Wolf)* lêt sik an. *Gerh. v. M. 65, 66;* of he sik truwe latet an. *das. 66, 15; 71, 29;* unde leit sik an, dat he wil ein meister wesen. *das. 94, 103;* he *(Aesop)* was ein man, de sik êrst leit de vôcheit an, dat etc. *das. Vorr. v. 10.* — sik wol anlaten, *nützen.* prodesse, baten, nutte syn, helpen, vorderen, vromen, sik wol anlaten. *Dief. n. gl.*

anleggen, *2. anthun, zufügen.* De dunkelguden ioden quemen to samene, do Jhesus en swighent hadde anlecht den Zaduzeyen *(sie zum Schweigen gebracht hatte). Serm. evang. f. 209a;* de not unde de gewalt, de eme N. tu unrechte an lecht *(Var.* doit, thut). *Richtst. Landr. c. 32 § 9.* — *3. auf-, verwenden.* sunder wedderstadinge des du dar angelecht heddest *(ohne Zurückzahlung der aufgewandten Kosten). das. c. 17, § 3.*

anleg(g)er. *I. 97a, 17.* synd des kuntscheppere, hovetheren odir anlegere gewest. De weren gemeyne mederidere unde nicht kuntsceppere, hovetheren odir anleger. *Gött. Urk. v. 1396.*

anlegginge, *Anlage (Aufwand an Kosten für Bauten etc).* Vortmer budet de raed, wert dat jemant eyn huess koffte, dar sal he neyne buwinge offte anlegginge ane doen er der tyt, dat et em von dem rade vpgelaten wert. *Rig. St. R. p. 227;* van den neghen hundert mark, de my N. N. schuldig is, dar gheue ik eme hundert mark van to vnde alle anlegginge, de ik hebbe in deme gude vnde in der molen to H. *(Geldanlage, verzinslich ausgeliehenes Capital?). Testam. v. 1417 im Arch. f. Gesch. Livlands p. 216.* — *Stiftung.* vppe dat desse vorgescreuene stichtinge vnde anlegginge, fundatie vnde bewedeminge dessulven lehnes . . nummer mer vorwandelt, vorhindert werde etc. *(1483). Scheidt, v. Adel p. 326.*

anligger, *m.* (= anlegger), *Ankläger.* aenleggher in recht, actor, accusator. *Kil.* Dat ander dat in em is quaet, De altyd na wraken staet *(sich rächen will)*, Dats, dat he in ener besichede (negotio) Anliggher wil zyn vnd richter mede. *Speg. d. sonden f. 115b.*

annaken, *sich nähern.* Eyn annakende god, de vns nicht vorleth. *(Philem. 4.) Disp. to Oldersum.*

sik annemen, *mit Gen. beherzigen, zu Herzen nehmen.* darumme schôle wy vns desses exempels annemen. *Husp.;* sik des dodes so sere annemen. *das. Mar. Rein.*

anrichten. *4.* De here wolde, se *(Adam u. Eva)* scholden bichten. Adam konde he wol anrichten, Do he zede: Adam, wor bistu nu? Du werest slicht, nu bistu ru. *Josef, V. d. 7 Tods. 6166.*

anrichtinge. *1.* Dat hilghe ewangelium is de warheid, de an os is ghekomen vnde is os en anrichtinge vses leuendes *(Anweisung, wie wir unser Leben führen sollen). Eccles. f. 105c.*

anrogen, *schw. v. (in Bewegung setzen) beunruhigen.* se woren angeroget menig jar unde lange tid. *Liliencr. V. L. 3, 325.*

ansaten, *ansetzen.* Bleve aver dat (*l.* dar) wat na van der summen unbetalet, dat scholdeme denne vort anzaten uppe andere jar *(1385). Walkenr. Urk. nr. 988.*

anschîn, *n. Angesicht.* Enyghe (vrouwen) smeren er anschyn, vm dat se de schonre *(um so schöner)* solden zyn. *Sp. d. sonden f. 96a.*

anschot *ist auch das, was an Land etc. das Waßer ansetzt.* anschot van sande of erden als van waters wegen. *Teuth. ferner: (anschießendes Landstück) Grenze, Rain, Wende-Acker.* Wan einer gaerdenlandt van synes naburss gaerdenlandt aftothunen gemeint, soll wiken II foet, so idt auerst ein anschotte vnd landt iss,

daer ein ander mit der plog vp wendet, vyfftein voet. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 189*; alßden gifft he allen und idern nabern, de anschott darby *(bei seinem Eigenthum)* hebben und angelegen sin *(Anlieger sind, benachbart)*, warsaal etc. *Falck, Staatsb. Mag. 6, 622.*

anschrî, *Anschrei.* Sprungen se vth eren herbergen myt eynem anschrye vnde beredden sich hastelike tor were. *Freckenh. Leg. 79.*

ansêner, *der ansieht.* God is ansener vnde bekenner der herten. *Eccles. f. 18c*; he schal nên ansener weysen der personen. *das. f. 17c.*

ansicht, *n. Angesicht, Antlitz.* Se sach in eynen ghesichte, dat eyn encgel mit eynen veruerliken ansichte to eer quam. *Bök v. d. joncfr. f, 56*; dat ansicht is eyn spiegel des herten. *das. f. 83.*

anslân, *in techn. Sinne: zur Anlegung eines Wehres Pfähle durch den Fluß schlagen.* Hebben vullecomene macht ayn to slane, tho dammene ind die Emschere tho stu doene. *Fahne, Dortm. 2, 102. Dazu das Subst.* anslach.

anslok, *eine Varietät von* allium ascalonicum, *Aschlauch, Johannislauch.* loek, knuflok, ansloek vnde andere hete krude. *Goth. Arzneib. f. 72a, 30. — Auch* aslok. aslok, aschonium. *Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v.* aldonium. — *Auch findet sich:* men, herba, anslok. *Brevil. Dagegen bei Dief. s. v.* men (tille), meslok.

anspannen, *st. v. anschnallen.* De Brunswikeschen spenen ein deil scharpe sporen an. *Liliencr. V. L. III, 328, 24⁴. Ggs.* ûtspannen, *losschnallen, losmachen.* se spennen eynen ploch vt. *Seib. Qu. 2, 290.*

anspreker, *der Anspruch erhebt, Kläger, Ggs.* antwerder. off eynich borger dusser stede to donde hedde myt eme andern borger . . so sall de anspreker komen vnd sich vogen in dey stat, dar dey schulder inne wanet *(1442). Wigands Arch. 4, 54.*

ansprekich. *I. 105, Z. 16. Lies:* ansprekelik.

ansprengen, *angreifen (mit Worten).* Dat ick nu den doctor vnde synen gesellen so hart ansprenge vnde grype se bauen by den topp . . moet men my vp dithmael vortyen. *Disp. to Oldersum f. 1b*; de yunge geselle sprongede ene mit macht an. *das. f. 21b*; hyr up hefft my de doctor gefraget vnde angesprengeth, ick antworde etc. *das. 17b.*

anstân. *I. 105b, Z. 32. — „von Zinsen nicht: fällig sein, sondern von einem bestimmten Termin an laufen.* Passchae institit census, *die Rente läuft von Ostern.“ Koppmann.*

anstellen, *refl. 1. sich betragen, sich zeigen.* Dusse stalten sych menlych vnd erlyck an. *Seib. Qu. 2, 293. — 2. sich stellen, geberden.* Ick stalte my hillichliken an. *Soest. Dan. 21;* ja, als wy uns noch anstellet, is der gecke mer, wan men umbtellet. *das. 66.*

anstôt, *Anfall (von Krankheit, übler Laune etc.).* De frouwens krigen wol eynen anstodt, Idt kan noch altomael werden gudt, Myn wyff krech ok eyns den schrul etc. *Fastnachtssp. 978, 1.*

ânt, *Ente, Plur.* ande. ghuse, ande vnde honere *(1377). Lüb. Urk. 4, nr. 329. u.* ende. VI gosze, VI ende etc. *(1535). Wism. Inw. f. 176.*

antale, *Anrede. (Gegen das 9. Gebot sündigen)* die ander luede . . tor yenigher unkuyscheit . . trecken, het sy yn vrentliken ghelate yn quader meeninghe, mit halsen, mit aentale, mit onschemelike tasten etc. *Tract. über die 10 Gebb. f. 10b. Vgl.* aantaal, minzame toesprack, minzamheid in het spreken. *Oudem.*

antalen, *anreden, ansprechen; im gerichtl. Sinne: beanspruchen, Anspruch erheben, anklagen, zur Verantwortung ziehen im Wege Rechtens. mhd.* anzeln, *ahd.* anazeljan. *Zachers*

Zeitschr. 4, 65 u. 5, 65. Hedde he geleyde, dat scul wy ene upzegen, wan us dat van en gekundiget worde; wonden *(fänden)* ze darna den in unser stad, den mugen se antalen, dar wille wy en to helpen *(1340). Wigands Arch. V, 166;* darna in welkerme disser sloite [me] den vunde, den mochte me antalen unde dar scal unser eyn dem anderen to helpen *(1358). das. V, 167;* wert sake, dat F. . . ende ere maghe jenighe ansprake hebben up H. off vp dat land to W. unde F. ende zyne zoenes ende maghe vorscr. H. unde de meente van W. darvan antaleden, unde H. offte de meente darvan nynes rechtes offte vrunschapp en willen blyven by redelken luden etc. *(1424). Ostfr. Urk. nr. 326;* were dat van vnseren borgeren wellick worde geladen vnd angetalt myt geistliken gerichte etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 322.*

antast. *I, 108*[a], *19.* Und wert saicke, dat eimans wer, dei it vurschuelt hedde, dat man en aintasten solde, sall dey haeves schulte aintast doin und leveren en dem amptmanne. *Barmer Urk. p. 30.*

antdrake, *Enterich.* Min peerdt had my eine ant todt *(l.* dodt) getreeden, Dar quam ick meede bi dat market geraken Und vorkofte se noch vor einen antdraken. *Fastnachtssp. 965, 8.*

an-tengen, *anfangen.* Ock schall her T. vor der molen wedder beholden alse vann deme landtweghe, dar de graue antenghet, wennte vp den steen etc. *(1384). Lüb. Urk. 4, nr. 435.*

antêr — antêr (= antwêr), *entweder — oder.* Alle andere (vyrdage) hebben se anter affgesat anter vp dey sondage gelacht. *Dan. v. Soest, Apologetikon, S. 9 (u. öfter das.).*

ant-hete = enthete, *Versprechen, Gelübde.* Anthete edder loffte, we de gode don wil, de schal se doen vnde ok vullenbryngen yn aller wise als he dat lauet. *Summa Joh. f. 18*[b].

antien, *st. v. (anzeihen), Schuld geben, beschuldigen.* De mort wart em angheteghen. *Bok d. Byen f. 155*[d]; N. N. hebben getuget, dat B. huesvrowe V. heuet deueryge angetegen. *Emd. Bußb. f. 7*[b]; weert oick saick, dat men ymant aenteghe, dat he dat (sc. gestailen) guet vorsc. myt synre wetenheit gekocht etc. *Z. d. Berg. Gesch. V. 4, 72. — beilegen.* He *(der Gut empfangen hat)* gode nauwe benediet, Want he em seluen de ghenade antiet. *Speg. d. sonden f. 90*[b]; se wenen gode tien an, de gheuer is, dat he is een man, De to vercopene holt zyn goet. *das. f. 90*[d].

antlât. ân antlat, *ohne Unterlaß. Lisch, Mekl. Jahrb. 26, S. 133.*

antoch, *Anspruch.* Item so sal Ayleke Onsta ende sine broders ende de ghene, de van Kenen vrienden in der vede buten landes gewesen hebbe[n], een jewelich weder up sine arve ende up sin gud, als hy dat vint, ende dat vry unde unbehindert bruken sunder antůch *d. h. ohne daß er (gerichtlich) deshalb angesprochen, belangt werde = frei, ungehindert (1409). Ostfries. Urk. nr. 213.*

antrecken, *anziehen; bildl.: auf jem. etwas bringen,* attribuere, arrogare. ende hiir mede so wil ik vorgeten . . alle haet ende nyd, loghentale . . unde ik unde myn raed en willen der meer nicht achten noch antrecken upp Focken etc. *(1424). Ostfr. Urk. nr. 326.*

antworde, *Gegenwart. Mit ausgelaßenem* in *z. B.* antworde guder lude. *Münst. Beitr. 1, 93 (dagegen:* in antworde etc. *das. 4, 470).* antwerdes, *adv.* = to antwerde. dar se beide antwerdes sin. *Ssp. I, 58, 2 (Old. Hs.)*

anvallen = invallen, *einfallen, Einfall haben.* Do vil eme an eyn kort rât. *Korner 193*[c].

anvangen, *st. v. 1. ergreifen.* He *(der vermeintliche Mörder)* wort angheuanghen ende wort ghebrocht

daer etc. *Bok d. Byen f. 155d.* — *2. in Besitz nehmen.* 96 gulden, die emme *(dem Schloßhauptmann)* vnse amptman na verlope der tyd, hie die borch angefangen vnd bewonet heuet, te allen verdell jahrs den veerden deil betalen etc. *(1484). Nics. Münst. Urk. 6, S. 79.*

anvechter, *Angreifer.* Wan de mensche van torne sinen anvechter dodet vnde mochte dat wol laten, dat is ein morder. *Summa Joh. f. 141a.*

anvenknisse, *f. (Anfaßen), Angriff.* Vns te tröste, nutte vnd vrede vmb manichuoldiger not vnd bedranknisse vnd anvencknisse *(1442). Wigands Arch. 4, 52.*

an-, anewerden, *st. v. 1. begehren, vgl.* anwert. Twe prester, twe richter, twe olde man worden de erliken vrowen *(die Susanna)* an. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4839;* keyser Otte, geheten dat kint, de hadde eynen ridder in sinen hove, und so ward de keyserinne one an unde bad on, dat he by or slepe. *Bothos Chr. z. J. 989;* Barsabee was des nên sake vor dat eerste, dat Dauid se ane ward, sunder oir schoine de bedroch on. *Eccles. f. 46c;* Amon vorderuede sik suluen darmede, dat he aneward sine halfsustere Thamar. *das. f. 48c;* De (iungheling) was de maghet aneworden, wur he se wuste, dar wolde he io hy or weysen. *das. 87c;* Helena was gar schoine, de stolte Paris wart se an. *das. 93b;* ik *(sagt eine Frau zu ihrem Manne)* was an dem vîftegenden jare, do di mîn herte êrst ane wart. *Gerh. v. M. 30, 15;* ein lowe unde ein man an kumpanie worden an, dat se to gadere vruntschop hêlden. *das. 69, 2. — 2. sich gewöhnen an etwas.* We dat vele spreykent is ane worden, de spreket undertiden ane limpe word, de he nicht wel vordeydinghen kan. *Eccles. f. 238c;* wat de minsche an wert, dar is he swarliken van to bringhende. *Ravenst. f. 175d;* dat volk was nu angeworden, dat se vor dem sermone sik plegen tho sammeln und ein psalm effte dree effte veer tho singen. *Lüb. Reform p. 27;* dat du nicht anwerdest de narheit. *Sirach 23, 19 (Magd. B.). Vgl.* dat drinkent an werden *(Mekl.) u. Dähnert s. v.* anwaren (= anwarden, anwerden). *Die Grundbedeutung wird sein (vgl. das ahd.* anawerden): *an einen oder etwas kommen, sich zuwenden, gern haben, liebgewinnen, sich gewöhnen. Vgl.* de wif, de he *(Salomo)* was aneworden, de brochten en dar to, dat etc. *Eccles. f. 48d, d. h. die Weiber, die er (nicht bloß begehrt hatte, denn er hatte sie ja bereits, sondern die er) liebgewonnen, denen er sein Herz zugewandt hatte.*

anwert, anewert, *m. u. n. Begierde.* Nement late sine oghen vmmeghan, dat he se de schoine der vruwen, also dat he van der weyghen *(ihrer wegen)* nicht kome in anewerde vnde in quade begheyrunghe. Van dem anewerde is mennych mynsche gans vorderued. *Eccles. f. 48c;* de schoine maket den anewerd *(erregt die Begierde),* de anewert maket de snoiden leue. *das. 49a;* de wanschapenecheid *(Häßlichkeit)* wolde he leuer liden wen dat aneweerde der vruwen. *das. f. 93c;* en vnstede wyf, dat anwerdes vul is vnde koine to der vntucht. *das. f. 145b;* mit den vruwen schal men spreyken . . also dat men an on breyke de snoiden leue, dar gherne aneweerd mede komet. *das. 212c;* de danken uses herten bringhet os in vrochten, in lose vroude, in mengherleye vnnutte word unde werk vnde ok in mennich vnnutte anewerd *das. 226d;* dat anewerd in der leue maket vil manghen vromen knecht to enem deue. *das.;* Des schriuet Valerius in ener epistelen to Ruffino van dem anewerde koningh Dauites, alse he aneward Barsabeen, Urias husvruwen. *das. f. 242a;* dat gud

vnde ere brachte on *(Salomo)* an dat snoide anewerd der wiue. *das. f. 256a.*

anworp *(s.* aneworp). *1. Metallbeschlag.* 4½ ß. Arende Royger vor 2 nige slotel . . unde 1 nigen anworp an der bowersten *(obersten)* dor (vor der scole) *(1493). Z. f. Niders. 1871, S. 130. — 2. eine Augenkrankheit (welche?).* Dit sint de zuke der oghen, de men mach boten. Dat sint hude . . schemen, star, anworp, alfschot, alspil *(l.* alfpil), alspuste *(l.* alfpuste) etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99b;* weder den anworp schrif vnd henge in den hals: vrede sy myt dy vnde allent dat dek schaden mach alse dey vrede was twischen Marien vnde oreme leyuen benedyeden kynde vnde twischen Jacobum vnde Rachillen, weder de kranckheit der oghen etc. *das. f. 50.*

anwuchen, *schw. v. anschreien.* Wistet gy, armen wichte, Vor wem ik vloe, mit nichte gy my sus najucheden Unde dôrlichen anwucheden. *Aesop, S. 80.*

ape, *Affe.* supest dy vul als eyn ape. *Soest. Dan. 87.* = *Narr.* Van pawsten, moniken und papen, Nunnen, begynen und ander apen. *das. 33;* holdet vnss leyen vor apen. *das. 41.*

apengeter. *Daß* apengeter *nicht solche Gießer sind, die bunte Figuren (Affen,* apen) *an ihren Gefäßen anbrachten, sieht man deutlich aus einer Göttinger Aufzeichn. v. J. 1519:* is he eyn grofsmed, schal he eyn . . hantbyel . . eyn sporner eyn par sporen . . eyn gropengeyter eynen degel unde gropen, eyn kannengeter eyne wynkannen unde thenen *(zinnern)* becken, eyn apengeyter eynen tafelluchter unde handfat maken. *Ferner:* it. 1½ ß. dem apengeter vor dat wechterhorn to lodende *(löthen) (1487). Z. f. Niders. 1871, S. 208. — In der Rangordnung der Gießer stehen sie zuletzt* (kannengeiter, gropengeiter unde apengeiter. *Gött. Urk. v. 1423. u. sonst); sie machen die kleineren Sachen und die Flickarbeit.*

apenspil, *n. Geckerei.* De van Helmstidde brochten oren strel *(Name eines Bieres?),* dat duchte der mummen *(d. i. Braunschweig)* wesen ein apenspil. *v. Liliencr. 3, nr. 184, 9.*

arbeiden, *schw. v. 2.* unde gelaten minen brunen hengest, dat se den arbeyden, riden vnde bederven schullen unde moghen to al orer nut unde behove *(1368). Gött. Urk. nr. 253;* de ene *(d. h.* den wech) arbeiden konde = *reisen, vgl.* travailler *u.* to travel. *Lud. v. S. 18.*

ârbêr, *(Ährenbier?) eine Art Weizenbier.* Wultu maken aer-beer, so schaltu vp nemen den wethe, wen he in der gheelripe steyt vnd bynden en in klene bunde, so grot alse in dat spunt gan mach vnd lat dat dar ynne liggen eyn yar lank vmme vnd vornye dat denne echter wedder. *Recept aus d. 15. Jahrh. Nd. Jahrb. 1879, S. 89.*

Arent = *Arnold.* By der tit was to Rome en grot predeker, de heet meyster Arent *(Arnold von Brescia). Lüb. Chr. 1, 36.*

argueren, *disputieren.* Segheden se int erste . . dat ze van yemende yennighe wedderworde wolden horen noch argueren in den zaken etc. *(1411). Lüb. Urk. 5, nr. 366;* mit hern Simon to argueren. *Soest. Dan. 63.*

arinkpennink. de quolibet promptuario 30 ß qui vulgariter dicuntur aringpenniggbe *(Var.* aringhe-p.) *(1278). Höhlbaum, Hans. Urk. I, S. 277 nr. 807;* De (43½ wispele soltes) scal men vortollen vor twe punt penninghe unde scal darvore gheven viftehalven scillingh to arinpenninge (= aringpenninge?) to der Bochorst. *Urk. d. hist. V. für Niedrs. 8, nr. 454.*

ark, *Bogen (Papier).* 109996 arcks

papier, wo vele balen, riemen und boeken hebben de? facit 21 bal. 9 riem, 19 boeck, 21 arcks. *Fricse, Rekenk. (1658). S. 16;* it. 21 balen, 9 riemen, 19 boeck, 21 arcks papier, wo vele arcksen sijn dat? *das. S. 14;* etlike arcus pappires. *Mon. Livon. 4², 45.*

arkel. etlike arkels papeer, *einige Bogen P. Dähn. Vgl. Wattenbach, Schriftw. S. 117.*

armoden, *schw. v. arm werden.* Vnde he *(der verlorene Sohn)* begunde to armodende. *Ravenst. f. 62c.*

armschene(n), *Armschiene (als Bekleidung).* Etlyck olde frowenkragen, 1 armschenen, 1 olde byndexse etc. *(1534). Wism. Invent. f. 173.*

armtuch. brachionista, armilla, armzug. *Dief. s. v.*

armwapent, *(eiserne) Bekleidung des Armes.* armilla, dextrale. *Dief.;* 1 stellenborst, 2 armwapent etc. *(1450). Wism. ger. Inv. f. 93.*

arn, *Adler.* Wanneer die oghen eens aerns verdonckert syn, soe vliecht hie op teghen die sonne, wanneer sie claerste schynt ende holt syn oghen recht in die sonne ende van der claerheit der sonnen wordt dat sien synre oghen claerre ende scharper dant te voeren was. *Sp. d. kerst. gel. f. 172.*

arndt. *I, 129a. Daß* arndt, arn *eine Kette heißt, ist ein Irrthum Dähnerts;* de dach S. Peters in de arne *ist freilich Petri Kettenfeier, ist aber nicht so von den Ketten genannt, sondern weil mit dem Tage (1. August) die Ernte, der Erntemonat beginnt. — In dem ersten Beispiele* (de arndt heft gewagen) *ist wol ein Adler gemeint; silberne Adler als Kleinodien werden häufiger erwähnt. So findet sich im Reliquienverzeichnis des Klosters Drübeck (Z. des Harz-V. 11, S. 13) auch:* 1 silbern fliegender arnt St. Johannes. *Ferner:* Dit is de rekenscop van dem ampte to Dunemunde. Int erste in der kosterie VII kelke mit VII patenen; en grot vorguldet arn; item II sulverne lysten vor de altare, II sulverne apullen etc. *(1400). Livl. Urk. nr. 1525;* ju geleve to wetene, dat wi ju senden eine tunnen, dar is in s. Peters gesmide. In der tunnen is VI sulverne schalen, IV sulverne glese, I gulden aren, XVI stucke sulvers etc. *(1406). das. nr. 1705. Daß ein Schreibfehler für* arm *vorliege, wie vermuthet ist, läßt sich nicht wol annehmen.*

arne, erne, *Ernte.* Augustus beghinnet in sunte Peters daghe in der erne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 134; als m. oder n.* Nu spreke gy, dat noch vêr mande syn to deme arne *Old. Evangelienb. f. 34b; gleich darauf:* to der arne.

arrede? (Wy alle zyn gebrodere, *aber* de mensche werct contrarie van allen dieren.) Hyr up Seneca dus beduet: Met quader arreden gebeert De eene mensche ten andern wert Vnd de lebart to gheenre vren Dat gelike quetst van zyner naturen. *Sp. d. sonden f. 117c.*

arstedier, *Arzt. So heißt der vierte Finger* (arztfinger, digitus medicus). De verde vynger, dat is de arstedyer, dar yo de arsten de wunden mede betastet, wente he is sunt. *Serm. evang. f. 192c.*

arstenien = arstedien. He heft mi ghesant to vorkundigen den sachmodighen, dat ik arstenie de bedroueden herten. *Ravenst. f. 17b.*

art. *2. Land.* Vns duchte nutte wesen . . dat vertich eder viftich wepenere besoltet worden in unser art, de mid uns bleven dem heren unde deme lande to ghude *(1375). Sudend. 4, nr. 108 (Lüneb. Urk. II, nr. 684).*

âs. *2. Speise.* Ten vloch nee vaghel so hoch, he en sochte syn as vp der erden (Alta petens volucris post escam petit in imis). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 36;* die visch int water syn aes vliet, Vm dat hie die

hinghene *(Angel)* der *(dort)* vntsiet. *Speg. d. sonden f. 17b;* vnd dat *(daß dic* luxurie *des Teufels Netz ist)* cleft he ant aes, Dat em brenct dat ewighe eylaes. *das. Auch von Menschen.* Vnd so lanck so meer se *(die Faulen)* traghen, Dat see eer voort vp quaet aes leuen, Dan *(als)* se em meer ten arbeide gheuen. *das. f. 68b.*

asche, ferculum, schussel vel asch. *Dief.* 1 vormalt aschk myt gheschmucke. *Wism. Inv. f. 146;* bekant, dat he Alberte Jungen IIc aschen *(Faß?)* soltes oversande *(1409). Livl. Urk. nr. 1803.*

aschebalge, *Aschbehälter.* 7 tobeken (= tobbeken), vnde 2 wotspan *(d. i.* vôtspan) vnde 2 aschebalgen *(1448). Wism. ger. Inv. f. 29.*

ascher. *I, 132b.* „ascher *kann ein Spaten oder eine Aschenschaufel sein, der Spaten heißt im Bremischen noch jetzt* äscher, *m.“ Krause.*

ask. *I, 133b.* „*Die mit Kalk bearbeitete Buchenasche zum Abziehen der Lauge für das Seifenkochen heißt im Göttingischen* äscher, *m.; die Tonne, worin der* ascher *zum Abziehen von Wäschelauge aufbewahrt wird, heißt* äschertonne.“ *Krause.*

askelwoensdach, *Aschermittwoch.* Altoes des woensdaghes ende vrydaghes en saterdaghes nae askelwoensdach nae pinxterdach na verheffinghe des cruces ende nae s. Lucye ist quattertemper ende een botuast *(gebotenes Fasten). Nieders. Gebetb. v. 1447. (Old. Bibl.)*

askerferwe, askervarwe, *aschfarbig.* 1 lemmeke deken, 1 par askerferwer haszen, 2 swarte bonytte *(1538). Wism. ger. Inv. f. 199;* eyn lichtgrow (laken), eyn askefarwe etc. *Hamb. Z. R. p. 295.*

asse, *f. Achse.* Sine (des doren) danken sint alse en asse, dar dat rad inne vmme gheyt. *Eccles. f. 196b (Sir. 33, 5);* 2 asszen to enem wagen *(1542). Wism. Inv. f. 241;* asholter, 2 rede *(fertige)* asszen *(1535). das. 174.*

atkorn, *Korn (Getreide) zum Eßen.* Annonam et frumenta, proprie satkorn vnde atkorn, que sibi dictus L. concessit, debet sibi restituere de primis fructibus etc. *(1410). Lüb. Urk. V, nr. 331.*

atlask, *von Atlas.* 1 swarden atlaskes koller. *Wism. Inv. f. 211;* 1 swarten atlasken frowenrock myt sammyt vorbremet. *das. 172 (a. 1534).*

attelas, *Atlas.* 17 mathiergrossen vor attelaß. *Brschw. Urk. v. 1522.*

avent. *2.* des mörghens in s. Magdalenen avende *(21. Juli). Lüneb. Urk. II, nr. 801.*

aventlank, aventlinge, avelinge, *adv. zu Abend.* Sal my noch auentlank gelingen, *sagt ein fahrender Schüler, der um Nachtherberge bittet, aber abgewiesen wird,* so bin yk des seker unde wis, dat wert noch beter wan dat sune is. *Studentenglück, Eschenb. S. 243;* duchte my des wol not wesen, dat gi aventlank . . senden etc. *(1372). Lüneb. Urk. II, nr. 776;* Holofernes let de auentkost bereden . . he zede: Vagio, myn knecht, alzo do: segghe Judith, Dat se aueling nu ete myt my. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6942.*

averecht? De fullers *(Walker)* schullen de laken sufern von den knospen unde den twey gude siden maken, so dat he an der averecht neyn gebrek en hebbe. Welk laken anders gefunden worde, so dat in an der averecht mishandelt were . . schal man sniden. Jowelk laken, so wol gefallet unde averecht gemaket etc. *Gött. Urk. v. 1476.*

awete, *von Agat?* En swart aweten fefftich myt 4 sulueren stenen *(1534). Wism. Inv. f. 164 (vgl.* 1 aghaten paternoster. *das. f. 5).*

awise, *Thorheit.* Ik bidde dy, dat du willest vorgeten diner awyse . . sin *(des Königs)* ingesynde dat spreket wedder dy, dattu sist vnsynnych

geworden. *Lüb. Passional f. 18b;* de wisen doren dat sint de der vornunft ghenoighe hebben vnde doch der nicht willen to rechte bruken, sunder se volghen der awise, de on alle tid mede is. *Eccles. f. 130b;* bliuet de kindere in der suluen awise vnde in der boisheyd der elderen, so gheyt dat sulue ordele ouer se, dar de elderen ane vermalediet sin. *das. f. 235a.*

awisich, *adj. von der gewöhnlichen Weise abweichend.* Mit ener screielicker ende awisigher stemmen *(von einem Heiseren). Bok d. Byen f. 208a; thöricht, unsinnig.* welk mynsche wel en soite rowich leuend hebben, de hoide sek vor dorhaftigen boisen luden, dat he nicht werde besweyret mit oren awiseghen zeden. *Eccles. f. 18b;* Des landes sede is des landes ere, Ja, wan dat ane grote sunde were! afwysege vnde sundige bose sede Dar vorderuet *(l.* vordenet) me cleyne loues mede. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5430.*

B

babbeler, *der rasch und unverständlich spricht, plappert.* Hyr quam nu hervôr des doctors geselle, doctor Oeuelsuest, vnde mester Babbeler, eyn frysch stolt yunger kemper. *Disput. to Oldersum f. 10b;* mester Babbeler ys hyr echtes valsch geuunden. *f. 112.* (babeler, blatero, garrulus, inepte loquax; babelen, confundere verba, confuse loqui. *Kil.)*

babbert? Mit flyth deith he sick darhen kern, Wo he vel spyse môg vorteren; Drincket ock nichtes deste myn, Negen duuen tôg ein babbert muth syn, Dat he vor enen kleenen drunck rekent. *Werldtspröke 43a* (= *Brant, Narrensch. c. 110, v. 96).*

bach, *Prahlerei, Pracht, Hoffart.* Id is en vnnutte bach des cledes butenwendich an dem liue. *Eccles. f. 67c;* myd guden werken dref he *(Zedechias)* bach, darvmme quam he in eyn bose lach. *Josef, V. d. 7 Tods. 2175;* he *(der Geizige)* heyghet dat *(sein Gut)* enem anderen, de dat lichte in baghe wol dar vorteren. *Eccles. f. 71c;* (de rike man in dem ewangelium), de dat sine mit grotem baghe aet vnde drank. *das. 71b;* he *(der reiche Mann)* at alle dage schinlike, dat was stolte richte to baghe vnde to wollust. *Serm. evang. f. 160c.*

bachminte, oculus consulis. *Voc. Colmar. u. Dief.*

bachstake, *(richtiger* back-stag,) *plur. die einzelnen schweren Taue, welche von der Spitze des Mastes (hinter dem Want) heruntergehen.* A. (15)64 d. 31. Oct. is . . erschenen F. W. und bekennet vnde getuget, dat vorleden sonnauend d. 12. oct. sick ein storm erhauen, vnd sy datsuluige mall J. R. by A. G. sinem schepe hengedreven, vnd also he jegen gedachten A. G. schip gekamenn, sy J. bochspreeth in A. bachstaken geraket. *Brem. Urk. v. 1564. (In einer zweiten Verklarung über denselben Fall heißt es:* doch nichtes desto weniger J. R. mit synem bockspreet in ohre hovettow gedreuen sy.)

bachten *d. i.* be-achten *(vgl.* buten = be-uten; boven = be-oven) *hinter.* „bachten, *flandr. j.* achter, retro." *Kil. (u. Oudem). Das W. ist aber nicht bloß flandrisch, sondern auch niederdeutsch. So kommt es z. B. in Wernigerode vor (im J. 1439), wo ein Bürger heißt:* Hennigh bachten der kerken. — *Bei Gerhard v. M. 57, 34 ist es substantiviert und heißt: der Hintere,* podex. Doch bin ik *(spricht die Äffin, die dem Fuchse*

klagt, daß sie hinten kahl ist) meist darmede begân *(d. h. beängstigt)*, als ick schal to hove stân Dar vor den lowen, unsen heren, unde ik mi schal dan ummekeren unde gân den lichte mit den achten, so mach he mi sein in den bachten.

(back), bach, *Backe.* Se slogen em *(Christo)* mennigen groten slach Beyde an synen hals vnde an synen bach. *Sp. d. minschl. salich. f. 35b.* — *Seitenstück des Helmes?* vor II helmeline backen vnde vthgepollerth vnd vp bereth IIII gulden. *Rechn. e.* platenslegers *von 1562.*

backbord, an b. *links vom Schiffe, überh. links.* unde sal so insegelen, dat he twedeel van dem watere schal hebben an backbord van eme *(von sich)* to deme eylande wort etc. *Seeb. 12. 16, 31. S. weiteres im Gloss. z. Seeb.*

backen. *Beispiele zur starken Form:* De beckers klageden over de innebeckers, dat se mit orem egen holte umme loen boken. *Brschw. Schichtb. f. 85;* vor wetenmel, dar men to vastelauende mede bock *(1381). Sudend. 5, nr. 227 (S. 270);* welk man yn den vorschreven ampte *(der Bäcker)* to luttik brod boke, dat moghen de meistere setten to ghevende twe brod vmme dre scherff. *Wism. Bäcker-R. v. 1417 (Burm. Wism. Alterth. S. 61);* de becker hedden vorklaget N. N., de syck hadde vnderwonden eres amptes vnd boeck roggen broet . . vmme geld. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 298.*

backenkrût. „backen krût, *gebackenes Gewürz, Gewürzkuchen, Leb- oder Honigkuchen, mit dem allein die* krûtkremere *handeln, bez. ihn backen durften. In Stade war es Privileg der Seidenkrämer.“ Krause.* It. 6 ß vor 1 punt backen krût. It. 5 ß vor 1 punt backen krudes *(1499). Z. f. Nieders. 1871, S. 200.*

badebudel, *Badebeutel.* 1 badekappe myt deme badebudel *(1537). Wism. ger. Inv. f. 198;* ek heffe iwe scryfft wol vorstan, so vmme de ersten beyde *(Bitte)*, de gy my beydet, alse eynen snor an iwen badebudel *(1458). German. 10, 392.*

badehôt, *Badehut.* 1 badehoet vnde 1 rot barret *(1551). Wism. ger. Inv. f. 114;* 3 stolkuszen, 3 badehode *(1546). das. f. 260.*

badekuve, *Badewanne.* Item zo geve ick doctor Arnoldo ein sulvern schale unde myn badekuve, dat to Wakerow steyt *(1492). Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 178.*

baderôf. *Ist es* = bade(-bode)schilt? (dolitega -tecta, tectura dolei, badeschilt, bodendeck *u. s. v.* epicauterium: poden über ein vaß; bodenschilt).

badestên, *erwärmter Stein in den Badestuben zum Heißmachen der Badelaken?* De da badestene vorschlyndet, De hefft eynen heten magen. *Koker, S. 364.*

bagen, *schw. v. prahlen mit etwas,* bach *treiben.* Alse de kettere alle don, de dar bagen in oiren behenden worden, dar se der endualdighen vele mede bedreghen. *Eccles. f. 102b;* se vorweten eme *(Christo)*, dat he alto grot baghede vnde sochte ydele ere. *Serm. evang. f. 77b;* Du schult myd guden werken nicht baghen, Wultu van den werken gode behaghen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2184;* se begunden one *(den Raben, der sich mit Pfauenfedern geschmückt hatte und von den Pfauen übel zugerichtet war)* vragen, wor nu komen were sîn bagen unde sîn grote hoverdichede. *Gerh. v. M. 54, 35.*

bager = bagge, *Ring (mit einem Juwel oder Edelstein)? Kil. u. Oudem.* . . und dat smydewerck *(Geschmeide)*, also ener guden vrouwen bort *(gebührt)* tho dragenn, alse eyne pale, ene orringher(!), en span, en esschare, en bager etc. *(1470). Ostfr. Urk. nr. 889.*

bageren, *prahlen.* Dat eerste secht

he *(Christus)* den, de bagherende sint vnde willen gherne, dat se ghelouet worden, den anderen secht he etc. *Eccles. f. 64c.*

baggert, *Ludwig der Heilige wird spottweise ein* baggert *genannt.* Do de bode weder quam, vraghede em de greue, of he den coninck van Vrancryke Lodowicum nicht gheseen en hadde. Do keerde de bode den hals vmme in schimpe ende sede: ick hebbe gheseen den vnselighen baggert den coninck, de sine coghele an den halse hadde. *Bok d. Byen f. 262d.*

baie, *ein Kleiderstoff* (boje), *grobes, dichtes Wollenzeug.* Einer leth eine mantel maken, kôfft dartho $5^1/_2$ elen engelsch wandt, de ele tho 4 ℳ 6 ß vnd 8 elen 3 quarteer engelschen baye, de ele tho 18 ß etc. *Hamb. Rekenk. v. 1630, S. 39.*

bake, *I, S. 143a, 7. Auch in der (fries.) Form* beeke. Item so vorloue wy mit unsem lande nene beeken to bernende van jenigen burscoppe. *Dithm. R. Q. § 32.*

bakeren, *(gelinde) erwärmen.* vnde tempereren dat *(eine Arzneimischung)* mit olye vnde bakeren bi enem vure. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 80b; bildl. warm halten? nicht verfrieren laßen? = gut pflegen?* he bakert sinen schelm, h. e. nequitiam cum gaudio exercet; ên stück veh upbakern, denotat saginationem vel largam pabuli dationem. *Bützow. Ruhest. 2, 40 u. Dähnert.*

bakisern, *Backeisen d. h. Eisen (eisernes Gerät) zum Backen von Kuchen.* cerialia, bachîsen. *Germ. 9, 25 Z. 7;* Benzo 1 lebetem ad pistrinum et Bunikin lebetem et craticulam et bakiseren. *das. 18, 218.*

bakwort. Vnde spreken aldus: se hopeden des, na deme dat it backwort weren, dat se yight spreken droften etc. *(1359). Lüb. Urk. 3, nr. 339.*

balch, ballich, *(was die Seele umschließt, einhüllt) Körper.* Dorch den smak unde swallich Vorlust mannich zele unde ballich. *Josef, V. d. 7 Tods. 7133.*

bale, *Ballen.* warmakende, dat de dre terlinge lakene vnde de(n) bâle kômen . . eme tobehoren. *Wism. Urk. v. 1436;* warmakende, dat den kleynen balen mit cramwerke eme tobehore. *Wism. Urk. v. 1437;* dat de terling lakene vnde den bale sardoke eme tobehore. *Wism. Urk. v. 1435.*

balke. *2. Boden.* Ock en sall nummantz vüer hebben vp den balken edder bönne. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 139;* item vlaisch bauen up dem balcken des huses hangende off wesende dat under de balcken ys, sal he nicht gheuen *(1320). Gr. Weisth. 3, 33;* up dem balcken roret se dat malt. *Soest. Dan. 89.*

ballast, *m. und f.* Ok so en schal men nene vuelnisse, stubbe offte hoer by des stades mueren storten . . vnd ok so en sall neyn schepher ballast edder vulnisse schudden by den strand vppet bolwerk *(1399). Rig. Burspr. (Rig. St. R. 212);* umme vele gebreke willen, de de schipperen daxlix hebben van den ballastvorersch int Zwen, wente se en quade rekenschup doen ere schepe to ballasten . . so hebben de radessendeboden besloten, dat na dessem dage de schepeskindere *(Matrosen)* elk sinem schipperen sin schip sal ballasten unde mit eren eghenen boten de ballast voren *(1442). Hans. Rec. II2, S. 513;* datt alle datt ghelt, szo van der ballast, welck an de mure vtt den schepen geffloghen *(d. i.* gevlegen) wordde, sollde de bordynckherre dar ock tho *(zu e. Baue)* geffen *(1554). Monum. Liv. 42, 81.*

ballasten, *mit Ballast beladen.* Dat (schip) wil wy ballasten unde laden mit dem overi(n)gen gude ute dem groten schepe in der mate, dat etc. *(1437). Hans. Rec. II2, S. 36; (Lü-*

beck verlangt, daß G.) mit syneme schepe geballastet unde mit nenen copmans guderen *(zurücksegele) (1440). Hans. Rec. II², S. 284;* dat nyn schipper mit geladenen *(d. h. mit Kaufmannsgütern beladenen)* noch ballasten schepen segelen schal na S. Mertens dage uth der havene, dar he denne ynne is *(1442). das. S. 510 u. 512.*

balleie = balge (balje). Sede enen ketel vul wegebreden vnde dat middelste van der ekene borken . . vnde dat andere geit *(gieße)* in ene balleien. *Goth. Arzneib. f. 40b, 22.*

ballieringe, *Tänzerin.* baleeren, balieren, *tanzen. Oudem.* Eene derde orconde vinden wy van Den hilghen dopere baptiste Johan, Dat en die ballieringhe rouede Met eren springhen van den houede. *Sp. der sonden f. 13b.*

ballingere, *eine Art (Kriegs)schiff, erwähnt in den Hamb. Kämmerei-R. 3, S. 591.* — groot schip, dat als oorlogsschip op zee kon dienstig zijn. *Oudem.* (om alle groote schepen als hulken, kraaijers, ballengiers . . ten oorlog toe te rusten etc.)

ballink = banlink, *Verbannter.* Do se verdreuen weren wt Campanien, bleuen se dre iaer ballinck. *Bok d. Byen f. 102c;* Eest dat die mensche vpwert schouwe, So siet he die hemelsche dinck, Daer he aff gemaect is ballinck. *Speg. d. sonden f. 14c.*

balliun, *I, S. 145b, 15.* De munteheren scholen ere eede don, dat dat sulver nicht durer kofft en sy uppe de munte denne negen mark lubesch. Aver balliun mach men kopen na sinem werde. *Münzrec. v. 1439 (Grautoff 3, 225).*

balnier (balliner) = ballinger? *Hans. Rec. II², 92.*

balsk? De kumpane, dede synt los vnde valsk Vnde gan des nachtes vp eren balsk . . Ere kumpanyge is den armen nicht gud. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3611.*

bange lude *I, S. 148a, Z. 15 sind wol* bannige lude. *(F. Bech.)*

bangeraden, *in Angst setzen,* angere, angustare. *Hoffm. Findl. 1, 159.*

bank. It. II schock iseren, LX up en schock. Dat stucke is gewarderet vp III s. dorch de banck *(1528). Wism. ger. Inv. f. 137; „ohne Unterschied" (vgl. Livl. Reimchr. 943);* unde juncker Joh. van der Hoye was binnen Munster, unde de helt de borgere daer tho bynnen M., dat daer mosten welcke borgere van den rykesten theyn to Colne unde mosten daer loven in de bangk *(d. h. alle zusammen?)* voer eynen drepliken pennynck, daer men medde solde werven tho Rome de confirmacie voer heren Ericke van der Hoye. *Münst. Chr. 1, 284.*

bankhart, *außer der Ehe erzeugt, Bankert.* Etlike kyndere synt ok nycht echte vnde mogen ok nicht echte werden als bankharde de geboren werden van olderen, de beyde nicht vrig syn vnde leddich offte erer eyn nicht vrig is edder der ere olderen nicht eine rechte ee hebben noch myt rechte hebben moghen. *Summa Joh. f. 95b.*

bannich, *im Banne befindlich.* Die eerste oerde *(eines Priesters)* is doerwechterschap . . dat hie die bannighe lude vter kercken wyst. *Sp. d. kerst. gel. f. 192.*

bant, *Tonnenband, Reifen.* de wulf de vlucht nam . . went were he dar lenger bleven, . . de bande weren ome gedreven unde mannich grôt slach gegeven, *d. h. er wäre tüchtig durchgehauen, wie der Böttcher die Reifen um ein Gefäß treibt. Gerh. v. M. 21, 33. S. Seelm. zu d. St.* — den bant erliden, *gehenkt werden.* B. H. is in de hachte komen, darumme dat he stal Harm G. dat moder peerd. He bekent; dat ordeel is: tom galgen. actum am 3. hevet ock hude na namiddage den band erleden. *Dreyers Nebenst. p. 176.* —

bant godes. Appellatur liber liturgicus, quem inter inferioris subsellii homines sponsus dat sponsae. Ita toties in actis. *Bützow. Ruhest. 7, 28.* — *Verbund, Bündnis.* De (breue des lantfredes) scolen mit dessem bande vntobroken wesen *(1342). Lüb. Urk. II*^{2}, *nr. 734.*

bant (= regio). *I, S. 150*^{b}, *10.* Ses graze landes, gheleghen in Westerhusen hammerke, geheteu „in Westerhuser sloeff" by der nordersyde Hayngk Alerdes bant, unde strecket etc. *(1460). Ostfr. Urk. v. 756. (Oder ist* lant *zu lesen?)*

bant, *Kopfbedeckung* = bunt, *(Bund)?* morisch bandt, *maurischer Bund, d. i. Turban. (Meisterstück eines Hutmachers)* 1 sammitten hodt, . . 1 siden morischen bandt etc. *Hamb. Z. R. p. 117; vgl. Und weil ich allzeit barhäuptig zu gehen pflegte, meine Haar aber von Natur kraus waren, hatte es das Ansehen, als wenn ich ein türkischen Bund gehabt hatte. Simplicissimus 1, 19 (S. 51, Tittm.).*

bantholt. Item den junckern thor Ruthe is tho gefunden twe foder bandholtes in dem Fellerschen broke eyn in dem loue und eyn im riße. *Holtdinck von 1599 in Grupen, orig. Hannov. p. 90.*

banthower, *der (Tonnen)reifen haut, verfertigt.* Item begere wi des, dat dee, de enen banthower holdet, dee en schal en nicht laten don men dat hee syne bende howe vnde syne holtbarde vnde starke. *Schra der* bodeker *in Riga v. J. 1375. Monum. Liv. 4, 317. Vgl.* bentsnider.

bantstên, *Stein zur Einfaßung?* It. 7 ß H. L. vor 2^{c} bantsteyn thom rosehole. It. 7½ ß deme mester vor den bantsteyn to snidende *(1503). Z. f. Nieders. 1871, S. 191.*

bardesane, *Partisane.* 3 vormalde fathe, 1 klen bardeszan, 9 holten tallore etc. *(1540). Wism. ger. Inv. p. 222. Vgl.* bordesân.

bardese, barse *ist nicht ein Boot ohne Mast (wie Friedländer zu Ostfries. Urk. nr. 318 sagt), sondern ein größeres Schiff* (scheep dat lanck ind snel is, eyn bardse, dromo. *Teuth.) Vgl. noch:* it. 7 M. vor en blau laken, dat to telden quam uppe de bardesen, do her Simon van Utrecht vnde her Ludeke Meltsingk mit den anderen steden tor dachvart scholden to Emeden *(1433). v. d. Ropp, Hanserec. I, S. 130;* he beredde ene nye barze . . unde sad darsulves yn wol mit L knechten unde wolde seghelen *(von Gotland)* to Lubeke edder to deme Sunde. *Lüb. Chr. 2, 134.*

bardun, *als musikalisches Instrument,* parda, genus fistule, pardan, pardin, pardawn vel trometen, pardaun vel bumhart. *Dief.* — Men hored dar over alle de bassunen schallen, tripel unde bardunen vil etc. *S. tripel.*

bare, bâr, *Bär.* A. 1446 in den herueste do was komen eyn groett deyr, geheiten eyn baer, dat deyr dede groten schaden an ossen, an koegen, an schapen, an hanige vnd in anderen dingen. Dit deyr was geheiten eyn baer vnd was komen in dem (? l. den) sunderen to D., alse dat de van Munster vttogen to voet vnd to perde myt armborsten, myt speiten, mit kusen vnd mit peicken etc. vnd hedden se dat deyr nicht doet stecken, dat hedde alle de lude toreten; dat deir brachten se to Munster myt bosunen vnd mit pypen vor dat rathuys vp eynen wagen, dar gengen vor VII pagen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 334.*

bare, *Woge, Welle.* baere, waterbaere, fluctus, unda. *Kil.* He *(der Schiffer in Noth)* werpt et *(das geladene Gut)* lieuer in der zee baeren, Dan *(als)* he daer mede moste misuaren. *Speg. d. sonden f. 53*^{a}. *Vgl.* sêbare.

barie (= bare, bore, *Bohrer?).* noch etlyck olde barye vnde II olt nevejer *(1532). Wism. Inv. f. 156.*

barillensêer, *Brillenseher, d. h. der durch ein Wahrsagerglas* [barill, brill(e)] *sieht. „Hie wird die Zauberey beschrieben und unter denen bösen Werckzeugen kommen die Barillenseeers, die man nachhin Chrystallen-Kückers (s.* kristallenkiker) *heißet, vor.“ Bütz. Ruhest. 1, 13 (aus einer zu Magdeburg 1530 gedruckten, niederd. Kirchen-Ordnung). Vgl. Grimm, s. v. Brillenseher.*

barkhôn, *Birkhuhn.* bisschup H. let de van O. panden, dat Martens van der Lith knechte hadden raphoner vnde barckhanen vangen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 37.*

barlicht, *ein Licht an der Bahre (beim Todtenfeste)?* So scholen de broder *(die Enwaldsbrüder)* tosamende wesen, dat me de lickboren *(Leichenbahre)* myt bomen *(Lichtbäumen)* und barlichten udvlighe(n) to der villige *(Vigilie). Hamb. Z. R. p. 265.*

barm, berm, faex (fex), faeces. He heft gerowet in synem bermen, dat is in syner vnreynicheyt vnde in syner vnreynen lust. *Serm. evang. f. 24a.*

barm, *Name eines Fisches.* IX florenos dedi pro piscibus recentibus barm et dônêl anlanth *(1533). Ilsenburg. registr. exposit. Nemnich:* cyprinus barbus, *deutsch* barbe, barf, barm; *holl.* barm, berm, barbeel, *s. Grimm, Wb.* barbe, barm.

barsen, *gebären.* baersen, voortbrengen, baren. *Oudem.* God sprac to er *(zu Eva nach dem Sündenfall)*, du suls barssen in rouwen. *Speg. d. sonden f. 10d;* Ander, als se vor em sien staen Enych wyff, de een kint heft vntfaen, Segghen, wat se baersen sal; dit is valsche raderie al. *das. f. 100c.*

barsie. Is an juw *(an den Grafen von Bentheim)* vnnse *(des Bischofs von Münster, Franz v. Waldeck)* begerte, dat gy vp saterdach . . myt twelff perdenn, speissen vnnd im bloten harnsche ock myt pluymen *(Federbüschen?)* vnnd barsien, so gy de heddenn, edder so nich, bekommen kondenn, gerüstet tor Wolbecke by vnns syn willenn den folgenden sundach myt vnns bynnen Münster tho rydenn *(1533). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 209. — Hellebarden, wie der Herausg. vermuthet, sind es schwerlich; eher wird eine Helmzier oder sonst ein ritterlicher Schmuck darunter zu verstehen sein.*

bart. *Als Theil verschiedener Dinge, z. B. eines Panzers.* gepollert eyn ruggenkreuet vnde eynen nygen barth darup gemaket 3 gulden *(1562). Rechnung eines* platenslegers. *— Zu I, 154b, Z. 47:* bart *ist wol nie fem. In dem Beispiel aus E. v. Repgow ist das latein.* barbam *Schreibfehler für* bardam (bipennis). *S. Strauch im Gl. zu der neuen Ausgabe von Weiland u. Nd. Korresp. Bl. III, S. 68.*

bartzig? Ok en moghen de schroder voderdôk unde bartziig nicht vorkopen ut to snydende by der ellen. *Späterer Zusatz zu den Rechten der Innungen v. 1302 ff. Urk. d. hist. Ver. f. Nieders. 8, nr. 248a.*

barwen, *schw. v.* bar *werden, sich offenbaren.* Also de (drittich iar) sin uorgan, so barwet de duuel san *(der im Antichrist steckt). v. d. Hagen. Germ. X, 138.*

basch (**bask**) *ist zusammengez. aus* barsch. vigorosus, crefftich, stark also win edder crude; tangher, barsch. *Dief. v. gl.*

basiliscus. Dat water, dat se in den stenene vate vonden, en achteden se nergent vor ende stortent wt, ende rechtevort do dat water wt ghestort was, rordet bi gheualle *(zufällig)* somighe iserne reschap, daer se mede ghearbeidet hadden, ende de varue des iserens wart vorwandelt in de alre schoenste ghedaente des goldes. Want dat water was ghebrant van blode ende vlesche basiliscus in sulker maneren, als men

rosenwater pleget to bernen, ende mit sulken water plechtmen valsch golt te maken. *Bok d. Byen f. 156c.*

baskenbotter. *„In einer Aufzählung von Speisen aus d. J. 1542. Der Zusammenhang ergibt, daß es nicht „ranzige Butter“ heißen kann; es muß also vielleicht ein Ggs. gegen „frische Butter“ sein.“ Mantels.*

bast. We myt den wluen lopt, de mot hulen, myt dem deue in dem baste vulen *(am Galgenstricke hängen). Josef, V. d. 7 Tods. 7785.*

bastart. *1.* Salomo secht in der vroetschappen boec *(B. d. Weish. c. 4):* Bastarden plante ne sullen in gheenre wysen Toghe *(Zweige)* geuen, de hoghe risen. *Speg. d. sonden f. 36b. — 2. „Ein Ohm Seckt, Bastert oder ander lauter Tranck“ gibt an Zoll etc. Corp. const. Old. IV, nr. 39, S. 84. Auch in der Form* bostert. Mich wardt gesendt 149 stucken wins, 26 stucken melmesie und dar manch idtliche stuk ipocress, lutterdrauch und bostert *(1545). Seifurt, Sagen aus Hildesh. 1, 144.*

bastave (= badestove), *Badestube.* Vnd sint gheinslich alhir in des duuels basthauen, wo men plecht tho seggende, gekamen. *Wism. Urk. v. 1537. („Der Teufel richtet einem ein Bad an“ s. Gr. Wb. 1, 1069.)*

batensnavel(?) italica. *Voc. Colm. (Dief. s. v.* italia katzen-, wolffzagel).

bauwfolgh. Nota: to nyen jar ider diener und bauwfolgh 1 methwurst, 1 roggen. *Phrüdenordn. des kl. Freckenhorst (Ende des 15.) S. 173.* folgh *ist nur andere Schreibweise für* volk; volk *ist = Gesinde (s. s. v.); also Gesinde, welches das* bauen *(pflügen etc.) besorgt.*

bê. *I, S. 160b, 26 f.* Scirenbe = Scirenbeke. Veniente ad presentiam nostram Alberto famulo de Scirenbe *(1262). Nies. Münst. Urk. 5, S. 40. — Über* Kierspe *s. Crecelius in Pf. Germ. 18, S. 114.*

beane, *aus mittellat.* beanus, i. lecator, i. scholasticus **trivialis, barbarus,** barbasculus, banausus, **ain bean.** bacchant, schelm, grobianus, grober esel, ochß, puffel, tulpel. *Dief. s. v.* Sta keygherende *(gaffend)* in den straten vnde vor den husen vnde ghif dine dorheyd allesweme beschreuen vnde wes en beane alle dyne daghe (secht Sedulius de poete). *Eccles. f. 142a.*

beanen, *bestrafen?* vnde wowoll C. datsulve, alze den winst in der mathen bynnen Righe *(2½ Last Rig. = 2 Last Wism.)* nicht geweten vnde darauer nicht beandet etc. *(1520). Wism. Zeugeb. f. 41. (Richtiger wol: darüber keine Ahnung, Vermuthung gehabt, daran gar nicht gedacht.)*

bebeden, *mit einer* bede *(Abgabe) belasten, eine* bede *fordern.* Die ander sculde, die si geuen den greuen von Wernigerode, dat sie si vnd ere gůt weldichliken beherbergen vnd bebeden vnd mancherleye walt en vnd an erem gude důn, hir tv spreke wie, dat nein richter můt gheldt noch herberge noch bede noch dienst noch nye recht vppe dat lant setten *(1314). Ilsenb. Urk. nr. 205.*

bebilden, *mit einem Bilde versehen.* Twe sulueren lepele, wor manck ein mit einem bebylden stele, *d. h. einem Stiele, dessen Ende eine Figur oder ein Bild bildet (1542). Wism. Zeugeb. p. 111.*

bebinden, *verpflichten.* Vnde ne wolden er kindere sie (sic?) nicht bebinden mit suschedane louede, so schal al dit gut . . ledech wesen *(1290). Z. des Harz. Ver. 5, 479.*

bebonen, *mit e.* bone *versehen.* Den suluen berghvrede mogen se decken laten vnde bebonen mit enem bone, dar twe edder dre der erer uppe wesen mogen de schuttenbrede der sluse vnde spoyen to bewarende *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 595.*

bebreden, *überbreiten, bedecken.* Astiages sach in eyme drome, wu von siner dochter eyn wynstock

woyse *(wüchse)*, de dat gantze lant bebredde. *Engelh. Chr. f. 21a.*

beck. Se *(die katholischen Priester)* hebben de sielen mit gantzen hupen gode *(d. i.* deo) genomen mit oeren bannen, vnde den duuel vor eyn morgeneten *(Frühstück)* in den beck geworpen. *Disput. to Oldersum f. 25b.*

becken. We eine brudtlechte hebben wil, de mach hebben twintich becken, jo veer lude tho einem becken (= scutella, *Schüßel)* achte drosten etc. *Stat. d. Stadt Bockenem in v. Bülow u. Hagemann prakt. Erörter. (Hannover 1798—1804) 10, S. 224.*

bedacht, *eingedenk.* Alse he *(Petrus)* godes drye hadde vorsaket, do sanck de hane vnde he wart godes wort bedacht. *Serm. evang. f. 78d.*

bedagen, *fällig sein.* De greuenschatt to N. N. bedaget Martini. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 5 u. häufig das.*

bedde. Dat bedde is broken *heißt: eins der Eheleute ist gestorben, durch den Tod der einen Hälfte hat die Ehe sich gelöst.* Wu men dat holt, wan de kynder stervet unbestaedet *(unverheiratet)*, wan dat bedde broken is. It. wan dat bedde gebrocken is unde den kinderen gelovet is etc. mer der kindere, der ere olderen noch beyde leven etc. *Cod. trad. Westf. 1, S. 195;* gebrochen beds. *Lacombl. 1, 134 (nr. 30).*

beddemunde. Alle beddemunde van des stichtes luden, de syn juwe *(der Äbtissin zu Wunstorf)*, dat sy van echte edder van vnechte *(um 1380). Calenb. Urk. IX, S. 133.*

bedderede. Here, myn knecht de licht in dem huse gichtich unde bedderede. *Serm. evang. f. 36d;* souen mark lub. renthe to nůtticheit der armen bedderedighen vnde pelegrimen an deme gasthuse binnen Hadersleuen *(1473). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 702.*

bedderesich. Eyn spettal unde eyn herberge armer kranken lude . . unde beddereseger lude *(1381). Gött. Urk. I, nr. 299.*

beddeschrage, *Bettgestell, s.* schrage. Enen schottelkorff, item 2 beddeschragen, 1 scherramen etc. *(1440). Wism. ger. Inv. f. 5.*

beddestede, *Bettstelle.* M. emit de S. domum, tali adjecta condicione, quod ipsa S. toto tempore sue vite optinebit in eadem domo locum lecti sui, vulgariter beddestede *(1401). Lüb. Oberstadtb.;* 6 m. 12 s. geuen F. D. vor eine beddestede, M. C. gemaket. *Wism. Urk. v. 1568. (Noch jetzt überall gebräuchlich, namentlich von festen, an oder in der Wand angebrachten.)*

bede? Item sunte Enwaldes bylde, Marien bilde und sunte Odillien bylde came[n] der broderschop to, de bede myt den schappen, noch dre ander schappe. *Hamb. Z. R. 263;* item so scholen de brodere des sondaghes betyden in der bede wesen, er men „assparges" synghet, dat is, wan men dat wyghwater warped. So scholen se de bede decken und de lichte entfenghen betyden etc. *das.*

bedebôk, *Gebetbuch.* Ok so schall se *(die Ehefrau)* oer guet ůt hebben, soe se dat bracht hefft, viiff koo . . unde dat ik sulven screven hebbe in myn bedeboek, do se kranc was *(1455). Ostfries. Urk. nr. 689.*

bedebrêf, *Bittbrief, Bittgesuch.* Ok gheve wy B. Jonssones wyve bedebreve mede, biddende alle de jene etc. *(1394). Hans. Rec. 4, 203.*

bedechte = bedochte = bedorfte, *s.* dorven *u.* bedorven. Me secht to kynderen vaken tüss, Des de olden ok wol bedechten. *Koker, S. 350.*

bedechtich. Wes nicht bedechtich der ghewald dines neyghesten, *denke nicht daran deinem Nachbaren Gewalt anzuthun. Eccles. f. 56c.*

bedeldach, *Bettag.* nu beeden *(beten)* dey muylchristen selden off nummer, noch vp bysunder noch vp

gemeyne bedeldage. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 7;* des wille wy bidden alle leue hilghen, de me nu drecht in dessen bedeldagen *(s.* hilligen dracht, *s. v.* dracht), wes an vns enbrikt, dat wy erer neten. *Serm. evang. f. 144d;* = rogationes, kruceweke. In den bedeldaghen (rogacionibus) dat euangelium . . Welk iuwer heft enen vrunt vnde syn vrunt ghinge to om etc. *Old. Evangel. Buch f. 65.*

bedeler, *Beter.* De stunde kumpt vnde is gitto *(bereits, jetzt),* dat de waren bedeler godes den hemmelschen vader alderwegen anbeden scholt. *Serm. evang. f. 62c;* de ander *(Grund),* waerumme *(ein Gebet von Gott nicht erhört wird)* Is de twiuel van den bedelaren. *Speg. d. sonden f. 62c;* de VIIste waerumme, *d. i. der 8. Grund,* is de crancke begherte der bedelaren. *das. f. 63b.*

bedelven, *st. v. graben.* De den putte bedalf al, Seluen he daer in vallen sal. *Speg. d. sonden f. 133b.*

bêden, *st. v. Partic.* boden. Van cristliker truwe schal en yewelk cristen den anderen zo leff hebben alse sik suluen vnd ok na bodener e godes *(1396). Sudend. 8, S. 175 Z. 2.*

beden, *bähen* = begen. Vnde leggen dat krud warm vppe den swuls vnde vppe dat krud eynen wullen dok vnde gheten dat ghesodene crude water mit dem krude also warm vppe den swuls vnde beden dicke also. *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 121b;* nym mynten, sud sey in watere vnde bede de clote *(Hoden)* dar ouer. *das. f. 30b;* vnde sud in vleytende water eder in moltwatere vnde bede dar wol ynne, so make eyn plaster aldus etc. *das. f. 64b.*

bêder, *Gebieter, Herr.* Petrus sprak: beder (praeceptor), de schare drenget dik. *Serm. evang. f. 228d.*

bedervelike, *adv.* probe. *1 u. 3 Voc. W.*

bederven, *2. gebrauchen.* Ik hedde lever ein korn of ene bonen vunden *(sagt der Hahn, der einen Edelstein fand),* went ik kan di nicht bederven. *Gerh. v. M. 1, 15;* dat vlêsch *(des Schafes)* kan ik *(der Wolf)* nu wol bederven. *das. 4, 39.* — *Zur Form* bedochte: weret aver, dat de pernere buwholtes bedochte to sineme huse, dar scholden se eme to gheven etc. *(1386). Gött. Urk. 1, nr. 267;* alleyne dat *(obgleich)* we nener bewaringe *(Ehrenverwahrung)* en bedocht hedden, wenne dat recht uns ledich unde los secht van iu aller truwe etc. *(1387). das. nr. 323;* vor VI sto[veken] wyns den men entelen wlde *(füllte)* in mir frowen rinschen wyn, wan men ez bedochte *(1399). Sudend. 8, S. 239.*

bedervicheit. Kuscheyt is yn dem echte vnde in iuncfrowen vnde in weddewen; in dem echte heth id bederuicheit, in iuncfrowen maghedoem. *Ssp. 3, 1. Gl.*

bedi = *mhd.* bê diu, bediu, *deshalb, weil.* Konynginne het se (de houerde) bedi, Vm dat se nerghent allene si. *Speg. der sonden f. 85d;* Du ne weets, to welker stede Di de doet verbeit *(erwartet)* vnd bedi So vntbeit er in elke stede. *das. f. 75b.*

bedich, *adj. bittend?* De nôt heft ju *(Hansestädte)* to hope wracht, Och dat wert nu nicht geacht! Schalme noch int leste juwe bedich *(euch bittend?)* sên, Nôt unde wederstal môt ju wedder to hope tên. *Hoffm. Findl. 1, 68.*

bedichte, *adv. dicht, heftig,* crebro. Se ghenc er kind steken vnd slaen Met eren vuusten in syn ansichte, Daer se vp em sloech so bedichte, So bad he . . troost an gode etc. *Speg. d. sonden f. 56a. Vgl.* gedichte.

bedichtenisse, *Erdichtung, Erfindung.* ende beden de moder *(Maria),* dat se or den bruders anderwerue apenbaren wolde, of dat hadde by auenturen *(vielleicht)* eersten ghe-

wesen des duuels bedichtenisse. *Bok der Byen f. 173b.*

bedien, *gedeihen, gelingen.* .. besanden wy juw mid vnsen sendeboden vnde ok breven .. vnde mochte vns doch alle nicht bedyen, men vnse bade wort vns derwegen in guden geloven afgewundet *(1470). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 459. — gedeihen, werden.* Dat kind, van welken seghede de medicien *(Arzt)*, dattet blint solde bedien, wert dat queme zonne te ziene etc. *Speg. der sonden f. 96c;* de wech, den de jonghelinc doet, Tote dat he man bediet *(zum Manne wird)* etc. *das. f. 42a;* dat roedeken volcht hyr vnd dare, Alst jonck is, mer daer nare, Alst to bome is bediet, so ne mach ment geboeghen niet. *das. f. 77c; u. so mehreremal in schwacher Form in diesem Buche, s. B.* abt Johan de is engel bediet. *f. 69a.*

bedinge. *(Von dem ihr im Testam. vermachten Gute)* schal se my unde mine vrunde in bedinghe holden *d. h. für mich beten, Seelenmessen halten laßen (1455). Ostfries. Urk. nr. 689.*

bedôn, sik, *sich verunreinigen.* Wo schyr hadd ick my bedaen van grotem leyde! *Fastnachtssp. 982, 6.*

bedoven, *betäuben.* Slaet myt hameren ore houet, dat se drade werde bedouet. *S. Barbaren passie f. 7;* welck mynsche sick den duuel lede bedôuen, Dat he twyuelen wolde an cristlikem louen, de wert in de helle gedreuen. *Octav. f. 10.*

bedragen, *(geduldig) ertragen.* Te drien saken ontfaet cranchede De mensche vter ertscher rychede. De eerste crancheit is int bedragen, Also wy claer sien alle daghe, Dat die ryken ne connen no moghen Gheensyns eren vnwille doghen. *Speg. der sonden f. 31a.*

bedrêch, *Betrug.* Dar up de stede er berad nemen unde under enander wol woghen, dat yd lichte en bedreech were etc. *(1400). Hans. Rec. 4, 522.*

bedrîf, *n. Thätigkeit.* Eyn islik mynsche heft syn bedriff, Dat sy man, prester, leye efte wiff, Wor islik sine nerynghe ane socht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 172;* jo mer bedrif, jo grawer har. *das. 873.* — Se *(die gute Liebe)* vorhelet noch vro noch spade Eres leues schande edder schaden, An sele edder an lyue, Dat is rechter leue bedriue. *Laiendoctr. f. 121b.*

bedriten. der ketter Arrius hefft syne sele ym stoelgange myt sampt allem vnreynem yngeweyde van syck gegeuen, hefft sick ganss .. bedretten. *Daniel v. Soest, Ketterspegel S. 171.*

bedrive, *adj. thätig.* Neyn mynsche is so bedriue, he en behoue hulpe vnde rades to aller tyd. *Laiendoctrin. f. 111b.*

bedriverne. Ein vrâm wyf, de bedryveren is etc. *Hoffm. Findl. 1, 169.*

beduderen? (Vt twen steenen hart van naturen Sien wy, dat luxurie vt gaet, Als men sie vaste te gader slaet. *Wie eine* keerse *eine Mauer nicht verbrennen kann, aber sie* vuyl vnd swart *macht)* Aldus al is die mensche also hart, Dat en zyn vleesch niet en beduedert, Een deel blyfft he nochtan besmuederet. *Speg. der sonden f. 12d.*

bedurwerken, *sticken. Vgl.* frigio, barduer-, barduyr-, boorduerwercker, *Dief. n. gl. und s. v.* polimitarius. Ende leth se *(die Worte)* beduerwerken in syne hantdwelen. *Bok der Byen f. 210b.*

beduven, *I, S. 179.* Tho S. Jacobs dage *(1489)* do leep dat water auer alle wege, vnde alle ackere weren wol halff bedaven. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 715;* dan moet man soo veel pekel maken van loopent water, dat het vlees bedooven licht. *Ostfries. Kochb. v. 1656 und häufiger in diesem Buche.*

be-êden, *eidlich geloben.* Doch en konde wy erer noch der vorscreuenen sone, de vns beloftet vnd beedet is, nicht gheneten *(1396). Sudend. 8, nr. 141 (S. 140, 9).*

beerden, *beerdigen.* Ein jedlick egge schall sine doden beerden helpen. *Lundener Recht § 36.*

beerfdelen. *Das Erbtheil einziehen (vom Nachlaß eines Hörigen).* Wy en beerfdelet nycht den var, den beer unde de mutten, de drechtich synt. *Cod. trad. Westf. 1, 192.*

befamer, *Schmäher, Lästerer.* (befaemen, diffamare, infamie nota aspergere. *Kil.*) Averst dey sint rechte lasterer vnd befâmers, dey wedder eines anderen eer oder glymp schryfften off lasterworde erdychten. *Daniel von Soest, Apologetikon. S. 14.*

begaden, *zurecht machen, besorgen.* disponere, schicken vel begaden. *1 Voc. W.* Wen de bom is vorladen mit vele guder schoiner vrucht, dat is en teken, dat de bom wol beghadet is van dem heren des bomes. *Eccles. f. 171c;* wenner de schonsche *(aus Schonen)* heringh, de to rechten tyden gesolten vnde wol begadet is na der ordinancie bouen screuen etc. *(1360). Lüb. Urk. 4, nr. 137;* vortmer willen desse radessendeboden geholden hebben de recesse darup in vortiden gemaket, so dat en islik den hering beghade, packe unde spile, so wontlik is gewesen *(1442). Hans. Rec. II², S. 513. Siehe auch die Beispiele aus Seibertz, westfäl. Urk. in Zachers Ztschr. 6, 88 von Woeste beigebracht.*

begân, (begangen) begân sîn, *verlegen, bestürzt sein.* Eyn clerc wart ghedwungen te prediken; he en was nicht luttic begaen, wo he werdelike prediken mochte voer so vele prelaten. *Bok der Byen f. 111d.* — sik begân, *sich nähren, leben wovon.* We eyne kerken buwen wil, den schal de bischop dar to holden, bet dat he se vullebringet vnde schal dar to geuen so vele gudes, dat sik eyn prester dar mede moghe begaen. *Summa Joh. f. 96c;* ach min man ys doet . . Ick kan my sus nicht lenger begaen, scholde my de werkstede leddich staen; ick moet eynen anderen eeman nemen. *Schip v. Narrag. f. 26b;* we sik mit eren wil begân, Mit vlite môt he darna stân. *Gerh. v. M. 62, 41;* sik roves begân, *vom Raube leben. das. 58, 43.*

begapen, *durch Öffnung, Aufsperrung des Mundes erreichen.* Umme eynen appel syn wy al Gekomen in dyt ungeval, Den Adam hefft begapen *(gierig gegeßen). Lieder a. d. Münsterl. III, 3.*

begasten. *„bewirten" ist falsch; es muß sein = Gäste einlegen, mit Einquartierung belegen.*

begecken, *bethören.* Des bidde wy got . . dat vns nen bose gest beghecke. *Serm. evang. f. 206a.*

begên (begein) = bejên (bejehen), *gestehen.* Doch wil ik ju des begein, dat etc. *Gerh. v. M. 10, 45.*

begenge, *adj. im Gange, (Um-)Laufe seiend, gäng und gebe.* De witten penninge, soslinge unde drelinge, de nu in eren steden begenge unde dar ghemunted sint. *Münzrec. v. 1422;* der sulven nyen schilling schal eyn so gud wesen alse twe der jegenwardigen begengen schillingen. *Münzrec. v. 1463;* dath men deuerie an mynren dyngen richtet den an drogen *(Betrügerei),* dat kommet to dar van, dat de deuerie begenger is *(mehr geübt wird)* wen de drogen. *Ssp. III, 47 Gl.*

begerlicheit, *(Gemüths)neigung.* unde ghevet dat sulve recht gantz . . deme konvente . . to love . . des h. hern S. Georgii, to den we sunderlike begerlicheit unde gnade hebben *(1336). Gött. Urk. I, nr. 138.*

begeten, *begießen.* gelik dem reyghene, de dat erdrike beghud to allen haluen. *Eccles. f. 259a.* — Et en scal nement begheten vor unser vrowen

dage der lateren *(8. Sept.) d. h.? (aus einer* bûrsprake). *Halberst. Urk. nr. 686, 6.*

begeven, *st. v. verlaßen.* Die ene soen *(eines Wucherers)* was gode ontsiende .. ende beghaf den vader ende ghenc sitten in ene woestine. *Speg. d. kerst. gel. f. 121a;* wanneer een mensche is besmyt mit groten sunden ende die niet wil en begheuen noch laten, so is hy onweert voer gode. *das. f. 91b;* do dat de broeder horde *(die Schwester der h. Mechtildis, mit der er bisher zusammengelebt hatte, forderte ihn nemlich auf sich von ihr zu trennen),* screiede he, ende dat was em swaerre, dat he sine suster begheuen solde dan al dat he ouer ghegheuen hadde. *Bok d. Byen f. 133c; ins Kloster geben.* Vme dat de lvde nv gemene Ere kinderen so ouer clene Begheuen vnd in cloester steken. *Speg. der sonden f. 41b; erlaßen, von sich geben?* Wy bekennen, dat wy de zone unde schedinghe, de twyschen uns wart ghedeghedinghet unde van unsen ghenedighen heren van Bremen unde den sendeboden begheven, bebrevet unde beseghelt, willen wy holden etc. *(1425). Ostfr. Urk. nr. 330. — Intrans. (ohne* sik*) hinschwinden.* Vnd of em *(dem alten Vater)* zyne synne begheuen, Vntfermt zyns. *Speg. der sonden f. 103a.*

begine. Int iaer vnses heren MCCXXVI geschede een wunderlick dinck in der stat van Nivellen. In der stat, als velen menschen kundich is, de noch leuen, began ersten de gheestlickheit *(d. h. das religiöse Leben)* den yennigen vrouwen ende iunckvrouwen, de beghynen heten, de nu verbredet syn ouer de werlt. *Bok d. Byen f. 229a.*

beginnen. *Das Prät.* begonste *findet sich:* He *(ein Reicher)* bad synre rycheit vnd bemaende, Dat sie em hulpe .. Als hie te merkene begonste, Dat sie em niet antworden en conste, Do versuchte *(seufzte)* he etc. *Speg. der sonden f. 28b;* al vonde men ock in kinderen consten, Bi dat se tytlicke leeren begonsten, Doch etc. *das. f. 41c.*

begnaden, *mit folg. Infin.* darum dôt it mi *(spricht* dat heimeken *zur* emete) de nôt, dat ik to hûs nu ju môt soken, dat gi nu mi begnaden roken mit spise. *Gerh. v. M. 62, 14.*

begoden (= beguden), *eine Gabe (Gnade etc.) geben.* Witlik si, dat de rad van nu twe jar mester Curde, dem aderlatare, hevet begodet *(d. h. gütig gestattet, gewährt)* hushure to vriende mit X ferdingen, und hoger nicht; wil he hoger hus winnen, dat gelt schal he selven utgeven *(1399). Livl. Urk. nr. 1492.*

begouwen, *überlisten. S. Beispiel unter* gouwe *II, 136b, 17.*

begrîp. *1. Hinterlist. (Derselbe Tropus wie in* behâl.) Seggen vnde louen enen vasten vrede sunder arch vnde begrip *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 256. — 2. Tadel* (correptio) sunder begrîp, onberispelijk. *Oudem.* Vellet ok so, dat schipheren in de hense behorende ghûd visscheden in der zee, unde dar mede quemen in dat Swen, dat moghen ze antworden deme copmanne mit wetenheyt der bayluns to der genen behôf, de dar recht to hebben, unt dat moghen ze ok don zunder alle begrip *(1389). Hans. Rec. 3, 459;* item of de borgher mer vorvaren konden edder to wetende werde to der stat beste, dat se des sunder beghrip moghen vnvorsumet wesen *(1405). Lüb. Urk. V, S. 153.*

begripelik, *adj. 1. im Stande zu ergreifen.* Des merke en islik vorsunnen mynsche sine zele, wer *(ob)* de mit sunden sy beulecket, vind he der welk an or, he do varlosen de vlacken af mit warer ruwe vnde mit lutterer bicht, dat se begriplik sy der gnade godes *(sie die Gnade erlangen könne). Eccles. f. 215b;* god hed vns de ertzedie vses seken liues ghescha-

pen van der eerde, dar men os mede helpen mach van den suken vses liues, de wile dat lif der ertzedie begriplik is, wente, wen de tyd des dodes om ghekomen is, so kan om nen ertzedie helpen. *das. 216c.* — *2. wer oder was zu* begripen = *tadeln, ist.* Slagen to vntyd is zeer begripelick *(tadelnswert). Speg. der sonden f. 74c;* begripelic drie dinghen staen in de ghenne, de ghiften vntfaen. *das. f. 39b. (Kil. hat das W. als activ. Tadler:* begrypelik, vituperator, reprehensor, facile aliquem reprehendens.)

begripen, *auch im Sinne von „tadeln" wie lat.* corripere; (begripen, berispen. *Oudem.*) Dat ander dat men begripen mach Ant slapen, dat is slapen an den dach. *Speg. der sonden f. 70c;* ledighe *(Müßiggänger)* zyn te begripen, dat se niet wercken willen in tyden van genaden. *das. 73d; (eine Putzsüchtige bekömmt Gewißensbiße)* er seluen se begreep vnd zede etc. *das. f. 95c.* — *Reflex. 1.* sik b. mit, *d. h.* congredi cum aliquo, *handgemein werden.* Konink Waldemer van Danemarken wolde dat hus entsetten unde toch darvor wol mit twelf hundert wepener; dar begrepen sik mede Holsten unde slogen erer vele dot. *Lüb. Chr. 1, 284;* vnde quam in vnkuysche begheringe. He begreep sik mit der werdinnen; des wolde om de werd sturen etc. *Eccles. f. 248b;* sik b. an, *sich an jem. vergreifen.* Der (prestere) schal nemet roiren noch mit worden quad van on to segghende . . noch mit werken, dat he sek an on begripe mit hastem mode ichte sla etc. *das. f. 252d.* — *2. mit Gen. versprechen, sich anheischig machen.* also dat sik sine susterman tuges begrep van der sake wegen over see to bringen, unde des nicht gedaen en hevet, so is he tuechborstich geworden der sake *(1401). Livl. Urk. nr. 1601.*

begriper, *Tadler.* (reprehensor. *Kil.*) Ick en wil gheen begriper wesen Van hem luden *(= ihnen),* de t latyn verstaen. *Speg. d. sonden f. 39c.*

begripinge, *das Ergreifen.* vnde beroueden er *(d. h. Elisabeth)* eres gudes . . vp dat ere dult worde openbare vnde dat se helde de begripinge des armodes *(fest daran hielte die Armuth zu ergreifen),* den se also lange in ere herten begeret hadde. *Lüb. Passional f. 273d.*

begrîpsem, *adj. begreifend.* Sodanighe mynschen *(die von natürlichem Verstande sind)* syn oek sunder vele scriften begripsem der reden *(können begreifen)* ende daerna werden se lichteliker van den wilden leuene bekert. *Bok der Byen f. 92b.*

behachten = behaften. Ende weert, dat se *(die friedelos gelegten)* weder int lant quemen, so sal dat lant behacht *(verhaftet, verpflichtet)* wesen voer de pene, of *(oder)* se sullen de vredeloze ter stunt overleveren *(1418). Ostfries. Urk. nr. 261.*

behaften, *in Haft nehmen.* Weret, dat unse eyn ghevanghen eder behaft worde etc. *(1370). Gött. Urk. I, nr. 263.*

behagel, *adj. Behagen erweckend, anmuthig.* Unde (de apinne) sprak to ome *(dem Löwen, dem sie ihr Junges zeigt)* . . ik bidde, dat gi seggen mi, oft mîn kint icht loves wert si. He sprak: it is also behagel, dat it hedde enen krummen zagel, dat it geschapen were ane twivel als ein junk vorschapen duvel. *Gerh. v. M. 40, 15.*

behâl, *n. 1. Versteck.* Manich syns se (de miren, *Ameisen)* lopens pleghen Int behael van ere spisen. *Speg. der sonden f. 65b.* — *2. Hinterhalt, Betrug.* sunder enygerhande arghelyst vnd behaell *(1487). Nies. Münst. Urk. 6, S. 96;* sunder alle behael unde arghelist *(1460). Ostfr. Urk. nr. 757.*

behalen. *1. einholen, überholen.*

Vnde lepen vort na der Eyder . . vnde wolden ouer wesen hebben in Ditmerschen, mer ze worden vpp deme wege van Jons vrunden behalet vnde vlogen vppe de kerken to Vulrewyk *(1461). Falcks Staatsb. Magaz. 7, S. 678. — 2. bildl. betrügen, beeinträchtigen, übervortheilen.* ufft *(wenn)* myn vader zaliger ghedechte in der vrundscopp unde zone wes behalet unde benouwet were, ick unde myne erven uns der benouwinge myd desseme erve wedder bekomen, vorhalen unde entsetten mogen *(1460). Ostfr. Urk. nr. 753;* alse eth tho vehle mahlen geboerett *(geschieht)*, dat fromde lude alhier mit voeder uhtstahn, de örhen vullen tall nicht hebben, dardorch de gemeine mann alhier vernadeilet und behaleth werd etc. *Hamb. Z. R. p. 185, 14;* hirup *(auf das Verlangen der Bürger die Briefe nicht* ane weten und willen der anderen borger lesen to laten) antworde de borgermeister, idt were an *(ohne)* behalent. *Lüb. Reform. p. 91.*

behande = behende, *geschickt, fein.* wîsheit unde kunst behande (: lande). *Gerh. v. M. Vorr. 3;* wîs unde behandę. *das. 102, 90; bei der Hand, gegenwärtig, nahe.* he *(der gerufene Teufel)* ome was vil behande *(lat. Quelle:* qui protenus astans). *das. 38, 37; S. Seelmann zu Gerh. v. M. Vorr. 3.*

behantreken, praesentare, representare. *Hoffm. Findl. 1, 159.*

behantstrecken, *durch Handschlag geloben.* de gantze gemeinte angelaueth vnnd behandtstreckett *(1570). Monum. Liv. 4², 161.*

behantvesten, hantvast *machen, in Verhaft halten.* Dar he *(der nach 9 Uhr* ane lucht up der straten *geht und dem anrufenden Wächter kein* gudt geboirlich bescheit und antwort *gibt)* eyn heren diener . . mochte synn, scholen se ohne inn eines borgers hus bet ann den morgen behantuesten; *(ist er keine* erbarliche persone, *sollen sie ihn* im halsiseren by dem kake bett ann den morgen vorwarenn). *Jeversche Urk. v. 1526.*

behaten. Hyr up . . so huldede he ome. Dit behatede Sueno vnde toch dorch dat gantze land etc. *Lerbeck § 54.*

behebben. Vnde ik vůlborde . . desser zamelinghe des closters desses gudes . . my vnde mynen eruen dar nichtes nicht an to behebbende, vnde nummer darup spreken willen *(1413). Lüb. Urk. V, nr. 473.*

beheften, *fest machen, einschließen.* So schal he vnde wil to G. wedder inkomen uppe dat radhus unde nycht weder darvan, de rad en hebben on denne erst beheftet unde besmedet laten in oren stock unde vanghenstedde *(1399). Gött. Urk. I, nr. 382;* komen in ene rechte vengnisse vppe dat rathus to H. vnde scolde mek on dar beden vnde nicht van on kŏmen, ek en were witliken van erer weghene behechtet eder besmedet etc. *(1346). Sudend. 8, S. 76, 48;* unde wanne nu myn broder vnd manne gar swerliken in eren stocken sitten vnde beheftet sin etc. *(1405). das. 9, nr. 268.*

behelpen. *2.* also dat broder Redard umme des conventes wyllen zwerlike to der doet ghewundet waert, daernae dat hem got beholp syns lives *(zum Leben verhalf, ihm in Betreff seines Lebens Beistand leistete)*, dat em batede *(1422). Ostfries. Urk. nr. 303. — 4. Refl. sich bedienen.* Vnde Cristoforus was so starck, dat he droch enen groten balken vor enen staff, dar he sik mede behalp in deme watere. *Lüb. Passional f. 166d;* s. des schaden behelpen, *Ersatz des Schadens suchen.* schude des nicht *(nemlich den* vredebrake weder to donde, *zu ersetzen, vergüten)*, so moghen de heren van Sassen sek in des vredebrekers deel, dat he in dem slote heft, eres schaden behel-

pen; dar scholden we on truwelken to behulpe wesen *(1372). Sudend. 4, nr. 282; absol.* doch io moghen se sik behelpen *(sich schützen)* van dessem seluen slote vnde dar wedder vp ieghen stratenrouere, wanne vnde wo dicke se willen *(1391). Lüb. Urk. 4, nr. 529.*

behelpich, *behülflich.* Ok spreke we to den satesluden in dem rade to Luneb., dat se myd rade, myd daed . . behelpich synd dem proueste, dat he etc. *(1397). Sudend. 8, S. 28, Z. 20.*

beherbergen, *bequartieren, mit Einquartierung belegen.* Die ander sculde, die si geuen den greuen van W., dat sie si vnd ere gůd weldichliken beherbergen vnd bebeden etc. *(1314). Ilsenb. Urk. nr. 205;* were ok, dat vns vnse dynere volgedin in eyme here, so schulde man dy bůrgere nicht mer beherbergen *(nicht mehr Beherbergung auflegen)* in den steden, wan sy wol gewesen (? geweren ?) mögen *(1348). Riedel, Cod. Dipl. Brdb. Supplem. S. 233.*

beherden. *2. festhalten.* We desse morder huset vnde houet vnde ander morder, ift desse morder beherdet werden vnde we ze enthólt, de schal broken hebben lych vnd goet *(1445). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 668;* we den anderen to hus socht . . vnde ene darinne dothsleyt, wert he behardet *(neuerer Text:* wert he begrepen vnd vpgeholden), he schal leffenth vor leffenth laten. *Rig. St. R. 26a.*

behessen. *In dem Beispiel ist* kuylenpant *wahrscheinlich Ein Wort: Grubennetz.*

behêt, *Geheiß, Befehl (vetus, j.* ghebiedt. *Kil.).* Elementen, sternen vnd planeten, De vulkomen al gods beheten. *Speg. d. sonden f. 106b.*

beheten, *st. v. verheißen, in Aussicht stellen, drohen.* (beloven, toezeggen. *Oudem.)* Wo grote swaerheit he *(Gott)* em behiet, De ghenne de zyne discipulen niet **solde** herberghen vnd niet vntfaen, **Daer** se prediken solden gaen. *Speg. der sonden f. 45c;* Bi Ezechiel **Vint** men to deser sonde wel **beheeten wrake**. ja vnde grote, Hem, de **vntrouwe** zyn eren ghenote. *das. f. 9a.*

behodester, *Behüter-, Bewahrerin.* De oetmodicheit is een **stadige** bewaerster vnde recht **als ein behoedster** van allen dogheden. *Bok v. d. joncfr. 107b.*

beholden, *1. erhalten, bekommen.* Under dersulven tyd **hadde hertich** W. eynen bref beholden **van** deme romeschen konynge Albrecht **up** eynen unwontliken tollen. *Lüb. Chr. 2. 85. — 2. festhalten*, detinere. Ok so but de raed, were dat **sake** dat ieman worde begrepen in **enes** anderen garden, worde he **doet** geslaghen, dat scolde wesen **sunder** beteringhe; worde he **beholden** eder queme dat vt, we he **west** hebbe, den schal men richten *(1376). Rig. R. p. 205 u. 215; = überwinden, besiegen* (obtinere). Noch **mer** secht he *(Ovid)*, dat eyn cleyne **hundelyn** Beholt eyn grot euerswyn. *Laiendoctr. f. 150a. — Zur Redensart* bi sik beholden *gibt auch folgende Stelle noch eine Erläuterung:* Wen *(l.* were), dat he de dage wolde vtbleuen (= ůtbliven) . . so meynt hertog O. dat he alle schande, vorretnisse, de he em ouerschrift *(durch ein Schreiben beilegt, Schuld gibt)*, by sick schal beholden *(d. h. nicht von der Anklage befreit werden, die Schuld auf ihm sitzen bleiben soll)* vnd en vorreder bliuen. *Riedel, Supplem. S. 261; danach könnte auch heißen* den doden bi sik beholden: *von der Anklage des Mordes nicht befreit werden, die Beschuldigung des Mordes auf sich sitzen laßen müßen (u. demnach zur Mordsühne verpflichtet sein.) — Das Part.* beholden *steht 1. für: gehalten, verpflichtet.* weret, dat de kopman in genegen schaden queme in der wage

. . dar schal de stede von Brugghe vor beholden sin dem kopman dar vor vul to donde *(1352). Livl. Urk. nr. 3209 (S. 646).* — *2. in den (Bürger)verband aufgenommen, staatsangehörig?* (behouden zyn, toekomen, raken, behooren. *Oudem.)* hat (het?) bi uns vor eynen beholden man unde borger gewonet. *Brschw. Urk. v. 1503.* — *3.* beholden *mit Gen. vorbehältlich.* Hebbet myd vryen willen vnde mit beradenen mode, beholden malk ziner olden vryheyt, rechtecheyt, priuilegien . . vns voreneghet *(1397). Sudend. 8, S. 298, 8;* beholden des, dat gi uns vorwissinghe dôn *(1425). Ostfries. Urk. nr. 329.*

behônslagen. (tunge) dar he de(n) armen vnde geistliken lude mede hadde bespottet unde behonslaghet. *Ravenst. f. 139c;* de dunckelguden dachten in orem herten, dat de here gade behoenslagede, dat is, dat he sick dat to thoghe, dat gade alleyne to gehoret. *das. 192c.*

behôrde, *Gebühr, was jemand gebührt* = behôr. Up desser were plegen des stichtes amptlude vnde vogede affleger to hebbende, wen de des stichtes rechticheit vnde broke in der borde voruorderden, dat de Brokbergere ene titlanck vaste vorhindert hebben, dat de vogede nicht vele behores dar hadden. *v. Hodenb. Brem. Gesch. Q. II, 46. (Oder ist es* = gehôr, *Gehör, Gehorsam? s. d. W.)*

behorich, *2. gehorsam.* Holt du dyne kindere also, dat se dy behorich sin. *Engelh. Laienreg. f. 429.*

behôrte = behôr, *Gebühr.* Jacob de patriarche de zede: Wo verueerlik is desse stede, Hyr en is niet dan des himmels poorte Vnd gods huys na rechter behoorte. *Speg. der sonden f. 100c.*

behulden. leiten seggen, dat ick richter walde fragen den behuldeden vronen *(d. i. den Fr. der die Huldigung geleistet, den Huldigungseid geschworen hat = beeidigt, geschworen)* des gerichts, offt he oick vthgebeddet hadde W. W. etc. *(1499). Niesert, Münst. Urk. 6, 174.*

behulpe *u.* **behulpen** sîn *u.* werden, *helfen.* Dat ze mit ganser macht willen den steden behulpe wezen up de zeerovers *(1383). Hans. Rec. 2, 324;* dat de koningynne vnde des rikes rad willen up de zeerovere den steden behulpen wesen myt neghen schepen *(1384). das. 2, 334;* hirumme bidde ik iu, dat gi willen berichten mynen heren van L. dat he my behulpen werde, dat etc. *(1382). Lüneb. Urk. II, nr. 964.*

behût, *Schutz.* welik lant de commendator und syne voorvaderen alle stedes in ohr behuit und geweer hebben gehadt. *Urk. v. 1521 (bei Ben. 607).*

bejagen, *schw. v. 1. verfolgen.* ek was sulven so bejacht (: gedacht), dat ik is gedenken nicht en kunde. *Gerh. v. M. 10, 86;* ik bin also bejaget, dat ik ne wart ni so vorzaget. *das. v. 90.* — *2.* de nôt bejagen, *für die Nothdurft sorgen, die Herbeischaffung der Lebensbedürfniße besorgen.* Noch de konynghe, de purpur draghen Noch de noot moeten beiaghen. *Speg. der sonden f. 7c;* als sie *(die Frauen)* kinderen soghen off draghen, moeten di mans di not beiaghen Vnd winnen dat ghennc, waer bi dat wyft vnd tkint geholden si. *das. f. 16cd.*

bejaworden, *sein Jawort zu etwas geben, genehmigen.* dat ick (Cort Molteke) de (degedinge) sunderliken vulborde und bejaworde *(1369). Livl. Urk. nr. 1063;* tolaten vnd beyaworden *(1431). Styffe, Bidrag II, 256;* de sendeboden van Prucen segheden, dat se de breve nicht bejawordet hebben *(1375). Hans. Rec. 2, 99;* en vrede wart begrepen, de in beydentsiden wart bejawordet *(1395). das. 4, S. 250.*

bejenen, *begähnen, den Mund gegen*

etwas aufsperren. De hônre se ik on *(den Fuchs, als Arzt)* bejenen, so wanne he wil ene hennen bi joget edder bi vette irkennen. *Gerh. v. M. 55, 26.*

beiberen, *Bick-, Heidelbeeren. In einem Lippisch. Rentenreg. v. 1537 vorkommend. Noch jetzt nennt das Volk hier die Frucht „Bebern". (Preuß.)*

beidelik. spectabilis, edel vel beidelik. *3 Voc. W.* (baittich. *Dief. s. v.* spectabilis.)

beidinge, *(bange) Erwartung.* Vnde de lude scholen *(wenn die Zeichen des herannahenden Weltendes kommen)* vordorren van fruchten vnde beidinge. *Ravenst. f. 4c.*

be-isen, *be-eisen, vom Eise reinigen, vgl.* îsen. Bekennet, dat we scon unde willet den langhen wech, den us de rad van W. gheorlovet heft to buwende . . use eghene ghesynne beisen vnde begraven laten, wan des der stad to donde is *(1358). Calenb. Urk. IX, nr. 130.*

beiten, beten, *mit Falken jagen, beizen.* vnse bole van Sassen *(Herzog Friedrich)* de beitede mit enem valken *(1400). Sudend. 9, nr. 73.*

bekantheit, *Er-, Bekenntnis.* Nu schal neyn mynsche vraghen . . wor vmme he *(Gott)* den enen scheker gaff bekantheyt vnde den anderen let blyuen in blyntheyt. *Speg. d. minschl. sal. f. 4b.*

bekeler. bacca, fructus oliue uel laurium uel fructus omnium siluestrium arborum, proprie bekeler. *Brevil. Benth. Vgl. Dief. s. v. — (nl.* baekelaer, *aus dem lat.* bacca lauri.)

bekennen, *6.* dat he ome neynes goldes noch geldes bekenne *d. h. schuldig sei. Brschw. Urk. v. 1504;* dat he nemandes darane noch heller ofte pennige bekenne. *Brschw. Urk. v. 1503.*

beker, *Becher, als Maß.* Ok en schal nement buten dem ammethe theer vorkopen by klener mathe alse by ammeren und bekeren. *Hamb. Z. R. p. 132 (Rolle der Kerzengießer).* — Die mate *(der da mäße)* met scheppelen, verdelen offt bekeren ungewroigt . . die brocket veer sch. *Gr. Weisth. 3, 28.*

bekeren. *1. anwenden, anlegen.* Erve unde gůt . . to bruken unde to bekeren to des klosters beste *(1436). Ostfr. Urk. nr. 461;* al wolde ymand de rime domen *(verurtheilen, tadeln),* dat se erghent valt to hart, Den ghennen den se te pinen wart *(d. i. derjenige, der sie zu machen hatte, der Dichter)* Bidt em, dat he se wille bekeren *(d. h. zu seinem Nutzen, seiner sittlichen Beßerung anwenden)* Vnd dat he merke den sin der leren, Of de mach werdich wesen etc. *Speg. der sonden f. 138c.* — *2. refl. im medicin. Sinne: beßer werden, genesen.* Darna schal de mynsche syne vrinen beseen laten, Is de brune, goltvar, so bekeret sek de mensche. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 105b u. so h.*

bekiken, *intrans. sehen, hineinsehen.* De dore wět sinen oghen nên gelåt, he wel bekiken in alle hus, des de wyse sek suluen sturet. *Eccles. f. 141d.*

bekleden. *Im bildl. Sinne:* szo ouerst T. K. edder sine fruntschop tho weten kregen, dath H. W. vilberurten T. jenigermathe bosede (= beseggede), villichte dat hie sodan zyn seggenth vmbe velheit der frunthschop hadde wedderropen mothen, edder wattergestalt id van eme mochte bekledeth *(umhüllt, bemäntelt)* werden etc. *(1527). Wism. Zeugeb. f. 198.* — Dusse ene thoch ut der stadt, up dat he nicht in den rath wesen wolde, quam averst wedder und beklede sine stede *(Stelle, Amt). Lüb. Reform. p. 125.*

bekleimen, *bekleben.* Is dey grope *(Topf)* nicht dicke, so becleyme one en buten myt lemen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 60.*

beklemmen, *st. und schw. v.* Desse

heft de duuel so vaste beklummen, dat en vmme god nicht en is. *Ravenst. f. 43a*; vnd (wyllen) ere huser voersorgen myt aller nottroft; auer voerbeholden, se wyllen nycht hebben ere boenen tho boklemmen *(verschließen?). Monum. Liv. 4², 187;* se wyllen ere boennen nycht beklemmet hebben. *das.*

beklivelik, *ansteckend.* So iemendt in tiden der pestilentien oder beclifflikeer kranckheit sick iergens war buten begheuen wurde. *Z. f. vaterl. Gesch. 35, 139.*

bekliven (bekleven), *haften bleiben, fest hängen. Bildl. (vom Fluch u. Segen, Gebet, Krankheit etc.).* Or *(der Eltern)* wunsche vnde benediginge is den kinderen dicke becleuen. *Engelh. Laien-Reg. f. 429;* dus moet he dan eendrechtich *(beständig)* bliuen In bedinghe, wes (= cujus) bede sal becliuen. *Speg. der sonden f. 61d; (der Aussatz ist)* ok en vorghiftich bekleuende *(ansteckende)* kögys suke. *Serm. evang. f. 198a;* (den quaetwillighen knechte betemet persinge ende voetbande, sende em to den werke, vp dat he nicht ledich en si) . . dat en gescheet nicht wredelike, mer barmhertelike, vp dat se mit der becliueden suke nicht vele menschen en vorderuen. *Bok der Byen f. 129b.*

bekomen, *1. intrans. bequem sein, passen,* convenire, congruere. *Kil.* — Alle rede bekomet allen luden nicht like wol. *Eccles. f. 212;* de em seluen becomt wel, becomt den gheck vnd nymant el *(anders, sonst). Speg. der sonden f. 88b;* traecheit mislyct gode, becomt *(gefällt)* den duuel. *das. f. 66; (Jacob schickt seinem Bruder Esau Geschenke)* vnd he sede: Ick sal bekomen *(gefallen, behagen, angenehm sein)* den broeder myn. *das. f. 56b;* desse coop *(Simonie* met flatiren vnd smekerdien) is vntsienlick zere, Nochtan becomt he menyghen here, Want smeken, plucken van den stoue Is nv worden een amt ten houe. *das. f. 40b.* — *werden (wie engl.* become). He *(Alex. d. Gr.)* sede: Eer tfolck gekreech dese rychede, Mit vechtene niement en konde geschaden, Mer als sie met ghelde zyn geladen, Se zyn cranck vnd swaer becomen. *das. f. 31b;* Ic en segghe niet, dat he *(der spät Pönitenz thut)* wert verdoomt, noch dat he quyt ock bekoomt. *das. f. 76b.* — *2. trans. bekommen (in die Gewalt), erreichen, mit Acc.* Wor men der *(Matrosen, die ihrem Capitän in der Noth Hülfe versagten)* enen efte meer in jennicher hensestadt bequeme, so schal me ene setten in den torn. *Lüb. R. 564.* — *3. refl. zu einer Sache kommen, sich erholen (schadlos halten).* Eyndrechtichliken gesloten, dat eyn islik in seyner stadt, wanner se sik des bekomen konnen *(wenn sie dazu kommen können, es ihnen bequem ist),* sollen laten vor sik komen deselven alderlude to Naugarden etc. *(1437). Hans. Rec. II³, S. 119;* so mach he de manen . . hent also lange, dat he sich mit den *(ihnen)* rechtes bekome *(1421). Nies. Münst. Urk. 6, S. 15.*

bekomte, *das bequem sein, Gefallen, Behagen.* convenientia, congruentia, successus. *Kil.* De vyfte sotheit *(der Spieler)* is . . De becomte vnd de genoechte groot, De dobbelers sien vnd hebben in er springhen Van twen off van dren terlingen etc. *Speg. der sonden f. 48c;* te wes becomte se (de nerensticheit) is gedaen etc. *das. f. 81c.*

bekopen, *1. einkaufen.* Do gingen se (de kramere) ome aue, Se becoften grote haue vnd mosten to hus weder varn. *Studentenglück (Eschenb. S. 240).* — J. M. wonafftich to Rostock vnde in deme gadeshuse tome hillighen gheiste darsuluest mit siner husfruwen bekofft *(die sich eingekauft haben) (1501). Wism. Zeugeb. p. 121.* — *2. bezahlen, büßen.* Und *(Deborah)* brochte em *(dem* Cysara,

Sisscra) zuete melck, de he becoffte zwaerlike, wante etc. *Bok der sonden f. 70d;* he zwoer, dat se dat becopen solde. *das. f. 123d; vgl. Reinaert de Vos (Volksb.) ed. Martin, S. 18 u. 34.*

bekosten, *refl. sich in Kosten setzen, Aufwand machen (im tractieren).* also dat he en gheve speck unde koel unde rintvlesch unde sick nicht grot to bekostende. *Hamb. Z. R. p. 234.*

bekostigen, *bewirten (eine* koste *geben).* und darto de morgensprake bekostigen. *Hamb. Z. R. p. 285.*

bekoren *ist wol aus* bekoderen *entstanden. S.* koderen *u.* bekuderen.

bekoveren = erkoveren. Und wen men sich alszdan in stander fredes-handlung wol bekovert hedde, so kan men lichtlich eine orsake finden . . darna einen krich anfangen. *Renners Livl. Hist. S. 315.*

bekrigen, *bekommen.* wy vruchteden, dat user, heren vrund, den se bekreghen, nerghen en levendich blive; wente, wor se se bekreghen, so segheden se, se hadden se uppe der schinbaren dat begrepen *(1394). Hans. Rec. 4, 201.*

bekrummen. Nu sla up, lat henne varen *(sagt eine Frau nach dem Tode ihres Mannes, der sie karg gehalten hat),* We wyllet noch vroude noch leuent sparen. Wan de ver weken *(d. i. die gesetzlichen Trauerwochen)* komen vmme *(ich also wieder heiraten darf),* Myslik *(es ist ungewis)* wene ik dene becrumme, De my gotlik nympt in synen arm; is he kolt, ik make ene warm etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2995. (Ist es = mhd.* bekrimmen, *einengen, pressen, bedrängen? Das W. kann übrigens auch* betrumme *gelesen werden, da* c *und* t *in den Hss. bekanntlich kaum zu unterscheiden sind. Aber was wäre* betrummen?)

bekrupen, *bekriechen, zu jem. kriechen,* = verboden bijslaap genieten. *Oudem.* Is yt, dat jemant kumpt inn eines mans hues, syne dochter offte modder tho bekrupende offte synre nichten vnd se tho beschlapende. *Rig. St. R. 29.*

bekuderen (= bekoderen), *beschwatzen, durch Schwatzen bethören.* Do dachte her Bernt up ein ander und bekuderde sine vronde, dat he achtentich gewapen upbrachte hemlik. *Z. des Berg. Gesch. V. 9, 29.*

bekummeren, occupare. De here Jhesus sprack: houwet den (vighebôm) up to hant, waer to bekummert he dat lant? *Speg. der sonden f. 71c. In sexuellem Sinne:* Desse twe gaden, also se to ener tit tosamende legen vp erem bedde vnde sik na dem lope der naturen bekummerd hadden, also ward syn wyff entslapende etc. *Lüb. Passional f. 67d;* also de he vnde de se to hope komen vnde se syk denne nach dem lope der naturen bekummeren etc. *das. 128a.*

bekurren, *bemurren, tadeln?* wol dat he *(der Priester, der* in dem quaden levende is) de warheyt secht, doch loichent he sek seluen mit sinen quaden werken; dat werd on vorkart vnde alle salghe lude vorkeret on dat vnde bekurret ore lere, dar se suluen nicht na en doit. *Eccles. f. 190b.*

belach = belegenheit. Dat halue dorp to K.. also dat bynnen siner veltschede beleghen is, mid al sinem belaghe, alse dat de van Godendorpe gy vrygest hadden etc. *(1368). Lüb. Urk. 3, nr. 666.*

belast, *Belästigung, zur-Last-legung, Beschimpfung. (Die Gilde soll sich hüten)* vor alle de gene, de ein vuel quadt . . geruchte hebben, dar de gilde belast vnde vnere van krygen mogen. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 269.*

belasten, *beauftragen.* Se weren van den dren steden belasten (belastet?) uns to zegghene, dat se berede weren *(1379). Hans. Rec. 2, 225;* werit also, dat de Vlamischen

boden hir overquemen, dat se schullen vorhorn, war dat se mede belastet sin, wat macht se hebben etc. *(1388). das. 3, 385.*

belegen, *part. adj. gelegen, passend, bequem.* Ik wille di *(sagt das Pferd, das sich freiwillig dem Ritter darbietet)*, of it di behaget, nu up minen rugge dregen, dat is di vil wol belegen, Dar ein hert steit vullen stolt. *Gerh. v. M. 61, 36.*

belegenheit = gelegenheit, *Beschaffenheit.* Eyn prester mach de bote wandelen na des sunders belegenheit vnde em setten bote, de he dragen mach. *Summa Joh. f. 36d.*

beleggen. *5. ersetzen, entschädigen, bezahlen.* Wilt vorseyn wesen *(= denkt darauf)* . . dat de vorscreuene schade moghe belecht vnde gebetert werden *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 199;* ju genoghe to wetende, dat de schade nicht belecht unde entrichtet is *(1427). Ostfr. Urk. nr. 360;* dat *(den Überschuß)* scholen se vnder sick so delen, we to achter is *(der noch Forderungen hat)*, dat de van den ouerlope belecht werde etc. *Brem. Denkb. 113 (a. 1455);* isseth zake, dat vrouwe Ethe will zeggen by eeren warachtighen worden, dat ze noch XVI stucke gholdes miste, zo scholen desse twe vorgen. borge dat gheld vrouw Etten wedder beleggen. *Emd. Bußb. f. 36b. — 7. darlegen, beweisen.* Ok alze gi schriuen, gi willen en ores rechten beleggen, dat kan ik nicht ghebeteren, wen ik wol herren krigen wil, de my mynes rechten scholen behulpen sin. *Riedel, Supplem. S. 260.* = bileggen, *zur Seite legen*, deponere, *absetzen.* Were dat dar welich ammetman were, de vnsen rade nicht behaghede, den suln wi untsetten und beleggen na rade unses rades *(1336). Nies. Münst. Urk. 5, S. 160.*

beleiden, *1. begleiten.* He *(der abreisende* junchere) wart harde wal beleyt van vrunden vnd van magen . . vor ener groten heyde, de do sine vrend weren, de heyt he weder to rugge kern. *Studentenglück (Eschenburg, S. 239). — 4. leiten, einrichten.* (leiden, besturen, richten, de vaart of voortgang besturen, regelen. schikken. *Oudem.)* He was ok mede in deme romeschen rade vnd alle de sake, de em beuolen weren, de konde he wislyken beleyden. *Lüb. Passional f. 90b;* Jhesus Sydraches sone seyt: Myssedut in juwe vrund icht, Des en schole gi wreken nicht, Mer gi scult dat beleyden Mit guder meticheyde, Dat juwe vrund sunder wan Nochtan moghe vruntlik stan. *Laiendoctr. f. 135a;* umme dar dat beste . . by to doen, dat dat dink mit eendracht vort beleit wurde. *(1436). Hans. Rec. II², S. 4.*

beleider, *Leiter, Führer.* Nymant sal ionghe beleyders minnen, Want se ne sint nyet vroet van sinnen. *Speg. der sonden f. 41b.*

beleidinge. Vnde gingen eme *(Stephanus)* to mit drierleie actus: to dem ersten mit der disputacien . . to dem anderen male mit beleydinghe *(Vor- oder Verführung?)* der tughe. *Lüb. Passional f. 25a.*

belemmern, *hindern, hemmen*, occupare. *(„besetzen, in den Weg legen, daß man nicht durchkommen kann; hindern, in Verlegenheit bringen.“ Richey;* „he is daar mit belemmert: *er ist damit in Verlegenheit gebracht, er weiß sich dabei nicht zu rathen und zu helfen.“ Brem. WB. s. v.* lemmern; lemmer, lammer, impedimentum, nocumentum, molestia. *Kil.)* — De nunnen hebben geclaget, dat de stad gewaltsamelyk by en gehandelt hebbe . . ock de foerste van Palen vnd de foerst van Prussen ere garden ingenamen . . ere muren mit holte bolemmert, ere frygheit inn der stat busk benamen *(1572). Monum. Liv. 4², 214;* de ere muren bolemmert hebben, scholen aff doen. *das.*

belemmeringe, *Hindernis, Hemmung.* By etliken wert de wech, so dat schip aver see maket, mit ein gemarckede lin, welckes dorch ein hôlten schepigen *(Schiffchen)* offt drehuckig bretien *(Brettchen)* wert uthgedreven, gefunden und affgemeten, welckes averst veel belemmeringe an sick heft und by nacht nicht wol tho dohnde ys. *Beschriv. v. d. kunst der seefahrt p. 22.*

belemmerthеide, *f. Hemmung, Hindernis, Beschäftigung,* occupatio. De ander remedie *(gegen* gulsicheit) is . . Van redelike dinghen belemmerthede *(Beschäftigung mit). Speg. der sonden f. 2d;* belemmerthede verslaet desse drie *(Arten der Unersättlichkeit). das.;* Remedie luxurie te uerdriuen mede Dats ersame belemerthede, Want ledicheit *(Müßiggang)* menych verdriet To brenct. *das. 15d;* der werlt belemerthede Belet vake deuote bede. *das. f. 60d.*

belenden, *enden, aufhören* (ver-eynden, evadere, pervadere. *Kil.).* Die mensche sal lichte vntberen van Danssene, wil he merken an, Waer wy syn vnd waer belenden, Als wy dit cranke leuen enden. *Speg. d. sonden f. 14c;* He *(der Wirt, der einem Gaste* hantwater *zum Waschen gereicht hatte)* en wiste, waer de gast belende *(d. h. wo er geblieben war),* Vmme sach he hyr vnd daer, He ne vant en niet *(es war Christus selbst gewesen, der verschwand). das. f. 118d. Vgl.* lenden.

belet. *1.* sunder belet, *ohne Hindernis, unverzüglich.* (zonder toeven, *Oudem.)* Dat men en de keden *(die Kette, die den Hafen sperrte)* openen unde upsluten schal zûnder belet *(1391). Hans. Rec. 4, 33. — 2. Beschäftigung,* occupatio. Dat derde *(der dritte Theil der* luxurie) is der older wiuen Beleet, de lude to samene driuen *(die Kupplerinnen sind). Speg. der sonden f. 9d.*

beletten, *im jurist. Sinne: mit Arrest belegen.* Unde men sal de erve unde gudere umme ghenerleye sake wyllen bekummern edder beletten *(1466). Ostfries. Urk. nr. 836.*

belgen, *von dem Balge, der Schale etc. reinigen.* Sede vnde belge de erueten rein mit water. *Hamb. Kakeboek A. V.*

belichtinge. To dem drudden male *(drittens)* het id *(das Fest der Reinigung Mariä)* de belichtynge. *Lüb. Passional f. 51d.*

belien, *aussagen, bekennen.* somighe belieden de waerheit. *B. d. Byen f. 205c;* ik heb dat vor ein belyede sake angenamen. *Disp. to Olders. f. 20b. — Refl.* vnde de borgeremester sal kesen eynen man vnde belien sic bi sinem eide *(eidlich aussagen),* dat he neynen nutteren ne wete to deme statrechte. *Rig. St. R. p. 61 § 3. — Gebräuchlicher ist in diesem Sinne* sik beleggen; *eine Var. hat auch in dieser St.* belegin.

beliken, *begleichen, zukommen.* Item dar horet to alle dat genne, dat eneme lantforsten mach beliken, nichtes buten bescheden, dat sy wat dat sy, dat sy tollen, wechgeld etc. *(1500). v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2.*

belken = bolken. Doe em van veers de koen to moete quemen ende ander beeste des dorpes, de man to weide dreef, belkeden se rechteuort alle gader. *B. d. Byen f. 188d;* ter stunt verkirde he de oghen ende vor *(statt)* de menschelike stemme belkede he. *das. 217d.*

belôf, *n. 1. Glaube.* riken *(reiche Leute)* plien te gheuene Hem seluen troost van langhe te leuene; Van dessen belouen scryft also Salomo in ecclesiastico: Dat quaetste beloff heffter vele verloren. Van desser belouinghe wy horen orconde van den riken man etc. *Speg. der sonden f. 51a. — 2. Geloben, Versprechen.* (vns is belouet dat rike der hemele etc.) All was den hilghen in de oelde wet Beloff van hemelrike geset, Nochtan

etc. *das. 74b*; al hadden de eersten *(die zur Arbeit in dem Weinberge gemietet waren)* er beloff *(den zugesagten Lohn)*, Se murmurerden zere daer off, Dat de laetsten so vele untfinghen. *das. f. 125a*.

beloften, *versprechen*. Doch en konde wy der sone, de vns beloftet vnde beedet is . . nicht gheneten *(1396). Sudend. 8, S. 140, 8.*

belt. *Zu I, 219 f. „Und bey diesen silbernen und vergüldeten Gefäßen (in Bützow) wird auch verwahret ein so genandter Belt, der von Silber ist und ein silbernes Marien-Bild führet mit dem Christ-Kindlein auf dem Arm und hinter dem Haupt ein silbernes Glöcklein hängt. Dieser Belt ist auch noch von catholischen Zeiten und wird nebst denen Klingebeuteln zur Einsamlung der Almosen gebraucht.“ Mantzel, Bützow. Ruhest. 5, 18.*

beluken, *Part.* beloken, *schließen, beschließen*. Siet *(spricht Gott)*, ic hebbe de hant beloken vp den vracken, die niet vntdede sine handen vp de arme lude. *Speg. der sonden f. 35a*; Doe so, dat de almoessen dyn In der armer schoot beloken syn, vnd se sullen biden ouer dy. *das. f. 56c*; beloken paesschen. Octavus dies post Pascha, Dominica proxime subsequens paschale festum. *Kil.* Altoes viertiendaghe voer cleen vastelauent soe leyt men alleluia, ende beghint bonden tyt ende gaet wt tot beloken paesschen. *Niederl. Gebetb. v. 1447 (Oldenb. Bibl.)*; altoes XIIII daghe vor pinxter gaet bonden tyt in, Ende ghaet wt tot beloken pinxter ende des donnerdaghes daernae soe ist sacramentsdach. *das.*

(beluten), beluden, *über. jem. etwas laut werden laßen, ihn verleumden*. Und beklaget sik swarliken, wo en ein goldsmet an sinem breve an dat amt der goltsmede tor Rige ovele berichtet und mit arger daat beludt und bescreven heft *(1400). Livl. Urk. nr. 2951.*

belusteren, *behorchen, belauschen, (Verboten wird)* dat gerichte to belustern. *Richtst. Lehnr. (v. Homeyer) S. 437.*

bemantelen. Bi wilen is die woeker apenbaer ende bywylen is hy bemantelt. *Speg. d. kerst. gel. f. 111b*.

bemeigeren, *mit Meiern besetzen*. Weret, dat se in desser stucke jengheme brochaftech worden, so mach de ebdesche dat ammecht (gud) bemeygeren, wor vnde weme ore dat bequeme is *(1303). Calenb. Urk. IX, nr. 58.*

bemorven, *mürbe machen*. Wanner alsolcke woerde den man niet beweyken ende bemorwen konnen, so brenget die vrouwe een swaer suchtent. *Echte Staet f. 19.*

bemoten, sik b., *sich begegnen*. Disse Russen unde de, so to K. heerden, hedden beschlaten, dat sie sich in der Zare wolden bemott hebben. *Renners Livl. Histor. p. 285.*

bemuderen, *zu* mueder, modder, *(Moder) werden*. Alle unzuuer so syn wi Vnd vnse gerechticheit besmuedert, Gelike eenen clede bemuederet etc. *Speg. d. sonden f. 91c*.

benaken, *auch trans. (wie* benalen) *nahe bringen, einhändigen*. De *(Antwort u. Copie)* vortan Gerdt van d. R. to benakene, darvp syne inreden . . schryuen tlaten vnd vnsem segeler ouer to sendene, de vort gemelten greuen to Stenforde to benakene etc. *(1537). Nies. Münst. Urk. 6, S. 189.*

benalen. *1. nahe bringen (mittheilen, einhändigen)*. Des heft de rad juwer stad vns dallinge *(heute)* benalet vnde vntboden, wo etc. *(1416). Lüb. Urk. V, nr. 566;* wetet, dat my de breue quemen alse dalling, de mynes heren gnade hebben schal, vnde de wil ik gerne vôrdan vorderen . . doch so vormôde ik my, dat ik se mynem heren nicht benalen kan er nu an sondage vord ouer 8 daghen. *das. VI, nr. 119;* unde wy

senden ju ok by dessem juweme boden 20 rinsche gulden, de gy mit dem besegelden breve dem erbaren P. G. vorder moghen benalen *(1448). Ostfries. Urk. nr. 603;* so hebbe wy juwe unbeqwemicheyd darane . . overwegen unde benalen ju der van Hamborg begeringe unde meninge in scrift etc. *(433). das. nr. 416. — 2. refl. sich nähern.* Unde dat se sick to H. vor sine gnade mochten benalen *(sich hinbegeben)*, ome dar ore meynunge to underrichtende. *Zug gegen Jühnde p. 10; sich bemächtigen; auch in gutem Sinne; sich in Besitz einer Sache setzen, bekommen.* Was begherende, dat de stede darup vorsinnich weren . . unde in wat wise se der kost *(das ausgelegte Geld)* zik mochten benalen *(1442). Hans. Rec. II², S. 513. — In der Stelle:* wo vele vrouwen, de dar benalen sint gewest mit mennigerleie suke vnde sint van eme sunt geworden etc. *Lüb. Passional f. 17c; wo* benalen *doch heißen muß: behaftet (denen nahe gekommen, zugestoßen ist) oder ähnlich, ist es entweder ein falsch gebildetes Particip (wie auch z. B.* belasten = belastet) *oder ein Adjectiv.*

bendel, *Binde, Band, Borde.* fascia. *Dief.* Gheste, de kolnische have hebben, moghen verkopen ver pund gharnes unde nicht min, vnd eyn hunderd bendels unde nicht min. *Lüb. Z. R. 271;* item ene kiste mit lowende vnde siden vnde bendel vnde golt *(1472). Wism. ger. Inv. f. 89;* 1 lade, dar inne 1 stuckhe bendelen *(1538). das. f. 208;* ½ punt wullen bendel *(1531). das. f. 149;* zardoch, bomwulle unde bendelen scollet se *(die* sartores) nicht hebben *(1302). Urk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 248a;* ok schal niment utsniden . . tzeter noch syden, sidene borden edder bendellen daghelikes veyle hebben *(1458). Hamb. Z. R. p. 50.*

bendelt, *mit* bendeln *versehen.* 1 ouerhemmede, 1 bendelt ouerhemmede *(was ist das für eins?)*, II par mutzen-bendelen etc. *(1531). Wism. Zeugeb. f. 110.*

benedden, *auch in der Form* bonedden, *wie häufig* bo = be. boneyden deme sypen, de van dem Scharpenberg her aff kemmet. *Seib. Urk. 511;* boneden der drenke. *Iserl. Urk. v. 1448;* dar boneden. *Hemersche Urk. v. 1520.*

beneden, *wagen, s.* neden. So meneden se deme pawese tho Rome nicht af tho gande, ofte pawese Clemente tho tho ghande; men se loveden des wol, dat wol sům lude weren, de id gherne důn scholden *(thun würden)*, dorsten se des beneden *(1392). Hans. Rec. 4, S. 107.*

Beneke (Benekinus) = *Bernhard. Vgl. Lüb. Urk. II, nr. 661, wo* Benekini *(statt* Henekini) *zu lesen ist. vgl. ebendas. S. 1122 Sp. 2 u. Siegel des MA. aus Lüb. Arch.*

benemeliken, *adv. namentlich, besonders.* So als gy scriven van armode der hove unde benemeliken, dat gy nicht vormogen dem prestere yarlikes solk loen to gevende etc. *(1440). Hans. Rec. II², S. 273.*

benemen, *refl. sich wegnehmen, sich entfernen.* Des volkes was vole. De here wolde sik van em benemen; dat plach de here, wen em dat volck na quam. *Ravenst. f. 34a.*

beneminge, *f. Wegnahme.* Van deme vorgenompden gelde unde loffte scholde unde wolde H. dem vorben. unsem borgere betalinge unde beneminge *(Entlastung von dem Versprechen)* gedan hebben in der paschewеken nu latest geleden *(1443). Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 70.*

benen, *adj. beinern, knöchern.* paternoster, holten, benen vnde hornen. *Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Rolle der* netelere vnd kremerere *gegen Ende des 14 Jh.*

beneten, *st. v. genießen.* unde darto mach se ere eghene yngůt . . unde ynghelt byneten to eren egen

besten *(1456). Ostfries. Urk. nr. 700. (In der Urk. ist* by = be, *z. B.* by-scheet, byneden *u. a.)*

beniden, *st. v. beneiden, misgönnen.* Nachdem dan de Bellingworder em sulckes *(den Besitz des Landes)* beneeden und anfuchten, doch meer mit gewalt als mit reden etc. *(1521). Ben. 607.*

benît? Gregorius secht: Hets wal te denkene, wo ouer zere Wy dwinghen moeten vnse sien *(Sehen)*, Dat wy starkelike moeten vlien, Want et benyt gaet doer de oghen Vnd comt ter herten, des vntfaet et doghen. *Speg. d. sonden f. 11c.*

benk = bank. In der benck *(d. h. wol: in der Schlafbank)* en meghede bedde myt II howetkussen etc. *Wism. Inv. f. 162. (Vgl. Dähnert s. v.* benk.)

benkhower? Item X s. VIII ₰ vorlonth dem trademanne vnd benckhouwer vor VIII daghe, dede eerden tho makeden vnde beredden erstmals stheen to strykende. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1515 f. 10;* IIII s. to gadesghelde H. S. dem benckhouwer; it. H. G. dem trademanne 1 s. to gadesghelde. *das. f. 11b.*

benoden, *nöthig sein.* wur unde wan on des benodet *(1350). Gött. Urk. I, nr. 184; u. nöthig haben.* were ok, dat se orer penninge benodeden *(1353). das. nr. 189.*

benodicheit, *f. Bedrängnis.* so scryfft Matheus mede Van Christus benodichede *(der des Abends keine Herberge fand). Speg. der sonden f. 52c.*

benodiger, *Bedränger.* Dor der benodigher keytiuichede Vnd doer der armer zuchten mede Sal ic vpstaen, secht de here. *Speg. d. sonden f. 36a.*

benomachtich, *adj. Namen (guten Ruf) habend, berühmt.* breve, dar in benomet bormestere und benomachtich gude lude *(1409). Livl. Urk. nr. 1805;* Bardewik, dat do en grot benomeaftich stat was. *Sticht. d. Hert. Luneb. f. 162.*

benomelik, *adj. benannt.* T. . . heft vorkoft enen hof . . umme benomeleke penninghe *(1373). Gött. Urk. 1, nr. 269;* myt weyde, mit holte, . . vnde myt alle deme, dat dar tho benomelick wesen mach *(als zugehörig benannt werden kann) (1401). Lüb. Urk. V, nr. 10.*

benthake, *Bandhake (Werkzeug der Bötticher, um die Reife aufs Faß zu zwängen).* En kueneken vnde en bendhaken vnde en olt bileken *(1483). Wism. ger. Inv. f. 100;* it. so sint dar II iseren bende vnde enen benthaken. *das. — Als Flurname (nach der Ähnlichkeit benannt?).* vnze acker vnde buwland, bynamen eyn stucke uppeme kole, eyn haneberde twischen H. H. und O. stucken, . . twe bendhaken twischen H. B. . . de groten langhe jard etc. *Old. Urk. v. 1469.*

bênwelle, anagallis, bênwesle *(l. -welle). Voc. Colm. Vgl. Dief.* beynwelle.

beorden, *1. im Münzwesen: die Münzstücke justieren (s.* orden). Item schal de erbenomde munter sodanen penning beorden unde scroden lyck dem golde, so he best kan. *Münzrec. v. 1441 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 230). — 2. in der Kirchensprache: reguliert (nach einer Regel geordnet).* De beordede geistlicheit in den klosteren . . vnd also müncke, nunnen, beginen off beordede süsteren etc. *(1488). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 102 f.*

bepinen, *durch Arbeit erwerben.* Des wokerers vyfte quaet Is, dat he altyd ledich gaet, Bepinen wil he niet zyn brood, Welk Adame vnse here gebood. *Speg. d. sonden f. 33c;* Bepyne metten handen dyn Dat broot, dattu zuls nuttende syn. *das. f. 66c;* die nootsake und orbaren . . Bepynden de handen myn *(spricht Paulus zu den Korinthern). das. f. 32a.*

bequeken, *lebendig machen.* Sie *(die* partrise, perdix) pynt, dat sie vremde eyre . . broet vnd bequeect etc. *Speg. d. sonden f. 34c.*

bequeme. *2. gefügig, (gehorsam).* To desser tyd weren konnik Karolo towedderen vele edeler lude des rikes van Bemen, men de makede he sik alle bequeme unde underdanich. *Korner 193b.*

bequemen, *refl.* = bequeme sîn, *sich passen, sich schicken.* De vadderen thein cleeder an, dar se ynne plegen to ghan an den hylghen festdagen, vnde bequemet syck ock wol, wente yd ys in der dôpe. *Bew. v. der dope f. 7b.*

bequinen, *gedeihen.* In des drudden manen schin ward geboren Kain, so en schal men neen werk beghinnen, dat bequinen schal. *Wolf. Mscr. 2?, 3 f. 137b.*

beraden, *berathen* = beradenes modes, *absichtlich, mit Wißen und Willen.* De keyser wedderrep do ok openbare: weret, dat he yemende in der herschop, vnwitlik edder beraden, ychtes gegeuen hadde, dat den heren van Zassen . . hinder don mochte etc. *Lüneb. Chr. f. 168b.*

beraken, *bedecken, einhüllen, einscharren.* In mele begonde se *(das Wiesel, das vor Alter keine Mäuse mehr fangen konnte)* sik beraken, unde begunde dar na waken. *Gerh. v. M. 70, 5;* we het den mes gemaket, de dicke wert mit stro beraket? *das. 82, 18;* wat in deme mynschen is beraket, De drunken munt dat witlik maket. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7276.*

berbore? 2 tunnen, dar met inne west is, 1 berboere, 2 olde doeren etc. *(1515). Wism. ger. Inv. f. 112.*

berchsnake. Puluer wedder den spyttael *(Aussatz):* nym vnde berne 1 slanghe to puluere . . men beware dy dar ane, wente dar synt mennigerleye snaken, dat du anders nene en nemest wen berchsnaken edder hussnaken. De bekenne aldus: he scal hebben enen wytten buek vnde enen swarten rugghe vnde ene ghele kryngelen vmme den hals, vnde de huet schal geschapen syn, also eft [se] vlomen hebbe, mer id syn nene vlomen, mer de huet ys alzo geschicket na vlomen wyse. *Goth. Arzneib. f. 56b. „Es ist wohl aus dieser Beschreibung einleuchtend, daß damit die unschädliche Ringelnatter,* coluber natrix, *gemeint ist, welche auch Hausnatter heißt. Nemnich II, 1120.“ Regel.*

bere, *ein Gemäß?* It. III side spechkes; it. II smer; it. to IIII beren holt. *Wism. Inv. f. 42;* Item noch XII side spechkes, it. V beren holt vnde IIc steich holtes; it. noch II bere molt, it. II last weiten. *das. f. 37.*

berechten, *1. das Recht üben gegen jemand,* = *bestrafen; für jemand* = *zum Rechte verhelfen, schützen.* Hyr vmme bidde wy ju, dat gy so wol dûn vnde berechten den gennen, de ene hynderet *(arretiert)* heft, dat he nicht vorvnrechtet werde, wente he nenerleyge schult en heft *(1359). Lüb. Urk. 3, nr. 673;* Wert sake, dat jenich man misdede in unser stad, den wy birechten wolden na landrechte of na stadrechte umme sine misdat etc. *(1408). Ostfries. Urk. nr. 213;* Sie *(die Armen)* sullen vor di bidden vmmer mere, Vp dinen viant sal *(l.* sullen) sie vechten Helpen, striden vnd berechten. *Speg. der sonden f. 29a. — 2. ein* recht, *Eid, leisten, eidlich versichern.* Wi hebben vorramet up sodane gud, dat men ut Vlanderen in Liflande voret, dat men dat beede und berechte in Vlanderen vor deme kopmanne, dat ed nicht geborget, noch geborget gekoft en si *(1405). Livl. Urk. nr. 1656.*

beredeliken, *adv. baar.* 25 mark, de men or beredeliken geuen scall alle jarlekes *(1412). Hoyer, Urk. II, 7 nr. 209;* wolden se de (ackere . .) beredelicken unde wol betalen. *Zug gegen Jühnde, S. 18.*

bereden, *1. bereiten.* laken b. *„Tücher rauhen und scheren. Die Tücher*

wurden zuerst angefeuchtet, dann mit Distelkarden übergerauht und somit ‚aus dem ersten Waßer' geschoren, dann folgte das zweite Anfeuchten, Rauhen und Scheren aus dem ‚zweiten Waßer'. So oft dies geschah, aus dem sovielten Waßer wird bereitet. Daher: alle Engelscke laken ut drên wateren bereden *(S. 300);* bereden up de Frankforder arth *(S. 290).*" *Rüdiger, Gloss. zu den Hamb. Z. R. Daher* bereder, beredinge. *das.*

bereden (= beredenen), *versprechen, geloben. Vgl.* reden. Bhereden und verspreken ock darby . . unsem hern to dienen etc. *(1462). Z. f. Nieders. 1860, S. 169.*

beregen. (gebreck unde varlicheyt) dede den inwonren unser stadt in der openingh der dor by schlapener tidt in der utlatingh der scholer, dede buten der stadt to kloster darsulvest in de schole tor lere to ghande vorplichtet sin, mochte bereghen unde unforsichtliken ankomen etc. *Memor. Schening. f. 269; (ist es verlesen oder verdruckt für* bejegen, *begegnen, zustoßen?).*

berenbunge, berula. *Wolf. Mscr. 60, 29. (Bei Dief. s. v. ebenfalls* berenbunge *neben vielen andern Benennungen.)*

berenworke, *Birnengabel.* 9. sulwerde listen, 3 berenworken beslagen myt sulwer, item noch 1 angensdeyge (agnus dei) myt ener keden *(1451). Wism. ger. Inventar f. 43 (vgl.* 2 sulwerne work tho appele. *das. f. 23.).*

berewort, baldemonia. *Voc. Colm.* (*Vgl. Dief.* beren-, baren-, brunwort.) *u.* **bernewort,** cardona. *das. (Dief.* cardopatium everwort.)

bereven, *mit Reifen, Bändern etc. belegt.* Met hoepels beslagen. *Oudem.* Int irste scheppede her J. ene berevene tonne, dar was inne IIIm schones werkes und XI timmer marten *(1410). Livl. Urk. nr. 1843;* vor alle droge tunnen gud, dat si bereven edder unbereven *(1402). das. nr. 1602;* III sickelduns kussen bereuen in twe taffellacken. *Wism. Inv. f. 138;* ick hebbe jw boreuen laten 3 stro wasses, gemerket aldus. *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. p. 224.*

berêt? De salghe mynsche wil setten sine woninghe in der hand, dat is, in dem berede des huses (statuet casulam suam ad manus illius. *Sir. 14, 26). Eccles. f. 94a.*

bergen, *schw. v. (nicht bloß im Präter.) 1. bergen.* bona periclitata in navi et per N. recuperata, proprie berghet *(1401). Lüb. Urk. V, nr. 34;* van den guderen desses schepes bergede desulve ridder vele. *Lüb. Chr. 2, 318. — 2. nähren (nicht bloß refl.).* Mannich lopet baruod al ane scho, De mod dy *(Wucherer)* bergen vnde voden. *Josef, V. d. 7 Tods. 3898.*

berichteslude, *Schlichter eines Streites.* compositor (berichter. *3.*). wi, Hinrik, hertoge to L., Joh. bischop to P. mit unsen mede borichtes luiden, gekoren van N. . . van einem dele und van her J. . . up der anderen siden, bokennen etc. *(1397). Livl. Urk. nr. 1454;* heft gekoren dedinges- und borichteslude. *Dieselbe Urk.*

berichtnisse, registrum. *Voc. Halberst.*

beriken, *bereichern.* yd schal sick nemand beryken myt eynes anderen schaden. *Ssp. II, 52 Gl.*

berinen, *berühren.* He *(der Löwe)* was so stark, dat he se *(die anderen Löwen)* brachte, Dat se ne dorsten den man *(Androklus)* berinen. *Gerh. v. M. 23, 47.*

beringe, *1.* appetitus, *Begehren, Sehnsucht.* De sunder valt in sesleye andere yamer. De erste is en gebrek alles gudes, wente it is tomale vorteret. De andere is en berynge der beschowinge des antlates godes, de en spyse is aller hilghen, wente dar is en grot hunger in dem lande des bosen geystes. *Serm. evang. f.*

53d *(in e. Auslegung des Evang. vom verlornen Sohne).*

berisen, *aufstehen, sich erheben.* Unbesetene lude mogen wol tuegen up erfgesetene luede, wat in winkope geschen, so hoch alse de sake berisende is *(sich beläuft). Lüb. R. 581.*

berisper, *Tadeler.* Berisper hart geneckt *(von hartem Nacken)*, doe doch ins overleggen etc. *Friese, Rekenk. S. 178.*

bêrklocke, *Bierglocke.* We dar arbeydet des hilgen auendes na der beerclocken, dee sal beteren ene mark wasses *(Schra der* schomaker). *Monum. Liv. 4, 314. „Der Feierabend wird in den älteren Gesetzen meistens mit dem Ausdruck bezeichnet* vor wechter clocken; *in den südlichen Ländern heißt die Glocke Weinglocke, in den nördlicheren Bierglocke, eine Bezeichnung, welche sich daraus erklärt, daß nach dem Abendläuten den Einheimischen kein Bier mehr verabreicht werden sollte.“ Bodem. Hannov. R. Alterth. S. 150.*

berlaken? 1 olde kysste, darinne 1 berlaken *(1539). Wism. ger. Inv. f. 214.*

berloge, *frzs.* berloque. 1 halsbanth myth ethlichen steynen parlen unde II anhangenden berlogen. *Mekl. Jahrbb. 42, S. 23.*

bêrman, *Biermann, Krüger, Wirt. (Einnahme:)* 1 mrk. van dem bermanne in dem Kreventorperhagen. *Lipp. Küchen-Rechn. v. 1372.*

bernekamer, *Brennkammer.* Ende were dat sake, dat tghewichte int weghehuis ende in die bernekamer de ykene stonde, dat soude men betren *(also die Kammer, in welcher die Gewichte geaicht, resp. gebrannt wurden) (Urk. d. Stadt Brügge v. 1309). Sartorius, Ursp. d. deutsch. Hansa II, 249 u. 301.*

bernen, *brennen.* De nicht ein here is vnde land vnde lude nicht vnder sik en hefft, de mach syne viende nicht bernen, *d. h. darf keine Brandstiftungen in deren Landen machen. Summa Joh. f. 29b.*

bernewînsglas, *Branntweinsglas.* 1 korffeken myt 6 bernewynsglesen *(1527). Wism. ger. Invent. f. 134.*

bern (barn) -isern, *Brenneisen.* 1 tunne, dar inne etlyke barneiszeren. *Wism. ger. Inv. f. 182 (a. 1536).*

bernich *und* **berndich**, *adj. brennend.* (hundert vosse), den bernige blase mit den tzagelen weren tosamene bunden. *Serm. evang. f. 29b.* Paulus scriuet . . en ghebet, dat men de[n] onghehorsam schuwen schal als eyn bernighen menschen. *Bok d. Byen f. 114c;* in ereme bede was se *(die h. Elisabet)* gans vurich vnde berndich. *Lüb. Passional f. 270c.*

berntheit, *Brand, Inbrunst*, ardor. Priselic goot moet men grootlike begheren Vnd bidden mids eenre berthede. Dus en verwerft niet laewe *(laue)* bede. *Speg. d. sonden f. 68d.*

beroken, *besorgen.* It geschach, do he *(Zacharias)* dat prester ammet scholde beghan . . do ghink he in den tempel vnde berokede den. *Old. Evangel. B. f. 102b. (Oder gehört es zum folg. W.?)*

beroken, *beräucheren.* Weme de alf dreghet, beroket hey sek dre stund *(dreimal)* dar mede *(mit* verbena), ome en werret nicht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 41b.*

beropen, *schelten, mit Worten strafen, zur Rede setzen oder stellen. (S. Grimms WB. s. v. 4.)* Berop den armen nicht an dynen torne, wes ghoitlick teghen on. *Eccles. f. 6c;* men beropet, strafet ichte sleyt underwilen den knecht. *das. f. 239b;* Do quam de schencke des koninges vnde berep den apostel *(Thomas)*, dat he nicht en ath offte dranck, vnde gaff em enen slach in sin antlat. *Lüb. Passional f. 14d.*

berorich, *adj. rührig, der sich rühren kann u. mag.* De sone *(dem der Vater sein Gut übergeben hatte)* lauede dem vadere alle gued to doende syn

leuedaghe vnde dede em guetliken, de wyle de vader berorich was vnde de sone neyn wyf nam . . sunder also vro alse de sone eyn wyff nam vnde de vader ock olt wart, do dachte he nicht mer vp synen vader. *Ravenst. f. 150c.*

berôrte, *Erregung*, commotio, turbatio. Vnd bad gode, dat Constantyn, sin neue *(dem Geld gestohlen war)* gepait (payen = pagare, *frs.* payer, solvere, satisfacere, pacare, sedare. *Kil.)* moste syn, So dat syne beroerte moste slaken. *Speg. d. sonden f. 55d.*

bersensame, cardamomium. *Wolf. Mscr. 60 f. 29c* (kersensame?).

bêrspunder. Item wylle wy beden, dat de beerspunder nene unwonlicke tunnen mit beere tospunden schôlen, sunder allene, de den rechten Bützoweschen band hebben *(1508). Bützow. Ruhest. 6, 11.*

berste, *Gebrechen, Mangel.* berst, *vetus, j.* ghebreck, penuria, defectus. *Kil.* — Alse de armen maken sulc gepyp vor em luden *(ihnen, neml. den Reichen)* van groter berste, Sie en gheuen niet vm de mynne van Kerste. *Sp. d. sonden f. 3d;* als nv hebben se *(die Krieger)* spise berste, Als nv zwellen se van dorste. *das. f. 117c.*

bêrswel. *Was* bêrswel *ist, geht mit einiger Deutlichkeit aus folgenden Stellen hervor: (Es soll bei einem Schmause aufgetischt werden)* in primis bonum olus, quod moys dicitur, et unam gallinam horrestream *(d. i.* schûrhenne) bonam assatam cum gassleda *(sonst* gansleda). Et post hoc eorum cuilibet unum epulum piperatum wilbrodinum *(d. h. von Wildpret)* vel aperinum, quod birswil dicitur etc. *(1384). Ennen u. Eckertz, Qu. d. Gesch. d. Stadt Köln I, p. 274; auf der folg. S. 275 steht in deutscher Sprache fast ganz dasselbe:* Item so sal man zo me essen geven in deme yrsten mallich sine schuttel moren mois ind yre zwen eyne goyde schuyrhenne gebraden ind ganssleyde dar by; darna mallich sine schuttel peffers myt wylbroede off birssvuyll, off he des wylbroitz neyt haven in mach, ind mallich sinen vladen myt zucker beschaden etc. *Ferner: (Die Amtleute erhalten)* unum sextarium boni vini et unam scutellam cum birswûl, smalendeyr et salsucio et viventem pullum et unam semellam etc. *das. p. 290;* zo dem yrsten gange sall man geven wilbrait off birswill gepeffert mit kneill *(Kaneel, Zimmt)* beschaiden *(1459). Fahne, Forsch. I, 2, S. 84 (u. S. 90);* wildpret oder birswill (carnes suillas) gepfeffert und mit kaneel bestreut. *das. S. 141. Daraus sieht man, daß* bêrswel *eine Speise ist, bestehend aus dem Theile oder Stücke eines Ebers, als Pfeffer zubereitet, und zwar als Surrogat von Wildpret (frzs.* poivrade). *Danach ist die Ansicht Sudendorfs über die Stelle in seinem Urkundenbuche 5, nr. 45:* nenerhande wilbrat vnde nenen wyn schal man dar *(bei einer Abendmahlzeit zur Hochzeitsfeier)* gheuen. Mer beer swel vnde tunghen môd he wol vor een richte gheuen, wen he wil *(es sollen nemlich nur 4 Gerichte gegeben werden).* Swan dar ghetten is, so sal men dar danzen etc. *daß es heißen soll (Vorr. S. LIV) „Bier, Schollen und Zungen" völlig unzuläßig. Aber was heißt* swel, swil? *An* swel, callum *denkt man zunächst. Aber ist die Schwiele (Eelt, Schwarte, die harte Haut unter den Füßen, Fußsohle etc.) eßbar? Auf die in Thüringen u. Obersachsen so beliebten Schweinsknöchelchen passt die Bezeichnung nicht, denn* swel *kann doch niemals Knochen heißen. Es begegnet uns aber das Wort* swil *auch allein, und zwar in folgenden Stellen: (In einer Mahlzeit zu geben)* item dabunt bonam scutellam cum duobus rotis que dicuntur gewnt (?) cum pipere et duobus frustis dictis swil

cum dimidio salsucio. *Ennen, Qu. 1, 286;* ouch sullen unse burgere noch geste nicheynerleye gesalczen vleichs selle wen durre vleichs vnd gesalzen swel *(14 Jahrh.). Förstemann, N. Mittheil. III, 3, 66; diese Stellen ergeben indes noch nichts sicheres; eine dritte Stelle leistet mehr. Der Benedictiner B. Witte, der um 1517 schrieb, hat: (Histor. Westphal. etc. p. 710)* apri *(eines gefangenen Ebers)* caput, collum sed et clunem Lippensibus impertiti sunt; *das übersetzt Latomus (Emmingh. Mem. Susat. 654):* sey deylden myt den Lyppeschen aene waen; dat houet, eyn bolle und swel verwar schenkeden sey ene. *Hier entspricht sich* bolle *und* collum *nicht, denn ein Eber hat doch nicht zwei Hälse, aber wol zwei* clunes, *die sehr wohl* bollen *heißen können; darnach muß also* swel *sein* = collum, *Eberhals. (S. Woeste, Zachers Z. 6, 211). Wie aber* swel *zu der Bedeutung „Hals" kömmt, weiß ich freilich nicht. Daß es eine kräftige, anreizende Speise gewesen sein muß, sieht man auch daraus, dass sie in der älteren Medicin empfohlen wird zur Erweckung der Männlichkeit.* (et yo beren swel. *s. s. v.* broder, *426*b.)

berveken? IIII bervekinos, III salsucia jecorina, III beruek. — in purificatione propter beruekin. XLVIII beruekini, qui faciunt VII carnes porcinos uno beruekino minus *u. o.* — linguam vacce et IV beruekinos: item sint XII festa, de quorum quolibet IV beruekini dantur, erunt XLVIII beruekini. *Aus d. Xantener Hebereg. des Stiftes S. Victor (um 1300). Pick, Monatsschr. f. Gesch. Westdeutschlands 5, S. 48.*

beruerlink, *Name eines Brodes.* III panes, qui beruerlinghe dicuntur tur. *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 562. (S. auch* beverlink.)

beruwich, *adj. reuig.* He *(der Erzengel Raphael)* is den mynschen leydende van deme wege der sunde to deme beruwigen leuende. *Lüb. Passional f. 234*b.

berfliken, *d. i.* berveliken (= bederveliken), *adv.* probe, *bieder, rechtschaffen.* Ek wel syner sunde nicht mer dencken, desto *(wenn nur)* he berfliken leue. *Van den Festen f. 118*b.

berwegen? So wey sey (artemisia) drynket myt wyne, dat rumet dey borst vnde reynyghet dy (dey?) berweghen vnde vordrift den steyn. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 12*b.

berwort, agrimonia. *Voc. Halberst. (Bei Dief. s. v. auch* borworz.)

besachtinge, *f. Besänftigung.* Nene besachtinge kan he denne *(beim jüngsten Gericht)* gode geuen. *Serm. evang. f. 4*c.

besate, *1. Besitz.* also se . . in rauwegher besate hebben ghehat wente an dessen dach *(1392). Marienr. Urk. (4. Abth. d. Calenb. Urk. B.) nr. 371. — 2. das Besetzen (mit Meiern).* Vortmer besate off afsate des houes vnd der guder vnd lude desselnen amptes in den vorgen. hoff hoerende sal gescheen na erer beider vulborde etc. *(1472). Nies. Münst. Urk. 7, S. 607.*

besatigen, *mit Beschlag belegen.* Dat burgerichte tho Elbergen is myns heren vnd des stifts van Munster vnd hört in des richters hus tho E.; vnd alle de bröke, de binnen dem dorpe und pelen gelegen (?), sint myns heren van M. vnd de richter tho E. besatiget binnen de pelen *(d. h. hat das Recht mit Beschlag zu belegen?)* Item dat burgerichte to Loen höret in den tegethof to Loen vnd de tegeder mag besatigen Sütloen *(1452). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 36.*

bescheden, *ausbeschieden, getrennt.* We mit deme banne is bescheden van meenschop der hilligen cristenheit vnde dar ynne blifft vreueliken mer wen eyn iar, de were eyn ketter. *Summa Joh. f. 94*c.

beschedich, -scheidich, *bescheiden, mäßig.* Van vele sal men vele gheuen,

Van weynich sal men bescheidich wesen. *Speg. d. sonden f. 64d.*

beschedigen. De uses heren strate beschedigen *d. h. welche die herrschafliche Landesstraße (durch Wegelagerung) schädigen, Straßenräuber sind etc. (1492). Pomm. Gesch. Denkm. 4, 62.*

beschêdinge, *(unterscheidende Bestimmung), Beschaffenheit, Bewandtnis.* Des auendes spreke gi, it wert bister weder, dar by bekennen gy de beschedynghe des hemmels etc. *Old. Evangelienb. f. 79.*

bescheper, *Befrachter?* dath sie, ock alle de anderen ere mythuorwanten, frundhe, rheder vnde bescheper etc. *Wism. Zeugeb. p. 734.*

bescheren, *abweiden laßen.* Offt dar ene were vnde slöge höger edder boscherde alzo he dar graßinge to bewyßen kunde, so schall he braken hebben ene tonne beeres jegen vnse burscop. *Büsum. Deichr. v. 1532 II § 10 (Dithm. R. Q. p. 250.)*

bescheten, *1. durch Schießen erproben.* De sine büsse bi dage will bescheten, so mag he it dohn, soferne he nenen schaden darmede deith. *Lunden. R. § 65 (Dithm. R. Q. p. 226);* wol ene nige armborst verkofft, de schall em des guth waren vor windent unde vor upbrekent; men vor orde aftthoschetende unde sehnen entwei to schetende, dar en kan nemand guet vor waren, wenn id em tho der nöghe beschaten is. *Hamb. Z. R. p. 5. — 2. mit Dielen oder Brettern belegen.* Item so hebbe ik ut gheuen IIII s. vor II holte, dar me mede den bône buschot *(1410). Reg. S. Spir. zu Wismar f. 17;* it. 26½ ß. des rades timmerman, . . do se den oberstoven bescoten *(1493). Z. f. Nieders. 1871, S. 135;* it. beschoten se de bonen, dar de astrik uppe liegt in der dörnsen. *Lipp. Rechn. v. 1506. „Ein oder mehr beschoßene oder unbeschoßene Bettstelle vors Gesinde. In der Kammer eine beschoßene Bettstelle, so in der Speerwand nach der Dehlewärts bevestiget ist, also, daß man auf der Dehle und auch in der Kammer zu Bette gehen kann.“ Formular von Inv. Corp. const. Oldenb. I, nr. 66, S. 140. (vgl.* beschot.) *— 3. in der Kochkunst: bedecken, bestreuen.* vladen, mit zucker beschaden. *Ennen, Qu. d. Gesch. Kölns I, p. 275 u. 253.*

beschicken, *techn. Ausdruck im Münswesen: Metall zumischen. „Silber oder Kupfer unter die* massam *mengen.“ Frisch 2, 177b.* Ein müntemeister hefft 18 marck sulver, holt de marck 12 loot fyn, beschicket idt myt fyne, dat de marck 14 loot fyn holde; wo veel fyn sûlver moet he dartho doen? 9 marck. *Friese, Rekenkunst p. 153;* it. einer hefft 10 m. sulver, holt de marck 7 loot fyn, wil idt beschicken, dat de marck 5 loot fyn holde; wo veel kopper moet he dartho doen? 4 m. *das. 154.*

beschinnen, *berauben, ausplündern.* Ock lese wy van enem riddere, de hadde eyn slot by deme wege vnde he beschynnede alle de gennen, de daer by henne gingen. *Lüb. Passional f. 74d;* vnde leden den roff entwei *(d. i. theilten ihn)* vnde beschinneden de lichamme. *das. 277a;* kerken vnde kerkhoue berouet, beschinnet vnde vorbrand etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 238.*

beschippen, *gestolten, eine Beschaffenheit geben.* Se *(die Pharisäer)* beschippen ere antlat, vp dat se schynen vastende. *Old. Evangelienb. f. 19b.*

beschiten, *eig. u. bildl.* Wen de dachsz em eyn hol gemaket hefft, dar ynne he syne waninge hebben wyl, so kumpt de vosz vnde beschyth em dat hol mit synen vnreinen dreck; so mach de dachsz den rôke der vnreinycheit nycht lyden vnd vlucht vth dem hol, dar na vnderwynnet syck de vosz des holes vnde hefft denne syne wanynghe dar ynne. *V.*

d. 7 Tods. p. 96b; kan ick (de duvel) sy nicht bedreghen med eyner sunde, ick wyl sy beschyten med der anderen. *Ravenst. f. 159a.*

beschiter, *bildl. Betrüger.* Hartung, Heyeman unde Kriter, dat weren alle dre beschiter. *Brschw. Schichtb. f. 130.*

beschîn, *Bescheinigung.* Des czo brachte Remeth bewys vnde beschyn, de in enem rechte getonet worden, welke bewys vnde waraftige beschyn wi hebben vort gewiset etc. *Emd. Bußb. f. 69.*

beschonen, sik, *(sich schön machen) sich rechtfertigen.* vnde se *(die Lüneburger, die den Herzögen* sulfwolt etc. *zuschreiben)* beschonet sik dar suluen mede vor den, de des nicht en weten, wo sulfwoldichliken se an vns ghedan hebben *(1396). Sudend. 8, S. 157, Z. 11.*

beschoven? Vortmer alse de Russen boden worven bi uns umme de koste der lakene, van den wasse, dat to sere beschoven und bekloppet wert, dat ment werk *(Pelswerk)* to sere beschot und to vele up nimpt etc. *(1402). Livl. Urk. nr. 1602, 44.*

beschûr, *Schutz.* unde schal beschur (B. beschut) hebben vor westsudwesten wynde. *Seeb. p. 16, 31.*

beschuringe, *1. Beschattung.* De allerbeste ghaue de komet van bauen hir nedder van dem vader der lichte vnde dar en is neynerleye wandelinghe noch auertredinghe noch beschuringhe (ἀποσκίασμα) der tyd. *Ravenst. f. 119d (Jacob. 1, 17). — 2. Bedeckung, Entschuldigung.* Eth is den traghen wyuen ghude beschuringhe, dat se een kleen kynt hebben (est pigre parvus Lise defensio servus). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37.*

beschutten, *in Verwahrsam nehmen, mit Beschlag belegen.* Vortmer so hebben de van dem Zunde openbard, wo dat de homester van Prutzen eren borgheren beschuttet heft 300 m. Des hebben de stede darumme beden de sendeboden van Prutzen, dat . . se werven it mit vlite an den homester, dat he dat ghelt wedder gheven late *(1380). Hans. Rec. 2, 266.*

bese. papirus, quod stat in mare (!). proprie eyn bese. *Voc. Oldenb. — (S. 266b, Z. 36 lies* over *statt* ovor.)

beseghen, *besiegen.* De sine richeyt beseghen kan, He is here; is id anders, he is knecht. *Laiendoctr. f. 139b.*

beseggen. sik b. laten, *mit Gen. sich in einer Sache bereden, überzeugen laßen.* Ok zetten se vreueliken ane vnsen willen ene schattinge ouer vnse prelaten, manne . . vnd wolden sik des nenewys beseggen laten, se en wolden dat vreueliken dôn *(1396). Sudend. 8. S. 155, Z. 38;* kunde gi en vnderwisen, dat he to dagen wolde komen . . vnde late es sik beseggen, dat segen wi gerne. *Riedel, cod. dipl. Supplem. S. 261.*

beseke, *Beere.* Die wyn wart vorgaddert van vele druuen ende beseken. *Elucid. f. 27c.*

beseke, *Biene.* De beseke (apis) is en kort voghel mang den voghelen. *Eccles. f. 67b (Sir. 11, 3);* borraghe is ghud, wen eyn beseke hefft ghesteken ofte eyn wespe. *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 19b.*

beseler, baseler. Vortmer so vorbuet de raed allen denghenen, de denen vmme loen, dat se en scholen dreghen noch stekemest eder bazeler *(1376). Rig. St. R. p. 206, 36;* se heyten do Macedones, vnde or beselere, de se by sek drogen vnde vakene or liff mede reddeden, dat nomeden se vp ere sprake sasse, dar von heyten se ander lude Sassen. *Engelh. Chr. f. 30;* myt den worden Judith to der sule gink, Dar des vorsten bezeler hink, Beslagen myt suluer vnde ok myt golde. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6984.*

bes(e)mer. malk see to sinem besmer vnde to sinem lope, dat se

recht sin *(1376). Rig. St. R. p. 205, 25;* nemant sal olye noch krude wegen mit bezemeren (men sal dat mit schalen wegen). *Revalsche Burspr. Ende des 14 Jh. Livl. Urk. 4, S. 278.*

besetten. *3. festsetzen, bestimmen.* Jodoch mach men dat *(Ehe-)* lofte so wol doen vnde besetten, welkere dat vorbreke, dat de dat gud vnde clenode vorlese, dat ein deme anderen gifft, wen se syck mit einander vortruwen. *Summa Joh. f. 44a;* testamentare, dat testament besetten. *Dief. — 6. refl. sich niederlaßen.* he besatte sik in de werde stat. *S. Dorotheen passie f. 3.*

beseven (beseffen), *st. v. bemerken, wahrnehmen, fühlen etc.* comprehendere, percipere. *Kil.* De seste sonde, die men doet In copenschape: se toghen een good Vnd int copen se een ander gheuen. Coopers hebbent vake beseuen, Dat men wisselde vnder handen etc. *Speg. d. sonden f. 38b;* (die tempteren van sotheden De volghen meest der slanghen seden) Dat in den boom eerst bedroech Euen, Dat alle menschen ooc beseuen. *das. f. 3a. — mittheilen, zu erkennen geben. (S. Oudem. s. v. 4).* Die schone vrouwe *(Maria, die einer Jungfrau in einer Vision erschien)* besiec *(l.* besief) her wel, dat sie *(innerhalb 30 Tage sterben sollte). das. f. 13c.*

besich. *Das W. heißt freilich im jetzigen Niederd. eifrig, (und übereifrig) geschäftig* = hilde *(vgl. Falcks Staatsb. Magaz. 2, 764); im Mndl. ist es indes bloß: beschäftigt, thätig. s. B.* Sees daghe saltu besich zyn, De zeuende dach dats dynes heren sabbat. *Sp. d. sonden f. 105a;* dewijle dat ick ende myn huysvrouwe dus besich waren *(den Schatz fortzubringen). Reinaert de V. v. Martin S. 51;* binnen der tiit, dat men mitten ghennen, so vorscreven is, besich is, so laten etc. *Leitf. p. 14.*

besicheit. *Beschäftigung, Thätigkeit.* profitelike besicheit doen. *Speg. d. sonden f. 70a;* de ziele *(Seele)* besich mit zeligher guder besicheit. *das. f. 74c.*

besinne, *Überlegung, Berathung.* De rad nam darup besinne. *Gött. Urk. v. 1423.*

besippen, sik, *seine Verwandtschaft angeben.* dei moit sik dar to besippen u. sulks bewisen mit fromen luden, dat hei dei nehste *(der nächste Verwandte)* si. *Richtst. Landr. (ed. Homeyer), S. 492, Anm.*

besitten. Welck man . . guden lüden ere ghut afborgede unde bleve en dat sculdich unde besete darmede dre morghensprake *(u. bliebe damit sitzen, d. h. zögere mit der Wiedererstattung drei Morgensprachen, etwa drei Monate oder so oft die Morg. gehalten wurde),* de en scal in dat ammet nicht mer weder comen. *Hamb. Z. R. p. 32.*

beslach. *1.* = bislach. Van nien beschlagen ter straten werth. Item idt sollen die timmerluede . . nicht anders noch widers ambowen, timmeren, alss van olders gebrücklich gewesen. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 185;* hebben gesaetet, dat nemandt binnen vnsser stadt einig nye beschlagh ter straten wert doen offte bespaenen solle, daer van olders nien beschlag gewesen en hefft. *das. 186 f. — 2.* = toslach. 1444 do hadde D. R. ein beschlach beslagen vp der Gallich heide, dar eyn stat van Munster . . to drungen, dat he moste dat weder dale teyn, wante dat was eyne gemeyne veweide. *(Überschr.:* eyn toslach was gemacket, de most men weder vpten). *das. 3, 330.*

beslagen. *1. schlagend bearbeiten.* Nemandt schall mher kalckes inth santh setten, idt sy den, dat de sulue, de den kalck beschlagen, densulven kalck in 14 dagen vorarbeidet *(1560). Wism. Rathswillkürb. f. 66. — 2. mit Geschmeide etc. beschlagen, besetzen,*

ein gulden span — — twe beslaghene mouwen etc. *(1473). Ostfr. Urk. nr. 922. — 3. einhegen, umschließen. Vgl. Gr. WB. s. v. 1, 1573, 12.* unde qwam iegen den avend by Helgenstad, dar he sick legerde unde darsulvest in dem felde dat heer mit den paulunen unde telden besloch. *Zug gegen Jühnde p. 10;* unde worpen de erden uth an de wagenne, dar se dat heer mede umme betoghen unde beslagen hadden. *das. p. 15;* dat heer, alse dat vor Impsen beslagen unde begraven was, dat bleff dar so beliggende. *das. p. 16;* mit der hût *(des getödteten Wolfes)* schalme ju *(den kranken Löwen)* beslân. *Gerh. v. M. 55, 81; bes. vom (fangenden) Netze.* ju schal dat net beslân *(sagt der alte Vogel zu den jungen). das. 74, 35;* Na dyneme worde wil ik utbreden dat nette, vnd do ze dat hadde[n] dan, do besloghen se eyn grot deel myt vissche *(d. h. sie fiengen im Netze),* dat ere nette ret. *Old. Evangelienb. f. 76b;* darmede *(mit der Frucht des Flachses, insofern Netze daraus gemacht werden)* we scholen in der vlucht gevangen werden, beslagen ane water up der erden etc. *Gerh. v. M. 17, 12.*

beslapen. *2.* Ek ben med des richters boden darin *(in das Haus)* gewyset, beslapen *(d. h. habe darin geschlafen),* befredet, alse hir rechtes wonheyd is. *Halberst. Urk. v. 1436.*

beslechten. namachtige, beslechtede unde mechtige hovedlude *(1433). Ostfries. Urk. nr. 416.*

beslotet, *mit einem* slot *(Schloß, Burg) versehen.* De greue van Scowenborg is witliken beslotet in der herscop to Luneb. *(1395). Sudend. 8, S. 36, 2;* unde orer eyn schal dem anderen velich to daghe riden uppe leghelke stede hallefweghe, dar se beyde wonhaftich unde beslotet sin *(1372). das. 4, nr. 282.*

besmaken = besmecken. Den ewygen doit besmaken. *Lied. a. d. Münst. 15, 7;* dyt spreck to my, o here myn, als ick moet besmaken des dodes pyn. *das. 15, 3.*

besmeliken, *schw. v. schmähe machen, schmähen, bespotten.* De yoden vorsmadeden de Samaritani, wente se en helden nicht recht de ee . . des was en smeliken to en, vnde wene se besmeliken wolden, den heten se also. *Serm. evang. f. 77a;* etlike sint, de dat wort godes vlitigen horet, men nicht dat se sik des beteren wyllen, men dat se besmeliken in deme kroghe vnde den prester mede bespotten. *das. f. 78b.*

besmeliker, *Schmäher.* also geit it allen achtersprekeren vnde grymmighen besmelikeren. *Serm. evang. f. 199d.*

besmuderen, *schmutzig* (smudderich) *machen, besudeln.* Sie *(die* vracheit, *der Geiz)* besmuedert vnd vuil maect den mynre *(ihren Liebhaber). Speg. d. sonden f. 30d;* besmuederen vnd beulecken. *das. (Vgl. s. v.* bedudern.)

besneidigen, *betrügen, übervortheilen.* Dar schall nemant in bosneydiget werden. *Wism. Zeugeb. ad a. 1540.*

besoken, *suchen, aufsuchen.* De voeten *(Füße sind uns gegeben),* vm dat se solden ghaen Besoeken noot *(d. h. was man nöthig hat, Bedürfnisse)* vnd zelichede, . . de handen etc. *Speg. der sonden f. 66c. — 3. versuchen.* Ein einsedel sinen knecht besochte, oft he ome getruwen mochte. *Gerh. v. M. 42, 1; (Streitigkeiten der Gilden unter einander)* dat sullen se drye besoken vnder sick vor eren gilden *(d. h. die gütliche Beilegung soll man versuchen),* konnen se des dar dan nicht gescheiden, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 254. — 4. ersuchen.* unde se by eeren eeden bezoken, off etc. *(1441). Hans. Rec. II3, S. 360.*

besolen, *beschmutzen.* De *(König Kanut)* sede to dem mere: ek beyde dy, dat du nicht vp myn land en

ghast; do vor dat mer vp mer, wen ot plach, vnde besolde ome sine cledere. *Engelh. Chr. f. 86.*

besorchte, *Besorgnis.* Eirst *(erst)* so brengt de duuel an Eene besorchte den man, Wo he de nootsake gewinne. Danne beghint hie ne tempteren Van meer to hebbende etc. *Speg. d. sonden f. 24c.*

besorge, *Besorgung,* cura. Christus wolde wesen in erer *(seiner irdischen Mutter)* besorge. *Serm. evang. f. 12d.*

bespekelen, *bespeicheln.* He *(Christus)* wert bespottet, geyselt vnde bespekelt. *Serm. evang. f. 34a.*

bespetekogen. In dussem jare 1463 in S. Florentius dage do wardt bespetekoget Barnkemer koch al droge all vmme. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 710.* („Spätekog, *woraus man im Nothfall den Teich [d. i. Deich] auszubeßern mit der Spate Rasen abstechen mußte.“ Frisch 1, 531b.)*

bespreke, *adj. freundlich, mit dem sich reden läßt.* desse (greve Karsten) was vrolik unde bespreke (iste jocundus et affabilis). *Rynesb. Chr. (Hamb. Cod.) 67. Vgl. Lappenb. Gesch. Qu. S. 19. — (Mantels.)*

bespreken, *versprechen.* dusent Arensgulden, de greve O. in syner lesten kranckheyt syner suster hadde besproken to ghevende *(1474). Ostfries. Urk. nr. 940.*

bestaden, *(eine Stätte geben) austhun.* Mer ys et, dat se de war *(= die Schweine)* yn de mast bestaedet *(in die Mast thun)* vor gelt, so dryven se de unse mede. *Cod. trad. Westf. I, 198. Vgl.* he wairt van unser moder bestadet in de kost to Beken int susterhus. *Münst. Gesch. Qu. 2, 439;* he wert de bosen ouel handelen vnde wert sinen wingarden anderen luden bestaden, de eme wedder gheuen de fruchte an oren tyden. *Ravenst. f. 61d.*

bestân, *7. etwas auf sich nehmen, übernehmen, empfangen, „anfangen“.* Leent eyn mensche ein perd . . vnde des gelik, deme suluen komet de schade des gudes, wert dat erger; edder de nuth, wert id beter; vnde blifft alle syn egen vnde nicht des anderen, de dat gud besteyt edder entfanget. . . Acker, wissche vnde vee bringet nut vnde gewyn deme menschen, de dat besteit edder entfanget. *Summa Joh. f. 153c u. d;* eyn erfsedel, de erue bestanden heft erfliken, de mach dat erue vorkopen. *das. f. 62c;* eyn erfhere mach den erffsedel edder den bowman de dat erue bestanden heft . . afdriuen van vele sake wegen. *das. f. 62d. — 8. anfangen, beginnen.* De mensche, de ten beghinne werc bestaet, Dat welke he vnvulmaket laet, Desse sonde solden wy vlien. *Sp. der sonden f. 81c. — 9. Gericht bestehen, Beisitzer eines Gerichtes sein.* Dingplichten vnde de dat sulue gherichte bestonden. *Herf. Urk. (in Wismar) v. 1437;* bestanden sîn, *vor Gericht gezogen werden.* Wert over, dat dat schip vorgynge, de wyle he *(der Matrose)* also *(ohne Urlaub)* buten schepes were unde yemendes dot bleve in deme schepe, so schal he sines halses bestanden sin *(d. h. auf Leben und Tod verklagt werden). Hans. Rec. II², S. 359. — 11. angehen.* bestaen, angaen, attinere, attingere. *Kil. (Die Kirche)* ordinirde, dat nymant vortan, de hem bestonden *(d. i. Verwandte* = die van zibbe em angaen) nemen *(zur Ehe)* solde. *Speg. der sonden f. 8b;* wat bestaets my wiff vnd di? *das. 40c.*

bestant, *n. Waffenstillstand, Vertrag.* dat wy vp dat bestant van dem hertoghen to B. hebben ziinen openen breef uthanghende bezeghelt etc. *(1436). Hans. Rec. II², S. 2.*

bestantbrêf, *Waffenstillstandsurkunde.* wy hebben untfanghen den bestandbref des vredes met den Hollanderen etc. *(1436). Hans. Rec. II², S. 1.*

bestapelen. welke holtinge vnd

veltmarke . . nemand anders nach olden uthwisinghe der scheede bestapelt und besteent, gebruket etc. *(1464). Falcks Staatsb. Mag. 9, 45b.*

bestedigen, *festsetzen, verhaften.* So veit he en unde stocten wente tu dinge. *Dafür eine Var. (n. 37)* unde bestedige one. *Richtst. Landr. 45, § 3 (a. E.).*

bêsteken, *ein Schmuckgegenstand (welcher Art?).* Item 8 paer beestkens tho den mouwen *(Ermeln)* der gemaeckelse aren unde lewen . . item 10 paer beestekens etc. *(1475). Ostfries. Urk. nr. 951;* item bestekens to tuen mouwen unde veer vorguldene spangen *(1474). das. nr. 938. (Ist es Deminut. von* bêst? *Thierchen? Ermel-, Manschettenknöpfe in Thierform?).*

bestelse. Van desser gewoenten *(zu sündigen)* in Iob wi lesen: Ere beenre sullen veruult wesen Van schanden to eren misualle, De sonden van der kindscheit alle Maken se gewoente in den man, Se slachten *(gleichen, ähneln)* den bestelse dan, Dat is gewortelt tot int been, Dan kant man genesen gheen, Het ne moet gebernet wesen. *Speg. d. sonden f. 76c (eine Art Geschwür oder sonst eine äußerliche Krankheit? Das W. kann übrigens auch, da* b *und* v *in der Handschrift kaum zu unterscheiden sind,* vestelse *gelesen werden).*

besten. Dat we geuen willet vnse dochter deme eddelen Otten . . to eneme eliken wyue, de we eme besten schullet vnde willet an syn bedde, wanne se twolf iar alt geworden is etc. *(1371). Hoyer Urk. II, 7, nr. 170. (Es muß heißen:* besteden, *wie es in derselben Urk. weiter unten heißt:* vnde we se greuen Otten nicht en besteden vnde gheuen to eneme eliken wyue etc.)

bestinge. *I, 290a, 34. Bei Becker durch „Endsaum" erklärt.*

bestockelen, *betreiben.* unde was to markende, dat it bestockelt word dorch itlike personen vt dem rade. *Brschw. Schichtb. 208.*

bestoppen, *unterstopfen, verbergen.* Vnde makede dat mit etliken kopluden, de ene bestoppeden vnder ene kuven (= bodenstulpeden?) vnde loden ene vp enen wagen. *Lüb. Passional f. 77c.*

bestorten. wor enes vischers trogh gheloted werd, den schal he mit sinen vischen bestorten *(d. h. dahin seine Fische stürzen)* unde in anders nenen trogh. *Hamb. Z. R. p. 62.*

bestoven *(bestäubt?).* bestoven, bestooft, bezoedeld, besmeerd, met iets vuils bedekt. *Oudem.* Ock were sake, dat wellich man in ener gilde, de eyn vuel, vnardich, bestouen geruchte hedde etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 264.*

bestrouwen, *bestreuen,* conspergere. *Bildl.:* wy ock datsulue ampt ehne mit gleichen schmeworden wedderumb behoneth vnd bestrouwet *(1529). Wism. Zeugeb. f. 291;* nachdeme hie ein gast vnd die B. mid eineme gastrechte bestrouweth *(1530). das. f. 329.*

bestûr, bestier, *Lenkung, Leitung, Regierung.* regimen, rectio, gubernatio. *Kil.* Eene bernende begherte, Dat em moete wesen de spise *(die Hostie, das h. Abendmahl)* Bestuer vnd voetsel ten paradise. *Speg. d. sonden f. 42d;* were nu mester Tulius hyr Vnd saghe *(sähe)* der moghender *(Vermögenden, Mächtigen)* bestier etc. *das. f. 49d.*

besturen, *1. steuern, hemmen,* bestieren, domare. *Kil.* Vnde besturede dat volk, dat se scholden vphoren van erem stekende. *Lüb. Passional f. 216a;* dat gy uns bystendich wesen willen de *(nemlich die Friedensstörer)* tho besturende *(1425). Ostfries. Urk. nr. 329. — 2. einrichten, besorgen.* sus sitte wy ane jennigen trost und hulpe, hebben ock nicht eynen mynsken an tho sprekende, wen id uns

in de noth geyth, sunder moten dath sulve in egner personen in sne und regen began unde besturen *(1544). Lyßm. Nachr. v. Kl. Meding. S. 147;* ick *(sagt die Kleinmagd)* moth alle dat hussarbeit dohn, bedde maken, de kinder wahren vnde alle werue buthen huses bestûren. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 173.*

besuren, *(besauern), 1. bitteres für etwas erleiden, ausstehen,* acerba pati. *Kil.* Vnlanghe sie *(die Freude der Welt)* geduert, Die men daer na langhe besuert. *Speg. d. sonden f. 30c;* syne houerde he *(König Josias)* dus besuerde *(indem er die* lazarie, *den Aussatz bekam). das. f. 41b;* dat dese *die (Kupplerinnen)* harde vele besuren, Is getoghet bi scrifturen. *das. f. 73a. — 2. sauer erwerben.* De mensche, de syn broot besuurt, is als een casteel vast bemuurt. *das. f. 73a;* van (den) de weren in den wyngaert Des morgens tydlike verhuert Vnd al den dach dat loon bezuert. *das. f. 10c.*

beswegen = beswogen, *ohnmächtig werden.* Do dat de maghet sech, reep se veruerlike ende vel achterwert ende besweghede. *Bok d. Byen f. 160d;* se vel neder ende van liefte besweghede se bi na. *das. f. 162a.*

besweten, *im Schweiß erarbeiten, mühevoll gewinnen.* Vndersaten, de bezweten den thins, den se em *(dem Herrn)* to huys bringhen. *Speg. d. sonden f. 100a.*

beswiken, *1. trans. hintergehen, betrügen.* Wes rât den heren wol behage, dem radik, dat he jo vorzage vor bosem rât up sine geliken, sîn dat de armen of de riken, of he ute deme rade mote wiken, dat se om mit vruntschop nicht beswiken. *Gerh. v. M. 55, 144. — 2. intr. nachlaßen, aufhören, mangeln, mit Dat.* fatiscere, pessum ire et deficere, linquere. *Kil.* Groot is de ghecheit van desen *(die* den pennync eren besten vrent wesen *behaupten),* Want tghelt beswyct ter meester noet Hem, diet mynt. *Speg. d. sonden f. 28a;* de ledighe *(Müßiggänger)* ne werct selues eenen dach, Vmme dat *(weil)* syne rente vermach Te gheldene syns lichamen noot; Mer als de rente beswyct ter doot, Waer sal de ziele vercrighen konnen Hemels voetsel? *das. f. 73d.*

betame, *adj. gesiemend.* Der kerke is grote ere betame, Vm dat daer rust gods lichame. *Speg. d. sonden f. 100c.*

betame, *Gesiemendheit, Passlichkeit,* Also wy hebben na vnser betame Vele leden *(Glieder)* an vnsen lichame, In Christus wy also een zyn. *Sp. d. sonden f. 113c.*

betanen, *(mit dem Zahne) anfreßen.* De zegen betanen ôk de poten. *Gerh. v. M. 101, 57.*

bete, *Biß.* Desse is gelik den doren, de den hunt thut by den oren, He mach des kume entgan, He motes eynen bete entfan. *Laiendoctr. (Mscr.) f. 152b (Scheller:* eine bete. *S. 185).*

beteken? it. 8 schyppunt iseren . . it. vor 2 beteken stales 2 ß. *(1437). Hans. Rec. II³, S. 95.* (= veteken, *Fäßchen?)*

betêlen, *bebauen (einen Acker).* dat ik unde M. aver wynter und aver sommer hebben betat (?) unde betelet, schal se half hebben *(1455). Ostfr. Urk. nr. 689.*

betemen, *ziemen, gesiemen.* Als men ghemeenlike pleghet te segghen: den clenen betemet clene dinghe ende den groten grote dinghe. *B. d. Byen f. 98c;* ten derden *(drittens)* so betemt dar bi *(beim Genuß des h. Abendmahles)* Een bewachten, dat ernstich si. *Speg. d. sond. f. 43c.* — betemen laten, intermittere, omittere, missum facere. *Hoffm. Findl. I, S. 159;* dusse mynsche deyt vele teken; is dat wy ene also bethemen laten (si dimittimus illum), alle de lude louet in ene. *Serm. evang. f. 84a.*

betên, *betrügen (wol vom Netze her-*

genommen: = umgarnen, umstricken). Gode he *(der Geistige)* cleyne ere buth, Synen euenmynschen he betuth, Syk suluen he nicht gudes en deyt. *Josef, V. d. 7 Tods. 3247;* mennich arm sent gym *(den Wucherern)* na *(sendet nach)* synen vlok, Den se hebben hir betogen, afgewokert vnde bedragen. *das. 3818.* — betên laten *nach Woeste (Z. d. Berg. G. V. 9, 47)* = betemen laten, *gewähren laßen.* Wey brockhafftich geworden is, sal neymant vor den andern bydden, vnde borgermester vnd raedt mede beteyn laten. *Seib. Urk. 992; Lacombl. Arch. 7, 268.* — *Dagegen kennen Kil. u. Oudem. ein Verb.* betyen, pergere, ulterius ire, begaan, zijn gang gaan, *u. bei Oudem. finden sich auch zwei Beispiele zu* betien laten.

beteren konnen *oder* mogen, *etwas beßer schaffen, anders machen, ändern.* De prester *(dem Trauben aus seinem Weingarten weggenommen wurden)* wart gheschandaliseret unde segede al murmurerende etc. Do dat Franciscus vornam, segede he: here, en wylt nicht vntureden *(böse sein)*, wy en hebben dat nu nicht mogen beteren. *Leben d. h. Frans. f. 125;* daghelike spise to noettrofft des dages mach men kopen up eynen hilligheu dach, alse beer, brod, wyn . . wen man dat anders nicht wol beteren kan. *Lüb. Gebetb. 8a (Geffcken, S. 125);* unde van dessen sloten, de konink Cr. innam, itlike behelt he sulven, itlike dede he anderen guden luden, de eme bistandich weren. Unde dar mosten se mede liden, wente se konden des nicht gebeteren, doch quam dar grot unwille af. *Lüb. Chr. 2, 305;* hir hebbe wy gewesen dysse nacht vnd nicht so vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewunnen hebben, min raet were, dat wy wechruimende[n] wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn. *Fries. Arch. 1, 324.*

betermen, *I, 301a.* Vnde *(du, Seele)* bist betermet den menscheliken lichame inwendelike. *Anh. z. Elucidar. f. 66a.*

betesch, *bißig.* ein betesch hunt. *Gerh. v. M. 81, 54.*

betiden, *refl. sich wornach richten, ins Auge faßen?* De laetste *(letzte)* zake, Waervmme men sal bedwinghen sprake, Dat is, dat em elk moet betiden, Dat zyne woorde moeten liden Doer (= transire per) dat nauwe gherichte vns heren, Diet al to rechte sal bekeren. *Speg. d. sonden f. 122d;* hyr na so wil ick bewisen Van murmuracien de diuisen (= devisen), Tot vieren te scriuene ick my betide. De eerste is etc. *das. f. 125a;* Vor den menschen is doot vnde leuen, Goet vnde quaet, welk van dien Hie vanct, so sal hem geschien. Elc betider hem to hyr na. *das. f. 17a.* — *Kil. u. Oudem. kennen das Wort nicht.*

betlik *d. i.* bete-, batelik, *adj. von Nutzen, helfend, fördernd.* Darup ome neyn endelick antworde were gheworden noch sodanne schriffte, clage unde vorfolginge ome betlick were ghewesen. *Zug geg. Jühnde p. 11;* one en mochte ock nicht sin betlick, dat se mede gewest weren. *das. p. 19.*

betôch, *Beweis* (demonstratio). Scrifture doet vns claer betooch, dat etc. *Speg. d. sonden f. 123b;* also de bible doet betoech, Dat de duuel alre eerst looch. *das. f. 129c;* na dat vns Beda doet betooch, So etc. *das. f. 10c.*

betogen, *zeigen* (demonstrare). he *(der Einsiedler, dessen Vater und Bruder als Wucherer gestorben waren)* waert biddende gode, Dat he em wolde betoghen Eren staet, off se hadden doghen etc. *Speg. d. sonden f. 50c.*

betoveren, *bezaubern.* Ad omnes medicinas valet (Betonia), wente se kumpt dem maghen euen. Plinius dicit, si quis eam apud se habet, non potest werden betouert. *Wolf. Mscr. 60 p. 99.*

betrachtich, *betrachtend,* b. wesen, *in Erwägung ziehen.* up desse sake wille juwe vorsichtighe wiisheit betrachtich wesen und gruntliken des kopmans meninge overwegen *(1410). Livl. Urk. nr. 1823.*

betuchtigen = beliftuchtigen. Ich N. N. erkenne, dat ich betuchtighet hebbe Lysabet, myn eliken husvrowen, und to rechten lyfftucht ghegeven und gemaket to eren lyve dat hus und woninge to St. etc. und hebbe se vort betuchteget myt dem hove to B. etc. *(1426). Kindl. Volmestein 2, S. 449 (u. so häufig in dieser Urk.);* de edel Kathrina, vrouwe to Stenforde, wedewe, bekande vnde sachte, so als se ertydes mytter Gronouwe, mytter mollen, kempen . . na inholt ener cedulen, betuchtiget etc. *(1480). Nies. Münst. Urk. 6, S. 450.*

bevallen, *gefallen.* ovele b., *misfallen.* dat uns degher ovele bevalt und missehaghet *(1388). Hans. Rec. 3, S. 394.*

bevaren, *in ein Haus etc. einziehen.* We gudt efte erue tho einem jare huret, wil he de nicht beuaren, vnd secht he wedder vp veer weken vor S. Peters dage, so mach he mit einem haluen jare quiet wesen; mer segt he se na der tydt vp efte beuaret he se, so schal he ein ganz jar hure geuen. We mer jare huret den ein, secht he eme vp eher he de hure beuaret *(das gemietete Haus etc. bezieht),* so mach he mit einem jare quiet wesen. *Billwerder R. § 74 u. 75.*

bevechten, *angreifen.* N. unde N. hebben in der heren hand *(d. h. Obrigkeit)* gebroken zess olde post. gulden, vor den dat *(dafür daß)* cze den dyckrechters in Reiderlant myt stocke vnde speeten hebben beuochten. *Emd. Bußb. f. 68b.*

bevellen, *zu Fall bringen, stürzen.* De (bosen lude) moten dichten unde spreken unwârheit, valsch unde ungevôch . . dar se de armen bevellen mede, so de wulf deme lamme dede. *Gerh. v. M. 2, 65;* aldus dôt jo de valschen lude, de den truwen willen bevellen. *das. 4, 54;* den apen sint he *(der Wolf)* ôk aldus besochte, den he bevellen nicht en mochte. *das. 65, 93.*

beverden = bevreden, *Frieden u. Schutz verschaffen, schützen (vor oder gegen).* Des he *(Pinehas, 4 Mos. 25, 11 ff.)* hadde verdient, Dat he daer vmme was gods vrient, Daer he ne *(d. i.* ene, *ihn)* pape dede werden Vnd zyn volc wolde beuerden Van der gramschapen vnses heren. *Speg. d. sond. f. 9c;* twee zweerde weren gheopenbaert . . Daer beduet by wolde zyn, Dat twe correccien solden werden, Dar men quaetheit bi solde beuerden. *das. f. 108a;* De derde sake, de solde beuerden, Dat nymant vertassere solde werden etc. *das. f. 37b;* dat vyffte teyken *(des Hochmuthes, der Verachtung der Armen)* mach he verstaen, De van em seluen weent zyn beuert . . Dats dat he gode verunwert Te dienene etc. *das. f. 90c.*

beverdigen, *fertig (zur Fahrt) machen.* Den bogert *(ein kleines Schiff)* bofardiget mit aller nottrof . . dath wy sodanen bogert bofordyget hebben in der see tho schycken. *Monum. Liv. 4², 184.*

bevergeil. Syn drincken schal dyt wesen: stoet lorberen, bevergheylen, dach vnde nacht, seeblades wortelen etc. *Goth. Arzneib. f. 61b.* „*Das animalische* castoreum *heißt in unserm Buche gewöhnlich* castorie; *nur einmal steht* beuergeel: sede lorberen vnde beuergeel an olden beere, dat schal he drinken. *f. 111b, 22; es möchte daher fraglich sein, ob das deutsche Wort* bevergeil, *besonders an obiger Stelle, wirklich das* castoreum *und nicht vielmehr mitten unter Pflanzen eine Pflanze bezeichne, nemlich* Ranunculus Ficaria (= Chelidonium minus, Scrophularia minor, *Nemn. IV, 1129), das Feigwarzenkraut der*

alten Kräuterbücher, welches in denselben auch immer Biberhödlin *genannt wird, s. Hieron. Bock Kreuterbuch, Straßb. 1556 f. XLIII u. Leonh. Fuchs New Kreüterbuch, Basell 1543, cap. CCCXXXIIII; vgl.* castorium, beuergeyle, biberhode, biberwurz. *Dief. gl. 105a b.“ Regel.* apiata, beuerwort. *Colmar. Gl. (Zachers Ztschr. 9 S. 199).*

bevergern? Dat een vrou geswinde verlost *(d. i. gebiert).* Bevergeern soo groot als een veltboone klein gestoten in 4 lepel vol polei water gedaen of bivoet water 4 à 5 lepel vol met witten hönig ingenomen. *Anhang zum Ostfries. Kochb.*

beverlink, *Name eines Brodes.* mittat infirmo vnam amphoram cum cereuisia . . et tres panes, qui beuerlinge dicuntur *(15 Jh.). Nies. Münst. Urk. 7, S. 424. (S. auch* berverlink).

bevelen, *fühlen, merken.* Alle becaringhen *(d. i.* bekoringen) . . beuoelt ledicheit *(Müßiggang)* al voren *(ganz zuerst)* Vnd bi der beuoelinghe trect se Smitten van zonden altyd toe. *Speg. d. sonden f. 73a;* vake is beuoelet, dat se *(die Zunge)* vele quaets mach doen. *das. f. 121c.*

bevremden, *fremd, seltsam, wunderbar dünken.* Hierup antworde de borgermeister: datsulvige befremde einen E. R. nicht weinig. *Lüb. Reform. p. 121.*

bevroden, vrôt *(klug) machen, belehren.* Ridders *(Soldaten, die zu Joh. d. T. kamen)* wolden syn bevroet, Wo hemluden *(ihnen)* te leuene stoet, Dat sie vercreghen selichede. *Speg. d. sonden f. 36d;* hyr af Thobias vns dus beuroet vnd secht etc. *das. f. 59d;* als uns scrifture *(die h. Schrift)* beuroet. *das. f. 68c; mit sachl. Obj. belehren über, mittheilen. Vgl. Oudem. s. v.* — De derde (partie *des Tractates über die* vracheit) sal dinghen beuroden, die vracheit queken vnde voden. *das. f. 18d.*

bevrouwen, *mit Acc. d. O. sich über etwas freuen.* Do dit geschen was na dem bode des erdeschen koninges, do bewysede ok de hemmelsche koninck sine craft vnde gaff sineme riddere de pine to bevrouwende. *Lüb. Passional f. 49d.*

bevulen, *schmutzig machen.* En hammester is vnmaten reyne vnde mach nenen stank dogen . . wan dat vornympt de vos, de bevulet dat nest, so vorlet id dat hammester vnde de vos wonet darynne. *Serm. evang. f. 55c;* vnsuuerhede *(Unkeuschheit)* beuult Den licham vnd de ziele mede. *Speg. der sonden f. 5a.*

bewane = bi wane, *s.* wân.

bewant, *verwandt.* De heimelike bewante, familiares. *Hoffm. Findl. 1, S. 159;* eyn pape, geheiten her N. N., syn bewanthe yn dem lande van Gelren etc. *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 217.*

bewantnis, *Verwandtschaft.* na vnser beiden heeren *(Herren)* angeborener bewantnisse van bloitz wegen etc. *(1480). Niesert, Münst. Urk. 6, 63.*

bewarster, *Bewahrerin.* Se wart abdisse ende ene bewarster der iuncferliker schar. *Bok d. Byen f. 178a.*

bewede. *Ist nach Woeste verlesen oder verschrieben für* vewede *(Viehweide). S. Zachers Ztschr. 6, 85.*

bewedemen, *bewidmen, beschenken.* Wert eine frawe angespraken vor egen, de mit Munsterschen rechte bewedompt is etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 141.*

bewederen, *widrig, häßlich machen.* Darna wart he *(der anfangs schön geschaffene Mensch)* bewedert vnde eyslik van velem arbeyde, vordorret van hette, bleek van vroste etc. *Serm. evang. f. 196b.*

(**bewegen**), **bewagen**, *refl. sich bedenken.* Vortmer is Henning Witten gheseght, dat he sik bewagen schal, we de ghene syn, de ane orlof seghelden van Helsingborch etc. *(1374). Hans. Rec. 2, S. 89.* — *Partic. gewogen.* Des zeden de van Dantzike:

gi van Lubeke, gi zynt densch; gi synt den Denen wol bewegen *(1399). das. 4, S. 509.*

bewenden, *anwenden, gebrauchen.* spreken se *(denen ein von ihnen gebrauchtes zweideutiges Wort zur Erklärung vorgelegt ist)* dan neyn, besunder *(Var.* unde) setten dat wort equivocum noch eyns eder eyn ander, so willen sey it clockliken bewenden unde ouel, so salstu etc. *(Premis). Bruns, Beitr. z. d. d. Recht. p. 150 (Im hochd. Text bei Homeyer S. 398:* so wollin si it krusen unde obelen, so saltu etc.). — *Refl.* sik wol b., *sich gut aufführen.* vortmer (geve ik) mime oeme H. W. twe mark geldes, of he sick erliken holde unde wol bewenden wil, alle iar tu lifgedinge tu brukende etc. *(1389). Livl. Urk. nr. 1263.*

bewerden laten, *gewähren laßen, nicht stören.* Do sy *(die Frau)* quam tho Helisaeo vp den berch, sy viel em to vote. Jesy wolde si van em driuen. Heliseus de sprack: lath sy bewerden *(2. B. d. K. 4, 27). Ravenst. f. 76b; (Judas tadelt die Salbung Christi durch Maria)* do sprack Jhesus: lath se bewerden. *das. 87d;* is he *(der Mensch)* in den sunden, he vrochte sik des, dat god on in den sunden bewerden late *(verharren laße)* vnde vorgheue om der sunde nicht. *Eccles. f. 13a;* vallet de rechtuerdighe mynsche in sware sunde, god wel on dar nicht inne laten also bewerden, dat he darvmme verdoimet schulle wesen. *das. 21d;* we siner oghen nicht wil en hoider sin vnde wel se laten in oirer vnstedicheit bewerden, de vorderued sin herte. *das. f. 47d. (Dies* bewerden *ist wol durch Anschiebung eines* d *entstanden, also* = beweren, *Dauer haben; vgl.* bewerden = beweren, *hindern.)*

bewerden (= beweren), *hindern, als jurist. Term. (Vgl.* bewerren.) Des begered de hertoge, dat gy vnde wy ene dar nicht an bewerden, wente he mid iuw vnde vns men leue vnde vruntschop en wete *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 249;* vnde bad darvmme, dat wy eme an deme gude nicht bewerdeden, wente etc. *das. nr. 245 (S. 282);* vnd na dem dat wy *(Hamburger)* vnd de vnse vele ghůdes bynnen Luneborg hadden, dat se *(die Herzöge von Brschw.)* vns so vyentliken bewerden, so dunket vns, dat se de veyde an vns betenghet hebben *(1396). Sudend. 8, S. 162, Z. 10.*

beweren, *(leisten) zahlen?* und (de cappellan) hevet uns to kennende geven, wo he to Revele eine summe geldis untfangen hebbe, de eme mit rechte over gewiset wart, welk gelt he dar bewerde und to der seewart hadde gesand, dat van wedders wegen to Revel wedder quam, welkes geldes gi ju underwunden und ene untweldiget hebben *(1413). Livl. Urk. nr. 1949;* 8 ß gr. desses zuluen gheldes zint beweret in rise unde in mandelen *(bezahlt mit R.?). Laurent, p. 62.*

bewerp, *Entwurf, Skizze.* beworp, bewerp, summarium, breviarium; protocolum. *Kil.* Wo dat wi . . solden arbeiden um eyne vriheit to vorkrighen in Hollant . . dar wi eyn bewerp unde forme up hadden gheramet *(1392). Hans. Rec. 4, 67.*

bewilligen, *willig wozu machen, bewegen.* Den bewillegeden se mit geld, . . den schickeden se an den fursten, de brachte oene alle kunschap weder. *Ben. 585;* heft grave Joh. van Oldenb. hertoch Hinrich von Br., umme de Butjadingers mede aver tǫ tehen, bewilliget. *das. 489;* und dewyle nu Hero Omken dat hues to Dornum was afgewunnen, bewillegede he de fursten noch eenmael, dat se darvor togen. *das. 559. (Die Erklärung:* bewilliget werden, *Erlaubnis bekommen, ist demnach falsch.)*

bewimpelen, *verschleiern, verhüllen.* Teerste *(das erste)* decsel vnd dat subtile toomsel . . daer vraecheit

(Geiz) is bewimpelt mede etc. *Speg. d. sonden f. 24b.*

bewinden, *1. etwas in die Hand nehmen, übernehmen, besorgen* (= onderwinden, besturen, bezorgen. *Oudem.).* Toornen so mach eenen wercman, Dat een, de niet theghen em can *(= ihm nicht gewachsen ist, nicht so gut arbeitet als er)*, Bewinden solde van zynen daden. *Speg. der sonden f. 96b. — 2. refl. sich mit etwas befaßen.* guedes werkes di altyt bewint, Dat di de duuel bekummert *(beschäftigt)* vint. *das. f. 71a; sich wohin wenden oder kehren* (zich keeren, winden of begeven. *Oudem.).* Wan de tzeuer vlucht ouer ene grone wisch, de stolten blomen vlucht he vore *(vorüber)* vnde in den stynckenden mysse bewynt he sik. *Serm. evang. f. 166b.*

bewint, *Regiment, Regierung*, administratio, curatio. *Kil.* Dar de konnynck yst eyn kynth Unde de frouwe hefft dat bewynth Unde dat hoff arbeydeth nha gelt, De lande synth selszen gestellt. *Nd. Jahrb. II, 29;* (lande) de doch in ereme bewinde nicht en sin *(1440). Hans. Rec. II2, S. 291. — concr. Herrschaft, Provinz.* dat de van Lubeke ere borghere, koplude . . in unssen unde anderen bewinden unsenthalven to watere unde to lande sekerlich . . scholen mogen komen etc. *(1474). Ostfr. Urk. nr. 935.*

bewîs, *m. Beweis, Zeugnis.* Und schall sodaner bewysz mit des amptes segell vorsegelt werden. *Brem. Denkb. 101;* soferne van vnsenn gesellenn befundenn, de sick . . woerden haertagen, schlan . ., scholen van vnsem ampte nein bewysz bekamenn, se hebben dan vorher in der stad, daer de daet geschehenn isz, der herren willen gemaket. *das. 103* (der kannengeter ordinancie *v. J. 1575).*

bewisen, *als starkes v.* In desen woerde wert ons der enghelen hoghe natuer bewesen. *Elucidar. f. 4a.*

bewiser, *Vorweiser, Vorzeiger.* L. R. bewyser dosses breues *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 233.*

bewonen = bewanen, *in Verdacht haben.* Item worde we bewonet, dat he teghen desser stucke welk ghedaen hadde, de schal sik des entleddighen mit sinem ede, dat he des vnschuldich sy, wo vaken he werd bewonet etc. *Münzrec. von 1459 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 235).*

beworen, *Part. zu* bewer(r)en, *der in Krieg, Fehden etc. verwickelt, verstrickt ist.* En beworen mynsche vorderuet dat lanth, Dar wol vroude ynne were. *Josef, V. d. 7 Tods. 6606.*

bewrintheit? Got heft lef den vrede, vnde de werld de bewryntheyt vnde vnurede. *Serm. evang. f. 202a (Ist vielleicht* bewintheit *zu lesen = Unruhe, Sorge?).*

bi, *präpos.* bi *in Strafandrohungen: bei Strafe, bei Verlust.* Dat nemend schulle zeghelen dor den Norssund by lyve unde by ghude *(1394). Hans. Rec. 4, 166 u. h.;* vorbot deme koster by deme galghen *(bei Strafe des G.). Korner f. 189d;* vnde se (desse ordele) mach oc neyn man bescelden bi siner woninghe, de he in der stat heuet; wil se auer genich man bescelden, de sal vmberen sines erues vnde darto siner woninge in desser stat. *Rig. St. R. p. 60. —* bi also. by alsoe, in dem, beheltlich, in maten, als off, myt underscheyde, so verre, si, inquantum. *Teuth. Es folgt regelmäßig ein* dat. Moten de lakene betalen bynnen dreen off veer manten, darvore se ere werde *(Wirte)* to borghen moten stellen, und bii also dat *(falls, wenn)* in desser betalinge enige vortogeringe ville . . so mennighen dach, als he over sinen tiit bleve, so mennighen ghulden moet de wert vor sinen gast vor ellik laken uthgeven *(1442). Hans. Rec. 2, p. 512;* unde geven macht den olderluden to Brugge, by also dat *(wenn)* de alderlude in

anderen nicht een weten, de zake vrede to setten 10 jar. *das. S. 1;* item scholen (de grofbacker) k neyn krudet brod backen, ock yn tweback, by also dat *(insofern : weil)* eyn iderman des gefor-(r)t (?) werd by den beckeren *(weil der das bei den — andern — Bä-ern bekommen kann?). Hamb. Z. R. 27, 5;* wes dorch den borger vnder X guldenn vorbrakenn wert, schall ck der stadt vorschenen synn, by lso dat niemandt keine freuntschafft chall makenn tuschenn den genen, e sick binnen Jeuer gewundet heb-en. *Jev. Urk. v. 1536.*

bichtbrêf, literae absolutoriae, *Ab-ßbrief.* Unde de gantze summa es geldes vthe der groten kysten, e im dome stoet, vnde ock van den ychtbreuen belep zick vppe 6740 insche gulden vnde 18 grote. *Brem. Denkb. a. 1503* (Van deme jubilei dder aflatesgelde).

bichten, *pralen.* Bach unde dar o ydele ere, Dar mede kan de ho-nod sere, Vor den luden he bichten an. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5003. Von späterer Hand ist über das* i *ein kleines* v *gesetzt, so daß darnach zu lesen ist* buchten, *(vgl.* buchter), *wel-ches wahrscheinlich die richtige Form ist.*

bichterie, *Amt eines Beichtigers.* Unde schal der vicarie vnde bych-terige truweliken vorstan, alzo dat he syck darna schicke, dat he ane hindernysse der bychterige edder an-derer redeliker sake syne missen nicht vorsume *(1458). Lyßmann, Kl. Meding S. 62.*

bickelstên. *2. Würfel (von Kno-chen).* Do segen se dar lopen en kynt, also id ene sede is der kin-dere mit den bickelstenen to spe-lende. *Lüb. Passional f. 150d.*

bidden, *von jem. eine* bede *(Steuer) verlangen.* He en zal zee (de denst-lude) nycht bidden of scatten of ner-ghen meede veronrechten, dat en zy med onsen willen etc. *(1386). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 443.*

biddersche, *Leichenbitterin. (Bei Gelegenheit eines Begräbnisses:)* noch der bidderschen 1 ß. *Mem. Dunckelg. f. 17b.*

bidôn, *wegschaffen.* Dat slot bidon unde breken *(1396). Sudend. 8, nr. 147.*

bi-dwele, *(Nebentuch), Serviette.* 5 manshemde, 1 tafelaken, 3 by-duelen etc. *(1443). Wism. ger. Inv. f. 43 (u. f. 12);* it. IIII hantduelen, II tafellaken . . it. II biduelen. *das. f. 41.*

bigat. 1 schip, 2 tryssen, 1 bigât, 2 schoeten etc. *(1450). Wism. ger. Invent. f. 63.*

bigordel, *(lederne) Tasche am Gür-tel.* De budelmaker en scolen nen un-tidich ledder don to eren budelen, bighordelen unde ledderen broyken. *Hamb. Z. R. p. 92;* beter is eyne gude samitticheit, wen kloke wort vnde eyn bigordel mit gelde. *Ravenst. f. 7b.*

bigot(e). „gesaden honervlêsch mit swynsvôten, bigôte unde merredick. *In einer Aufzählung von Speisen aus dem J. 1542. Es scheint also* bigote *Sauce zu sein, was etymologisch nahe liegt. Für diese Erklärung spricht auch das in der Speisekarte weiter folgende;* hêket mit galrey, raszsinen unde mandelen in der vasten.“ *Mantels.*

bikantes = bikant, *ungefähr, fast.* Unde de 6 vadem *(Tiefe)* scholen bykantes duren ene mile. *Seebuch p. 32, 21.*

bilach *(Nebengelag), besonderes, unerlaubtes Gelag. (Vgl.* bikoste.) Se *(die Aufrührer)* vischeden in des rades watere, se makeden vele by-lage. *Brschw. Schichtb. 54.*

bilegge, *Serviette;* bylegge, pre-mappa. *Hoffm. Findl. 1, S. 153.* 4 taffellacken vnd 1 bylegge *(1529). Wism. ger. Inv. f. 139;* in dat erste is darinne (in der groten kisten) V

bilegghen, it. VIII tafellaken. *das. f. 85.*

bileggen. *3. beweisen.* Bidde wy jw, dat ghy helpen raden vnd med vnsen borghern spreken, dat se vns vnser *(l.* vnses) rechten noch wolden byleggen ken Dyderik *(um 1400). Riedel, Supplem. 267.*

bille, *Zahlungsanweisung (Rechnung), Wechsel.* Ik hape io, dat H. Bl. dar gekamen sy, er J. und de Boten gereiset syn, dat se de eine billen an Cornelis van J. Boten wegen up 100 ℔ mede gekregen . . So sendet di Dirik nocht eine billen van 400 daler etc. *Brem. Urk. v. 1564.*

bilove *(Nebenglaube), falscher Glaube, Aberglaube.* En wis minsche schal sik hoiden vor der sameninghe der kettere . . dat he nicht en se noch en hoire, dat on moighe weyghen van dem rechten kristenen louen in enen quaden bilouen. *Eccles. f. 48d;* mennych mynsche komet to valle in grote erringhe, bilouen vnde ketterie. *das. f. 194d.*

billersât = bilsensât. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91b. Vgl.* billerkruud, *Bilsenkraut. Dähnert.*

bilre, *Zahnfleisch.* gingiva; *ahd.* pilarn, *mhd.* biler, *Plur.* die bilern, bildern. *S. Grimm, Wb. 2, 25 u. Dief. s. v.* gingiva. Wen di dine bilre sweren eder bloden, so schaltu nemen maligranat etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91;* so weme de worme de tene holen vnde de bilren eten, nym bilren oley *(d. i. von Bilsenkraut). das. f. 91b.*

bindelbusse, *Verbandtasche.* Twe schermesser vnnd de lutke bindelbusse. *Wism. Zeugeb. v. 1546.*

binge? 1 olde bedde, 2 olde fotkißen, 2 binge, 1 grape etc. *(1621). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 251.*

binnen. *Superl.* Wete, dat de binneste myns herten van der ghenaden godes gheuestighet sin in vreden. *B. d. Byen f. 101a; temp.* binnen unlanghe = *bald, innerhalb nicht langer (= kurzer) Zeit. Speg. d. sonden 40d;* — *modal.* binnen sîn, *eines Dinges inne sein, wißen.* Des sy bynnen syt. *das. f. 85b;* to binnen maken, *belehren.* Vns maect te bynnen das (= des) Dat boeck van rechte *(das Buch der Richter ist gemeint)* wel, wo dat Sampson etc. *das. 118b;* Salomon vns te bynnen maect, dat etc. *das. f. 131b.*

binnenlude, *die innerhalb der Stadt Wohnenden.* Item scholen *(die Grobbäcker)* ok neyn korne kopen unde dat malen laten to behoff der buten- und binnenlude. *Hamb. Z. R. p. 27.*

binnenschap. Disse meisterstucke *(eines Kistenmachers)* scholen syn . . dat drudde en schap mit vyff wohningen mit enem binnenschappe. *Hamb. Z. R. p. 138, 25.*

binnes = binnen. De coninck *(der Bienen)* is altoes bynnens huses sorchuoldich. *B. d. Byen f. 106 Überschr. — Im gleich darauf folgenden Texte* bynnes huses *(nicht* bynnens).

bintsel, *Strick.* Des quam de duuel to em *(dem Diebe)* in den torne vnde sede to em, he scholde sick nicht vruchten, wente he wolde id so voghen, dat men neyne strenghe scholde vinden in der gantzen stad, dar me em mede hengen muchte, vnde wan de lude neyne strenghe edder bintzele vinden konen, so etc. *Ravenst. f. 154c;* it. 3 m. vor selen, vor selstrenghe vnde vor bintzele *(1451). Mekl. Jahrb. 39, 11.*

biplicht, *Hülfe, Beistand.* Item: dat se sick vorseggen wolden, ut der stadt nicht tho wiken, ok den vorgewekenen heren nene byplicht tho donde noch mit rade, gelde effte schriften. *Lüb. Reform. p. 115.*

biplichten, *im Spiel mit setzen (auf Gewinn oder Verlust).* Se (de papen) scholen nicht dobbelen edder in den worptafelen spalen (= spelen) noch byplichten. *Ssp. III, 1. Gl.*

birede, *Nebenrede, Ausrede.* Sonder yenigherhande arghelist ende byredene ofte wederseghen etc. *(1421). Ostfr. Urk. nr. 291.*

birkenmeier. *„Die Eigenbehörigen des Damenstiftes Geseke hatten die geringsten Abgaben. Als Vorheuer brachten sie alle 7 Jahre einen Becher aus Birkenholz, woraus die Stiftfräuleins zum Willkommen tranken. (Das Land Delbrück). Wigands Arch. 4, 456.*

bisidhalven, *adv. an der Seite.* Vnde make daran *(an der Arche)* eyne dore besithaluen in van buten tho. *Ravenst. f. 102c.*

bislach. Dessuluen jhares *(1452)* wurdenn tho Lub. gesettedt vor dat radthus de missingere bischlege, darinne is gegaten de keiser, alse he sidt in siner herlicheidt. *Lüb. Chr. 2, 690.*

bislâpster, *Beischläferin.* Daer vmme gheboet he *(der Kaiser)* ener synre alre schoenster byslaepster, dat se den hillighen man hemelicke solde angaen. *Bok d. Byen f. 189c.*

bisorge, *Seelsorge.* He *(der Priester eines neugestifteten Altares)* scal ok mit der bisorghe vmbeworren sin, et ne were, dat es eme de deken bede oder hete *(1330). Urk. d. Klost. Drübeck, nr. 76.* — De drudde sake (de den kore vordervet) is, ofte de gekaren ane orloff etwan twe bysorge *(geistl. Sprengel)* gehath hedde. *Ssp. III, 59 Gl.*

bissen. *Sprichw.* Holt den man, de ko wyl byssen. (Vacca pugnante vir post tenestur et ante.) *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 27b;* alze de olde koye byssen, so klappen de clowen (Post sene cursante vacca sonat vnguis et ante. Dum trotant vacce veteres, sonat vngula queque). *das. f. 15.*

bissen, *schw. v. ein bst! zurufen, stillen.* De du bist dat brusent des meeres. *Ps. 65, 8. (Magdeb. B.; die Vulg. hat:* qui conturbas . . sonum fluctuum). *Vgl. Grimm WB. s. v.* bischen, bisten.

bîster, *1. umherstreifend.* Ick . . scullighe den voghet van L., dat he heft nemen laten utem statrechte (?) tho Horborch bister have unde gut, dat borchgeren thohort, an koygen, an svinen etc. *(1372). Lüneb. Urk. II, nr. 784 (Volger).* — bister werden *und* sîn, *verlustig werden oder sein.* De here mach synes arbeydes byster werden vnde de knecht des lones. *Ssp. II, 32 Gl.;* so mod he *(der Mensch im Tode)* vorlaten, dat he mit grotem arbeyde irworwen hevet vnde mach lichte in vroimede hande komet dat gud altomale, also is he denne beider bister, dat is, des gheystliken gudes . . vnde ok des tidliken gudes. *Eccles. f. 89a.* — *2.* vagus; *von Weibern*, vaga, *unzüchtig.* Id was ein iunghelingk, de gingk in eyn holt, dar weren bister vrouwen inne, dar wolde de iunghelingk mede sundigen. *Ravenst. f. 176a.*

bîsterliken, *adv.* hir steit N. unde secht, he vunde bisterliken sodan gut also N. eschet, *d. h. er habe die Sache als eine herrenlose gefunden. Richtst. Landr. 12, § 1 (s. unter* bîster).

bisweke, *Beeinträchtigung, Betrügerei.* Alse Jacob desse bysweke *(neml. die Wegnahme des väterlichen Segens)* hadde synen broder Esau ghedaen, do toch he vthe deme lande in ein ander land. *Ravenst. f. 195a;* verne *(o Gott)* dar af *(von der Taufe)* alle de schalkheyt der duuelschen drogen efte bysweke. *Van den festen f. 87. Vgl.* besweken.

bite, *(Raupe u.) Blutegel.* (h)eruca, est vermis corrodens olus et sanguisuga, byte. *Brevil. Benth.*

biwanen, *beiwohnen, zusammensein (?), u.* **biwaninge.** Wo leeff de minsche ock leuendich sy, Doch ys he na dem dode bywaning fry. *Werltsproke f. 3a;* dodt bywanendes fry. *das. f. 31b.*

black, *Tinte.* Welk schriuer syn black dar mede *(mit* wormete, *Wer-*

muth, Absinth) sedet, nene muse begnaghen sine boke edder syne breve. *Bok der Arsted. f. 117;* Black ghemaket van watere, dar wormede ynne ghelegen edder soden hedde, de bocke, dar mede gheschreuen, en gnaget noch en schadet nene melden, mutten, muße. *Herbar. f. 85.*

blackkrût, *Tintenpulver.* 1½ ß. 1½ ß. vor blackkrudt. 2 ß. 3 ß. vor blackkrudt und 1 bodt (?) *(1496). Z. f. Nieders. 1871, S. 200.*

bladder. We dit bet *(Gebet)* bi sik drecht . . de is seker vor den bladderen, genant Jobs bledderen, edder mala frantzosa. *Nd. Jahrb. 3, S. 64.*

blaffen, *bellen, auch = lästeren.* blaffen, latrare et inepta effundere verba; reddere sine mente sonum, gannire. *Kil.* — Etlike van den mesteren in der ee spreken bynnen sik: desse *(Christus)* blaffet, dat is, he lecht sik tho gheuende godes ere *(Matth. 9, 3:* blasphemat). *Serm. evang. f. 214b.*

blackmalen. We sulfhere *(im Amte der Goldschmiede)* wille werden, dee sal maken en gulden vyngeryn mit vynsteren vnde ene engelsche brazen vnde ene hanttruwe brazen geblackmalet vnde eynen byworp myt smelte *(1382). Monum. Liv. 4¹, 309;* noch VI amitten, III mid blackmalen szmide vnd III mid boekstauen Jhesus, Maria vnnd Anna; II amitte mit blackmal smide. *In e. Wismar. Vers.*

blaken, *schw. v. flammen, brennen.* blaecken, flammare, flagrare. *Kil.* Wy sien, dat yser bi den viere *(Feuer)* Weert gesmeed menygertiere, Also kan die luxurie blaken, Yserne lude can sie morw maken. *Speg. der sonden f. 12d.*

blank, *weiß (vom Wein).* Vnde alle de dingk, dey den buck bestoppen, blanken wyn . . schal he nutten: *Wolf. Mscr. 23, 3 S. 47b.*

blank, *eine Münze.* vorkoft vor 40 Gelr. gulden, den gulden th rekene vor 14 blancken *(1422). Ostfr Urk. nr. 313.*

blanketten, -kitten, *blank, glänzend machen, schminken.* fucare, blanck machen, blancketten, mit blanckett bestriken. *Dief.* Vrowen edder knapen, De ere antlat maken unde smytten, unde syk konnet wol blanckitten, wat mach grotter sunde wesen up erden? *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5290.*

blare = *Blesse. Name einer Kuh etc. mit einer Blesse.* Me heth nene ko blare, sunder se heft wat wyttes (Vacce quando datur caput album, blara vocatur). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 31.*

blaseketel? 1 handvat, 2 blaseketel, it. 1 ketel van enen verendele *(1441). Wism. ger. Inv. f. 5;* 2 ketel, de ene van 3 ferendel, de ander 1 blaseketel. *das. 1546.*

blat, *n. Halssäpfchen.* Weme dat blad (vuula) in der strotten nedder vallet, de kauwe dost. *Herbar. f. 8b; Zunge.* To bosheit is de tunghe balt, Dat snodeste blat in ertrike; se is ok sekerliken dat beste blat, wan se is gut. *Laiendoctr. f. 123a;* he sprak *(der Mann zu seiner zanksüchtigen Frau):* noch radik, dat gi swigen, ofte ik vorkorte ju dat blat; se sprak: nu varet an godes hât, wil gi de tungen mi vorsniden. *Gerh. v. M. 28, 31;* mannich tunge is ein wrêt blat, it maket vruntschop unde hât etc. *das. 56, 51.*

blatbîl. ene grote roste vnde en blatbil *(beim Schlachter). Wism. ger. Invent. f. 78, (beim Schiffer) das. f. 244.*

blauelse. *I, S. 353a, 49.* It. noch *(als* boete) 8 lichte gl. vor eyne blodeltze vnd blauweltze gesclagen myt eynem armborste. *Emd. Bußbuch f. 39.*

blaufinger, *Bezeichnung eines Meineidigen.* Se *(die Groninger)* untboden den furste, id weer nu al te late, se weren alle blauwfingers gewurden,

se hadden nu eenen anderen heere. *Ben. 576; 637. S. Zachers Z. f. d. Phil. 8, 240.*

blauvôt. vp winachten 1 gulden juncfrowen Katherinen, den gaf myn vrowe vor eynen blauoût *(1379). Sudend. 8, S. 230.*

blek. Hec autem silva in diversis locis diversis nominibus nuncupatur etc. *(13 Jh.). Z. d. Harz-V. 11, S. 96. In der Übersetzung: (Ende des 15 Jh.)* dusse wold wert in mannigerhande bleken mannigerhande genomet; vorkope en blech landes etc. *(1349). Urkb. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 449;* wurde eyn geruchte des nachtes, de wechtere, de denne up der muren weren, de scalden op dem bleke *(d. i. auf dem Flecke, auf der Stelle)* bliven, dar se rede weren *(1400). Halberst. Urk. I. S. 575.* — (200 m.) dee we on betalen schullen . . in der stad to Brunsw. edder in der stad to Helmeste vppe der blek eynem *(d. h. auf einer der genannten Stellen)* vnbekummert etc. *(1396). Sudend. 8, nr. 104.*

blerren, balare, est clamor ovis. *3 Voc. W.* (blarren. *1 Voc. W.)*

blesset. Item exposuit IIII m. vor ein bleset perd. *Wism. Urk. v. 1424;* ok so vorderuede P. eyn blesset perd, dat ik om gelden mot vor XL gulden *(1396). Sudend. 8, S. 112, Z. 41;* dat bleste peert *(1473). Ostfries. Urk. nr. 922.*

bleten, *schw. v. blärren, von Schafen.* bleten, balare. *Voc. Locc. Hor. belg. 7, 11. ags.* bleate. Den wulf bekent me by der stempne, wente he hulet tegen den hemmel, men de schap bletet ieghen de erden. . . De scape, de waren ghestliken, bleten ieghen de erden. *Serm. evang. f. 180c.*

blî, *Blei (als Schreibmaterial).* De schreuen ere leuent in blig vnde leden de scrift hemeliken manck de stene. *Lüb. Passion. f. 170d.*

blick, *1. Glanz, Blitz.* Vnde syn *(des Engels)* antlat was so eyn blik *(Vulg.* fulgur). *Old. Evangelienb. f. 56b. — 2. blickender Schein.* dat en sy dan, dat de man mit blicke edder myt schyne eder in hanthaftiger daet begreppen worde. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 243.*

blicken, *sich zeigen,* apparere. (Umme dat de coopman siin reventer daer heft unde ock etlicke fundatores gewest siin van den clooster) so et bliket by enen liickstene liggende daerselves mids in den chore. *Leitf. S. 25;* und aldus en holden de Spaniarde van gheenen bestande, alse dat wal bliict, wante etc. *(1437). Hans. Rec. II³, S. 26.*

blicken = *part.* blickende. Mit blotrenninghe eder mit anderen blikenen schine *(1325). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453.*

bligasche, *Bleiasche* (molybditis). 1 ballige vnde ock en brekne (?) mydt blygaske *(1536). Wism. ger. Inv. f. 182.*

bli(g)wit, *Bleiweiß,* cerussa. *Dief. u. Goth. Arzneib. f. 33b.*

blindefalle. „*Das Tau, womit das unter dem Bugspriet befindliche Segel (die Blinde) geheißt wurde.*“ *Breusing.* Do hebbe Alberdt geropen, berget my! yck bynn min schip al quit, vnd alßbald an ohr schip gekamen, ore blindefalle angegrepen vnd sick darby indt schip getagen. *Brem. Urk. v. 1564.*

blindelinge, *adv. blindlings.* De moll *(Maulwurf),* De blindelinghe wroet voort vnd voort. *Speg. d. sonden f. 31c.*

blint, *von Thüren, Fenstern, die nur zum Schein angebracht sind, sich nicht öffnen.* Des heft her H. beholden *(sich vorbehalten),* in der sidelmuren . . na J.'s syme rume wert eyne blinde dore maken to laten, desulvige dore thor tid der not, dat god vorbede, tho open und tho gebruken unde vort darnah wedder thothomurende *(1534). Z. für Rechtsw. der Univ. Dorpat, 7, Anm. 162;* des sall und mach ok F. S. ein muer

upten . . mit blinden fenstern up beyden syden etc. *das.*

blîf, *das Bleiben, Verzug.* Vnd seghede, wert dat desse *(Christus)* ware Prophete, he solde sonder blyf *(unverzüglich, sofort)* Ter stond weten, dat dat wyf Is zonderinne, de em taste. *Speg. d. sonden f. 125b.*

bliven, *zur See verunglücken.* vorclarende, wo eyn schip vorghing vnde bleue in der Ribbenitzer wyk *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 289 (S. 320).*

block. *3. blockähnliche Kiste.* De gude mans van der menheit scholen my mede ghunnen enen slotel to den bloke, dar dat ingesegel unde secret ynne ligghen *(1436). Ostfr. Urk. nr. 456. — 5. Ackerstück. Nach ten Doornkaat-Koolman (Ostfr. Wb.) ist* blokakker *ein kurzer Queracker vor den anderen längeren Äckern. — 6. Rolle (in einer Winde, einem Flaschenzuge), bes. auf dem Schiffe.* 2 remen, 4 kleine blockke tho enem schipe *(1542). Wism. ger. Invent. f. 245;* idt schal ock nen blockmaker vordingen in eine summa blocke tho einem schepe. *Wism. Holzdreher-Rolle v. 1589. — 7. Goldschmidtsarbeit?* 1 grone kuszel myt blockken *(1538). Wism. ger. Inv. f. 205.*

blockstock, *(tautol. Zusammens.) eiserner fester Behälter zur Aufbewahrung von Geld etc.* Ut dem tollblocke *(Zollkasten oder Kiste)* tor Layhe entfangen IIII gld. u. III mrk. Ut dem blockstocke der beerzyse to Detmolde XX gld. *(1537). Lipp. Rechn.*

blode, *schwach, furchtsam.* De natuer heuet somighen deren ghegeuen enen wreden geest, somighe[n] eynen vnwysen gheest, ende somighe[n] enen blodden gheest. *Bok d. Byen f. 113b.*

blodelse, *blutige Verletzung. (Buße)* vor ene blodelse vp zynen arm. *Emd. Bußb. f. 1b.*

blodich, *blutige Zehnte = Viehzehnte.* Daer ein zehendhere den blöttigen zehenden hatt über ein erb etc. *Gr. Weisth. 3, 137.*

blome, menstruum, *im Sing.* Der vrouwen blome seyet me allermeist in deme XIIII jare . . vnde de schal er waren volkamelyken beth dath se kame to eren veftich iaren . . Wen eyne vrouwe entfangen hefft, so en erret se ere blome nycht, beth an de tyd, dat se geberet. *Ssp. III, 27, Gl.*

blond *(s.* blunt). Ende se *(die früher die schönste gewesen war, wurde häßlich,* de munt wart serich . . de nese hovelich), kreech mit alle een blont anghesichte. *Bok d. Byen f. 185d.*

blôt, *adj. u. adv. bloß.* To iunghest van deme hus wart ghevangen Echart Rybe sulf veyrde, de dre waren blote knechte *(bloße Knechte, d. h. nur Knechte, keine Ritter). Lüb. Chr. 1, 416. — als adv. offenbar, deutlich, häufig mit* al. *Z. B.* als uns de bible toghet al bloot. *Speg. d. sonden f. 66a;* als ic voren screef al bloot. *das. f. 15d;* vnd secht al bloot. *das. f. 25b;* ten anderen ist al claer vnd bloot. *das. f. 3b u. h.*

bloten, *schw. v. entblößen, entdecken, offenbaren.* Isset, dat du dines vrundes hemelken sake bloitest ichte openbarest, so kanst du om nicht mer volghen. *Eccles. f. 173d;* bloite nemede din herte. *das. 79b.*

blotinge, *f. Entblößung, Aufdeckung, Offenbarung.* In dem ende des mynschen is en bloitinghe ichte openbaringhe siner werk. *Eccles. f. 73d.*

blôtrinne, *Nebenf. zu* blôtronn(inge). He *(der Ritter)* vorwarff durch vrauwen minne Vil manige blutrynne. *Eschenburg, S. 268. Auch erscheint die Form* blôtrunt. upgebort an broke van Bernt Wrenger vor einen bloitrunth IIII m. *(1498). Lippische Urk. Öfter heißt es auch* bloetrint.

blôtstên, bolus armenicus. *Voc. Colm. — Das Voc. Halberst. bloß* bolus.

blumblome? Sancta Dorothea makede dusse saluen wedder den sche-

men der oghen. Nym ruden sad vnde venecoldes wortelen vnde blade von leuerstocke vnde blade von blůmblome vnde etekes etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 14b.*

blûs = blas, *Fackel, Leuchte.* Der negesten nacht Petri . . worden up beiden thornen to unser leven frouwen baven under den tinnappeln ene bluse uthgestecken in middernacht. *Lüb. Reform. 87 (Lüb.* nordblüse, *Nordlicht; im hiesigen Dänisch* Nordblois *oder* -blos, *in der Probstei schlechtweg* bluse; bloistern, *stark aufflammen, lodern, fackeln, und von den Wangen, wenn sie glühen. Falcks Staatsb. Mag. 2, 764).*

blusemen, *feuern, heiß machen (mit Flackerfeuer) (zu* blûs?). Welk vruwe vorvroren is in deme kindelbedde, so dat se alto vele koldes drinkens ghedrunken heft, der swellen de vote vnde de been grot, de scal nemen erwitten *(Erbsen)* stro vnde wicken stro vnde setten dat in eynen ketel vnde blusme mit stro de bodene *(Badewanne),* dat se warm werde vnde sette den ketel dar in vnde lat de vruwe darin baden. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131b.*

bluwen, *bleuen, schlagen.* (de stervet sunder ruwen) De hellesmet môt de bluwen Vnde vuren ore sele in der esen. *Gerh. v. M. 73, 22.*

bôch, *2. Biegung.* En yewelk vynger hefft III boge, behaluen den ersten . . de dume heft II boge. *Serm. evang. f. 192b. — 3. Bug (Vordertheil) des Schiffes.* Enige meten den fortganck des schepes by er egen ganck, warpen ein spon offt stücke holt aver bort, offt nehmen marck by de schumflecken, so de boch vant schip maket. *Beschriv. v. d. Kunst der Seefahrt p. 22. Bezeichnung eines Ackerstückes.* in deme Morende twe verdendeil landes, eyne wisch buten deme dike unde verteyn mórgen landes in deme boeghe, de Ghese van uns to lene heft etc. *(1374). Lüneb. Urk. II, 835. Vgl.* boge *S. 373.*

bôchsam, *adj. biegsam.* Ende makede waer in em seluen de ghemenen bisproke: wo dat houet hogher is, wo de hals bochsamer is. *B. d. Byen f. 203b.*

bôchsprêt, *Bugspriet.* und syn bochspreth qwam in Klawes Wendes focken takel to staende. Do lepen twe boesmans van den unsen int focken takel und houven eme dat stach und bolynen van synem bochsprete etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

bodel, *Büttel, als Scharfrichter.* Camerarii vthgave. Deme scherpenrichtere edder bodele. Wenne de bodell de vndedigen lude dodet, so ghifft ome de kemener VIII grote. *Bürens Denkelb. f. 81;* do bleef erer noch 9; de qwemen wente tho Waerdebarge, dar worden se grepen; dar moste de ene bodel werden und howen den 8 de koppe af. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 90.*

bodelie, *Büttelei, Wohnung des Büttels, Gefängnis.* so moste ik scriuen in bastouen, in horrenhusen vnde in bodelliigen in allen steden vnde moste se honen vnde schenden, alseme sulke vorreders vnde hurso[n]s plecht. *Wism. Br. a. d. 15 Jahrh.*

bodeme. *I, S. 369b, 24. — Auch von Gewäßern, die von Schiffen befahren werden.* Begerende, juwer coepman unde schipper wolden underwysen, de nene menginge orer gudere mit den Hollanderen tor zee makeden, eder upe viande bademe schepen etc. *(1480). Ostfries. Urk. nr. 1037;* noch uppe Hollandeschen bodeme schepeden, alse dat myne opembare vyande sint. *das. nr. 1039. 1064. 1067; (Güter aus einem dem Feinde genommenen Schiffe brauche ich nicht wiederzugeben)* wo wol juw breff vormeldet, wo gij juw noch na pawestlykem noch na keyserlykem eder jennigen anderen rechten konen vernemen,

dattet sick moghe geboren, dat vyande bodeme maken vyande guder unde in den gelyken vyande guder maken vyande bodeme. *das. nr. 1043;* unde *(die Königin)* warnet uns vor de vytalgenbrôdere, de in deme norderen bodeme syn *(1396). Hans. Rec. 4, 353.* — *Dähnert kennt* bodeme *nur als „ein niedriges Binnenwaßer".* — boddeme, ein unbebuwet schip, basis navis. *Voc. Strals. d. h. ein Schiff, dessen Boden nur erst gelegt, nicht weiter ausgebaut ist.* — *Als besondre Art von Schiff:* de Sundeschen wurden rede mit einer barsken *(d. i.* bardsen) und einer (?) boddeme. *Strals. Chr. 1, S. 180.* — *Was ein* bodmenschip *ist, darüber wird gestritten; erwähnt wird es Hamb. Urk. B. S. 550, als eins der kleinsten Schiffsgattungen;* navis que dicitur mankane, 4 ß *(an Zoll),* navis simplex *(in der Übersetzung* en bodmen schip) 4 ß. — *Dähnert kennt ein* boddenbôt, *ein Boot, das unten flach und breit ist, und daher leichter an seichte Ufer kommt. Vielleicht ist* bodmenschip *ein prahmähnlicher Kahn. S. Nd. Jahrb. II, 40; Korresp. Bl. II, 33 f. u. 78.* — *Das W.* bodmenschip *beruht übrigens nur auf Conjectur; es steht im Hamb. U. B.* bomenschip; *Korresp. Bl. IV, S. 94.*

bodeme. *I, S. 370a, 35. Der* bodem(e) *hatte keine bestimmte Größe. So wird erwähnt:* 1 bodem wasses van en half schippunt *(1389). Livl. Urk. nr. 1264 u. ferner:* int erste zullen si gheuen van elken bodem wasses, grot of clene, neghen pennynge holl. *(1389). Lüb. Urk. 4, S. 553.*

bodemen, *mit einem Boden versehen.* Vortmer schall men geven enem knechte vor ene tunnen tho makende driddehalven pennyngh unde vor einen rump to bodemende dre scherf. *Hamb. Z. R. 33.*

bodemen, *auf Bodmerei leihen.* Endrachtliken gesloten, to holdende de recesse gemaket 1417 u. 1434 uppe dejennen, dede bodemen .. dede ere schepe vorladen etc. *(1442). Hans. Rec. II², S. 510.*

boddeming, *der Schiffsboden.* göder up der boddeminge, *die Güter, wie sie unausgeladen im Schiffe liegen. Dähnert.*

bodemstede, *Stätte, Stelle des Bodens, wo ein Gebäude steht.* sach van dem hemmel nederstigen vp de boddemste[de] des closters enen breff etc. *Lerbeck § 125 (Wolf. Hs.).*

bodenbrôt, *2. Nachricht, Botschaft.* 4. sol. gulden vor VI elen eykes *(achisch, von Aachen)* grone, dat gaff myn frowe von Bruns. der lantgreuinnen boden, de mir frowen dat bodenbrot sede, dat de lantgreuinne eynen jungen son hadde *(1397). Sudend. 8, S. 241.*

bodene *(auch:* bod(d)eme, eyn kumme, doleum. *Voc. Strals. u. Dief.)* Diogenes lach in ener vpgherichten boidene vor ener stat. *Eccles. f. 200c.*

bodenrôf, *auch getrennt:* bod(d)e unde rôf, *s. B.* so blifft by der wehr voraff twey mutten mit dem nechsten worpe, bullen, beer, wagen, ploig, bodde und roiff etc. *Gr. Weisth. 3, 207.*

bodenstulpen. *Ich bezweifle, ob die Bedeutung „zu Boden werfen, umreißen, von Gebäuden" richtig ist. In dem angegebenen Beispiele* L. Gr. et Cl. Gr. proscripti sunt eo, quod tempore nocturno ventimolendinum .. bodenstulpeden, *heißt es wohl nicht: sie rißen nieder, (was zwei Leuten auch wol unmöglich gewesen wäre), sondern sie übten Bodenstülperei (Räuberei) in der Mühle; wie man auch ein Land oder ein Dorf* bodenstulpet, *Daher ist die von Boll gegebene und auch von Hänselmann (Im neuen Reich 1873, 2, S. 570) befürwortete Interpretation „einem einen Bottich aufstülpen u. dadurch widerstandsunfähig machen" nicht zu verwerfen. Ein* bestoppen under ene kuven *(s.* bestop-

pen) *und als Strafe* under dat kuven stulpen *(s.* kuven) *kommen auch sonst vor. Daß es dabei auch leicht zur Tödtung des so Behandelten kommen konnte, liegt in der Natur der Sache. Später mag vielleicht jede nächtliche gewaltsame Räuberei u. Plünderung (im Ggs. zum* furtum) *so genannt sein, wenn auch das wirkliche* bodenstulpent *nicht mehr zur Anwendung kam. Vgl. Frensdorff, Einleitung zum Strals. Verfestungsb. S. LXV.*

boge, *adj. biegsam.* woltu prijs, wes een boghe rijs. *Nd. Jahrb. II, 51.*

bogelspel. sphaeristerium, sphaerae ludus. *Hor. belg. 6, 177; Hoffm. Findl. 1, S. 159.*

bogen, *pralen, rühmen.* „boogen, roemen, verheffen, pralen. *Oudem.* — Dat derde teyken, dat desse boocht, De van em seluen weent zyn verhoocht, Dats, dat he ghenen lof ne gheuet gode. *Speg. der sonden f. 90b (Überschr.:* Gheck zyn se, de van em seluen hebben wenen, dat se besitten.)

bogensage, *Bogen-, Kreissäge.* 1 rulle, 1 bagensage, 1 olde kiste etc. *(1552). Wism. ger. Inv. f. 268;* ene grote saghe vnde 1 baghensagebom *(1483). das. f. 100.*

bogenschere, *Bogen-, Kreisschere.* 2 olde scroderscheren vnde ene baghenscher *(1518). Wism. ger. Invent.*

bogetange, *Bogen-, Kreissange.* 1 haneken, 1 klene bogetanggeken mit enem klenen dorchslage *(1535). Wism. ger. Inv. f. 179.*

bogenschote, *Bogenschuß als Längenbezeichnung.* cape L. unde is eynen bogenschote wol in de see. *Seeb. p. 12, 11;* twe bogenschote van dem lande dar licht etc. *das. p. 42, 84;* uppe dre bogenschote na. *das. S. 25, 9.*

bogerêp. *„Verlesen für* boyerêp? *jetzt: Bojereep d. h. das Tau, welches die Boje am Anker befestigt.“ Breusing.* en wyntakel, III brede, II bogerepe, ene anckerstock etc. *Wism. Inv. f. 246.*

bogesam = bôchsam, *biegsam, bildl. geschmeidig, gefällig.* vnde *(Christus)* heft den hemmel also bogesam gemaket, dat de hemmel nu entfanget de guden. *Ravenst. f. 155d.*

bôkecker, *Eichel der Buche.* fagus, proprie eyn bom, dar bokekkeren vppe wassen. *Voc. Oldenb.*

boken, *abs. Flachs durch Schlagen oder Klopfen weich machen.* Des hebbe wy gheorlovet, dat de rad vnde meenheyt to Buxstehude moghet legghen een waterrad vppe dat stow to bokende, to walkende vnde to stotende, sunder jenigherleye korn to malende *(1402). Sudend. 9, nr. 177.*

boken, *vergeben von Todeswegen, vgl.* bokunge. *(eig. buchen, in das Buch einschreiben bei Übertragung des Eigenthums.)* welck landt ghegeven und gheboket heeft salighe Tateke Ennena to s. Viti altaer in onser kerken to Pilsum etc. *(1463). Ostfr. Urk. nr. 793;* teyn rinsche gulden, de men schal boken unde geven in desulven kercken *(1481). das. nr. 1050. Vgl. Richth. s. v.* bokia.

bokeral. bissus, eyn bokeral, est species panni Jacinctus; idem est genus candidissimi lini. *3 Voc. W. Vgl. Dief. s. v.* „Soort van wit fijn linnen mit hennep bereit en met gom op- en glad gemaakt.“ *Oudem.*

(boke-), bôkvorer, *Buchhändler.* Derohalven hebben se *(der der Reformation feindlich gesinnte Rath)* enem boekfôhrer ein vatt boeke laten nehmen. *Lüb. Reform. 2;* idt schal ock nen bockdrucker noch bockfhoerer, welcker dat handtwerck nicht gelheret . . bockbindergesellen holden noch gebunden boeker feyl hebben. *Hamb. Z. R. p. 38, 13.*

bokesbudel, *Beutel für ein (Gesang-) buch.* Dit sint de clenade, dede behoret to der broderschop s. Mauricii . . item eyn antependium als me bokesbudele plech[t] aff to makende den frouwen, brun. *Hamb. Z. R. p. 58.*

bôkwete. *Zum weiteren Beweise,*

daß der Buchweizen schon vor dem 16 Jahrh. bekannt war, mag auch der Eigenname Nicolaus Boekweyte *dienen; so hieß ein Schweriner Cleriker im J. 1413. Lüb. Urk. V, S. 142 (a. E.).*

boldbreng. *Das altfr. W. (Ausstattung, Aussteuer) findet sich noch 1470.* . . erer moeder boelbrenge, so Meleff den myt erer moeder entfangen hefft etc. *Emd. Bußb. f. 68b.*

bole, bale, *bauchiges Gefäß.* Und hat der knecht in einer nacht 4 bahlen voll *(Schmutz)* weggeschoben *(1710). Schwed. Arch. (Stettin) Tit. 106. nr. 130.*

bole. *Ein markantes Beispiel, daß* bole *den Verwandten, bes. den Bruder bezeichnet, ist:* Hir vt spreke wy vnsen heren vnde bôlen den bischôp van Hildensûm, vnsen bôlen den domprovest to Minden etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 13 („Bischof Otto von Minden verpflichtet sich der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. Land und Leute gleich den seinen zu vertheidigen, auch ihre Feinde nicht zu behausen, zu hegen noch zu begünstigen. Hievon nimmt er aber seine beiden Brüder, den Bischof von Hildesheim und den Domprobst zu Minden aus.")*

boleke, millefolium. *Voc. Colmar. (Vgl. Dief.* rolike *u.* bolick.)

boleken, *leibliche Geschwister.* Ick hebbe gemerket ein ydelheyt der mynschen, dat is, wen ein mynsche nycht kyndere effte bôlken hefft, vnde doch arbeydes nicht vphoret. *Von den 7 Todsünden p. 78. (Predig. Salom. 4, 8.)*

bolinen. unnd houven eme dat stach unnd bolynen van synem bochsprede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88. „engl.* bowlines, *hd. Bugleinen, die Taue, womit die dem Winde zugewandte Seite nach vorn (nach dem Buge) geholt werden, damit sie beßer vom Winde gefaßt werden können." Breusing.*

boll, *löcherig, schwammig, porös.* Steyn, die bol vnde gaterich is, als duyfsteyn, peemse ind der gelycken, tabentum. *Teuth.* hol unde bol. *Bugenhag. Genes. c. 23.*

bollaftich, *löcherig.* Et gheuel, dat . . ene mole ghemaket was, de stro ende caf seer starckelike towreef ende mel daer van makede, ende mit sulken mele mit semelen *(d. i.* furfur) ghemenghet mestede men de verkene. Do de verkene verkoft weren, . . wort daer gheuunden, dat de verkene hedden bollachtig vleesch(s) ende niet vaste. *Bok d. Byen f. 164a.*

bollart. *I, 381a, 3.* — 1 tunne darin was 26½ tunnen bollert, stot 1 ℳ to Danske unde wert hir geven vor 16 ß. *Mem. Dunckelg. f. 14b.*

bollik = boldek. Den veer presteren, de *(bei Processionen)* den bollick dreghen, iewelkeme twe grote. *Brem. Denkb. f. 87.*

bollinge=bolinge, *(Bohlung) Fachwerk.* Dat olde schohus is boefeldich gewest, dat men nicht konde to schur sytten vnd de lemen wende weren vte vallen myt der bollinge. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 351.*

bôlschap, *concr.* amica. Item heft he eyne boelschop ghehat. De makede enn vroet, ze were swanger van eme . . Do sneet he desulue syne boelschop van nedden up beth tho den brusten etc. *V. q. Dracole p. 78.*

bolten, *3. Feßel, Fußeisen.* Und als se nycht thostaen *(gestehen)* wolden, do kregen se eynen boltenn und drouweden se darinn tho sluten . . So wart de grote junge in den bolten geslaten etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 82. — 4. Rolle Leinwand.* recepi 4 mr. minus 16 den. de uno bolten lini panni, continente 1c et VII½ ulnas. *Laur. S. 28;* 1 bolten lowendes van IIII laken. *Wism. Inv. f. 26.*

bolwerk, *urspr. Bohlenwerk, hölzerne Wehr; später übertr. auf jede Befestigung, auch von Erde.* vallatio, ein starck bolwerck od. eyn tarrass.

Dief. — Vnd ok so en sall neyn schepher ballast edder vulnisse schudden by den strand vppet bolwerk edder bi dat bolwerk, offte by der stad muren etc. *Rig. St. R. p. 212, 42.*

bôm, *2. Schlagbaum.* Unde de bŏm, de dar is vor des bischoppes slote ouer dat water der Eenbeke ghesloten etc. *(1392). Lüb. Urk. 4, S. 641.* — *3. Lichtbaum.* unde men ghingk ome *(dem Cardinal Raimund a. 1503)* to mothe buthen Bremen wente vor dat slinghe na dem dorpe Walle in Vthbremen, de gheisteliken vnde alle lichte vnde bome der ambachte. *Brem. Denkb. f. 116.*

bomleter? *(Zu* papilionen salue) . . wuntkrud, sanekel, gaheilen, wegerich, grawe huslok, gichtcrud, bomleter, zugancrud, dach vnde nacht etc. etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 123.*

bômschip. *„ein Trog oder Schifflein, so aus dem Stamme eines Baumes gehauen ist;* monoxylon, linter. Up den folgenden winter wardt ein geringe frost und de nawinter mit groten regen, also dat men konde up S. Martens kerckhave mit einem bohmschepe fahren by dem klocktorne. *Renner z. J. 1552.“ Brem. WB. IV, 657. „An der Westküste Hollands giebt es gewisse Fischerfahrzeuge, welche* bômschepen *heißen (im gewöhnlichen Leben häufig* bomertjes *oder* bomschuiten, *in Südholland auch* pinken *genannt). Sie haben ihren Namen von ihrem plumpen Bau erhalten; sie sind namentlich breit und kurz und haben flachen Boden.“ Voigt im Korresp. Bl. IV, S. 94.*

bonaftich, *eig. adj. Bühne, Decke, Stockwerk habend; dann subst. Bühne, Stockwerk etc.* Unde (Salomo) buwede dat bonaftich *(Vulg.* tabulatum) bouen alle hus vif elen in de lenghe. *Merzd. B. d. Kön. 133.*

bone, *Zimmerdecke.* Dyonisius nam eyn swert, unde henck dat bouen an den bone myt eyneme vademe. *Ravenst. f. 9d. Der (obere) Boden eines Zimmers oder Hauses.* vnd leggen se *(die gekochten Kräuter)* vp ene bonen vnde laten se aldor droge werden sunder nicht in der sunnen. *Nd. Jahrb. 4, 89;* vnde nicht ghedroghet in der sunnen, sunder vp der bone effte vp ener kameren, dar de lucht nicht in gha etc. *das. S. 90.*

bonehase, *nicht zünftiger Handwerker.* De ampt geuen eynen rade eyne suplycatyo auer van deme indrang, wes en geschege in erem ampte van den boenehasen *(1571). Monum. Liv. 4², 186;* so jemandt mit einem bönhasen edder bonhasinnen vorbunde *(Wunden verbände),* watterley schaden datt sin, de schal dat betheren mit tein daleren. *Hamb. Z. R. (Ordn. des Barbieramtes von 1577) p. 20;* dessülvigen dages ist geschlaten *(vom Amte der* snitker), dat na düsser tydt stedes schölen 30 meistere de böhnhasen jagen. *das. 268. („Die Ämter hatten das Recht die Freimeister u. Brüderschaftsmeister [die Bönhasen werden, wenn sie ihre Befugnis überschreiten] zu besuchen, doch nur mit specieller Erlaubnis des Bürgermeisters und unter Begleitung von dessen Diener. Dieses Besuchen heißt Bönhasenjagd. Die Zunftacten enthalten eine Menge Einzelheiten über dergl. Jagden, bei denen es oft blutig herging.“ Rüdiger im Gl.)*

bonen, *„mit einer steifen Bürste oder gewächsten Lappen das polierte Holzwerk reinigen und blank machen.“ Richey. Dann überh. glänzend rein machen.* ist (dat vat) vnreyn, men boentet ende wasschet. *Speg. d. kerst. gel. f. 187.*

bonet, *Hut, Mütze.* damast to einem bonette vor XXIII witpenninge. *Lipp. Rechn. v. 1537.*

bonik, bonk, *Schiffsladung.* Item aliquis veniens cum navi ad portum tytulo vendicionis aperit et dividit res suas, quod sic nominamus: ofte he sinen bŏnich breket, vendens ali-

quam partem rerum suarum etc. *(1275). Höhlbaum, Hans. Urk. I, nr. 746 (S. 262);* item, eyn schipman, de eyn schiphere heth vnde de mit em in deme schepe sin, de en open eren bonnyck nicht, er se vornoghed hebben dat schiplon *(lat. Text:* item, nauta dictus skipher et secum in naui existentes sua bunkæ non aperiant, antequam satisfactum fuerit pro naulo). *Apenr. Skraa c. 41;* alle gud, dat uppet lant nicht en kimpt (kumpt?) edder van dem lande nicht geschepet wert, dat schal vry wesen; dar segge wi van vses heren weghen to: were dat een bonk ghebroken worde in den schepen, dat gud, dat men upschepet, unde dat in den schepen blift, schal haluen tollen gheuen *(1364). Hans. Urk. v. Sartorius II, p. 553;* it. en schal men nen gud by westen der Maase utschepen umb ostwert to vorende. Men werit, dat en schipher qweme by westen der Maase in Zeland, de mach dar synen bonnik breken und bringen dat gud by sworen eeden tho dem stapel *(1388). Hans. Rec. 3, S. 440.*

bonit. *„ist nicht* artemon, *d. i. Focksegel, sondern ein Beisegel an einem größeren, eine Verlängerung des Segels an der Unterseite durch einen Streifen Segeltuch, welcher daran gereiht wurde. Wir sagen jetzt: Leesegel, die Franzosen noch* bonnette." *Breusing.* It. en seghel mit siner thobehoringhe, alse III bonitte *(so ist zu lesen, nicht* bomtte). *Wism. Inv. f. 63.*

boras, *Borax?* vif rinsche gulden vor twei punt boras. *Brschw. Urk. v. 1520.*

borat. multitia, orum. *ital.* buratto. *Kil. „Etamin, dünner, wollener (u. seidener) Zeug".* Ein stücke syden borat van 24½ elen, kôstet 29 ℳ 12 ß. wat ys dat ein ele? *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 33;* it. 4 stucken wullen beratt jeder 24 ellen, vor 265 gulden, 18 stûver, 4 witte; wo is 1 elle gerekent? *Friese, Rekenk. (1658), S. 26.*

borch, vercken, dat gelubt is, proprie eyn borch. *Teuth. (Zu einer Salbe)* 1 oesselen *(Nösel)* wynettikes vnd alzo vele borchuettes . . myt eyner blasen van eynem borchswyne. *Wolf. Mscr. 60, p. 153;* enteghen de suluen pochen. Nemet 1 pundt swyne vlomen van eynem borch, de vnghesolten sy etc. *das.*

borchgesete, *1. Burgsitz, s.* borchsate. Wi bekennen, dat her L. bischop der kerken to Revele und sin capittel . . und hovelude darsulves, de borchgesete up deme groten hus to Revele hebben, den dat to borde, en deel van des stades marke . . hebben gelaten etc. *(1281 u. 1371). Livl. Urk. nr. 1080. — 2. Burgsaße, Burgmann.* Hir umme vulborde wi und stedegen den vorgeschrevenen borchgeseten und ratluden und borgeren to Revele de stades marke to Revele etc. *dies. Urk.*

borchhode, *bezeichnet auch den Raum, innerhalb dessen der Schutz gilt.* Desse borchfrede vnde borchude scal anstan *(beginnen)* vppe der borch Euersteynne vnde wenden bet an den bornen etc. *(folgt die weitere Angabe der Grenzen (1395). Sudend. 8, nr. 58;* vnde scholden dar setten eynen amptman, dede se vnde de ôre vor schaden vnde vnvôghe bewarde vpp dem slote vnde alse verne de borchhôde wende *(1399). das. 8, S. 367 u. 8.*

borchknôp, *was für ein Knopf?* 3 borchknope vnde schalen vor enen hoiken *(1526). Wism. ger. Inv. f. 127;* 1 jurien, 4 borchknope, 6 ringge etc. *(1548). das. f. 267.*

borchsate, *Burgsitz.* tom ersten male *(erstens)* so scolen de vorsprokenen deken capitel vnde stad vs borchmannen gheuen twelf erue borchsate in der borch vnde in der vorborch to Tedinghusen . . de wille wy nemen, also de deken, dat ca-

pittel vnde de stad van Bremen vnde de dre, de van vsen twelf borchsaten dar to vůghet werden, dat satet vnde delet *(1357). Sudend. 8, S. 295, Z. 46 ff.*

borchsukunge, *Burggebiet?* Die helfte von der borchsukunge Cretyn, also dat die borg to C. in ir deil vile, unde wi die andere helfte der vorbenomeden borchsukunge behilden etc. *(1253). Livl. Urk. nr. 246;* der erve gelegen is in den borghsukunghe[n] *(lat. Text:* castellaturis) Dz. und M. genant. *das. nr. 248.*

borchvrede *(wie* borchhode) *bezeichnet auch den Bezirk, innerhalb dessen der Friede gilt.* We hebbit uns voreynet mit N. . . vmme eynen rechten borchfrede vnd vmme ene borghode . . vnd de borgfrede schal stan vnde angan vp den husen vnd sloten von der rechten ringmůren to der H. vnde wenden wente vppe de Zose dat water vmme vnd vmme etc. *(1375). Sudend. 5, nr. 63.*

borde, *Scherz, Spiel, Posse.* boerde, jock, nugae, jocus. *Kil.* Nu leert hyr vort van de plien *(von denen, welche pflegen)* Te beschimpen, dat se zien Vnd to elken dinghe boerde vort bringhen. *Speg. d. sonden f. 133a (S. auch* bort). *Vgl.* boerder, schimper; boertmaker, balatro i. clamorosus ioculator. *Hor. belg. 7, 11.*

borde. *Dieses Wort erscheint häufig im Gerh. v. Minden, ohne daß es etwas anders bezeichnete als: Bezirk, Landschaft überhaupt, nur einmal wird es in bestimtem Gegensatz zur Stadt gebraucht* (beide up der borden unde in den steden. *60, 50), und so scheint es auch sonst immer von der Landschaft mit Ausschluß der Stadt verstanden zu werden. Vgl. noch:* Desset nascreuene gud vnde gulde hebbe gi buten Wunstorp in der bŏrde van der abbedige wegen *(um 1380). Calenb. Urk. IX, S. 128;* Herodes let doden alle de kindere, de to Bethlehem weren, vnde in alle der bŏrde, de van twen jaren weren. *Old. Evangelienb. f. 9. Es gab viele Börden im Bremer Stifte, z. B.* de borde to Selsingen, Tzittenßen, Elstorppe, Heslingen, Mulßen, Berckstede, Alerstede, Oldendorppe, Lamestede, Beverstede, Wickstede, Kustede, Orle *u. s., ohne daß auch hier genau zu bestimmen wäre, worin die Verschiedenheit einer* borde *von anderen Landeseintheilungen besteht; in latein. Aufzeichnungen steht wol* parrochia, *aber eine* parrochia *und eine* borde *deckt sich nicht immer. Daß es ursprünglich ein Jurisdictionsbezirk war, scheint auch daraus hervorzugehen, daß es von der Börde Orle, zu der 10 Dörfer gehörten, heißt:* Interste hefft dat stichte van Bremen auer desse borde dat wertlike richte, dat sideste myt dem hogesten. Doch ys hir in manighen tyden neen gerichte holden. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 32. Ferner:* de van Hollen horen ock in desse borde to Lamestede vnde gan alle tho richte to Lamestede. *das. S. 47;* item de van Abbenßete horen ock in desse borde vnde alle to richte to Lamestede; item de van Armestorppe horen ock in desse borde to Lamestede vnde in dat richte, vnde gan alle to richte lick anderen insaten desser borde etc. *das. S. 48;* item de van Varle horen ock noch in desße borde vnde gerichte. *S. 51;* in desser borde to Beuerstede hebben de borchmannen van Lunenbergh dat wertlike gerichte. *das. S. 62 u. 83 f.;* dem hilligen hern sunte Peter vnde dem stichte van Bremen horet dat wertlike richte auer desse gantzen borde (to Szesinghenn). *das. 100; vor allen:* In perrochia Beuerstede et in d i s t r i c t u j u d i c i i t e m p o r a l i s ibidem vulgariter nuncupati borde. *das. S. 64;* in hac parrochia vel in districtu hujus judicii dicti in der borde etc. *das. S. 85. Es wechselt deshalb auch der Ausdruck mit* richte, *z. B.* De rechticheit des stichtes van

Bremen in der borde to Mulsem . . Hyr volgen nha de dorppe in dessem richte belegen: Mulsen etc. *das. S. 136;* dat richte unde de borde to Mulsen etc. *das. 140. — In der Stelle:* item van den borden des graezes und der weide, gemeinliken geheiten veedrifft, de solen gemeine sin *(lat. Text:* de partibus graminum et pascuis vulgariter dictis vedrifth communia esse debent) *(1340). Livl. Urk. nr. 792 wird wol ein Übersetzungsfehler stecken, da* bord *doch nie* pars *heißt.*

borden, *an Bord legen.* . . unde hadden nicht so vele skepe to huss alse dar do injegen behoff was, unde de skepe de gi hadden, se weren ok nicht so grote, dat se myt den Hollenders skepe borden konden, wente se hadden grote Spansche skepe *(im Kampfe sind nemlich die Schiffe mit niedrigem Bord sehr im Nachtheil gegen die hochbordigen) (1440). Hans. Rec. II*[2]*, S. 320.*

borden, *den* bort *einer Glocke schlagen?* vnd hedt nicht wollen der arbeidt geraten, dat de klocke hadt ahn beide siden borden wollen *(1574). Wism. St. Mar. Geb. R.*

borderen, *schw. v. Scherz, Possen treiben,* jocari. Vp de beschempers zeghet dit De wise man, de zere blameret, Dat een met zynen geselle boerdeert. *Speg. d. sonden f. 133*[a].

borderich, *adj. der Scherz, Possen treibt.* To den vrend niet boerderich si, De betrouwen heft in di. *Speg. d. sonden f. 133*[a].

borderwerkersche, *Bortenmacherin.* It. der bordenwerkerschen 1 lubsch pund. *Wism. Reg. Sp. S. 2 f*[b].

bordeslude, *Leute, die zu einer Börde gehören.* To Elme synt nu tor tidt XI buwhoue beseth, de synt ock alle richtesplichtich vnde mothen doin lick anderen bordesluden. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 149.*

borde-voget, *Vogt in einer Börde (Gerichtsbezirk).* dat stichte hefft dar alle tidt enen borde vagedt tor stede, de des stichtes rechticheit vorsteidt. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 85.*

bore, ne bore, *s.* bure.

borental. *I, 394*[a]*, 5.* — Ok seghede her Everd, dat de van Campen unde de vam Sûnde na eren borentale to den tiden de hovetlude allene sterkeden etc. *(1383). Hans. Rec. 2, p. 312;* dat gi lik uns na borentalen willen stan vromen, schaden unde koste *(1385). das. 2, p. 316;* unde dat schal man uns afslan *(abrechnen, kürzen)* na borentale der tiid etc. *(1395). das. 4, p. 273.*

borgele, *auch glossiert mit* adracius. *Voc. Halberst. (Vgl. Dief. s. v.* adragis.)

borgelik. *I, 388*[b]. were de sake borglich *(Civilsache),* se scholden borger *(l.* borgen) geneten, wer se ock *(aber)* pinlick, dat vunde sick ock wol. *Rost. Chr. p. 13 (Rost. Progr. 1880 von Krause).*

borgen, *im Sinne von: fristen, aufschieben.* Dat ander *(das Gott den Weg zum Herzen des Sünders versperrt)* Dats, dat se hyr bekeren borghen Vnd borghent van morghen to morghen. *Speg. der sonden f. 74*[d].

borgerrecht, *die Bürgerpflichten.* We *(das Kloster Ebstorff)* ne willen nene bode buwen, dar borger edder lude inne wonen, uppe dat se schotes unde wachte unde borgerrechtes unde wicbeldesrechtes vrig sin etc. *(1355). Lüneb. Urk. I, nr. 507.*

boringe, *Hebung, Einnahme.* boringe, tyns unde denst, *(die)* wy hebn van vogedie wegen in B.'s ghuet to L. etc. *(15 Jahrh.). Nies. Münst. Urk. 4, S. 306;* willen ock nawisinge doen, alle ere tinse, pechte, rennte, fruchte, vpkunfte vnd böringe, wor se de tho börende hebben etc. *Lüb. Urk. v. 1532.*

borke, *auch von anderer Rinde als Baumrinde, Kruste.* Berne czegenhorne in der lochen *(Flamme),* de borke, de dar vp steit, *(an dem ver-*

brennenden Horne) de schaue af etc. *Goth. Arzneib. f. 33a.*

borlich. offt dat alle *(es sind viele Abgaben aufgezählt)* ok gothlik vnde borlich ys, mach de weten, deme nicht vorborgen ys, de amptlude nemen dat wol, dat kame her wor dat here kame, vnde achtet dat nicht groth, ofte ore here dar vmme to deme duuel varet offte nicht. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 8.*

bormester. *Nach Rüdiger: Kassenbeamter (zu* boren, *heben?).* Item welk unsser *(der St. Enwoldsbrüderschaft)* broder, de dat gheld ghift, de unsse bormester is, de heft macht to beden aver alle des, dar der broderschop macht ane is *(1512). Hamb. Z. R. p. 263, 8. (Zu bemerken ist übrigens, daß diese Bedeutung wegen der Unklarheit der Stelle zweifelhaft ist.)*

bormint, *eine Pferdekrankheit.* Wultu eynem perde des bormyntes boten, so nym bucken talligh, was vnd hanygh *(d. i. Honig)* vnde smelte dat to samende dor de heden vnd wynde vmme dat beth des thomes vnd do deme perde den thome yn den munt, yt vergeyt oem al to handt. *Wolf. Mscr. 60, f. 180a.*

borne, *2. frisches, klares Waßer.* Wan du dat glas *(Uringlas)* vppe dyne hant nemest, is syn vrina also eyn borne, so is id von der milten; is auer de vrina gheel, so is it von der watergallen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 68b;* clar borne is di ok gud to drinkende *(im Juni). das. f. 134.*

bornisse, *Gebührnis, (richtiges) Verhältnis.* In desse wis to holdende . . dat unse penningh schal zo gud wezen na bornisse alze der Lubeker penningh is, den ze nu slaan etc. *Münzrec. v. 1387 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 183);* so scolen zee vns enen guldenen gheuen vor teyne to dem iare to tinze darvan na bornisse der tyd *(1399). Sudend. 9, nr. 17 (S. 20, 38). Vgl.* borental.

borsen? It. 1 sch. vor II rade to borsen; It. X d. vor II rade tho borszende *(1530). Wism. Heil. Geist Reg.*

borsis (borczis) = *mhd.* bortsîde, bursât, burschat? *halbseidener Zeug. S. Dief. s. v.* coccinum. VII got. sol. Cleynsmede vor VII elen borczisis, wart mir frowen vnd oren juncfrowen vnder grawe kogelen *(1397). Sudend. 8, S. 235;* neynen bôrβis sniden *(darf der Krämer). Gött. Urk. v. 1431;* arras, boersis etc. *das.*

borstel, *Borste, Stachel.* Se droch een yseren panser naest eren liue ende vp den panser hadde se een haren cleet van borstelen, dat eer dort panser seer scherpelike stack. *B. d. Byen f. 115d.*

bort, *Bord des Schiffes.* schepe van vyff borden grot *(d. h.?) (1457). Ostfries. Urk. nr. 714;* wy voren myt her H. Vorrade in dat schypp unde vunden alle bort *(den ganzen Raum?)* vul geschepet, yodoch schall noch in datsulve schyp al unse vitalie unde darboven wol 100 schypkysten *(1437). Hans. Rec. II². S. 36;* so fro wy by der borth *(an Bord)* weren, quam des rovers boeth etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85. Bildl.* Darumme so latet uns unse segel setten up de andere boort, Wy willen eenen anderen anschlach maken etc. *Ben. 643. — Von der Glocke.* Do dit de borger alle horden, do ging de klocke an beiden borden, do word dar eine samlunge grot. *Liliencr. 2, nr. 166, 212;* des was he mit den sinen im word, he wolde schlan de klocken an bord. *das. 390;* de clocke cloppede an de boort = *es läutete oder es ward geläutet. Speg. der sonden f. 134c.*

bôrt (bûrt), *Scherz, Spott.* Dine wysheyt sal sin sunder scharp[h]eit, dine boerten sunder lichtuerdicheit. *Bok d. Byen f. 146a;* se *(ein keusches Mädchen)* en wolde mit allen *(d. h. durchaus)* gheens mans buerten to laten. *das. f. 192b.*

bortbrêf, *Geburtsbrief, (Urkunde) zur Bescheinigung ächter, freier Ge-*

burt. Wol dat ampt begeret tho winnen, de schal vorerst syne boerdtbrieve halen, effte weten syne boerdt in der morgensprake tho betugen, dat he echt unde recht, frigh geboren sy. *Hamb. Z. R. p. 44, 5.*

bôrtlik, *adj. scherzhaft,* jocosus. Ydel, spotlike ende boertlike woerde te spreken etc. *Speg. d. kerst. gel. f. 139b.*

bortucht, *contrah. aus* borgetoch[t]. So en konde wi des *(des von den Brüggern genommenen Gutes)* anders nicht vrig gehebben, dan up alsulke bôrtûcht alze den ammeral gelevede *(1437). Hans. Rec. II², S. 105.*

bosack. VII olde kroszeken, en kleyn ladeken, II hyllegen bredeken, enen olden bosack, V stolkuszen etc. *Wism. Inv. f. 257. (Verschrieben für* bôksack = bokesbudel?).

boßelklôt. So kunnen se wol gude word ut einem falschen herten geven Lange tid hebben se den bosselklod sus umme gedreven. *v. Liliencr. 3, nr. 330, v. 10 (vgl.* scheveklôt).

bosich, *adj. böse, zornig.* De leste dochter *(der* ira) tenacitas is genant Vnde is den bosegen tornigen wol bekant. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7582.*

bôshake *(verkürzt wie* bôsman), *Bootshaken.* 8 hakenbussen vnde 8 schepremen vnde 1 boshaken *(1537). Wism. ger. Invent. f. 188.*

bote (bôt), *Abhülfe.* iuwe môt *(Gesinnung)* unde juwe gunste is so gût, dat my is alles hungers bôt, *d. i. mein Hunger gestillt ist. Gerh. v. M. 10, 41.*

bot(e). *I, 494², 37.* Item alle maniere van wynen, die van westen comen, salmen gheuen van elken vate X den. holl. ende twe pipen of twe bote vor een vat gherekent *(1389). Lüb. Urk. 4, S. 555;* twe bote wins *(1390). Livl. Urk. nr. 1268;* einer kôft sôß boeth corinthen, wegen 2137, 1976, 1493 ℔ etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 32.*

boter, böter, *„Böter, Elbschiffer, aufwärts fahrender Schiffer; sie bildeten zuerst nur eine kirchliche Brüderschaft, dann eine Br. mit Zunftgerechtigkeit." Rüdiger. Ihre Ordnung (von 1586) s. Hamb. Z. R. p. 237.*

botereke? Dhe rat hevet gheorlovet N. dhat se moghen steken bôtereke in den ghevel uppet norder dhes rathuses, wanne se willen. *Brschw. Deged. Bok f. 21.*

botins. De delinge des wandes: den bassuneren vnde II pyperen elckem twolf grote vor botins. Botins was voderwand vnder de cledere also genomedt. *Brem. Denkelb. (v. Büren) f. 83.*

botmester. Et nuntii civitatis, vulgariter de botmesters, cum eorum baculis erunt apud processionem, preparando viam, sicut in diebus rogationum fieri solet *(1466). Nies. Münst. Urk. 7, S. 199;* ghelyc also is in der koninghen houe, daer raetslude, scryuers vnde drosten eder botmeisters syn, also ist in den ryke der zielen etc. *Anh. z. Elucid. f. 68b.*

botplichtich, *dem Gebote zu folgen verpflichtet, gehorsam.* Nu he uns nicht entledighed heft van anclaghe unses heren des keysers . . unde we van ere weghene uses heren des keyseres bodplichtich weren to holdende etc. *(1371). Lüneb. Urk. II, nr. 682 (Sudend. 4, nr. 99 richtiger getrennt:* bot plichtich.)

botterbusse, *Butterbüchse (auch* swarve *genannt).* 3 krose vnde botterbossen, en haspel *(1441). Wism. ger. Invent. f. 6.*

bottermelk, *Buttermilch.* vnd den armen darvan 3 mal in der weken van Philippi vnd Jacobi ahn beth vp s. Dinniges ehre bottermelk geuen. *Wism. Zeugeb. z. J. 1552.*

botterspan (-spôn), *Butterlöffel zum Abstechen der Butter (noch jetzt so genannt).* 1 brotdrage vnde 1 botterspan *(1444). Wism. ger. Inv. f. 14.*

bottink. *I, 404a, 18.* Bottingk est supremum judicium in hac terra. *v. Hodenb. Brem. G. Qu. II, 95;* dat

bottingh is dat hogeste richte des stichtes van Bremen, dar alle de richte des stichtes van Bremen in den nedderen landen infleten vnde toflucht hebben . . vnde watt in den baden *(gebotenen)* bottingh schutt . . dat straffen de amptlude van Vorde. Desset bottingh wert alle yare geholden to Stade vor des stichtes pallaße des mandages na Dyonisii vnde wen festum Dyonisii vpp enen mandach kumpt, ßo werth dat bottingh des negesten mandages dar na geholden. *das. 89; es folgt eine Beschreibung:* wo men dat bottingh to holdende plecht.

bôtvast, *gebotenes Fasten, s.* askelwoensdach.

bouwede (buwede, boywede), *Erntezeit.* De vestgenote tho Schwelm iss schuldich tho Wetter dem drosten to deinen twe dage . . noch dem hogreven einen dag und den vronen einen halven dag, und sunst nit wider, datselve buten dem lenten und bauwede. *Gr. Weisth. 3, 30;* an S. Peters avende in der boywede (= in der arne, *1 Aug.). Dortm. Urk. v. 1330. Vgl.* bow, *ostfr.* bôt *in ten Doornkaats WB.*

boven, *buben, sich wie ein Bube benehmen, gewaltthätig verfahren.* Och bidde ik ju to weten, wo Hans van Reyn heft gebovet up dat mi und mineme wive und kinderen tohort mit forse und mit vordrete und tegen unsen willen *(1405). Livl. Urk. nr. 1679.*

bovenkonink. Sal men die unraitzwiven *(d. h. die Unrath, eine Art Gebäck, verkaufen)* overmitz den boevenkonynck doin brengen to Moerse up den kaexe setten etc. *Lacombl. IV, S. 564.*

bovenste. *I, S. 409b, 40.* Dat is nutte, dat de ouerste bliue de bouenste vnde de vnderste bliue de vnderste. *Voc. Old.*

bow, *Ernte, vgl.* boiwede, buwete. . . ende em en brach niet in sinen schuren of kisten, hent de bow anquam ende de here barmherticheit bewees den volke. *Bok d. Byen f. 160d;* in der bowmaent *(Erntemonat),* dat onse ghesinde seer becummert was in den bowe. *das. f. 161b u. h.;* Item des sommers, sonderlich in dem bauw, soll ein jeder sine schwiene vor dem heerde driuen oder im schotte holden *(1567). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168.*

boxe, buxe, *Hose.* 1 par linthasen vnde 1 par buxsen van lowende *(1482). Wism. ger. Inv. f. 98.*

brabbelen, *schwatzen,* confundere, nugari, rixari. *Kil.* Na em muth hören eyn yderman Dat he vel brabbelen vnd reden kan. *Werldtsproke f. 43a (cf. Scheller n. 1076).*

brack, *salzig. (Waßer, zu dem etwas Salz gethan ist)* op dat men proeven kan, dat het effen brack is, niet alto soudt *(salzig). Ostfr. Kochb. v. 1656 f. Ab.*

brade, *meist fem., eig. das zum Braten geeignete weiche (Dick) Fleisch, vgl.* die wanghe off braede van den beynen, zura *(d. i.* sura). *Dief. u. Kil. Ferner Dief. s. v.* pulpa. — Weset rede unde kamet drade, So wert jw ok wat van der pasche brade. *Redent. Sp. 901;* duvendreck un zegenköttel Smecket selden wol na einer braden. *Koker, S. 312; als m.* vor eynen braden *(1397). Sudend. 8, S. 229.*

brake, *2. neu gepflügtes (in Cultur genommenes) Land.* Et dictus Ludekinus presentauit sibi 29 modios tritici ad seminandum, proprie satkorn, in bonam culturam . . dictam gude brak *(1410). Lüb. Urk. V, nr. 331;* wurde my groten scaden in myner gemesseden vnd geplögeden brake geuen etc. *Wismar. Brief v. 1535.*

brake, *Ast.* braken, arborum flagella, teneriores arborum rami, ramalia minutiora. *Hoffm. Findl. 1, S. 159; „abgehauene Stümpel von Sträuchen, die über der Erde stehen.* he

schuwet nich tuun of braken.“ *Strodtmann.* Do se quemen in den wolt, De egel lêt af, in sîn beholt quam he, dat was ein dicke brake. *Gerh. v. M. 81, 65.* — *Häufig verbunden* busk unde brake, *vom wild aufschlagenden Gebüsch.* desset wer ock ene schone wisk *(Wiese)*, wen de vthgeradet wer, dat de nicht vorwusse in busck vnde in brake. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 16;* wissche, de vyllichte wol vorwassen zyndt in busck vnde brake; item by N. N. lycht eyne schone wisk, de is gantz in busck vnde brake wassen, dat de wedder to radet wurde, were woll nutte. *das. S. 17;* busch unde brake *häufig auch bei Renner, Livl. Hist., wo z. B. S. 375 es nicht weniger als dreimal vorkommt; es ist aber möglich, daß es bei ihm* = brok(e), *Sumpf, ist. Vgl.* busch.

braken, *alliter. mit* breken: *ein Geräusch machen, krachen, wie es beim Brechen der Zweige u. s. w. geschieht.* Vnde wan Arnd dor de porten ging, so gyng yo de geyst beneuen eme dorch den thun vnde dar van ne gaff de thun nen brekent noch nenerleye brakent efte lud van sik. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 12.*

braklôk, emicedo, bragloc. *Wolf. Mscr. 60, p. 30. Vgl. Dief. s. v.* (brachloch, bracloec, braclouch etc.; brâchwort, emicedo *u.* esula major.) *Voc. Colmar. (Zachers Ztschr. 9, 202.)*

brâm, brâmber, brâmbusch, brâmdorn, *Brombeerstrauch,* rubus. Do se *(die Bäume)* hadden des ein râm umme enen konnink, do quam de brâmber darto . . Mit grotem schalle sprak de brâm etc. *Gerh. v. M. 102, 95;* unde *(der Hirsch)* quam an enen dicken dorn, Daran beworen sine horn mit dem brâmdorne so bewunden, dat etc. *das. 26, 33;* de bibel doet vns gewach, Dat Moyses den braembusch bernen sach etc. *Speg. d. sonden f. 45a.*

brancrût, bachus? *Voc. Halb. Ist es* = brâmkrût? *vgl.* bacus, bremenstrûch; *u.* bremencruth, apiastellum. *Voc. Colmar. (Zachers Ztschr. 9, S. 199.)*

brant, *brennende Hautentzündung.* Beersalue make aldus: sede eyn half stoueken dickes beres so lange, dat dat druddel vorsaden sy vnde bestrick de[n] brant dar mede; bestrik ok enen blauwen wullen duk dar mede vnde legge den darvp, vnde dat helet den brant sunder vaer. *Goth. Arzneib. f. 33a;* wedder den brant: legge dar vp etc. *das. f. 32b.*

brantrede, -rode, *Brandbock (nicht Brandblock, wie im WB. fälschlich steht); ein eiserner Bock zum Anlegen der Holzscheite auf dem Feuerheerd;* andela, brantreite etc., *nd.* brandrede, *ags.* brandreda. *Dief.* cauterium, eyn brandiseren vel eyn brandrode; *3 Voc. W.* tedale, brandisern. *das.* tedale *ist (nach Dief.)* ferrum, super quo ponuntur ligna in foco. — epigergium, (fulcrum focarium; andena, ferrum, quod sustinet ignem), brantyseren, -roide, -redt. *Dief.* — *„ein eisernes Gestell, an welchem auf dem Küchenheerde oder im Kamine das Holz gelegt wird, damit es hohl liege und desto besser brenne.“ Br. WB. 5, 450.* — Item II$^{1}/_{2}$ mr. vor II brantroden, II (h)iserne kile etc. *Gadebuscher Amtsrechn. v. 1451-2 in Mekl. Jahrbb. 39, 8; unter den Geräthen der Cirkelbrüderschaft in Lübeck wird auch genannt (1447):* ene stande brandrode. *das. 10, 71;* 1 brantrode vnde 1 koneke. *Wism. Inv. f. 7.*

brantstorer, *Brandstifter (aus Rachsucht etc.).* Brantstorre is he gheseit, De mit zyns selues quaetheit Vrucht verbrant, huys of port etc. *Speg. der sonden f. 118a (Vorher geht:* de derde quaetheit, de comt Vter gramschop, is brantstoor ghenomt); de brant maken hyr vnd daere . . syn argher . . dan de vianden vter hellen; In der helle doen se nymand

toren, He ne heuet verdient to voren. Mer van brantstorers syn gepynt Vake menschen, de god mint. *das. f. 117b.*

braspennink. *„Ich halte es kaum für glaublich, daß auf einer Münze mit dem kleinen Schiffsbilde die Brassen so deutlich ausgeprägt werden, daß die Münze davon den Namen erhält. Es ist: Kupferpfenning, engl.* brass, *Kupfer.“ Breusing. Dagegen spricht aber, daß wirkliche Pfenninge überall in Kupfer ausgeprägt wurden, also ein Kupferpfenning keine besondere Münze bezeichnet; ferner daß der* brasp. *eine Münze von zu hohem Gehalte* (= schilling) *war, als daß er kupfern gewesen wäre. Oudemans, 1, p. 807, sagt:* braspenning, belasting, onder de grafelijke regeering, op de bieren, *also: Braupfenning. Das gibt demnach nur eine Biersteuer an, bezeichnet aber keine besondere Münze.*

brasser, *Prasser, Schwelger.* De drydde broder to den drenckers: ach, gy fynen brassers, wylt uns nicht vorkeren, wyset uns na etc. *Henselin. Nd. Jahrb. 3, S. 15.*

brat = barat. Wete ok, dat de brat, den me maket mit deme, de sik selve dodet, wen men se to grave vort *(das Durchziehen unter der Schwelle)*, dat is al raserie. *Gl. z. Ssp. I, 31 bei Homeyer, der erklärt: Lärm, Unwesen.*

bratmen (= vratmen), *Dunst, Brodem.* Welk vrouwe se (borraghe) sut *(siedet)* vnde entfenget den bratmen myt orer schemede, dey etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 20.*

brâtspit, *Bratspieß.* 2 rossten, 1 fot to enem bratspete, 1 ketelhake *(1538). Wism. ger. Inv. f. 205;* 2 bratspete. *das. f. 7.*

breidel, *Zaum.* He reit sunder breidel *(Var.* breitel), dat ros was blint. *v. d. Hagen, Germ. X, 156;* ein schone ors van hogem prise, geziret wol na siner wise mit breidele unde mit gerede etc. *Gerh. v. M. 59, 3.*

breke, *Schnupfen, Katarrh.* breke, reuma. *Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v.:* tumphel, brake, gebrec. *u. s. v.* pituita *u.* catarrhus.

breke, *Bruch, Verbrechen, Verschuldung.* Were dat wi den gogreuen mit breke bevunden, so moghe wi en entsetten, wanner et vns behaghet *(1325). Nies. Münst. Urk. 7, S. 453;* vmme vele brekes, walt vnde vnrechtes. *Lüneb. Chr. f. 183c.*

breken, *intr.* De *(Klippe)* licht under waters, men se brickt altoes, *d. h. ist eine blinde Klippe, die aber bei Ebbe u. Flut die See brechen oder branden läßt (vgl. engl.* breakers). *Seebuch, p. 24;* sal men seyn rudzen *(Felsen, Klippe)* breken. *das. p. 28;* de brekende rutze. *das. (Walther im Gl.). — umschlagen, verderben (von Getränken)?* Wenn de wyn gebraken ys, so schal men nemen tho ytlicker ame ein halff stoueken melck. *Hamb. Kakeboek. B. V.*

brekerfelder. 1 brune kappe, 1 weske vnde 1 slottasszeke *(Tasche)* myt eneme brekerfelder, 1 par nyghe toffelen etc. *(1534). Wism. ger. Inv. f. 167;* 1 stol, 1 kleyn schappeken, 1 brekerfelder, 2 byle etc. *(1540). das. f. 232. „Das Städtchen Breckerfelde im Märkischen, unweit Hagen und Lüdenscheid, war früher im Hansabunde, hatte im 16 Jahrh. eine berühmte Messerfabrik, welche sich 1545 zu einer Zunft bildete.* Breckerfelder *wird ein dort gefertigtes Messer sein.“ Oligschlager.*

bremeles, *d. i.* bremelse, *Verbrämung.* bremeles tom hoyken. *Wism. Inv. f. 32.*

bressilienholt, brunsilienholt, *rothes Farbholz. Schon 1350 bei Ludolf v. Suthem genannt. — S. Krause im Nd. Jahrb. II, S. 83 ff. u. III, S. 56.*

brest, *(Gekrach) Lerm?* Sus stůmede mit breste De *(kreißende)* berch, want an dat leste Eyne mus he do telede. *Aesop f. 21, 11.*

bret. De eynen veringk up dat

kerspell altar vnde eynen penningk to geluchte in dat bret offert *(bedeutet dies einen in der Kirche aufgestellten Tisch — oder Zahlbret — zu bestimten Samlungen, wie man jetzt zu demselben Zwecke Becken ausstellt?)* *(1480). Z. f. vaterl. Gesch. Bd. 35, S. 163. — als bestimtes Maß?* alzo gy scriven, dat gy hebben vorkoft twe bret lowendes unde hermelen. *(1437). Hans. Rec. II³, S. 40 (oder ist es ein in Bretform aufgewickeltes Stück? ähnlich wie* bolten?)

bretstôl, *Stuhl, dessen Sitz ein Bret ist (wie man sie etwa beim Melken etc. gebraucht).* 1 stenkros . . 3 brethstole, 2 flasken. *Wism. Inv.*

brêf. De olderlude mid den meynen kopman sint up eyn komen: wan de koplude ere morgensprake holden, so scal men de breve lesen up de stokke *(Kerbstock?)* screven, dar men mede lotet; we na den breven hir nicht en were, de scolde dat vorbeteren, also darup ghesed is *(1365). Z. f. Nieders. 1878, S. 133.*

brêftoger = brêfwiser, *Vorzeiger des Briefes.* dusse jegenwordige breftoger. *Brschw. Urk. v. 1501.*

brêfvat, *Gefäß, Behälter für Briefe. (Für die Briefboten des Rathes:)* item 2 ß. 3 ₰ vor 1 brefvath tho makende *(1504). Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

bricke. citta, ludus qui habetur in glacie. teut. bricke. *Brevil.* (ludus in pickel [bickel?] super glacie. *Dief.) Was ist das für ein Spiel?*

brien, *Prät. zu* bruwen? De wandelen in Cayns weghen Dat zyn de der vracheit pleghen, Want vracheit brien de eersten misdaet. *Speg. d. sonden f. 19c.*

bringen, *in der Seemannssprache: so steuern, daß zwei in Sicht seiende Gegenstände theilweise oder ganz in eine Linie fallen.* so bringet den boem an den torne so na togader etc. *Seeb. p. 65, 30;* so bringet den kerktoren jegen dat hus etc. *das. 64, 25. S. weiteres im Gloss. z. Seeb.*

brode. *I, 425b, 25.* vorherde (?) brode, *Schimpfname einer Frauensperson. Livl. Urk. nr. 2406.*

brodich. brodige knecht. *latinisiert* paneus servus. *Strals. Verfest. B. nr. 386. 404. 431.* — brodige dêf, *ein Dieb, der seinen Brotherrn bestiehlt.* H. S. furtive abduxit unum equum Arnoldi, domini sui; pro quo delicto idem H. justis sentenciis . . pro panisco fure, dicto „en brodegh deef" est proscriptus. *das. nr. 449.*

(broge), broie, *Brühe.* dat ydt nicht vele broye hebbe. *Hamb. Kakeb. A. V;* beth dat de broye dicke werde. *das.*

brogen, broien, brugen, *brühen.* Siecheit vnd doghen, dat men heft hier, Is gelike, offt were een vier *(Feuer)* Bernende off broyende 't onedel let, Dat de edele siele solds hebben te bet. *Speg. der sonden f. 21d;* weret ouk, dat ymant in synem huse thu schlachten hedde, so schal de kuter em twe ferken vmmesûs brûgen *(1321). Berlin. Urk. S. 55.*

brôk, *adj.?* De de oldermanne syn, de scholet utvorderen binnen ereme jare beyde tyns unde brûke, der me den copluden plichtich is; we on brok worde *(wer seinen Verpflichtungen nicht nachkömmt, säumig ist?)*, dar scholden se den rad to hulpe nemen *(obrigkeitliche Hülfe in Anspruch nehmen) (1365). Z. f. Nieders. 1878, S. 131.*

brôk(e). *4. In dem Emd. Bußbuche werden* bote *und* broke *so unterschieden, daß* bote *den Ersatz, die Strafe an den Beleidigten oder Beschädigten,* broke *die Geldstrafe an die Obrigkeit bezeichnet. Z. B.* Focko sal geuen to boete Habben VI gl. voir dat he ene sloech eyn blaw oghe myd der vuuest *(Faust).* Item oek soe vele to broeke. *f. 41b;* B. heuet geslagen E. des mogen oer tho boete werden 16 lichte gl. ter broke 2 gl. *das. 42.*

brokelicheit, *Gebrechlichkeit, im activen Sinne Verletzung des Gesetzes, der Sitte u. s. w.* unde gii ene uthe juweme rade hadden verwiset, des he doch nergen mede hadde verwerket, unde ander mer brokelicheide, de eme unvorschuldes van her N. N. . . beschen were *(1436). Hans. Rec. II*², *S. 3.*

brôkgrasinge, *die Grasnutzung (Beweidung) des* brokes. De gene, de dar nene brieve up hebben und doich seggen, dat se darinne hebben broeckgrasinge, de scholen dat mit der derden handt waerachtige tuige sweren etc. *(Vorher geht:* item so scholen de van Buirwall bruiken de broeckgrasinge ihn der horst ihn Diler marcke) *(1463). Ostfries. Urk. nr. 791;* item de van Buirwall scholen de broeckgrasinge in der horst bescheren mit koien off mit ossen. *das.*

brôkhaft, *adj. der e.* broke *begangen hat, Verbrecher.* Wan dat dink geheget is, so late de cleger den brochaften buten deme dinge etc. *Richtst. Landr. c. 31 § 1;* des brochaftigen unhorsamicheit pinigen. *das. c. 36.*

brôkhasen, *tautol. Zusammens., wol um genauer Hosen, keine Strümpfe zu bezeichnen.* 1 bedde vp dem bone, it. noch 1 paer brokhassen *(1450). Wism. ger. Inv. f. 46.*

brôkman, *der in einem* broke *lebt,* paluster. *1 u. 3 Voc. W.*

bronnie, *als Kittel* (kedel, tunica linea. *Engelh.).* enen swarten manshoth, ene mansbronye etc. *Wism. Inv. f. 115.*

brôsch, *zerbrechlich.* Dat du kennes ind overdenckes dyn broisch leven. *L. Meyer, nd. Handschr. aus dem 16 Jahrh. (Dorpat 1874) S. 12.*

brosten, cremo, proprie brosten. *Voc. Old.*

brôt. = *Dienst, concr. Gesinde.* So spreke wy dit vor en recht: schuldeghit de erlike ridder, her Luder van den Borstele, der van Lubeke slot, de *(l.* dat, *es hat ursprünglich* slot *dagestanden. Anm. d. H.)* moten sy vntledeghen. *(Luder gibt nemlich dem Rathe von L. Schuld, daß sie seinen Feind, der aus ihrem Schloße Segeberg ausgeritten und wieder zu L. hineingeritten sei, beschützten.)* Schuldeghit he ere brod, also dat id vth' eren brode scheen sy vnde dar wedder in, sy moten id vntledeghin *(1353). Lüb. Urk. 3, nr. 170. Vgl.* alze wy erer liues vnd ghôdes velich weren vnd in sunderken vrede mit en sethen van vser manne weghene, sint ere denere vnd ghesinne, vth ereme brode vnde daer wedder in, ghereden in vnse land vnde sloghen daer vnsen man doet etc. *(1361). Lüb. Urk. 3, nr. 395. Danach wird auch in der im WB. I, 432b, 42 angeführten Stelle:* sine slote vnde sine brod *heißen: seine Schlößer und die auf denselben, in seinem Brode oder Dienste stehende Besatzung.*

brôtbidder, *Brotbitter, Bettler.* De ryken werden *(von dem* dobbelspil) broetbidders. *Bok d. Byen f. 220b.*

brôtdrage, *Brottrage, s.* drage. 1 brotdrage vnde 1 botterspan *(1444). Wism. ger. Inv. f. 14;* 1 soltuath, 1 brotdrage, 1 haspel etc. *(1548). das. f. 268.*

brôteter, *Broteßer.* mîn br., *der mein Brod ißt, in meinen Diensten steht.* Sine brodere unde sine broteteren moghen nicht wesen sine tughe. *Stendal. Urtheilsb. S. 28.*

brôtschap, *Brotschrank.* 2 bicken vnde 1 dorslach, 3 luchten, 1 brothscap van yser *(1498). Wism. ger. Inv. f. 109.*

brôtscherne, -scharne. *s.* scherne. *Kosten der Erbauung eines neuen Brotscharns (scharrens) (1482). Z. f. Nieders. 1871, S. 140 ff.*

brude = bruwede, *Gebräu?* Dat vastelavendesbêr ys upgedan, Truwen, Hennecke, so lath uns gaen, Dat wert so rechte gudt, Edder se supen

de brüden altomale uth. *Fastnachtssp. 968, 5.*

bruden, brüden. *Die im WB. versuchte Ableitung ist als mißlungen zu betrachten. Es gehört zu* brût *und ist = mhd.* briuten, coire (bruten *Dief.)*, futuere, stuprare. *Es ist daher die Redensart* ga hen unde brü[de] dinen *(oder* den) buck *oder* dine môr *eine der gröbsten Unflätereien, die aber, wie viele derartige Ausdrücke, verblaßt und nur zu der derben pöbelhaften Abfertigungsformel herabgesunken ist, bei der man an den ursprünglichen Sinn gar nicht mehr denkt. So sagt auch das Brem. WB.: Es ist kein Zweifel, daß nicht etwas Unflätiges hinter diesen beiden Redensarten stecke. S. Schmeller, I² 371; Hildebrand in Gr. WB. s. v.* geheien, *das ganz ähnlich gebraucht wird, wie auch mhd.* serten; *Braune zu Lauremb. s. v. — Auffallend ist es aber, daß das Wort in der Bedeutung „vexieren, necken" jetzt überall bekannt ist, während von der ursprünglichen Bedeutung keine weitere Spur sich findet als bei Danneil 256:* he hät muddern brüt, dat se wedder kinnelbêrsch is. *Dies könnte mistrauisch machen, aber Hildebrands Beweisführung ist überzeugend. Die im WB. aus dem Friesischen gezogenen Beispiele gehören nicht unter* brûden, *sondern zu altfr.* brîda. *Die übrigen Beispiele, wo* bruden „impetuose ferri, *stürzen" zu bedeuten scheint, werden aus der ursprünglichen abgeschwächt sein, wie* geheien *auch* ruere *bedeutet.*

bruggehamer? en kleyn beddeken, 2 olde bruggehemer, 1 nefiger *(Bohrer)* etc. *(1541). Wism. ger. Inv. f. 237.*

brukelik, *nutzbar.* Hebben ghelenet A. H. dat rûm, dar de Vyninge ghestan hadde, alzo dat se acker daraf moghen maken unde den sik brukelik maken *(1373). Sudend. 4, nr. 339.*

brunkerse, ostrucium *(u.* senecium). *Voc. Colmar. u. Dief.*

brûnwort, brumella. *Voc. Halberst.* brunella. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.* brunella.

brûtbank. Wat tuchnisse gan mogen in der stad. Neyne tuchnisse synd in der stad ane dingtughe, brutbenke *(d. h.?)* vnde dat vor deme raede schut vnde wynkop, de nicht synt myn dan twee lude; wedder dosse tuchnisse wart dat lantrecht nich: ghebroken. *Schlesw. St. R. § 103.*

brûtbedde. ût elikem brudbedde geboren. *Brschw. Urk. v. 1498.*

brûthûs? *Hochzeit.* Am mandage 1540 nah Erasmi was de brudthuß mines broders Jochim Brandis mit Annen Dikes hier in usem huise. *Seifart, Sagen aus Hildesh. 1, 137;* de brudthuß kostede boven 400 gulden. *das. 140. (Sollte das W. nicht verlesen oder verschrieben sein?)*

brûtstôl, *Brautstuhl.* Dat he Annen syner eliken husfruwen in orem brutstole *(d. h. als sie Braut war; vgl.* witwenstôl), do se sek im hilligen echte vorsammeden, gegeven unde bescheden hebbe . . sin hus etc. *Brschw. Urk. v. 1498.*

bruwelse, bruwete, bruwe, *was auf einmal gebraut wird, Brau; vgl.* backelse. Dat numment schal in unser stadt Butzow beer bruwen, sunder he sy husseten, by verlust des bruwels *(1508). Bützow. Ruhest. 6, 11;* 1 bruw ys 30 tunnen. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 190;* ein brouwt Oldersumer bier vor 81 rycksdaler 21 stuver, wat is dat 1 tunne? *Friese, Rekenkunst (1658) S. 29.*

bruwruder, *Braukrücke, um das Malz zu rühren.* monirgum, instr. braxandi. *Brevil. Vgl.* monergium, instr. braxandi, brie schyt; morungum, rur-scheyt; rutabulum, kruck . . schuurstange . . rakelstock. *Dief.*

bucht, *ein eingefriedigter Raum, Pferch.* septum, bocht. *Dief.* septum, een loke, een biuanc, een bocht. *Hor. belg. 7, 19;* bucht, bocht, insluiting, omperking. *Oudem.* To enge

my selfs is disse bucht. *Aesop (v. Hoffm. v. F.) S. 80. — Vgl. Dähnert: „ein befriedigter Raum auf den Höfen für Vieh.* swin-bucht."

buchter, *Prahler (zu* bach?). Dat is der hoverdighen buchter sede . . legen, bedregen is ore bedriff. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5008;* kleyne daed vnde grote word Werden van den buchteren hort. *das. 5016. (Vgl. das. v. 5003:* Bach unde dar to ydele ere Dar mede kan de homode sere, Vor den luden he bichten kan. *Von späterer Hand ist über das* i *ein kleines* v *gesetzt.)*

bud. *I, 444a, 16.* — „den bud gellen *heißt: den Butt vergällen, durch Verletzung der Galle und dadurch entstehende Vermischung derselben mit dem Fleisch etc. des Fisches beim Reinigen und Ausnehmen des Thieres ungenießbar machen. Die Redensart (= eine Sache ungenießbar, bitter machen) ist noch heute im Flämischen sprichwörtlich." Mitth. von Prof. Schäfer in Jena. Vgl. Koppmann im nd. Korresp. Bl. 4, S. 52, der noch auf die Stelle im Register der Lüb. Chr. 2, 448 aufmerksam macht, wo es heißt:* Lubeke entfynk konyng cristoffer ghaer hovesch, men [de] buth was gheghellet. — *Vgl.* de fische gallen, *vergällen, mit Galle bitter machen; die Galle bei dem Ausnehmen der Fische zerreißen, daß sie bitter davon schmecken. Brem. WB. 2, 478 u. Koppmann l. l.*

budel, *Beutel.* to budele dregen, *in den Beutel bringen, Einnahme verschaffen.* de husschriuer hebben dar neen groth acht vpp gehadt, ßo dat one nicht groth to budele droch, alße se noch neen groth ach[t] hebben dar vpp, dat one nicht groth to budele drecht *(1500). v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 9.*

budelen, *beuteln, sichten.* De olde wet gebood, wilde latuke vnd gebudelt brood Daer ghene clyen in weren geweten. *Speg. der sonden f. 43b;* ende dede de *(Mehl-)* kiste hasteliken vp ende vant se vol van de alreschoensten ghebuldelden *(l.* ghebudelden) mel. *Bok d. Byen f. 160d. (So steht auch — wol als Schreibfehler — das. S. 161a zweimal* volghelken *statt* voghelken.)

buffel, *Büffel (Ochse). Bezeichnung eines groben Menschen.* grauer buffelen heb yck myn leuedage nu gesen noch gehort. *Disput. to Oldersum f. 14b.*

buggernie, *Sodomiterei. Vgl. Oudem. s. v.* buggher. Buggernie is eene vule sonde. *(Vorher geht:* de vyfte vnkuusche mysdaet, De tegen der naturen gaet etc. *Folgen Beispiele, unter andern von Sodom etc.) Speg. der sonden f. 7d.*

buheit, *Unheil?* De dorch lucke enes andern lucke smerte, Alle buheyt mote gym scheen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6529. (l.* vnheil?)

bûk. He let na syk synen samen im buke der Ilsebe, siner husfrouwin *(= schwanger). Halberst. Urk. v. 1460.*

bûkbete, *Bauchbiß, Bauchgrimmen.* (Dat pert) dat den buekbyt heft. Nym senep, suer, knoflok vnd seuenboem, den hacke cleyen dar to vnd ghuet oem dat yn den halß. *Wolf. Mscr. 60, f. 181d;* vor de swarten colera vnde buckbete *(der Menschen). Wolf. Mscr. 23, 3 f. b.*

buket bant, *Ggs.* smalbant. — By dissem vnd dergelyken exempelen ys tho merken, dat eine tunne botter buketbandt behört 23 lyßpundt tho wegen, dar denn 3 lyßpundt tara alltydt van genahmen werden. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 88;* eine tunne botter buketbandt, de ein schip-℔ behört tho wegen, kostet 56 ℳ 14 ß; it. ein tunne botter schmaelband, de behört 16 Lyß-℔ tho wegen etc. *das. S. 24.*

bûkovel, = *Ruhr.* rechteuort tot dissen worden kreech he de quaertanen koelde *(Fieber)* mit den bukouele. *Bok d. Byen f. 115a.*

bûkroringe, *Ruhr.* Do dusse key-

ser Otte an syn leste kam, do sach he in syme slape, wu eyn ghel vrouwe vor ome stunde; do vraghede he, we se wore vnde wat se wolde; se sprak: ek hete bukroringe vnde kome darna, dat ek eyne wyle wil in dynem buke wonen, vnde darna in diner grotesten vorsten seuene buke; dat ghescach. *Engelh. Chr. f. 77.*

bûkvlôt, *Bauchfluß, Ruhr.* Vor den bukvlote nym grote weghebreden etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 34.*

bulen. Efte ener en glas towerpe, de sal 3 wedder gelden (sunder tinnen kannen), is overst, dat he ed bulede, is 1 lisspunt wasses. *Livl. Urk. nr. 1520. (Beulen machen kann es hier doch nicht heißen, da man einem Glase doch nicht Beulen beibringen kann; und* ed *muß sich doch auf das Glas, nicht auf eine zinnerne Kanne beziehen; zudem ist die Strafe sehr hoch.)*

bulêven, *als Verbum.* ok wat uns vorbenomeden biscop Albrechte horet to bulevende. *Halberst. Urk. I, nr. 560 (ähnlich gebildet wie* buteilen *von* buteil, *Waitz, Vf. Gesch. 5, S. 241 A 2).*

bullen. We da myt dem ossen bult *(einen Ochsen eine Kuh bespringen läßt),* Dar kalvet de koe nicht van. *Koker, S. 351.*

buliken = budelken, *Beutelchen.* vnde eyn buliken prustelcrudes. *Wolf. Mscr. 60, f. 156b.*

bulsân, *Flagge (Wappenflagge? oder die rothe s. g. Blutfahne, Schlachtfahne?).* Kynder, vorsaget nycht unnd kryget uns endygen *(schnell)* den bulsan unnd latet ene flegen; als nu de deeff sach, dat unnse bulsaen uth floch, do leth he syn fenlyn ock flegen. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 87.*

buman, *Plur.* bulude, *Bewohner einer* by? *Bürger* = *dän.* byman. Hiir hebben de bulude van Anslo *(Oslo)* unde van Tunsberghe . . jw unde yuwen kopman der menen stede hiir affgedreven . . unde wan de kopman dar wel wesen, so schal he dar komen des hylghen crutzes daghe na passchen, unde so schal de kopman den buluden ore ghud vorkopen unde nicht den buren *(1442). Hans. Rec. II², S. 494.*

bundel? . . alse en angheboren vorhyed kotzensone . . wente he is an der wegen vorwesselt. Done quemen dre bûndele unde dre bûndelschene; dzeygheden (!) in de weghe: dar untsprok de angheboren vorhyede kotzensone wedder af *(1380?). Lüneb. Urk. II, nr. 942 (Volger).*

bungen, *die Pauke oder Trommel schlagen, rühren.* Wenn he *(der Esel)* dodt ys, so maket me bungen van synem velle. Alse karget vnde spârt ein gyrich minsche, frytt sick nicht halff satt; darna wenn he dodt ys. so bungen vnde dantzen de kinder. *Agric. Spr. 249. (Latend. S. 37.) — Das aus Leibn. 3, 252 mitgetheilte Citat* (to lesten bungede ene de hase) *erhält seine Erklärung aus Sastrow 1, 143, wo es heißt:* die hosen begunten inen zu bungen *(die Hosen fiengen ihnen an zu klappern, von dem Zittern und Schlottern der von Furcht und Angst befallenen).*

buntret? 1 styge buntretes vnde V horde, dar me wllen vppe sleit. *Wism. Inv. f. 99.*

bûr, *Wohner, Bewohner.* De loueden gode des, dat he *(Lucifer)* vorworpen was, Dar *(l.* de) vnder den hemelschen buren *(Bewohnern des Himmels)* Makede wroghen vnde vnsture. *v. d. Hagen, Germ. 10, S. 170, v. 4.*

burderen = borderen, *Scherz treiben,* jocari. Men siet er ghenoech in kerken, De niet en achten te boghene knyen, Als men dat sacrament laet sien; Se roepen wal: 'ghenaden, here!' Desse burderen so min noch mere Met gode etc. *Speg. der sonden f. 90c.*

bure (bore), *adv. mhd.* bor(e); *steigernd: gar, sehr; oder auch verneinend: nicht sehr. Im Mittelniederl.*

iemlich häufig: s. Oudemans; im Mnd. ind mir nur folgende zwei Beispiele egegnet, aber auch nur in einem Schriftstück, das fast als mittelniederl. zu bezeichnen ist. Een leuende hont ne bure groot . . Is beter dan een ebart doot. *Speg. der sonden f. 71c;* daer na *(im Evang. Matthäi)* staet ne buer verre *(nicht gar ferne, nicht weit davon)*, dat he dus sprack etc. *das. f. 81b.*

bure, *Bauerschaft.* Ik Imelo hoefftling to Grymissum etc. enckenne openbare . . dat ik hebbe vry unde qwyt gescholden unde ghelaten dessen benomeden dre buren als by namen Grymissum, Wyrdum ende Geneleed myne undersaten van aller schattynge, eyghendome unde dwanghes weghene *(1426). Ostfries. Urk. nr. 341. (In der vorherg. Urk.:* wy ghemene meente unde buren der dryer buerschuppe by namen Grymissum, Wyrdum unde Geenled.)

bûrgelt, *Bürgergeld, Geld, womit das Bürgerrecht erkauft wird. Brem. Denkb. 17.*

bûrhave, *(Bauern)vieh, bes. Rindvieh. (Ggs.* reisige have, *Reitpferde.)* Weret auer, dat wȳ vppe en velt quemen vnde streden vnde vromen nemen an gevangen vnde resigir haue, eddir andrin vromen nemen an name edir an burhave, den vromen vnde de name sculle wy delen na mantal gewapendir lude *(1397). Sudend. 8, S. 286, 37.*

bûrlesse. Dem czyszemanne I mark eyns des yars vor dat ghelt van de burlesszen to sammellen. *Brem. Denkb. 59.*

bûrmester. *„Die* burmester, *in älteren Urkunden* magistri civium, *auch* magistri structurae *genannt, hatten unter Oberaufsicht des Rathes hauptsächlich die Bauten und die Holzungen der Stadt zu beaufsichtigen.“ Z. f. Niedersächs. 1868, S. 192.*

burne-gel, *adj. brenngelb?* coccus. (inter rubeum et croceum) burnegel. *Dief. Gl. 639c.*

bûrschap. *I, 456², 37. Lies:* wi hebben unde holden *statt* unholden. — *Auch wie* borgerrecht, *Bürgerpflicht.* wi bekennen, dat wy hern Dyderik bisschope tu Brand. vnd deme capitele fryheit gegeuen hebben an oreme huse vnde houe . . an schote vnd an waken vor der stad dôr tu sittende, vnd an allerleie ander burschaft vnd gerechticheit der stede, ane mort vnd handhaftige daet *(1383). Fidicin, Diplom. Beitr. II, S. 88.*

burse, *auch: kleines Wohnhaus.* twe bursen edder kleine wanhuse. *Rig. Erbebuch v. 1399.*

busbôm. vygen, mandeln, rosyn, rys unde bußbom utwegen. *Gött. Urk. v. 1431.*

buse. *I, 458b, 38.* Ghodebek deme nemen ze enen (? ene) buzen myt erer last, de rekent zynen schaden vppe viftich nobelen. *Brem. Denkb. 43.*

buseme, boseme, *Busen.* N. N. *(ein Jude)* hadde eyner krysten vrowen in orem bosmen grepen. *Gött. Urk. v. 1409; das die Brust deckende Gewand, als Tasche gebraucht.* szo men eme wess offerbringen *(überbringen d. h. überführen)* kunde, he hadde ydt yn dem bossme, dar he mede betallen kunde *(1554). Monum. Liv. 4², 84. — Bildl.* Hirto de Hollandere antwerden, dat de 6 stede sementliken en vakene vnde vele schaden gedan hadden, de ene myn, de ander mer, vnde hadden dat gedaen ut eneme busseme *(aus einer Gesinnung*, unanimiter) samentliken *(1441). Hans. Rec. II², S. 418.*

busse, *(Geld)büchse.* ghesegt, dat en redelik unde moghelik dunket wesen, dat se an beiden siden tosamene in ene busse scheten *(gemeinschaftliche Kasse haben);* unde na dem, dat se an beiden siden malk men enen olderman en hebben, dat se sik malk an enem slutel ghenoghen laten an beiden siden *(1378). Hans. Rec. 2, p. 167.*

Busse, *Koseform von Burchard.* Ik Busse van der Ghartow = *Burchard v. G. (1397). Sudend. 8, nr. 157.*

bussen, *bauschen, schwellen.* turgere, drinten, swellen, bussen, ut pondus (?) facit. *1 u. 3 Voc. W. u. Dief. s. v.* turgere, ut pondus (?).

bussenschote, *Büchsenschuß, als Längenbezeichnung.* enen guden bussenschote van dem lande. *Seeb. p. 24, 3.*

bussune *(gew.* bassune). Wente so eyn konnynk heft in sinem here konnyn[g]like teken, alze banre unde bussunen. *Nd. Jahrb. 3, S. 81.*

but. *Auch ein Süßwaßerfisch?* Item VI s. vor eynen groten but vnde grundelen unde grimpen *(1409). Sudend. 8, S. 239, Anm. 31;* XI d. vor eynen halffisch und einen but *(1397). das. S. 234 (auf Schloß Münden).*

bute, *Tausch.* Regula de tri in der bûthe. Twe buthen, A. hefft flass, gifft den steen vor 5 m., B. hefft ein last herinck, de tunne 11 m. 4 ß. Wo veel flass schal de erste daruor geuen? *Hamb. Rekensb. 1630, f. 137.*

buten nemen *in der Seemannssprache: „so steuern, daß ein Gegenstand, der in Sicht ist, mehr nach der See zu bleibt als ein anderer.* De wil segelen van s. Matheus to der Fore, de sal de kerke van s. M. nemen buten den huck van K. etc. *Seeb. p. 24, 5. Überhaupt heißt* buten *oft: in der See, mehr seewärts, nach der Seeseite zu.“ Walther im Gloss. z. Seeb.*

buten, *1. vertauschen.* ende bute mit em mit wyngaerden ende gif em dinen wyngarden, de beter is, vmme sinen. *Bok d. Byen f. 156b. — 2. als Beute vertheilen.* wat dar ghewunnen worde an beyder weghene, dat schal men an beyder weghene like buten *(1341). Lüb. Urk. II², nr. 732;* vnde de vangenen leth he . . buten alse vee *(1342). das. nr. 758;* vnde voreden dat *(das genommene Schiff mit dem Gute)* in dat heer, unde buteden dat under sich *(1371). Hans Rec. 2, p. 41;* vnde wes dar ouerech bleue, dat scholde wy delen na mantall wapender lude, alse malk dar mede hadde, ane wat sik to butende borde *(also hier* delen *und* buten *unterschieden) (1402). Sudend. 9, nr. 154.*

butnet, *Netz zum Buttfang.* 5 par dorschnette, it. butnette 3 par vnde 3 bunt *(1449). Wism. Inv. f. 38.*

butte, *Eingeweide bes. der Fische. s.* gebutte. Dat versche butte van eneme vissche warm gemaket. *Gotl. Arzneib. f. 11a.* exentera, put. *Dief. — Auch = Knochen.* butt, been, bot. *Oudem. (Oder ist* but *als bes. W. anzusetzen?)* De broders wosschen de ghebeente *(eines seit geraumer Zeit gestorbenen Priors bei der Translocierung)* ende vunden, dat dat been der borst, daer de ribben an beiden siden anhangen, verciert was mit alte suuerliken cruce ende dat was recht als eyn schilt vor den herte. Dat cruce sach *(l.* sath) midden in den butte der borst an der substancien des buttes vp verheuen schinbarlike. *Bok der Byen f. 119b.*

butte, *Bütte (Gefäß auf dem Rücken zu tragen, aber auch kleiner).* Ene butte mit negelen *(1515). Wism. Inv. f. 114;* 1 holten butte. *f. 191;* dede maken tunnen, butten etc. *Lüb. Dodend. v. 63;* II bütten vnde ballygen vnde molden. 1 bütte, dar men de glese inne spölt *(15..). Meld. Jahrb. 10, S. 90.*

buw, *als synonym mit* buwhof *oder* hof. Item tho Orle synt nu tor tydt beseth VI buwhoue . . item tho Berchelte synt VII buw beseth etc. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 33;* N. N. buwet hir ock enen hoff, welcke buw horet tho den van Itzendorppe. *das. S. 36 u. so sehr häufig in diesem Buche.*

buwen. *I, S. 466b, 21.* hebbet uns eynen armen vorman aff ghevangen

. . ghenant Joh. Scacht, de de strate plach vor eynen vorman to buwende *(1452). Zug geg. Jühnde, S. 21.*

buwerk, *n. bebautes, bestelltes Land. „ein Ackerhof“. Dähn.* Vnd de zulue or ammechtman schal vns ok vredegud geuen ieghen vnse buwerk vnde veltgande vee etc. *(1396). Sudend. 8, S. 115, 43.*

buwhof. *Das W. erscheint sehr häufig in dem Vörder Register, abwechselnd mit* hof *oder* buw, *und im Gegensatze zu* kote, kotwere; *es bezeichnet ein Landgut (Meiergut, lat.* curia villicalis) *von unbestimter Größe, meist den Stiften, Prälaten oder Edelleuten gehörig.* Desse vorschreuen twe buwhoue buwen nu tor tydt N. N. . . alle jarplicht vt dessen beiden houen horeth dem stichte etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 33;* item so licht to A. noch ene woste buw . . wenner desse buwhof beseten ys, so schal men dar jarlikes van geuen etc. *das. S. 42;* item szo ys hir noch ene kothwere . . vnde horeth tho den van Swanewede; men secht, dat sy en buwhoff. *das. S. 35;* des stichtes meyere, de vppe des stichtes buwhouen wanen, de geuen ok tynswine, de lopet zik myn vnde mer, dar na dat des stichtes buwhoue beßeth *(mit Meiern besetzt)* offte wuste ßyndt. *das. S. 10.*

buwich, *cultur-, ertragsfähig.* Den hof buwich und telich to maken. *Lipp. Rechn. v. 1471.*

buwlos, *im Bau nicht unterhalten u. gebeßert.* Alse vnse gn. here do des stichtes molen wedder an nam, doe was de gantz vorfallen, vorkamen vnde buwloesz. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 141.*

buwman, *Pl.* buwlude. In deme kerspelle to W. synt nu tor tidt wol 25 buwlude vnde ynsaten, de alle richtes plychtich synt vnde vndersaten des stichtes to Bremen. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 152.*

D

dachlonen, *im Tagelohn arbeiten, Tagelöhner sein.* Weret nu, dat der knecht welk vor sodan lon *(1½ M. des Jahres)* nicht denen en wolde unde dachlonede. *Gött. Urk. v. 1445.*

dachlônre, *Tagelöhner. Lüb. Dodend. v. 1161.*

dack, *als m.* de dack van der kerken *(ist abgebrannt) (1547). Monum. Liv. 4², 40.*

dack, *Stroh zum Decken der Bauerhäuser.* Item Greta et Henricus, ejus filius, II mod. tritici et vimam dakes . . Johannes 4 modios tritici et duas vymas dakes etc. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor f. 27b (Pick, Monatsschr. 5, S. 48).*

dadel, *altfr.* dadel, *Mord, Todtschlag.* Esse Reyntsna schal Tidken vnde . . gheuen van dadel erer maghet 18 stige licht gl. to dren tiden. *Emd. Bußbuch f. 35b.*

dagelicht, *adj. tageshell.* Eth schall kein meister scheren jennigherlande laken, eth sy denne so dagelicht, dat menn uppet geringeste by dem scherdiske einen rynschen gulden vor einen ryder edder ander dergeliken munthe wol erkennen moge. *Hamb. Z. R. S. 289.*

dagelôs, *d. h. ohne bei einer Versamlung ein Resultat erreicht zu haben.* Wy laten juw weten, wo dat wy ok myd den van Hamborgh ghene soen gededinged en hebben, men sin dageloss geschet *(geschieden)* etc. *(1408). Ostfries. Urk. nr. 212.*

dalden, *Nebenform zu* dalen? Nym hard twe deil, pek eyn deel vnde was eyn deel . . tostot id clene vnde

smelte id to samende vnde lat vp seden vnde ghet in guden starken etik vnde lat id wol dalden, so nym id denne vth etc. *Wolf. Mscr. 23. 3 f. 118.*

dale-slân, *niederschlagen. Bildl.:* allen unwillen, twidracht unde krich scholen unde willen wy nu van stund daleslan unde nederleggen *(1452). Ostfr. Urk. nr. 648.*

dale-tên, *niederziehen, zu Boden werfen, besiegen (urspr. wol den Reiter von seinem Pferde).* alse bischup Clawes in Vresch dal getagen wart, vorquam des stichtes gut gantz seer. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 54* (prostratus et devictus Nicolaus in Frisia. *das. S. 88).*

dalen, *niedersinken.* Weert sake, dat dat steenhuiss dalen schulde, so schall men Uken husfrowe bringen . . waer se wesen wil *(1430). Ostfr. Urk. nr. 389;* scolde ik mi so alle jar van deme minschen vexiren laten! wen ik mit ome certeyn kop gemaket, wo dat gut darnach ein weinich riset, so scal ik ein andern kop mit ome maken; nu it dalet, nu will he na dem vorigen gewesen kope sik richten; wat is dat vor handel! *Brem. Urk. v. 1567;* laet dalen *(neige)* den armen dine oren. *Spegel der sonden f. 57a.*

dâlslach. *I, 478b, 15 lies:* mit einem dalslage.

dampe. Abrotanum, dat is eueritte, de is gud weder dey bosen borst vnde weder den dampen vmme dat herte. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 13a.*

damspil. Noch hadden se *(die hansischen Contoristen zu Bergen)* ein spill im starffhuse, dat mosten de sniders und schomakers tosamen spelen; dat hetede dat dhamspill. Wen dar ein uthquam, drogeden se ehn mit einer gekalckeden hudt. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 143. Nach S. 102 glich das* dam- *oder* doemspil *dem Ravelspiel, bei welchem Goldschmied- und Kürschnerjungen bei ihrer Aufnahme in eine Grube, in welche der Unrath abfloß, gestürzt und von den Herumstehenden mit Kalk u. Koth beworfen wurden, sobald sie den Kopf heraussteckten.*

dandôk = damdôk, *das nicht blos schmal, sondern auch breit war.* Van enem breden englischen laken, dat men het dandok, dar van betaleden wy nicht mer dan 3 ß. *(1378). Hans. Rec. 3, S. 91.*

dane, dahne *wird in hiesigen (Lüneburgischen) Urkunden und auch noch im Munde des Volkes vielfach gebraucht, um eine Niederung in der Gegend der Flüße zu bezeichnen, welche im Hochwaßer überschwemmt wird. Wenn z. B. die Weser anschwillt, so heißt es: „Die Danen laufen schon". Die betr. Grundstücke sind meist Wiesen und Hudekämpe. So heißt es z. B. in den Salbüchern: des Pastoren Dane, die Küsterdane. (Mittheil. von Preuß.)* — *Vgl.* denne.

dank, *(See)tang.* Dat se tho beteringe eines weges ein foder danck halen laten *(1560). Wismar. Brief.*

dankelbrêf, *Entlaßungsbrief (in welchem man jem. seiner Dienste dankt).* Were et sake, dat eyn gheselle schededе van synem meistere unde queme in desser vorbenomede stede eyn, unde nicht mede en brochte synen dankelbreff, so dat he willichlyken ghescheden were van synem meystere, so en schal ene nument tosetten efte meden *(1494). Hamb. Z. R. Nachtr. S. 7. — Vgl.* enen knechte danken *vom Meister, der ihn Zufriedenheit seinen Gesellen entläßt. Hamb. Z. R. p. 3. 52. 165.*

dapper, *adv. heftig, schwer,* graviter. Vnd heft he, als he *(auf der Folter)* vast, hart vnd dapper angetast, desse benomet etc. *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 216.*

dar, *2. Relat. (da) wo.* in deme ewangelio, dar alsus gescreven steit. *Lüb. Dodend. v. 127. 225;* in dem lesten richte, dar sik mine con-

ciencien schal openbaren. *das. v. 564 u. h.*

dardôn, *darthun, beweisen.* Kan ouerst her H., dath szodane N. thor commenden gegeuen, dardon vnd bowisen *(1533). Wism. Zeugeb. p. 174.*

darnlaken *bezeichnet wol nicht „Decken, die vor die Thüren gehängt wurden" (Wehrm.) sondern Laken, die bei der Darre gebraucht wurden.* Vff dem haussböhne 16 maltzsecke, 2 hoppfensecke, ziemblich altt, 1 fertige steinerne darne mitt dem laken, 1 new vffgerollet darnelaken, 19 alte tonnen etc. *Wism. Inv. v. 1596. Vgl.:* vp dem bohne 1 ferdige dahren mit 1 laken, 17 stucke bortholt etc. *Wism. Inv. v. 1575.*

daver, *Baumrinde, bes. Birkenrinde.* „dabber, *Plur.* dabberen, *die abgezogene Rinde des Birkenbaumes, welche man gern zum Anmachen des Feuers nimmt." Schambach.* Vor den worm. Nym guden winetik vnde sede den to salue vnde smere de wunden buten vmme vnde legghe dar vp berken dauer, den split alse du dunnest kanst. Wen du on afnympst, so hanget id vul worme. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 124;* Is auer dey worm dot, so leyge dar sweden vp *(auf die Wunde)*, dat de vulnisse vth the vnde id helet denne. Item nym ghuden etick . . vnde smere de wunden buten vmme vnde legghe dar vp dannen berken dauer *(fehlt ein* eder, oder *zwischen* dannen *und* berken?). *das. f. 76;* ok scolen se *(die* zadelere) de bome mit aderen unde mit lyme wol bewaren, unde wanne se dat ghedan hebbet, so en scolen se der bome nicht decken mit leddere, edder undere mit daveren, de mestere en hebben se erst bezeen *(1375). Hamb. Z. R. p. 91, 11. („Noch vor 30 Jahren machten die Sattler in Dresden ein Meisterstück, das dem Hamb. von 1375 entsprach. Man pflegte nemlich unten die Sattelbäume mit Birkenrinde zu belegen, damit das Pferd weniger gedrückt würde. Diese Birkenrinde durfte nicht von allzu alten und großen Bäumen sein, damit sie nicht brüchig und spröde wäre. Der Meister mußte zugleich wißen, wann dieselbe gesammelt wurde, da auf den Zeitpunkt des Schälens alles bei der Verwendung und Brauchbarkeit ankam." Mitth. v. Rüdiger.) Auch die Armbrustmacher gebrauchten die Rinde (vielleicht um den Bügel zu beschlagen, wo derselbe durch das Loch des Schaftes gesteckt wird, damit derselbe fest und zugleich elastisch säße?).* L. R. claghede, dat ze (sine brodighen knechte) eme hadden duftliken entdreghen an dauer vnde an armbostesslotelen vnde an anderen dingen also gut alze 4 mark. *Strals. Verfest. Buch, nr. 558.* — 4 bundfull beker van dauerde gemaket *(s. g. Birkenmeier?) (1520). Wism. Invent. v. 1520 f. 122.*

daueren, *„ist wol nicht zittern, beben; sondern schwatzen, wie es noch heute westmärkisch und bergisch für ostmärkisches* dabbeln *gebräuchlich ist." Woeste, Z. f. Berg. G. V. 10, S. 19.*

de. *I, 490b, 17. Vor Compar. desto, um so.* uppe dat de vruntschop, de twischen ju unde uns ghesloten is, de ewigher unde de vaster bliven moghe *(1392). Hans. Rec. 4, S. 107.*

dê. *I, 492b, 28. Oberschenkel.* Dey aderen an deme dee lat vor dre we, dat is vor dey podagren vnde vor dey watersucht vnde vor dat menstrum der vrowen. Dey aderen vnder beyden deen lat vor dey drose. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 52;* H. schal dem vogede geuen VI gl. voir dat he F. hefft gewundet int dee. *Emd. Bußb. f. 33b u. h. in diesem Buche;* Die leynden ende die dyen *(des Bildes im Traume des babyl. Königes im Daniel)* weren van metale. *Speg. d. kerst. gel. f. 102a.*

decker, *Deckel.* Vnde bedecke den gropen myt eyneme sterken deckere,

also dat id nicht vth en swademe. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 47.*

decksel, *Deckel.* De ersame raid schenckede dem hern cardinale eynen sulvernen kop na wyse eyner blomen myt eynem decksel. *Brem. Rathsdenkelb. 118 (z. J. 1503);* dat decksel ys one van den herten ock nicht affgenamen, dar de ioden noch mede bedecket syn. *Disput. to Oldersum f. 12.*

dege. He *(der Ehemann)* messede den stal, he malk de koe, He moeste de vate wasken, de dele vegen, Ja, do hadde ick *(die Frau)* mynen rechten degen *(konnte ich gedeihen, gieng mir's wohl). Fastnachtssp. 972, 33.*

degel, *Tiegel.* Item scholen de munteheren deme muntemestere dat sulver in den degel to wegen. *Münzrec. v. 1439 (Grautoff, 3, 224).*

deimet. *In einer u. derselben Urkunde wechseln oft die Formen, z. B.* Item bi den 7 deymet 1 deymet; item in Emmelen venne twe del (²/₈) van 1 dachmat; item 1 deymet bii 10 dachmet boven deme Evendike *(1464). Ostfries. Urk. nr. 818. n. 3.*

deinlink, dienlink (dênlink), *Diener. (vet. flandr.* minister, famulus. *Kil.)* Vasten vnd lesen syn myn no mee Als der bedinghe *(des Betens* precationis) deynlinghe twe Off twe vloghele etc. *Speg. der sonden f. 59c;* (sprac god to em, *neml. Moses* vnde sede etc.) Wat is to seggene anders dat dinc, Dat god sprac to zynen dienlinc etc. *das. f. 60c;* untrouwe off smekerdie maken nu de dienlinghen rike. *das. 98c;* de unghetrouwe dienlinc. *das.*

deisen. De seste remedie, de vracheit achterwert doet deisen *(bewirkt, daß* v. *fortgeht, verschwindet),* dat men etc. *Speg. d. sonden f. 53d.*

dele, *Diele, Hausflur, gew. (wie noch jetzt) mit Lehm gepflastert.* Item 8 ß. Rukoppe vor 2 dage up der scole de delen myt lemen to beslande etc. *(1489). Z. f. Nieders. 1871, S. 129.*

deler, *Theiler, der von dem Gutsherren bestellt ist das demselben zufallende* dêlkorn *zu sammeln (resp. zu theilen) und in Empfang zu nehmen.* In dat erste schal de meyger dem deler der ghutheren don eyn bedde, eyn houetpol . . vnde ome geuen eten vnde drinken, so vaken om des . . behoiff vnde not is. De deler scal wedderumme des meygers perden, so vaken alse de meyger eyne voer inbringet, to twen perden geuen eyne gherue *(1497). Sudend. 8, S. 374, 26.*

delesman, *„ein Geselle, der keinen Zeitlohn, sondern Antheil am Fang erhielt." Rüdiger.* En jewelk knecht in dem ammethe, he sy delesman edder knecht, schal holden, so wat he lovet eneme in deme ammethe. *Rolle der Fischer von 1375. Hamb. Z. R. p. 63, 21.*

deletucht. *Vgl. noch:* Was die holten dem van Salder . . zu erkennen? Eingebr.: ein schock schweine mit einem kempen, die sollen ein fleischmahl *(ein am Körper eingebranntes oder eingeschnittenes Zeichen?)* haben und auf ihre deele gezogen sein *(1579). Holting zu Hohenhamelen. Gr. Weisth. 3, 255.*

dêlkorn *ist wol das Getreide, das dem Eigenthümer des Landes von den Pächtern etc. für die Benutzung gegeben wird. Die Ländereien wurden oft — je nach Übereinkommen — gegen die zweite, dritte, vierte Garbe ausgethan.* It. van dem hoûloû to delkorne VI verdel kornz vnd X verdel haueren. It. von Eldershusen von dem vorwerke, dat Hans Holthusen bûwet, te deilkorne 4 verdel roggen vnd XII verdel haueren etc. *(Einnahme-Reg. v. 1397). Sudend. 8, S. 243;* spant de meyger na dem myddage wedder an wente an den auent, so vaken alse he eyne voer delkorens inbringet, schal de deler *(s. d. W.)* gheuen je twen perden eyne gheruen etc. *das. 8, S. 374;* welk land geach-

ted is vppe negen molder haveren delkorns vnd negen molder haveren an dem tegeden in der marsch vnd dat feltlank dar en boven an tegeden vnd an dele vppe twe vnd drutich himpten etc. *(1476). Calenb. Urk. IX, nr. 278 (es wird hier also* dêlkorn, *resp.* dêl *mit dem Zehnten in gleiche Linie gestellt). Vgl.* heren, gheistlick efte werltlik, dede veltgudere effte houetael hebben vnde de suluen guder bemeygert hebben vmme den dridden effte verden deyl na wontliker wise unde wonheit der marke etc. *(1479). Sudend. 8, p. 374;* de gutheren synt denne wedder vmme dem meyger *(der dreschen helfen muß)* plichtich tho gheuen den delhympten *(den ihm für seine Arbeit zufallenden Theil an Getreide)* na dusser wise etc. *das.*

dempen, dampen. Tuchnisse und bewisinge dempen eede, *Zeugnisse und Beweise (durch Urkunden) machen Eide unwirksam. Livl. Urk. nr. 2115.*

dendelen? *tändeln, Tand treiben, spielen?* Dat men in dem gelde huss *(Gildehaus)* moghe dendelen oder hoyelen (?) mit den klaten *(Kegel spielen?)*, mer men solde andert nergen nirgen spilen, dar men geld moge verlesen oder winnen *(1389). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 216. (Der Herausg. vermuthet, daß vielleicht zu lesen sei* dobbelen.)

denen. *I, 503a.* — *2.* unde des naesten daghes alle godes hylighen solde wi denen eyn eten dem ghesynne der vorghenomeden vrowen *(Äbtissin zu Freckenhorst) (1343). Cod. trad. Westfal. 1, 133;* van deme tenden tho Belen solde wi alle iare deenen negen reymel vlasses und alle iare hundert hônre vnde alle iare tue dusent eygere, tuiger *(zweier)* eyere min, unde alle iare achteyn schillinghe penninghe vor cleynen denst. *das. p. 134.*

denkegelt. *Das Geld für das Vorlesen, das Gedenken, der Verstorbenen von der Kanzel.* Deme kerkheren to s. Jacobe deme gheven de olderlude unser broderschop veer schillinghe to denkeghelde, dat he der brodere unde sustere des sondages van dem predickstole denke *(1440). Hamb. Z. R. p. 235, 9.*

denne, danne, *(schalenförmige) Vertiefung, Höhlung, bes. von der Lagerstätte.* De *(die Thiere)* quamen al up enen dach, dar he *(der Löwe)* an sinem denne lach, dar dicke umme ein dorne was, dar binnen blomen unde gras. *Gerh. v. M. 55, 8;* do sîn *(des Fuchses)* de lowe wart geware, Dat he stunt buten sinem danne, He sprak: ik wôndes ichteswanne etc. *das. 68, 13;* de lowe gink do mit dem manne Tohant to sines vaders danne. *das. 69, 33.* „Ligst du noch in de denne? *wird denen Langschläfern zugerufen; und zu denen aus Kranckheit oder sonst unstätsch liegenden wird gesagt: wat dennest du?“ Mantzel 25, 59. (Im WB. ist fälschlich gesagt: Schlafstelle im Schweinestalle; nach Manzel l. c. ist es „die verwundersam reine Schlafstelle im Schweinestalle“ d. h. doch für die Schweine selbst; also die Lagerstatt des Schweines.) Vgl.* dane, *u.* „dêne, *f. Nur als Localname: eine Vertiefung des Bodens, Einsenkung, ein kleines Thal.* in der dêne *bei Hardegsen, Wenzen etc.“ Schambach.*

denning, *eine Münze.* (9 d. = 1 M.) Den enkeden tall weten se *(die Russen)* hir by: wen se in den krich tehn, so moth ein ider hovet einen denning geven, und wen se wedderumb kamen, nimpt ein ider sinen denning weder, so vele stucke den aver bliven, so vele werden orer gemisset. Ein denning is ungeferlich ein Brabants stuver. *Renner, Livl. Hist. S. 234.*

depen, *die Tiefe untersuchen, lothen, mit dem Senkblei die Tiefe meßen.* De dar depet . . de schal vinden etc.

Seebuch, S. 45, 27; dar vmme is dar quât depent. *das. 45, 23.*

derdenkrût. . . dach vnde nacht, wid derdencrud, sunte Marien krud etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 123.*

dere, *Schaden, Nachtheil,* nocumentum, offensa, noxa. *Kil.* Guffheit schal men schuwen vmme vele deren, de se den mensche doet. *Speg. d. sonden f. 63b;* ghelike dat de worme den holte doen lede, Also brenghet droefheit an Dere den herte van den man. *das. f. 82d.*

deren, *(zu* dere) *schaden.* Ende solde hem gheuen ruste ende vrede ende nyemant en solde hem moeghen deren. *Speg. d. kerst. gel. f. 130;* anxt brenct enen menschen daer toe, dat hi ontsiet die dinghen, die oen deren moghen an sinen liue. *das. f. 159b;* de ledich is *(der Müßiggänger),* vele dinghen beghert, Altyd em hongher deert, Sine oren doghen hongher sware, Altyd vm te hoerne nye mare. *Speg. d. sonden f. 2d.*

dêrlik, *thierisch.* In miner iungen ioget hadde ik eyn derlik leuent . . vnde hadde eynes hundes leuent. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 9b.*

dêrlik *(zu* dere), *schädlich,* nocivus. Stanc vnde derlike lucht. *Speg. d. sonden f. 30d.*

derten. Der vrowen syn [is] to male derten Vnde to malen licht van gudeme herten. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2071.*

dêrtlik, *thierisch.* We wil sik irbarmen ouer de sik ghenalen den bestien, dat is, de en dêrtlik leuend hebbet also eyn peerd? *Eccles. f. 78b.*

derven, *darben, entbehren.* Men sal *(an den Fasttagen)* vleisch deruen etc. *Sp. d. kerst. gel. f. 154b;* swarlike[r] so deruen wi prys, den men vns bieden solde, dan van gesteente vnd van golde. *Speg. d. sonden f. 109c.*

derven, *st. v. hinschwinden, einschrumpfen (zu* derf, *Darre, Schwindsucht? oder* = verderven, *wie häufig das Simplex statt des Compos. gebraucht wird, wie* **moden** = **vermoden** *u. a.)* (Ein wevel vant om — *einen schlafenden Diebe* — hinder open dat gat unde krôp om darin) **Daraf** he wûnde *(wähnte, glaubte)* **sinen** sin vorlesen oft van ruwen **sterven.** Wen he daraf begunde derven. *Gerh. v. M. 35, 10;* dat hovet darf *(in Felde des Hungers),* bûk unde herte beide starf unde al de lede van dem live *das. 34, 13;* sîn korn he *(der* kerge rike man) he lever derven lete, sin ovet roten unde sine kleder der worm eten etc. *das. 57, 68.*

des *steht auch für* deste, *nur das.* Des stichtes man moghe ghi *(die Äbtissin)* wol belenen in iuweme werlike klede, des gi de witten stuken hebben in juwem vorderen arm. *Culenb. Urk. IX, S. 135;* vnd wolden dar vmme van stund an to juw gereden hebben, des vnse sone ander dage begrepen mit den herren *(1400). Riedel, Supplem. S. 264;* dine kindere claghet dich *(wenn du gestorben bist),* vil korte stunde, des ze *(wenn sie nur)* crighen de punde. *Visio Philib. 142 (Nd. Jahrb. 5, S. 31). — Auch* dese *(wenn nicht etwa ein* t *ausgefallen ist).* Vortmer mach en jewelich copman up unde ut schepen, wann he wil, dese id bi dage si *(1369). Livl. Urk. nr. 1064. (S.* desto *a. E.)*

dêt, *f. Volk.* de vos **sprak:** der hunde dêt Noch luttek van dem vrede wêt. *Gerh. v. M. 47, 77;* bedrogen van der valschen **dêt.** *das. 80, 63;* gi sinnelose dêt; *das. 94, 73.* — bi nachtslapender deet leeth hertoge Magnus . . stigen in de stat Luneborch. *Stichtinge des Hertig. Lüneb. f. 173d;* bi slapender deyet. *Rig. St. R. p. 66;* secget he denne, he untforde mi min gut duftliken nachtslapender diet etc. *Richtst. Landr. c. 35 § 2. u. Homeyer im Gl.*

dialten salve. Dyalten salue to maken. Accipe dialten nigrum, botteren antiquam, sepen album, hasen-

veth, goseueth, marck vth den schyncken knoken, desse alle tosamende temperert optimum efficitur unguentum. *Wolf. Mscr. 60, p. 152.*

dicht = dacht, decht. Drierleie dinck is in eneme waslichte, also dat was vnde de dycht vnde dat vur. *Lüb. Passional f. 54a.*

dichten, *ersinnen, ins Werk setzen, anstiften.* ut sinem synne stichtede De rave unde dichtede eyn werschop *(Gastmal)*, de was grôt; vil vogele he tosamen lôt. *Aesop f. 37, 1.*

dickent = dicke (dicken *mit angeschobenem* t), *häufig.* Wy dickent sien, dat etc. *Speg. d. sonden f. 8b.*

dien, digen, *gedeihen, wachsen, zunehmen.* Maria, alse du degest an der saligen tyd dyner kintheyt an gnaden, also lat my digen an dogeden. *Van den festen f. 125b.*

dienlink, *s.* deinlink.

digge = dagge? *(Eine Nebenf.* degge *kommt auch vor. s. Oudemans.)* Dat luckede syk vppe eyne tyd, Dat dar en rouer to em *(einem* saligen broder, *der viel Gold an einer Stelle gefunden hatte u. mit demselben* bekummert *war.* he wyste nicht, wat he mede scholde, Wor he dat lede, so hadde he var) quam Vnde herberge myt *(bei)* eme nam. Des auendes se gingen ligghen, De hilge vader nam synen digken *(doch wol des Reimes wegen* = diggen), Syn golt vnde lede vnder syn houet. De gast hadde dat gesen unde prouet . . Do he by dat bedde quam Vnde den pungen *(Beutel)* myt dem golde vornam etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4050. (Oder sollte es ein Synonym von* punge *sein? Dies finde ich aber nirgends.)*

dilde *ist wol niedrig von Geburt u. Gesinnung. (Hängt es zusammen mit* tiltap, dildap, stultus? *Dief.)* Stolt papenknecht van dilder art Nu *(nie)* to dênste truwe ne wart. *Gerh. v. M. 82, 36;* ok hestu *(spricht der Wolf* to enem egele) jo veide grôt van minschen *(andere Hs.* weuerschen) unde van dilden weueren, dede wârliken van enem bevere Dat vel vor dîn vel nicht ennemen. *das. 81, 11;* dem armen dilden mach dat sîn gelîk. *das. 65, 129. (Die im WB. angeführte Stelle aus Wiggert ist = Gerh. v. M. 8, 28.) S. Seelmann, Gerh. v. M. Einl. S. XXX.*

dille, *Tülle? (Röhre, um etwas hineinzustecken.)* 1 schuuestake myt ener iszeren dillen. *Wism. Inv. f. 128.*

dime, *„ein Haufen Heu oder Garben auf dem Felde." Dähnert.* Se geûen ock der borgh mit alle nene plicht, sûndern alleine den tegeden, alse nameliken de nyen lendere vnde loûwenbrokere den veirteynden dymen *(1500). Sudend. 8, S. 273. Vgl.* vimen.

dingelkole? It. 1 ß. P. vor 2 voder kole to hudende dingelkole van dem Osterwolde; it. 5 ß. P. vor 10 voder kole to hudende dingelkole; it. 1½ ß. Pr. vor 3 voder dingelkole to hudende. *Z. f. Nieders. 1871, S. 214. („Die Bereitung von Meilerkohlen scheint später nicht vortheilhaft befunden zu sein, da sie aufgegeben wurde. Nur in dem J. der Fehde 1486, wo die Herbeischaffung auswärtiger Kohlen Schwierigkeiten haben mochte, scheint die Kohle aus dem städtischen Walde bezogen zu sein. Es findet sich nemlich bei etwa 40 Fudern dieses hier* dingelkole *genannten Materials nur die Ausgabe für das Bergen derselben [früher* to dregende, *bei obigen 40 Fudern* dingelkole *aber* to hudende *bezeichnet] berechnet." Anm. d. H.)*

dink, *euphem. für* penis. Is eynem manne dat dingk serich gheworden, nym dyllen wortelen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 65. — Im Plur. mit Adj. (u. Präp.) zur Umschreibung des Adverbs.* De hogen landesheren, De mogen sik tein bi dussen meren, Dat se mit gnedeliken dingen *(auf gnädige Weise)* jo ore underdanen dwingen etc. *Gerh. v. M. 14, 37;* mit nenen dingen, *auf keinerlei Weise.*

Redent. Sp. 229; gedegedinget, dat vnse heren den steden . . ere breue in vruntliken dingen holden willen *(1404). Sudend. 9, nr. 261;* se schullen dat holden mit den tollen in vruntliken dingen. *dss.;* Dat dor wy wol seggen by groten dingen, *„das getrauen wir uns groß und hoch zu versichern“. Henselin (Nd. Jahrb. 3, S. 13);* ik segghe ju in waren dinghen etc. *Speg. d. sonden f. 117b;* mit vorsaten dingen *(vorsätzlich). Hamb. Z. R. p. 32, 2.*

dink, *als Flurname.* een wisch, dat wilde dingk. *Fries. Arch. 1, 436;* (dyt is de geltpacht in den kerspel to Freckenhorst) . . to Vrylinktorpe 1 marc van 1 wisch horende tor Hosel. Cort Slocke 3 rh. g. van dem dinge horende tor Hosel. Rotgerus 1 rh. gld. van der Mollenwisch *(Ende des 14 J.). Codex trad. Westf. 1, 152. — So giebt es bei der Stadt Oldenb. (im Ohmsteder Felde)* ein ding; holtdink, Quekendink *(Friesoythe);* auf 'm wildinc *(soll wol heißen* wilden d.). *(Tungeln, Old.)*

dinkbank. Des he *(König Erich von Dänem.)* nicht tolaten en wolde, sunder he hadde dar dingbencke gestalt vnd berêd laten, dar he vnse frund vor gerichte in eschede *(1413). Lüb. Urk. V, nr. 463.*

dinkstock. *„In diesen vier Dingsstöcken* (quatuor projectis in terram lanceis ad quadrangularem formam) *ließ König Christian 2. von den Bauern über den Schloßhauptmann Torbern Oxe das Todesurtheil fällen.“ Dreyer, Samml. 2, p. 724.*

dinslach. *Die Vermuthung, daß statt* dynslach aynslach *zu lesen sei, ist nach brieflicher Mittheilung von Dr. Rübel richtig.*

dirdendei. diertein *(fr.* tiretaine) linistema, dicitur vestis ex lino et lana contexta, quod religiosi pro camiseis portant. *Hor. belg. 7, 11.*

dise? Mochte man ene vlote utreden unde de wol bostellen, up dat wy mede in der vart weren und nicht also Engelsche dyse und anda also de zeevart hebben . . duchte m wol sin gedan *(1441). Hans. Rec. II S. 377.*

disinge. wo dat twe schuten i der dyssinge vnd regen [vp] gelope weren *(1543). Wism. Br. Es wir wahrscheinlich: „düsteres Wetter“ b deuten; wir sprechen noch jetzt vo einem „disigen wêr“ (Wetter)* und *verstehen darunter besonders ein fortdauernd nebliges, naßkaltes; s. Doorskaat, Ostfr. WB. s. v.*

dobbe, *Niederung, Vertiefung.* Nem fyn weyten meel in een diepe schottel, maeckt int midden van het mee een dobbe, doet daerin een lepel v room etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f 10a. — Sumpf.* wort mit velen Littouwern erslagen, de andern entwe ken in dobben, moras und wiltenisse *Renner, Livl. Hist. 36.*

dobbelatze, *Würfelspiel.* Dar en schal nen sulveshere synen knechten steden *(gestatten)* veyle markede t holdende edder dobelatze. *Hamb. Z. R. p. 26.*

dobbelstên. wittebroot in dobbelstenen *(d. h. in Würfelform, nicht in Scheibenform). Ostfr. Kochbuch v. 1656, f. 11b.*

dobber. Kombt ein schip in einen haven driven, dat schal ein dubber up sinen ancker hebben. *Husumer Seerecht (Wisbi) 48 Beliebung (a. 1614). — Es heißt auch so der Kork (Rohr) etc. in der Mitte der Angelruthe, der die Angel am Sinken hindert und durch seine Bewegung angibt, ob der Fisch „gebißen“ hat.* calamus, qui suspendit hamum, ne fundum petat; cortex subereus lineae piscatoriae. *Kil.* doaper, in genere fluitans quid, quod suspendit hamum reteve; speciatim parallelopipedon ligneum parvum in aqua natans et sustinens funem, qui desinit in hamum. *Halbertsma. — Vgl. Bobrik, Naut. WB. s. v.* dobbers.

doch *dient zur kräftigen Versicherung.* Dar vmme schulle we vnd wi:n . . ze *(unsere Herren)* vor schaden vnd vor vnvoge bewaren, des e on doch to rechte plichtich zind tc. *(1397). Sudend. 8, nr. 202;* nicht —) sunder doch. vnd drogen enne dusse krude al droghe vp ener ônen, nicht in der sunnen, sunder doch in der lucht. *Nd. Jahrb. 4, S. 39;* vnd do se *(die* sleenen) denne . in enen budel, sunder doch *(aber a)* erst gesolten. *das. 90.*

docke, *Schiffsdock.* It. (gegeven) leme manne, de dat schip in de locke *(zu London)* lede 6 ß. *(1436). Hans. Rec. 2², S. 91.*

docke, *3. Strohbündel.* Dat men myt nyne docken decken *(neml. die Dächer)* sal *(1414). Coesfeld. Stat. in Nies. Münst. Urk. 3, S. 209.*

doden, *tödten.* quicksulver doden, *d. h. es seiner Flüßigkeit berauben, es durch Reibung mit anderen Körpern in einen pulverartigen Stoff verwandeln.* Wedder de luse . . nym ruden vnde qwiksuluer, dat gedodet sy myt nuchteren spekelen. *Goth. Arzneib. f. 17b.*

dodenbôk, *Todtenbuch.* began . . mit vigilien vnde des morghens mit selemissen, mit eneme vtghesprededen boldeke vnde mit ver lichten darvmme, vnde vortmer erer binamen laten denken vridach vnde sondach vt vnseme dodenboke mit den andern *(1394). Lüb. Urk. 4, nr. 612. Vgl. Hamb. Z. R. 265, 15.*

dodenkiste, *Sarg.* Dat dode lycham wart ghedraghen to synen eghenen huse ende ghelecht in de doetkiste. *B. d. Byen f. 219d.*

dogelik. vnde *(der Herzog)* sede vorder den steden, dat se sik darmede beworen vnde vppe dogelike wyse brachten *(1409). Lüb. Urk. 5, S. 301 (In dieser St. vielleicht zu* dogen, *ertragen, zu ziehen: auf eine Weise, die zu ertragen wäre, die man sich gefallen laßen könnte).*

dogen, *taugen. (Wer das Schusteramt gewinnen will)* de schall maken dre par scho vor erem werkmester; doget de *(taugen diese, sind diese gut),* so scholen se eme darto steden *(1394). Hoyer Urk. II, 8, nr. 194.*

doger (dôger), *Nebenf. zu* deger *(wie häufig* e = o, *s. I, 618).* wor umme so bidde wi ju vrentliken unde döger *(1401). Livl. Urk. nr. 1595.*

doien, deien, *thauen.* Nu hevet et hir also sere gedoiiet, dat se der *(l.* de) sware last nicht van hir en bringen konen *(1400). Livl. Urk. nr. 1561;* als 't deyet, so smelt de morter *(Mörtel)* weder. *Speg. d. sonden f. 34d. Vgl.* deigen, (updeigen), resolvi, remitti. *Hoffm. Findl. I, S. 160.*

dôkmaker, *Tuchfabrikant.* gilde der douckmakere, wullenwevere ofte lakenmaker in Melvinge *(Elbing). Brschw. Urk. v. 1501.*

dôkvorer, *wird wol nur „Tuchhändler" sein, vgl.* bôkvorer, *wie die Kaufleute noch jetzt sagen, daß sie diese oder jene Ware führen oder nicht führen.*

dol, *als Subst. Übermuth.* De sunder nôt de landesheren dor dol jo schedeliken anvechten etc. *Gerh. v. M. 50, 30.*

dolen, *schmerzen, verdrießen? (Zauberei)* vm dat se mans minne begheren, Of dat se diefte willen doen, Also enighe vremden coen *(Kühen)* Er melc meest hebben gestolen, Dat zere den ghennen dede dolen, De daer by verloren dat ere. *Speg. d. sonden f. 108a (oder es heißt hier: irren machte, in Verwirrung setzte?). Unklar ist das W. auch in folg. St. (aus demselben Mscr. f. 123c):* De selue zonde *(der Blasphemie)* den ghenen ock wert, De verhuren terlinge of bret *(Spielbrett).* Nymand en derf daer in dolen Cameretten, dat sint dobbelscholen, Den weert roect niet, wat se hantieren, Is he verbetert van bellechiren *(d. h.?).*

dolen, *urspr. mit e.* dole, *Graben,*

umgeben, als Zeichen der Grenze, überh. begrenzen. vorkopen enen werff, als de nu tor tyt gedolet unde getekent is myt enen koeltune *(1438). Ostfries. Urk. nr. 502. Vgl.* dole, dôl, *Grenzzeichen (Pfahl, Stein, Rinne, Graben). Doornkaat, Ostfr. WB. s. v.*

dolle. *I, 535a, 44.* Nemend scal deme anderen sinen boet effte kaen entforen . . dollen, remen, osevate nemen uthe des anderen bote. *Fischerrolle in Z. f. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. 4, S. 182.*

dolle = dale, *Dohle*, monedula. *Voc. Old.*

dolowe, *Fensteröffnung?* De duue de Noe ter dolouuen Vt vlieghen dede vmme prouuen, Off iewers droghe was enych land etc. *Speg. d. sonden f. 59d.*

domen, *verurtheilen.* Wonderlike dinck ick zie, De grote dieuen domen de cleenen. *Speg. d. sonden f. 49c;* al wolde ymand de rime domen *(die Reime verurtheilen, verwerfen)* Dat se erghent valt to hart etc. *das. f. 138c.*

dôn, *schaffen, fördern, helfen.* Wert eyn ordel vor richte vunden vnde wil dar ienich man wederspreken, dat ne doyt *(Var.* helpeth) nicht, he ne bescelde dat ordel uppe dat hus vor den rat. *Rig. St. R. p. 86. — Mit Inf. 3. laßen, befehlen.* seggende, dat wy van den vorscreuenen schepe vnde gude solden verrichtinge offte beteringe doen effte doen doen *(thun laßen) (1420). Lüb. Urk. 6, nr. 224. — 7.* do markeden se dat wol, dat eres dondes up der zee nycht mer wesen wolde. *Korner 218b. — 8.* to dônde sîn, *nöthig sein.* stratenrouere, de ze wol weten vnd der we on vele wol benomen willen, oft des to donde is *(1396). Sudend. 8, nr. 145;* so wanne de gast comet in de Nu unde hevet he to donde holtes oder mast *(lat. Text:* de quibus habent necesse), de mach he howen an beidentsit des wateres *(1269). Livl. Urk. nr. 414;* we bidden dy, dat du V. B. breve ghevest an de van Luneb., dat om lange dach *(Frist)* werde, als dy lengest bidden kannest. Dar is an to donde *(es liegt viel daran)*, als we dy wol berichten willen *(1371). Lüneb. Urk. 2, nr. 722 (Volger).*

don(e), *m. und f. Art und Weise überh.* He (de vilthot) is ok van mennyger done, gel, wit, rot ofte grone *Nd. Jahrb. II, 56, 76;* se *(die Äffin, als der Löwe ihr Kind häßlich gefunden hatte)* angest hadde der mere dat or kint vorwesselt were, Went to lesten ein spegelglas bewiset or, dat it was or gelîk an aller done *(in jeder Hinsicht). Gerh. v. M. 85,* 45. unde *(der Ritter)* how it *(das Pferd)* sere mit den sporen, des is vil gerne hedde enboren . . To lest do it quam ût der done *(als es seine Ruhe u. Geduld verlor?)*, do sprak it etc. *das. 61, 78;* de *(die Frau)* he ane lêt wol gewinne, de one weder minne gerne, allein se si ein arm derne. de sinem done *(seiner Art u. Weise, seinem Stande)* si gevôch, darane hebbe he ennôch. *das. 60, 48.*

donerdach. *Noch ein Beispiel, daß der grüne D. auch der D. nach Ostern ist:* Donrestagh na ostern, genant gronen donnerstagh den armen im sekenhuis ein siden specks *(15 J.). Pfründenordn. in Freckenhorst. Cod. trad. Westf. 1, 177.*

donen (danen), *strotzen.* My wundert des auermate sere . . dat jenych vrowe ere kynt vorlecht Vnde em syne vodynge vorsecht, der des kyndes nature is bewonen, vnde den de bruste van willicheyt danen *(l.* donen *des Reimes wegen)* etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 5213.*

donnagel? $2^1/_2$ m. . . H. Wegener pro diversis fabrilibus ad pyxides to den bolwerken pro stempel, pro slote, pro grote donnegele, stelnegele, haspen unde haken etc. *Kämmer. Rechn. v. 1457. Zug g. Jühnde p. 25.*

don(n)eken, *tünchen.* 8 kr. N. N.

so lone, dat se veir dage twů dörnszen dönekeden vnd ouene makeden *(1397). Sudend. 8, S. 228.*

dônt, *subst. Infin. auch concr. Sache.* De schaffere solen bewaren alle dynck in der capellen, also dat alle ornate gebetert werden vnde nycht vorgaen, alse myssegewede, vnd alle doent, dat deme altare to behort *(1429). Mekl. Jahrb. 10, S. 73.*

dop, *Topf.* Nym eynen dop von erden ghebrant, dey vorglasuret sy vnde doy den dop al vul der steyne etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 49.* — *Knopf, Beschlag von Metall.* Do toemsleger scholen *(als Meisterstück)* maken ein tug und gerede tho einem perde, ein unstrafflich crutzetug mit achte munstern daranhangende und mit runden doppen beslagen. *Hamb. Z. R. p. 47.*

dopersch, *täuferisch.* Unde gy der doperschen secten nicht wyllen anhengich syn. *Gött. Urk. v. 1535.*

doppeken, dopken, *Demin. von* dop. 29 vorguldede dopken mit lowenkopken tho einem reemen *(wahrscheinlich „kleine Knöpfe" zum* dusink). *Wism. Inv. v. 1565. Vgl.* 1 huven mit bockstaven und mit doppekens. Item noch 1 huve mit sulveren doppekens *(1475). Ostfries. Urk. nr. 951.*

doppet? unde cyn nygge doppet tafellaken van sees elen lanck unde twe nygge hantdwelen etc. *(1466). Ostfries. Urk. nr. 846. (Zu* doppen: bezetten, opzetten, opsieren. *Oudem.?)*

dor, *Eidotter (gewöhnlich* döl). *(Zu einem Gebäcke)* twe of 3 doren van ayer clayn geklopt. Neemt harde ayer, doet de dooren uyt in een morteer. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 11a;* hoe men en kraft ey macket. Neempt een dor van een ey en etc. *das. f. 22.*

(dorch), dor, *zur Verstärkung von Adj. u. Adv. durch und durch.* Merke, wan dat water rot vnde dor heyt is, so wert deme mynschen gherne vmme den nauel we. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 44;* dat tosamen gekoket, bet het vlees door heet is. *Ostfr. Kochbuch f. 5.* — *Vgl.* peruigil, dorwacker, sere wacker. *Hor. belg. 7, 19 u. Oudem. 2, 121.* — *S. auch* aldorgen.

dorchhowene sco. calceus militaris perforatus. *Dief. s. v.* milleus.

dor(ch)sichtich, *scharfsichtig.* Somigher lude oghen syn min bequeme der duuele fantesien te sene, mer sumighe syn van naturen dorsichtich, also dat se de duuele seen moghen als se lychame anghenomen hebben. *Bok d. Byen f. 182a.*

dorde, *thöricht, von Sinnen.* sleyt dat swel inwart vp de lungen, so wert de mynsche dorde vnde steruet drade. *Goth. Arzneib. f. 24b;* sprikst du auer, du willest bewisen, dat it de unsinnige dore dorch dorheit nicht gedan hebbe unde so dorede nicht en si, dat he sic mit dorheit icht unsculdegen moge etc. *Richtst. Landr. c. 43, § 5.*

doren, *Thor sein, thöricht handeln.* Und laten uns fryken *(frei, ungehindert)* doren unde dullen. *Fastnachtssp. 964, 1.*

doren, *wagen.* Vele dinghe en doer wy nicht doen, nicht want se swaer syn, mer want wy er nicht doren doen, dar vmme syn se vns swar. *Bok d. Byen f. 196a;* Di dorn ik *(sagt die Krähe zum Schafe, dem sie Wolle auszupft)* to allen tiden ân angest riden . . gi ne dorven dar nicht wedder dôn. *Gerh. v. M. 58, 23.* — *Vgl. über* darn. *Höfer in d. Germ. 23, 3 f.* — *Auch die Form* der, derren *kömmt vor.* De lude schenken gallendrang vnde myrren, De van unrechten gude almissen geuen derren . . Dem vorreder Judas is ghelyk de man, de mit houetsunden der to godes dische gan. *Speg. d. minschl. salich. f. 48b.*

dorendage. In festo conversionis b. Marie Magdalene, quod peragitur feria 3 post Estomihi, hoc est, in den doren dagen. *Grotefend, hist. Chronol. s. v.;* se deden on witlik, wu dat

fromede kremere over dorendage unde noch leng gestan hadden. *Gött. Urk. v. 1419.*

dorenkiste. *„Es finden sich Nachrichten, daß auch in Hildesheim die alte Strafe des Sonderkäfigs angewandt wurde; solche Käfige bauten die Städte (Magdeburg) häufig gefangenen Raubrittern, ja selbst Kriegsgefangenen, fürstlichen Personen. An vielen Orten steckte man in solch einen neugebauten oder schon früher zu diesem Zweck hergestellten Käfig Leute, die durch ihre Hoffahrt (Berlin) oder durch grobe Possen Anstoß erregt hatten. Man nannte diese Behälter in Niedersachsen* dorenkisten, *in Süddeutschland (z. B. Wien)* narrenkötterlein. *Um 1542 wurde nach den handschriftlichen Brandesschen Annalen einer gewissen Barbara Storg in Hildesheim auf des Raths Befehl eine Dorenkiste gebaut. Es heißt dort:* Barbara Storg gieng in den dom wedder des rades bodt, de markvogedt nham öhr vele hoiken, ind leste wordt öhr gebuwedt ein dorenkisten vor des hilligen kruitzes dor, darin wardt se gesettedt umme den avend des hilligen lichnams dach unde sadt dar dat gantze iahr undt andere inne.“ *Seifart, Sagen etc. aus Hildesheim 1860. 2, p. 190.*

dorich, *thöricht.* Alzo secht de arme doryge man, Deme syn torne nicht wil vorgan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7597;* Bistu wys vnde heft cleyne gud, Dyn daed dorich wezen mod; Hestu gud vnde bist dorich mede, Du kumst wol in der wysen stede. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 193*b.

dork. dorrick in eyn schip dair sych al dat water in den schip vergadert, sentina. *Teuth.*

dorke? Des lammes losinge sint veir penninge . . achte schillinge der meren *(Kfh:* of dorken). *Ssp. 3, 91 Anm. (Die Vermuthung, daß es ein türkisches Wort sei, s. Hom. im Gl., ist haltlos.)*

dorm. *I, 551*b, *30.* „dormen *ist ein Druckfehler, bei Lappenberg nicht im Druckfehlerverzeichnis verbessert. Es heißt:* doren; *das Hinrichten* twisken twen doren *ist eine bekannte Sache; auch in der Rost. Chron. p. 22 (Rost. Progr. 1880)* wurden gekoppet K. B. u. N. W. twiscken beiden doren.“ *Krause, Nd. Jahrb. 11. 40. — Vgl.* dat etlicke des nachtes heimlicken twisschen den dhoren affgehouwen worden. *Lüb. Chr. 2, 655. (In dem ersten Beisp. im WB. lies* ververnisse.)

dorme(n)ter, dormter. Wy solden decken den dormetere van der kerken bet tho deme schorsteyne (teget dormitorium . . usque ad caminum). *Cod. trad. Westf. 1, 133 u. 74;* he lach up den dormter ende wakede. ende he sach den duuel vp den dormter comen in der gedaente enes schonen wyues. *Bok d. Byen f. 256*a; int jaer 1347 so was tghewichte van den Oesterlingen ghelyket tieghen tgewichte van der stede van Brugge, twelk tghewichte gheleit es ten Freren in der Oesterlinge steine, die staet in den dormenter. *Lüb. Urk. II*2, *nr. 876.*

dorn. unde *(Heinr. d. L.)* leth de stat *(Braunschw.)* mit grauenen vnde dornen vestenen. *Stichtinge des Hertigdomes to Luneb. f. 161*a.

dorne, *umgesetzt für* drone *(wie häufiger* r *versetzt wird, z. B.* bert, *Bret,* terden, *treten,* derschen, *dreschen u. a.).* Dat deerde deel der byen is der gheenre, de ghenomet werden dornen. *Bok der Byen f. 87*c.

dorpel, *Schwelle,* limes, eyn zulle vel eyn dorpel. *3 Voc. W.* De ouersten dorpele der huse worden bestreken mitten bloede des paeschlammes. *Bok d. Byen f. 238*d.

dorper. Ein dorper dorperhede plecht, Ein hovesch man hovescher dât, Al dorperheit mi is vorsmât. *Gerh. v. M. 27, 114.*

dorpernie, (rusticitas; die dorper hi doet dorpernie etc. *S. Oudem.)*

„Türisches, grobes Wesen in Handlung u. Sprache. Vracken *(Geizige)* doen gode grote dorpernye *(benehmen sich grob, roh gegen G.). Speg. d. sonden f. 25b;* beter syn de hilghe dorpernien . . den bezondighe *(sündhafte)* schone sprake. *das. f. 137d.*

dorst. Wedder den dorst nym wytten engeuer. *Goth. Arzneib. f. 62b.* — *„Offenbar ist hier mit* dorst *nicht der natürliche Durst gemeint, sondern eine krankhafte Trockenheit des Mundes, der Fieberdurst, wie es in einer späteren Stelle unseres Buches (Von den Heilwaßern) heißt:* aqua endiuien, dat is sunderlinghes kolende alle sake (suke?), yt vordrift de vorrateden vuchtigen hitte, it vordrift dagelikens dorstens (de suke des d. d.?). *f. 118a;* aqua ebiari, dat is water van adicke, id is van velen kreften; dyt water vordrift daghelike dorste vnde quad gesuchte *(Hs.* gesichte). *das. 118b.“ Regel.*

dorstel, *Thürpfosten.* Dat synt de paschalken hochtide, dar ane dat ware lam dodet wart vnde de dorstele werdet ghewiget myt syneme blode. *Van den festen f. 84b.*

dorstich, *kühn, trotzig.* dorch ere dorstigen vorsate unde avegunst. *Halberst. Urk. v. 1492.*

dortigeste. *Dieser 30ste Tag pflegte auch festlich begangen zu werden.* Swe hir eynen dryttegesten hebben wel, de en scal neyne gheste mer bidden noch setten to dem etene wanne de, de erve, rade eder herwede opnemen scolen *(1400). Halberst. Urk. 1, S. 580.*

dote, *eine Art Tuch?* Weten scole gi, dat uppe de Russen werd gevoret Rosselersche doten und andere doten, de menniger wegen gemaket sint und de werd mit den Tomeschen und mit den Leyschen den Russen vorkoft *(1401). Livl. Urk. nr. 1595.*

doten, *närrisch sein,* insipere. (doten, dutten, delirare, desipere. *Kil.)* De wysen kloken to male sere doten, Dede vrowen holden besloten; eyn erlik vrowe vp dem velde, dat *(= wenn auch, gesetzt daß)* dar weren twyntich helde, De bleue wol eyn vrome vrowe vordan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5511.*

dôf, *taub; bildl. leer, vergeblich.* uppe dat wy nene dove reyse deden *(1437). Hans. Rec. II5, S. 37.*

dovense, *Taubheit.* Vbko hefft Eppen swarliken gewundet myt enem steen in dat houet by dat oer . . des sal he em geuen te boete 23 gl. . . vnde de lamelse vnde douense scal staen jaer vnde dach. *Emd. Bußbuch f. 50b;* douense *(in Folge von* bloetlosinge, dat em tbloet vth den oren was gelopen) steyt jaer vnde dach. *das. f. 38b.*

dracht. hilligen dracht. des hillighen lychams fest, wanner man den hillighen lycham vnses leuen heren vmme de stad drecht, so kostet de processie dit nabescreuen. *Brem. Rathsdenkelb. 87;* VIII schill. hefft gekostet de heyligen dracht to Waterlere *(Kloster in der Grafsch. Wernigerode). „Dieses* heyligen dracht *ist ein sehr häufiger Ausdruck und bedeutet die Procession mit den Heilthümern, zunächst wol das Tragen derselben zu einem Wallfahrtsort.“ Jacobs. (Die erste Ausgabe ist datiert:* 6a fer. oct. corp. Christi 1446.) — *Engelhus hat:* hilgendracht, letania, rogatio pro mortuis.

dracht, *Tracht.* Nen wif en mach to ener dracht mer ghewinnen den seuen kindere *(d. h. auf einmal gebären),* dat en kome denne van godes wunder. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 132. Ertrag (an Früchten).* Na den drachte van den lande gheuen se goede daer aff offerande. *Speg. d. sonden f. 21c;* noch vintmen meer, den dunct ghenoech, Wolde tweder *(das Wetter)* comen na er gheuoech, Dat se dat land sullen vullen met drachten. *das. f. 126c.*

dragen, *beitragen, helfen, nützen. (I, 564a, 34.)* Myn seggent kan nicht

vele dragen. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 15.*

dragge, harpago. Sin draggen dede he an em slan, Ein schip heft he em afgestrecken. *v. Liliencr. 3, nr. 263, 40c.*

drakenblôt. *„Ist keine Pflanze, sondern Harz.“ Mielck.*

drâtmole. up der dratmolen by Dantzke wonend. *Brschw. Urk. v. 1516.*

drammen, „cum impatientia expetere vel insistere. *Wat drammst du?* non opportune abiturientibus accinitur: *drammst jo; kannst du nicht töfen?“ Mantzel, Büts. Ruhest. 7, 32.*

drân = dragen *(vgl.* dwân = dwagen). En ringe krank olt man De moste de borde *(neml. das Kreuz)* myt Cristo dran. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1495.*

draf, *Plur.* drever, *Treber.* It. *(als Viehfutter)* vor 1 ferndele *(Viertel)* drefere Hanse . . It. X fer. vor drefere Corde . . myns iuncheren feye *(Vieh)* . . des middewekens 1 ferd. vor drefere Hanse . . den swynen *(1400). Sudend. 8, S, 238 Anm.*

draf, *Trab.* Wer ot *(das Pferd)* draf heft edder telt, ein half mark is sîn gelt *(Wert). Gerh. v. M. 37, 29;* do lêp he *(der* dobelere) sneller den ein draf *(trabendes Pferd?). das. 86, 16.*

dregebalge? V stoelkussen, ene isclede *(Eisschlitten)*, ene dregebalge. *Wism. Invent. f. 128.*

dreger, *Träger.* Mannich arm dregher, Den werd de borde vpgelecht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1503.*

dreger = dreier, *Drechsler*, dreger, tornator. *1 Voc. W. u. Old.*

dreigen = drouwen, *drohen.* Ende *(Judith)* verloesde die kinder van Israhel van der pinen, daer hie *(Holofernes)* sie mede ghedreicht hadde te pinen. *Speg. d. kerst. gel. f. 152.*

dreisich, *in Dresche liegend (als Weideland?). Frage:* offt theindthafftigh *(zehntpflichtig)* landt dreisig leige vnd nicht geseit, dan *(sondern)* bedreven worde mit rindern, schwinen oft anderen hauen, off men icht schuldig en sy dat landt to seigen *(besäen)*, den tenden daraff tho hebben off des theintherren willen tho maken, off wes dar recht vmme sy. *Antw.:* Is dat landt dreissig, bedrifft die bruckere *(Gebräucher, Nutznießer)* dat mit sinen quicke, he is schuldig des teintherren willen tho maken in rechten *(1484). Niesert, Münst. Urk. 4, S. 58 f.*

drel. *I, 570b, 26.* Welk man, de dar ein deff edder ein drel gewest heft, edder de van drellen geboren is . . de unerlik is, wert he broder etc. *(1400). Livl. Urk. nr. 1519, 30:* lopt ein drel etc. *(lat. Text:* si aliquis servus proprius aufugerit) *(1323). das. nr. 694;* (were dat en egen knape ofte maghet ereme heren vntlepe in en ander rechte) . . vnd were dat en man den drel *(Var.* loper oder strycker) wederbringet, deme sal men gheven etc. *Rig. St. R. 179.* drellinne. *das. 39.*

dre-, drilink, *als Maß:* Item idem modium sextarium et drilinch tritici et drilinch avene. *Xantener Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (1300). Pick. Monatsschr. 5, S. 49. — „Ein altes Weinmaß von 3 Ankern.“ Dähnert.*

drengen, *intrans. u. refl.* Vnde (de hund) drengede up ene, alse eft he ene wolde byten . . Arnd ward vorvered vnde drengede syk an einen thun. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 1b.*

drenkerinne, *Trinker-, Säuferin.* Se *(Maria)* ne was ne drenkerynne noch spotterynne. *Speg. d. menschl. sal. f. 15a.*

drentouw? drentouwen buren *(Bühren)* na vlamischer wisze, ok dwelen etc. *(1480). Pauli, Lüb. Zust. 1, 32.*

(drep-), drapeliken, *heftig, stark.* Vortmer so bidde wy jw sundirliken, dat gy uns dat nicht vor arch hebben, dat wy jw dit so drapelken tho-

scriven und juw hir ane alze sere vormanen etc. *(1385). Hans. Rec. 3, S. 169.*

drespe, *m. Trespe.* Den drespen vorbernet he yn deme ewyghen vure. *Old. Evangelienb. f. 2.*

dreve, *Schlag.* pulsus, ictus, alapa, colaphus. *Kil.* „ictus gravis. *He gaf eem eenen duchtigen Dräve*, i. e. plagam corporalem." *Mantzel, Bützow. Ruhest. 15, 29.*

drevel, *Triebel, bes. Werkzeug der Böttcher, womit sie Reife antreiben; (oder: großer Hammer?* tudes, malleus habens caput grossatum; tudecula, stoter, smede-voerhamer *u.* büttnerschlegel. *Dief.).* Dem smede van hemeren en[de] drevelen tot den donrebussen. *Duisburger Stadt-Rechn. v. 1381.*

drever, *Traber (Pferd, das trabt; Ggs. Zelter?).* Ok wunnen my de honouerschen af mynen grawen dreuer. Ok antwerde ik mynem heren eyn graŭ perd to houe, dat vorderft was *(1396). Sudend. 8, S. 112, 42.*

drevestên, *s.* drivestên.

drevestock. It. 6 ß den dreffstock *(in einer Sägemühle)* in to settende *(1496). Z. f. Nieders. 1871, S. 159.*

drile? 4 iszeren to eneme glaszefynster, 1 myszeges *(d. i. messingenes)* dryle *(1534). Wism. Invent. f. 169* (drill, *eine Lehne, worauf man das Gewehr leget, wenn nach einem Ziel nicht aus freyer Hand geschoßen wird. Dähnert. Ist eine ähnliche Stütze hier gemeint?).*

drinten, *st. v. anschwellen*, intumescere. *Gl. Bernense.* Drintet he *(der Kranke)* denne, dat he swellet, so nym etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b;* ein berch anken begunde sere, als oft he mit kinden were, he bevede, suchte unde drant. *Gerh. v. M. 51, 3;* sîn lîf drinten so begunde, dat it an stucken om tosplêt. *das. 45, 14.*

drintinge, *Anschwellung.* Wedder de drintinghe der oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b.*

drîstheit, *Dreistigkeit, Trotz.* We myt gewalth offte myt drystheyt buten des stades velde ffan dem richte geit etc. *Rig. St. R. p. 32.*

driten, *st. v.* cacare, *seinen Koth laßen.* Myn wyff krech ock eyns den schrul . . Overst ick nam war, do se eyns sath und dreth, Mit orlave, alse se er water leth, Mit lyst ick dat yn eyn kohorn entfink; Wo balde ick na unsem doctorn ghynk etc. *Fastnachtssp. 978, 5.*

driven. Vnghepynt he niet en blyft, De ghenne, de valsche orconde dryft *(falsches Zeugnis ablegt). Speg. d. sonden f. 130a.*

driver, *1. Wagenknecht, Kutscher.* It. exposuit 24 s. Bertelde deme driuere syn wintherloen. *Wism. Reg. S. Spir. f. 65. — 2. Viehtreiber u. als solcher auch Viehhändler.* Were dat ein knecht orlof neme van sineme heren, dat he fet quick wolde dryven van siner eyghenen weghene, edder oft he uth deme ammete mit rechte dreven worde, unde he en driver denne werden wolde, deme scholde neen man afkopen in deme ammete. *Rolle der* knokenhowere *von 1375. Hamb. Z. R. p. 140, 13.*

drivestên, stofus, ein driffsteyn. *1 Voc. W.* stobus, driffsteyn. *Voc. Locc.* drevestên, stossus (?). *1 Voc. Kiel.* stofus, tophus. *Dief. (Tufstein, Reibstein?)*

drift, *1.a Treiben.* Unde ok laten se *(die Fischer von Gr.)* vortstan de steene, de se vor den slenghen liggende hebben had. Darmede vorderven se uns de drift na dem store *(um den Stör mit* drîfgarn *zu fangen?). Hamb. Z. R. p. 69, 4. — 1.b Trieb, Eifer.* Se *(die menschliche Seele)* ghebrueket erre dryft ende werket grote dinge. *B. d. Byen f. 158c;* du *(Seele)* werst van natuerliken dryften ghetrecket to dyn licham. *Anh. z. Elucidarius f. 66c. — 2. Viehtrift.* Ok ne sculle we neyne drifft mer hebben darsulves

mit perden eder anderen qwecke *(1353). Grupen, Origin. Hannov. p. 36.*

droge. Twe jar darnha, do he mende, he hedde al syn dinck wol vpt droge gebracht, *d. h. in Sicherheit*, blifft he plutzlich dot. *Kantzow f. 191.*

drone. *I, 582b, 1.* Dar vor *(für 12 Pf.)* hebbe wy dem kalande *(zu Wunstorf)* vorkoft to enem vasten rechten ervekope dre drone, de hefft N. N. vnde lygget vppe der lutteken krumen bunt, vnde enen dron, hefft N. N. . . vnde twe morgen *(1454). Calenb. Urk. IX, nr. 260.*

droscher, dorscher, *Drescher.* De dorschers quemen to eenen daghe Vm dorschen ter schure, so se plaghen. *Speg. d. sonden f. 54d.*

drosem, *ahd.* truosina, *mhd.* drusene, druosene, *„was beim Auspressen von Früchten zurückbleibt“.* dat dros, drussen, *Dief. s. v.* fex, faeces. — De spade te bekeerne plien *(pflegen)*, Slachten *(gleichen)*, secht scrifture, dien, Die metter droeseme van dem wyne Eeren weent den heren sine. *Speg. der sonden f. 75a. (Vgl.* droessem van wyn, floces, faex vini. *Kil.)*

drosie, drosin, *eine Art Gewürz, Spezerei, (als Confect oder auf Wein abgezogen genoßen).* 12 ß. pro una libra drozyen Alberto T. *(1370). Hamb. Kämmerei-R. I, p. 124;* 6 ℔ 4 ß. pro quinque libris drozyen et 4 libris stomatici. *das. 144;* 49 ß. pro speciebus, scilicet drosia et aliis. *das. 145;* 12 ß. pro stomatico et drozya, cum domini consules Lubecenses hic fuerunt. *das. 165;* Unde do vort gaff me dryerleye kruth, confect, dadelen vnde drosye, wente grone engeuer was nicht gud to krigende. *Brem. Denkelb. 127. — Es scheint mit einem Löffel genoßen zu sein. Es findet sich nemlich im Invent. v. Wismar f. 73:* it. enen drosigen lepel.

droswort, crassula. *Wolf. Mscr. 60, p. 29b;* millemorbida, druswrz. *das. 30b;* droswort vel ertpeper. *Dief. s. v.* crassula.

droten, *drohen (durch Drohung erpressen)?* Nen man scal einiges Esten gud besetten to drotende. *(Revalsche Bursprake von 1400.) Livl. Urk. nr. 1516, 25; vgl.* nen man scal einiges Esten gud besetten, kopen ofte to drotene. *(Revalsche Burspr. v. 1360.) das. nr. 982.*

drovegen, drovich *machen, betrüben.* Noch *(ferner)* droueget se (de begeuenen *d. i. die Mönche)* de gyricheit. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4341.*

droven, *trübe sein, trauern (von den klagenden Tönen der Tauben).* (Hans Meyer.) Dat ys noch neyn sommer, hebb ick loven. (Henneke Rane.) Ja, wen de ryngelduven droven Und sytten rudup rudup up unser karken. *Fastnachtssp. 967, 10. — Was heißt es aber in folg. Stelle:* Tyd van vpstane moet gy drouen. De geslapen hefft na syn behouen, Sal des morghens vpstaan gereet To arbeiden dat ghenne, dat he weet. *Speg. d. sonden f. 70c.*

druckenisse, *Druck, Zwang.* Desen vrede hebbe wy kerstene menschen ouermids der hulpe Cristi oeck onder de drucnisse der werlt. *Bok d. Byen f. 147d.*

drul, *zusammenhängend (in Kugelform).* drol, res convoluta, teres et rotunda et stercus duriusculum, teres. *Kil.* — Dat samen *(zusammen)* opgesoden, bet het drul wort. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 14b.*

drulgast, *Gast, der sich eindrängt oder zugelaßen wird, um Spaß zu machen.* drol, homo facetus, festivus, lepidus, gesticulator. *Kil.* drollen, drulen, *den spot drijven met, foppen. Oudem.* — Drulle gaste bryngen nicht den soten schal Vnde spreken: god grote jw heren auer al; Wan se kamen, we wyl gym weren, De node gelden *(zahlen)* vnde gerne theren. *Emd. Mscr. nr. 139, S. 194b. Vgl. Lexer s. v.* trulgast *u. Schmeller,*

Form. 1, 661; Grimm, WB. 2, 1424. — *„Unter den nicht geladenen Gästen einer westfälischen Bauernhochzeit werden besonders zwei Arten unterschieden. 1.* tûngäste *(Zaungäste), Arme und Bettler, welche hinter einem Zaune lagernd sich Speisen und Getränke zutragen laßen. 2.* drollgäste, *welche in lächerlicher Kleidung, oft auch geschwärzt, sich einfanden und durch Musik oder Possen die Gesellschaft belustigten, nicht selten indes argen Unfug anrichteten. In neuerer Zeit nennt man auch die ungeladen sich einfindenden jungen Kerle bei Mädchengesellschaften Drollgäste.“ Woeste. (Zachers Z. 2, 113.)*

drunkendrinken. Szo schall ock eynn jeder synenn meigerenn vnnd sweleren ethenen vnd drinken geuenn sunder gesank vnnd drunkendrinken. *Jev. Urk. (Mitte des 16 Jh.)*

drunkendrinker, *Trunkenbold.* Alle papen, de druncken drinckers sinnen . . desulve schoelen afgesettet werden. *Ben. 129.*

drunkert, *Trunkenbold.* dronckaerd, bibax, potator. *Kil.* De drunckerde laten syk sulven des dunken, Dat se rechtferdich syn, wor se sitten. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 15.*

drupader. (Dat perdt), dat sick verdenet heft, dem schal man de drupaderen slaen vnd schal dat perdt twyschen den beynen smeren. *Wolf. Mscr. 60, f. 180d.*

dubbeleren, *mit Acc. umsegeln, engl.* to double, *frzs.* doubler. Eyn schip, dat bort an bort is an de Pleymark . . de sal dubbeleren de Zeymys. *Seebuch 39, 52; 44, 19.*

ducht, *Furcht, Ehrfurcht,* timor et reverentia. *Kil.* (ducht, *vrees;* duchten, *vreezen, ook in de Betekenis van: ververen. Oudem.).* Vm dat sie *(Eva)* de dure vrucht Voren plucte sonder ducht, Wart se swarlic teblouwen. *Speg. der sonden f. 10d.*

ducke, *Thörin, Närrin?* Vrouwe apin *(sagt der Bär zu ihr, die ihr Kind von allen Thieren gelobt wißen will),* gi sîn ein ducke, Dat gi sus gingen mit dem bucke To al den deren in der borde, Up dat it wol gelovet worde. *Gerh. v. M. 40, 45.*

dudeschen, duytschen, *deuten, erklären.* Und up dat ju gnade moghe claer weten, wat her H. hevet besegelt unde ik mit em, dat mach juwe gnade vynden in der cedulen hirin besloten van worden to worden, so de artikel besegelt sin, de men anders nicht duytschen en mach, dan se staen. Darumme so sien se in so claren lichten Latiin gesat, up dat men dar geen arguecie up maken en solde etc. *(1438). Hans. Rec. II², S. 182.*

duge? It. 2 pt. 8 sch. H. Z. den pipsteyn und wangen und dughen to breken thor rose. *Z. f. Nieders. 1871, S. 192.*

dukas, dûks. *„Ein Ducks = ein Betrug, Verstellung. Ist der Gegensatz von aufrichtig. Dar ist een Duecks achter, sagt man fleißig.“ Bützow. Ruhest. 25, 61.*

duken, *tauchen.* Het dy eyn douendich hunt gebeten. . . schaltu duken drie in vleytendeme water. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 67. — Bildl.* Ja he *(der Mann)* moeste vor my *(der Frau)* duken *(sich beugen, niederdrücken)* als eyn mus. *Fastnachtssp. 973, 5.*

dulkone, *adj. tollkühn, verwegen,* temerarius. *1 u. 3 Voc. W.* (dumkone, *Voc. L.)* My ghedencket, dat ic sach ende hoerde enen, de gotdenstelyke dulkone was . . van der iuncfrouen M. . . Do began de gotdenstighe dulkone broder tranen to storten etc. *Bok d. Byen f. 172c.*

dulkop, *Tollkopf.* Dulkop, stormklocke, dulbregen. *Hoffm. Findl. 1, 70.*

dullerie, *Tollheit, Unverstand.* Monicherie *(das Mönchswesen)* is ein gewosse dullerye; se lauen god, datze nicht en hebben; datze hebben, vorlaten se vnd truggelen dan van nyes

in mit allerleye dregerye etc. *Disp. to Oldersum f. 29b.*

dullik, *s.* dwelk, *Zwillich.* XVIII ele dullyck. *Wism. Inv. f. 217.*

dulven? kein wer buwen, heckt stecken, dulven, angelen etc. *(1469). Cod. Brdb. I, 10, 322. („Den Hecht unter dem Eise durch einen Schlag betäuben"?)*

dulwagen. Den dulwagen dryven, insanie currum agitare. *Hoffm. Findl. I, S. 160.*

dumpich, *mit* dumpe, dampe *behaftet.* Do *(1417)* was kolt wint, dar von worden de lude hostende vnde dumpich so sere, dat in mennigen stichten neymet konde gehelpen to der misse singen. *Engelh. Chron. f. 402.*

dune, *Düne.* Item so syn wy overdraghen . . offt van onsen coipmans ende schippers in dess anderen lande offte havenen yemant schipbrekinge lede bynnen dunen offte buten dunen, die sal daer zyn guet moghen berghen *(1427). Ostfries. Urk. nr. 346 (Friedensvertr. zw. Grafen Dietrich von Oldenb., Ocko tom Brok . . u. Focko Ukena u. Sibet v. Rüstringen);* also gy segelen in dat Keldep, so sole gii lopen by westen der rughen dunen etc. *Seebuch, S. 49, 21; in Ortsnamen:* Cleysdunen, Duenkerken, to den Dunen; *die engl.* downs *werden* de Dunen *genannt. S. 8, 20.*

dunken, *persönl. constr.?* Hadde yemand een vat besmit Vnd daer in dede zuuren wyn, He solde dunken verloren syn. *Speg. d. sonden f. 1c.*

dunne. dat dunne lif, *die Taille, die dünne Körperstelle über den Hüften.* vnde leggen den (dôk) vmme de syden vnde vmme dat dunne lif. *Goth. Arzneib. f. 53a.* — dunne lucke *(Unglück) 1, 598b, 32 ist im Kiel. Mscr. nach Jellinghaus entstellt aus dem Spruche bei Hoffmann 689:* Tonluc (= dat onluc) hoort nau. — Alse nu disse dach van ein ander ginck *(d. h. die Zusammenkunft resultatlos blieb)*, do stunth idt echter ein wiltides *(Zeitlang)* sus dunne hen *(schwach, geringe, leidlich). Rost. Chr. p. 13 (Rost. Progr. 1880).*

dunninge. *Neben diesem Fem. gibt es auch ein* dunnink *als Masc.* Wor eyn mynsche blodet vnde dat nicht stan en wil, de neme eyn plaster van eynem eyge vnde legge dat vor dat vorhovet vnde wrif den dunninck vnde nym swynes mes etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b;* lat slan de aderen bi dem dunninge. *das. f. 83.*

dupelik, *tief, gründlich.* Were aver, dat des nicht en schege, dat denne der stede hovetlude mit den juwen umme de voreninghe dûpeliker spreken *(1394). Hans. Rec. 4, 191.*

duppe, *kleines Gefäß, meist aus Holz, doch auch aus Thon.* lappas. duppe. *Voc. Old. (u. Dief.).* lutifigulus, duppenmager *(l. . . maker).* *das.*

durant, *hartnäckig*, pertinax. De vefte dochter is pertinacia genant. Unde is deme durande wol bekant. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5110.*

duringe, *Theurung.* In dussem jare was en stark winter unde ene grote during in brode unde beere. *Hamb. Chr. 332.*

dûrsam, *dauernd.* Welck passie Christi nummermer mach vorgheten werden van den vader, dann *(sondern)* de blyfft ewich dûrsam schinende vnde blenckende vor den ogen gades. *Disput. to Oldersum f. 17.*

dusing, balteus. *Dief.* Se *(Judith)* toch an eyn dure kleit do, Eyne stolte motzen vnde fine scho, Eyn dusyng van golde clangh etc. *Josef. V. d. 7 Tods. v. 6842;* it. L guldene N. N. van older schuld, dar hadde he mir frowen dusingk vnd eyne kannen vor *(1398). Sudend. 8, S. 235, 14. „Die reichen Leute hatten Teusinke um; war ein silberner Gürtel, da hingen Glöcklein an, wenn einer ging, so schellte es um ihn her." Alte Kleidertracht zu Kreuzburg a. d. Werra. Paullini, Zeitkürzende Lust II, 678. Frankf. a. M. 1695.*

dust. origanum vulg. — Vultu hebben krutbeer, so nym dust, klomer vnde woltmester etc. *Nd. Jahrb. 4, S. 89.*

dust, *Spreu, Staub.* cantabrum (candabra) furfur, purgamentum frumenti vel farine. *Dief.* Des mynschen leuent is alzo dust. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6066.*

duster, *düster, unklar.* De schult is darumme nicht duster *(d. i. zweifelhaft). Halberst. Urk. v. 1450.*

dustêren, *tjostieren (Ritterspiel treiben, turnieren).* Vorsten vnde edele heren, De leuen an groten eren Vnde ok to allen tyden Durch lust dustern unde stryden. *Eschenburg, (Studentenglück) S. 237.*

dustermette. Den presteren ouer de dustermetten pro 1 lagena cereuisie 14 s. *(1429). Wism. S. Spir. 3 f. 88. — „Nd. Jahrb. II, S. 30 bringt für den Sonntag* Domine, ne longe etc. = Palmarum *den folgenden Spruch:* So synne wy ernesen Und spreken, de vasthe hefft hir gewesen Und helpen de dustermetten lesen. *Weidenbach, Calendarium S. 190 erklärt: Dustermetten, die Abendandachten an den drei letzten Tagen der Charwoche, und führt als Synonyma auf: Finstermetten u. Rumpelmetten.“ Koppmann im Korresp. Bl. II, 26; vgl. 91. — „Die Erklärung Weidenbachs ist durchaus zutreffend. Bei der Mette* (matutina) *vor Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersamstag (sie heißen auch Trauermetten oder* tenebrae) *werden auf einem Triangel 15 Kerzen angezündet; am Ende eines jeden der 14 Psalmen, die im Verlauf der Mette gebetet werden, wird eine Kerze ausgelöscht; während des* Benedictus *(Luc. 1, 68-79) löscht man auch die Kerzen auf dem Altar und es brennt nur noch eine, die oberste am Triangel, diese wird zuletzt hinter dem Altar verborgen, aber bald nachher wieder hervorgenommen und ausgelöscht. Bei dem letzten Akte wird mit einem hölzernen Instrumente (Klapper) ein Geräusch gemacht, welches — nach den heutigen Ausdeutern — an das Tosen und Lärmen des Judenvolkes oder auch an das Erdbeben beim Tode Christi erinnern soll. (So nach Pachtler, Das Buch der Kirche vom Palmsonntage bis zum weißen Sonntage, Schaffhausen 1864, S. 119 u. 165.) In Stiftskirchen werden oder wurden wol auch die Stühle der Kanonichen umgeworfen. Am meisten Unfug mußten ohne Zweifel Schüler machen, weshalb in der von mir (II, 19) angeführten Crailsheimer Schulordnung eine Beschränkung angeordnet wurde, namentlich in Bezug auf die Zeit: es sollte der Lärm nur am Schluß beim Benedictus gestattet sein* (benedictus dominus), *und während der Antiphone zu* domine miserere, *Ps. 50, welcher bei dem Schlußtheil der Mette (den* laudes) *zu Anfang und zu Ende hinter dem* Benedictus *gebetet wird. — Die Verschiedenheit, daß die* dustermette *von manchen als Abendgottesdienst, von andern als Morgengottesdienst erklärt wird, ist nicht auffallend; sie sollte zu Mitternacht gehalten werden (und so geschieht es in Klöstern von strengerer Observanz), wenn aber das Volk daran Antheil nehmen soll, wird sie auf den Abend vorher oder den Morgen nachher verlegt. — Der Name* dustermette *bezieht sich also auf das Auslöschen der Lichter, die Namen* pumper- *und* rumpelmette *auf das Geräusch, das am Schluß gemacht wird. Frisch hat ‚die finstere Mette‘ aus Carpzov, Zittauische Chron. und die ‚düstere Mette‘ aus Menken, Script. Sax. II, 1769:* er wart in der dinster (? *l.* duster?) mettin an dem gutin freytag, do man die lichte nach der gewonheit der h. christenheit leschete, under dem gesange Benedictus erstochen.“ *Crecelius, Nd. Korresp. Bl. III, 67 f.*

dustermisse, *die Messe um Mitternacht (am Weihnachtstage).* Dusse dre

geborten begeit men hůde *(am Weihnachtstage)* mit dren missen. De erste mysse synget men in der dusteren nacht vnde geit an also: dominus dixit ad me etc. vnd důsse mysse bedůdet de vorborgen gebort, de geschach in der dusteren vorborgenheit etc. *Tauler, Predigten f. 1.*

duve, penis. Is dem manne de duue serich gheworden, nym dusse asche *(von Dill)* vnde strowe se in dat sere etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 15b;* deme de duue sere is, de neme muse vnde ville de vnde berne de to puluere in eynem eren gropen, dat puluer strowe dar vp vnde sla de hut dar vmme, dat heilet. *das. f. 119b; merkwürdiger Weise ist das W. in diesem Mscr. fem.* Is ome de duue bynnen sere etc. . . stek ome korte cleyne weken in de duuen . . Wen dat water in der duuen is, so holt se vore to vnde wrif se en luttek vnde sla dat plaster dar vmme etc. *das. f. 115b.*

duve, *Taube, als masc. (I, 605a, 6) ist irrthümlich von Wiggert aufgenommen. Im Mscr. heißt es:* de havik sprak to dē *(d. i.* den) duven.

duvel. Als men im gemeynen bysproecke seght: Dey yungen engel werden dey olden duuel. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 5.*

duvenvôt, *Taubenfuß, als Bezeichnung des röm. Zahlzeichens X.* Do man schreef ein ring von der taschen (M) und veer hengen van einer flaschen (CCCC), vief duvenföt vnd negen J (XXXXXIIIIIIIII), Dar denk man hartoch Adolf by. *Grabschrift auf Herzog Adolf von Holstein. 1459. Arnkiel, Cimbrisches Heidenthum 3, 400. Kinderling, Gesch. d. nds. Sprache p. 158.*

duver, *Täuberich,* columbus. *Hoffm. Findl. 1, 153; und* duverinc *(Gemmula) Hor. belg. 7, 11.*

duvet, *gestohlen.* Dat gudt alse duffte gudt szal by der stadt bliuen, alse van jeheruth dath wonthlich gewest ys. *Wismar. Zeugeb. ad a. 1536.*

(dufliken), dêfliken, *adv. heimlich.* Heyne van M., eyn rytmeyster juncheren Gherdes, wolde deefliken doed slan den hovedman van D., men he vyl sulven in de kulen, de he graven hadde. *Lüb. Chr. 2, 432.*

duwiere, *Höhle.* duwiere, *flandr.* spelunca. *Kil. u. Oudem.* Do hiet de coninc Balaam schire Dat kint *(von dem der Arzt gesagt hatte, es würde blind werden, wenn es vor dem 10. Jahre die Sonne sähe)* sluten in ene duwire, Daer gheen gheuoel was van claerheden etc. *Speg. d. sonden f. 96d.*

dwân, *waschen, Partic. auch* gedwegen. — Vleysch gesalten, cledern gedweghen Vnd al dat menschen te doene pleghen, Moet hebben de tyt, de em to hoort etc. *Speg. der sonden f. 79b.*

dwelm, *Irrthum, Verwirrung.* Mester Babbeler haddet vels to quaet mit mester Jurien, vnde de yunge geselle sprongede ône mit macht an, de hefft sick ock an my gespisset vnde vorbracht thon Heb. int X *(d. h. das 10. Cap. des Briefes an die Hebr.).* Ick sach dussen dwelm an: here, segget dat noch einmål. *Disput. to Oldersum f. 21b. (Oder ist es persönlich zu faßen: diesen verwirrten Kopf, Confusionarius?)*

dwelsch, *irrend.* Mester Jurien hefft medelydent mit dyt arme, stumpe, dwellsche volck gehat *(gemeint sind die papistischen Gegendisputanten). Disput. to Oldersum f. 13b.*

(dwerl), dwarl, perplexum quid, maxime in arboribus et frondibus. *Bützow. Ruhest. 15, 31; auch „Dwaddel, eine schlechte Stelle im Holze, die querdrähtig ist".*

dwern (duern), *„Lage von zwei nicht zusammengefalteten Bogen Papier." Rüdiger. (Meisterstück der Buchbinder)* noch ein text van achtig duern in gel ledder etc. *Hamb. Z. R. p. 37, 2.*

E

e. *I, 618a. Wechsel zwischen* e *und* o *ferner in:* et, ot; medik, moddik; aldeger, aldoger; keller, koller (collarium. *Dief.);* rekelink, rokelink (pictileus. *Dief. n. gl.);* restlik, rostlik; dregen, drogen *(Sündenf. 750);* bledich, blodich; elant, olant; lef, lof *(Lüb. Chr. 2, 439);* ledest, lodest; vlecke, vlocke *(Vocc. s. v.* plica); geneme, genome *(Vocc.);* nemen, nomen; beseken, besoken; speken, spoken; spelen, spolen; belken, bolken; de jone, jene *oder* gone.

ê = **â**, *Gewäßer, Bach etc. im Fries., z. B.* de Timel Ee *(1391). Ostfr. Urk. nr. 270;* gheleghen tusken den maren bi der E *(1475). das. nr. 949.*

ebesse? Weme de borst we deit, de neme redik, ruden, ebezen vnde stot de dre tosamende. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 96b;* wultu maken eyne gude artzedie to der borst, so nym . . ruden vnde polleien . . vnde ebezzen, eppen. Van dessen cruden schaltu maken ein supent. *das.;* We quad ber ghedrunken heft, de schal spek eten vnde guden win drinken, de mit ruden vnde mit ebyzzen ghesoden si. *das. f. 103.*

echt. *I, S. 622b, 3.* Dar waft up scheden: konde he de vriheyd *(seiner Frau, die als Eigenhörige des Klosters angesprochen wurde)* irtughen mid dren van vader wegene vnde mid dren van moder wegene, des mochte he geneten. Dat annamede he also to donde vnde nam darvp sine echten dage. Der tughe ward he neddervellich *(1404). Sudend. 9, nr. 242.* — *I, 623a, 24 l.* broder *statt* breder.

echterlik, sik e. stellen, *sich zurückziehen.* Dar jemandt mangelhafftich befunden in siner reckenschop, de schall dat betheren na erkenntenisse desz amptes, und so se sick echterlik stellen worden *(d. h. säumig sind),* den dubbelten bröcke leisten sunder gnade. *Hamb. Z. R. p. 22.*

echterste, *Nachgeburt?* Welk fruwe enes kindes gheneset er rechter tyd vnde vorsumet wert an erer krankheit, dat se dat echterste nicht en het, de neme akeleye vnde de blade naderwort . . vnde seden dat in olden bere, dat schal se sere drinken, so werd id gud. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131b.*

echtschop, *auch: eheliche Geburt. (Der Meister, der einen* lehrknecht *annimmt, soll dessen)* echteschop vor den morgenspraksherenn bewysen etc. *Hamb. Z. R. p. 287.*

echtwort. *Das Wort erscheint in vielfachen Formen:* echtwort, -wart, -wert, -wurt, -ware, -were, echwart, achtword etc., achwart, *auch wol, aber höchst selten,* achwerk; *latinisiert:* echt(acht)wardum (-dus). *Die Bedeutung des Wortes ist seinem Gebrauche nach klar; es bezeichnet das Nutzungsrecht (Nutzungsgerechtigkeit) an einem gemeinschaftlichen Eigenthum, namentlich die Berechtigung in der Holzmark Holz zu fällen (aber nur zu eigenem Gebrauche); das Recht erstreckte sich aber auch auf andere Dinge, die im gemeinschaftlichen Besitze einer Gemeinde waren; so bezeichnet es auch die Mast-, Weide-, Fischereigerechtigkeit u. a. Die lateinischen Übersetzungen geben es wieder durch* usuagium, usualia, utilitas, commodum, communitas, jus utendi, fruendi *(1336. Scheidt, v. Adel p. 39) oder, wenn von der Hauptnutzung die Rede ist:* utilitas lignorum, jus ligna secandi, jus commune ligna secandi, incisio lignorum, vulgariter agtwert *(1256. Scheidt, p. 364),* jus quoddam, quod

echtwart dicitur, ad ignem et aedificationem *(Urk. des Pfalzgr. Heinrich von Sachsen v. J. 1224);* proprietas in silva; in ea parte . . habeat (villa) echtwart in hunc modum: incidant ad ignem tantum unecht holt et ad wagenbothe *(Wagen-Ausbeßerung)* singuli singulis annis eyn half wagen. *Urk. v. 1320. Eine Stelle, die ziemlich alles zusammenfaßt, was zu einer* echtwert *gehört, ist folgende:* we dar pernere is to W., de heft vnde scal hebben twe eghene hôve teghetvry mit aller nût vnde achtwârd in dorpe vnde an velde . . Ok heft he enen vryen hof in deme dorpe, de achtwârd heft in drift, in watere, in weyde, in delegrase vnde in holte. Ok heft disse sulue pernere achtwârd in deme heynholte vnde vortmer in allen den holten, de dar sint vppe der marke. Ok heft desse kerke eyne eghene vrye word; desse word heft ok achtword in holte, in delegrase vnde in aller nvt like den anderen buren. Ok heft de opperman *(Küster)* darsulues eyne eghene vrye halue hôue mit achtworde aller nvt an dorpe vnde an velde. Vorbatmer heft disse sulue perner in deme dorpe to E. eyne eghene vrye word, dar achtwârd tohord in holte, in weyde, in delegrase to aller nvt in dorpe vnde in velde *(1311). Sudend. I, nr. 219. — Was bedeutet aber* echtword *seinem Ursprunge nach? So weit ich habe beobachten können, ist* echt-, achtwart *und* -wert *die vorherrschende Form, nicht* echtword; *(vor* r *aber, namentlich mit folgendem Consonanten wechselt der Vocal vielfach, oder hat vielmehr keinen bestimmten Klang, was man sich selbst deutlich machen kann, wenn man bloß* wrd *— ohne Vocalbezeichnung — auszusprechen versucht); ist aber* -ward *und* -werd *ursprünglicher so halte ich es für dasselbe Wort mit* ware *und* were; ware *und* ward *wechseln ja nicht bloß in diesem Worte, sondern auch in andern, z. B.* borchwart *und* borchwere *(Sächs. Lehnr. Art. 65 § 22),* dostware *und* dostwart *(Wilm. Westf. Urk. 3, nr. 389);* holtwort *und* holtware *u. a.* ware *ist aber (s. d. W.) der Antheil an einer Nutzung, lat.* warandia; *und so,* warandia, *wird auch* achtword *genannt* (emit unam warandiam integram, que vulgo dicitur echtwort. *Arch. f. Gesch. Westf. p. 199). Nach meiner Meinung ist daher* echtwort *die* legitima portio, *die ein Hof, Dorf* (so wor en dorp is, dat enen achtwort heft in enem wolt etc. *1322. Scheidt, v. Adel p. 363), Bauer, Edelmann etc. oder wer sonst an einem gemeinsamen Besitzthum hat; und stimme dem bei, was Brinckmeier 1, S. 24 sagt: „es ist eigentlich die* rata, *welche jemand als* condominus *oder* socius *an einer gemeinschaftlichen Nutzung hat. Daher hat oft ein Bauer 1, 2 oder 3* word, *ein Edelmann 2, 6 etc.* word. *Und nach diesem Princip kann er 1, 2, 3 etc. Stück Vieh auf die Weide schicken, oder er profitiert von allen gemeinsamen Nutzungen einfach, zweifach, dreifach etc.“ Das* echtwerd *haftete ursprünglich nur an dem Grundstück, konnte später aber auch besonders und getrennt verkauft werden.*

(ecken), eken, *st. v. eitern. (Wundsegen:)* ik seghene dy wunde, dattu dyn ekent, dyn stekent . . scholt laten • . also dede dey wunde, dey Longinus vnseme heren stak, dey en ak nicht, dey en stack nicht etc. *(S. das ganze Citat unter* kellen). *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 50b;* Du schalt nicht ecken, du schalt nicht stecken, du schalt nicht killen, du schalt nicht swillen etc. *In einer Böteformel in d. Z. f. Gesch. d. Herz. Sch. H. L. 3, 141.*

ecker, *Eiter.* Wen de vystelen wyt ecker van sick gift. *Goth. Arzneib. f. 28a; dazu das V.* eckeren; wedder de wunden, de dar swellen vnde nicht en eckeren. *das. f. 67a. (Die andere*

Form des Subst. ist ether; *z. B.* so wert he [de dok] vul van ethere. *f. 98a, 5. Es ist deshalb fraglich, ob nicht die Sigle* ck, *wie auch sonst, s.* quackel, = tt *zu lesen sei.)*

ecker, *adv. nur, altfr.* okir. *Vgl.* ockers. (Johannes sprack: non sum;) als alle menschen wolden des namen verlonen, und geit aller menschen doyn dar op, we sey ecker des namen verlonen und verbergen: non sum. Sey willen alle gut syn off schynen etc. *Nd. Jahrb. 1876 (II), S. 14. „Ein altköln.* eckers *findet sich in Koelh. Chr. Dieselbe Form kömmt noch heute in Solingen vor.“ Woeste.*

eddach. *I, 625b. „In Riga werden bis auf den heutigen Tag viermal im Jahre, an je drei aufeinander folgenden Freitagen offenbare Rechtstage gehalten, an denen vor dem Rathe Auflaßungen von Immobilien und Aufschreibungen von Immobiliar-Hypotheken vorgenommen werden; außerdem gleichzeitig an den vorhergehenden Mittwochen offenbare Gerichtstage, an denen vor dem Vogteigerichte die Zwangsversteigerung von Immobilien vollzogen wird. Es sind dies Einrichtungen, die so ganz dem aus den altdeutschen Volksgerichten hervorgegangenen „echten Ding“ entsprechen, daß man sich zu der Annahme veranlaßt sieht, sie hätten sich mit den Anfängen deutschen Lebens in der Dünastadt dort eingebürgert. Denn es ist doch kaum denkbar, daß diese den Verkehr wenig fördernden Institutionen erst in einer weit späteren, die alten Formalitäten immer mehr beseitigenden Zeit in Aufnahme gekommen sind. Und dennoch reicht die früheste, sichere Kunde über die Hegung von offenbaren Rechtstagen in Riga nicht über die Mitte des 16. Jahrh. hinauf, und bis dahin beweisen die Erbebücher, daß gerichtliche Auflaßungen zu jeder Zeit des Jahres und an allen Wochentagen vorgenommen wurden. Schon aus diesem Grunde dürfte es bedenklich sein, in dem aus dem Hamb. Rig. St. R. (C. IV, 5. 6. S. 95:* binnen der gebundenen thit ne sal nein borgere deme anderen sweren, men sal auer den eth versten to deme ethdage; is eyn man rede to lestende sinen eth to ethdage, also eme besceiden is, vnde ne is he dar nicht, den de eth angeit, de voget sal eme stauen, vnde he sal sweren vnde wesen ledich vnde los. Louet ein man dem anderen sin recht to deme ethdage vnde ne lestet he den eth to der tith nicht etc.) *entnommenen* ethdag *(D. II, 12. 13.:* Binnen der ghebundenen thit scal nen borghere deme anderen sweren. Men sal den eth versten tho den openen daghen . . Deghene, de sin recht don sal tho ethdagen, de sal den eth don des anderen mandaghes na paschen etc.) *das ‚echte Ding‘ zu erblicken, wie bisher geschehen.“ v. Bunge, Stadt Riga S. 372. Anm. 33. „Das Hamb. Rig. St. R. macht aus den ‚gebundenen Tagen‘ des Ssp. besondere* eidtage, *welche anderweit nirgend vorkommen; die Rigischen umgearbeiteten Statuten haben diese auch aufgenommen, brauchen dafür aber auch die Bezeichnung ‚offene Tage‘, welche in späterer Zeit für die s. g. offenbaren Rechtstage üblich war (Rig. R. Q. p. 241, 95) und identificirten damit völlig räthselhaft den zweiten Montag nach Ostern. Man kann doch kaum annehmen, daß für die Leistung von Eiden nur einzelne Tage im Jahre angesetzt waren, oder gar nur ein einziger! Ebensowenig ist es wahrscheinlich, daß Eide gerade an den offenbaren Rechtstagen, falls solche überhaupt damals gehegt wurden, abgelegt worden seien. Die Worte des Hamb. Rig. St. R.:* ethdage, also eme besceiden is, *laßen eher darauf schließen, daß in jedem einzelnen Falle der Partei ein besonderer, und zwar ein möglichst naher Termin zur Eidesleistung, ein* ethdag, *anberaumt wurde.“ das. S. 380, Anm. 122. „Im Lüb.*

Rechte und in den Goslar. Statuten (79, 29) werden die eddage, *wie im Hamb. und Rig. Rechte den gebundenen Zeiten oder Tagen gegenübergestellt. Da das Lüb. und Goslar. Recht an anderen Stellen (Lüb. R. II, 28, Gosl. St. 73, 9) das ungebotene Gericht* echteding *benennen, so ist nicht anzunehmen, daß letzteres auch unter dem Worte* eddag *verstanden worden sei, und können als Eidtage hier wohl nur diejenigen Gerichtstage bezeichnet worden sein, an denen nach Ablauf der gebundenen Tage gerichtliche Eide wiederum geleistet werden durften.“ Napiersky, Zt. für Rechtswissenschaft. Dorpat 7, S. 32.*

edertûn, *geflochtener Zaun.* Do de heren dar *(zu Soest)* to sammende weren und makeden den lantvrede over de edertune *(1380). Kindl. Volmestein 1, S. 350.*

edreken, *wiederkäuen, eig. u. bildl.* edericken, ericken, ruminare. *Kil. (ahd.* ita-, etrucchan, *ags.* ed-rêcan, *mhd.* it(e)rücken; *vgl. Heyne in Grimms WB. s. v.* ittrücken.) Ysidorus secht ooc dus van dien *(diesen; es ist von denen die Rede, die viel sprechen von den Speisen, die sie genießen wollen):* Sie edreken in der maniren Ere spise gelike stommen diren, De *(welche)* visieren vnd reeden so vele, Vm des auents to vulne er kele, De dire edreken ane vaen *(fangen an zu w.),* Als er eten is gedaen, Mer dusdaenen edreken vor dat eten etc. *Speg. der sonden f. 1*d.

egelentiere, *Hagebutte.* eghelentier, cynosbaton, rubus caninus, sentis canis, rosa silvestris odorata. *Kil.* — Exempel van den egelentiere, De rosen draecht na zynre maniere, Van zoeten roeke . . Vnd de doornen, de met hare Wassen, de zyn vnedel dar by. *Speg. d. sonden f. 99*b.

egelkrût, centimorbia. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.*

êgelt, *Ehegeld, Mitgift an barem Gelde.* Schullet vnd willet geven der vorscr. Katherinen to brutschatte vnd egelt twolfdusent guldene etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 9.*

egen = *eggen.* Ein iegelik pert, dar man mit eghet, wannere it in syn verde trit, so sal it geven den vorgenomeden tins *(1267). Livl. Urk. nr. 405.*

egester (=hegester, hexter), *Elster.* De eerste radinghe is, als men siet, Dat in een huys yet nyes geschiet, Als eghestren of kreyen comen geuloghen, Dan seggen wyffs, se willen yet toghen etc. *Speg. d. sonden f. 100*c.

egge, *2. Kante, Ecke.* Eyn iewelk, de in copenschop bernehold edder buwhold, tor egghe houwen *(d. i. kantig behauen),* edder anders wes wad id sy, wil copen in vnseme markede (Quicumque aliqua mercimonia, ligna cremalia vel edificialia, carpenta vel quodcumque aliud emere voluerit). *Apenr. Skra § 47.* — *Ecke, Ort des Landes.* De mene manschop vnd stede van iuwer egge landes etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 12;* neme wy vromen van vanghenen vppe vnse egghe landes, de scholde vnse wezen. *das. 8, S. 99, 12.*

eggeblock, *kantig behauener Block? Im Zolltarif (für Hoya):* Van deme eggeblocke II swaren; item is eyn eggeblock tom lutteken ende affgehouwen, de gifft 1 swaren. *Brem. Denkb. 25.*

(eigen), egen, *haben.* Gud . . an solte, an wande, an roggen, an isern, an elendes huden unde wo et den namen eget *(1362). Livl. Urk. nr. 994.*

eigenpessich, proprii tenax iudicii. *Hoffm. Findl. 1, S. 160. S.* einpessich.

eilof. hedera, eyloff vel wedewynde. *Brevil. Benth. S.* iwelof.

ein. *I, 637*b. dat vns geuen is van so leff eynem *(einem so lieben)* vrunde. *V. d. festen, f. 118; — I, 638*a, *20:* Et is my vortelt, dat ein alto sundighen, olden wif was, de or *(sich)*

mit desser sunde plach te besmittene. *Bok d. Byen f. 182d.*

ein. *I, 638b, 40.* Weret ok, dat wy zamentliken wes don wolden to schepe, so schole wy, de rad van Hamb., den van Lubeke schepe schicken gelyk vns suluen vmme ein redelik *(d. h. zu mäßig berechnetem Preise) (1419). Lüb. Urk. 6, nr. 171;* vnde vmme eyn erger to schuwene, so willen etc. *(1420). das. 6, S. 272.* — *S. auch* beter.

eindrechtich, -drachtich, *adj. u. adv.* **eindrechtlik, -drachtlik,** *auch im Sinne von: fest, beständig, ohne Unterlaß.* In der apostelen werke ik las, Dat er eendrechtighe ghebede was . . Dat se den hilghen gheest vntfinghen. Dus moet he eendrechtich bliuen In bedinghen, wes bede sal becliuen. *Speg. der sonden f. 62a;* in den dienst van gode se *(Anna)* lach Eendrechtlike nacht vnde dach Met vastene vnd met ynnigher bede. Int werc der apostolen vinde wy mede, Dat se eendrachtich weren allegader Met bedinghen. *das. f. 59a;* he hadde vntfan knyels harthede an beyde zyne knyen Vt synre endrechtigher gebede. *das. f. 59b;* Eendrachtlike becaert (= bekôrt) Sathan den menschen. *das. f. 116c.*

(einich), enich, *einsam, öde. I, 642b, 2.* — Ende de selue stede, de to voren al vul volkes was, waert in korter tyt verwoestet ende enich. *Bok d. Byen f. 205a.*

ein-, eninghe, *Innung.* We wat vorbreke weder dat, dat in des copmannes eninghe hord, de schall etc. *(1365). Z. f. Nieders. 1878, S. 131;* neyn kopman schal kopenschop driven myd eines anderen mannes penninghen, he en sy eyn kopman, dat kopmanne eninghe anrore. *das. S. 132;* alle degene, de ute der coplude eninghe vorstorven sint etc. *(1381). das. S. 137.*

ein-, ênlik, *allein.* (Paulus de zede to den Chorinten:) Christus, daer he was rike, Wolde arm werden al eenlike, Vm vns te makene met zyner armoede rike. *Speg. d. sonden f. 52d.*

ein-, ênlope, *(einzeln) umherlaufend.* solivagus. Die sunde *(der Unkeuschheit)* is niet effen groet *(gleich groß);* want biwilen is een man by een eenlopen deernken ende dat is oncuuscheit van den lichtsten etc. *Speg. d. kerst. gel. f. 136.*

einmechtich? Myt vulberaden mode, sunt, eynmechtich, unverdruncken etc. *(1444). Ostfr. Urk. nr. 558. (Dem Zusammenhange nach muß es sein: bei vollen, ungeschwächten Sinnen; wie kann das aber* einmechtich *heißen?)*

(ein-), ênparich, *gleich-, regelmäßig. S. Oudem.* Vortmer schal malk spreken in sineme rade umme de harynktunnen unde de beertunnen, dat me dee eenparich make in allen steden unde de likede na Rostker tunnen *(1375). Hans. Rec. 2, S. 101.*

ein-, ênpas, *das Bestehen auf einen Gedanken oder Sinn, Hartnäckigkeit.* eynpass, eynmoit, pertinacio, obduracio. *Teuth.*

ein-, ênpassich, *adj. beharrend, fest, eigensinnig.* eynpassich, eynpessich, verhart, pertinax, obstinatus, immansivus; vereynpassen, verharden, indurari. *Teuth.* — Do de ketter sach, dat he em alte stantachtelike wederstont, sede he to den broder: du bist alte eenpassich in dynen ghelouen. *Bok d. Byen f. 252a.*

(ein-), ênpesseliken, *adv. fest, beharrlich.* In den worden verstont de bisscop, dat he begrepen was, vnde bekande otmodeliken, dat he eyrst eynpesseliken vorsakede. *Dial. Greg. f. 184.*

(einsheit), eensheit, *das Einssein.* Dus *(neml. Schlangen mit Weibergesichtern, da nach Beda die Schlange, die Eva bethörte, ein Weibsgesicht hatte)* moghen wal geheten zyn De makeligghen *(Kupplerinnen),* want wyffs anschyn Hebben sie vnd myds

der eenshede *(Gleichheit)* Brenghen se anderen ter vnkuuschede; dat een duvel noch een man Niet vulbrengen en mach no en can, Dat *(l.* doet) de makeligghen lichte Mids der eensheit der ansichte. *Speg. d. sonden f. 10c; Gemeinsamkeit? Mittheilsamkeit?* Eene derde orconde . . De toghet der vracken *(Geizigen, Habsüchtigen)* grote quaethede, Dats, dat he niet de eensheit heft, Die an zynen schepper cleft Vnd in all ander creaturen . . Die schepper wolde der naturen, Dat alle dinge ghemene waren, Also die sonne gheeft er verclaren Int gemeene vnd tvuer *(das Feuer)* syn hitte . . Des willen niet de vracken plien. *das. f. 19c.*

einslegelink? . . twe grote ketelle, enen mydeelmatschen ketel, enen ensleghelink van eneme ammere waters etc. *Invent. d. Schloßes zu Emden v. J. 1439. Vgl.* sulfslegelink.

einstallich? To Dorne ys eyn enstallich hoff. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 74;* desset nabescreuen synt de enstalligen houe in der borde to Selsyngen etc. *das. 101.*

ein-, êntalich, *(einer Sprache) einig.* Vorkofte . . umme ene summen geldes, des se enthallich worden *(1386). Livl. Urk. 4, nr. 1234;* were ok, dat gy vmme dat besecgent desser satebrake nicht entalich werden en konden etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 78.*

einvôtlink? De einfoetlinge, pirtnicken *(d. i. Badstovers)* ofte loszdrivers, so kein lant hebben, scholden *(zu c. allgem.* lantschattinge) geven einen ferding. *Renner, Livl. Hist. p. 249.*

eisch, (êsch), *das Heischen, Forderung.* Dese sunde *(Sodomiterei)* wort ghedaen teghen eysch ende gheset der naturen. *Speg. d. christl. gel. f. 136;* die werlt, die vyant ende dat vleesch, als dése drey hebben heren eysch, so blivet de edel seile verloren. *Nd. Jahrb. 1876 (II), S. 52;* doch love ik, dat dat *(vom Friedensschluße)* icht *(nichts)* aff werde, de here van Borghonighen unde se krigen erst van Vlanderen eren eysch van ghelde *(1438). Hans. Rec. II³, S. 231;* elken *(jedem)* sal daer werden ghegheuen eer unde glorie na eysche syner verdiensten *(wie seine Verdienste es erfordern). Anh. z. Elucidarius f. 78c.*

ekisch, *von Aachen.* 8 kr. vor 1 elen ekissches wandes . . to eynem par hosen *(1397). Sudend. 8, S. 226;* vor 8 elen eykesches swerten. *das. S. 229;* (XI ferndel swart engils von Ake. *das. Anm.);* vor II swert eikes, wart mir frowen vnd oren juncfrowen to socken, do se reden tegin Helmstede. *das. S. 235.*

el, *anders, sonst; mit Negat.* niet el, el niet. — Die tyd des levens en is niet el *(nicht anders)* Dan *(als)* en loop ter dootwert snel. *Speg. d. sonden f. 14d;* ydele glorie en it niet el Dan en pauement van den duuel. *das. f. 50b;* voete snel, De nerghent vmme en lopen el Dan quade mere in allen steden dreghen. *das. f. 133c;* de em selven becomt *(gefällt)* wel, Becomt den gheck vnd nymant el. *das. f. 88b;* als drome, de haestelike vntschiet, So wort de eerdsche weelde, el niet. *das. f. 30c. In der Frage:* Paulus in eene epistole leert: Een weynich cornes vorderuet wel In eenen graenre; wat soldet el? *das. f. 11b.*

eilaes, elaes? *(Ist es = frzs.* hélas, *und ist diese Interj. auch substantiviert?)* Vnd dat *(neml. des Teufels Netz)* claer siende cleft he ant aes, Dat em brenct dat ewighe eylaes. *Speg. d. sonden f. 17b;* sien se *(die Hoffärtigen)* anderen moyheide *(Pracht, Eleganz)* driuen, Des murmureren se rechtevoort Vnd vraghen, waer of em dat behoert? Vm vor *(früher, eher als ein ander?)* offeren vnde vm paes Ryst murmuracie vake elaes Vnder desse dulle wiuen. *das. f. 125;* vnd maect *(die Schmeichler)* vor ma-

nighen here pays; Se doet ock vor prelaten elays *(d. h.?)* Met plucken vnd streken er habyt. *das. f. 40b.*

elden, *f. warten*, expectare. Weret, dat se (de lose schalkes) hir in der see elden wolden etc. *(1404). Livl. Urk. nr. 1650. — 2.* = olden, *alt werden.* Weme gud auenture enteghen wracht, de mach elden vnde wysen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 178;* se *(die Trunkenen)* willen kyuen, ropen vnde slan, En swyne kerl mot yo slapen, En perde kerl myt vusten drapen, En hunde kerl wyl biten vnde schelden, En ezel kerl wil by vrouwen elden *(= sich aufhalten?)*, Alzo het de drinker tidvordriff. *das. v. 7190.*

ele. *Sandsteinquader* (grawe steyn) *werden nach Ellen gemeßen.* It. $1^1/_2$ ß. vor 10 elen steynes to deme steynhovede *(1487). Z. f. Nieders. 1871, S. 175. Vgl. S. 194. („Sandsteinquader werden mehrfach die Elle zum Preise von 2 ß. angekauft.")*

elende, *als fem.* Dar vart men dorch de elende *(= Einöde, Wüste)* unde de wostenye van Arabien. *Mandevilles Reisen f. 20.* sine elende, *sein Fremdsein. S. unter* elenderecht.

elenderecht. *(Ein Beklagter vertritt den Zeugenbeweis durch Beschwörung seiner Fremdheit, seines* elendes, *und seiner Unschuld),* Alse he en denne in dat ding bringet, so mut de antwerder *(Beklagte)* vragen, na deme dat he dar also elende *(Varr.* enelende, alleyne) si van vrunde, dat he dat sweren wil, dat he dar nenen tuch dar hebben moge, oft he sinen elenden tuch *(Varr.* syne ellende, sein elend, sines enelendes geczug) icht vor *(vorher)* mute sweren unde sin unscult dar na. Dat vintme. So swert he drier lude ed allene. Wen he sus van em gekomen is, so klaget he denne van nies. Dat is al to male unrecht . . It is ok dul *(Var.* dorlik) umme den elenden tuch, wente we tuch hebben scolde, de worde neddervellich, hedde hes nicht, al wolde he vil dicke sweren, dat he sines tuges nicht hebben muchte. *Richtst. Landr. c. 45, § 4 u. 5;* Vortmer werden elende lude rouet, misshandelet edder in yenighen stucken vorvanghen, also de lantfrede to secht, de moghen ere elende besweren mit ereme rechte *(Eide)* vnde moghen enen beruchteden man winnen *(überführen)* sulf dridde, de bederue sin in ereme ruchte *(dagegen geht eben vorher:* were dat en borgher schuldegede beruchtede lude, de mach he wynnen sulf twolfte borgheren, de vmberuchtede lude sint) *(1354). Lüb. Urk. 3, p. 216.*

êlik, *gesetzmäßig, im Recht begründet.* Weret, dat van sundergen invalle edder van anderen eeliken saken yd so queme, dat de sake nicht worde vorscheden etc. *(1441). Hans. Rec. II², S. 417.*

ellerbrôk. De Stockersche hefft upgelaten hern N. N. eyne wort, belegen in dem elrebroke tegen der perdemolen *(1455). Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, S. 103, 913; auch = Erlengesträuch.* Vpp desser stade plach to vorne ellerbrock to wassende. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 141. (Der Begriff von* brôk *ist in der Compos. demnach ganz geschwunden.)*

elre, *adv. an einer andern Stelle. Vgl.* el, ellers, alibi. *Kil.* — Iob dus zede . . De hilghe Iob secht vns elre: Myne daghe de waren snelre Dan enych lopen. *Speg. d. sonden f. 67a.*

ende. *I, 660².* ende = *altnord.* andi, ônd. — Dem was de ende vthgeghan. *Visio Philib. v. 9 (Nd. Jahrb. 5, S. 24 u. 28); wo die andere Hs. hat:* deme was de zele utgheghan. *3. Schluß, Abschluß.* vrageden, wo se doch dat menden, wente men kunde nicht weten, efft de sendeboden des landes to Pruytzen van den Hollandern mit ende edder ane ende *(verrichteter oder unverrichteter Sache)* schededen *(1441). Hans. Rec. II², S. 356; feste, endgültige Bestimmung.*

Wy begeren iuw weten, dat vnse vrundes to hus komen sin vnd hebben der brutlacht enen gantzen ende, also dat de brutlacht schal wesen bynnen Lubeke vp S. Johans dach etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 217;* unde bidden fruntlik, dat gy des mit eme to eme vnuortogerden ende ouerkomen, efte he dat don kone effte nicht. *das. nr. 218.*

endich, *1. zu Ende mit etwas kommend, rasch, schnell.* Wes cluk in dade, endich in werue. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 207b;* se (de mangelinge, *das Gefecht)* warede nene halue stunde, men se warth korth unde endick. *Rost. Chr. p. 6 (Rost. Progr. 1880. Krause).* — *2. definitiv.* hiir von scrivet uns en endich antworde by dussem sulven bodin, went wy nynes dinghes en begynnen, er wy en antworde von jw hebben *(1381). Hans. Rec. 2, 272;* Van dessen stucken sal men to den vorbenomeden daghe zeggen en endich antword, af eder tho *(1381). das. 2, 291;* wy don jw to wetende, dat wy dorch juwes afwesendes willen den dach to W. nicht holden kunnen, wente wy sunder jw dar nicht vele endighes werven kunnen unde handelen *(1386). das. 2, 384;* sunderghen schal men den van Lyflande schriven, dat se op den sulven dach bi eren boden oversenden allent, wes se noch under sic hebben van puntghelde denne dar endighe rekenschup van to donde *(1387). das. 3, 372.*

endicheit, *Raschheit.* Wy bidden jů mit alleme vlyte, dat gy mit endicheit (= *rasch)* dar to dencken, dat den unvôghen luden van Brunswick gesturet werde der jamerlyken schycht *(1374). Hans. Rec. 2, 80. Vgl.* praecipitatio, endelicheit, snellemutekeit. *Dief. p. 643.*

enen gader. to enen gader, *adv. zusammen, zu gleicher Zeit.* Vnmoghelic so eist tenengader Dattet cruit solde hebben syne ryphede *(Reife)* etc. *Spegel der sonden f. 109b.*

engelfluchte? engelfluchten unde wickgurdel *(Geschmeide,* • clenodia) *(1565). Lib. civ. Gryphisw. XVII, 133.*

engelot. aureus anglicus, vulgariter en engelotte. *In e. Urk. d. 16 J. Im Hamb. Rekensb. v. 1630* = 5 ℳ 12 ß.

engelwis, centum morbia. *Wolf. Mscr. 60, f. 29b. Bei Dief. s. v.* centimorbia: igel-, egel-, engel-, eylgras, -kraut, dusent craft, schlangenkraut, druswort.

engen, *engen; mit* ût *oder* van, *heraustreiben, verdrängen.* Juw mach lichte wol witlik sin worden, wo J. B. vnde H. D. borgermester, vnde H. St. radman vnser stad Stade vormiddelst den borgeren darsulues vthe deme rade, vthe der stad vnde van erem gude sin geenget etc. *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 151.*

engever. . . mit peperkornen (-komen?), engeuer klauen *(Ingwerklauen oder -kloben, d. h. in ganzen Stücken, wie sie gewöhnlich gekauft werden, nicht zerschnitten?)* vnd muschatenblomen etc. *Hamb. Kakeboek. A. VI.*

enginge, *Hindernis, Beeinträchtigung.* Dat de *(Witwe)* rauwelken sunder enginge in ore lijftucht moge treden etc. *(1475). Ostfries. Urk. nr. 959.*

enkedicheit, *Sicherheit.* Ifft de keiser heren Olrike sodanes vorlenet hadde, des wy uns doch so nicht vorhopen, dat deme so gescheen sy, des ok nene warhaftige engkedicheit en hebben *(1467). Ostfries. Urk. nr. 849.*

enket, *offenkundig, sichtbar.* Vnde gebar eyns kindes, dat was half ru *(rauh)* alse eyn schap vnde half blot also eyn minsche . . se leyt dat kint dopen. Also me ot vt der dope toch, do was ot schone vnde reyne vnde nergen har an ome enket *(sichtbar). Engelh. Chr. f. 206; genau, zuverläßig, sicher.* Des hebbe ik uth war-

aftighen breuen, olden kroneken vnde enkeden schriften to hope socht de stichtinge des hertichdomes tho L. *Stichtinge des Hers. Lüneb. f. 160a;* clare, enkede rekenschop to scriuende *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 286;* enkede bode = wissebode. Vnde na des rikes breuen vorwarede we vns des to den eren an hertoghen Magnesze mit vnsen enkeden boden vnde breuen *(1396). Sudend. 8, S. 128, 44;* so schullet vnd willet de rad van Luneb. iewelkes jares gheuen vns edder vnsem enkeden boden, de des van vns mechtich is, hundert guldene etc. *(1402). das. 9, S. 220, 37.*

ensel? (= unsel?). 1 riwe *(Reibe)*, 1 roste, 1 ensel mit sulwer etc. *Wism. Invent. f. 63.*

entachtinge, *Säumen, Verzug* (=entachteringe?). Also bidden wy fruntlike, gy desset so vorfogen unde ane entachtinge vortsetten willen etc. *(1481). Ostfries. Urk. nr. 1063.*

entbêden, (untbieden), *erwarten.* De eerste (manire der gulsicheit) is, dat men niet vnbieden *(d. i.* untb.) Mach geordineerde maeltiden. *Speg. der sonden f. 1a;* all was den hilghen in de olde wet Beloff *(Verheißung)* van hemelrike geset, Nochtan en mocht em niet gebueren, Se ne mostens lange vnbieden. *das. 74a;* (Seneca:) Hets goet, so erst leden de tyd, Dat men daer na seker ombyt (ontbît) Deel to hebbene in de ander stond. *das. f. 75d.*

entbesten, *den Bast auflösen, losmachen.* ontsnoeren, losrijgen. *Oudem. Intr. sich loslösen.* Se (de cranen, *Kraniche)* somtyd so langhe leuen, Dat er gepluemte *(Gefieder)* al vntbest, Vnd bliuen naect daer int nest. *Speg. d. sonden f. 103a. (Nach der Schreibweise des Mscrpts, die* b *und* v *fast gar nicht unterscheidet, kann auch* vntvest *gelesen werden; ein* ontvesten *gibt es auch; es müßte aber ebenfalls intrans. gebraucht sein.)*

entbinden. In dessen boeke werden vele duester dinghe verluchtet ende manniger hande behende vraghe entbonden. *Elucid. f. 1. Dann überh. explicieren, erklären, sagen.* Salomon in prouerbien vntbint: de ghenne etc. *Speg. der sonden f. 103d;* Twe zware saken scrifture vntbint, Daer houerde bi den menschen pynt. *das. f. 88a.* — entbunden werden, *zügellos* (licentiosus) *werden.* De byen en werden nicht vntbunden in vnkuischeit . . De vntbindinghe in vnkuischeit betekent de vnnaturlike sunde. *Bok der Byen f. 182c.*

entbosen, *böslich entziehen?* De derde quaetheit is: vntholden, Dat se den arbeiders gheuen solden, Van wien *(denen)* wy hebben den arbeit. Hyr up s. Jacob seit *(c. 5, 4):* Er loon, de ju hebben gewrocht, De gy vntboost hebt vnd vntcracht, De roept *(schreit zu Gott). Speg. d. sonden f. 119.*

entbliven, *ent-, zurückbleiben,* deficere. *Kil.* Vnder alle (pelgrime), de daer stonden, Was een man, wen he weende gheuen Hantwater, vnd hets em vntbleuen *(es war nemlich Christus selbst, der verschwand). Speg. der sonden f. 118d.*

entbringen, *weybringen.* Gut, dat em van den juwen in juwem egenen geleyde . . nômen unde entbracht is *(1442). Hans. Rec. II², S. 476.*

entbundicheit, *Losgelaßenheit.* In ener scholen weren twe iunghelinghe, dede alre onsedighesten scholers weren . . de ander scholers brechten se vake to onsedicheyt ende ontbundicheyt. *Bok der Byen f. 151b.*

entdecken, *anzeigen, zur Kenntnis bringen.* De erszamen manne X. vnnd Y. syn vor deme burgermeistere perszonlich erschenen endeckende vnnd vorgeuende, wo etc. *(1531). Wism. Zeugeb. f. 9.*

entdôn, *1. aufthun, öffnen.* Dauid secht: Vp mi staen der sonderen monden Vntdaen, als wolden se mi verslonden. *Speg. der sonden f. 44a.*

— *2. benehmen, bildl. bestürzt machen, erschrecken.* verslaan. *Oudem.* ontdaen, verschrikt, verslagen, bedrukt. *ders. (Vgl. hochd. „benommen".) (Der Habicht)* gink wol na dem neste stân; des wart de nachtegal untdân unde sprak etc. *Gerh. v. M. 31, 7;* de wulf de wart hir af *(von dem Drohen des* wevels) untdân unde hedde des angest unde wân etc. *das. 49, 44.*

ente, *Reis, Zweig (namentlich zum Pfropfen oder Einpflanzen).* surculus, calamus. *Kil.* Ghanc . . in den bomgart, Waer vinstu ledych enyghe ente, Sie ne is besich vmme ere rente Te leuerne van eren frute? *Speg. der sonden f. 81b.*

enter, *entweder.* De (pawes Urbanus) satte, dat de kelke schullen syn enter gulden, suluern eder tenen, nicht glesin eder eren. *Engelh. Chron. f. 14²;* enter wiset vns den heymeliken wech hindene to deme slote eder gy moten staruen. *das. 109;* dar *(auf dem Concil zu Costnitz)* warn von allen koningriken enter de hern suluen eder ore boden etc. *das. 401;* N. was nowe enyghe tyt ledich *(müßig);* enter he dachte wat guedes, ofte he las ofte he horde bichte. *B. d. Byen f. 104c.*

enterven, *um das Erbe bringen.* menich ketyff *(ein Spieler ist gemeint)* Vnteruet kinderen vnde wyf *(d. h. macht, daß sie nach seinem Tode kein Erbe bekommen, weil er das Vermögen verspielt hat). Speg. der sonden f. 47d;* Ten anderen doet se *(die Kriege)* menschen vnteruen, Dat zyne vntrouen etc. *das. f. 117b.*

entgân, *refl. sich vergehen, sündigen.* S. was een edel iungelinc, een canonic, de em *(sich)* ens vntghenc in vnsuuerheet. *Bok d. Byen f. 106b;* weret sacke, dat sick darinne jemandts entgenge, die brawede *(braute),* vnd hedde den ersten accisen nicht betalet, die sall dem rahde verfallen syn mit viff mark daruor. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 191.*

entguden, *der Güter berauben,* privare bonis. *Kil. u. Oudem.* Ic hebbe in Brabant gheseen enen seer schalken wokener, de vele edele ende mechtighe lude ontguedet hadde. *Bok der Byen f. 157b;* he en wolde se nicht vntguden, mer he wolde se wat moyen vor oer misdat. *das. 102c;* daer he ne (= ene, *ihn, gegen den jemand einen falschen Eid leistet)* vake mede pleghet To vnteerne vnd somtyd vntgoet. *das. 130b.*

enthelpen, *nicht helfen.* Also eyn mynsche wonet *(wähnt, glaubt)* wesen ghehulpen van eynen man, vnde em enthelpen *(l. -pet?)* dan, dar he sine truwe to vorleyt, dat vordreit [is] bouen alle vordreit. *Laiendoctrin. f. 132b.*

entheven, *entheben, entlasten, befreien.* Were ok, dat zek de koste, de ze binnen desser tyd dar vppe hebbet, hogher queme den de rente des slotes inbrochte . . dar schole wy ze vnde wilt vruntliken van entheuen vnd entrichten vp de tyd alse wy zee entzettet *(1395). Sudend. 8, nr. 41;* queme desulue in schaden eder lasten, dat wy eme van alsulcken schaden vnde lasten inthauen vnde vntleddigen willen *(1480). Nies. Münst. Urk. 6, S. 50;* weret, dat B. unde A. jenighen schaden ofte ansprake van desses kopes wegen deden ofte leden, darvan schole wy se genstliken entheven unde benemen *(1440). Ostfries. Urk. nr. 512.*

entholt, *Aufenthalt.* und *(der Löwe)* treckede mit on in den wolt, dar he des wildes wiste entholt. *Gerh. v. M. 6, 6.*

enthoren, *1. nicht hören, verweigern.* Vnde des schal vnser eyn deme anderen nicht enthoren *(1402). Sudend. 9, S. 217, 35;* dar ik unde myne vrunde en alles dinghes willichliken weren volgende unde en nichtis wolden unthoren *(1448). Ostfries. Urk. nr. 597;* de tyt vorgingh unde wy worden nicht vorscheden. Dar na enthorde wy des unsen leven vrun-

den, den van Lubeke unde van Hamb. nicht, unde nemen na erem rade ene andere tyt *(1373). Hans. Rec. 2, 454. — 2. hören.* Umme herren O., dat dat affseggend vuchlik sy, na deme he sik bůt so hoge in recht unde wolde rechtes gerne enthoren. *Pomm. Gesch. Denkm. 4, S. 49.*

entkentlik, *zugestehend.* Des ik eme also tostont vnde enkentlic was. *Westf. Urk. v. 1439.*

entkeren, *1. entwenden.* Hir vmme schaltu denken . . wer *(ob)* du on *(deinen Eltern)* icht ghestolen eder entkerst hest. *Engelhus, Laienr. p. 418b. — 2. hindern, in den Weg treten, abwenden.* offte neme de to hulpe keghen my, dat schal unde wyl ik, Keno, in ghelike keren na alle myner macht . . Unde weret over, dat ik desser sake ummechtich were to entkerende, zo schal ik dat den steden kundigen . . unde ze schullet my to hulpe komen *(1409). Ostfries. Urk. nr. 215.*

entkinen, *aufkeimen.* Welker gharste *(in den Harn eines Mannes und einer Frau gelegt)* denne nicht enkined, de en is nicht vruchtbar; is id auer, dat de garste ouer lang *(nach einiger Zeit)* enkynet in orer beider watere, so en schelet on nicht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131.*

entkrenken = vorkrenken, *krank, d. i. schwach machen.* Ik, Keno, do wytlich, dat ik my vruntliken vordreghen hebbe myt . . umme nutticheyt unde profytes willen der menen stede unde des copmans unde to entkrenkene de Vitalienbroders unde ere entholdere in desser wiis etc. *(1408). Ostfr. Urk. nr. 215;* were sake, dat yemand were, de den ersamen juncker O. wolde hinderen, entkrenken *(sein Recht kränken)* an den landen, luden . . dat wy dat willen helpen keren etc. *(1424). das. nr. 325.*

entkrimpen, *auch vom Winde:* em entkramp de wynt. *Hanserec. (v. d. Ropp) 1, S. 36, nr. 56.*

entladen, *auseinandersetzen, erklären, sagen.* uiteen zetten, verklaren. *Oudem.* Laeuheit *(Lauheit)* doet den mensche vyff grote schaden, De ick hyr na sal vntladen. *Speg. d. sonden f. 68c;* hyr off is ghenoech vntladen Int LXVIste desser bladen. *das. f. 73a;* van der vntwertheit heft vntladen de mester Ecclesiastes etc. *das. f. 86b.*

entleggen. *3.* He schickede de hoken na den winde und konde den heren dat entleggen *(sich vor den Herren rechtfertigen)*, dat he van den spel nicht en wuste. *Liliencr. II, nr. 166. 271.*

entlegginge, *Verzögerung, Hinausschiebung.* dat sulck lanck bestant und u beraid anders nicht en were dan eyne entlegginge unde vertoch *(1437). Ostfries. Urk. nr. 466.*

entleren, dediscere. Seneca secht: De nicht en lert deghelikes, de entleret. *Laiendoctr. f. 112b.*

entlidelicheit, *Befreiung von Leiden.* Voer syn *(Christi)* lydent gaf he den menschen ontlidelicheit ende vor syner doed onsterflicheit. *Elucid. f. 23d.*

entlivigen = entliven. So bidde wi, dat gi L. v. B., unsen swager unde frunt, unde ok den knecht umme unser bede willen nicht willen entlivighen noch entlivigen laten *(1373). Lüneb. Urk. II, nr. 795 (Volger).*

entlosen, *auflösen.* Nam dat bok unde untlozede id gans unde leth dath uthscriven . . unde leth id do wedder bynden. *Korner 152c; bildl.* de bestallinghe ward do vil schere untloset. *das. 219a.*

entlossen, *Waren aus dem Schiffe bringen, löschen (s.* lossen). Unde werit also, dat jement van den steden dar enbynnen en gůt affkofte edder vorkofte, løde edder entlossede, de scholde vorbrøken hebben etc. *(1394). Hans. Rec. 4, S. 169.*

entmerken, *die* merke *wegnehmen, entstellen, verderben.* O du godes belde,

du schone wyff, Du entmerkest gode sele unde lyff *(von einer putzsüchtigen, sich schminkenden Frau). Josef, V. d. 7 Tods. v. 5380.*

entmeten, *betrügen.* (eigenlijk *met eene valsche maat meten, door slecht meten iemand te kort doen,* en van daar is het van toepassing op alle mogelijk *bedrog en misleiding, zoowel met woorden als met daden. Oudem.)* Leyder wo wal schynt dat huden Doer der valschen ghiricheden, Dat de eene vrent den andern eet *(ißt)* Vnd met valscheden dat zyne vntmet *(ihn um das Seinige betrügt). Speg. d. sonden f. 130c;* vnderwyset juwen borger C. W., dat hy noch kame vnd bůreyde vns wullen *(d. i.* vullen, *vollständig)* dy̆ hameyde; hy het vns an dersuluen uŏrdoruen hameyde entmeten vnd heft sy ghemuret vnde ghemaket also eyn bůue etc. *Fidicin, Diplom. Beitr. II, S, 100.*

entraken, *nicht treffen, fehlen.* Se (lelike wyfs) wenen em selven schone maken Met tomene, men se vntraken *(in der Überschr. dafür:* mer se missen). *Speg. d. sonden f. 97a;* God schoep den menschen Na der driuoldicheit gebelde . . Als eruelinc van der ewigher welde, Mer als he em seluen vermaect *(durch Schminken etc.),* Gheualt wal, dat he weder vntraekt. *das. f. 96b.*

entogen, *aus den Augen kommen.* Houerdich mensche, de[n] roke *(dem Rauche)* gy slacht *(gleicht ihr),* De vp climt met zynre cracht Vnd clymmende den mensche vntoocht. *Speg. d. sonden f. 89b;* so vele geluckes he *(der fliehende Sisara)* do gewan, Dat he zyne viande vnthogede. *das. f. 70a.*

entreden, *wegreden.* Ein wif ichteswan sinnes vul, De makede oren man so dul, Dat se untredde ome al den dach, Dat he mit sinen ogen sach, *d. h. brachte es mit ihren Reden dahin, daß ihr Mann auch das, was er mit eignen Augen sah, nicht gesehen zu haben glaubte. Gerh. v. M. 36, 3.*

entreinen. He ordelde dat grote sunde to wesene ene iuncfer to vntreynene (vitiare). *Bok d. Byen f. 185b.*

entreken, *anzünden?* Jozias hadde an gedaen biscops habyt Vnd is ten temple in gestreken, Als dat he wirock wolde vntreken. *Speg. der sonden f. 41a.*

enttrecken, *wegziehen.* Do wart my myn geist unrecket *(d. i.* unt[t]recket, *verzückt),* do horde ick der engele sanck. *Korner 22d.*

entrichten, *1. ausrichten.* Do de twe borghermester er werff wol untrichtet hadden. *Korner 217a;* unde untrichtede suverliken *(behandelte ordentlich d. h. bewirtete)* de baden der vorsten, de em sand worden. *das. 25b; refl.* alzo kan nement wanderen unde sik untrichten *(d. h. den richtigen Weg finden)* in deme weghe. *das. 152b. — 3. zahlen, bezahlen.* Guden vrunde, so gi rorende sin van juncher O., wo he de kŏ wedder entrichtet hebbe unde den schaden weder belecht, den he unde de syne ghedan hebben . . genoghe ju to wetende, dat de schade nicht belecht unde entrichtet is etc. *(1427). Ostfries. Urk. nr. 360;* und bydden gyk darumme, dat gy Lagendorpe untrichten *(Richtigkeit mit ihm machen, ihn bezahlen)* und denken daran, dat wi schaden unde not noch ennoch dor jůwen willen leden hebben *(1372). Sudend. 4, nr. 322.*

entrichtich, *thätig, geschäftig.* expeditivus, bescheftich vel entrichtich. *3 Voc. W.*

entrumen, *räumen, verlaßen. (Die Dienstboten sollen)* ere thogesagte tidt deinen oder ein jaerlangk vnser stadt entrumen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 171;* sollen . . dieser stadt entrumen vnd der borgerschafft verlustig sein. *das. S. 172.*

entscheden, *ausscheiden, theilen.* Dat wy entscheden vnde delet hebben vnse land. *Wism. Urk. v. 1347.*

entschedesman, *Schiedsmann.* Were

ok, dat van den ver entschedesluden welk vorstorue etc. *(1346). Sudend. 8, S. 82, 11.*

entschên, *begegnen, sich ereignen.* Item, leuen heren, menen wol de van Hamborch, ofte vns dyt wol vnscode *(= glückte)* myt deme sclote, dat ze ene 300 vnde wy des ghelikes hir leten sunder perde vnde seghen, wes de vord bringhen konden, wente id thomale vaste . . vorbolwerket is etc. *Lüb. Urk. 6, nr. 244.*

entscheten, *wegschießen, entfallen.* Dat lif barste er ghans entwey unde ere untschotten alle ere dermte myt deme kinde. *Korner 29b; rasch weggehn, verschwinden.* Als drome, de haestelike ontschiet, So wert de eerdsche weelde, el niet. *Speg. d. sonden f. 30c; rasch erwachen.* plotseling ontwaken, wakker werden. *Oudem.* als een daer vt (vt den drominghen) vntschiet *(d. h. wenn er zu träumen aufhört),* Dat he scheen hebben, en heft he niet, So, als de rike endt dit leuen etc. *das.*

entschichten, *auseinandersetzen. (Streiten zwei um ein Recht)* so vrag, oft it en de richter icht untbiden scole, dat se sic na rechte entschichten sullen *(im Text:* untsceiden) etc. *Richtst. Lehnr. c. 21, Not. 16.*

entschriven, *schreiben.* Wy bidden . . des juwe ghotlik antwarde sunder vorthogeringhe tho entscriuende *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 244.*

entschulden, *mit Gen.* sick to vorantwordende unde untschuldende der swaren tichte, de me eme tolede. *Korner 76d.*

entschulen, *sich verstecken, verbergen.* Tolest se *(die Maus)* om entvlo mit nôt, an ener gruttenmate grôt untschulde se ome unde untsat. *Gerh. v. M. 10, 80.*

entseden, *sieden.* Des anderen dages so ghut dar half so vele waters vp vnde entsut dat. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 22b.*

entseggen, *lossagen.* De meisters *(d. h. die Ärzte)* vntseden em van den leuene *(sprachen ihm das Leben ab),* want he arbeidede in der alder swaerster kolde *(Fieber). Bok d. Byen f. 234c;* ghemeenlike een woort men seit, Dat he alles guedes is vntseit *(von allem guten losgesagt ist, d. h. böse Absichten hat),* De nachts ter herbergen comt. *Speg. der sonden f. 79a.*

entsên, *Ehrfurcht haben.* Do dyneme euenmynschen in allen dogeden, also du von rechte scholdest willen, dat he dy dede; is he bouen dy vnde groter, ere vnde entsu ome; is he mynner, vorunrechte on nicht. *Engelh. Laiendoctr. p. 408 (angehängt an seine Chronik).*

entsetten, *wegsetzen, von der (gehörigen) Stelle entfernen; von Gliedern: verrenken.* ontsetten een lidt, articulum loco movere. *Kil.* Eist dat *(ist es, daß = wenn)* enich menschelik let Mids ghedogene is vntset, Alle des menschen andere leden Zullen met den lede arbeden. *Speg. der sonden f. 54d; vom Weine: verschlagen, umschlagen, sauer werden.* Oec soe en salmen mit ghienen wine missedoen, die alte seer ontset is, soe dat die wyn bet etick dan wyn mach heiten. *Speg. d. kerst. gel. f. 190b.* — entset(tet) sîn, *weg, bei Seite gesetzt, fern sein.* Ick weet wal, dat dat zieke let Van ghenesene verre is vntset *(von der Genesung weit entfernt ist),* welk beuoelende is ghene ziecheit. *Speg. d. sonden f. 89b;* De sine oren neder helt, Vm niet te verstane de wet, Syne bedinghe wert vntset *(bei Seite gesetzt, nicht erhört),* Dat se niet en wert vntfaen. *das. f. 105b.*

entsichlikeit *(zu* entsên), *Ehrfurcht.* Eer anghesichte is van so groter gracien, dat al der ghener anghesichte, de se seen, mit groter verwundernisse ende ontsichlikeit (reverentia) tot er ghekert werden. *Bok der Byen f. 158d.*

entsinken, *1. wegsinken.* Do se dat

horden, do entsangh den Prusseschen dat herte *(1399). Hans. Rec. 4, 501.* — *2. trans. nachlaßen.* Wi bidden ome des in dem kope wes to entsinkende *(fallen laßen, den Preis ermäßigen). Brschw. Urk. v. 1504.*

entsinnet, *von Sinnen.* Se beten *(biβen)* malk andern dat se mochten, Gelike twe vntsinde dieren etc. *Speg. der sonden f. 50d. Dazu das Subst.* vntsinthede. *f. 51c;* vntsintheit. *f. 48d.*

entsitten, *entkommen (sich wegsetzen).* Tolest se *(die Maus)* om entvlo mit nôt, An ener grutten mate grôt Untschulde se ome unde untsat. *Gerh. v. M. 10, 80.*

entslagen sîn, *befreit, entledigt sein.* Czo *(im Fall er den Eid leistet)* scholde he des entslaghen wezen vnd entliken mede gescheden. *Emd. Bußb. f. 68b.*

entspôn, *wegführen?* De armode van Cristum den here Solden (= solde) met rechte de ryken zere Van ere werschepe vntspoen *(ablenken),* Die sie in ouerdaden doen. *Speg. der sonden f. 3c.* (= entspanen? ontspanen, ontluiken, ontvoeren. *Oudem.)*

entstân, *5. fehlen, mangeln.* Wil gi al truwen, dat gi seit *(seht),* Nummer unlust iu entsteyt. *Gerh. v. M. 36, 24.*

entsteken, *wegstecken, von sich stoßen.* amovere, abstrudere. *Kil.* Cristum weder vntsteken, na dat he vntfaen is, is grote vrese. *Speg. der sonden f. 46a;* de ander *(große Sünde ist)* als siet *(das h. Sacrament)* hebben vntfaen . . dat siet in corten stonden Weder ontsteken met hoftsonden. *das. f. 45b.*

entsticken, -steken, *1. entzünden.* Cristus vntstac zyne discipulen binnen metten vuere der mynnen. *Speg. d. sonden f. 114c;* vele dochteren hebben onsteken ghewesen mitten brande der ouersten minnen. *Bok d. Byen f. 180a;* he wart so seer ontsteken in mynnen etc. *das. f. 155a;* mit vurigen mynnen ontsteken werden. *das. 165d.* — *2. im Sinne von: anstecken, inficieren.* Alse de leprosen dey andern gesunden entstycken vnd entfengen. *Daniel v. Soest, Ketterspegel S. 90.*

entstellen. De vredelike mensche pleghet Lichte[r] te verdraghene ander dinghe Dan *(als)* de worde van schofiringhe *(Beschimpfung),* Vmmer vntstelt he em *(sich)* daer mede. *Speg. d. sonden f. 131d (zu* entstellen, afficere, confundere, turbare. *Kil.? oder zu* entstelen, sik o., stil wegsluipen, vrijmaken van. *Oudem.? Das erstere scheint richtiger: er quält sich [in seinen Gedanken] immer damit, wird davon afficiert).*

entstriden, *durch Streiten jem. etwas nehmen, abstreiten.* . . De na tspel kiken, Als se den eenen ghelt sien striken *(einstreichen),* Sie ne weren des wasdoms *(Gewinnes)* gerne mede Weder ment wonne offt vntstrede, So men vake in spelen pliet etc. *Speg. d. sonden f. 49b.*

entswellen, *die Geschwulst verlieren.* Weme eyn let *(Glied)* swelle . . neen swuls is so grod, makestu de *(genannte)* salue vnde smerest, se vntswelle; eder nym wutscherling . . vnde legge den auer den hals, so entswellet he. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 122.*

entsuveren, *(reines beschmutzen), verunreinigen. Bildl.:* Also et vake gescreuen si Van geesten, de heten incubi, Dat sie hebben vntsuuert wiuen etc. *Speg. d. sonden f. 5d;* eene maget vntsuueren. *das. f. 7c.*

enttonen, *entziehen.* Ecclesiastes vns dus bevroet: De bloet sturten vnd de vnthoont Den arbeider, Dat he ne niet en loont, Desse zyn broders gheacht. *Speg. d. sonden f. 119b.*

enttoven, *aufhalten, warten laßen.* My vorlanghet utermatene zere, warup dat gy mynen boden aldus lange entouen, dat my myn antworde wedder enkumpt *(1409). Lüb. Urk. 5, S. 254.*

entvangelik, *(passiv) annehmbar,*

angenehm. In de bible so vintmen wel, Wo offerden Cayn vnd Abel, Des eens was vntfangelic, des anders niet. *Speg. d. sonden f. 104c.*

entvank, *Empfang, concr. das Empfangene.* Den nyen uate bliuet langhe Smack van zynen ersten vntfanghe. *Speg. d. sonden f. 75c.*

entvanklicheit, *Empfänglichkeit. (Gott)* de alle syne creaturen mynnet vnde gunstich is elcken na syner entfanclicheit etc. *Anh. s. Elucid. f. 67d.*

entvinden, *durch Urteil absprechen, aberkennen.* Darvan dat he den gemeynen gilden ere olden recht vnd gewonte wolde verhalsstarcken vnd entfynden. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 286;* und beden, ein e. radt ehme sodane syne gudere muchte laten thoschriven, vnd wo hie ehme des entfinden worde, wolde hie id alse ein geschulden ordelt ahn den e. radt tho Lubeck gesetteth hebben. *Wism. Zeug. p. 331.*

entvinsen. Vnde isset, dat he vntfynset *(mit der Gl.* dat is, dat he de warheyt swyget). *Sir. 23, 13 (Cöln.* vleseket, *Lüb.* dissimulavit, *Vulg.).*

entvlegen, *entfliehen.* In deme stride untvlogen honliken de Sassen van dem velde erem heren. *Korner 77b.*

entvrouwen, *der Freude berauben.* Nu se ik wol *(sagt die Taube zum Fuchse, als sie ihm meldet, daß Jäger herankommen),* gi sîn hiraf so sere entvrouwet, Dat gi dem vrede nicht wol en truwet. *Gerh. v. M. 47, 75.*

entwaken, *als starkes v.* Dat schone geselschap (die moder gods met megheden vele, *die einer Jungfrau im Traum erschienen war)* schedde dar na, Vnd sie *(die Jungfrau)* vntwiec na desser dinck. *Speg. d. sonden f. 145.*

entweget, *vom Wege abgekommen, verirrt.* ontweghet, devius. *Kil.* Troestende den menschen in tribulacien, Em to bewisene *(zurechtzuweisen),* de is vntweecht. *Speg. d. sonden f. 72d;* leydende, daer he is vntweghet. *das. f. 130d.*

entwei, *auseinander.* En derne, de hadde II gantze lichamme . . de rugge hadde se to hope ghekeret unde de antlate untwey. *Korner f. 91b.*

entwemen = entwedemen, *entweihen.* (sondage) welcke se myt braszerie vnd gods lasterunge bouen mathe entwemen vnd enthilligen. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 9.*

entwenen. Do L. de scrift lesen horde, do wart he sere untwenen *(d. i.* untwenende) unde sprack etc. *Korner 32c u. h.*

entwerpen, *den Entwurf (Zeichnung) von etwas machen, etwas beginnen (in Gedanken oder in der That).* conjicere, dunken, entwerpen. *1 u. 3 Voc. W.* Ein maler entwerpt ersten dat ys ya vnd schouwet denn wo syn bild sta. *Werldtspröke f. 25a (Scheller, n. 1076);* noch 1 tafellaken, dat is entworpen *(1534). Wism. Inv. f. 173; in der Schreibkunst: große Buchstaben machen.* entwerpen, ingrossare. *Voc. Locc. u. W.*

entwerren, *2. zahlen.* Des nam us up de grote scheffer und bleff by user syden bet to Marienborch unde entwor dat vêrlôn *(Fährlohn)* over de Wysle *(1394). Hans. Rec. 4, 197.*

entwertelen, *entwurzeln.* Hir umme willet juwe wisheyt daran vorzoken, wo men alzodanne boze samelinghe . . vorstoren, untwertelen und vorderven moghe *(1398). Hans. Rec. 4, 437.*

entwinden? Neyn fleysch vorkopen, dat endwunden sy *(d. h.? gestohlen?)- Gött. Urk. 15 Jh.*

entwisen, abjudicare. *Kil. Hierher?* De terlinck is der dobbeler god Vnd se holden al syn gebod, Se striken, dat he em striken heet, Vntwyst hiet, se gheuent gereet. *Sp. d. sonden f. 47b.*

en(t)witen, *zum Vorwurf machen.* dat sik de guden (vrouwen) nicht en schamen . . dat se is ôk mi nicht enwiten. *Gerh. v. M. 27, 6 (wo aber wahrscheinlich zu lesen ist* nicht en witen).

epistoler. Ock de wyf, de by enen papen gelegen heuet, de so ver gewyget is also to der epistolen *(d. h. ein* epistoler *ist)*, der en sall men ock in nine gilde nemen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 266.*

er, *Abkürzung für* her *(als besondere Titulatur der Geistlichen).* Wy bekennen, dat wy hebben gedan deme erliken pristere Er Michile Klosterwolde etc. Wurde Er Michil so old und krank etc. auer na Er Michil dode etc. *(1394). Fidicins hist. Beitr. 1, S. 216 f. u. öfter.*

erbloden, *blutig werden?* Alsobalde warp ohre *(der Sameiten)* bluthkerl na ohrer olden heidenschen gewonheit dat lott; do erbloedede ein quick allesmidden; do sprack he etc. *Renner, Livl. Hist. p. 41.*

erbodere, *Erbieten.* Ich moste *(durfte)* na mynen velen erbodderen nicht vor vme *(ihn)* komen, my sust verschickt van der einen borg thor anderen *(1532). Z. f. vaterl. Gesch. (4 Folge) 4. Bd. S. 142.*

erbogen, *rühmen, mhd.* erbüegen. Hoverdicheit sik dicke erboget. *Gerh. v. M. 75, 29.*

erdappel, alcamia *u.* cucumer. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.* alcanna *u. s. v.* pepo *(Gurke oder Melone, Pfebe).*

erde, *Landgut.* We vth vorsettet *(verpfändet)* erden edder ander gudt und wil dat nicht wedderlosen etc. *Apenr. St. R. c. 35;* wol erde vorsettet edder ander gud etc. *Flensb. St. R. § 31;* wol dar wil delen enen lantbo (de dar wanet vp enes anderen mans erde) . . de scal eme senden twe manne, de scolen eme seggen, dat he rume syne erde bynnen VI dage etc. *das. § 40.*

erdelant *(zu* eren), *Ackerland.* unde al dat land, dat omme dat slot licht, erdeland unde ettinghe *(1440). Ostfries. Urk. nr. 513.*

erdwinner, *Landmann.* ertwinner, agricola. *Gl. Bernense. Vgl.* lantwinner.

erdnot, *Erdnuß,* cyclamen. *Voc. Colm. (Dief. s. v.* schweinkraut, sauwbrodt, ertnoz, erdtappel. *ags.* slite.)

erdwort, *Erdwurz?* agramen. *Voc. Colm. (Bei Dief. s. v.* everwort; *in Grimms WB.* fumus terrae, *Erdrauch, Bocksbart.)*

erheven. Ik do gik witlik, dat ik de zate, dar ik to koren was de to vorstande twe jar . . nicht lengh vorstan vnde des vorstandes denne erheuen *(überhoben)* wezen wille etc. *(1396). Sudend. 8, nr. 127.*

erinnen. We sint des erinnet vnde berichtet, dat de kerke heft to deme gude degher recht, vnde we nicht *(1360). Calenb. Urk. IX, nr. 137.*

erkantnisse, *3. richterliches Urtheil.* und setteden dat in des erszamen rades erkanthenisse, worup die e. radt tho recht erkandt etc. *(1531). Wism. Zeugeb. u. h.*

erkoveren, sik e., *sich erholen, erlittenen Schaden wieder einbringen.* Hedden wi ouch schelünge mit ymande, dat scholde wie on twene mande vor vorkündigen; konden sie vns dar bynnen rechtes gehelpen, dat scholde wie nemen vnde vns darane laten genugen; were auer, dat sy vns dar bynnen keynes rechten en hulpen, so mochten wie vns von deme Aldirsteine . . sulbes behelpen vnde irkobern des bestin wie mochten *(1395). Sudend. 8, nr. 46.*

erles? *ein Fisch?* XIII gr. Gernande vor rotôugen; V gr. Hanse vor erleszen . . XX g. der Knokeschen vor stocfisch; III g. Engelherde vor erleczen *(1397). Sudend. 8, S. 240;* VII g. vor vische, III g. vor erlczen. *das.*

ermanen. Were ouk in unssen landen, de syn recht myt gerichte vorfolgen off erman(n)en wolde, deme sal me des gunnen *(1454). Wigands Arch. 4, 60.*

ersat(e)re, *Arzt. Vgl. Oudem. s. v.* Christus, de ersatre werde. *Speg. der sonden f. 22.*

erskerne, *Arschkerbe, Name einer Straße in Wismar (noch heute Orskarn).* bode . . in der erskernen. *Wism. Inv. f. 17 u. 117. (Auch Straßenname in anderen Städten;* kerne = kerve.)

êrsprake, *(Ehrensprache), ehrende Rede; Ggs.* hônsprake. Dat dat nicht eersprake en sy, sunder scheldword. *Gött. Urk. v. 1464.*

êrste, êrsten. dat êrste dat, *sobald.* unde komme to hus wart, dat erste dat ik schepe kryghe *(1438). Hans. Rec. II², S. 171; nur daß, wenn nur,* (= deste) dummodo. So wor en buwen idher graven wil bi sinen nabur, dhat mach he don uppen sinen, erst *(Var.* so verne) he sinen nabur nenen scadhen do *(1303). Brem. Stat. S. 101. — Es erscheint sehr häufig im Oldenb. Cod. des Ssp., der nie* deste *gebraucht, sondern dafür stets* erste *setzt. Vgl. Vorr. z. Ssp. S. VIII.*

ert-, *s.* erd-.

ertrôsten, *über den Verlust einer Sache sich beruhigen, aufgeben.* Wes dar enbuten *(der Stadt)* was, des hadde wy uns begeven unde ertrostet. *Zug geg. Jühnde, S. 19.*

erfachticheit, *Erbtheil*, erfdeel. *Oudem.* St. Johan beduet: Do Cristus van den discipulen schiet, Dat he als erfachtichede Em luden *(d. i. ihnen)* pays gaf vnd vrede; mynen vrede gheue ick etc. *Speg. d. sonden f. 116d;* Ecclesiastes secht: Der nydigher erfachticheit Vnd de dubble tonghen vort bringhen, Wert ewych vorwyt met schofiringhen. *das. f. 112d.*

ertze (erze, erse), *f.? (Hochmuth bringt ganzen Ländern schlimme Folgen; so England u. Frankreich, wo* sunte Johannes ovel, *d. i. Epilepsie,* se roren kan) Antonius gnade unde regiment Is den Walen wol bekent. Alle de van snoder unde boser ertze Kan he bernen also en kerze, *d. h. kann sie mit dem Antoniusfeuer,* sacer ignis, *Erysipelas, strafen? Josef, V. d. 7 Tods. v. 1468;* en mester was he van der ertze Unde aller doghet en sware pertze. *Schaeksp. f. 10b. (Schwerlich ist es Arzenei,* medicina, medela.)

erven. So scryft he (Ecclesiasticus): In schanden vnd in pinen sware Werden gheeruet al ere *(der Rauner u. Zweizüngiger)* leuen. *d. h.? Speg. d. sonden f. 135c.*

ervestam, *Stammhalter.* De sunne so dat vor sik nam, Dat he umme ervestam Wulde nemen to siner ere (?) Eine vrouwen etc. *Aesop f. 7, 2.*

ervetal, *(erbliches) Besitzthum.* Vortmer to merer wissenheit vnde verwaringe vns vnde dem capitele vnde dem stichte to egentliker eruetal vnde dussen vorgescreuenen to erem gelde, so hebbe wy bisscop G. vnde bisscop J. heren Hinrike van dem St. to truwer hant dit slot . . gheantwerdet *(1396) Sudend. 8, S. 110, 29;* desse nabescreven sint de arfftalen in deme Basbeke. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 55.*

ervink? *Erbe.* Nu heft de vorgenant P. T. twe broder na sich, her O. und her N., de sine rechte ervinge *(l.* erflinge?) sint *(1409). Livl. Urk. nr. 2980.*

erwete, *auch contrah. in* erte. 3 molt haveren, 4 scep. wetis, 4 scep. witter erte (= erwete) *(Um 1300). Nies. Münst. Urk. 5, S. 124.*

erwissenen = vorwissenen. Dat ghelt scal ek deme rade van Hildesh. erwissenen, dat en ghenoghe van deme neysten sondage vort over verteyn nacht *(1346). Sudend. 8, S. 76, 44.*

êschap = echtschap. So war en man vnde en vrûwe an escap thosamene comet etc. *Rig. St. R. 170.*

eseldriver, -hower, -holthower. Dit is dat knechte loin vp dem slote ouer somer . . 1 fr. Engelbrechte deme eselhower, 1 fr. Ekkele dem eseldriuere *(1399). Sudend. 8, S. 379;* dem eseldriver an loen 1 gld., dem eselholthower 1 gld. *(1537). Lippische*

Rechn. („Das Wort eselholthower *kommt mehrmals in der Rechnung unter den Verzeichnissen an Gesindelohn vor.“ Preuß. — Welches Geschäft hat dieser zu verrichten?)*

esschare? Unde dat smydewerck, also ener guden vrouwen bort tho dragenn, alse eyne pale, ene orringher (!), en span, en esschare *(Var.* essehare), en bagher etc. *(1470). Ostfries. Urk. nr. 889.*

etekô, *(Eßkuh), Kuh zur Speise. „1431 schicken die Hamburger Kriegsschiffe aus, welche die nach Flandern bestimten Bierschiffe bei den Ditmarsen vorüberbringen sollen. Da bekommt aber die Mannschaft Lust zu plündern und einer von den Söldnern sagt:* id were nutte, dat wi ene eteku haleden ute desseme Dithmerschen lande, wente se uns doch schaden gedan hebben *(lat.* ut pro victualibus augmentandis vaccas et pecora aliqua de terra tam habundanti auferre non tardarent).“ *Korner f. 230a. Koppmann, Korresp. Bl. 3, S. 91.*

eteldach. *„Eßtag im Gegensatz zu* vasteldach. *Im Klosterbuche des Bruders Joh. Vrese (1510—35) (im Detmolder Landesarchive) heißt es:* eyn itlik *(Klosterbruder)* schall syner maltith warnemen des eteldages to X unde des avendes to V unde des vridages to XI stunden.“ *Preuß.*

etende ware, *Eßwaaren (1440). Hans. Rec. II², S. 290.*

etevê, *Vieh, das gegeßen wird, vorzugsweise Rindvieh.* Nemen zee ok vromen in vanghenen, dyngnissen edder in namen, des schal man delen na mantale der weraftigen lude . . vtgenomen etheuee, dat schullen de van Hamborch half touoren beholden to eren kosten etc. *(1414). Lüb. Urk. V, nr. 493;* kŏnamen auer vnd ander eteve . . dat scoldeme like delen *(1402). Sudend. 9, S. 221, 11.*

etlant, *Weideland.* hebbe vorkoft . . negen grase etlandes *(1440). Ostfries. Urk. nr. 514.*

ettinge, *Weide.* Dit vorbenoemde erve licht tosamende in ener ettinge by Eningheborch in Pewessumer hammerke *(1455). Ostfries. Urk. nr. 685.*

etvenne *(s.* venne), *Weideland, Grünland. (Tausch)* so dat ick em $6^1/_2$ gras medlandes gheve . . de 4 grase liggen myt uns to Pleggewert an myner etfennen, unde $2^1/_2$ gras liggen inna provest Ayldes etfenne to Grimesum *(1478). Ostfries. Urk. nr. 1012.*

eve. Dat hus M. gift 15 scepel gersten, 18 scep. haveren, 1 swin eve *(l.* 1 swin, 1 eve?), 3 schillinge *(1300). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 126.*

evendrechtich. Alse der sermon ut was, ehr de prediger dar sulvest wat van wusten, hoven twe kleene jungen an den psalm: ach gott vam hemmel seh darin etc. und dat volk sank vortan efendrechtich effte *(nicht, wie der Hg. erklärt: ruhig fort, sondern: gerade so als ob)* se darup thor schole gegan hedden. *Lüb. Reform. S. 28.*

evenmodich, *gleichmüthig;* evenmodigen, *adv.* God keret alle ding to des mynschen vromen, eft id de minsche euenmodigen drecht. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 44.*

everswîn, *Eber.* Twe buren hebben 3 euerswine, by yderem euerswine synt 30 sŏgen. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 15.*

G

gadde, *ein Fisch.* gadde, wijting. *Oudem.* (asellus mollis). Laet se *(die Karpfen)* dan opsieden gelyck men gadden doet. *Ostfries. Kochb. v. 1656, f. 16b.*

gaddere. IIII tafelen glasewerkes,

1 ghadderen, de vor der dore hangede. *Wism. Inv. f. 4 (wie es scheint, das Inventar eines Glasers); einzelne Gitterstange?* Do antworde em de meler *(d. i. Maler u. Glaser)* ouele vnde wolde Hinrich van der doer slaen, so grep H. ene gadderen vnd werde sick darmede . . so spranck dem meler de gadder vor dat houet etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 276.*

gade, *Gatte, Genoße, meines gleichen.* Een clamvoghel, de allene vmme vleghet, vereniget em *(sich)* mit sinen gaden in ein teken des vredes. *Bok d. Byen f. 113a;* mit girichеyt hebbe ek *(spricht der beichtende Wolf)* nenen gaden *(keinen der mir gleich ist). Gerh. v. M. 101, 17.*

gadele? *Gevatterin?* Ende die *(Zeugen der Firmelung)* moeten malck anderen niet truwen *(heiraten)* ghelick den peetren *(Gevatter, Taufzeuge)* ende den ghadelen, die oen vter fonten *(Taufe)* hebben geheuen. *Speg. d. kerst. gel. f. 176b.*

gaderer, *Samler.* Verwoet so is de gaderare (: nare), Die niet cleene dinck en can gelaten Vmme t' ontfane hondertvolt baten. *Speg. d. sonden f. 25d.*

gaderinge, *Versamlung, Gesellschaft.* De derde grote zotternye, De ick in den ledighen *(Müssiggängern)* zie, Dats dat sie verliesen so hoghe dinghen Bi roekeloser gaderinghen. *Speg. d. sonden f. 71d.*

gaeuwen, *gähnen,* hiare, *bildl. verlangen nach etwas?* (zuchten of znikken. *Oudem.)* (In prouerbien secht de wyse man:) Des mans verwoetheit sal niet sparen, Als de dach van wraken sal varen, He ne sal niet gaeuwen der bede van lieden Noch he ne sal vntfanghen mede Van yemene to zynre verlosinghen. *Speg. d. sonden f. 6a.*

gagel, *Zahnfleisch.* Wi eten dat broet *(von Kleien)* ende al wasset dat *(= obgleich)* ons de clyen, de in den brode weren, int gagel steken, nochtan en had ic nv so grote ghenochte in enighen soten gherichte als ic daer inne hadde. *Bok d. Byen f. 135d.*

gagel, mirtus, *Aurora gram. u.* gagelbôm. *Hor. belg. 7, 11.* „Gagel, *der bekannte kleine Strauch, überall* grute *genannt. In den Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrh. H. VI, S. 192 etc. ist in einer Urkunde des holl. Grafen Albert von Baiern von 1380 über das Marktrecht zu Alpsen zu lesen:* van gagel, die in onse landen wassen ende de luyden plocken en selve ten meerkt voeren etc. *Porsch,* sedum palustre, *wurde früher wohl weniger als Zusatz zum Biere benutzt als Gagel.“ (Oligschläger.)*

galant? *Alantwein?* galantwortel. *j.* alandwortel. *Kil. Vgl.* gandorn *u.* andorn. Mit clarette of mit galant of mit wyn, die gheualschet is, en moet men ghiene misse mede doen. *Speg. d. kerst. gel. f. 190b.*

galgant = galigan. Einer ys schuldich 1276 ℳ, leuert darup in bethalinge ein sack cardemomen . . noch ein sack galgant etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 38.*

galiken, *adv. schnell.* En gogreve heit en gagreve (!), dor dat he gande richten mach, edder dor dat he galike d. i. snelliken richten mot. *Gl. zu Ssp. I, 56.*

galle. *4.* De ogen sîn iu *(einem schlecht gewordenen Pferde)* in gevallen, de rugge scharp, besat mit gallen de bein. *Gerh. v. M. 59, 68. — 5. fehlerhafte Stelle überhaupt? (Vgl. Hildebrand in Grimms WB. s. v.)* Wenn ein meister eyn nye dack decket: so mennige galle, alse he dar inn maket, so mannige 10 s. Lub. schall he to broke geuen *(1560). Wism. Rathswillkürenb. f. 65 in der Maurerrolle.*

galreide. oxigarum i. acetum cum liquamine, sawrfisch, brûe, galreyden im saurn. *Dief.* VII s. vor krude to galreygden *(1381). Sudend. 5, S. 222,*

19; III kr. dem kreymere vor pardiskörnere, de quamen to galreyden to karpen *(1397). das. 8, S. 242.*

ga-modich, *jäh-müthig,* vehemens. *Voc. Halberst.*

gangelwech. *Das vollständige Citat lautet:* vortmer so moghen wy laten maken doer de pyler . . eynen gangelwech, des men by noet behouet to den huse, daer nu ynne wonet N.

gank. *„Auch Procession; daher* gangdage, gangwoche. *Für* gangdage *ist der Beleg bei Weidebach calend. 195; gewöhnlich Montag, Dienstag u. Mittwoch nach* vocem jocund.; *doch auch andere Processionstage, z. B. 10 Octb. in der Diöcese Utrecht.“ Krause, Nd. Jahrb. 2, S. 41.*

gank. *In der Weberei: eine bestimte Partie Aufzugfäden, die nach der Art des Gewebes variirt. (Rüdiger.)* jewelk laken schal hebben 58 genge hoch an garne geschert, jewelk gang 30 fedeme unde jewelk egge 8 listendrade. *Gött. Urk. v. 1476;* de menen lakene schullet hebben 42 ghenghe mit eres sulves listen. Unde islik gangh schal wesen van 24 vademen. *Hamb. Z. R. p. 306, 14.*

ganz, *1. im Plur. alle.* claghende van der ganssen bure weghen *(1450). Ostfries. Urk. nr. 629;* wy gansen gemenen bur to F. bekennen etc. *(1452). das. nr. 645;* de oldeste gyldemestere schall yd verstan laten *(kund thun)* den ghanzen broderen. Is et den, dat he *(der die Aufnahme begehrt)* den ganzen broderen und susteren anname is, so etc. *Urk. v. 1497 in Bützow. Ruhest. 25, 10. — 2. ganz, unverletzt, gesund. Ggs.* sere. Den zeren roeste is pynlick tbroot, Den ganzen so eist zoetheit groot, Den seren oghen de lucht ock deert, De dat ganse oghe niet begheert. *Speg. d. sonden f. 78b.*

ganzen (gansen), *heilen,* sanare. *Hor. belg. 7, 12;* gheestlike quale ganst se (de bedinge, *Gebet)* mede. *Speg. d. sonden f. 60a.*

garbrader. *„Latein. heißt er* fartor *(wie der* küter*) und* assator *(im Mekl. Urkb. IV. Reg. irrthümlich Brettsager).“ Krause (Nd. Jahrb. II, S. 41).*

garde = *engl.* yard, *Elle.* Utgheheven . . erst to der piper clederen 9 garden gron, de garde 28 ß . . item tot want 8 garden, elke 33 ß . . item vor 6 garde wyt laken, elk garde 30 ß etc. *Hans. Rec. II², 92.*

gardebrust? Item eine gardebruath V gulden; einen ronnebart III gulden *(1562). Rechnung eines* platenslegers.

garnei. *II, 14a.* 1 leddern garney myt pelsze vnder gefo(r)dert. *Wism. Inv. f. 177;* 1 graw garneyken. *das. f. 159.*

garnekorf. „g. *ist der Netzsack, in dem die Fische sich festlaufen. Er heißt noch heute* korb, *auch bei Rebhuhnnetzen. Aus Korbgeflecht sind nur die in der Belagstelle selbst als Gegensatz gebrauchten* rodenkorve.“ *Krause (Nd. Jahrb. II, S. 41).*

gart. gart vel hekele, aculeus. *Hor. belg. 7, 8.* Ecclesiasticus de secht: Des vracken woorde syn als eyn gaert. *Speg. d. sonden f. 66a.*

garup? unde II iser hoede, II borste, dat sin garup was. *Wism. Inv. f. 20.*

gasse, *ein von zwei Reihen (Häuser, Menschen etc.) eingefaßter Weg.* Ga drade yn de straten unde yn de gassen. *Old. Evangelienb. f. 72b;* up St. Johannes dach *(1561)* leth l. C. eine gasse slan mit 8 fenlin knechten vam slate af beth in de stadt, dar mosten de belegerten dorch tehn in de stadt. *Renner, Livl. Hist. p. 345.*

gastinge, *Gastung, d. i. Fütterung.* Aduocato *(dem Vogte)* dabunt de quolibet vnco *(„Haken“)* vnum cŏretz siliginis uel solidum denariorum, subaduocato dabunt vnum cŏretz auene pro gastinghe *(so zu lesen statt* gustinge*) (1300). Fabricius, Ruyan. Urk. 3, S. 116; (dafür, für eine gewisse Abgabe sollten sie sein)* fryg vnde losz

vann aller ringhen rechticheit wegen denste vnde gastynge *(sc. der Hunde u. Hundewärter). das. S. 130. S. Wigger, Balt. Stud. 29, 44. (Hundekorn.)*

gastinne. Begonde bydden de husvrowe de gastinnen *(die eine Hündin die andere)* mit guder truwe etc. *Gerh. v. M. 9, 42.*

gastmester. We radmanne der stad to L. bekennen, dat we hebben entfangen J. S. to eneme gastmestern des godeshuses to deme hilghen gheste to L. unde hebben eme heten unde ghebeeden, dat he deme sulven godeshuse borghe unde wynne, dar des behuff is, na unseme rade etc. *(1382). Lüneb. Urk. II, nr. 976 (Volger).*

gastrecht. J. G. van sunthe Annenberch hefft alhir A. W. ein gastrecht holden laten van wegen IIII last mels. *Wism. Urtheilsb. A. VII. — Das Verfahren s. Rig. St. R. C. VII, 14 (p. 107); D. II, 17 (p. 157); G. 67 (p. 324).*

gebare = gebere. Ten lesten so waert he gheware, Waer se *(Vater u. Brüder in der Hölle)* met vreseliker gebare Quemen vt eenen diepen putte etc. *Speg. d. sonden f. 50d.*

Gebeke. *„Urkundlich (Büttner, Lüneb. Patr.) ist es* = Gerburgis; Garbricht v. Bederkesa *1228 bei Mushard;* Gibbike *u.* Gebbeke. *Stader Arch. 3, S. 281 u. 2.“ Krause, Nd. Jahrb. 2, 41.*

gebordiget, *gebürtig.* Her Joh. van S. eyn domhere to Hamborch, de ghebordiget is ute deme stichte to Bremen etc. *(1344). Urk. d. hist. Ver. f. Nieders. 8, nr. 483.*

geborenisse, *Geburt, Abkunft.* Nymand en mach vp de edelheit Van geborenissen verbliden. *Speg. d. sonden f. 99a;* nymand is edel vm zyne ghebornisse, wes werke vneedel zyn. *das. 99b.*

geborentheit, *Gebühr?* Abyron unde Dathan Dese twe to Moyses seiden, Dat de erdsche geborenthede *(irdische Würde?)* Em luden *(ihnen)* rechte soldo to horen, Want sie van Ruben weren geboren. *Speg. d. sonden f. 41a.*

gebuck. *Vgl. dazu F. Bech in d. Germ. (Pfeiffer-Bartsch) 20, 1, S. 35.*

gedane = gedânte. Niet mer dan zonne of mane Decken ere schone ghedane. *Speg. d. sonden f. 94d;* elk zoect vm *(sucht nach)* vremde ghedane To zynen cledern. *das. f. 95c.*

gederen = deren, *schaden.* De poete Ouidius seit: Wiltu ledichede van di weren, Der mynnen boghe sal niet gederen. *Speg. d. sonden f. 72d.*

gedichte, *2. Satzung.* Sus hefstu gedân jegen de regulen unde des ordens gedicht. *Lüb. Dodend. v. 1053.*

gedichte, *adv. unabgebrochen, unverweilt, sofort.* De knapen sprongen vp gedichte, Vm den mester *(d. i. den Philosophen, der ihrem Herrn ins Gesicht gespieen hatte)* te doene ter doet. *Speg. d. sonden f. 94c;* vnd em *(dem K. Josias)* quam aldaer to gedichte De lazarie *(Aussatz)* in syn ansichte *(2 Chron. 26, 16 ff.). das. f. 41b;* Christus sprac wel vnd ghedichte *(unaufhörlich, ununterbrochen),* Do he predicte de waerhede. *das. f. 91b; vgl. mhd.* gedîhte *u. Oudem. s. v.* ghedichte *u.* ghedicke.

gedinge, gedingete, *das (vom Feinde) ausbedungene Geld, (Brandschatzung)* = dingetal. Vnd wat vnse vnde sine amptlude dar vordingen vp de vigende, dat scholet se semptliken med eyn don vnd scholet we eder vnse amptlude dat halfte deil des gedinges, dat se also vordingen, nemen vnde dat ander halue deil vnse veddere . . vnd weret, dat ander vnser amptlude in vnsen sloten iemend gedingesse (!) geue, so schole de helfte des gedinges dem ergnanten vnsin veddern werden *(1397). Sudend. 8, nr. 190;* dat gedingete, den framen eder de name scholen we allet deilen na mantal *(1397). das. Z. 22.*

gedôchsamlike, *adv. geduldig,* pa-

tienter. Gedoochsamiclic vnrecht gedoghen Is edele grote oedmodicheit toghen. *Speg. d. sonden f. 115a.*

gedochte = gedachte. Een stomme, de ny spreken en mochte, Mach bedinghe doen met gedochte *(in Gedanken). Speg. d. sonden f. 60a.*

gedoge, *das Aushalten, Geduld, Zugeständnis.* patientia, venia, licentia. *Kil.* — bi gedoge, *durch Zulaßung,* bij toelating. *Oudem. (Heirat unter Verwandten ist verboten)* Men somwile bi gedoghe, Vm te beuelne *(? hindern?)* grote orloghe Van princhen *(d. i. Prinzen, Fürsten),* wy dickent sien Vnder sibben hilick geschien. *Speg. d. sonden f. 8b.* — med g., *geduldig.* Des solden wy met vasten gedoghe *(steter Geduld)* Altyd bidden . . Nywer *(nur)* der werlt belemerthede *(Beschäftigung)* Belet vake deuote bede etc. *das. f. 60d.*

gedrechte, *Tracht.* Du bist ein ape . . Dîn halsbant, vingerlîn unde dîn krone en was van êrste nicht dîn gedrechte (: geslechte) van godes hant. *Gerh. v. M. 103, 75.*

gedurich, *andauernd, beständig.* Dat achtste, dat bede to niete dryft, Is dat men der niet in gedurich blyft, Want bedinghe moet gedurich zyn. *Speg. d. sonden f. 61b.*

gedwenge, *Enge, enger Paß, Verhau, Verhack.* Et schal ok neiner des annderen viehende *(Feinde),* echter edder rover in sinen landen nicht husen, hegen, beschirmen, noch den neinerleye toleggunge, vorderunge, hulpe noch rat don, noch durch sine getwennge vnde lantwere nicht kommen lassen (? laten ?). *Maltz. Urk. 3, 135.*

geervet. Syn se gheeruet off gherent *(mit Erbgütern oder Renten, Einkünften, versehen),* Gode ne sullen sie niet antien (demonstrare). *Speg. d. sonden f. 86b.*

gegrôt, *n. das Gegrüße.* De werdichede vnd dat gegroet, Dat men al vmme den riken doet etc. *Speg. d. sonden f. 50a.*

gegrunde, *Ergründung.* Vake vnse gerechticheit, Als se ter proeue is geleit Vor den godliken gegronde, Is se al vnrecht vnd sonde. *Speg. d. sonden f. 91c.*

gehat, *adj. u. adv.* invidiosus. *Kil.* (Ysayas:) iuwe hilge daghen heft myne ziele gehaet *(mit Haß)* verdraghen. *Speg. d. sonden f. 107d;* gehat hebben, *haßen.* O god here, du so heues gehaet, Die der ydelheit ane cleuen. *das. f. 25a.*

gehelt, *geneigt?* T'seste quade is, daer gifte in stelt iren vntfenger, sie maecten gehelt To elker quaetheit, die men hem bidt. *Speg. d. sonden f. 39a.*

gehent, *adv. nahe bei.* ghehende *u.* ghehent, *dicht bij, nabij, in de nabijheid. Oudem.* In de selue stede Plecht te wesene en serpent, Nymand doer *(wagt)* em comen gehent. *Speg. d. sonden f. 105d.*

gehingen = gehengen. ghehenden, -hinden *u.* ghehengen, -hingen, *zulaßen, erlauben, gestatten. Oudem.* Wal is he unselich gescholden Ter werlt, de bewacht vremde dinghen Van misuaerne vnd wil gehinghen, Dat he syn proper dinck verliest. *Speg. d. sonden f. 82c.*

gehint. gestadig, volhardend, tot het einde onwankelbaar. *Oudem.* (minres, *Liebhaber,* in trowen gehint). De prophete zeet (= zecht, *sagt):* De here des konynx gherichte mynt In discretien gehint. *Speg. d. sonden f. 85a.*

gehogen, gehugen, *sich erinnern, eingedenk sein.* Dat men jo guder dât gehoge Unde vorschulde, als men moge, Dat is getruwer lude recht. *Gerh. v. M. 23, 63.*

gehôr. De ichteswer gehores hefft *(d. i. irgend etwas zu befehlen hat; dem Gehorsam zu leisten ist),* de wil enen heren lick wesen etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 7.*

gehure, *(geheuer) angenehm.* Mit sinne dum, nicht van nature, In dum-

heit tît, dat is gehure. *Gerh. v. M. Vorr. 54.*

gekrîsch, *Gekreisch.* (Binnen der helle) daer he sach groot gekrysch, groot handgeslach. *Speg. d. sonden f. 50d.*

gekrôn, *Murren, s.* kronen. Dat vierde gecroon is thegen gode. *Speg. d. sonden f. 125c;* et solde ock risen groot gecroon, weert dat he vntfaen solde wesen Int erdsche paradys. *das. f. 71b.*

gelandet sîn, *Landbesitz haben (vgl.* geervet *u.* gerentet). Item vyf grase in lange eckeren gheleghen, daer naest by ghelandet is Frederick van L. . . item, vier grase by Wywessum, daer naest by is ghelandet de provest etc. *(1444). Ostfries. Urk. nr. 568.*

gelegen, *passend, bequem.* Vndt wer sake, vns nicht en beleyvede eder gelegen were in dessen tractate lenger te stane . . vnde derglicken offt Johanne oock nycht gelegen were in dessen tractate te blyuene etc. *(1503). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 466.*

geleistunge = leistunge *(Geiselschaft).*

geles. *1.* gewoon. *2.* zeker, gewis. *Oudem.* De ander zaken, de vnse zinnen Dese *(neml. die Lüge)* to schuwene maect gheles, Dats vm dat se duuelic *(teuflisch)* es. *Speg. d. sonden f. 129c.*

gelêf = lêf. Ersamen, geleven frundes, So alse gij etc. *(1476). Ostfr. Urk. nr. 977.*

gelike, *f. Gleichheit.* De mensche is geformiert na gods gelike. *Speg. d. sonden f. 101c;* de dwase, gelike hebbende mit Judase etc. *das. f. 46b;* in der gelike *(gleicherweise). das. 17c;* bi gelike. *das. f. 17d;* elc mach sien bi geliken dit. *das. f. 1c;* tho done, so gi wulden, wi in der gelycken *(desgleichen, in gleicher Lage)* bi yuw doen sulden etc. *(1475). Ostfries. Urk. nr. 951.*

gelêflik(en), *treu.* also dat wy günstlich, früntlich vnd geloflich vnder eyn andern staen vnd wesen sollen sunder argelist *(1490). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 124;* wy stede . . willen uns ock underlangenß fruntlicken, gelofflicken und truweliken meynen *(1478). Gött. Urk. II, S. 315.*

gelouwen, *greifen, faßen. (Oudem.)* 2, 44. Vnd als een cachtel, dat men jaecht, Salmen en *(den Unkeuschen)* gelauwen daer, Daer hies niet sal nemen waer. *Speg. d. sonden f. 5a.*

gel-ripe, *Gelbreife.* Wultu maken aer-beer, so schaltu vp nemen den wethe, wen he in der gheelripe steyt. *Nd. Jahrb. 4, S. 89.*

gemak, *bequem.* eynvoldich is he *(der Esel)* unde gemak. *Gerh. v. M. 101, 200.*

gemank, *dazwischen.* Ghedenct, dat ick *(Christus)* was gedranct dor di Met alssene vnd met gallen gemanck. *Speg. d. sonden f. 51d.*

gemate = mate, *mäßig.* Bemerc, offt enych cloester staet, Daer men de armen liefst vntfaet Vnd daer de prouenden syn so gemate, Dat men der somtyts wol meer ate. *Speg. d. sonden f. 39d.*

gematen, *mäßigen, Maß setzen,* moderari. Salomon scryft: De alre vroedeste man is hi, De syn woort ghematende sy. *Speg. d. sonden f. 72b.*

gemeine. dat gemeine hûs, *Frauenhaus, Haus, in dem* (ge)meine *Weiber sind.* ik wil dy in dat gemeyne husz laten teen. *Basler Pass. W. 112, r.*

gemeinheit, *Gemeindegut.* Ich bekande eynen man op erden, de plach arme lude to verdrucken und besloich eyne gemeynheit, einen kamp, dar der armen lude have to weiden plach. *Buschmann, Mir. c. 22.*

gemelik. *II, 54, 33 lies* leit *statt* lert.

gemene. In hac silva habent communionem, quod dicitur ghemene, cives de Conredestorp *(1197). Z. des Harz-Ver. 11, 93; nachher bloß* mene, hic nullus habet mene, nisi etc.

gemelt (gemelet), *1. vermählt.* Keefsdom heet luxurie, die de menschen driuen Anders dan met gemelten wiuen *(d. h. den Weibern, mit denen sie sich vermählt haben, Ehefrauen). Speg. d. sonden f. 9c;* de man heft ock noot, dat he bliue Te vreden met zynen ghemelden wiue etc. *das. f. 133a. — 2. ehelich geborcn.* Gemeenlic wy sien, Dat ghemelde kindren plien *(pflegen)* Bet geleert te zyne van aerde Vnd bet gemaniret dan die bastarde. *das. f. 16d.*

gemeten, *angemeßen.* Dat denne yo der certen nicht gemethen. *Wism. Zeugcb. p. 75.*

gemoie = moie? Wy, Imelo to Grymissum, Frerick to Lherlt bekennen, wo dat wy hebben entfangen van Sibben, unser suster ende ghemoye wegen etc. *(1440). Ostfries. Urk. nr. 518.*

gên (jên), *st. v. sagen. 3. P. S. Präs.* get (iet), gut (ghut, ghuet). *s. Varr. zu Ssp. I, 60, 1; III, 14, 1; Gl. zum Lehnr. 2a, S. 587. (Höfer in Pf. Germ. 23, 1 ff.) — Prät.* jach. he borde dat hoved unde iach (: lach). *Visio Philib. 214. (Nd. Jahrb. 5.);* gede; ein lowe wart sêk; de besande de dêr . . dat se ome to siner suke reden. De quamen unde se alle geden etc. *Gerh. v. M. 80, 4;* gude; pinegeden ene so sere, dat he to deme lesten gude unde sede etc. *Korner 210d.*

genaken, sik des sinen g., *in den Besitz des Seinigen kommen. S.* to achter gân. *Nachtr.*

gender, *adv. dort, von dort.* Ghanc, haele my ghender mes. *Speg. d. sonden f. 105c. Vgl.* ginder.

geneden, *wagen, sich erkühnen.* tert, trots, gy en dorst des nyet geneden. *Teuth.*

generye (?). generye in den worden, scurrilitas verborum, scurrilia verba. *Hoffm. Findl. 1, 160.*

generte, *Ernährung.* De vrowen sanden eme dor got Des daghes spyse unde brot, Des nam he syn ghenerte, Dat andere, we des begherte, gaf he etc. *De vorlorne Son v. 377. (Nd. Denkm. 3.)*

genêt, *m. Genieß, Vortheil.* Schall de krochvader *(Herbergsvater)* dat ungemack hebben van den wandernden knechten offte krancken, so moet he jo billich den geneet tho gelegener tidt wedder to erwartende hebben *(1620). Zus. zu den Hamb. Z. R. p. 3.*

gense. *II, 62b, 8. Das letzte Beispiel gehört nicht zu den Livl. Urkk., sondern zum Gedenkbuche des Rathes in Braunschweig.*

genucke, *Anstoß.* Welk man nu heft sin gevoch, De het auenture gud vnde lucke, Afgunst deit om quade genucke Vnde wert belogen vnde besecht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6377.*

gepens = gepinse, *Gedanken.* De ziele te gode bedinghe *(Gebet)* gheeft Van den inaderen de se heeft, Als ouer (= vor) eenen gheestliken thens *(Zins).* Mer als anders is dat gepens Binnen, dan buten de lippen lesen, So moet de bede vnnutte wesen. *Speg. d. sonden f. 60a.*

gepert, *gefeßelt?* De traghen holden em *(sich)* ouer *(für)* ghevaen, Nochtan en is em anghedaen Ringhen, ketenen noch bant, De em holt voten off hant; Mer van syns selues quade begherten Is de wille van zynen herte Also gepert vnd geuaen, Dat he to niet can verstaen. *Speg. der sonden f. 68a.*

gepipe, *(Gepfeife) Klagetöne.* Alse de armen maken sulc gepyp Vor em luden *(den Reichen)* van groter berste *(Gebrechen, Mangel)*, Sie en gheuen niet. *Speg. d. sonden f. 3d.*

gepleten? Dat volc, dat nv to offerne pliet, De ne offeren anders niet Dan vm der werelt ersamhede Off met doden doer vrenden bede; Den mynnesten hellinck, den se weten Ouer em, de moet syn gepleten; Vm gode se de helffte bieden Enyghen

van den armen luden, Dat ander draghen se ten altare Met deuocien quansis dare. *Speg. d. sonden f. 76a.*

geplûmte, *n. Gefieder.* Van den cranen *(Kranichen)* staet gescreuen, Dat se somtyd so langhe leuen, Dat er gepluemte al vntvest Vnd bliuen naect daer int nest. *Speg. d. sonden f. 103a.*

gepogelik. Ecclesiast vns weten doet, Dat de dieff is beter, de stelt met vare, Dan een gepogelik loghenare. *Speg. d. sonden f. 38a. (Zu* pogen? niti, tentare, aggredi, moliri, contendere, conari. *Kil.)*

gerade, *adv. schnell.* Eyn des greuen kneght . . de snelde sik gerade *(machte sich schnell auf den Weg)* vnde qwam etc. *Lerbeck § 56;* myn mage ys so rechte scheff, Make my eynen warmen bry gerade. *Fastnachtssp. 974, 3.*

geraken, *gelingen.* wylt got, id schal en doch nicht geraken. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 265, 40; sich ereignen, auch pers. constr.* Een jongelinck geraecte te comene *(es traf sich, daß er kam)* tote desen *(zum Diogenes). Speg. d. sonden f. 32a;* mettien *(mittlerweile)* daer te comene gerochte (: vnsochte = unsachte), de teghelen te makene plach. *das. f. 134c;* moghedi drinken Den kelic, den ic sal moeten smaken, So moghedi te sittene daer geraken. *das. f. 40d;* Min peerdt had my eine ant todt *(l.* dodt) getreeden, Dar quam ick mede bi dat market geraken (= gerakende?), *bin damit auf den Markt gekommen,* und vorkofte se noch vor enen antdraken. *Fastnachtssp. 965, 8; Part.* geraket, *trefflich.* He *(Gott)* heuet de blome ghemaect Van schonen varwen wal gheraect. *Speg. d. sonden f. 95d;* gerakede lude uth iuweme lande. *Alex. f. 39a. (II, 64², 21 fehlt aus Versehen* ût.) — *In dem letzten Beispiele II, 62², 22 ff. ist* geraken *wol* = geroken, *gerochen.* (se, *die Rosen)* synt colt vnd droghe; se synt gud geraken den luden, de hitte hebben, *helfen den Leuten, die Hitze haben, wenn sie gerochen werden. Es ist demnach kein Beispiel für eine starke Participialform des Verbs, das wol stets schwache Formen hat.*

gerbe = garwe, *Garbe.* Wi scholen to dem wagene dregen de gerben . . De gerben vaten se begunden. *Gerh. v. M. 64, 29. 35.*

(Gerde-), Gertrût. Wan dat an den auent trat, dat ander beth *(Gebet)* he denne bat, der hilgen sunte Gertrud, dat se ome schope herberge gut. *Studentenglück (Eschenburg, S. 236.)* *cf. bi Lodeman Gherde, hinter Gherden minne.*

gerede, *adv. bereits.* Dat *(l.* dar?) vnse here de koningk von des rikes wegen de borgere von Gottingen gerede mede begnadet vnd belent heft *(1395). Sudend. 8, nr. 22.*

gerede, *(Ausrüstung), Gerät.* Scolden se vns dat slot wedder ledich vnde lôs in vnse were antwerden mit alle deme gherede alse we one dat vor gheantwerdet hebben *(1405). Sudend. 9, S. 381, 10; (Räuber haben)* sich des friggen hoves und gudes und weß an gereide *(baar Geld?)* und ungereide *(s. s. v.* un) dar inne gewesen, daetlich und wedder recht unternommen *(1559). Lippische Urk.*

gereke. So gift de copman jaerlicx enen horologemaker . . de de horologe an de plaetze gemaket heft, in gereke *(Ordnung)* te holdene 4 sch. grote. *Leitfaden p. 27.*

gerent = gerentet, *mit Renten versehen. Vgl.* geervet, gelandet *u. a.*

gerêtschap, *(Bereitschaft), gute Aufnahme?* Unde so wat gheresschap und ere en nu is weddervaren, dat moghen se ju wal selven te kennende hebben gegeven *(1436). Hans. Rcc. II³, S. 2.*

gereven? . . myt ander cleyn sulverwarck, dat tosamen gereven (geregen? *geriehen oder gereiht)* was in eyn snoerken *(1440). Ostfries. Urk. nr. 518.*

gerich, *adj. begehrend.* Myn vader is gherich, dat gy vele vruch[t] bringhen. *Old. Evangelienb. f. 66b.*

gericht, *gerades Weges, stracks, sofort.* So segge yk dy al gherycht, wo geschapen ys de schycht. *De vorlorne Son v. 199 (Nd. Denkm. 3) u. v. 277;* se dankede gode desser schycht Vnde ghink in den sal al gherichte. *das. v. 532.*

gerinlik = geringelik, *adv. rasch, schnell.* De ene waldaet ghift, he ghift et dubbelt, ist dat heet gherinlike ghift. *B. d. Byen f. 163a.*

geroken = gereken, *reichen.* Al clome zyne houerdichede Ten hemele vnd dat wesen mochte Vnd zyn hooft de wolken gerochte, So sal he dalen int ende. *Speg. d. sonden f. 110a.*

gerôr, *(Gerühre), Lerm, Bewegung etc.* Tusschen dessen tween (sonen) geschiede eenen stryt Vnd van spraken groot gheroer *(d. h. Zank). Speg. d. sonden f. 123d.*

gerson = garçon. Als gy alle dinghe hebt ghedaen, De in de geboden zynt gestaen, Secht: wy zyn vnnutte ghersoene. *Speg. d. sonden f. 91c.*

gerstel, ustarium (schur-, ofenstab, -stange, -stacke), gerstel. *Dief.* „gasseln *(in Northeim bei Göttingen* „gastern") *bedeutet: das schon heiße aber ungare, aus dem Ofen gezogene Brot mit einem in Waßer (nicht Eiweiß) getauchten Quaste bestreichen. Durch das Waßer löst sich das durch die Hitze schon entwickelte Dextrin oder Pflanzengummi und macht dadurch die „gegasterte" Rinde blank. Die Bretter, auf denen die Brote in den Ofen geschoben werden, heißen* gasterbret, *im Brem.* gasselbret, *im Plur. kurz* de gasseln. *Das Gastern geschah in meiner Jugend mit einem Strohquast aus grannigen Ähren, also ursprünglich aus Gerstenähren; daher der Name." Krause, Nd. Jahrb. II, 41 f.*

gertersele, *s.* gervalke.

gerummel, *Lerm.* Do nu de heren dit der gemene hedde angesecht, **ward** sodan ein rumor und gerummel **mank** dem volke, dat men den enen **vor** den anderen nicht horen konde. *Lüb. Reform. p. 23. Dazu das V.* g(e)**rummeln**.. Und hedden *(neml. das Volk, das auf dem Markte stand)* de **angesichte** na dem rathuse, dar de **borger** so grummelden. *das.*

gervalke. *„Die großen valcken heißen Gervalcken." Handtbüchlin . . der Ortographie, Tübingen 1501, S. 44.* erodius. *Dief.* Schaden, den mi de koningh van Frankrike unde de hertoghe van Burgoinghen dede, alse an den 3 witten ghervalken, dat was 1 wit ghervalke unde 2 witte ghertersele, unde 10 grawe ghervalken, dar de Lůmbarde vor boden to dem ersten bedende 100 punt grote Flamesch *(1387). Hans. Rec. 3, S. 365. Vgl. Lexer s. v.* girvalke. *Obiges Beispiel lehrt, daß die g. nicht bloß von himmelblauer Farbe waren, wie bei Lexer steht.*

geschelle, geschil, *Verschiedenheit.* Dat ander geschil *(der* gufheit *von der* miltheit). is etc. *Speg. d. sonden f. 63c; Streitigkeit.* De zone *(Söhne)* weren van geschille *(waren uneinig)*, want elk des mans kind wesen wille. *das. f. 124a;* umme de twidrachten und gheschelle tuschen beiden partien tot een heelen vrede to bringhende etc. *(1437), Hans. Rec. II², S. 26;* gebreke und geschele. *das. S. 123.*

geschichte, *Pfeil.* De ledighe mensche *(d. i. der Müssiggänger)* mach van allen zyden van den viant *(Teufel)* gescheten wesen. Sinen boghen so spen hi Vnd heuet daer to gesettet mi Als een teiken, daer me na schiet. Bekummerheide *(Beschäftigung)* es een seker schilt, de lichte Wederstaet des viants geschichte. *Speg. d. sonden f. 72a.* (= pijl. *Oudem. u. d. Beispiele dazu.)*

geschick, *(das Bringen in „Schick", Ordnung), Aufstellung*, dispositio. De-

forsten weren dar . . mit V effte VI hundert perden, se hadden ehre geschick *(Schlachtordnung)* gemaket etc. *Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880 von Krause).*

geschicke = geschicht. Guden frundes, beghere we iw to weten, dat we der genanten von Stockhusen unde Hanses geschicke nicht to donde en hebben unde sodan iuwe schade en is uns nicht leyff *(1452). Zug g. Jühnde S. 22.*

geschie(de)nisse, *Geschehen.* Daer se *(die* luxurie) aff *(nemlich von der* gulsicheit) heft: meest geschienesse *(d. h. entsteht, herkömmt).* Dese wert in partien sesse Gedeelt. *Speg. d. sonden f. 4a.*

geschrift, *n. Schrift, bes. die h. Schrift.* Dat gecryft manichsins verclaert, Dat se *(die* houerde) is al der zonden koninck. *Speg. d. sonden f. 85c.*

geschrît = geschrift. Augustyn sette in syn gescryt (: nyt), Doget dat is etc. *Speg. d. sonden f. 85;* de derde maledicie staet dus int gescryt: Wee jv, de zuuer van buten zyt etc. *das. f. 110b.*

geselle. gude g. — Dat was een klerck als men plecht to seggene van den guden gesellen, de gheen guet en doen. *Bok d. Byen f. 203c.*

gesellich, *nach* gesellen *Art, freundschaftlich,* socialis. — Den sondach vnde den negesten mandach (na der werschup, *Hochzeit)* myt synen gesten sich gesellich vnde erlich vroelick maken etc. — De ere kynder willen doepen laten vnde kynderbeer holden, schoelen den sondach vnde negesten maendach vermoege erer goeder eerlich vnde gesellich vroelich syn. *Jeversche Urk. v. 1536.*

gesete, *Sitz, Stuhl.* 1 ghesete vnde 1 voetbenck. *Wism. Inv. f. 112; Stelle in einem Kleidungsstücke, auf der man sitzt, Sitzpfand.* 1 par haszen *(Hosen)* myt eneme ledder geszette. *das. f. 174;* 1 fotkyste, dar inne II olde halffe haszen myt eneme olden geszete. *das. f. 178;* 1 olde deken, 1 lynnen geszete. *das. f. 219.*

geslecht, *Nachkommenschaft.* Wanner god ehme ein geslechte geue mid syner itzigen ehelichen husfruwen vnd hie enhe tho faddern bede, szo etc. *(1530). Wism. Zeugeb. f. 134.*

gesoke, *(Suchen, Spüren auf Wild) Erwerb, Gewinn, Zins. s. Lexer s. v.* gesuoch. De Juriste mit synem boke, De Jôde mit synem gesôke, Vnd dat vnder der maget vôrdoke *(Schürze)* Maken de ganze werlt erre. *Weltsproke f. 5a (Scheller n. 1076). In einem Spruche gleichen Inhaltes (Nd. Jahrb. II, S. 29) steht dafür* woker. Des doctoren bocker unde der yoden wocker etc.

gesparlike, *sparsam.* Seneca secht: wi solden Gesparlike doen *(schonend verfahren)* metten oelden. *Speg. d. sonden f. 102b.*

gespe, gepse, göpse. dracca (dragma) i. implecio manus, en goepsen. *Dief.* ligula, eyn hampvolle *(l.* hantvolle) quantum duabus manibus capitur. *ders.* — Occurrit inter praestationes ecclesiasticas, quas vocamus *Mißkorn.* e. gr. *ein gestrichener Scheffel durch den Bolten und 2—3 Göpsen voll darauf. Bützow. Ruhest. 9, 41.*

gesselgrau = gosselgrau, *in grauer Farbe, wie sie die jungen Gänse haben?* Dei reisigen *(die zu einer Hochzeit kamen)* hadden gemeinlich gesselgrau anne . . wy Hildeshemschen hadden uns tapper gekledet aschenfarven *(1540). Seifart, Sagen aus Hildesh. 1, 138.*

gestade. .. houerde, de menschen driuen Van cledern vnd van gestaden Hyr af to vntbeerne vns raden Vele leringhen in scrifturen. *Speg. d. sonden f. 93b (Schreibfehler für* gewaden? *Die Überschrift nemlich lautet:* houerdich zyn in ghewaden is zere mispriselick. *Oder ist es* = stât?).

gestont, gestonder? O vracke *(Geiziger),* Cristus sprect to di: Van dat ic di gaff, so giff mi; Ic was eerst

de gheuère dyn, Do my nu de gestonder zyn, Ghiff mi en luttel in dit leuen, Ic sal di vele daer ouer *(dafür)* gheuen etc. *Speg. d. sonden f. 25d.*

geswat, *(Reiter)abtheilung.* He belegerde Revel mit 25000 Russen, 4 geschwade haveluiden. *Renner, Livl. Hist. p. 361;* mit 22 fenlin landsknechten und elven geswader haveluiden. *das. p. 370.*

geswel, *bildl. Aufgeblasenheit.* Vroetschap de maect gezwel. *Speg. d. sonden f. 88a.*

gete, *(Geiß), junge Ziege.* Do gi *(der Ziegenbock ist angeredet)* stunden mit juwen geten unde ik *(der Wolf)* ein wolpen was geheten etc. *Gerh. v. M. 53, 13.*

getemen, *für ziemlich erachten, gut finden.* Zweren en is min niet Dan gode to eenen tughe nemen; Wo doer *(wagt)* dan de valsche ghetemen, Dat he van gode wille maken Een tuuch to valscher zaken? *Speg. d. sonden f. 128c. (Vgl.* temen.)

getidich, *zeitig.* Wo de gemene man ok behoert ter platze getidich te komene na costume etc. *Leitfaden S. 8.*

getogen, *wolgezogen, züchtig.* Wes getogen als eine juncvrouwe in al dime gelate. *Zuchtbüchl. f. 4.*

getorden, *Partic. zu* terden = treden. Mettien *(damit, mittlerweile)* is he *(der einem Klopfenden die Aufnahme ins Haus verweigerte)* bynnen getorden (: worden, *geworden)*, Als die ne buten te latene meent. *Speg. d. sonden f. 69c. (Vgl.* vertorden *u.* mistorden *bei Oudem.)*

getouwe. De licham is eyn getouwe des geystes. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 12b.*

gevaderlinge. Dat achtende *(was bei einer Taufe nöthig ist)* is die geuaderlinghe, als men een kynt doept. *Sp. d. kerst. gel. f. 175b. (Es steht da:* genaderlinge. *Ist das aber ein Wort? Aber steht es mit* gevaderlinge *beßer?)*

geval, *n. Fall.* Misselic so eist in orlogen dat gheual van stride nv vnd nv. *Speg. d. sonden f. 117d;* bi gevalle (per casum), *zufällig. das. 17b u. h.*

gevallen, *2.* unde vele meer quades ghedaen, dat to langh ghevelle to scryvende *(1474). Ostfr. Urk. nr. 927.*

geve, *unverletzt,* integer. Let *(Glied),* dat nu gans unde geve is. *Gerh. v. M. 72, 10.*

gevedder, *Vaterbruder, Oheim.* gefedder edder vaderbroder. *Wism. Zeugeb. ad a. 1537. Vgl.* vedder.

gevellich. Dat vorvolgede ich myt den allerbesten unde brachte se weder tho rade, dat wy tozamen weren 3 ganse dage myt manygen reden . . alzo dat de van Lubeke gevellich worden myt den van dem Sunde, *d. h. sich gegenseitig gefielen, eins wurden (1381). Hans. Rec. 2, 272.*

gevellicheit, *Gefallen.* Adam, de sik suluest god geliken wolde vth syner egener krafft vnde gheuellicheit. *Disput. to Oldersum f. 3b.*

gevel-wîn, *Wein, der bei Festlichkeiten (Hochzeiten) gegeben wird. Vgl.* gevelbêr. Thor brutlacht en zal men nynen gheuelwyn dryncken *(1389). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 199.*

geverde, *Art und Weise des Seins.* O mynsche, denke ouer alle gheverde Der veer elementen vnde eren grad. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 12.*

gevôch, *adj. der* voge *hat, geschickt, klug.* He *(der Fuchs)* is wîs unde gevôch. *Gerh. v. M. 55, 21;* to der schalkheit bin ek gevôch *(sagt der Fuchs). das. 101, 105; passend (füglich),* aptus. ein arm derne, de sinem done *(Stande)* si gevôch. *das. 60, 48.*

gevroden, *klug* (vrôt), *verständig sein.* He hoert de riken van weelden gewaghen, Dan hoert he weder de armen claghen, Van gebreke vnd van armoeden, Dan peinst he, dat de riken geuroden etc. *Speg. d. sonden f. 50a.*

gewach, *auch: Bedenken.* de 64 hedden uth solker sage *(der Nachricht, daß ein Aufruhr auszubrechen drohe)* ein grot gewach, . . derohalven seghen de 64 vor gut an, dat de artikel stille legen. *Lüb. Reform. S. 67.*

gewagen, *erwähnen, gedenken, sprechen von.* He hoert de riken van weelden gewaghen. *Speg. d. sonden f. 50a;* daer scriffture aff gewaghet, dat etc. *das. f. 4c;* wy moeten gode lof gewaghen in de hochtidelike daghen. *das. f. 107a.*

gewant. Gy suluen wol weten, wo et vs ghewant is, *mit uns steht (1395). Sudend. 8, nr. 60.*

gewelder, *der Gewalt übt, Vergewaltiger.* De richter des rechtes heuet ghedodet den ghewelder des rechtes. *Bok d. Byen f. 198d.*

gewêne, *Geweine, Weinen.* Van den duuel wert he *(der Gewohnheitssünder)* gesleten In dat ewelike geween. *Speg. d. sonden f. 77a.*

gewenge? Noch 3 vote gewenges *(soll ein Steinlieferant zum Bau der Kirche liefern). Old. Urk. v. 1525. S.* **wenger.** *(Sandstein zu Thür- und Fenstereinfaßungen? Dieser pflegte ellen-, resp. fußweise verkauft zu werden.)*

gewere, *Wehr.* Midler tidt weren de Dudeschen thor gewehre kamen im gantzen lande. *Renner, Livl. Hist. p. 47* (traten an die wer. *R. C.).*

gewillich, *eifrig, feurig. (Vgl. Oudem.:* overcoene deghen, die ghewillich was int gevecht; *u.* gewillicheit = vuer, yver, aandrang.) *(Der ein seiner Bewachung anvertrautes Schloß den Feinden verkaufte)* sonder noot vnd niet hulpe en sochte Kennende nochtan zynen here Ghewillich vnd ouermoghende zere *(darf sich nicht entschuldigen). Speg. d. sonden f. 17d.*

gewiltnisse, *n. Wildnis.* dat g. *Mandevilles Reisen f. 22d;* dorch de gewiltnisse kumpt me in eynen dal, de heit Helyn. *das. f. 20.*

..gewise, *..weise.* In forme des gerichtes off gerichts gewiess. *Wigands Arch. 4, 414.*

gewrôch *(zu* wrogen), *Tadel, Rüge.* Van eenre maghet so lesen wy, De in er seluen hadde gewroech Van consciencien *(= Gewißensbiße),* vm dat se droch Cledre van andertire tincture Dan also se gaf nature. *Speg. d. sonden f. 95c.*

gichten, *aussagen, durch Aussage bestätigen.* Wil dan *(bei einer Klage wegen Hörigkeit)* de raeth gichten, dat de clagede frawe lenk dan ein iair vnde dach vor oire frye borgersche geholden is sunder rechtbespracke, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 141.*

gift(e), *3. Datum.* van nu in gifte desses breues an wente vort ouer dre jar *(1395). Sudend. 8, nr. 41;* hude gift dis briefs. *Kölner Chr. 1, S. 339, 34.*

giftich, dativus, *was gegeben werden kann und darf, gut. Vom Fleische:* Dat dat fleisch giftig unde kopwerdich gewesen sy etc. *Braunschw. Urk. v. 1504.*

gîl. Desse tyd is nycht men eyne wyle, We syk vorsumet, dat kamet vt den gile *(d. h.?),* Wan dar kumpt de leste dach. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 150.*

ginden? Vnde (de kunst) maket snauen *(am Rande* sweuen : vorheuen) De ghenne, de se to markede brynghet Van sik de meyster van kunst gindet *(d. h.?). Josef, V. d. 7 Tods. v. 287.*

ginge? Perden syn harde starck int gemeene, Nochtan so duinct sie een breydel *(Zaum)* clene Te staene alse vnder ghinghen; Dus mocht hem *(sich)* de mensche dwinghen. *Speg. d. sonden f. 17c.*

ginge, *gangbar.* Dar zede wy den van Lubeke, dat vns hertige H. hadde bidden laten, dat wy to L. komen wolden vnde dartho raden hulpen, dat de strate ghinghe bleve vnde de

kopman velich varen mochte *(1409). Lüb. Urk. V, S. 299.*

gîr, *m. Begierde.* Welk vorste den homod vlut Unde den giren ut dem herte tyd *(l.* tut) . . Den vorsten ik na love pryse. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1392.*

giren, gerren. Yk [ne] weyt, wat de varken mach erren, yk hore se vnste *(l.* vuste) gerren, *Studentenglück (Eschenburg, S. 251).*

girer, *Gieriger.* hôrt alle ghirere, hodet iw vor ghyrycheit. *Old. Evangelienb. f. 70a.*

gisse, *Muthmaßung, Gutdünken?* Also vro also *(sobald)* dar *(in Nowgorod)* eyn nyghe borgermester off hertighe upgheworpen wert, so willen se gifft unde gave hebben, und segghen, et sy ere plicht. Solde wy se alle begifftigen, so behovede St. Peter vele geldes, wente se werpen se up und aff by der gisse *(nach Gutdünken? oder haufenweise?) (1439). Hans. Rec. II², S. 269. Vgl. Woeste, Westf. Wörterb. s. v.* gisse.

gissen, *auch im Sinne von* beraemen, uitdenken. *Oudem.* Merk, of he *(der Reiche, der wohl leben wollte)* wal de wile wiste *(die Zeit wußte),* Dat en de doet te panden ghiste. *Speg. d. sonden f. 75b.*

git *wird im Colmar. Voc. (Zachers Ztschr. 9) glossiert mit* wachtelenwete. *— Die Frucht wird auch noch erwähnt Hans. Rec. 4, S. 157:* duo vasa cum giit et amigdalis *(1378). — Vgl. damit:* it. 2 vas mit riis unde mandeln. *das. S. 123 u. in der Kämmereirechn. der St. Hamburg unter der Rubrik:* pro ris et amydalis. — „git *ist gewiß kein Gries; nach den Zusammenstellungen bei Henschel (Ducange, Supplem. ed. Diefenbach 262) ist an verschiedenen Orten verschiedenes darunter verstanden; wo es als Nahrungsmittel vorkommt, ist es vermuthlich nicht Reis, sondern der in Deutschland wachsende und früher in den Bruchländern viel gesammelte Mannareis,* ‚gorte', *Mannagrütze, die erst später durch den Buchweizen verdrängt ist; also der Same des Mannaschwingels* Glyceria fluitans. *Wo es in kleineren Quantitäten als Gewürz genannt wird, ist es der Schwarzkümmel* (drykant, driort), *der Same der* nigella sativa, *vielleicht auch* n. arvensis. *Durch das Vorkommen dieser als Kornunkraut, schon in der Mark, wurde der Name dann auf verschiedene Kornunkräuter z. B. die* rade, *angewandt, deren botanischer Name* Githago *wohl auf* git(h) *zurückzuführen ist; welche beide Formen übrigens dem klassischen Latein (auch für* nigella sativa) *schon angehören." Krause.*

glede, *m. das Gleiten.* He *(Simson)* toch den piler vth der stede, Vnde de borch nam den glede, *stürzte nieder. Josef, V. d. 7 Tods. 5862.*

glepinge? Mensuram a loco muri, qui glepinge dicitur, usque ad tectum granarii. *Lüb. Niederstadtb. 1303. in festo corp. Chr.*

glis = glitze, gletze. Wert jenich mest getagenn vp den anderen . . offt schwert offt glys offt jenigerhande wapen, de scharp sin etc. *Rig. St. R. p. 23.*

glosen, *achten, merken?* Hadde he *(der Wucherer)* te wets *(zu Pfande)* staende een paert *(Pferd),* Hie sold sparen, dattet worde gelost, Mer vp die ziele he weynich gloost. *Speg. d. sonden f. 33b.*

glu, *glänzend.* ok mag man dar wol schouwen glue handbecken . . blanke schutteln van tinnen. *Liliencr. 3, nr. 165, 26;* De stadtmegede seeth tho malen gluw; Ja, de dorpmeegde synt ock nicht schuw. *Fastnachtssp. 966, 30. Dasselbe wird* glei *sein.* Buten glatt un gley, Inwendig lutter entwey. *Bützow. Ruhest. 14, 76.*

glumeke, *im Dunkeln leuchtendes faules Holz.* glumeke, glos. *Voc. Oldenb. Vgl.* glümkeholt *bei Schambach.*

gnîden, *glätten.* Lange doke, blank gegneden, De hanget se *(die putz-*

süchtigen Frauen) over. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5362.*

gnidestên = gnidelstên. 1 klene korfie myt 1 gnidestene. *Wism. Inv. f. 247.* „gnieden, levigare, linteum apparare. Tres sunt species: *rullen, mangeln und gnieden.* Ultimum fit per vitream massam, quam vocant *einen Gnidesteen.* Transfertur etiam ad imberbes, unde dicterium: *seiht dat wyse Danielken; heft een Bärtken aß een Gniede-Steenken, un iß klöcker aß unse öldesten Heren.*" *Bützow. Ruhest. 3, 37; 18, 20.*

Gode. „*Auch weiblich:* Gode, Göde, Godel, Goedele = Gudula. *Mushard, Stad. Arch. 3, S. 281. 289. 291. Auch männlich:* Gödde, Goddert, Goddart u. Godewert = Gothard." *Krause. Nd. Jahrb. II, S. 42.*

godeslude, *Gottesleute, d. h. Kirchgeschworne, Kirchenvorsteher.* Wy E. G. vnde T. D. kerckswaren offte gadeslude der kerspelkerken tho S. *Wism. Urk. v. 1515;* to truwer hand, we to der [tit] gades lude sin to der vorbenomeden kerken *(1401). Bützow. Ruhest. 19, S. 39;* ick und de gades lûde der vorben. kercken alß Claass Bode etc. *(1407). das. S. 40.*

to golde gân *oder* sîn, *von der Sonne, untergehen.* De sunne ging to golde, Do screg he overlud: eya, iuncvrowe Gertrud etc. *Studentenglück (Eschenburg, S. 240);* des avendes na der tydt, dat de sunne to golde is *(1375). Hamb. Z. R. p. 252.*

goltfîn, aurugo. *1 Voc. W. u. Vocc. Locc. (2 Voc. W. hat* goldschum).

goltsleger. gildebroder der gordeler, goltsleger unde taschener *(in Magdeb.). Brschw. Urk. v. 1308.*

gôm nemen, *Acht worauf haben, wahrnehmen, bemerken.* Siet he *(der Geizige)* eenen toech *(Zweig)* an enyghen boom Vorladen met froyte, he nemts goom Vnd set darvnder eenen spriet *(Stange). Speg. d. sonden f. 36b.*

gomen, *mhd.* goumen, *Acht haben, achten, merken, wornach trachten, mit Gen.* Die erdsche weelde, de des gomen wille, is gelike dromen *(Träumen). Speg. d. sonden f. 30c;* de apostel Paulus scryft: Ick en wille niet, dat wiue gomen, Met wat gewaden se em *(sich)* tomen. *das. f. 93c;* so wat wiue der tomynghe gomen. *das. f. 97c;* gelike so moghedi merken an bomen, De vrucht draghen, Wildys gomen etc. *das. f. 99c;* Wo moghedi gelouen in gode, De ydele glorie soect so ode Vnd der glorien niet en goomt, De allene van gode coomt? *das. f. 109a.*

gortzingel. Deme toemsleger vor halter, gortzingel, stichledder, hefftoegel (?) vnde houetstell etc. *(1559). Wism. S. Nic. Geb. Reg.*

gorunge? Infernus habet X cameras, prima vocatur lacus mortis . . nona stix, dat heytet ghorunghe, decima flegeton etc. *Mscr. d. Ritterakad. zu Brdbg. (Progr. 1878, S. 3.)*

gose-, gensekrose. Pluriplarimentum, ganczekroeze, gensekrese, gansch krose. *Dief.*

gotsene, *Interj. bei Gott! Nd. Jahrb. 1876, S. 48; vgl.* godsen, gotzen. *Stinchin v. d. Krone 7, 3; 24, 3; 46, 7; 49, 1.*

grabbelen, *(mit Händen und Füßen) zappeln.* De frömden kinder vorschmachten vnde grabbelen yn eren banden. *Ps. 18, 46 (Magd. Bib.).*

grâl, epipium. *Voc. Old. Vgl. Dief. s. v.* ephippium, eyn grale. *(cf.* krael epistites.) *(Merkwürdigerweise wird* epipia *im Voc. Old. erklärt durch* pagenvlege, *Pferdefliege.)*

gran *und* **gren.** 1 *Mk* goldes ys 24 karat, 1 karat ys 4 gran, 1 gran ys 3 gren. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 190.*

graner, grânder, *Kornboden, -söller.* granarium, horreum. *Kil. frz.* grénier. Een weynich cornes verderuet wel In eenen graenre. *Speg. d. sonden f. 11b.*

graslehe, *Sense zum Grasmähen. Wism. Inv. v. 1596.*

gratias. 4 gratias berkannen, 2 berkannen, ein van (1) stoveken, de ander van ½ stoveken, 1 flaske etc. *Mekl. Jahrb. 10, S. 71. (Was für eine Art Bierkanne?)*

greignaert, *(Geizhals, oder brummig, unfreundlich?).* Eene ander reden *(warum* keefsdom quaet *ist)* is . . Die vele archeide die geschien Van den wiuen ten kindren wert, Als hem die man is alte greignaert Off den kindren niet goets willen doen, Dan gaen si vm dit occusoen Den jonghen kindren doen swarhede. *Speg. d. sonden f. 16b.*

grempelen, *krempeln.* Vor groff wefel tho grempelen vnde vp tho howende vnde to krassen 3 d. *(1585). Wism. Wollenweberstat.*

grenen, greinen, *mit* gren *(Scharlachfarbe) färben.* Item sal he betalen ut dem lande van elkem laken ungegreynt 12 ₰, wat (vul) gegreynt ys, 2 ß. vnde wat half gegrent ys 18 ₰ *(1437). Hans. Rec. II³, S. 82.*

grensze, *Grenze.* De van Lubeke beden syk kegen deme byschop van Munster to like unde to rechte nicht in syn lant men up eine grensze to komen *(1437). Hans. Rec. II³, S. 142.*

grensen, grinsen, *auch = grunzen.* Do de bose ketter horde de swine so lute grensende. *Korner 60a;* unde de swine myt ereme grinsende unde pustende. *das.*

grepe. *„Wahrscheinlich die Gallion. Röding erklärt* greep *als den Theil des Vorstevens, der das Waßer durchschneidet, eine Erklärung, die zur folgenden Stelle nicht passt.“ Breusing.* So was dar en in des deves schepe, de stunt vor der grepe unnd schoth myth enem rore uth der grepe und schot uns wol 8 manne aff. *Hans. Jahrb. 1876, S. 88. Das Beispiel (II, 144a, 36) aus der Hamb. Chr. gehört hierher.*

grettich, *erzürnt. (Die Fürsten sind über den Beschluß des Pernauer Städtetages hinsichtlich der Münze)* grettich *(1437). Hans. Rec. II³, S. 122.*

grevenschat, *Abgabe an den Grafen; auch von Stiften erhoben.* Item in den dorpperen O. B. vnd E. hefft dat stichte vth etliken buwhouen greuenschatt; Weme de buwhoue tho horet, wyset wol vth de registere des greuenschattes. Desse greuenschat de moth vth vppe den dach Thome apostoli vor winachten vnde wen de nicht vthkumpt by der sunnen *(d. h. an diesem Tage bis Sonnenuntergang),* so sleyt de vpp alle stunde. Item dessen greuenschath sammelt jarlikes de kerkhere van O. etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 33 f.*

grief, *Kummer, Schmerz.* grave, asperum, incommodum, nocumentum, dolor. *Kil.* Dus volghet em *(dem Spieler)* enych quaet grieff. *Speg. d. sonden f. 47d; (sie sehen nicht an)* de sware grieuen, De richeit doet em, de se mint. *das. f. 50a.*

grimet? Ene grimede ko myt enen oghen. *Brem. Denkb. 33.*

grimpe, *eine Art kleiner Fische, Gründling; als eßbar:* VI g. vor grimpen *(1397). Sudend. 8, S. 239;* it. XXV g. d. vor grympen . . vnde de worden gebraden in oley vnde worden gemake[t] mit eynem peper etc. *(1409). das. Anm. 31.*

grisen = gresen, *erschrecken, sow.* perterrefacere, terrere *als* perterrefieri, terreri. *Kil.* — Vele redene *(Gründe)* vns claer bewisen Der vns vracheit aff mach grisen. *Speg. d. sonden f. 19a;* dul is he, de des niet aff gryst. *das. f. 37b;* gy ryken, laet v des aff grisen. *das. f. 40b; (Die Ameise sucht eifrig Speise zu sammeln)* Des solde den traghen zere aff grisen, Dat he eens nauwe bynnen der weken Der zielen spise wille soeken. *das. f. 65b;* drouelike ghedeint den here, Dats gelike min no mere, Als alssene *(Wermut)* ghedaen in des konynx spise, Wes bitterheit elken mach aff grisen. *das. f. 82d.*

grofroggen. Et 26 scepel tritici . . nec non duo molt siliginis spikermathe, que vulgariter grofroghen nuncupatur *(1330). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 323;* studentibus dabuntur XIV denarii, item pro grofroggen XX scepelini spikermate, facientes XVI scepel mensure monasteriensis. *das. S. 395.*

grofstuck, *Groß = 144?* Im tollen tor Hoyen eyn groffstucke stockvissches VIII swaren. *Im Brem. Denkb.*

grone dênst, *d. h.? (Gericht von frischen Fischen?)* Gy *(die Äbtissin zu Wunstorf)* hebbet to committerende na rade juwes stichtes dat sudhus van twen houe landes, dar men af ministreret deme stichte twe grone denst, en to der meghede daghe, dat ander Tyburtii et Valeriani *(um 1380). Calenb. Urk. IX, S. 125.*

grote. Flemische penninge, de men gröte nöhmet, yder flemische grote synt 6 Hamborger ß. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 14 f.*

grôthere, *Großvater.* Des soens kind, dat achter huyse ghinck, Tot em so riep de groothere *(der von seinem Vater verstoßen war)* etc. *Speg. d. sonden f. 103b;* dat kindeken sach, wo men zere veronwerde zynen groothere etc. *das. 103c;* ick salt *(die andere Hälfte des erbetenen Kleidungsstückes,* vlassaert) bewaren wol gheuolden, Tot gy comt to juwer olden, So nu is comen myn grothere, Dan sal ick jv doen min no mere, Also gy nv doet juwen vader etc. *das.*

groven = groien, *wachsen, engl.* to grow. Of gi willen nu genesen Unde êr juwe unheil to sere grove, So maket ju hin ute dem hove. *Gerh. v. M. 20, 19.*

grundel, *Gründling; als eßbar:* Dez medewekens vor Mathee in der quatertempere 20 g. vor II stige heringes; 1 k. vor grundelen etc. Dez fridages an S. Matheus dage II k. vor grundelen, 4 gr. vor kreuete etc. *(1397). Sudend. 8, S. 225.*

grunt, *f. Boden.* Ze schullet de stubben utroden vnde van der grunt acker maken laten *(1396). Sudend. 8, nr. 109.*

gruntvestigen, *gründen.* und willen hir af gruntuestighen laten vnde bestedighen laten ene ewige vicarie. *Wism. Urk. v. 1422.*

gruppe, *Renne, (s.* grope). ende worp ene *(den gegriffenen Teufel, der in Wurmesgestalt aus dem Munde einer Besessenen gefahren war)* in ene gruppe, dar dat reghenwater in plecht to lopen. *Bok d. Byen f. 200b.*

grûs, *zerbröckeltes Gestein, Schutt etc.* Welk man de grues, snee ofte mees wil uthvoren laten, dat schal men vppe den santbergh brenghen. *Rig. St. R. p. 212.*

grût. Vor III grossen grud, de men mengede to dem hoppen. *Lippische Rechn. v. 1455.*

gruwesâm, *Grausen erregend, grausam.* ik se den gruwesamen bitteren dôt. *Lüb. Dodend. v. 992.*

guden, *schw. v.* = gên (jên), *aussagen, bekennen, das im Prät.* gude *hat, von dem das schwache V. abgeleitet sein wird.* Dar wart so vele aff, dat se apenbar bekanden und de eine gudede up den andern. *Rost. Chr. S. 21 (Rost. Progr. v. 1880).*

gudensdach. Was des lesten ghudes daghes vor Paschen. *Bok d. Byen f. 120d.*

guderteren, *auch in der Form:* guderterende. Dine guderterende barmherticheit. *Lüb. Dodend. v. 256; 574;* du, here, bist guderterende. *das. 991.*

guf, *adj. verschwenderisch.* liberalis, prodigus. *Kil.* — Is he *(der Geld besitzt)* vrac *(geizig),* he ne heues niet, Vnd is he guff, em en bliues twint. *Speg. d. sonden f. 23d;* de guffe sone, de dat sine verdede. *das. f. 64a.*

gufheit, *Verschwendung.* Guffheit sal men schuwen vmme de velen deren *(Schäden, Nachtheile),* de se

den menschen doet. *Speg. d. sonden f. 63b;* int erste salmen getoghet sien *(gezeigt sehen),* Wat gufheit vnd miltheit schillen (= differant). *das. f. 63c.*

guflike. De mensche ne weet nicht synen ent, Also dat garn krighet den visch Vnd gheuaen holt sonder vntwisch, Also de voghel is gestrict, So gufflike is de mensche getrect Van der doet vnd gheuaen. *Speg. d. sonden f. 75b. (Nach Pred. Salom. 9, 12, wornach* g. *„plötzlich" heißen müßte.)*

gûl. Du bist unwert, trâch unde ein gûl, *sagt der Löwe zum Esel. Gerh. v. M. 67, 9.*

gulse, *adj. schwelgerisch,* gulosus. So s. Lucas van den gulsen sonne *(d. i. dem verlornen Sohne)* scrift, dat he was gewone etc. *Speg. d. sonden f. 6c.*

gulsicheit, *Schwelgerei.* De seste hoeftsunde is gulsicheit ghehieten, dat is oueraet ende ouerdranc. *Speg. d. kerst. gel. f. 121b;* dese (prester) en gaf em *(sich)* so ser der gulsicheit ende to vnkuscheit, dat etc. *Bok d. Byen f. 184a.*

gummen = gude man, *in der Anrede. (Vgl.* O vadder, hebbe dank, gude man. *Fastnachtssp. 978, 31;)* her kopman, wat gy, ghummen, nu hastych synt. *Berlin. Dodend. v. 291;* vnde ghef my, ghumen, dut erste tho etc. *das. v. 323.*

gumpelman, *Narr, mit dem man sein Spiel treibt. S. Mhd. WB. s. v.* We to Rome ducaten nicht gheven kan, De mot bliven der lude gumpelman. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2598.*

gunteke. Ichteswelke gunteken, dar men in den gyltscoppen ut plecht to schenken. *Halberst. Urk. v. 1492 (also = Trinkgefäß).*

guste, *nicht trächtig.* wy en beerfdelet nycht . . de mutten, de drechtich synt, mer wann se guste synt, dat men se wyll affdriven, so dele wy se oeck. *Cod. trad. Westf. I, 192.*

guster-net. *Netz, um Guster zu fangen.* guster *ist Name eines Fisches; Güster, auch Blieck, Blick genannt.* Cyprinus Blicca.

gûtseggen, *gutsagen, d. i. versprechen, verbürgen.* ik hebbe geredet, lavet unde gudtsegt, rede, lave unde gudsegge jegenwardich in unde mit krafft desses breves vor desset bistand . . wol to holdende *(1476). Ostfries. Urk. nr. 984.*

H

hachgarn? jewelk laken schal in de lengide twischen beiden hachgarnen 25 ellen holden. *Gött. Urk. v. 1476.*

hackele, *ein Kraut,* eradia (?). *Voc. Halberst.*

hageboke, *Hage-(Hain)buche.* Magna fagus, que hageboke dicuntur. *Mekl. Urk. nr. 3750;* Do bat me de hageboken *(König der Bäume zu werden). Gerh. v. M. 102, 37.*

hagedorn, *Hage-(Hei)dorn.* rubusculus veprium, que hagedorn dicuntur. *Mekl. Urk. nr. 3750;* se worden des to rade, dat me den hagedorn do bade . . he were hart, scharp unde swinde etc. *Gerh. v. M. 102, 86.*

hagen. *Nach Walther (Nd. Korresp. Bl. II, S. 58) ist in der Redensart* „hagen wreken" hagen *kein Verbum, sondern ein Eigenname und zwar höchstwahrscheinlich der aus der Nibelungensage bekannte. Vgl. W. Grimm, Die deutsche Heldens. 2. Ausg. 1867, S. 289. „J. Grimm fand hierin eine sprichwörtliche Anspielung auf die Heldensage." Eine zweite sprichwörtliche Verwendung des Namens Hagen findet sich in* „Uthlegginge der Evan-

gelien van Paschen an wente up den Advent, geprediget dorch M. Luther. Wittemberg 1529, 8°, f. 289b: Overst de Jöden stünden stiff, vorleten sick up de thosage gades, dat se nicht anders meneden, men dat se scholden ewichlik bliven; se weren seker unde dachten: got deit dat nicht, wy hebben den tempel, hyr wanet godt sülvest, ock hebbe wy dreplike lude, gelt unde gudes genoch: tras Hagen! wol uns wat do! *und f. 404b:* Sü, du starcke geist, ick wil dy einen amechtigen krancken pot vörsetten, tras Hagen unde gryp en my an! *(Name des Teufels oder Todes?)*

haggen. *II, 175, 4. In den Bützow. Ruhest. 2, 48 lautet das Sprichwort:* de sick des dages gnaggen, de krupen des nachts under de plaggen.

hake. *II, 175, 41.* „computantur praedia nostra *nach Hacken*, i. e. juga boum, quorum duo requirit *eine gemeine Hufe.*“ *Bützow. Ruhest. 4, 48.*

hakelen? *aufhaken?* Dat du dine kogelen hevest laten hackelen, off du vleigen woldest (sc. *hattest du nicht gebeichtet). Buschmanns Mir. c. 16. (Oder:* hackelen, conscindere minutim? *Kil.)*

haken, *gierig nach etwas sein.* hacken nae eenigh dinck, captare rem aliquam, inhiare alicui rei, avide appetere. *Kil.* Als na spisen haect de sin, So ne comt godes gracie niet der in. *Speg. d. sonden f. 3d;* de wyse Seneca hyr up seit *(nemlich* vp dit vnnatuerlic haken:) De maghet *(l.* maghe) haect vmme vele smaken. *das. f. 2b;* Wal mach heten *(heißen)* de gulse verscrouen, De hem niet anders besich en maket *(sich mit nichts anderem beschäftigt)* Dan he met moede altyd haect Vp dat mael etc. *das. f. 1d.*

hake-, hackstên. Item 7 ß. Arnsborch vor 2c upsteyn to dem osterstoven. Item 4 ß. vor 1c groten dacksteyn. Item 9 ß deme teygelmester to drancgelde vor 3c hacksteyn *(1508). Z. f. N. Sachs. 1871, S. 139.*

hakiseren, *Eisen zum Haken, Krampe?* De sexagena hakiseren 2 ß. *(1270). Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 687.*

halle, *ein überdeckter Raum, bes. um Waren in demselben zum Verkaufe aufzustellen.* halle vel hutte, tugurium. *Voc. Engelh. u. Dief.* — Ok so scolet se *(die Schuhmacher)* de nyghen hallen wedder setten, dar se nu stat under oyre overhanck *(1344). Gött. Urk. I, nr. 155;* scharnelede eder hallen schullen ok de schomaker under erem overhange, so von aldere her is gewesen, lyden unde wedder setten *(1515). Gött. Urk. v. 1515.*

halm, *auch n.* Unde wan de erde bringhet gude vrucht . . yn deme ersten de wortele, dar na dat halm, dar na korne yn deme halme etc. *Old. Evangelienb. f. 95.*

hals. *3.* Ok is en vruntlik dach besproken vnde vorramet, dede wesen schal an deme halse twuschen Verden vnde dem Langwedele *(1428). Hoyer, Urk. II, 7, nr. 229.*

halsbroke, *Halsbrüche. „Die höchste Geldstrafe von 60 M., mit der man in alten Zeiten den Hals lösete.“ Dähn.* Item to bescriuende, yn dessen borden *(Gerichtsbezirken)* wat eyn halsbroke ys *(d. h. welche Brüche oder Buße darauf steht),* item eyne lemenisse, item eyne vlete etc, so dat *(weil)* nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. (De rechticheidt des stichtes van Bremen.) *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99.*

halve, *Seite.* Vort royede unse volck deme vure *(d. i. dem Brander)* under ogen unde woldent aver de halve vorby sturen *(Der Herausg.: „schräg vorüber“). Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86.*

halfpape, *Schüler oder Student, der* pape *werden will. „Angehender Geistlicher, Student der Theologie.“ Dähnert.* darmede gi halfpapen den leien

quade exempel gevet etc. *Der Tod zum Studenten. Lüb. Dodend. v. 964.*

halffisk. 8 gr. Bûrmestere vor eynen halffisch *(1397). Sudend. 8, p. 229;* 22 got. d. vor twene halffische. *das. p. 230. — Der Fisch wird die Scholle sein.* pecten, halpfisc (halbfisch), sculle vel plaidise. *Dief.* flangendula, ein half visch. *1 Voc. W.* flag-(*meist* flang-)endula, ein halp-(alp-, hoel-)visch, vnser frowen visch, en half visch, flander, fluoder, scholle, schulgen, blat-eyß, pladyß. *Dief.* rustupa, vlig hering vel halb visch vel vnser frawen visch. *ders.*

halfwassen visk, *II, 182, 3 wird dasselbe sein wie* halffisk. hallefwassen visch, pleuronectes. *Nemnich. Hirsch (Handels- u. Gewerbegesch. Danzigs S. 154, Anm. 418) fand in einer Urkunde von 1423 neben einander: „Halfwassen, Cropelinge, Lothfische, Langen, Lubben, Tydtlinge, Rakelfische und Ore, im Ganzen 80 Centner Fisch und 10 Last Ore.“ — Kriegk (Deutsches Bürgerthum im M. A.) nennt aus einem Verzeichnis des 15 Jahrh.* „eyn korb rynfisches, eyn worffkorp bolches, ein centner husen, ein hundert loffen, ein hundert rackfische, Jampffr. fische, und lothfische, ein hundert prussfische, ein hundert kappelinge oder kreppelinge, ein hundert halfwax, ein hundert titiling. — *Hans. Rec. 3, S. 356.*

hameide. clatrus, een hameyde, dicitur repagulum, quod opponitur (h)ostio. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 17;* V mark tymberluden, de arbeygden verteynacht to dem (*l.* den) planken to der hammeygden to der kokene *(1381). Sudend. 5, p. 223, 25.*

handelen. *3.* weret ok, dat orer *(der in das Hospital St. Nic. aufgenommenen)* welich loghenhaftighe wort handelde *(Lügenreden betriebe)*, dar scade af komen mocghte, de deyt sich oc in den ban *(1344). Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 423.*

hane, *Brauthahn.* Wan de bruth to bedde is, schal men dar nenen hanen bringhen. *(Verordn. des Lüneb. Rathes.) Sudend. V, p. 55;* thor brutlacht en zal men nynen gheuelwyn dryncken noch hanen brengen *(1389). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 199;* int erste: thon brutlachten en sal men nynen hanen brenghen van buten int hus *(1403). das. S. 205;* wanner de brut un de brudegam byslopen, so sal eine (?) brengen twe hanen, enen van des brudegams wegen vnd de andere van der brut wegen van eren naihsten frenden sub poena duorum solidorum *(1389). das. S. 217. Vgl. Woeste in Nd. Jahrb. 3, 128.* — De rode hane, *Brand.* J. Balthasar is mit eenen stanck van Sylmonniken geruemet und upgebraken, betaelde synen weert mit den roden haen. *Ben. 683.*

haneberde, *als Flurname, s.* bendhaken.

haneken, *Hähnchen. 1.* en haneken, alse me vor ene tunnen steket. *Wism. Inv. f. 100;* II beer haneken. *Mekl. Jahrb. 10, 87.*

hanerei, *Ehebrecher.* Item wen twe begrepen werden tosamende vnde eyn yslyck hefft eynen echten gaden, des wyffes echte mann hefft de gewalth, wath he den hanreyge *(anderer Text:* mytt dem auerspeler) don wyl. *Rig. St. R. 39.*

hangelkamer. Item J. V. schal . . hebben . . eyn van den bedden uppe der hangelkameren. *(Testam. v. 1481.) Ostfries. Urk. nr. 1058.*

hangen. Eyn antwerde bidde ek weder, dar ek mek na richten moghe, wante ek hebbe dar wol lenk den eyn jar uppe hanget *(= darauf gewartet) (1374). Sudend. V, nr. 41.*

hank. It. noch VIII siden kussen . . it. 1 wandes deken, it. brune hank *(1451). Wism. Inv. f. 43;* 1 grusener, 1 panser, it. 8 henge vnde hundeskaghelen. *das. — Was bedeutet hier* hank? *und ist das zweite Beispiel hieher zu ziehen? Vgl. bei Oudem.:*

sijn *(Karl des Gr.)* gordel moeste sijn also lanc *(nemlich* 8 voete) Sonder buten der gespen den hanc. *d. h.? Vgl. auch das.* hanneken, *Kleid ohne Ermel, Tabbart.*

hant. *II, S. 191, 34.* Vortmer vmme den dôdeden knecht, gheheten H. K., den her R. heft ghedôdet, dar schal he lyk vmme dôn, aldus: he schal de hant des doden to graue bringen, alze en lantrecht is enen dôdeden bur to bogande *(1400). Pomm. Gesch. Denkm. 1, S. 310.* — *S. 191b, 15.* eneme sine hande geven *ist Symbol der Huldigung. Grimm, R. A. 139.* Welp was so vri vorste, dat he ne nemanne noch deme keisere umbe ienich len ie sine hande geve. *Sächs. Weltchron. 274, 28.* — *S. 193, 10 ff.* Do gingen se baven *(gegen, wider)* oere loefte unde eede, zegel unde breve den fursten van Gelder in de hant. *Ben. 638.* — *S. 194, 2.* van (der) hant, *weg, fort.* N. N. sy vefteyn jar lang ungeferlik van der hant gewestetc. Na dem he so lange van der hant blive etc. *Brschw. Urk. v. 1498.*

hanteren, -tieren, *oft besuchen.* De met schalken dienste vmme ghaen, Als spellude,· de tauernen hantieren . . dit heten vnedele lude. *Speg. d. sonden f. 63d; etwas betreiben (als gewöhnliches Geschäft).* Ipocrisie is, de fingiert Dueghet, de he niet hantiert. *das. f. 109d;* ledicheit *(Müssiggang)* hanteren. *das. f. 48c; einen behandeln, für ihn sorgen, beschützen.* Doch beholden des, dat nen copman van der hanze enighe andere personen of copenschop . . de in de hanze nicht en horen, hir ymme rike up der hanzestede vrygheit vnde privilegien nenerleye wys sullen vorantworen, hanteren noch beschermen *(1437). Hans. Rec. II², S. 32 u. 53.*

hantgelt, *im Ggs. zu* rente, *Geld, das nicht zu einer bestimten festgesetzten Zeit, sondern täglich eingenommen wird.* Item bauen desse *(feststehenden)* pennyngkrenthe kumpt mennygerleyge hantgelt dagelikes, dat men alle hir nicht beschriuen kan, dat synt alle nene stande renthe, dar van to seggende ys, de dagelikes to Vorde vorfallen etc. *(1500). Hodenb. Brem. G. Q. II, 8.*

hantreken, *mit der Hand überreichen.* noch forder hantgereket, gegeuen vnde betalt eyne summen. *Urk. v. Dalheim v. 1440.*

hantsone = hantvrede, *nur vielleicht mit dem Unterschiede, der zwischen* vrede *und* sone *überhaupt ist.* Desset is my scheen, alse wy myt den Plessen in ener guden ewigen wissenden handsone seten, alse se sloghen mynen groten vader, dar desse sone vmme scheen is *(1425). Lüb. Urk. 6, nr. 643.*

hantveste, *Handgriff, -habe.* Datt ein dolck gewest, van einem stekepoke, vndt darna ock datt bauenste vam handtveste *(1588). Wolg. Arch. (Stettin) T. 6/7 nr. 31. fol. 391.*

hantwere? und dat se mit harnische, mit velen volke und mit gewapenden hantweren *(hantwerken?)* gekamen to dagen, dat also doch nicht belevet noch vorbrevet is *(1388). Livl. Urk. nr. 3099.*

har, *interj.* Interjectiones non solum homines sed et bruta movent, ut pullos kus, kis; porcos hus; har har equos. *Aurora grammat.*

harde, *Härte; guter, trockener Boden gegenüber dem Morast.* De (vaget) wande up Wittenstein, so dat eintzige hus in Jerven is gelegen und umbher mit moras umbgeven, wowol idt an dem orde, dar datt slot und fleck lach, eine kleine harde int runde was. *Renner, Livl. Hist. 366.*

hardnack, *II, 207, „ist trotz Menzel ursprünglich nicht der Klander* (calandra), *schwarze Kornkäfer, sondern die Totenuhr,* anobium pertinax, *von dem man erzählt, wenn er mit steifem Nacken den Kopf einklemme, könne ein schwerer Wagen über ihn fahren ohne ihn zu schädigen.“ Krause.*

harm, *Hermelin, Wiesel.* (My mot irbarmen) dat du *(sagt die Landmaus zur Stadtmaus)* vor den harmen, vor hunt, vor katten unde vor vallen . . dîn lîf most hoden to allen stunden. *Gerh. v. M, 10, 107.* — harmenvel. Timera harmenvelle *(1252). Hans. Urk. B. 1, 144; vgl.* harmelken, grillus. *Hoffm. Findl. 1, 154.*

harman, *„ein noch nicht geschorenes, nur einmal aufgerauhtes Tuch.“ Rüdiger. (Laken soll geschoren werden nur bei Tageslicht)* iodoch scholen ohnen de harmans . . by lichte *(Kerzenlicht)* tho scherende togelaten sin. *Hamb. Z. R. p. 289.*

harst, *Braten.* (Gy ryken) Ne weest daer to gheen occusoen, Dat gy ju kind so niet en varst, Dat gy der aff maect des duuels harst *(einen Teufelsbraten). Speg. d. sonden f. 40b.*

harsten, *rösten.* (hersten, herdsten, torrere. *Kil.)* Neemt gesneden wittebrodt geharst op een rooster. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 15.*

harthorich, *dem Gebote, Aufrufe etc. nicht folgsam.* Vele *(Hanse-)* stede sint harthorich unde unhorsam geweset to dage to komende *(1441). Hans. Rec. II³, S. 358.*

hartkorn. hardt korn dat is wete, rogge unde garste *(1430). Sudend. 8, S. 373, Z. 39.*

hârworm *„ist das Nagelgeschwür, auch der s. g. verfüllte Finger,* fik. *Ein Spruch dagegen im Stader Arch. 2, 301.“ Krause.*

hase. Dat is een sprûke onder den volke: hyr en lach de hase nicht. *Bok d. Byen f. 142c.*

haselhûn. coturnices haselhûnre, dat alderbeste witbrot, kregen Moyses geste. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7067.*

hasenbider? *der Hasen (mit Falken) beist?* (= hasenbeiter, -beter?). Alle vorsten, greuen . . scholen velicheit hebben *(zu jagen)* eyne mile weghes . . vthgescheden hasenbidere vnde nachtjeghere, de en scholen nenen vrede hebben *(1398). Sudend. 8, nr. 234.*

hasenkuren, *Hasen jagen, s.* kuren. Dat he in syner gnaden lande hebbe gehasenkuret. *Gött. Urk. v. 1516.*

hasert, *personificiert:* Wan de dobeler hasert anropt *(den Gott des Glücksspieles?)*, So esket he den bosen man Astrod. *Josef, V. d. 7 Tods. 2350.*

haspel, *(Garn)winde von einem bestimmten Maße (oder Umfange), das nach der Art des Garnes etc. und in verschiedenen Ländern verschieden ist. Plur. auch* hespele. De kopmanne hebben verdreyt gehad an garnekope umme kortede willen veler hespele . . gehaspeld, yd sy up ravenhespele edir andern hespelen etc. *Gött. Urk. des 15 J.*

haste, *adv. schnell, rasch.* Ick vinde zees dinghen harde goet Comen vter bekeringhe spoet *(Eile)*, Eerst dat etc. Dat ander goet dats blide leuen, Dat haeste bekeringhe mach gheuen. *Speg. d. sonden;* Dar quemen haeste twe grote helsche hunde. *Bok d. Byen f. 157c.*

hatie, *Haß.* De ander gramschap is zere quaet, De met beuoele van redene (= ratio) staet; Veroldert in den menschen die, So wert he *(l.* se) ghenoomt hatie. *Speg. d. sonden f. 116a;* een derde quaet, dat comt *(vom Spielen)*, Dats vele torns vnd vele hatyen, Menich geuechte vnd manslacht etc. *das. 47a;* de minne *(nemlich* quaed goed *für die Kinder zu gewinnen u. zu sammelen)* mach men wal nomen hatyen, Der (= dar) se ere kindere mede vermaledien etc. *das. f. 50d;* nyt is vele argher dan hatie etc. *das. f. 111c.*

havek, *Plur. auch* heveke. Weydewerk driuen mit hunden, mit sperweren, mit valken, mit heueken etc. *(1398). Sudend. 8, nr. 234.*

havekesklocke, *Schelle, die dem Habicht angehängt wurde?* IIII krossen to havekeskloken. *Lipp. Rechn. v. 1393.*

havelreke? Item quod nullus vadat

ad locum in Berlin, qui dicitur Ples, locando se alteri, nisi opus quod habuerit pre manibus usque ad talem partem totaliter, que uocatur eyn hauelreke, et illud pertinet ad textores; lanificos vero etc. *(1331). Fidic. I, S. 73.*

havende, *Nebenf. zu* havene, *z. B. (1420) Lüb. Urk. 6, nr. 285.*

haver. De van Nesße geuen alle yar vppe de borch Vorde viff molt bonen vnde 4 molt swartes haueren. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 82;* item ßo geuen de van N. ok 16 molt wittes haueren. *das. S. 85.*

haverbock. *„Ein mit Hafer gemästeter, zum Schlachten bestimmter, verschnittener Ziegenbock. In einem Notizbuche des Bruders Joh. Vrese mit Einträgen über den Haushalt seines Klosters Falkenhagen aus den J. 1510—35 heißt es z. B.:* Item duth jaer *(1519)* slachten wy V stige vette swyne, item XV ossen unde V koge in de peckelen . . *Ferner:* wy holden XII stige szeghen, VI stige melcke unde VI stige guste myt den haverbocken. Item wy teyn alle jaer tho vaszel boven hundert hoken up. *Noch jetzt wird in einzelnen Gegenden des Paderbornschen Ziegenfleisch in Salz gelegt. Über die Fütterung der Ziegen mit Hafer, s. Grimm, Gesch. d. d. Spr. S. 66 (doch vgl. dagegen M. Heyne s. v.* haber) *u. über den in früherer Zeit verbreitet gewesenen Gebrauch der Ziegenböcke neben den Ziegen zum Schlachten Fr. Diez, Krit. Anhang zum etymol. WB. der roman. Spr. (Bonn, 1854) S. 2.“ Preuß.*

haverknecht? Vortmer hebbe wy *(Propst u. Capitel zu Bremen)* ouer ghegheuen vnde vulbordet vnsem vorscreuenen heren *(Erzbisch. v. Br.),* dat alle schomakere, scrodere, smede, coplude, tauernere vnde tauernerschen, vnde de haverknechte gheheten zind, wor ze beseten zin buten steden . . eyn ihewelik eynen zwaren guldenen gheuen sal *(zu e. Pflugschatz) (1399). Sudend. 9, nr. 15 (S. 12).*

hechler? = hekeler? It. Bories de hechler. *Fries. Arch. 1, 466. (Vgl. den jetzigen Eigennamen* Hegeler.)

heckeschede? It. dede ick D. deme molre 18 s. vor heckescheden. *Wism. Reg. S. Spir. 3, f. 20.*

hede? Ecclesiastes: Ne kike in elke strate niet, Alstu wandelst in de stede, Ganc neder siende vp die hede Vnd kier aff, ofstu wils suuer bliuen, Dyne oghen van den getoemden wiuen. *Speg. d. sonden. f. 13a. (Sir. 9, 7. Es wird* hede *wol „Haide“ sein, das im Sinne von Boden gebraucht ist, wie in einem Beispiele bei Oudemans:* Die bome waren gewassen uter hede).

hege, *5. Schutz. S. Mekl. Urk. nr. 5806.*

heiden = heden, *von Heede.* XXV g. vor vyf elen heydens doukes vnder de eselsedele *(1397). Sudend. 8, S. 232, 14;* eyn ander plaster vppe vule ben. Nym recht murwater vnde lat id stan, dat id schire, dar nette heiden plaster inne vnde legge den vp. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 115.*

heienmouwe. *„In hiesiger Gegend (Recklinghausen) sieht man zur Erntezeit sehr häufig die Arme der auf dem Felde beschäftigten Arbeiterinnen mit Ermeln von grober Leinwand bewaffnet, das sind solche* heienmouwen. Heindauk *nennt man nemlich das aus dem Werggespinste zubereitete Leinen, während* flessen *oder* flessendauk *das feinere aus Flachs zubereitete heißt und* mangdauk *(gemischtes Tuch) dasjenige Leinen ist, welches aus Werg- und Flachsgespinsten gemacht ist. W. Mummenhoff, Korresp. Bl. 2, S. 79. —* heienmouwen *ist demnach* = heidenmouwen, *Ermel aus Heede. S.* heiden.

heilant. *„Nach Böhmer, techn. Gesch. der Pflanzen heißt so der Attich* (Sambucus ebulus).“ *Oligschlager. Oder Alant,* Inula Helenium. *L.?*

Heileke. *Ist statt* heileke densten

druch *zu lesen:* alse Heileke den stên *(s. d. W.)* drôch?

heimode, *n. Heimat.* God de mote dy wedder senden to dyneme heimode. *Rost. Brev. f. 145.*

heise, *Handgriff oder Ohr eines Gefäßes.* heise, een hanthave of heise van een cruic of canne, ansa. *Dief.* een heyse vel ore van eenre cruyken. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 16).*

hêl. de hele hôp, *der ganze Haufe.* Averst H. S. wolde allene nicht kamen, sunder bracht enen helen hupen mede sines volckes. *Lüb. Reform. 67;* do iss de heile hop von den lantzknechten an die stat gefallen etc. *Münst. Chr. 2, 206.*

heldenslot, *Schloß an Ketten.* enen prâm myd siner tobehoringhe, twe yserne bolten, vif heelden, dre heldenslote, sôs grote grapen etc. *Invent. des Schloßes zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509;* vor 3 heldenslote tho den prahmen vnde vor ein taskenslot an de timmerbode. *Wism. Hafenreg. v. 1609.*

helgen. *II, 231, 44.* Des nachtes scheiten helget den fygend. *Gött. Urk. v. 1450.*

helige beren, brionia. *Voc. Colm. Vgl. Dief.* brionia, hilge beren, heilige byrn; schitwort, wilt kürbiß, hundskürbsen. *S. auch* hilgenberen.

heliken. *II, 231b, 33.* Ick hebbe becant enen iunghen man in Brabant, de em *(sich)* al heellicke *(ganz, vollständig)* ghegeuen hadde to der werlt. *Bok d. Byen f. 171d.*

helle, *als Flurname.* Vorkope een stucke erves beleghen bii Kaninghusen, gheheten Duvelswerkke, myt den hellen unde unleende *(? Unlanden?),* de bii unde umme den vorscreven werf synt liggende, dat in vortyden ene grote fenne heft ghewezen, de vormyds den unwedder unde water vorghaen is *(1453). Ostfries. Urk. nr. 662.*

hellich. *II, 232a, 48. Die aus d. Pass. Christi entnommene Stelle findet sich auch im Bok d. Byen f. 134b; nur steht da* beer *statt* deer, *u. die Erklärung* dat is t. gemaket *fehlt.*

helm, *helmartiges Gefäß?* dar na berne yd *(eine Menge genannter Kräuter)* an *(in)* eneme helme. *Nd. Jahrb. 5, S. 68.*

helmelin, *Dem. zu* helm? *oder Stück eines Helmes?* gepollerth eyn helmelin 8 sch. lüb. *Rechn. e.* platenslegers *von 1562;* vor II helmeline backen vnde vthgepollerth vnde vp bereth IIII gulden. *das.*

helpe, *m. Helfer.* se unde ere helpen an beydentsiden *(1377). Sudend. V, nr. 99;* weret ok, dat iement dar sulven nicht hen then konde edder enen helpen uthmaken, de scholde geven in de kisten etc. *Lüb. Chr. 2, 273.*

helpe, *als Pflanze:* herba Roberti. *Voc. Colm.*

hemelstighe, celidium (?). *Voc. Colm.*

hemelte, *hochd.* gehemelze. (gehelmeze *ist Druckf.)*

hemmede; in dat h. geven, *ein Patengeschenk geben.* So myn iunker scholde vader stan Bernd Swibben, dem kint int hemmet gegeven 1 postulatusgulden . . it. der vadderen int bedde IIII mrk. *(1503). Lippische Rechn.*

hendelink, *ein Maß.* tres tinas et XXVIII hendelingos. Notandum autem, quod III medemere faciunt II stopos, II stopi 1 hendelingum, III hendelingi I sextarium et XII sextarii 1 tinam. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor um 1300 f. 10 (in Picks Monatsschr. 5, S. 49 ff.);* et nota, quod XXXVI hendelingi faciunt 1 tinam. *f. 38;* et XXI hendelingi faciunt 1 modium et V vasa faciunt 1 hendelingum. *das.;* IX hendelingos ceruisie. *das. f. 52b;* preterea scolastrie datur cotidie 1 hendelinc, et thesaurarie similiter I et celerarie III que dicuntur millebir et sic XXXVII hendelingi cotidie dantur et quia XXXVI hendelingi faciunt I tinam, summa predictorum facit ad

septimanam VII tinas et VII hendelingos. *das. „Gehört zu* hant, *wie* hendelinc, *der Fausthandschuh; es muß ein Gefäß gewesen sein, das ganz auffallende Henkel hatte. Vgl.* et due mensure lactis, hec mensura vocatur heindelinch.“ *Lacombl. Arch. VI, S. 116 ff. Birlinger.*

hengelke, *II, 239b, „ist das Hangende der Bergmannssprache, also im Stollen die obere Decke.“ Krause.*

henkers- vel **hon(e)wort,** mercurialis. *Voc. Colm.*

henkomen, *(mäßiges) Auskommen.* „dat henkômen, *das knappe Auskommen.“ Schambach.* Hier om en sullen wi niet bidden om grote rycheit, mer om noetdorfte ende om een hennecoemen, daer wy tlyf mede moeghen ontdraghen. *Sp. d. kerst. gcl. f. 91b.*

henneke-, henkewagen? It. 10 ß. H. T. vor 2 rade, eyne disele . . to deme hennekewagen *(1483).* It. 13 ß. T. vor den henkenwagen to makende *(1489).* It. 13½ ß. vor 2 rade in dem henkenwagen *(1493);* it. 10 ß. H. T. vor 1 assen an dem henkewagen; it. 10 ß. vor 2 asse to deme kamerwagen *(1500). Z. f. Nieders. 1871, S. 209. — Vgl.* henneke *am Schluß.*

hento. De junge wer hentho XX jarenn *(d. h. ungefähr 20 J. alt)* vnd also tho sodaneme gelde tho handthauende mundich genoch. *Wism. Zeugeb. p. 334.*

herder, *„Hartmacher, Härter. Herzog Wilh. von Jülich und Berg erlaubte 1401 den ‚Härteren‘ (der Schwerter) und den Schleiferen zu Solingen eine Bruderschaft (Zunft) zu bilden.* unsen luiden, de da geheischen sind herdere und schleifere der schwerde, baselere ind andere mezer. *In den 1472 bestätigten Privilegien für die Solinger Schwertschmiede wird angegeben, wie viel Stücke jeder Schmit täglich, und nicht mehr schmieden soll.* der schwerdtschmidt veir schwerdt, jecklich metzerschmidt ziehen *(zehn)* stechmetzer, der baseler schmit acht, der cordinschmit ziehen und nicht mehr. *In einem Solinger Privileg von 1623 ist von Schlachtschwertern, Pampen, langen Dollichen die Rede.“ F. W. Oligschlager zu Solingen.*

herder, harder, *Name eines Fisches.* centenum mullonum, hoc est hardres *(1252). Hans. Urk. B. I, p. 146. —* herder, mugil, capito. *Kil.*

here unde were. *II, 248a, 6.* Vnde willen des ore rechte here vnde were sin vor aller ansprake, wur one des behoff is *(1409). Ilsenb. Urk. nr. 1409.*

heren, *mit dem Heere ziehen.* In einer vasten sammelden sich de Semegallen und wolden na Rige heeren. *Renner, Livl. Hist. p. 63; überh. angreifen,* invadere. De wolf bedudet . . de bosen richter, de mit gewalt den hûsman heret unde al sîn gût to unrechte teret. *Gerh. v. M. 101, 308.*

herenmete, *adj. herrenmäßig, herrlich.* De *(der eine der Brüder)* leidede in ellende een seer arme leuen, de ander leide een heremeten *(l.* herēmeten) leuen. *Bok d. Byen f. 133c.*

herge, *Hure.* It is opembar, dat opembare wyfe sluven und herghen hen unde her bynnen desser stat hus unde hoff upholden und rufferie und ander quaet darinne steden *(1439). Hans. Rec. II², S. 257.*

hergenscheit. *II, 249a, 1.* Mennich de is tomale unthere, De sik vppe hergenscheit vordrynket. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6609.*

hergen-(heren)sone, herenson, nequam, modynck, herensen, vnselige bosewicht. *Dief.*

herholt, *Herold.* Do quam ene barse ut Holland, darynne was en herholt *(1441). Hans. Rec. II², S. 409* (herold. *das. S. 322 z. J. 1440).*

herien, *pflügen,* (heren, ploegen. Elders erien. *Oudem.)* = eren. Vp hilghe daghe were beter vele Heryen vnde sayen dan gaen to spele. *Speg. d. sonden f. 13a.*

herisien, *Ketzer,* hereticus. De

kersten, de gebannen leghet, Is als geleuert den duuel, Also de kerke leuert wel Eenen gecroenden *(der eine* crune *hat, tonsuriert?)* herisien, De niet scheiden wil van dien, Den leken here *(Laien-Herrn)*, de en schiere Corrigiert vnd doot met vuere. *Speg. d. sonden f. 108b.*

herlik, herilis. *Vocc. in tadelndem Sinne, stolz.* Dar ginghen ock wol rede . . dat wy herlick unde homodich weren. *Zug g. Jühnde, S. 17.*

hermeschar, *mhd.* harm-schar, *(schmerzliche Dienstleistung), Strafe, Plage, Noth.* ok so byn yk des ghemant, Dat he syn hermeschar hyr mot driuen openbar. *De verlorne Son v. 427. 508;* vulendet ys dyn hermeschar. *das. v. 716.*

herne, *als fem.* He vel van ener hochte ende brack de herne. *Bok d. Byen f. 140c;* sunder ghude noetdroft des lichammes en kan ic nicht ghebeden *(beten)*, want ic bin ghekrenket in der herne ende mit allen *(d. i. gänzlich)* vnmechtich in dem lichame. *das. f. 102a.*

herneworst, *Hirn-(Brägen)wurst.* VI g. d. der Reseschen vor eygere to hernewôrsten, II kr. Herborde dem kreymere vor eyn halff verdingk wichte engeuers vnd II got. sol. dem seluen vor eyn lot wichte safferans ok to hernewôrsten *(1398). Sudend. 8, S. 231, 33.*

hersam, *(einem Herrn geziemend, gehörend), herrlich, ansehnlich.* Godes vlesch vnde blud is eyn hersam spyse, we de entfad mit eyner reynen consciencien, dat ouerdrift *(vertreibt)* myt syner krafft allerleye suke. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 213;* ik byn berouet myner hersamen kledere. *das. f. 213b.*

herschop, *als n.* War eyn erffdelinge gevallet *(vorfällt, eintritt)*, is de man gestorven, so nymt dat herschop bevoerens aff eyn heyrgeweyde etc. *Cod. trad. Westf. 1, 192 (u. so immer in dieser Urk.);* deme verlatenen herrschafte. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 171;* weret ock sake, dat dese (eigene, vulschuldige luede) einich wibbolde erue hedden, so solde man dat eren rechten herschup, den si mit rechte vullschuldig weren, vthrichten, als fere als dat herschup dat versatten etc. *das. S. 176.*

hershorn? It. noch an ener anderen tunnen III sidene kussen, it. noch 1 slaplaken, it. I hershoren. *Wism. Invent. f. 21. (Hirschgeweih?)*

hert, *m. 2. Stammgut.* Den heerd to Hersweghe van dordehalff hundert gresen . . den heert to Lopsum van achte unde veertich demeden, den Wischhuser heert van vofteyn stighe grasen, den heert to Twixlum van hundert grasen etc. *(1439). Ostfries. Urk. nr. 509;* myn husvrouwe schal hebben 21 demede landes to orer liiftucht, de 4 demet synt van myner moder lant, men de seventeyn synt van Himbe lant, dar schal se my mede holden in bedenghe oer levent, darna so schal dat erve wedder up den hert *(1455). das. nr. 689.* — *3. Vogelherd.* De jungen (vogele) na der jungen sede wolden dar den hert besein etc. *Gerh. v. M. 74, 42.*

herte, *Herz, als fem.* Mit den henden sullen se arbeiden ende mit der herten sullen se singhen ofte lesen. *Bok d. Byen f. 104c;* kere weder to der herten. *das. f. 108a;* he wart beweget in der herten. *das. f. 114d;* wt heler herten (toto animo). *das. f. 115a.*

hertesblat, cirte. *Voc. Halb. Vgl. Dief. s. v.* carve, (cireo, circe, cirte), herze-, herteblat. — *Im Voc. Colm. wol verschrieben* herseblath.

hertesbruns. *II, 257a, 1.* „*Hirschbrunst* (boletus cervinus) *ist ein kleiner, kugelförmiger Schwamm, noch in neuester Zeit in Gebrauch, um Kühe brünstig zu machen.*“ *Oligschlager.*

herteshorn. „cornu cervi, *und nicht* cochlearia coronopus, *überhaupt keine Pflanze.*“ *Mielck.*

herteskrût, celtica. *Voc. Col. (Dief. s. v.* hertestunge.)

hertestwîch, *Hirschgeweih. (Holländer nehmen den Bremern im J. 1398 unter anderen)* . . an wulle to teyn Lub. marken, an hertestwyghen to IV Lub. marken. *Brem. Denkb. 11.*

hertslach. *II, 257a, 43.* Einer kôfft einen ossen . . vorkôfft de hudt vor 4 daler . . dat herteschlach, kop, vôthe vnd callunen rekent he vor 5 ℳ 4 ß. etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 40.* — *trop.* familia, societas. he was dar mit sienem ganzen hartschlag. *Bützow. Ruhest. 7, 39; vgl.* „miin oll harteslag, *eine Caresse gemeiner Leute.*“ *Dähn.*

herverdich, *adj. zur Heerfahrt fertig, bereit.* Unde bat, dat he ome wolde bescheiden, ehir denne he hir int land mit den herferdigen queme. *Zug gegen Jühnde p. 10;* des so genalede sik de hertoge myt den vorben. sinen herverdigen herward. *das.*

herwagen, *Kriegswagen.* Und de pelser to Osenbrugge na des kregen dat recht, dat er herwagen nest des rades wagen foer, als se to felde togen. *Münst. Chr. 1, 125.*

hesse, hessene. hesene, poplex. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19. (Der Löwe läßt den Wolf wegen seiner Übelthaten, die er als Stellvertreter des Löwen begangen hatte)* mit knuppelen wol dorslân unde up bi den hesnen hân, unde . . gebôt, wor men iergen sîn genôt mit schult of ane schult gevenge, dat men *(d. i.* men en) up bi den hesnen henge. *Gerh. v. M. 65, 119. Vgl.* „hessen, *die Hinterfüße derer Pferde. Wird hernach auch auf die Menschen angewandt.* De olde treckt de hessen so nah; he feel em in de hessen, *er hohlte ihn ein;* he iß em up de hessen; *bey denen Korn-Mähers wirds viel gebraucht.*“ *Bützow. Ruhest. 25, 64. „Die Hinter-Füße der Pferde. Der untere sehnigte Theil der Lende.* Kanstu de hessen nig fortslepen? *Kannst du nicht geschwinder gehen?*“ *Dähn.*

hessisch, *eine Art Tuch (nach dem Fabricationslande genannt?).* VII k. Guldenhande vor $1^1/_2$ elen hessch, Arnde to eynem par hosen *(1397). Sudend. 8, S. 223, 17.*

heveker *(zu* havek, *Habicht), Falconier.* „*Nach einer Urkunde von 1439 behält sich Joh. von Donop bei Vergabung eines Zehnten an die Kirche zu Hillentrup vor, daß, wenn er nach H. komme, den Pferden 2 Scheffel Hafer, seinem* heveker *oder* vogeler *aber für den Vogel ein Huhn und für die Hunde ein Brot gegeben werden soll.*“ *Preuß.*

hevelte. licium, heuelt, leenbint vel twiin. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 18;* hevelgarn, lizze. *Dief. s. v.* — horum, heuelte textorum. *Brevil. Benth.* (hevelgaern, inslag of schering by den wever. *Kil.)* — „hefel *(oder* helfte = hevelte) *heißen die Schnüre, durch deren Ösen der Aufzug gezogen wird.*“ *Rüdiger.* Die Wercker sollen schuldig sein ihre Arbeit richtig zu halten, dasz sie keine Draden unrecht lauffen auch keine Hevelle ledig stehen lassen, bei Straffe 2 ß. vor jeder Draet, darüber die Helffte gehet. *Hamb. Z. R. p. 225.*

hevemoder. *II, 263a, 39.* colica, grimme muoter, heuemoder. *Dief.* Wedder de heuemoder, de wert van enen wynde, de vor holen ys, dar wedder nym etc. *Goth. Arzneib. f. 53b (also eine Blähungskrankheit).*

hien, hiemannen. Debet familia sive hiemanni solvere cellerario II solid. leves, qui dicuntur winvore. *f. 9;* hiemannis et bodello III quarte partes porci. *f. 8b. Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 50. Vgl.* sciendum, quod quicunque villicus curtem Derne dimiserit, conuentui Gherishemensi seu eius villico succedenti dimittet quatuor equos secundum quod fidelibus curtis, qui dicun-

tur hyen sufficientes videntur ad aratrum et arandum. *Lacombl. Arch. 6, 132.* — Ista procuratio *(des Münst. Dekans* in carnisprivio) durabit ad tres commestiones, feria secunda mane incipiet et feria tertia facta commestione et habito consilio, quod hyensprake dicitur, cum sculteto et mansionariis ibidem recedet *(Ende des 14 J.). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 545.*

hiffer? De rad scholden des hiffere vnde vortdriuere *(Antreiber)* wesen, dat dit *(einer bedrängten Stadt Hülfe zu leisten)* io endichliken schůde *(1370). Sudend. 8, S. 97, 22. (Schwerlich richtig überliefert.)*

hildensem. *II, 265b, 38. Der Artikel ist zu streichen. „In dem Glossar hat Burmeister allerdings:* hildensem, *eine Art Messer, aber in seinem Texte steht* hildesemensem *und so auch im Original, also Hildesheimische Messer.“ Crull.*

hilgenboren, romesch roese, wilt zedvar, vitis agrestis. *Wolf. Mscr. nr. 363. Vgl. Dief.* vitis alba, vitalba.

hillich, hillighe(n) mans, *Kirchgeschworner, Kirchenvorstand.* Die voerstander unde hillighen mans der kercken etc. *(1463). Ostfries. Urk. nr. 787;* Aytit Sybrandsna, *Bürger zu Emden, verkauft der Kirche zu Emden* den erwerdigen hilligen martelers sunte Cosme unde Damyano patronis der kerken to Emeden verdehalf gras *für eine Summe, welche ihm* Gherrolt Egghen, Johan Putman . . hilghen mans *entrichtet haben* van der hilgen wegen *(1444). das. nr. 553.*

hilligenbiter. *Vgl.* pilernbiter, hypocrita in aede sacra; superstitiosus; qui assidue, anili superstitione imbutus, in aede sacra desidet; quasi columnas mordens sive erodens. *Kil.*

himmelkoke. *„Die Custodierechnung vom J. 1443 (des Silvesterstifts in Wernigerode) verzeichnet unter den Ausgaben für gottesdienstliche Utensilien:* X sz. vor hymelkoken, vor mel unde vor furwark. *Der Posten, zuweilen* 1 fl., *zuweilen* 1 sch., *kehrt regelmäßig wieder. 1451:* hymmelkoiken, *1491:* hymmelkoken. *Es sind überall offenbar Oblaten.“ Jacobs.*

hindersage, *Einrede, späterer Einwurf.* Vnd de twintich mark betalen ane allerleye hindersage, vortoch vnde kummer *(1404). Sudend. 9, nr. 236.*

hindersprekken, *Rücksprache nehmen.* Dar nen rechtgandt noch hindersprekent e. e. rahts by geschutt etc. Von werffen, dar vp e. e. raht hindersprekent nimpt und folgents darup erkendt *(15 . .). Ordn. der Wortführer u. Procuratoren zu Lübeck.*

hinge, *Angel,* hamus et cardo. *Kil.* Die visch int water syn aes vliet, Vm dat hie die hinghene der *(da)* vntsiet. *Speg. d. sonden f. 17b;* des duucls hinghen vnde net is dat schone wyff met toomsel beset. *das. f. 6d.*

hip, *feines (Hohl-) Gebäck.* hypp, hyppy, hippen, nebula. *Dief.* (=unrât).

hipken, *Dem. zu* hip. hipkenbecker, *der* hippen *backt u. verkauft. Diese, von den Käufern verächtlich behandelt, gaben den Spott mit ihrem losen Maulwerk zurück: daher: Schmäher, Lästerer, Spötter (s. M. Heyne unter* hippenbube, hohlhippe *in Grimms WB.).* Horen vnd bouen, deue vnd lögeners, hypkenbeckers vnd lesterers plegen (sülken schnack) tho vören. *Staphorst 2[1], 201;* dar entjegen brynget he desse hypkenbeckers argumente alse volget etc. *das. 179.*

hir. *Von der Zeit: heute.* Reynd Tyen vnde Siabo scolen eyn vruntscap maken twischen hir vnde morgen by pena van V gl. *Emd. Bußb. f. 75b. u. s.*

hirlandisch, *hier zu Lande gehörig, inländisch, einheimisch.* Ok is de rad eins worden, dat degenne, de de dore unser stad sluten, in sodanen hilligen dagen, alse de dore unser stad to stan, nene hirlandische wagen scholen inne laten, de mit velinge unde kopenschop tho unser stad

komen. *Brem. Künd. R. (v. 1756) Art. 27.*

hîsch, *Familie.* Unde en yewelick hysche *(der zwei in Wismar geduldeten Judenfamilien)* schal wesen en man unde syn wyff unde ere kindere mit eren knechten unde megheden. *Verordn. des Fürsten Albr. v. Mekl. a. 1337;* dat nicht mer jøden wen twe hysche in vser stad to Wismer scølen wonen vnde yn nicht mer husen behaluen twe. *das.*

hoch. dat hogeste. Sunder id were, dat id an dat hogeste alse an hand unde an hals ginge, dat willen wy richten na older wônheyt *(1449). Bützow. Ruhest. 20, 8.* — dat hogeste, *adv. höchstens.* bynnen enem dage . . edder bynnen dren dat hogeste. *Goth. Arzneib. f. 24a.*

hogelen? So sprack de byschop to dem papen: Wo wultu my arstedye schaffen, Dat myn ghesichte werde gued? . . He sprack: . . Gy overhoppen my nicht over nacht dat spyl; hôvelt unde hôghelt deste meer Over nacht unde hethet yuw bringen heer En schone suverlike wyff . . So werden yuw de oghen klaer. *(Der hochd. Text:* Ir uberhupft mir heint das zil: Hobolt umb zway fertten dester meer heint und heist euch pringen etc.) *Pfarrer v. Kalenberg. Nd. Jahrb. 2, S. 147. (Ist es = hd.* höfelen, convivare, comessari, opipare. *Dief. fröhlich, üppig leben?)*

hogemôt = homôt. Unde dat eren vrunden mochte lich schen vor unlich umme den vorevangh unde hoghemût, de en geschen is bynnen vruntscop *(1396). Hans. Rec. 4, 358.*

hogerugge, horugge. spondile (spondalium, -dalia, i. e. ymum dorsi), ruggeknake, hochruck; *(auch* beyne, koten.) *Dief. u. Engelh. Vgl. Grimm, WB. s. v.* hochreck. Des dinsdages . . 3 kr. vor eynen horuge, 5 g. vor hannich etc. *(1397). Sudend. 8, S. 223;* 19 got. vor fleisz vnde horugge. *das.;* 1 got. sol. vor voyte vnde horugge. *das. S. 224;* 6 k. vor horuge, swinenfleisz vnde rintfleisz. *das. S. 226; (daselbst häufiger* horuge vnde vote *zusammen genannt);* vor twene vôte und vor eynen horûck. *das. S. 227;* vor horuge, braden vnde vôte. *das. S. 231;* de garbrader schullen neine koppe, hogerugge oder voite im vorslitende des swinefleisches mede inhauwen. *Gött. Urk. v. 1548.*

hoyelen? Dat men in dem geldehuss moghe dendelen oder hoyelen mit den klaten (= kloten, *Kegel spielen?),* mer men solde andert nergen nirgen spilen, dar men geld moge verlesen oder winnen *(1389). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 216.* (= hogelen?)

hôk, huk. De waerheit en soect gheen hoec *(Winkel oder Versteck). Speg. der sonden f. 38c.*

hol. We syne vinger in alle hole stykt, Allent dat he hort, zûd vnde besprykt *(l.* allent dat he hort vnde zûd, besprykt), Vnde syne vote van dem pole strecket, Dat were nen wunder, he werde gecket. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 194a.*

holbers? Dit *(das heil. Grab)* hadde baven eyn runt welfte, dat is myt holte maket unde is baven apen, dat dar apen is, dat is wol V fadem wyd unde is recht rund; dat dar apen is unde als den holbers to gespert ys *(d. h.?)* dat is myt blig gedecket. *Pass. Chr. 119.*

holde. de guden holden. De bosen geyste openbareden sik dicke myner modderen vnde seden er, dat se weren de guden holden, de vnder der erde wonden vnde vnder den alhornes bomen vnde vnder den krusen buschen, vnde nomeden er vele stede, dar se plegen to wonende in der lude houen vnde achter den schunen. Vnde seden er, dat se de lude scholde warnen, dat se ene de stede nicht vnreyne makeden, so scholde id ene wol gan in erer nerynge; dat dede denne myn modder den luden kûnt. Vnde we des denne gelovede, dat id

de guden holden edder de witten vrouwen weren vnde se denne ereden, dar kreghen se gewalt ouer. Vnde des stedede god darvmme, dat se sik in eren vngelouen van gode kereden to den duuelen. We dat denne vorsumede vnde ene nene ere bod, so deden eme de duuele schaden in erer neringe, in erem queke, in eren kynderen vnde olden luden, de se krenkeden. Wan se denne in desse nod gekomen weren, so quemen se to desser wichelerschen vnd sochten rad van er vnde clageden denne ere nod. So sede denne de wichelersche: ik wil seen, wo id hir vmme sy. So quemen de bosen geyste to er vnde spreken: vns en werd nene ere dan, ere kyndere hebben vnse wonynge vnreyne maket. Se scholden des donredages auendes betyden to bedde gan vnde maken ersten dat hus schone vnde bereyden vns eyne taffelen myt guder spyse vnde setten reyne water dar by, so scholde ere haue wol dyen, vnde id scholde ene wol to handen gan in alle eren saken. Dyt dede denne de wichelersche kund den luden, so deden se, alse se ene sede. Vnde so bleuen se van den bosen geysten vngepyniget. Vnde myt sulken listicheiden kregen vnde krygen noch de duuele wald ouer symple lude, dat se myt anderen saken nicht don konnen. . . Arnd sprak: watte geyste synt de guden holden? De geyst sprak: Id synt duuele, der eyn deel vth Lucifers kore vorvallen syn. Vnde god wil, dat se scholen syn in der lucht vnde vp deme ertrike in pynen, vnde dat se de mynschen bekoren vnde anvechten bet an den dach godes gerichtes. Vnde heft ene de walt gegeuen ichtwelcke tekene vnde wunderwercke to donde, vppe dat openbar in den luden werde, we van eyme waren vnde vasten louen hir sy. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 22 ff.*

holdern. holderblumen, atrapassa. *Voc. Halberst. u. Dief.* holler-, hollenderbome, blatanus. *Dief. S. 638b;* hollendorenblomen, atrapassa. *Voc. Colm.*

holf? II syde speckes, VI spethe mydt holfen. *Wism. Inv. f. 225.*

holfte, *Ziegel zur Bedeckung der First.* 3m dachsteins beiderleig, 1/2 gr. flageggen, 36 holfften *(1539). Wism. St. Jürgen Geb. Reg.*

holk. *Ein Beispiel eines kleinen* holkes *gibt das Wism. Zeugeb. f. 1, wo es heißt:* H. et D. emerunt a B. nauem suam, en holk, de XII lestis vel circa *(1348).*

hollys *wird sein* = hollus, olus, *Thran (Seehundsthran).* oleum, quod proprie dicitur hollus, arsurum in lampade. *Mekl. Urk. nr. 6608;* unguentum ad lampas (!), quod dicitur olus. *das. nr. 4242, S. 580.*

hollôk, *Hohllauch.* capricorium. *Voc. Colm. (sonst* cepetonium.) 1 sch. vor holloek in de koken. *Lipp. Rechn. v. 1511;* hollo(c)k *kömmt oft neben* knoflok *vor in e. Werniger. Custodie-Rechn. v. J. 1441.*

holt, *das deutsche Wort für* kors, *Kurs.* Dat holt *(B.* kors) is ostsutost unde westnortwest. *Seeb. p. 56.* (holden, *das Schiff richten, einen Kurs festhalten etc. s. Glossar zum Seebuch).*

holtappel = holtikappel. Bradene holtappele. *Germ. 23, 53.*

holtforste, -forster, *Förster.* Se mogen hawen to orem buwe . . als et ohn de holtforste wiset *(im lat. Text:* custos nemoris) *(15 J.). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 99;* wu de holtforster one dat wiset etc. *das. S. 100.*

holtkore *(vgl.* kôr, kore). . . item *so haben die Männer gewroget, daß die von D. haben getheilet sonder Willen der von Bortfeldt. Hier ist auf gefunden: sie brechen daran eine* holtkore. *So ist ferner gefragt: was die Holzkore sei? Ist zu Rechte gefunden: die Heister 3 ß. und die Wede 3 ß braunschw. Münze.* Item *so ist forder wieder gefragt um ein Ordell,*

das Recht sei: an wen sodane Brüche fallen solle? etc. Holting auf dem Timmerloch (1511). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 50.

holtkorn = holtschultkorn? Dit is die rente ind gulde, die to Elverfelde to dem sloite huert . . Item to deme eirsten, dat van teynden gevallen is summa van rocgen IIIII malder; item van gersten summa . . VIII malder; item van haeveren summa *(im Mscr. nicht ausgefüllt)*; item van hoiltkorne summa XCI malder, item van vagithavere summa XIIII malder etc. *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, S. 61.*

holtschultrogge, *(Korn)abgabe für die Erlaubnis das Holz mit Vieh beweiden zu dürfen.* Beholtlich vns sesz schepel roggen, als ere horige egene lude ton Beuergerne vor holtschultroggen besher to gegeuen hebbn; vnd darvmme willen wi . . einen dagh . . doen verrhamen, vmme to verhorne vnd to beseene sothane rechticheit, alsz sich de luide tor drifft vppen Schonewinckel off in anderen marken vor den holtschultroggen vermeten tho hebbn; erfindet sich, dat sie die roggen vor die brukinge vnd drifft erer haue vp den Schonewinkel off in anderen marcken plegen tho geuen, dat sie dan oick darvor der drifft geneiten vnd gebruken *(1491). Nies. Münst. Urk. 6, S. 137 f.*

holtyunge? De mestmaker scholen smeden *(als Meisterstück)* . . 1 weydemest na der olden wyse vnde 1 frowenmest midt einen vedderorde, ein nedeyunge vnde 1 holtyunge. *Wism. Schmiedeamtsr.*

holtwart, -werder, -worder, *Holzwärter.* Ejus, quem diximus holtwart etc. custodes lignorum, qui dicuntur holtwarde *(1203. Lutter). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95;* unde schullen dem holtworder twe eten bereyden *(15 J.). das. S. 99; gleich darauf* dem holtwerder.

homodeliken, *adv. hochmüthig, d. i. trotzig, hartnäckig.* Wolde we wesen wedderstrevich vnde dessen stucken homudelike wedder liggen, den homut schun de ratman helpen sturen. *Cod. Brdb. I, 15, 130.*

homôt. Ende hebben to dezer tijt in den wylle gheweest, onsen voirscreuen schaden ende homoet voirt the verhalen vp den heren voirscreuen etc. *Gleich darauf:* hebben vns so besproken, dat wy juw te lieue onsen voirscreuen schaden ende verdriet vergheten willen etc. *(1424). Lüb. Urk. 6, nr. 566.*

hôn. *II, 293b, 33.* Item so klagede Aylt *(in seinem Testamente)*, wo he weer hoen up Aylt to Hinte 1 gulden span . . unde enen strengeden rinck *(Kläger wäre gegen A. wegen einer Spange? von ihm zu fordern habe?) (1474). Ostfries. Urk. nr. 938.*

hopen, *häufen.* Hadstu *(spricht der mit seinem Vater in der Hölle befindliche Sohn)* niet te gader Quaet goet gehoopt vnd dat mi gelaten, so en were ic niet met di verdomet. *Speg. d. sonden f. 50d.*

hoperninge. *II, 298b. Ist von Scheller verlesen für* hope-runinge.

hôplant? Een halff gras in Wyrder hammerck gheleghen, dat ys hôplant *(1472). Ostfries. Urk. nr. 908.*

hoppenkerlen (?), knepgen, frustillum lignei mutuli. *Hoffm. Findl. 1, S. 160.*

hoppenplöcker. *„So heißen im Lippischen seit alter Zeit die kleinsten Colonate, weil sie früher, wo hier der Hopfenbau in größerer Ausdehnung betrieben sein muß, der Landesherrschaft zu Diensten beim Hopfenpflücken verpflichtet waren. In einer alten Rechn. v. Septb. 1360-62 findet sich eine Ausgabe für* hoppen to plockende.“ *Preuß.*

hop(pen)rik, *Hopfenstange.* Unde begunden ore haken mit hopricken lenger maken, de se dar to bunden vaste *(um nach einer in einen reißen-*

den Bach gefallenen Frau zu tasten). Gerh. v. M. 29, 70.

hop(pen)sige. *II, 299b, 7.* XII gr. Heynemann . . vor eyne hopsighin *(1397). Sudend. 8, S. 236.*

hoppich, *hopfig.* Dusse complexien *(die melancholische)* schal wenich eten . . unde drincken heten dranck also hoppich ber, dicke win unde des gelick. *Engelh. (im Hann. Mscr. B.) 176b.*

hôrdom. Van oncuusheit coemt hoerdom, auerspil . . wildicheit. *Speg. d. kerst. gel. f. 122.*

hore, *Gewalt (Hörigkeit).* Wat wy dan hebben *(nemlich ein geraubtes Lüb. Schiff, das in unsern Hafen eingelaufen war, angehalten)*, dat dede wy, dat dat schyp nicht wechghezegheld ward vthe juwer høre *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 285 (S. 317).*

horen, *gehören.* likerwys offt id myn eghene hore *(mein Eigenthum sei, mir zugehöre). Wism. Urk. v. 1430.*

horich *(zu* hor), *schmutzig.* He *(der Esel)* spranck mit sinen horegen voten ome *(dem Herrn)* uppe de borst. *Gerh. v. M. 15, 22.*

horier? S. Ambrosius doet vns bekint: De alte zere zyn wyf mint, Is hoerier, dits getoghet ode, Want de minne schynt theghen gode etc. *Speg. d. sonden f. 97c.*

hôrkamer, *auch: Bürgergehorsam, ehrliches Gefängnis?* Nach dem male J. S. in die richtewalt getastet, derhaluen schal hie in de horkamer ghan. *Wism. Zeugeb. v. J. 1535. Es ist wol „Verhörkammer“.* Disse IX *(aus dem Rath)* worden gewiset in de horkamer, de uppe dem rathuse is. *Rostock. Chr. S. 9 u. öfter das. (Rost. Progr. 1850 von Krause);* sub poena *der Einweisung* in die horkamer *(1572). Neue wöch. Rost. Nachr. 1838, p. 405.*

hornequek, *Hornvieh.* Dem N. N. sint ghenomen worden XII perde vnde XXIII houede hornequekes. *Brem. Denkb. f. 7.*

hornte, *Hornisse.* To der kunne der hornte werden oeck mede to gheuoghet drierhande kunne van anderen wormen, alse vledermuse, weuele ende *(fehlt im Mscrpt.). Bok d. Byen f. 248b.*

horrêst = oreest. *1.* onweder, storm. *2.* storm of gewoel van den strijd: aanval, geraas, getier. *Oudem. frzs.* orage. Spelres spelen des vierdages meest Vnd dan maken se meest horreest. *Speg. d. sonden f. 55a;* bouen allen leden vanghet dit let *(Glied, nemlich der Mund)* den mensche meest Vnd helt in der sunder horreest, Want, wie daer aff is verblent, Slacht *(gleicht)* em, die gode niet en kent. *das. f. 7b.*

horst. *II, 304b, 37.* Dat was vmme deselven pote, de gepottet weren oppe horste, blote veld etc. *Fahne, Dortm. Urk. I, nr. 121, S. 148;* N. N. hebben vorkoft ere holt, de Wedeghe ghenômet . . vnde de dre horste darbi beleghen etc. *(1402). Lüb. Urk. V, nr. 37.*

hort. *II, 305b, 4.* Item VI sch. vor II horde, dar me sant dor werpet. *Werniger. Urk. v. 1499.*

hose, *in jetzigem Sinne:* Eyn schroder in vser stad *(Stendal)* schal eynen slichten mansroch neyen vmme veyr penningge . . eyn par hosen vm eynen penninck *(1350). Cod. Brdb. I, 15, 130.*

hosegrimme? bubs (= bubo, intertrigo, paratrimma?). *Voc. Halberst.*

hôt. den hôt up- *oder* ûtsteken, *als Zeichen der Ergebung.* Darjegen schoten de Narvischen wedderumb in Iwannegorod 4 stunde lank so heftich, dat de Russen einen hoet up steken und frede begerden. *Renner, Livl. Hist. p. 178;* todem wart *(von den belagerten Einwohnern)* ein hoeth uth gesteken. *das. p. 196;* se steken up baneren und hod. *v. Liliencr. Volksl. nr. 186, Str. 4.*

hôt, *nicht bloß Ackermaß, sondern auch anderes Gemäß. Vgl.* Ic wil gaen

sitten vor den tappe Ende drinken een groot hoot bi den viere *(Feuer, Heerd). Hor. belg. 6, 106;* vif hoede zoltes *(Var. zu* hude). *Brem. Stat. 293.*

hotte. *II, 308b, 21.* 25 E. Urbanus . . Nota den jungfern durch diese zeitt eine bottern, einen kese, 60 eier, und gift men ihnen, auch den kleinen iuncheren und jungfern, hotten ufn disch. *Pfründen-Ordn. des Kl. Freckenhorst. Cod. trad. Westfal. 1, 179.*

houwe(hau-)mânt, hoymân, *Heumonat, Juni,* mensis fenalis. *German. 16, 92. u. Juli. das. 89. 90.*

houwen (= hoien), *heuen, Gras mähen.* Do hadde dusse man ôk ene wisch, dar he an how mengen *(zwischen)* twene sine knapen. *Gerh. v. M. 29, 23.*

hof, *als n.* Dar de konnynck yst eyn kynth Unde de frowe hefft dat bewynth *(Regiment)* Unde dat hoff arbeydeth nha gelt: De lande synth selszen gestellt. *Nd. Jahrb. II, 29.* — umme hof gân *(II, 310b, 3) ist lat.* cimeterium circuire. Qui plebanum in deportatione sacre eucharistie sanctissimi corporis . . ad infirmum et ejusdem plebani reditum ad eandem ecclesiam secuti fuerint et qui post inunctionem olei sancti infirmorum plebanum ad cimeterium ejusdem ecclesie secuti fuerint et qui cimiterium ejusd. eccl. circuierint etc. *(1333). Urk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 365.*

hof. *II, 311a, 31.* Myt al den rechte, dat wy in dessen vorgenomden houen *(Oberhöfen?)* vnde hoeuenen *(Unterhöfen?)* vnde alle erer tobehoringe hadden und hebbet . . vnde bekennet, dat wy de vogedie der vorgenomden houe vnde hoeue vnde hues . . hebt upgedregen etc. *(1365). Niesert, Münst. Urk. 4, S. 296. (Oder ist es nur juristische Fülle des Ausdrucks?)*

hove, *Hufe, auch nur 10 Morgen enthaltend.* thu eyme dorpe mit viue vnde twintich hufen, jo tho der hufe teyn morgen landes *(1360). Berlin. Urk. nr. 130, S. 141.*

hoveden an, *wie einem Haupte anhangen.* Lubeke, de en houedstad is aller der stede by disser see ligghende, de an er houeden an eren vnde to werdicheit des hilghen rom. rykes *(1416). Lüb. Urk. V, S. 629.*

hoveden, *enthaupten, köpfen.* Unde let se beide hoveden (capite eos truncari precepit). *Eike v. R. 236;* al leuendich dinch, dat in der notnunfte was, sal men hovenden *(d. i.* hoveden). *Ssp. III, 1, 1. Old. Cod. (Einige Hss. haben auch* hoveden.)

hovekin, *d. i.* huvekine, sluier, *Kopfbedeckung, Schleier. Oudem.* Maghet fyn, wo steyt (= steit et) myt iuwen leven, dat gi dit baghinen hovekyn seven jaren heft begeven? *Mnd. Ged. S. 15, v. 495;* ten derden weynde he *(Christus)* int houekyn *(Kopftuch)* Theghen de tocomst der passie zyn. *Speg. d. sonden f. 136b.*

hovelen, *s.* hogelen.

hovelich, *höckericht.* De nese wart houelich ende lelicke ghekrummet. *Bok d. Byen f. 185d.*

hoverdi(g)e, *Hoffahrt, Hochmuth.* Do vragede Arnt: wat was din hoverdighe? Do sprack de geist: ick leit my verwent cleiden und leit schou maken myt langen snabben. *Buschmann, Mirakel. c. 11 u. ö.*

hoverecht, *Ständchen.* Latet *(sagt der Narr* mit der bunghen) my doch noch leven, ik wil jw maken eyn hauerech[t]; Dat mach my leyder nicht helpen, my arme knech[t]. *Berlin. Dodend. v. 347; vgl. „Deß Morgens vnd deß Abends macht man ihm (dem Könige von Guinea) allezeit ein Hofrecht oder Kurtzweil auff den Pfeiffen von Elephantenzähnen, welche ein sonderlichen Thon oder Geleuthe under einander geben." Levinus Hulsius 7, p. 105.*

hovesate, *f. Hofstelle.* (geltpacht) . . Lockeman 10 sc. van der hovesate to etc. *Cod. trad. Westf. 1, 151;*

Tygeman 12 den. van der hovesate, horende tor Gesebomeshove. *das. 152.*

hovet. Alle veer weken eyn reyne hoeuedt. *Am Schluße einer Aufzählung einer Beköstigung etc. von 1542. (Blatt in Deeckes Nachlaß.) Mantels meint, es müße ein Gefäß sein, großer Holznapf. Sollte es nicht heißen: alle Monat den Kopf geschoren u. rein gemacht?* — Hir sint etliche Engelsche . . den is vorlovet roggen und weyte van hir to foren . . datsulve hebben de riddere und knechte desses landes den steden wol half ane eren willen overt hovet *(wie hochd. „über den Kopf“)* genomen etc. *(1440). Hans. Rec. II², S. 305.* — *Stück Rindvieh.* Dat he my heft genomen XXII houede ves, ossen vnd koye, vnd achte perde *(1395). Sudend. 8, nr. 7.* — dat beste hovet, *das beste Stück Vieh. (S. Grimm, R. A. 364.)* we bekennen, dat wi on de gnade ghegheuen hebbet, wanne orer welk afliuich werd vnde dot is, so schullen des doden eruen sin beste houet hebben vnde beholden to vorn van siner varner *(fahrenden)* haue vnde denne dat beste houet dar neghest van der suluen haue schal an vns vallen *(1395). Sudend. 8, nr. 48.* — hovet = hovetman *oder* -here. Wert zake, dat my desse H. schaden of overlast dede umme dese 4 terlync wandes willen, de ik hier nu mot utscheppen, dat beghere ik, dat ghi mi dar en hoft off wessen wylt unde vorandworden my darin *(1437). Hans. Rec. II², S. 35.*

hovethere, *Schutzherr.* darto S. Jacob eyn patrone ofte houethere is *(1520). Wism. Zeugeb. f. 51;* capittel vnd stat sollen . . dar to helpen . . de (slote) to vnsen handen to brengen, vnd wy vns tegen se wedervmb darin holden vnd ere hovether wesen sollen etc. *(1480). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 69.*

hovetliken, *adv. kopfweise.* Wath sze mer vordryncken, mogen sze tho lyke hovetlikenn betalen *(1555). Nachtrag zu d. Hamb. Z. R. p. 52.*

hovetman = handdediger. Kan men se *(die* medehulpers *bei einem Morde)* myt tugen nych afferwynnen (= overwinnen, *überführen),* so schal de hoffetman *(and. Text:* de handdediger) syck eynthledygen myt XII bedarffen mannen. *Rig. St. R. 27ᵃ. Bevollmächtigter.* Ik N. N. ritter, vulmechtich procurator vnde houedman der wedewen hern J. Abrahammes *(1413). Lüb. Urk. 5, nr. 442. Bildl.: ein Hauptleitungsrohr eines Waßerwerkes.* Vnd geit ein houetman langest de Ossenreiger strate; gift in alle soede water darsůluest. *Strals. Urk. v. 1547.*

hovetsake. *„Auch Hauptschuldner.* So aver de höftsaake swack würde. *Stat. d. Stader Kaufl. Brüderschaft. Anh. s. 12.“ Krause.*

hovetstel *(Kopfgestell? was ist das?).* It. VI thome vnde 1 hindergerede mit 1 hovetstelle . . IIII hovetstelle van thomen etc. *Wism. Inv. f. 110.*

hovettouwe. *Das Want (der Schiffe) besteht aus Haupttauen, s.* bachstake.

howsel, *Bildhauer-, Steinarbeit (vgl.* melsel, *Malerarbeit, Gemälde).* Ok vyndet men buthen am kore der monsterkerken *(zu Herford)* eyn sulken howsel der kogeldracht, dat dar lenger gestan heft wen der frater levent olt is. *Grunt der frater levendes.*

hudeken, *n. Häutchen.* vnde thee dat hudeken vp etc. *Goth. Arzneib. f. 28ᵇ.* — (h)ymen. *Voc. Oldenb.*

huderave, ghudeleve, edera terrestris. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363. (Vgl.* huderene [hudereue?], atera. *Voc. Colm.* acera, gunderebe. *Sum. 53.)*

huderene, atera. *Voc. Colm.* (= acera, gunderebe. *Sumerl. 90. Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kräuterb. 2, 22. s. v.* huder, glechoma hederacea.)

huldelik, *adv. dem Huldigungs-*

(Amts)eide gemäß? thom ersten, dat malick hulpelick backe vnd braue, vnd geue vulle mathe. *Niesert, Münst. Urk. 3, 139.*

hulpe, *m. Helfer.* de hertoge van Sassen vnde sine hulpen *(1371). Hoyer, Urk. II, 7, nr. 170.*

hulper, *Helfer.* vp al de jone, de orer hulpere helper sin. *(1397). Sudend. 8, nr. 190.*

hundegelt. *Welche Abgabe?* tuschen uns bededingt, also dat die balier commenduer prior vnd conuent des vorscr. huses to Stenvorde vnd ere nakomelinge sodane schâtrindere, hundegelt, koegelt vnd andere gerechtigkeit, als wi van ehren vnd des huses to Borken hori(n)gen vnd egenen luiden jerlix tho nemmen vnd tho hebben plegen, vns vnd vnsen nakomelingen alle jaer sollen geuen *(1491). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 135.*

hundekorn, *„ist 1. keine mit der Jagd zusammenhangende Abgabe oder Leistung, insonderheit kein Surrogat für Jagdablager oder für das Hundelager, auch keine speciell zur Unterhaltung der fürstlichen Jagdhunde oder überhaupt der fürstlichen Jägerei geforderte und geleistete Kornabgabe; 2. vielmehr eine nach dem früher im Magdeburgischen und im Werleschen üblichen Sprachgebrauche im 14 Jahrh. in Vorpommern bei den meisten Ämtern eingeführte neue Benennung für denjenigen Theil der Bede, welchen die Herzoge nicht in Geld, sondern zum Behufe ihrer Hofwirthschaft in dreierlei Korn, Roggen, Gerste und Hafer erhoben; 3. nach der Reformation ist die Benennung Hundekorn auch auf Pachtkorn, welches zu demselben Zwecke bestimmt ward, ausgedehnt worden.“ Wigger. Das Hundekorn, Gutachten von Klempin u. Wigger etc. Stettin, 1879. In dieser gründlichen Schrift sind die obengenannten aus zahlreichen Belegen gewonnenen Resultate schließlich so zusammengefaßt. Vgl. Nd. Jahrb. 4, 106 ff.*

hundert. In dehlen, latten, wagenschotten, sparren und posten werdt dusent vor 10 hundert und ein hundert vor 6 styge oder 120 gerekent. *Friese, Rekenk. 1658, S. 174.*

hundestunge, digitus Veneris. *Voc. Halberst.* briga, *u.* cinoglossa. *Voc. Colm.*

hunt. *II, 334b, 49 ff. Über* hunt *als Ackermaß, s. Kühne in der Schrift: Das Hundekorn etc. S. 129 ff. Stettin, 1879. — Auf S. 335a, 20. Lies: Lacombl. Arch. I, 207 f. u. Z. 25* roden *statt* voden.

hunt. *Jagdhunde, zur Fütterung in Güter gelegt.* Item vp den tenden artikel, als he scryft, so ouertheet syne jeger vnse cloestergude vnd belegget de mit synen hunden, dar wy vnd vnse stichte an verkortet werden. — Dar sprek ik weder: hunde hebt myner olderen jegere voer *(vorher, früher)*, vnd de myne na *(nachher, später)* gelegt in guderen, dar de wiltbane vnd wiltforst myn is, vnd myner olderen de herlicheit gewesen heft *(um 1400). Niesert, Münst. Urk. 4, S. 337.*

huntvisk, *„eine Art großer Seefische,* carcharia.“ *Frisch 1, 475;* groote hondvisch, musteli cetacei; bonte hontvisch, galeus seu mustelus stellaris. *Kil. (Holländer nahmen den Bremern im J. 1398:)* viftehalue deker ossenhude, VI deker kohude, VI hundert huntvisches, III merswyn etc. *Brem. Denkb. f. 11.*

hurard. Ik bidde jue, dat gy berychten enen, de zyk H. Sporeke hed unde nynen Sporene wart ane van hurard (= hûr art?) dath he my noch wille daghe holden etc. *Weiter wird er genannt:* en angheboren vorhyed kotzensone . . wente he is an der wegen vorwesselt etc. *(1380?). Lüneb. Urk. II, nr. 912 (Volger).*

hurkuken, *II, 336b, 21, ist wol nichts weiter als ein schallnachahmendes Wort für das Gurren der Tauben, resp. des Taubers; noch heute im Götting.* hurkuen.

hûsbêr, *Bier, beim Richten des Hauses gegeben.* Idt scholenn ock alle hueßbeer vnnd auersbott (?) in deme husrichtende hirmede affgedaenn synn, also dat eynn ieder, de eynn hueß richtenn wertt, nemandt schall ladenn vnd byddenn, dann allene de jennigen, de ohme thom hußrichtende van nodenn synth. *Jev. Urk. aus d. Mitte des 16 Jahrh.*

hûsbote, -bute, *(Holz zur) Ausbeßerung, Reparatur des Hauses. (Vgl.* wagenbote.) Si domus ipsorum incendio vastate fuerint vel senio computruerint . . in terminis Quernhorst husbuthe licenter habebunt *(1203. Lutter). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95;* si domus eorum vetustate vel incendio corruerint, ad husbothe tres trabes cum totidem tignis secabunt *(13 J.). das. S. 96.*

hûsdener. N. *hat einen anderen* mit dem huszdener vor de heren burgermeistere vorbodeschuppen laten, *d. h. mit dem Diener des Rathes, nicht dem Frohn. Wism. Zeugeb. ad a. 1539;* item de veer husdeener *(Bürgermeisterdiener)* holden de wacht *(bei einer Festlichkeit) (1502). Mekl. Jahrb. 10, 91.*

huser, *Hauser, Beherberger, Wirt.* VII mark betalde myn here syme huseren thor Lippe *(Lippstadt),* do myn here van dennen scheide *(1381) Kindl. Volmestein I, S. 351.*

hûsgesinde, *als Sing. von Einem.* Wy *(Herzog Joh. v. Baiern)* bekennen, dat wy Ocko tho Broeck onthouden mit desen brieve voir onsen dyenre ende huysgesinde met 8 peerden ende 7 knechten *(1421). Ostfries. Urk. nr. 300.*

hûssate, -sete, = hûssittende, *hausgeseßen, mit einem Hause ansäßig.* Ock wetet, dat de ertzebischop niemant an den frede getagen hefft . . sondern allein sine hußsatene manne unde stede. *Fidicin, Diplom. Beitr. IV, S. 80;* in der burschupp geheten in deme Ißensee wanen wol by 24 hussethen nu tor tidt, de alle synt vndersaten des stichtes to Bremen. *Hodenb. G. Q. II, 154.*

hûsschriver, *Schreiber auf einem* huse, *d. i. Schloße.* De husschriver *(des Schloßes* Vorde) hebben dar neen groth acht vpp gehadt *(1500). Hodenb. Brem. G. Q. II, 9;* we de (tinsswine) vth to geuende plegen, hebben de husschriver woll in oren sundergen tynß registeren. *das. 10.*

hûsslachter, *Hausschlächter (der in den einzelnen Häusern auf Verlangen, nicht zum Verkaufe schlachtet).* husslachter, so de knokenhouwer einung nicht hedden. *Gött. Urk. v. 1548.*

hûsvri, *Besitzer eines Freihauses.* Hirby, ane unde ubir synt gewest . . dy bescheydin N. N. unde N. N., alse husfrigen yn Nesschinrode vor der stat Wernigerode. *Urk. v. 7 Apr. 1476. S. Jacobs, Ztschr. d. Harz-V. X, S. 353.*

hûsvrede. *II, 343b, 1.* We walt, roff ifte des gelick scal sceeden. Huszvrede, walt, roff vnde ander sulfweldige dat, de men klaget vppe deme dinghe, scholen scheden de stocknefend. *Schlesw. St. R. § 102;* N. et N. intraverunt violenter in . . curiam G., fecerunt ibi violenciam, dictam husvrede etc. *Strals. Verfest. B. Eintrag 289.*

hûswin, -winnunge, *das Mieten, Pachten eines Hauses.* Nec (cellerarius) aliquem ad conducendum, quod huiswinninge dicitur, artabit, antequam talia loca vacauerint, que locari debent. *Nies. Münst. Urk. 7, S. 429 u. 431;* It. den huswyn vordynget men allene, unde men schryft en oeck allene, unde men gyft en nycht uth, er de brudt edder bruedegom up dat erve edder kotten komet, mer alse dat erffgudt vordynget wert, settet men yn termynen to betaelen. *Cod. trad. Westf. 1, 194. d. h.?*

hût. Item beschuldege ek *(der vertriebene Bürgermeister von Goslar)* Hermen . . dat he unde syn husfrowe

in orem hus leten na my stoppen eynen stroman, den se des anderen daghes in den rym deden unde uppe der hut wörpen, dat aver to hone unde smaheyt my schach *(1446). Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 145. Über dies Prellen (auf einer Ochsen- oder Rinderhaut, das auch als Spiel der Deutschen zu Bergen stattfand,* van der hût werpen) *s. das. S. 99 u. 142 u. Nd. Korresp. Bl. 3, S. 75 u. 88.*

hutspot, *klein gehacktes Fleisch. Vgl.* potharst. Hoe men een swyne hutspot koket op wiltbraets manier. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 3a.*

huwelik, *Ehe* (= hiwelik, hilik). Huwelik hebbet he *(Gott)* geset, Vm dat keefsdom solde syn belet. *Speg. d. sonden f. 16b.*

huy = heie, hoie *(II, 226a, 10).* Neemdt dan suer huy en maeck dat soo soldt, dat daer een vars *(frisch)* ey in dryven kan. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 2a.*

huxhowet, *Oxhoft.* 5 huxhôuet mandelen. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 32 (so immer in diesem Buche)*

I

iet *(neg.* niet), *etwas.* iet lang = eerlang, binnen kort, weldra, spodig. *Oudem.* Ick sal dy toghen eer yet lanck *(= gleich, bald)* De gewerken van den luden. *Speg. d. sonden f. 77d.*

iewers, *nach irgend welcher Seite hin. (Noah sandte die Taube aus, um zu prüfen)* off iewers droghe was enych land. *Speg. d. sonden f. 59b.*

îl-gras, piper aquaticum. *Voc. medic. phys. Wolf. Hs. nr. 363;* clene weghebrede, ribbewort, ylgras. herba salis, lingua passerina. *das. (eig. Kraut oder Gras für die* îlen?).

ilinge, *Eile.* Myt ener groten ylinghe brack de smyte in dem koggen. *Hans. Rec. II3, S. 38.*

illwrekend (= îlwrekend, *schnell rächend, jähzornig?).* uth eynem hettyschen, nydyschen oder yllwrekende[n] herten etc.. *Dan. v. S. Apologeticon S. 15 u. 16.*

immet. Hir entegen schal de meiger don wedder dem deler alle wege eten, vnde den darsscheren *(Dreschern)* dat ymmet vnde dat verdemael vnde kelrebeyr, dat se drincken *(1430). Sudend. 8, S. 373 u. 374. — Imt.* Distinguitur in his terris in *lütt und hoch Imt.* Rustici enim nostri per messem quinquies in diem prandentque coenantque. *Bützow. Ruhest. 4, 52.*

in, *adv. hinein.* Do wi dar *(vor Mölln)* wedder quemen, do mochte wi dar noch nicht yn . . Int leste lete wi vragen H. L., de do binnen Molne was, worumme dat wi to Molne nicht yn en mosten *(dürften) (1408). Lüb. Urk. 5, nr. 202;* God staet ter duere *(Thüre)* van den zondare Vnd clopt vm in *(= klopft um Einlaß). Speg. der sonden f. 74d.*

inaderen, *1. Eingeweide, u. 2. das Innere.* dat binnenste, innigste, diepste, ook gemoed. *Oudem.* interiora viscera. *Kil u. Dief.* — De ziele *(Seele)* te gode bedinghe *(Bitte, Gebet)* gheeft Van den inaderen de se heeft. *Speg. d. sonden f. 60a;* altyd horick des heren bazine *(Posaune)* Ropen in die oren myne: Ghift redene van dynen gewerke Den gennen, wes inadren sterke, Vm dansen off vm ydel spel. *das. f. 15d.*

inbit, *Imbiß.* vnde wat se vns thom inbitt na de vesper geuen, daran schal sik iglich . . nögen laten, idt sin mettwüste edder anders wat godes. *Mekl. Jahrb. 10, 71 (Ordn. v. 1477, nach e. Abschrift des 16 Jh.).*

inbringen. *In der Handwerks-*

sprache: feierlich zur ersten Arbeit geleiten. Item so en scholen ok de ghesellen dessulven hantwerkes *(der* bekermakere) nyne schafferye hebben ok nyn inbringhent nyger ghesellen. *Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 7.*

inbringer, *bildl. Veranlaßer, Verursacher.* Dat myn unde dyn, dese woorde beede, Syn inbrengers van menyghen leede. *Speg. d. sonden f. 26a.*

indenken. indenkende sîn, *eingedenk sein.* Darup de hertoge antworde, ome mochte wol indenckende sin, dat etc. *Zug geg. Jühnde p. 11.*

indregen, *techn. Ausdruck: Bier (zum Verzapfen) ins Haus bringen?* Ock en sal nymant nyn beyr indregen afft indregen laten . . dat he wedder verkope. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 347; daher*

indreger. overkomen *(übereingekommen),* dat nemant en sal tappen X verinck beer, dan *(sondern)* de brower sollen dat suluen doen vnd tappent ouer eer delle *(Diele)* vnd sullent nynen yndregeren senden, de dat soe verkopen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 288.*

indrinken. vnde kere dat ore vpwart, dat yd *(der eingegoßene Saft)* wol indrincke *(einsickere). Goth. Arzneib. f. 19a. S. Regel zu der St.*

ingelsche, *ein Gewicht.* 1 untze 20 ingelschen, 1 ingelsche 32 asen. *Friese, Rekenkunst, S. 174.*

ingerichte, *eine Schloßerarbeit; welche?* eyn ingerichte mit negen grepen. *S. unter* apengeter.

inhoden, inhoder *sein = zu Hause bleiben.* 10 sch. vor haueren in den marstal vnde heren Ludelue, dede ynne hodde *(1381). Sudend. 5, S. 233, 7;* II m. vor haueren myns heren perden . . vnde andren myns heren man, de hir ynne hodden. *das. 225, 35;* 2½ ch[orus] haueren mynes heren perden vnde den de hir holpen inne hoden. *das. 235, 38 (es scheint zu wechseln mit:* de hir bleven. *S. 237, 2).*

inholden. Alse gi vs hebben screuen vmme hulpe to der sate, hebbe we sproken myt vser heren vogede, vnde menen, wes vs vse heren heten to donde vnde wes land vnde lude meynliken don, dar wille we nicht inholden *(einbehalten, zurückhalten, unterlaßen),* we willen des gelike gerne mede don *(1395). Sudend. 8, nr. 5.*

inholt. XIIII stucke exkens *(d. h.* eckens, *eichen)* holtes van 1 gulden VI stucke inholtes. *Wism. Inv. f. 160.*

inlede (inlit). 18 s. vor 6 ele bredt lynnewandt, dat krech de kuhr tho ihnleden zum bedde vp dem tohrne. *Wism. St. Mar. Geb. R. a. 1581.*

inlôp, *Einlauf.* inloep der wateren, eluvio. *Kil.* uterdike *(Außendeiche),* ligghende twischen de olde Krighelwerff wente to Langhener inloep *(1450). Ostfries. Urk. nr. 629.*

inne, *Ggs.* buten. Du scholt node butene wesen, sunder gerne inne. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 205b.*

inrâm, *Festsetzung, Bestimmung, Beschluß.* bekennen, wo dat wi mit inrame und seggende des junckheren O. tho Gr., als eines vullmechtigen overmans an desser schelinge, einen entliken slote . . vorramet und uthgespraken hebben *(1461). Ostfries. Urk. nr. 773.*

intasten, *einen Eingriff thun, angreifen.* greve Gherd hevet boven syne bezegelden breve in gueden geloven unde vrede ane entsecht in unse land inghetastet, dat gherovet, gebrant etc. *(1474). Ostfries. Urk. nr. 927.*

intermos, -mesch. *„Sie sollen geben* dru gude gherighthe inde ein gemûse bit *(d. i.* mit) eme yntrimesch.“ *Ennen, Qu. d. Gesch. d. Stadt Cöln I, 238 (p. 245:* intermoese); olus cum additamento, dicto intremes. *das. 289;* were dat sachge, dat man geyne znûegge *(Schnock, Hecht)* en vunde, so mochten gy eyn ander goit intermûese dar vur geuen. *das. p. 245.*

into, inte. Nyemant en sal ingelsche

lakene, het sy ut den lande off int ten lande, vryen upter Duetschen recht *(1437). Hans. Rec. II*[2], *S. 80;* dat gantze laken ut unde ut affgereten, wol eyne halve ele inte deme lakene *(1440). das. S. 269;* were et anderswûr, ek wolde dek ein mest inte deme koppe slan. *Z. f. Nieders. 1855, S. 162;* do dat fuer *(d. i. der Brander)* so na quam, dat wy it myt deme scherpentyner afflangen mochten, do schotte wy dar eyn mael dorch, dat de flammen int der lucht stoven. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86.*

intoch, *Einzug, 1. als Theil u. Zubehör einer Armbrust.* Als ek latest by iuk was, sah ek in der herberge etlikke gode armbôste .. darum bidde ek juw frundlik, gy wolden my dersûlven armbôste drey myt knôkern pylen, gorden unde intogen maken lathen. *Origines Plessenses, S. 184 (die Urk. soll von 1139 sein, wahrscheinlich ist sie aber von 1439). — 2. im rechtl. Sinne: Einzug, Vorbehalt etc.* vnde en wyllen noch en schullen neyne insaghe noch intoch dar entyeghen hebben *(1410). Sudend. 9, S. 212, 34.*

intucht. acceptum, ut proprium intuch porcorum mitterent in pasturam etc. impellunt proprium intucht a Dornede usque ad etc. *(13 J.). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 97; in der Übersetzung aus dem Ende des 15 J.:* ore egen ingetogene swine *neben* ore egen intucht.

invallich, *rückgängig.* ende werd zake, dat dese coep .. invallich werde, so schal de convente die dijken maken etc. *(1431). Ostfr. Urk. nr. 398.*

inwenden. vndt *(der Amtmann auf der Burg)* sall vort all de pechte vnd renthe .. vthmanen, vpboren vndt vthgeuen .. erfftale na erffhuses rechte inwenden, *d. h.*? *(1503). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 464.*

inwendichliken, *inniglichst, inständigst.* Wor umme wi bidden ynwendechliken juwe wisheid etc. *(1373). Hans. Rec. 3, S. 50.*

io-, *Distribution bezeichnend, auch vor* io(je)welk. *Z. B.* iojewelec vrouwe mot wol hebben eyne guldene bracen. *Z. f. Nieders. 1876, S. 19.*

yrs ey? Unde en sulveren schenkvat van den twen en, dat yrs ey effte den pellican *(1470). Ostfr. Urk. nr. 889.*

îs. sunte Marien, user vrowen ys, alumen plumosum. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

ise, erugo. *Voc. Halberst. (So auch Dief. s. v.* en yse i. vermis sugens sanguinem. *Verwechselung mit* ile?)

Isenack. *„Von dem Tuchhandel geben uns die angeschafften vielerlei in- und ausländischen Tuche eine Vorstellung. So finden wir Arrisches* (arrisch *erst 1564, in früheren Rechnungen* errisch), *Braunschweigisches, Eisenacher* (isenack *ein gewöhnlicher, viel gebrauchter Stoff), Göttinger, Goslarer, Hannoverisches (bes. Leinwand), Hagisches, Hardewicker, Hildesheimer, Italisches, Leidensches, Lundisches, Stendalsches, Wernigerödisches, Zwickauisches Tuch u. Leinwand gekauft.“ Jacobs, Urk. d. Kl. Ilsenburg II, S. 465.*

isern, *eisern, bildl. bleibend (das beim Abgange immer wieder erneuert wird, eisernen Bestand hat).* Int erste, so hebbe ick gegeven sunte Antonio .. tho einer ewigen vicarie all dat erve, dat etc. .. und dartho twe iseren koe bi der vicarie tho bliven .. item up de vicarie sunte Nicolaus twe iseren koe etc. *(1461). Ostfries. Urk. nr. 774.* „eisernes vieh stirbt nicht“. *Grimm, R. A. 593.*

îshoken = -haken, *Eishaken?* vor eyne rosten, twe exen vnde ses yshoken *(1384). Sudend. 6, S. 73, 3.*

isop, isep. isepen-bêr, *s. Nd. Jahrb. 4, 89.*

ittons = nu tor tît, *s.* jutto. Desse meiger ittons, *d. h. der jetzige Meier (es wechselt damit als gleichbedeutend:* nu tor tyd). *Lipp. Urk. v. 1471.*

ja. Item des mandages darna Was dat van dem rade al ya *d. h. ward einstimmig bejaht. Brschw. Chr. 2, 225, 87.*

iapen. *II, 397a.* Nu iapestu *(sagt die Seele zum Leichnam)*, du most den duvel vorbiten. *Visio Philib. (Nd. Jahrb. 5, 36) v. 322.*

jârknecht, *Knecht, der auf ein Jahr gemietet ist.* Szo scholenn ock alle morgenn twe jarknechte vam huse *(Schloß Jever)*, wanner affgeschlaten wert, affgann buthenn vmb de stadt, alle gelegenheit besichtigen etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

jârkoke, *urspr. wol „Neujahrskuchen", dann überh. jeder Festkuchen.* libellus eyn luttick bock vel yarkoke. *Brevil. Benth.* — Des mandages an dem jars avende. XIX kr. Herborde dem kreymere vor engeuer, pardiskôrne, quam to deyge *(Teig)* to dem nygen iare . . XIII g. sol. . . vor honnich, de quam to iarkouken vnd to sulteden queden *(1397). Sudend. 8, S. 235;* item des krummen godendages *(Mittwoch vor Karfreitag)* IIII sch. vor stockvisch unde XII den. vor jarkoken. *Lippische Rechn. v. 1386;* vor einen jarkoken am sunabend na Maria Magd. *(also im Juli)* III sch. *das. z. J. 1509.*

jârlink, *in diesem Jahre.* Na dem male dat it ovele steit tur zewart . . so hebben de stede des also over en dreghen, dat nemand schal jarlinc dat lant to Schone . . vorsoken *(1393). Hans. Rec. II, S. 127.*

jart. *Diese Bezeichnung eines Ackerstückes findet sich auch im Meklenb.* — Item II morghen . . Item 1 iart, $1^1/_2$ morghen. *Mekl. Urk. v. 1414 (im Jahrb. f. mekl. Gesch. 43, S. 12). „Eine Jahrte.* Longitudo variat; latitudo est quatuor extensionum viri robusti falce metentis, *eine starke Schwadt. — (Vertrag über einen verkauften Acker 1527 zu Mölln zwischen Jürgen Beneken u. Taleken Herwighes) über eine Jahrten Ackers vör neghen Marck Lüb.*" *Bützow. Ruhest. 4, 52.*

jaseggen, *zustimmen.* ik N. laue, jasegge vnde swere etc. *Cod. Brdb. I, 19, 372.*

jegen. So wese en hus wint geghen *(Var.* van) usen borger *(1303). Brem. Stat. 57. (vgl.* wider); *zeitl.:* jegen dat wi dar komen *(1447). Mekl. Jahrb. 10, 74. — Auch in der Form* jegens. Dat wy dat hirmede effte mit andern dinghen ny jeghens ju vorschult en hebben *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 191 (S. 231);* unde alse he jeghens de kerke kumpt etc. *Seeb. p. 25 (B.);* jegens den wint. *das. S. 51, 36.*

jegenen. Unde de pennynghe scolde he wissen deme raade; dar de raat umme manede by twen jaren, unde nicht jeghenen *(erlangen, bekommen)* konde *(1392). Häns. Rec. 4, 40 (ist es persönl. oder unpersönl. construiert?).*

jegentrachten, *entgegen wirken.* unde der stad to ewighem vorderve jegengetracht hefft. *Brschw. Chr. 2, 400, 16.*

jenen = janen. Unde he *(der sich aufblähende Frosch)* begunde to jenen Unde sik engestliken denen. *Gerh. v. M. 75, 9.*

jesse? Dit is Peter Pouwesons gut, de vordrank in der hauen . . 1 swarte kogelen vnde 1 swar[t]en widen rock unde 1 grawen yessen. *Wism. Inv. f. 3.*

jode. *Da besonders die Juden im MA. auf Pfänder Geld vorstreckten, so bildeten sich Redensarten, wie* in de joden setten, *d. h. bei den Juden verpfänden,* ût den joden losen, *das bei den Juden versetzte Pfand wieder einlösen u. a.* Desse penninge scal men oc bireden mit reden *(barem)* gelde ofte mit guldenen ofte mit silvernen panden, de men vor de penninge moge setten in den *(Var.* de) joden *(1303). Brem. Stat. 85;* welck schroder eyn want, dat eme bracht

is, settet in de juden, de schal beteren mit dren schillingen. *Cod. Brdb. I, 15, 131;* dat pant in de ioden setten *(1353). das. 148;* 3 fr. hern Bertolde, myner frowen kappellan, de gaff ome myne frouwe, dat he sine bruine houiken *(Mantel)* ut den ioden mede losede. *Z. f. Nieders. 1849, S. 9 in einer fürstl. Rechn. aus d. 14 Jahrh.* (III fert. hern Bertolde, de gaff ôme myn frowe, dat he synen brûnen hoûken ut den ioden mede loeste *(1397). Sudend. 8, S. 234);* Vortmer wetet, dat J. T. . . unde ik noch in den joeden stad vor hunderd lodeghe mark *(d. h. für 100 M. verpfändet haben).* Des dut wol unde scikket uns W. B. unde enen andern ghuden vanghenen mid ome, de uns kunnen irlecghen hôvetghud *(Kapital)* unde ioden schaden *(Zins an die Juden),* wente we dat enkede irvaren hebbet, dat W. B. alleyne uns nicht irlecghen kan *(1373). Sudend. 4, nr. 325;* unde dat uns de rad gheve de anderen hundert mark, dar we in den joden mede stad, dar we umme vorloren hebbet unser vrûnde klenôde, beyde vrowen unde juncvrowen, de we oen afghebeden hadden *(1373). Schreiben Hannoverscher Bürger an den Bürgermeister Springintgud zu Lüneb. Sudend. 4, nr. 324;* scolt van financi of dye totten Lombarden of ten joeden scaede steit *(zu Zins aussteht). Lacombl. 3, nr. 552.*

jodenappel, citrum, pomum acernum. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

joget, joecht, *Jugend.* kindere van jonger joecht. *Speg. d. sonden f. 77b.*

Johannes. Dat was in sunte Johannes avende ante portam latinam *(d. i. 6 Mai). Lüneb. Urk. II, nr. 822 (Volger); Rost. Chr. p. 17 (Rost. Progr. 1880); daß übrigens* St. Joh. dach des lichten *auch der Tag von Johannes Enthauptung (29 Aug.) sein kann, geht aus folg. Stelle hervor:* Des vryghdages na Bartolmeus *(24 Aug.)* an sunte Johannes dage, geheten de lechte, was myn juncher to Detmolde. *Lipp. Rechn. v. 1460. („Der Tag fällt auf den 29 Aug. also Joh. Enthauptung, und nicht Joh. Geburt d. 24 Juni." Preuß.) Ist eine Ungenauigkeit oder Verwechselung auf Seiten des Schreibers anzunehmen, oder finden sich auch sonst Beispiele? Mir ist nur dies eine bekannt geworden. —* St. Johannis dach in deme winachten *ist der 27 Dec.*

jokelmore. Wat hân ek *(sagt die vom Sturme gestürzte Eiche)* gedân, dat ek hir ligge aldus tobroken, want ek stark was . . unde du *(das* rêt) steist grone also ein gras, krank also ein jokelmore? *Gerh. v. M. 88, 23. (Im Glossar: eine Rübenart [?]. Ist nicht zu lesen:* jokel more, *mürber, zerbrechlicher Eiszapfen?)*

jolle, *Jölle, kleines Boot.* Aldus was gemelte H. K. szulffander mith eynere jollen ilendes in de hauene nha zodaneme schepken gefaren *(1520). Wism. Zeugeb. f. 63.*

jordebôk. clare unde rekene registere tho mackende, daranne des stichteß rechticheit beschreven werde. *Hodenb. Brem. G. Q. II, Var. V. („Am Rande der Copie* G *ist von jüngerer Hand hinzugefügt* ‚jordeboeck', *was ‚Jahrbuch' oder Rechnungsregister für die ‚Jahreshebungen' bedeuten mag." Der Herausg. Diese Erklärung ist irrig. „Solche Aufzeichnungen der Rechte und Gefälle nannte man* jördebock, liber jurium, *indem das letzte Wort als Fremdwort beibehalten wurde. Auch dänisch ist* Jördebok *und* liber censualis *gleichbedeutend." Krause, Stader Arch. 6, 3 f. u. Korresp. Bl. 4, S. 95.*

jubilerer, *Juwelier.* Ein goltschmidt entfanget van einem jubilerer 8 demant, dat stücke vor 13½ rykes daler tho 40 ß., leuert eme daryegen einen vorgulden stoep, wicht 5 ℳ 3 lodt, 1 quentin, dat lodt vor 29 ß. 4 ₰. Ys de frage, wol ein dem andern schal gelt tho geuen vnde wo

veel? Facit, de goltschmidt moth dem jubilerer geuen 117 ℳ 2 ß. 4 ₰. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 140.*

jucht, *Juch-schrei (Scheuchruf?).* also wart mennech heydene gheslaghen; to lesten se *(die Christen)* beghunden to yaghen myt scrychte vnde mit monnegher yucht, De heydene nemen al dar de vlucht. *Vorl. Son v. 446.*

jufften, *Juchten.* jufften, ein deker etc. *Wism. Zollr. v. 1560.*

junk. van junges, *von Kind auf.* Van jonges croep et *(das von einer Wölfin gesäugte Kind)* achter hare. *Speg. der sonden f. 53d;* kind, dat van jonx gode te blasphemierne plach. *das. f. 123a.* — junk werden, *geboren werden.* Wert ok, dat uppe den sulven hoffen wat jungk worde, dar me tegheden plecht aff to ghevende, dat scholdeme ok sunderliken vortegheden. *Blasius Urk. v. 1439 (14 Febr.).*

junkvrowe, *auch als Standesbezeichnung verheirateter Frauen, entsprechend dem* junkhere. Wy juncher Joh. edele here to Depholte unde .. juncher Joh. des vorscr. junchere Johannes echten rechten zone, juncvrowe Ermegard, des vorgescr. junkhere Cordes echte vrowe *(1406). Dieph. Urk. nr. 114. — Bildl. Wärmeflasche.* III kopperne ketele, II handbechken, vnde I junchkvrowen, it. II luchtere. *Wism. Inv. f. 59;* it. en wor- *(Feuer)* schapen vnde ene junchkvrowe to den voten. *das. f. 72.*

jutto, jotol. Ock heft he *(der Imperativ)* neinen praeter. temp., dat is vorganghen tyd, wente ick kan dy nicht gebeden edder doen heten dit edder dat doen in eine tyd, de vorgaen is. Ik mach wol seggen: Henrice, lese jotoel, edder lese drade efte morgen; men segge ik: Henrice, lesz gisteren edder lesz ergisteren, dat en is nein sin. *Nd. Jahrb. III, S. 45. — Vgl. Woeste in Zachers Z. f. d. Phil. 8, S. 241.*

K

kabelow. estaurus, cablau. *Nd. Jahrb. I, 19;* meruta, cabeliau vel bulche; kabylygouwe, cabbelyau. *Dief.* 5 ₰ vor haringh, 3 ₰ vor kabblaw *(1381). Sudend. 5, p. 227, 17;* vor eyne tunnen kabelowes II marcas *(1381). das. 272, 35. Es ist demnach kein Wort, das erst aus Amerika zu uns herübergebracht ist, wie Schleiden behauptet.*

kabuse. spintrum est reservaculum, eyn spint, eyn raith ader kabbuse. *Voc. v. 1424. (Hor. belg. 7, S. 28; vgl. Dief.). — enges Gemach, Zelle.* By dersulven veder huse Was ok eyn kleyne cabbuse, darynne do de scriver sath. *Brschw. Chr. 2, 107, 83.*

kabusenknecht, *Küchenjunge.* De grote junge, den wy sitten hadden, dat were er *(der Seeräuber)* kabusenknecht. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85.*

kachtel = katele, *Stück Vieh.* In de strate van der stede *(der Stadt)* Wert he (de unkuusche) genodicht vnd geplaecht Vnd als een cachtel, dat men jaecht, Salmen en gelouwen *(greifen)* daer, Daer hies niet sal nemen waer. *Speg. d. sonden f. 5a.*

kagede? It. noch 1 dekene, it. 1 kagheden hoiken. *Wism. Inv. f. 44.*

kajute. Hebben en ere kayuten unde kisten upgeslagen *(1438). Hans. Rec. II2, S. 210.*

kâk. to kake slân, *am Pranger stäupen.* We daer vissche edder voghelen stelt und wort darmede begrepen, den sal men to kake slaen *(1465). Ostfries. Urk. nr. 831.*

kake, *von Menschen: Kinnbacke,*

Wange, maxilla. *Kil. (engl.* cheek, *s.* keke). De tranen van der kaken Climmen te hemele rechte voort. *Speg. d. sonden f. 35d*; to den hemele sal clymmen de traen Der wedewen van eren kaken. *das. f. 61d.*

kalant. fratres hujus calendae sive fraternitatis *(1300). Nies. Münst. Urk. 7, S. 297.*

kalken, *mit Kalk bestreuen.* Stocfisch unde andere fisch, den se (de hoker) weken unde vorkopen willen, schullen se nicht kalken noch myt kalke weken *(1460). Gött. Urk.*

kameide? 1 gr. vor 1 gropen to kameyden *(1397). Sudend. 8, S. 225.*

kamer, *„im Geschützwesen die Höhlungen im hintersten Theil mancher Geschütze, in die das Pulver geladen wird. Diese* kamern *waren aber anfangs, noch im 16. Jh. selbständige Stücke, die geladen ans Rohr befestigt wurden.“ Hildebrand im D. WB. s. v.* kysste, dar inne XIII kameren tho scherpentyner. *Wism. Inv. f. 188;* eine steinbusse mit twen kamern. *Renner, Livl. Hist. p. 279;* voghelers grot unde kleyne van ere ghaten XVIII; hiir horen to XXIIII kameren van ere gaten . . Item XII voghelers myt eren kameren van yseren smedet etc. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 84.*

cameret. Merct, of he zere misdoet, De dobbelschole holt of cameret . . cameretten dat zyn dobbelscholen. *Speg. der sonden f. 123c.* — (Bier-, wijn-, drinkhuis, kroeg = cabret. *Oudem.)*

kampwîn, sapa, sapum, sawr, suer, swair wyn; sawr vel kampwin. *Dief.* „*von* kamp, *Traubenkamm, also wie Tresterwein, Nachwein.“ Hildebrand im D. WB. s. v.* Eyn vaet wines . . dat ein frisch gud kampwin syn scholde. *Braunschw. Urk. v. 1501.*

kanaster, *Korb. (Vgl. Gr. WB. s. v.* canaster *u.* kanaster.) Einer kofft 4 kanaster kaneel, wegen 240, 251, 237, 232 ℔, thara vor yder 15 ℔ etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, f. 132.*

kanînde? 1 roden kanynden nyen pels *(1475). Ostfr. Urk. nr. 951. (von Kaninchenfell?)*

kapehorn? It. exposuit 14 s. vor 1c capehorne twe vp eȝ spet, tor koke. *Wism. Reg. S. Spir. 3 f. 63.*

kapelle, *Schmelztiegel; frz.* coupelle, *it.* coppella. Welk goltsmyd de van weme entfanget sulver, dat he vormaken schal, de schal vorwaren, dat de gewegen mark XV lot fyn holde na proben der cappellen. *Münzrec. v. 1463 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 246); (ebenso in einer früheren Münzordn. von 1439, das. 3, 225);* enen holen penning to slande van VII lode fyns sulvers na prove der capellen. *Münzrec. v. 1432 (das. 3, 220).*

kappe. een par dubbelde hanschen mit einer kappen. *Hamb. Z. R. p. 47, 38;* kappe *wird der Theil des Handschuhes sein, der die* wrist *bedeckt und nach Belieben zurückgeschlagen werden kann oder nicht. —* De borgermestere, den de kappe snedden wart *(Schichtb. f. 77) heißt nach Hänselmann (Brschw. Chr. 2, Glossar s. v.* kappe) *nicht: die betrogen wurden, sondern: auf die es abgesehen war.*

(kapperon), kaproen, kaprum. kaproen efte kappe. *Hor. belg. 7, S. 28.* Do seghede her Johan: ghif mi des *(der Übertragung von Gut)* ein orkonde. Do toch Johannes sin kaprum of unde dede uns to eme tekene, dat he eme updroech al sin ghuet *(1360). Hans. Rec. 3, S. 17; (Nd. Jahrb. 1, 107.)* it. 2 caproene *(1387). das. 3, S. 354.*

kapstange. *„Kann schwerlich* capstan *sein, da dieses (ein Gangspill) oben gerade einen dicken Kopf hat, weshalb es auch Kopfständer verdeutscht wird. Es wird Signalstange bedeuten, vgl.* kapinge, *S. 426. Die wird oben spitz, und unten, wo sie mit Tauen befestigt wird, gleich dick sein.“ Breusing.*

karden, *bildl. die Karten mischen, ein intrigantes Spiel einfädeln.* Se be-

gunden do to karden; dat moste eyn tyt lanck warden, eer se dat konden vinden. *Brschw. Chr. 2, 108, 24.*

karine. *II, 430a, 47.* Umme enen gemenen wromen, dat ein echlik stad, de thu Valsterbude edder thu Schonøre eghene witten hebben, kůndigen late, dat noch man noch vrouwe thu Schone neine karine mit heringe dregen sal *(1392). Hans. Rec. 4, 101;* ok sint de stede des ens geworden, dat nene karynen uppe Schone ghan schullen. *das. 4, S. 127.*

kârman, *Plur.* kârlude. He *(Cardinal Raimund in Bremen a. 1503)* leth gheuen den kareluden, de dit voreden vnde de dit brocht hadden, IIII rin. gulden. *Brem. Denkb. 117.*

karne, *als Maß = 20 Himpten.* De van Woldestorppe geuen alle jare III karne roggen; it. III karne swartes haueren, eyn iewelick karne is XX himpten, vnde belopt sik na Vorder *(Bremervörder)* mathe de karne vppe X vorder himpten, ßo maken de III karne $II_{\frac{1}{3}}$ (?) vorder schepell. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 86.*

karteke. It. ein carteck *(Stück Kartekes)* van 65 elen, tho 21 ß. 4 ₰ de ele, wo vele ysset an gelde? *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 27.*

kartel, karteel, *j.* quarteel, quarta pars. *Kil. Quart (Maß oder Gewicht?).* drittein cartele swep's (?). *Brschw. Urk. v. 1507;* veer cartele tymeans; ein carteil tymeans. *das.*

kase? 1 kagheden (?) hoiken; it. III bedde vp der kasen. *Wism. Inv. f. 44.*

catel, *(bewegliche) Habe, bes. Vieh, engl.* cattle. kateylen, kateelen, bona mobilia; het beste katheyl, pretiosissimum pecus domesticum aut aliud ornamentum. *Kil. Vgl. auch Oudem.* Die syne erdschen cathelen wacht Van *(hütet vor)* quaet te werdene na syner macht, Vnd em *(sich)* seluen quaet bliuen laet, Wal schynt, dat he em seluen haet. *Speg. der sonden f. 26c;* vnd sie vermaenden hem *(erinnerten ihn an)* synre schuren, Vnd dat woenhuus was ock beter vele Sonder syne andere cathele, Daer vele meer gods lach an. Do antworde de goede man: Alle die dinghen syn mine niet. *das. f. 27b;* striden moestu ock begheuen Met de rike vnd welich leuen, De mochts dy leueren al te vele, Dat quetsen mochte dyne catele. *das. f. 132d.*

kater, *eine Art Bier.* Vmme dat drudde yare geuen des stichtes meyere alle schatt . . vnde wen de erst geeschet wert . . ßo gifft men den mennen ene tunnen katers. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 6. („In Stade, Wittenberg war* kater *ein Biername." Hildebr. s. v.)*

kattenvat, *Faß, Gefäß für die Katzen.* vnde en *(dem Gesinde)* den katten gelick dat auerige *(die Überbleibsel der Speisen)* in einem potscharde vnde kattenvate vôrsetten. *Gryse, L. B. fr. 12 P3.*

kavelen, *durchs Loos theilen, verloosen.* In eme isliken virdeliares scolen sy (de knokenhowers) geuen tu tynse von der tzarnen *(d. i. Scharne)* vif penning; vnd alle virdel iares scolen sy de tzarnen kauelen vnd wandelen. *Berlin. Urk. v. 1311 (S. 27);* wy beden *(gebieten),* dat, wenner se hebben grass, holt edder wes ynt gemene to delende, schôlen de verndels heren den gennen, de dar kamen vnde willen ere deel hebben, mydt gudem like entwey delen vnde kauelen, vnde wat so enem iwelken thovôlt, schal hè mede to vreden wesen, so doch dat de verndels heren de ersten kauelen . . vor ere moye môghen nemen *(1508). Bützow. Ruhest. 6, 18.*

cauenscerlinch, cariola. *Gl. Colm.* („*wol* colchicum autumnale." *D. Herausg.)*

kedene, *Kette.* Umb Wittenstein to erlangende hedde de grothforste vele hir bevorne gedan, und sich ock einsmals vornemen laten, he wolde

dit schlott hebben, wen idt schone mit keden am hemmel hinge. *Renner, Livl. Hist. p. 366 (z. J. 1572). Vgl. Hildebrand im D. WB. 5, 631 d.*

kedinge, *Kettung*, catenatio. noch leth K. halen des freydages nach Petri keding 2 m. *Wism. Protok. v. 1568.*

kegelken, *Dem. zu* kegel. Vnde menge dyt tohope vnde make dar kegelken af. *Goth. Arzneib. f. 21a. „Wohl ein technischer Ausdruck für runde spitze gedrehte Stückchen einer festen Arzneigabe.“ Regel zu d. St.*

keiserinne. In deme dat ik *(sagt die Mutter Gottes)* ok byn eyn keserinne der helle, so gebede ik jw duuelen etc. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 39.*

kele, *Kehle, Kehlpelz.* vossenvoeder van nacken und kelen. *Hamb. Z. R. p. 185, 14. „Die Kehlpelze wurden besonders bearbeitet, da sie gewöhnlich eine andere Farbe haben, als der übrige Theil des Pelzes.“ Rüdiger.*

keller, *als Gefängnis.* Und als der koningk die beiden vendreger heft laten fangen und sie laten setten in die gefencknis oder in den keller, nicht in des stades keller, mehr *(sondern)* under der schriverie in den keller etc. *Münst. Chr. 2, 193.*

kellerbêr. VII sch. vor 1 tunnen bers, halff kellerber u. half gud ber. *Lippische Rechn. v. 1462; (den Dreschern zu geben)* kelrebeyre, dat se drincken *(1430). Sudend. 8, S. 373. Es ist also eine geringere Sorte.*

kellerlouwe. 1493. Item 18 ß. dem kelrelawen Joh. van Winten, was vorterth over 2 jaren yn dem kelre, do de groffsmeth L. L. unde de kleynsmeth C. R. rekenden. *Z. für Nieders. 1868, S. 231;* 1493. Item 4 pt. Johan de Wyntem de kelrelawe altera die Marcii evangeliste, *und ein Jahr vorher:* upname uth dem winkeller van Joh. von Winthem. *das. Anm. Es ist demnach wol* k. *ein Wirt, der von dem Rathe oder der Stadt den Weinkeller gepachtet hat, oder ihn für städtische Rechnung verwaltet.* — Hans Wulff de kelrelaw underfenck do des eynen draw. *Brschw. Chr. 2, 186, 74; nach Hänselmann: scherzhafte (?) Bezeichnung eines gestrengen(?) Kellerwirts. Vgl.* krânlouwe.

kenninge, *1. richterliches Erkenntnis.* zoe vele, alse ik na juwer kennynghe schuldich byn an rechte to donde *(1455). Ostfries. Urk. nr. 689.* — *2. Kennzeichen.* en hochachtich berch, dat is ene gude kennynge. *Seeb. S. 13, 18;* de stede kunnen ane wapen nichte sin, wente yd is eyn underscheyt unde eyn kenninge eyner islicken orer lude. *Brschw. Chr. 2, 480, 4.* — *3. In der Schiffersprache:* unde weren *(von Stade aus)* in de zee gekamen wol 3 kenninge af genzit dem werke van Hamborg *(1437). Hans. Rec. II², S. 38;* wen ein schip, dat geladen is mit gude, segelt uth der havene in de see in konnigricke verne *(richtiger* III kennynghe verne, *wie CBc hat)* unde wedder in de havene segelt van noedtsake etc. *Lüb. R. IV, 68 (S. 578);* Bolyn is van Ortegeer nordost 88 mylen. Also tho segeln werde gy kamen V mylen beosten Bolyn. Vyff mylen synt hyr gerekent vor eine kennynghe. *Seekarte, Lüb. bei Ballhorn 1588. „Hiernach würden also ungefähr 16½ Seemeilen, oder da Brüche bei so rohen Maßen eigentlich keinen Sinn haben, 16 Seemeilen (= 4 deutschen Meilen) auf eine Kennung gehen. Das Maß wird von der Entfernung genommen sein, in welcher man auf See bei klarer Luft die Küste, ein Schiff u. dgl. „erkennen“ kann. Es ist das natürlich sehr relativ und hängt von der Schärfe des Auges ab. Man hatte deshalb auch kleine (Seebuch, S. 61), gute kleine (das.) und große (S. 23 u. 61). Nach S. 61 (VI, 54) würden auf eine große 18 Seemeilen zu rechnen sein, da die Entfernung von Dover nach Dungeness soviel beträgt. Wären im Hamb. und Lüb. Schiffsrecht, wie das wahrschein-*

lich ist, deutsche Meilen gemeint, so giengen 12 Seemeilen auf eine Kennung. Sonach könnte man annehmen die kleine Kennung zu 12, gute kleine zu 14, eigentliche zu 16, große zu 18 Seemeilen.“ Breusing, Vorr. z. Seeb. p. XLI.

kensener, *Nebenform zu* kenseler. *Brschw. Chr. 2, 134, 84; 203, 44.*

kere, *Wendung.* gebot, dat sie vortan nummermere Kintscheit en dede in ghener kere *(Weise). Speg. der sonden f. 13c; vgl. mnl.* in allen keren, omnino, in desen kere, *auf diese Weise,* met genen kere, *auf keine Weise; richtige Wendung (wie frz.* tour). Em dunct dan *(wenn er daran denkt, daß die Reichen* gevroden), konde he geleeren Sulke subtile nauwe keren *(Wendungen, Liste, Geschicklichkeiten etc.),* Dat em manichsins baten mochte. *das. f. 50a.* — *Daher* ût der kere, *aus der richtigen Wendung, aus der Richtung. Bildl.:* Wol des auendes drincket also seer, Dat syn hôvet kumpt vth der keer, *d. h. daß er sinnlos wird. Werltsproke f. 32b. Vgl.* uten *oder* buten kere, *bedwelmd, buiten zich zelven. Oudem. u. Hildebrand im D. WB. s. v.* kehr.

keringe, *(Um)wendung, Drehung.* Welk *(nemlich* dy vitalienbroders uter zee to dryvene) doch moste achterlaten sien umme keringhe und gebrekes willen von wynde *(1398). Hans. Rec. 4, 433.*

kerkemissenvarer, *der (des Handels wegen) die Kirchmessen (Jahrmärkte) besucht.* We *(die Gewandschneider, Tuchhändler)* don iu witlik unde klagen over desse kerkemissenvarer, de mit wande umme gan, dat se snydet in eren husen .. des neyn wonheyt gewesen heft *(1387). Lüneb. Urk. II, nr. 1077 (Volger).*

kerkhoff. De erffsunde kan de dope af dwan, Wygwater vnde vmme den kerkhof ghan *(d. h. Prozession, vgl.* umme den hof gân). *Josef, V. d. 7 Tods. v. 235.*

kerksparre. Een cleen hondert sparren 4 ß. Elc hondert stenghen 8 ß. Elc hondert kercsparren 12 ß. *Hans. Urk. v. Höhlbaum nr. 1033, S. 361. (Sind das große Sparren, wie sie auf Kirchdächern gebraucht werden?) Vgl.* kerk (kark) bort, *Wism. Inv. f. 112, das jedesfalls eine Sorte Holz ist, wie schon der Zusatz* wuren *d. i. föhren beweist.*

kerle, *Kleidungsstück. Vgl. Oudem.:* „keerel, *tabbaard, lang kleet.* gestrypte keerels, goudverwig *(goldfarben). Guic. f. 287a;* Bij hem stont sijn advocaet of taelman, met eenen rooden fluweelen keerle aen totten voeten. *Die Exc. Chron. van Vlanderen f. 162, 5;* willende, dat zy van doen voort souden draghen tabbaerden van eenen coleure, te wetene *(nemlich):* elck twee keerels dên eenen zwart ende den andern Ghents blau. *Van Vaernewijck, Hist. v. Belg. 1574, f. 131d.*“

kersebere, *Kirsche. Zum Biere:* 3 mark vor 1 vad beres to kersseberen *(1381). Sudend. 5, S. 231, 40;* kersebern bêr, *s. Nd. Jahrb. 4, 89.*

kerstdrank, mellicratum (vinum melle mixtum). *Voc. Oldenb.* = kersdrank?

kersteldwele, *Tauftuch. Vgl.* dopeldôk. Dit sint Gretke Meigers naghelaten gudere .. vnde 1 kersteldueln. *Wism. Inv. f. 79.*

kerstenen, karstenen, *zum Christen machen, taufen.* Dat hie dath kyndt thor dope helde .. vnd dath sulue kynth aldar nha oldeme gebruke gedofft vnd gekarstent worde *(1530). Wism. Zeugeb. f. 315;* Poppo heuet vorsproken de ghemeenen dyckrechters in Reiderlant vnde heft gesecht, dat Tytke zy en verlopen monnyck vnde Boelke eyn vorlopen monickzoen vnde Elverick wer vp en vnrechten vader kerstenet. *Emd. Bußb. f. 49.*

kervele, acus muscata. *Voc. Colm.*

kerven. *In dem Rig. St. R. p. 125 finden sich in der Stelle, die der aus den Brem. Stat. 299 genommenen gleich ist, die Varr.:* gekeruet *u.* gekarffeth.

keserlink. *„Die künstlichen Bäder im MA. waren Schwitzbäder, wobei das Schwitzen ursprünglich wahrscheinlich durch heiße Luft, nach dem 12. Jh. durch Waßerdämpfe hervorgebracht, die Dampfentwickelung aber durch Begießen heißer Steine bewirkt wurde. Daher kommen in Rechnungen für* stoven *viele Ausgaben für* keserlinge *vor. Z. B.* 18 ß. vor keserlinge thom osterstoven *(in Hannover);* it. vor 4 voder keserlingk in den osterstoven; it. 6 ß. vor 2 voder groter keserlinghe *(1480 u. 1481) u. s.“ Z. f. Nieders. 1871, S. 131 ff.*

kessine? Distributa ad consolaciones *(d. h. Ergötzlichkeiten)* dominorum. — Distributa, do myn heren to hope wern, alseme umbe de stad ging sexta et sabbato in communibus *(in der Gemeinwoche nach Mich. Freitag u. Sonntag);* item VII sz. IX [d.] vor vorne *(Forellen);* it VII sz. vor 1 las; it. II sz. vor mandeln; it. XX d. vor IIII stugke botteren; item VI d. vor honnig; it. III sz. vor semmeln unde brod; it. X d. vor 1 punt rossin to dem kessine; it. XVIII d. vor III ferndil wyns etc. *Rechn. des* cellerar. domini canonicorum *in Wernigerode v. J. 1441.*

ketel. up den ketel, *bei Strafe des Keßelsiedens, s.* up. *V, 102.*

ketelboter, *Keßelflicker,* dem ketelbotter 1 mk. do he de ketel lappede. *Lippische Rechn. v. 1511.*

ketelere, *Keßelmacher.* Vortmer klage wy, dat twene gropere efte ketelere etc. *Westf. Provincialbl. I. Anh. p. 39.*

ketelgelt. Unde den schal he *(der in die Hutmacher- oder Wollenweber-gilde aufgenommen ist)* gheven achte schillinghe to ketelgelde, to lichte unde boldeke. *Hamb. Z. R. p. 111, 3; 304, 2. „Wahrscheinlich ein Geldbeitrag zur Unterhaltung der kirchlichen Brüderschaft und der Kleinode derselben.“ Rüdiger.*

ketelhâl, *Keßelhaken.* So hadde oick Aylt noch van Heben kinderen eyn ketelhael *(1474). Ostfries. Urk. nr. 938.*

keteltromme = ketelbunge. Den 14 Febr. (1582) is to Dantzig allerley triumph mit scheten, fuirwerpen . . trommeten und keteltrommen schlan . . geholden. *Renner, Livl. Hist. p. 398.*

kette? *In der Kürschnerei:* welck korsewrechter huken edder lemmeren settet vnder ketten, de schal beteren mit dren schillinghen *(1346). Cod. Brdb. I, 15, 129.*

ketze, *eine Art Schiff. Hamb. Kämmer. Rechn. 3, S. 591 v. J. 1493. — Holl. u. schwed.* kits, *engl.* ketch, *frs.* quaiche. *Nach Röding ist es ein Schiff mit Großmast und Besahnmast, mit Raasegeln und je einem Gaffelsegel; es ward gebraucht theils wie eine Jacht zur Personenbeförderung, theils als Bombardiergaliote.*

keuwen, *kauen.* So men met gemake eit *(ißt)* Vnd de spise keuwet meer, So sie verteert wert lichte te eer. *Sp. d. sonden f. 1d.*

kîl, *Keil.* „Se scholden nicht wedderkomen Negher der stadt wen twyntich myl.“ Sus wart ôn geslaghen de kyl, *d. h. so ward ihnen ein Keil eingetrieben, ihrem Unfuge ein Ende gemacht. Brschw. Chr. 2, 228, 99.*

kimmen? . . II lacken, ene deken, 1 jopen, en par hasen — synt gekimt — 1 schipkysten etc. *Wism. Inv. f. 150. (Sollte zu lesen sein:* geknut? *gestrickt?)*

kindelbeddesche, *Kindbetterin.* Ein möseken vor eine kindelbeddesche. *Hamb. Kakeb. A. III. „Man findet darin (nemlich in einer Magdeb. Kirchen-Ordn. von 1530) eine widerlegte Lehre,* dat de kindelbeddesche frowen in der gewalt des dûvels sint.“ *Bützow. Ruhest. 1, 14.*

kinderdedinge, *Sache, mit der sich Kinder abgeben (vgl. Narrentheiding). Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 146.*

kindermome, *Hebamme.* wii, de rad

to Gandersszem bekennen . . dat vor uns gewest is Alheit M., unse medewonersche unde kindermome in unser stad etc. *Stadt Gandersh. Urk. v. 1501. Nov. 8.*

kintbudel, *Kindesbeutel, d. h. ein Beutel (mit Geld, Kleinod etc.), der dem Kinde als Pathengeschenk gegeben wird?* Ludemanne Bussenscutten XX d. to II kindbudelen. *Verzeichn. der Ausgaben des Reimbert v. Werpe für die Herzöge von Braunschw.(1396). Sudend. 8, S. 111, 37.*

kip, *Packen.* Mit 25 tunnen rotscheres, eyner tunnen nopzen gestruvet, dren kippen runtfisches, anderthalven kip rekelinges unde eyner tunnen tranes. *Brschw. Urk. v. 1523;* ein kip fisch in halbe tonnen bende *(gibt als Hafengeld etc.). Wism. Hafengeldrolle von 1636; 1663 ist hinzugefügt:* 1 kip von 8 wagen etc.

kistenpant. Is dat pant dan *(beschaffen)* also, dat men itt mach beschlutenn inn der kisten *(anderer Text:* is yth kystenpandt) offte in dem huse, so etc. *Rig. St. R. 29. (Ggs.:* is dat pant ein bode edder huss; *anderer Text:* is yth lyggende grunt offte hus etc.)

kitzen, ketsen. *II, 467b.* Alle de borgeren, de ketsen, keller, kameren vorhueren, de nyn egen roeck hebben vnde daleslagen venster etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

kiven. litigo, kiuen alzo mans kiuen; obiurgor, kiuen alzo vrouwe kiuen; rixor, toriten alzo hunde k(iuen); altercor, kiuen, angueren *(l.* argueren); serto *(d. i.* certo) also kempen kiuen. *Voc. Oldenb.*

klap, *interj.* Do de forste uth der stadt was, do gingen de dore wedder klap nha tho *(ficlen gleich hinter ihm ins Schloß). Rost. Chr. (Rost. Progr. 1880. Krause).*

klappen, klaffen, *auch in gutem Sinne:* Du achtedest cleyne up de papen, Wat se gudes mochten klapen. *Visio Philib. v. 311;* ik horde eynen geist claffen (: straffen), **klenlich** so en kindelîn. *das. 218.*

klâr, *fertig, bereit.* und **haelden** beyde schepe tho hope und **hadden** unse dynck klaer *(fertig zum Gefecht). Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86;* als wy nu menden, dat wy it **klaer hadden** *(mit allem fertig waren),* so **horde** wy, dat dar noch folk **under der** luken was. *das. S. 89.*

klawe = klouwe, *Klaue.* 1 **voeder** boken *(buchen)* klawen vnde VI **secke** kalen *(Kohlen). Mekl. Jahrb. 10, 86; vgl. mit:* 1 voeder boeken **holtes,** IX secke kalen. *das. 87; also: Holzscheite?*

klaweseken. *II, 474b.* **klaisken** *ist im Fries. Name eines Fisches, eine runde Schulle. Mem. d. Cadov. Müller, ed. Kükelhan, S. 36.*

klêf, klêb, kleff (klê, *Gen.* **klebes,** klewes), *Kliff, Klippe, Fels, felsige Höhe; ags. altn. alts.* klif; klif, **klef** *bei Schamb.* De Ossenborch **staet up** eyn hoch schone cleff unde *(dieses)* ys ene halve myle lank. *Seeb. p. 63; 15;* de Schilt dat is en hoch **lanck** cleff. *das. p. 61, 8;* tusschen der singelen unde den roden cleve. *das. p. 65, 29;* de 7 kleve. *das. p. 16, 33. „In Zusammensetzungen lebt der Stamm in verschiedenen Harzischen Bergnamen fort, wie Sonnenklee, Loberklee, Hohnenklee, während andere Namen dieses Ursprunges zu Zeterklippen, Sonnenklippe u. s. w. wurden. Vom* sonnenklêve *(Anhöhe bei Osterwiek) fand ich Beläge im dortigen Archive (Stadtbuch) bereits aus dem 14 Jh. Derselbe Name* sonnenklê *begegnet von einer Anhöhe links von der Landstraße von Drübeck nach Ilsenburg in den Jahren 1528 u. 1554;* sonnekleff, sonklef, am sonklehe. *Drüb. Urk. S. 258 u. 268; vgl. Urk. v. 7 April 1538:* 2 morgen hinder dem sonnenkleve. *Ztschr. des Harz-V. 10, S. 369. Die Zeterklippen östlich unter dem Brocken heißen 1640* Setterklee; *vgl. Z. d. Harz-V. 3, S. 27 u. 94;*

später kömmt der Name Zetterberg *vor, das. S. 27. Der* Lobenklee *heißt 1640* Lockenklef, *das. 3, S. 28. Als im J. 1599 ein nachträglich verbrannter Brandstifter zu Drübeck in einen Thurm gesperrt wurde, suchte er durchzubrechen, ward aber, da er* uff einen steinklefe kommen, *daran verhindert.“ Jacobs.*

klemmen. De vogel, [de] konnen klemmen, De laten syk vil node temmen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3634.*

klemmergulden. II goltgld. unde eyn klemmer gld. fac. XVII Mrk. 2 sch. *Lipp. Rechn. v. 1509. „Die* klemmergulden *sind herzogl. Geldernsche Gulden und führen ihren Namen entweder von dem Klammern ähnlichen Dreipasse, oder von den beiden klimmenden Löwen des Wappenschildes.“ (Preuß.)* De groniger gulden, klemmer gulden,. de uttrechteschen gulden sin alto ringe na dusser ordinancien. *Brschw. Chr. 2, 445, 3.*

klênlodich? twe brune Hagensche laken cleinlodich vor *(d. i. für, statt)* grotlodich. *Brschw. Urk. v. 1507.*

klênode, -ade, *Geschenk.* Dhe klenade, dhe dhe brudegham in der brud hvs zenden schal, schal men gheuen in desser wyse. Der brud vadere vnde broderen malkem een par hosen, der brud moder een par scho, den kynderen . . gywelkem enen schillingh penninghe edder een klenade van enem schillinghe *u. s. w. Verordn. des Lüneb. Rathes, betr. Verlobungen, Ende des 14 Jahrh. Sudend. V, nr. 45 (S. 53, 16);* it. de Anthonite gifft jarliken 24 brem. marck . . hir to gifft he alle yar etlike clenodia enen heren tor didt *(l.* tidt). *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 5;* vmme klenade des bysscopes to Lubeke, alze dat saligher dechtnisse her B. schicket heft, des clenades schal de erwerdighe vader to Lub. bruken *(1405). Lüb. Urk. V, nr. 128.* („klenade, *Geschenke, welche beim Antritt einer Würde,* pro jucundo introitu, *von Untergebenen dargebracht zu werden pflegten.“ Wehrmann.) — Auch kommt die Form* kleenheit *(d. i.* kleinet) *vor.* Alle ansprake van desse vorscreven guoder ende cleynheyt, de hyr gescreven synt *(Spangen, Ringe, Gürtel etc.) (1440). Ostfr. Urk. nr. 518.*

klepeldrank. *„Klöpfeltrank, Bier oder Wein als Abgabe oder Lohn für das Läuten der Glocken (in Nürnb. Polizeiverordn. S. 327* daz leutlon). Item debetur ei quoddam ius cerevisie et vini, quod dicitur clepeldranc. *Xanten. Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300).“ Pick, Monatsschr. 5, S. 48.*

kleppen = klappen, *trans. jemand hart anfahren, schelten (?).* He wolde se denne kleppen. Darum se to synne greppen. *Brschw. Chr. 2, 196, 64.*

klepper. In tyt der nood sall he uns met een gueden klepper tho felde kamen *(1448). Ostfr. Urk. nr. 592;* J. v. O. stadholder to Wittenstein und Revel was mit 33 perden wol 15 milen in des fiendes landt getagen und nam in de 300 hovede gudes *(d. i. Vieh)* und brachte idt up Wittenstein, quam dar na mit 4 kleppern heimlich dorch de nothporte up dat slott Revel. *Renner, Livl. Hist. p. 343.*

klerre? Tho dem lesten also he lach an des dodes varl[i]cheit, so kam eyn jodde tho ome, dede by sek hadde ekenblade ghepulvert unde gemenghe[t] myt eyn klerre suckers umme der bittericheit willen der blade. *Nd. Jahrb. 2, 33.*

klêt. Item entfenk Hinrik Moller, Johan Bartunes knape, de sine kleder droch *(d. i.* sîn kledede gesinde was) de verkofte 18 tunnen herynghes, de myn weren, unde entfeng rede gelt darto etc. Id steyt gheschreven in der breveleygen *(dem Privilegium),* [eenich] osterlingh, de beschadet worde van des werdes veghen *(d. i.* weghen) [edder] van sinen knapen, de sine kleder draghen,

dat scal de rat van Brugge beholden wesen *(1387). Hans. Rec. 3, nr. 352.*

kletze. lanugo, wulle van den kletzen. *Mscr. d. Ritterakadem. zu Brandenb. (Progr. von 1878). — (= Flocke? vgl.* lanugo, vlocken vppe den wande; noppe op den doick. *Dief.)*

kleven. Ghelyc dat *(gleichwie)* de prinche *(Fürst)* heuet Volck altyd, dat an em cleuet *(ihm anhängt)*, Also volghen etc. *Speg. d. sonden f. 85d.*

klinkenslân. Im lentzen gaen klincken slaen, Im sommer vissche fahn, Im herueste vogel stellen, Vorderuet mannigen guden gesellen. *Husemanns Spruchs. nr. 96.*

klinkert. *(Empfangen)* in reden gelde: seven kronen, teyn klinckarden etc. *(1466). Ostfr. Urk. nr. 841.*

klint. Etlike katen up den klinte, von N. N. scholen gebuwet sin *(bei Blumenthal). Urk. v. 1542. (Pratje, Altes u. Neues XI, S. 211.)*

klippenpennink = klippink. Schaden, den he unse koplude in Sweden gedan, sines profites halven, mit den klippenpenningen. *Lüb. Reform. 47.*

klippink. *II, 484b, 50.* De centum pellibus agnorum, quod vocatur clipping *(1270). Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 687.*

klipstat, *Winkelstadt.* und denn nene lust hedde in dersûlven stadt lenger tho dehnen, so mach he in eine andere [h]anzeestadt reisen und darsulvest arbeidenn, overst in nenen unwanthlichen steden offte klipstedenn *(1569). Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 11. (Auch im Wism. Böttcher-Receß desselben J.)*

klocke, *Schelle, als Frauenschmuck.* 29 gulden . . vor spangen vnd klocken mir frowen vp eynen rok, do se reit tegen Helmenstede *(1397). Sudend. 8, p. 235, 37.*

klockener, *Glöckner, fem.* klockenersche. Alke, de klockenersche *(1347). Nies. Münst. Urk. 5, S. 179.*

klockenheike, *(Hoike, Heike) Mantel in Glockenform.* darumme ghyngen se so dol myt den groten klockenheyken, orer herschop tom affteyken. *Brschw. Chr. 2, 238, 08.*

klockenhenger, *d. h.?* N. N. ein klockenhenger. *Brschw. Urk. v. 1498. (Glocken aufzuhängen war doch kein besonderes Amt oder Gewerbe?)*

klomer. Vultu hebben krutbeer, so nym dust, klomer vnde woltmester vnd dusser dryerleye crud ok in bundeken vnde do in dat beer. *Altes Rec. aus d. 15 Jh. Nd. Jahrb. 4, S. 89.*

kloppegelt. Item II sch. den schiltwechteren to cloppegelde. *Werniger. Urk. v. 1499.* „*Dieses* kloppegeld *ist ein stehender Posten in den Rechnungen.*“ *Jacobs. (Ist es Geld für das Anklopfen an Thüren, Fenster etc., um des morgens Bürger zu wecken?)*

klôsterliken, *in Klosters Weise.* Do dat de werdynne *(die Feldmaus, die eine Dorfmaus bewirtete)* sach, dat se so klosterliken at *(d. h. so wenig aß)*, se sprak: ik se wol etc. *Gerh. v. M. 10, 35.*

klôt. *Wurde einem Rathsherrn ein Kind geboren, so erhielt die Wöchnerin* eynen klot mit krude. *Gött. Urk. II, S. 422. — Was ist* klot *in den folg. Beispielen?* 9 s. dem tegelmester vor 9m gestreckeden mursten in den kloth tho bringende *(1538). Wism. St. Jürg. Reg.;* 12½ s. den timmerluden, vpme haue bi dem klote gearbeidet. *das. f. 75;* 6 m. 7½ s. den murluden datsulve wedder tho murende. *das.;* 3 m. 4 s. den sthen in den kloeth tho voren deme volcke. *das. f. 77;* 28 sc. sthein vth der schuenen in den kloeth tho voren. *das. f. 77.*

klotvisch. *(Hermann von der Halle, Hauptmann zu Stockholm, schreibt an die preußischen Städte:)* Item sendet . . lantwin, honnigh, eppele, beren, stoer unde clacvisch, 6 leste krogbere unde 3 growe lakene *(1396). Styffe, Bidrag 2, 33.* „*Da* c *und* t *in Handschriften nicht zu unterscheiden*

sind, so kann man clacvisch *und* clotvisch *unbedenklich identificieren. Ob* a *oder* o *das richtige ist?“ Koppmann.*

klovebîl. 1 clovebil, dar me ysseren mede klovet *(ein Schmiedegerät). Reg. d. Ausgaben des Kl. Ilsenburg v. 1482.*

klover. alle andere, de mit vns sin gekomen in der van Lubeke *(Kriegs-)* denst, se sin wepener, wapende knechte, schutten, schiltknechte, klouere edder wo se genand sin etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 275.*

clûen(?)lûs, anacardi. *Gl. Colm. (sonst* elefanten-, elpenlûs, *s. oben s. v.) (1st vielleicht* elvenlûs *zu lesen?)*

kluft. It. $1^1/_2$ p. 3 ß. H. B. klufte unde deylen und iserenwarck tho eyner dornsen in de boden, dar de knechte inne wonet *(1503). Z. f. Nieders. 1871, S. 146. Was bedeutet hier Kluft? Zange scheint es doch nicht zu sein.*

kluftich. Dit nim tho hert'n, secht Plato mehr, Dat jeder syn kint rek'nen lehr, De tall't vorstant maeckt klufftiger In oldt in jûnck vornufftiger. *Friese, Rekenb. (1658), Vorr.*

kluteren, *Kleinigkeiten zimmern.* 4 witt. dem tymmerman de stôle in sunte Jurgens chor wat tho kluternde *(auszubeßern) (1538). Wism. St. Jürg. Reg.*

kluterich, *klümpich.* vnd dat meel schal men vörhen wol rören mit den wyne, vp dat ydt nicht klüterich blyve. *Hamb. Kakeb. A. III.*

kluver. Item 14 scillinge vor twe wichimten haueren, de ik voderde Johanne dem kluuere, do he was to D. twe nacht . . vnde 8 sc. vor pantquittinghe Johanne dem kluuere *(1381). Sudend. 5, nr. 228.* (= klover.)

knechtegelt. *II, 498a.* Desgeliken wort ock gesacht van den Huchtingeren, se sytten buten den thornen vnde mothen to Delmenhorst knechtegeld (ut credo 14 m.) unde gohaueren alle yar gheuen. *Brem. Denkb. 126;* dat knechtegelt *(welches* dat stichte to Bremen *hebt),* dat lopt nicht hoge des yars . . alle man in dessem lande will knechtegeld nemen; de ichteswer gehores hefft, de wil enen heren lick wesen vnde nympt knechtegelt, dat doch affgeseth ys *(1500). Hodenb. Brem. G. Q. II, 7;* de borchmanne van Lunenberge hebben ene tidtlanck knechte gelth genamen van des stichtes meyeren yn der borde to Beuerstede besethen, dat lethen de vogede schen, dat wolde myn gn. h. nicht lenger liden, vnde hefft dat by lyue vnde gude vorbaden; suß lange plach eyn here desses landes ore meyere to vorbiddende, nu willen de borchmanne des stichtes meyer vorbidden. *das. S. 83.*

knêkop. *II, 499a, 7.* — 2 paria *(2 Par)* knekoppe. *Gött. Urk. v. 1475.*

knellicheit = knênlicheit. knellicheit, wêklicheit, wen ener gar nichtes kan edder wil lyden. mollicies, mollitudo. *Chytr. 576.*

knerreholt. *II, 500a, 14.* „*Unter einem Frachtcontracte mit einem Schiffer von Danzig nach Lübeck heißt es: Der Schiffer* bona, utpote asseres et alia ligna dicta wagenscot et claphołt, et nemini alteri alia bona ad Lub. per aquas duceret; attamen sibi ipsi ducenta ligna, dicta knarreholt ducere posse. *Lüb. Niederstadtb. 1416.* Reminiscere.“ *(Pauli);* it. 100 delen ende hundert knoreholtes *(1387). Hans. Rec. 3, S. 363.*

kniphorn. K. schult se vor deue und vorreders und helt sine kniphorne her Hinrick Krone vor sin liff, men he leth nicht loss *(schoß nicht ab?). Rost. Chr. 14 (Rost. Progr. 1880) (Var.* knipbore; *die umschreibende Übersetzung: ein geladen Rohr, also* = knipbusse?).

knipkerne? Dem Kotkewitzen wort vam orden levert . . eine steinbusse mit twen kamern, twe gegaten serpentiners, 14 dubbelde haken, ein schivenrohr, elven haken, twe plumpkuilen, vif knipkerne, 2 tonnen pul-

ver etc. *Renner, Livl. Hist. p. 279.* (= knîpbusse, knipper? *Pistole?* — knipker *ist auch* = knippelstên, *Schnellkügelchen, Schuſser.* knipkernspel, pilularum, sphaerularum ludus. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.)*

knippinge. teyndehalf gulden in knippingen, ver unde twintich vor eynen rinschen gulden *(1521). Wism. Zeugeb. f. 85.*

knopenswinke. Darnegest en harne geysle myt III knupten knopenswinken. *Nd. Jahrb. 3, S. 72.* „swinke *wird sein, was sonst* smicke *genannt wird, nemlich das vordere Schwenkende der Peitsche, das aber bei der Passionsgeissel zu Knoten geknüpft war.“ Walther.*

knôpiseren, *„auch Goldschmidtgerät, um Becher, Töpfe etc. darauf zu hämmern.“ Crull.* twe knôpiszeren. *Im Wism. Invent.*

knoppe, *Knoten, zu einem Knoten zusammengebundenes, Bündel,* nodus. *Dief.* bynt yd vaste to by deme krude vppe II vingerbreit na, dat dyt krude enes vingerbreyt rumes hebbe, so henge den knoppen by enen snore in ene kanne vul beres. *Goth. Arzneib. f. 25b, 31. S. Regel, Nd. Jahrb. V, S. 79.*

knoteren *(vgl.* kneteren), garrire, minurizare, cantillare, murmurare. *Kil.* Noch vintmen mennyghen dies pliet, Wo vele goets em geschiet, He knotert *(murrt),* als een ander wal vaert. *Speg. d. sonden f. 125b (vgl. das jetzige* knütterich, *mürrisch, brummig).*

knottenkaf = kaf *von* knutte, *Flachsknopf.* Eyn becker, dey ock knotten kåff ynt broth backen kan. *Daniel v. S. Apologetikon, S. 20.*

knotter, *Kapuziner oder wahrscheinlicher Geiselbruder.* Nu segget my *(sagt höhnend der Fuchs zum Wolfe, der auf seinen Rath dem kranken Löwen seine Haut hat geben müssen),* wanêr geschach, dat gi ju in dat levent *(= Orden)* begaven? an Sassen, Beigern unde an Swaven unde over al dut dudesche lant so stark *(= beschwerlich)* ein levent me ni ne vant. De knottere des nicht ne pleget, des gi vor juwe sunde dreget. *Gerh. v. M. 55, 119. — Vgl. Jeroschin 177c u. Frisch 1, 529.*

knouwen, *nagen,* mandere. *Kil.* vp de worme, de binnen knauwen Therte *(das Herz),* daer aff se clene schouwen etc. *Speg. d. sonden f. 30c.*

knuster? It. W. dem smede van knûsteren ende sloten. *Duisburg. Stadt-Rechn. v. 1385 (Auch latein.* Wilkino fabro de duobus magnis novis knustris *in der Rechn. v. 1375);* an slote en an knusteren an dye porten en rennebome; van einen knusteren an die kiste in der gherkamer. *das. Rechn. v. 1384. (Ist es ein eisener Beschlag, Überfall, Krampe?)*

knuttelwocke. 1 fert. hern Bertolde, der pewelere von Gotingen cûstere, dat he mir frowen von Brunsw. makede eynen knûttelwocken *(1379). Sudend. 8, S. 232.*

ko, *collect.* Den Flensborgern is ere koo genomen *(vgl.* koname) vnde her Merten syne wilden perde etc. *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 133. — Plur. auch* kuge. vnd ere ossen, kughe, schap . . genomen etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 68.*

ko-, kabeben. It. ersten en half punt kabeben confecht vnde en half punt kaneel confecht, dar na de personen kemen. *Mekl. Jahrbb. 10, 86.*

kobêst, *n. Kuh.* beschloten, dat niemandts kohebieste oder perde holden soll vp der gemeinen drift, dat vnse borgers nicht en sind. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 168;* ein perdt, ein kohebeist etc. *das. S. 169.*

kobrugge. He sede, dat se *(die Seeräuber)* tho werck legen und buweden eyne hoge kobrugge up den kreyer *(„einen Oberlauf, Oberverdeck, um durch die höhere Stellung einen Vortheil über das anzugreifende Schiff*

zu gewinnen.“ Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 82 u. 87.

koch-, kogeler. kogeler, incantator, gesticulator. *Voc. Oldenb.* kogelen, gesticulari. *das.* (gaukelen, kokelen. *Dief.)*

koder, *Unterkinn.* De (Epicuren) menden, dat were nen groter salicheyt Den de smak, de dor de strote geyt. Darvmme ze lange helse beden Van gode, vnde worden des getweden. Ze hebben coder vnde helze lang etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 7128.*

kodesinge, *Beßerung, Reparatur?* dritteynn gude lub. marck . . welcker de vor langenn jarenn hyr bevorenn an den husen boninge (?) unnd codesinge uppe der sulten to Lunenborch in vortyden synt vorbuwet gewesen. *Blas. Urk. a. a. 1511 (12 März).*

kogele. ene slichte koghele. *Cod. Brdb. I, 15, 130.* „kogel *heißt Ebreisch Sruach. Exod. 26, 12. Vnd ist ein Kogel wie vorzeiten die* magistri *vnd Studenten Kogel trugen, da viel unnützes Tuchs vmb den Kopff her hieng. Das waren rechte Babylonische Sruchien oder Chaldeische Kogeln. So nennet Jer. 49, 8* sapientiam Nisrah *lose, fladdernd, pamplend.“ Gl. sur Lüneb. Bibel Ezech. 23, 15.*

kogeler. De scrodere de moget kopen siden, kogeler, ceter, sindal en jewelik to siner behof . . und scolled nicht utmeten kogeler, ceter unde siden to kope men ene halve elen to der kledinge etc. *(1302). Urkb. d. h. V. für Nieders. 8, p. 140;* II kr. vor II elen kôghelers, de wart mir frowen an eynen swerten rok *(1397). Sudend. 8, S. 237;* 21 ß. vor roden Arrasch, blawen cogheler, witten hardok to deme vlogele *(1441). Hans. Rec. II², S. 405. Anm. 2.*

kogelt, *Kuhgeld, Abgabe von Kühen (von jeder Kuh)* = koschat? Nec aliquos premissorum sua venatione gravabit *(nemlich der Bischof von Münster)* nec vaccis, seu pecunia, que dicitur koghelt onerabit *(1424). Nies. Münst. Urk. 7, S. 169.*

koje. cauea, een kieuic *(Käfig)* vel ghayole vel koye. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17.*

kokeler, *Küchler, Kuchenbäcker, fem.* kokelersche. *Gött. Urk. v. 1419.*

kokesche, *Köchin.* Vnd alle syne anderen gudere syner kokeschen gegeuen. *Wism. Zeugeb. v. 1536.*

kolener, *Köhler,* carbonarius. *Brevil. Benth.*

kolgreve, *der die Aufsicht über die Kohlen hat. (Vgl. andere Zus. mit* greve, *z. B.* spelgreve, dikgreve etc.) Dem kalgreuen II ß. *Mekl. Jahrb. 10, S. 86;* item de kalgreve was pörtner etc. *das. S. 91.*

kôlmome, *Kohlmuhme d. h. Kohlpflegerin, vgl.* mome. Item exposuit Hilleken der kolmomen 22 s. *Wism. Reg. S. Spir. 3, f. 66;* it. exp. 22 s. der kolmomen, darvor dat se den kôl warde. *das. f. 79.*

kols. Gelik is deme de nachtegale, de jo kolset van hoger tale, mer kumpt ein, des he angest hevet, Dem kolse he denne ende gevet. *Gerh. v. M. 31, 44.*

kolse, *Hose.* Quader clederen, colsen offte schoen Wilstu wal . . off van di doen, Mer dyn quade leuen etc. *Speg. d. sonden f. 26c;* eene colse. *das.*

kôlstok, maguderis, ein stengel, ein kolstock. *2 Voc. W.* kôlstrunk. *Dief.* II gr. vor annis vnde kolstok juncfrowen Ilsen to puluere, dat se nutten solde wedder den hoisten *(1397). Sudend. 8, S. 223, 13.*

koltgote, *(kalt bereitete) Lauge.* Wedder den schorf . . Nym unde make koltgaten vnde beye den schorf dar ynne. *Goth. Arsneib. f. 32a;* myt warmer koltgatene. *das. f. 32b;* dwa den schorf an koltgaten, de warm sy. *das.;* gifte *(wenn)* it en wivesname is, de salve de roven *(Incrustationen der Wunde)* mit der witten salven unde wassche se af, des mor-

gens mit coltgoten, dat de asche si van haverstro gebrant. *Germ. 23, 53.*

koltleger. *II, 521. „1. Das Kaltliegen der Sülzpfannen, wenn der Sülfmeister eine Sole versotten hatte und keine Stige mehr kaufen wollte; in dieser Zeit hatte der Sotmeister das Recht zu bestimmten Zwecken zu sieden; daher auch 2. diese Pflichtsiedung des Sotmeisters, zu der die Pfanne hergegeben werden mußte, wenn auch der Sülfmeister sonst weiter gesotten hätte. Die cit. Walkenr. Urk. ist = Volger, Lüneb. U. B. 3, p. 62.“ Krause, Nd. Jahrb. V, S. 132.*

kolve *ist nach Krause (Nd. Jahrb. II, 44) nicht Haarschopf, sondern Kopf mit ganz kurzem oder ganz weggeschnittenem Haar. Doch s. Hildebrand im D. WB. s. v.* — Dat einer eines rodelechtigen *(röthlichen)* koluen vnd full spruteln vnder ogen tho ehm thor herberge gekamen. *Wism. Act. v. 1556.*

komenschup=kôpmanschup, *Kaufmannschaft, Handel.* Verdragen, dat alle oere coepluude, borger . . sullen ende mogen oere komenscapp ende neringe zoken ende doen . . vry, velich etc. *(1457). Ostfries. Urk. nr. 720.*

koname, *(auch fem. Auch das zweite Beispiel II, 523a, 3 zeigt das fem. Vgl.* name.) *Wegnahme von Kühen, Beute an Kühen.* Sake unde tosage, alse se to juncher J. meynen to hebben van der koname wegen *(1456). Hoyer, Urk. 7, nr. 274;* vmme koname vnde schattinghe der borgerlude . . dat de heren eren willen dar vruntliken vmme maken, denen dat gheschein is *(Vergleichsvorschläge, betr. Schadenersatz für die Bürger wegen abgenommener Kühe u. Schatzung). (1402). Sudend. 9, S. 233, 30;* konamen auer unde ander eteve, wes des we nemen, dat soldeme like delen *(1402). das. 9, S. 221, 11. Vgl.* vêname. *Daß* name *bloße Umschreibung sein soll, wie in* wivesname *(Nd. Jahrb. II, 44), ist unwahrscheinlich, weil die Umschreibung mit* name *im Nd. meines Wißens nur von Personen zuläßig und niemals ein femininum ist.*

koneke, *Ofengabel, Feuerrake.* 1 brantrode vnde 1 koneke, 1 ratsche, dar me eyger in kaket. *Wism. Inv. v. 1442;* 1 koneke, 1 roste. *das. v. J. 1504;* 1 iszeren hamer, 1 koneke, 1 olt scottelkorff. *das. v. J. 1534;* 1 rosste, 1 koneke, 1 furtangge. *das. v. J. 1537;* 1 roste, 1 koneke, 1 kede awer deme fur. *das. 1538;* 2 rösten, 1 eisern bratpfanne, 1 eisen köneke oder feurrake. *Inv. v. 1599;* „N. N. *legirt am 21. Aug. 1431 unter anderm auch:* item cacabum et duas cruccas, vulgariter koncken *(l.* koneken) nominatas *(Meyer, Gesch. d. Hamb. Schulw. S. 374); dieses Geschenk nennt eine andere Aufzeichnung (S. 379):* cacabum cum attinenciis et duas cruccas, volgariter koneken. crucca *ist nicht ‚Kruke‘, sondern das latinisierte* krucke, *Ofengabel. — Die Stadt Hamburg besaß in ihrem Hause zu Lübeck nach einem Inventar vom J. 1464:* ene tangen, enen koneken *(Ztschr. f. Hamb. Gesch. 5, S. 112), nach einem andern (S. 113):* item ene tangen unde enen koneken, *u. nach einem dritten v. J. 1519 (S. 116):* Item eyn tange, eynen koneken. — *Das Compos.* vurkoneke *findet sich Gryse, Speg. d. Pawestd. Bl. X, 2:* Up dat der seelen batstave nicht mochte vorkolden, so hebben de Römischen calefactores, de helschen vürboter, jümmer holdt und stro thom fegefür geslepet und thogedragen, brandewyn und olye by hupen dar manck gesprenget, und de brende bracchio seculari, mit den weltlyken furköneken, thogestaket.“ *Koppmann (Nd. Korresp. Bl. 2, S. 61).*

confers. *„gedeckte, geschützte Rhede, vom frzs.* couvert, *oder engl.* covert.“ *Breusing.* By norden den sunde, dar licht en goet confers . . unde het Smorwyk. *Seeb. p. 18, 7;* wille gy

segelen in dat oster confers etc. *das. p. 14, 20.*

koningesschat. Die hoeffener im Hoyerhagen an der zahl zwölffe geben zu bestetigung ihrer freyheit, daß sie ihre höffe, wie andere ambtsmeyer nicht beweinkauffen, sondern bei verenderung der haußwirte mit einem paer huner recognosciren vnd beweinkauffen können, geben ieder am tage fur den heiligen christtage vor der sonnen untergange koningschatz, 2 grot, 2 schwar. *Hoyer, Urk. 7, S. 222.*

koningestins. De koningktynß to Vorde hefft zik woll hoger belopen wen de nu deyth, men weth tho Vorde itzundes van nenen konyngktynße to seggende, den hebben de vogede ßo lange boreth *(gehoben)* vnde vnder sik geslagen, dat de ys vorbistert vnde vorkamen; de husschriuer hebden dar neen groth acht vpp gehadt . . szo ys de konyngktynß yn den greuenschatt gemenget, de greuenschatt yn den koningktynß, de koningktyns in dat vaergelt, dat vaergeldt in den nodingk *(1500). Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 9.*

konvent, kovent. vnde willen dersuluen Ermegharde gheuen alle wekene dre conuentes brod, also vnse brodere daghelikes eten vnde eyne haluen tunnen conuentes also vaken alse wy bruwen *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 542;* gheuen alle wekene dre wetene conuentes brod vnde ver roghene brod vnde eyne tunne couentes, so vakene alse wy bruwen. *das. nr. 561.*

kop, koppe. Besundergen geve ik dem doctor G. mynen besten sulvern koppe van VI lodige mark *(1492). Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 178;* de ersame raid schenckede dem hern cardinal *(Raimund im J. 1503)* einen suluernen kop na wyse eyner blomen myt eynem decksel gemaked, bynnen unde buten herliken vorguldet. *Brem. Denkb. 118.*

kopezerte, *Kaufzerter, -vertrag.* Na lude der uthgesneden kopezerten. *Z. für Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 162.*

kopperklôn? Mathias *(der Goslarsche Groschen mit dem Bilde des h. Mathias)* mach wol wesen erdt . . he hefft aver den kopperklôn. *Brschw. Chr. 2, 251, 19.*

kôpselige mândach *ist der Montag nach Invocavit.* Item eodem anno 2 feria post Invocavit was eyn snel dow vnde quam so vele waters in de Scrode, dat id 9 schunen unde 1 hus umme dreff to Destorp; unde dat water was so grot, dat de lude nich konden to hus komen, dede hyr to marckede weren in dem koppsaligheu mandage *(1488). Gesch. Bl. für Magdeburg 1875, S. 337-41 (Korresp. Bl. d. nd. V. I, 30);* vortmer bekennen wy A. abbeth . . dat de vorbenomde H. H. hefft de sulve hove landes van K. K. gehuret . . vor yarlike pechte, nemliken eyn ferndel wetes Magd. mathe, up den kopsaligen mandach na dem sondage Invocavit in den hilligen vasten alle yarlikes om . . to gevende *(1481). Lehnbuch des Abtes Andreas zu Berge, S. 69. Korresp. Bl. II, 66. Zu dem Citat im WB. aus Sastrow, dessen Angabe auf der Chronik Joh. Berchmanns S. 114 beruht, heißt es weiter bei Berchmann S. 115:* desz anderen dages, up Gregorius dach, makedenn de predicantenn eine supplicatien ahnn denn rhatt. *Der Gregoriustag ist der 12 März, und der Tag vorher, also der 11 März, war, wie das Kalendarium zeigt, der Montag nach Invocavit. Koppmann im Korresp. Bl. I, S. 23.*

kôpvar = kôpvarer, *Kauffahrer, Handelsreisender.* welke overfalle, gewelde greve G. unde S. den unsen unde velen vroemden gueden kopfaren unde anderen lueden ghedaen hebben *(1474). Ostfr. Urk. nr. 927.*

kôr, kûr. wol na kore, *wie mhd.* nâch wunsche. Dar was eyn stolt

dans wol na kore, *wie man ihn sich nur wünschen kann = ausgezeichnet, vortrefflich. Josef, V. d. 7 Tods. v. 4394.* — *Dasselbe ist* te *oder* ter cure. ter cuere, ten volle, ter dege, zeer; zoo goed als men wenschen kan. *Oudem.* Dat bedinghe *(Beten)* nutlic is ter cure, Toghet vns wal de hilge scrifture. *Speg. d. sonden f. 58c;* hadde een mensche wal ter cure Gheleuet al syn leuen dure, Is he ten laetsten daghe quaet, is geen raet der zielen vm beholden. *das. f. 82b;* hyr af is ghedaen gewach Int laetste capittel der luxure, Daer sal ment vinden claer ter cure. *das. 127c u. ö.*

kor-, kardêl. Und leden do twe kardele tho malckander in, went van noden worde, so wolde wy de schepe dycht to hope korten etc. *Hans. Jahrb. 1876, S. 85. („durch beiderseitiges Anholen der um einander geschlungenen Taue zusammenbringen." D. Herausg.)*

korepennige, *Chorpfennige, Hebungen für Theilnahme an den gottesdienstlichen Handlungen im Chor, Präsenzgelder.* bestellen, dat se dat kappittel nicht en manen umme korepennige. *Brschw. Chr. 2, 327, 8 (Hänselmann).*

korn. Du schalt my geven . . allent wes ick sus wil han, Wultu anders mit freden ym huse gan . . Dat ys so kordt als ein korn. *d. h.? Fastnachtssp. 975, 21.*

kornelle, *Kern der Nuß.* Als zie (de kreye) de nůt so starke siet, Dat se vm de hartheit der schellen Niet mach komen ter cornellen, Sie draecht se hoghe; dan breken alle De schellen metten nedervalle, Dan daelt se na vnd vint se wel etc. *Speg. d. sonden f. 88c.*

kornen. Ene stenen sůl was beret dem vorsten My[t] repen, brun graw was se gekörnet. *Nd. Jahrb. 3, S. 72. „Das Korn des Marmors zeigte braune u. graue Streifen." Walther.*

korn(e)te, *n.* Vnde de meyger schal den gudheren or kornete bringen tho husz vnde tho houe *(1479). Sudend. 8, S. 375, 19.*

kornschillink. Primo de annona cuilibet dominorum dantur 1 molt siliginis mensure Monast., quod ab antiquo dicitur kornschillinck, item etc. *(15 Jh.). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 395.*

kornute. *2.* Vnde also mach eyn islik mynsche welke hilghen uthkesen, de he sunderliken ere, alse syne kornuten, de stan denne truweliken by eme in sinen noden, wan he steruen schal. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 34b.*

kôrs, *Kurs, Richtung u. Ausdehnung der Fahrt.* dat kors holden. *Seeb. p. 43, 9;* dat kors van N. to N. is dre kenninge. *das. p. 51, 3.*

korsch, *zur* kore *verpflichtet.* unde hebbet bekant, dat se van der hôve weghen kôrsch syn unde wesen willen unde wesen hebben wente an dusse tyd und hebben den genanten heren kôr ghegheven van oren eldesten. *Klus. Urk. a. a. 1490.*

to kort dôn, *verletzen.* vnd dar en dede ich myn lovede nicht to kort an, *würde ich mein Gelöbnis nicht verletzen (1394). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 484.* — to kort gân, *mit Gen. worin fehlgehen.* Dar ore procurator van appelleret hedde unde der appellacien doch to kord ghegan was. *Brschw. Chr. 2, 50, 14.*

kortelinges, *adv. kürzlich, neulich, jüngst.* Se hebben kortelinghes twee schepe van der henze ghenomen *(1437). Hans. Rec. II², S. 26.*

kortinge, *Kürzung.* It was my noit, dat ich my dy oppenbarde umme cortinghe willen myner pine. *Buschmann, Mir. c. 24.*

kôrts, *Fieber.* Dan volghet de loon [der] gulshede, Dats corts off ander siecheide. *Speg. d. sonden f. 2a.*

korvese, -witze? It. 4 molden, 1 drywoed *(Dreifuß),* it 1 korwetze, it. 1 bratspit. *Wism. Inv. f. 58;* ene

frouwenmutse, II szuwelen, ene koruisse, ene benck etc, *das. f. 127.*

koschat, *ist nicht bloß Kuhzins, sondern auch eine Abgabe, die in der Lieferung von Kühen selbst besteht.* De koeschadt tho Vorde. To deme slate to V. hebben wandages myn mere *(mehr oder weniger)* koye gehoreth *(d. h. sind zu liefern gewesen)*, dar na dat des stichtes unde de closter guder beseth hebben weßen. Item der clostere meyere geuen etlike hoeffkoye jarlikes, etlike geuen nene hoffkoye etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 9.*

cosiant, *ein Kleiderstoff.* Item, ein stücke cosiant, hold 22½ elen vnd köstet 7 ℳ 11 ß. Wo dûer ein ele? *Hamb. Rekensb. v. 1630, f. 33.*

kost, *f. Küste.* Alle de kost van Spannygen u. Poytouwen unde Vranckryken. *Seeb. p. 1. u. häufig in diesem Buche, während es sonst gänzlich ungebräuchlich ist.*

koste, *Haushalt.* Und brack do syne kost *(gab seinen Haushalt auf)* to Stenvord und legede de to Hesne *(1380). Kindl. Volmest. 1, 315.*

kote, *Huf, Klaue.* S. sal geuen to boete B. XI lichte gl. voir 1 wunden ouer de nesen, gheworpen myd 1 koete. *Loses Bl. im Emd. Bußb.*

koter. In desser wise, dat eyn ihewelik bŵman *(Vollbauer)* eynen swaren rinschen guldenen edder sesteyn grote, vnde eyn ihewelk koter eynen haluen zwaren guldenen echter achte grote schullen geuen *(1399). Sudend. 9, nr. 15.*

kotzeber. *Gerh. v. M. 27, 37 (= Wiggert 2, 43) ist nach Seelmann in* kotse (= kotsete) *und* fêr *zu trennen. S. die Anm.*

kotzenschalk, *Hurenbube, ein starkes Schimpfwort.* Vnd ich dem truwelose vortzvifilten selbwachsin kotztzin schalke mien geld mit guthen noch mit bosin worthin ny kunde abegemanen; wenn mich der kotztzin schalk mit synes schalkis briffe vnd ingsegil vorrothen hod, alzo Judas vnsern herren vorrith. *Fidic. Diplom. Beitr. 2, S. 105;* dat lygen *(lügen)* sy als mynedige kotzenschelke . . dat lygen sye als kotzensone. *(Schreiben Diedr. v. Quitzow an den Rath zu Berlin). Riedel. Supplem. S. 262.*

kotzere, en kotzere, mechus; en kotzerinne, mecha. *Voc. Halberst.* „Kotzere *ist mir in Göttingen oft vorgekommen, namentlich in den Schmähbriefen, die an den Burgen und Thoren angeschlagen wurden, auch in Fehdebriefen.“ Schmidt.* Ich kůndeghe vnde claghe juw boddelen, stůgheren vnde kotzen (kotzeren?), hůren, rackeren, kethelbůtheren vnde allen vorhiden schůken kynderen etc. *Sudend. 4, nr. 285.*

kovel. culla, een couele dicitur quoddam genus vestis monachorum. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 17);* caleptra *(d. i. κάλυπτρα)*, hoet vel couele. *das.* Noch hyr untboven *(außerdem)* Ebbe, syn echte huysfrouwe, dat dy untfangen hefft vyff ellen leides . . noch 1½ elle gruen leides tho een kovel *(1450). Ostfries. Urk. nr. 469.*

kovent, *Kofent, Diinnbier; dafür auch* konvent, *z. B.* 1 lymet hoppen, dat me conuent dar van soyd deme gesinde *(1410). Sudend. 8, S. 227;* nemet salveyen . . pettercilienwortelen, sedent in convente, ghevet deme, de de neyn water laten kan. *Nd. Jahrb. 2, 33. S. oben S. 183.*

kovôt, *Kuhfuß, eiserne Brechstange, deren Untertheil einem Kuhfuß ähnlich gespalten ist.* Item enen kouoet vnde ene grote saghe. *Wism. Cop. S. Nicol. f. 33.*

kowort, barba aaron. *Gl. Colm. (S.* arone.)

krabben, *schw. v. kratzen, schaben.* Merch *(Mark)* neemt clayn gekrapt. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 11;* neemt 2 à 3 ayeren *(Eier)* clayn gekrapt. *das. f. 15.*

krade? Hans Meyer: Ho ho, wo heffstu en betragen *(l.* bedragen)?

Ja wo heffstu eem de hihasen angetagen? Wat was ydt doch vor ein man? — Henneke Rane. He hadde eynen langen rok ann Und ein dink uppe mit veer oren *(d. h. er war ein Geistlicher)*. — H. M. Wanne, wanne, de rechte kraden doren, Se menen, se willen uns buren öven Und können sich sulvest nicht pröven. *Fastnachtssp. 963, 6.*

krage. Wo kan en man van allen vordenen dank, Dar so voge kragen *(d. h.?)* synt mankt? We velen denet, de denet nement. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4292. (Es ist die Rede von der schwierigen Stellung eines Abtes den Mönchen gegenüber.* De ouerste des klosters is in nod, De gym *[ihnen, den Mönchen]* besorget spise unde brot *heißt es v. 4288.)*

krake. *Auch als Var. zu Ssp. III, 44, 2:* mit dren hundert kelen *(Varr.* galeiden, kraken).

krakelinge. Hou *(wie)* men krakelingen backet. Neemt fyn weyten meel . . doet darin een lepel vul room, een stuckjen botters, dan wat heele hofcamyn *(Kümmel)*, wat gestooten nagelen, wat suyker, mengen dat door en ander, bet het tay *(zäher)* deeg wordt, en rullen daer als slangen van of ook wel krakelingen. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10a.*

kraken, *krachen.* Idt sint vele truhertige, de erlosinge erwarden; idt wil kraken an allen orden, de vorbitteringe is groth. *Renner, Livl. Hist. p. 149.*

kralle, koral. Een sten de hetet koral, De is roed averall. Ene[r]-hande krut ynme mere stat; dat sulve korte blede hat; so men dat bringhet ant lant, so wert et hart altohant unde werd to enen stene gud, roet rechte alse en bloed, nochtent was id int erste grone . . Dar wert de man van kone unde mach to aller stund wol varen unde syn ghesund. *Nd. Jahrb. 2, S. 63, v. 259 ff.*

krame. *II, 557a, Z. 7.* Emke scal Tiabt boeten vor zodane mishandelinge by nachtyden gescheen . . dat he by czynem eede geholden heft, XXVIII lichte gl., vnde dat dubbelt, na den he em in den kraem beuochten heft. *Emd. Bußb. f. 15a.*

krân, *Kranich.* Van den cranen staet gescreuen, Dat se somtyd so langhe leuen, Dat er gepluemte al vntvest Vnd bliuen naect daer int nest, Van der coltheden bedwonghen, Dan halen em eten ere jonghen, Tot dat se zyn verpluemt of doot, Seghet der naturen boec. *Speg. d. sonden f. 103a.*

kranekessnauel, acus muscata. *Voc. Colm. u. Dief. u.* acus reumatica. *Voc. Colm.*

krânlouwe? *(Es soll niemand mit Fischen hökern,* he si den ersten borger undt hebbe den olderluden der vischwekere undt haken achte schillinge tho harnschgelde entrichtet) worvan nemandt den alleine de kraenlouwenn uthgenamen. *Hamb. Z. R. p. 80, 5. Rüdiger meint, es sei vielleicht* kraenfrouwen *zu lesen; aber eine andere Zusammensetzung mit* louwe *ist* kellerlouwe; *freilich weiß man nicht mit Sicherheit, was es bedeutet. (Krahnpächter?)*

krans. *(Um Schweinsleberwürste zu machen)* nimt men het buyckspeck . . de krans vnde de tonge etc. *(Um Blutwürste zu machen:)* men moet de krans vant swyn hel vel of trecken, eer men se snyt etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 2b. — Gekröse? Vgl.* kranzdarm *u.* kragen *im D. WB.*

credenzer, *Anrichte, Buffet,* vasarium. kredens, tafel, waarop allerlei vaatwerk werd ten toon gesteld. *Kil. (bei Oudem.).* En credentzer, dar man dat sulversmyde uppe settet van 3 treden *(Stufen, Absätzen). Mekl. Jahrb. 10, 91;* ein vorgulden credentzer, wecht 28 loot 6 gren. *Friese, Rekenk. v. 1658 (S. 29);* ein golden credentzer wecht 1 mark 21 karat, 4 gran. *das. S. 30. In den*

beiden letzten Beispielen scheint es indes ein Trinkgefäß selbst zu sein.

kreibicken, *Muscheln*, kabbik, *fangen?* Ebe hefft ghebroken X rinsche gl. vmme dat he hefft ghekreybicket boven *(wider)* der heren bot *(Gebot)*. F. W. hefft ock ghebroken X rinsche gl. vmme dat se tosamende kreybyckeden bouen bot der heren. *Emd. Bußb. f. 42.*

kreier. *„Ein dreimastiges (?) Schiff mit Polaker Takellage d. h. die Masten aus einem Stücke bestehend.“ Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81. Vgl. Röding, Allgem. WB. der Marine, Tafeln Figur 478.*

kreisen? Nemend sal hasen kuren, kreitzen eder neynerleye wilt jagen. *Gött. Urk. 15 Jh. — Es muß ein weidmännischer Ausdruck sein, wie auch im Beispiel des Kokers (wo: „kreischen, schreien“ wol falsch erklärt ist); indes die Bedeutung: „das Gebüsch umgehen, in dem sich das Wild aufhält“* = bekreisen, einkreisen *im Hochd. (s. Gr. WB. s. v.* kreisen *4b) paßt zum Beispiele des Kokers nicht recht, man müßte denn annehmen, daß der Verf. sagen will, daß beim Vogelfang das* kreisen *nicht anwendbar sei, weil es die Vögel verscheuche.*

kreke. *II, 562b.* 1 k. vor II korue kreken eyner frowen; II gr. vor 1 gropen to dem krekenmoisze *(1397). Sudend. 8, p. 224.*

krekelink, krêklink, krengel, tortilis panis, spira intorti panis. *Hoffm. Findl. 1, S. 161. Vgl.* krakelinge.

creemoren, baucia. *Gl. Colm.* (moren, gelbe môren, pastenach. *Dief.)*

kresem. Darumme so solen de richters elck in synem lande nu tho negesten kreseme bidden den official oetmoedelik, dat he dat geestlike recht, wan he selven in den lande nicht en is, late bliven bi den pravesten *(1428). Ostfries. Urk. nr. 367. (Nach Friedländer* = kersmisse, *Weihnachten? Ist es nicht die Zeit, wo der Chrysam geweiht wird?)*

krêt, krît, *Kreis.* Do nu de sermone *(Predigt)* ut were, sammelden sick de borger up dat market und makeden enen kret etc. *Lüb. Reform. 71; Kampfplatz.* De starke den starken bestryt Vnd beide verderuen se int cryt. *Speg. d. sonden f. 117d.*

krich, *Zank, Hader, Rechthaberei etc.* unde is ein vil mene wort, Dat wives krich mêr machtes hevet den al der man, de hude levet . . Der wive krich de heft de macht, dat ni van manne wart bedacht, Sampson van wives krigesnôt geblent wart . . Hirumme wives krich den man bedreget gerne sunder wân. *Gerh. v. M. 29, 98ff.*

krikel, krekel, *Heimchen.* De smekere my slachten *(gleichen)* dinct Den krekel, de to zomer zinct Vnd to winter zinct he niet. *Speg. d. sonden f. 130d.*

kringel, *Ring, Kreis.* De (berchsnaken) bekenne *(erkenne)* aldus: he scal hebben enen wytten buek vnde enen swarten rugghe vnde ene gele kringelen vmme den hals. *Goth. Arzneib. f. 56b.*

kriselen, krischelen. kryselen eft knersen mit den tenen, stridere. *Hor. belg. 7, 29;* Beuende pleghen zyn *(des Neidischen)* lyppen te ghane, Crysschelens pliet he weder vnd voort. *Speg. d. sonden f. 111d.*

kristenheit. De k. hebben = gekristenet, *getauft*, sîn. (De geist) is bewilen bi sime sone Hinrike und dodet eme sine kindere, wan dat se de cristenheit hebn *(Kölner Druck:* als sie gedeuft syn). *Buschmanns Mir. c. 22.*

kriten, krît, krêt *erregen, streiten, zanken.* Na dussem ossen dicke plecht to donde eyn unbescheden knecht; icht om gebut wat sîn here to dônde, des he wol enbere, Mit scheltwort he dar weder kritet, sinen truwen dênst he ome vorwitet. *Gerh. v. M. 82, 33.*

krôchdach, *Tag, an dem man ins Wirtshaus geht.* In gelikem scholenn de gesellenn nur allein vmme de veer wekenn (vp osteren vnde Michaelis, achte dage vor vnnd achte dage nah) krochdage holdenn. *Brem. Denkb. f. 102* (der kannengeter ordinantie a. 1575).

krôchvader, *Herbergsvater.* Darmit ock ein wanderende knecht möge wol beherberget werden, edder ock ein knecht, so dar kranck wurde edder kranck wanderende kehme, mit guden bedden unnd upsichte van dem krochvader unde moeder gepleget muchte werden, schall dem krochvader anbefahlen werden, wo he sick gegen desulven knechte schall vorholden etc. *Nachtr. zu den Hamb. Z. R. p. 2.*

kroden, kruden, *refl. mit Gen. (Der Schloßhauptmann hat* slot u. borch tho Stenvorde *in Befehl bekommen)* alsulkes to bewonnen . . vnde vnse borch vnde slot thot vnsen behoff truwelick na alle siner macht te verwaren vnde vorder sik vnser sake nichtes to kroden *(1484). Nies. Münst. Urk. 6, S. 78;* dewile he des mannes gelegenheit wuste, scholde he sick des mannes noch sines gudes nicht gekrudet hebben *(1562). Wismar. Brief.*

krodenduvel, bupho. *Voc. Halberst.*

krodensone, *als Schimpfwort.* Du hest gedan alse eyn krodensöne. *Gött. Urk. v. 1448.*

krolen, *gröhlen, widerwärtig schreien?* De vullen *(betrunkenen)* lude willen krolen, Lude ropen vnde eyseliken tzolen, Se weten nicht, wat ze bedryuen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7250.*

kromer, *Krämer.* institor, kromer. *Voc. Oldenb.*

krone, wicke, vicia. *Voc. Halberst. (Vgl. Dief.)*

kroneke. *„Auch sonst wird das Stechen mit* kroneken *dem Scharfstechen gegenübergestellt; Hamb. Chr. S. 154:* Darna stak een paar mit chroneken vnd vil de ene twe mal. Darna stak noch een par scarp. — *Im 3. Bande von Hamaker (De Rekeningen der Grafelijkheid van Holland onder het Henegouwsche Huis) begegnet mir auch das Kompositum* steeccrone, *wie ebendort (S. 138) auch* steecscilt *und* steecplate; *S. 137:* Item selves daghes bi Josset van Pottes ende bi Ysebouts hant om 5 steeccronen mijn here.“ *Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 3, 69.* — *Vgl.* krone, tricuspis. *Aurora gramm.* dryeckter spieß; kron-lin, kronil, do mit man sticht. *Dief. Daraus geht hervor, daß* krone, kronlin (kroneke) *auch Bezeichnung eines Spießes ist, wenn auch bei Turnieren die Spieße nicht gewesen sind wie die Eberspieße.*

(krons-),krûnsberen, *Preisselbeeren.* Do slant ik *(der Fuchs)* se *(die Küchlein)* in den kragen, unde quemen als krunsberen in minen magen. *Gerh. v. M. 101, 132.*

krônsberenkrût. It. nemet borwort . . kronsberencrut . . ywenloff, dut alle sedet in oldem bere, ghevet deme, de sek we dan heft. *Nd. Jahrb. 2, 33.*

krop, *Kropf.* schenket uns dre schyllinge edder veer, Darmede wy mögen kamen tho beer Und drynken malk eynen guden kroep, Dat vorlene uns de almechtige godt. *Fastnachtssp. 968, 17;* dewile nu de orden dem Russen alleine to swack was und de ertzebischop van Rige dem hermeister (als de ohne hir bevor avertagen und gefangen hedde, welchs ome noch im kroppe stack) weinich hulpe dede etc. *Renner, Livl. Hist. p. 191.*

kropel. *II, 578b, 32.* krappe, krumpel, kroppel, frixum oleo farinae edulium, frixa oleo torta. *Hoffm. Findl. I, S. 161;* de schaffere scholen wyn unde kroppel geven. *Mekl. Jahrb. 10, 73 (Stat. der Zirkelbrüderschaft in Lübeck 1447);* dit vorgaende deech *(aus Eiern, Milch, Saffran,*

Zucker u. Weizenmehl) is oock goet om kroepels van te maken. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10b.*

kropwale *„sind Cretins.* wale *sind hier Wälsche, da die Cretins in Wälschland (Savoyen u. Piemont) leben.“ Breusing.*

krudekerke? Noch 1 schap, dar is inne tom ersten V glese vnde 1 krudekerke. *Wism. Inv. f. 21 („eine Kräuterbüchse in Form einer Kirche?“).*

krudich, *voll Kräuter.* krudich, plenus et (h)abundans herbis. *Brevil. Benth.*

kruke. 1 k. vor II kruken in den keller *(1397). Sudend. 8, S. 223;* XVI g. eynem gropere vor krûken vnde krôse. *das. S. 246, 1;* vor de kruken wandages III ß.; nu vor de lechelen. *Mekl. Jahrb. 10, 86.*

krul, *Haarschopf.* cirrus, krol. *Voc. Oldenb.* — Dalida lede Sampson ouer eren schot, Do he was des wynes wul *(d. i.* vul) Vnde schor em af sinen krul. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5844;* eyn vrome vrowe is laves vul . .•O wo mannich heft synen krul Dorch vrowen hulpe vorloren! *das. 5527.*

krumkoke. Item denne gift me appell edder krumbkoken unde schenket win unde beer. *Nd. Jahrb. 3, S. 85. Vgl. Kil.:* krombrood, *j.* wegghe, mane, maenwegghe; libum lunatum, quod dicitur panis curvatus. *Lexer:* krumbrot, tortus panis. *Dähnert:* krummahnke, *ein Brod in Form eines Halbmonds.*

krumstert. *„Außerdem erscheinen in den Rechnungen (der Pröbstin von Rellinghausen als Besitzerin der Zehnten in Salland, zugeschickt in den Jahren 1475, 76, 79 u. 81 im Essener Archiv) noch eine Anzahl Münzsorten aus den Nachbarländern, und zwar besonders häufig der* krumstert, *der 36. Teil eines rhein. Guldens.“ Z. des Berg. G. V. 11, S. 196; auch in Duisburger Rechnungen von 1437 u. 1445 kommen sie vor, u. im Lippischen* (1 krummstert der Dyderikschen, do se mynen junker schor. *Lipp. Rechn. v. 1462); die Form* krumster *findet sich Ostfr. Urk. nr. nr. 619* (vyfftein krumster to rekenen vor einen arentsgulden); *vgl. das. nr. 895. 940;* den gulden vor 16 kr. *das. nr. 925. — Zu bemerken ist, daß auch. Benennungen anderer Münzen auf* -ert *sich endigen, z. B.* blaffert, zifert.

kruse, *(Hals- etc.)krause.* 1 sulwerde mes *(Messer);* it. 1 sulwernen lepel, it. VI sulwerde natelen vp enen (? ener?) krusen. *Wism. Invent. f. 41; Gekröse (von Thieren; vgl.* krans). de garbrader schullen de krusen nicht in de schmere leggen, sondern in de worste maken. *Gött. Urk. v. 1548. (S. Hildebrand im D. WB. s. v.* krös.)

krusedôk. Mennich vrowe heft eynen crusen dok, Van armode is de man wol ane brok. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5365.*

krusel. 1 groth myssinges krusel. *Mekl. Jahrb. 42, S. 24;* 20½ sch. vor twe henpen touwe, quemen tho den kruselen in de kercke *(1561). Wism. Nic. Geb. Reg.*

krût, krude, *Gewürz jeder Art.* II sol. myner juncvrowen vor krude, kabeben, kardemomen, galeghan. — X sol. vor krud, galeghan, eyngevare, pardyskorne, safferan, kanel, dar men vysche mede begeten scolde. — XI sol. vor krut, dat was 1 punt spysekrudes, 1 punt pepers, 1 punt komynes. It. des hilgen avendes tho Paschen XV sol. vor krut, unde was tho der dopekersen. *Lippische Rechn. v. 1385;* „krude *ward nicht getrunken, es bestand in Gewürz und Confect, welches man als Reizemittel zum Getränk genoß. Auch der gewürzte Wein fehlte dabei nicht, ward aber nicht als* krude, *sondern als* ipenkraß (hippocras) *bezeichnet.“ Mantels (Nd. Jahrb. 3, 83 ff.). Es wird unterschieden*

spisekrût (krude up de spise), *das an die Speisen kömmt*, tafelkrût, *Confect etc. (Mekl. Jahrb. 10, 87 u. 90); und unter dem letzteren wird wieder* dat klene krût (alse witkrût, *nach der Farbe benannt) u.* ladenkrût *(Nd. Jahrb. 3, 85 f.) besonders genannt. Eine besonders lehrreiche Stelle findet sich Mekl. Jahrb. 10, 87 v. J. 15(00):* Men lecht *(bei dem Sommergelage der Zirkelbrüder)* 1 vndertafellaken vnde dwelen vmme her vnde krude gestreyget . . vnde men settet denne kannen vnde glese ersten vp de tafelen vnde sytten denne en halfe stunde, so gyfft men denne krude in twen schowern *(Pokalen)* vp de tafelen gemenget tho hope kannel, confecht vnde kabeben vnde II scuffel in elken schower, vnde denne en halve stunde dar na nympt men aff de schouwers vnde lecht denne dar inne wytte marcelle *(Morsellen).*

kruze. Des donredages vor crucen, also alse use here ghot to hemele varet *(1351). Lüneb. Urk.;* des mandages vor crucen, als id to hemmele vor. *Sudend. Urk. v. 1343. S. Grotefend s. v.* cruze.

kruzeband, *Kreuzband.* Item eyn gast, dede voret packen mit krutzebanden, de betale vor eyne jewelke packen 6 penninge. *Schl. H. L. Urks. 4, nr. 65 § 9.*

kruzebôm. *Mekl. Urk. nr. 3582 „ist, wie ich glaube, nicht richtig (als Drehbaum) erklärt. Es wird das Zimmerwerk zum Steifen der Planken sein." Crull.*

kruzebroder, *Kreuzbruder, = Kreuzfahrer, bes. die Tempelherren.* Unde im sulven jare vorginghen de crucebrodere umme erer vorrederie willen, de sze vorhadden. *Hamb. Chr. S. 236. (In e. anderen Hs.:* unde do vorgingen de crutzebrodere aver de gantzen werlt unde worden gedodet umme erer vorrederie willen, de sze vorhadden etc.) — *Auch hieß so die Bruderschaft der Flagellanten. Frisch 1, 176b.* — *Genoße im Kreuztragen.* se nemen nicht dat rechte crûtze up sick, volgen ock darinne Christo nicht na, alse Christus synen crûtzebroderen befehlet. *Gryse, Speg. des Antichr. Pawestdoms Bl. Nn. 2b.*

kruzesdach, -daghe. *1. „Montag, Dienstag und Mittwoch in der Kreuzwoche.* Altoes VI weeck nae paeschen op een donnerdach soe ist ons heren hemeluartsdach, ende des maendaghes ende des dinghesdaghes ende des woensdages daer voer syn geheten die bedeldage of die cruusdaghe. *Niederl. Gebetb. v. 1447 in dem vorauf gehenden Kalender (Old. Bibl.).* — *2. übertragen: alle Tage der Kreuzwoche, also auch der Himmelfahrtstag. Hierher gehören die beiden der im WB. angeführten Stellen.* — Des hilligen cruces dach *ist 1. die Kreuzerfindung,* inventio crucis, *Mai 3.* Des dingestendages na des hilgen cruces daghe, alsed ghewunden ward *(1349). Mekl. Urkb. 10, nr. 6958; Sudend. 8, nr. 167;* in des hylgen crûces dage na paschen *(1337). Mekl. Urk. nr. 5764; Lüb. Chr. 2, 301.* — *2. Kreuzerhöhung,* exaltatio crucis, *Septbr. 14.* in deme daghe der hoghinge des hilghen cruces *(1333). Lüb. Urk. 2, nr. 565 u. 566; 4, nr. 590;* des vridaghes na des hilgen cruzes dage in dem herweste. *Magd. Sch. Chr. 305; Strals. Chr. 1, 180;* in dem daghe des hillighen krutzes vor s. Michelis daghe. *Mekl. Urk. 7, nr. 4973 u. s." Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 3, S. 67.* — Unde wan de kopman dar *(zu Oslo in Norwegen)* wel wesen, so schal he dar komen des hylghen crutzesdaghe[s] na paschen . . Item so schal de kopman jo ute dem lande wesen des hylghen crutzes daghe[s] vor s. Michele *(1442). Hans. Rec. II², S. 494.*

kruzedracht, *„ist zwar 1. die Kreuztragung, aber 2. nicht das Fest der Kreuzerhöhung, sondern die Prozession mit Kreuzen." Koppmann,*

Nd. Korresp. Bl. 2, 93. Vgl. Nd. Jahrb. 3, 80 f.

kruzegank, *Kreuzgang.* Wenn einer under en na synem willen nicht kan so hoch kamen, dat he ein pawest tho Rome wert, ein cardinal edder bischop, noch thom crûtzheren kan erwelet werden und sick mit den weltgûderen segenen, so begifft he sick in andere geringe crûtzorden, geidt in den crûtzgengen alle dage herumme und socht de slôtel, und wo he desûlven so balde nicht findet, crûtziget he sick heimlyken in den capittelhûseren, edder geitzelet sick offentlyken. *Gryse, Bl. Nn. 26;* kercken, klôster, crûtzgenge, capellen, clûse . . und andere gewyhede ôrde. *das. Bl. Bbb. 36.*

kruzehere, *Kreuzherr (Mitglied der 3 religiösen Ritterorden).* ok weren dar vele biscope unde prelaten, godesriddere van den tempelerer unde cruceheren unde pelgrim alto vele. *Lüb. Chr. 1, 92;* dar quam uppe de tyd alto vele volkes tosamende, vorsten unde landesheren, ridder unde knapen, sunderghen de konnigh van Krackow mit den cruceheren van Prutzen. *das. 2, 601;* ôk hete wi (der godesridder *ist der Sprechende)* de cruceheren al dudesche lant dorch unde ôk in Prusen, Dorch Lîfland . . wente an de Russen; godesriddere des dudeschen ordens si wi ôk genant. *Lüb. Dodend. v. 519.*

kruzekussen. Hir is to weten, dat de Moscowiter keinen vordrach so stif holt alse den he becrutzkusset. Dat geit also tho: se leggen ein crutze int middel up einen disch, welckes beide parte kussen und also den vordrach bevestigen. *Renner, Livl. Hist. p. 143.*

kruzemunten, *Bild oder Schrift aufwerfen, ein Glücksspiel mit Geldstücken: A, der ein Geldstück in der Hand hält, fragt B: Bild oder Schrift? B bestimmt so oder so: A wirft das Geldstück in die Höhe, und verliert es, wenn es, niedergefallen, die von B bestimmte Seite zeigte; gewinnt es dagegen, wenn B unrecht gerathen hatte.* cruis *(Kreuz)* of munt (moneta, *Schrift). Hor. belg. 6, S. 185;* dat gheen man of wyf, die binnen Leiden poorter *(Bürger)* of poortesse syn, en sullen dobbelen, quaerten . . cruus ende munt werpen. *das. S. 173. — Noch jetzt ist das Spiel überall in den Niederlanden im Gebrauche unter dem Namen* kruis of munt. *Winkler in Nd. Korresp. Bl. 3, 46; in Hamburg war es bekannt unter dem Namen* münt oder krôn *(Koppm. das. 2, 94); ich selbst habe es als Knabe gespielt unter dem Namen* letter *(Schrift)* of lau *(Löwe, als Münzzeichen); in Leeuwarden heißt es* kop of lieu, *weil die eine Seite der niederl. Münzen den Kopf des Königs, die andere den Löwen des Landeswappens zeigt (Korresp. Bl. 3, 47).*

kruzepennink. De vorscreuen here *(der Erzbisch. v. Bremen)* scal hebben vnde vpboren brukeliken . . de crucepenninghe bynnen vnde buten Hamborch vnde den tegheden etc. *(1409). Sudend. 9, S. 211, 23;* item de herliken schonen gudere auer der Elue myt tegeden, tynßen, item myt krutzepennyngen geuen ok yarlikes wol wath to der koken *(1500).* v. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 7.*

kruzeweke. *„Die mit dem Sonntag* vocem jucunditatis *beginnende Woche heißt deshalb die Kreuzwoche, weil im Normaljahr der Kirche, welches Ostersonntag auf den 27 März setzt, die* inventio crucis *auf den Dienstag nach* vocem jucunditatis *fällt (Hans. Gesch. Bl. 1875, S. 202); daß wirklich die zweite Woche vor Pfingsten, die Himmelfahrtswoche oder die Woche des Sonntags* Vocem jucunditatis *unter der Kreuzwoche verstanden werden muß, ergiebt sich aus folgenden Stellen. Im J. 1394 berichten die Rathssendeboten der Städte Rostock*

und Wismar (Hans. Rec. 4, nr. 217, § 9): des vore wy — des sondaghes to vocem jucunditatis neghest volghende *(Mai 24)* to Marienborch, *und sodann (§ 10):* des mandaghes dar neghest in der cruceweken *(Mai 25)* ghinghe wy uppe dat hus to M.; *Magd. Sch. Chr. S. 415:* (1466) des anderen dages, dat was des sondages vor der cruzeweken, als de h. kerke singet vocem jucunditatis *(Mai 11); Strals. Chr. 1, S. 58:* Anno 1539 up dem avent Philippi unnd Jacobi, up denn middewekenn *(Apr. 30)*, wurt de knop up Marien thorne anderwarff gesettett; desz 9 dages darna, up den frigdach vor der crutzweke *(Mai 9)* wurtt de hane upgesettet. *Der Sonntag* vocem jucunditatis *war am 11 Mai.“ Koppmann (Nd. Korresp. Bl. 2, S. 92 f.). S. auch Krause:* caput draconis *und die Kreuzwoche, in Nd. Jahrb. 3, 75 ff.*

kruzewort, pes leporis (hasenpootken). *Dief.*

kudel. kudel, cassidile eens vochgheleren *(Voglers)*, aesac *(d. i.* âs-sak, *Tasche mit* âs, *Köder)* vel de cudel achter van den nette dicitur pera aucupis et fundus cassis in modum rethiculi facta. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17.*

kukelhân *ist Name eines Bieres.*

kule, *(Keule) Stämpfel in einem Mörser.* It. 1 moser vnde II kulen. *Wism. Inv. f. 44.*

kulk, *Kolik.* (Dat ekenblad thostot) is nutte . . thegen de bosen winde, den kulck etc. *Nd. Jahrb. II, S. 32. „Im Brschw. noch heute speciell eine Art Magenkrampf mit begleitendem Würgen und Speichelfluß.“ Hänselmann, Gl. z. Brschw. Chr. 2.*

kûlpumpen, *ein Spiel der Hanseaten in Bergen. Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142 u. 99.*

kummerlôs. 75 molt gudes winterroggen . . en in ere schip vor de bruggen to Reden kummerlos to leveren *(1446). Ostfr. Urk. nr. 572.*

kummerpennink, *Arrestpfenning.* Weret aver, dat se sek dar en bynnen gutliken vordrogen edder richteden, dar ann en scholde de jenne, de den kummer gedan hedde, nicht gebroken hebben edder broghaftich werden, und vorlore dar anne nicht wen den kummerpennigk und de fluchtige scholde uns wedden etc. *Stadt Gandersh. Urk. v. 1410 (2 Febr.).*

kump, *(größeres) Gefäß, gew. von Holz, zu verschiedenen Zwecken gebraucht, bes. in der Mühle, um das Waßer zu sammeln; (daher eine Kumpfmühle im Ggs. steht zu einer Mühle mit Schaufelrädern. s. Lexer).* XII sol. orer twen, de howen enen kumpt tor molen; X sol. den kump to swenende; IIII sol. vor tzintelneghele to kumpe; IIII sol. vor pek to kumpe *(1382). Sudend. 6, S. 51;* it. 8 ß. Cl. vor den troch up den kumpp to dem waterrade *(1486). Z. f. Nieders. 1871, S. 164;* it. $10^1/_2$ ß. 2 pen. vor 4 delen to deme kumpe to deme waterrade. *das. S. 165;* it. $6^1/_2$ ß. eynem manne den kump reyn to makende. *das. 166;* it. $2^1/_2$. ß. H. vor den kumpp upp dem merkede dycht to makende. *das.;* it. $8^1/_2$ ß. dem timmermanne . . makede eynen kump bi dem olden waterade . . It. 9 ß. B. also he de nigen kump terede. *das. 168;* it. $4^1/_2$ ß. vor 2 kumpe tho makende, dar men erde schal mede foren *(1506). das. S. 209.*

kunde. (. . Eynen borger, den he vant) Ome duchte, he hadde en er geseyn, To dem borger begunde he syk theyn Vnd rekende myd om de kunde, *d. h. berechnete, dachte nach, wie er mit ihm bekannt wäre. Eschenburg S. 268.*

kundichbrêf, *Statut, Verfaßung (vgl.* kundige rulle). Na deme kundichbreue. *Brem. Denkb. f. 114.*

kunkeltunne? Thom ersten so schall na oldem gebruke alle halve jare up dem kroge 14 dage vor Michaelis und 14 dage vor Osteren de

kunckeltunne gedruncken werden, dar benevenst ock de wandernde tunne, doch bi der condition, dat sich ein jeder knecht darbi vermeden und meden laten schall *(1620). Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 1.*

kunnen. wol k. mit, *sich auf etwas verstehen.* (Sendet) twe gude bůssen unde ander raschop, unde enen man, de dar wol mede konde, unde veer ghude schutten *(1372). Lüneb. Urk. II, nr. 776.*

kunst, *Ankunft.* De vrowe vntfenk den heren Myt houescheit vnde myt eren, Syn ghesynde dede ok also, Syner kunste se weren vro. *De vorlorne Son v. 80.*

kunstich. De ogen sîn ju *(ein alt gewordenes Pferd ist angeredet)* ingevallen, de rugge scharp, besat mit gallen de bein kunstich, sêr beide siden etc. *Gerh. v. M. 59, 68. — Wenn die Stelle richtig ist, so muß* k. *hier heißen, da es als Attribut von Beinen des Pferdes gebraucht ist: kräftig, vom physischen Können. Richtiger ist wol* knustich *(mit Knusten, krankhaften Auswüchsen), und zu interpungieren:* besat mit gallen, de bein knustich.

kure, *Wächter, Thurmbläser.* Do dit de kuer sach vppe dem torne, dat Jehu quam mit eneme groten here etc. *Merzd. B. d. Kön. 197;* Vhan einer frien kösten *(Hochzeit)* iß dem churen effte ahnderen spelluden verordnet VIII schillinge tho miedgelde vnd tho der ganzen endlichen besoldunge V marck. *Greifsw. Hochzeitsordn. v. 1569.*

kuren. *II, 602b, 23.* Nemant sal hasen kuren, kreitzen eder neynerleie wilt jagen. *Gött. Urk. v. 15 Jh.*

kuresser, korisser. gemacket einen welschen korisser vp siner gnaden *(Herz. Ulrich)* liff 40 daler; enen feldtkorisser 30 daler *(1562). Rechn. eines* platenslegers.

kus! *interj. s.* har.

kusel, turbus(!) eyn kusel. *Voc. Oldenb. — als Goldschmidtsgerät?* 1 grone kuszel myt blockken *(1538). Wism. Inv. f. 205.*

kuter. *Vgl.* ouk schal de kuter den kumpen *(Kumpanen, Genoßen)* slachten allerley vee, alz van older recht is, vnde dat vee, dat sy kopen, dat schall de kuter halen unde houen alz von older recht is *(1331). Berlin. Urk. XIII, S. 54 ff.*

kutze (kusse). Dar entjegen M. P. beholden scholle die schenckschiue, dat cuntor, die kutzen, de benk, dat grote spanbedde, die Flamische kutze; item die bilde vnd hilligen laken. *Wism. Zeugeb. v. 1538. — Ist es eine Art Bettstelle? vgl.* 2 bedden ane bueren, 1 bedde, 1 poel mit bueren, 1 deken *u. s. w.* in 2 kutzen vp dem achterbuwe. *Wism. Inv. v. 1575; eine kleine Kuße oder Bettstelle. das. v. J. 1612.*

L

la = lo, *s. u.*

labben (= lapen), *lecken, schlürfen.* Vele lude sint gelyk den rynderen; se spelen mit oren vnreyne[n] kinderen . . Vnde latet se mit on vt dem bekere labben. *Der kindere hovescheit v. 113.*

lach, *Lager, Lagerstätte.* Eyn deer, quek vnde mynsche hebben eyn lach van der erden. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 33;* Ruben van unkuscheyt vormalediget wart, darumme dat *(weil)* he syk ouel vor sach Vnde quam in synes vader lach. *das. v. 5472;* wor de monnyke stunden ofte gyngen, De kappen gym vul duuele hyngen; Deme houeman *(der sich* begeven *hatte)* wart ser banghe . . Deme

abbate dede de houeman klage Vnde sede: ik hebbe rouet myne dage, Mer duuele ik ny werlde sach, Ik wil vnde mot vp eyn ander lach, *d. i. anderswohin. das. v. 4378. Bildl.:* Do he *(Adam)* dat schone bilde Euen sach, Dar van quam he in eyn bedrouet lach. *das. 5441;* myd guden werken dref he *(Zedechias)* bach *(Prahlerei)*, Dar vmme quam he in eyn bose lach. *das. v. 2175;* wart betenget ein ander lach *d. h. gieng ein anderer Tanz an. Brschw. Chr. 2, 222, 79.*

lach, *Lache*, cachinnus, risus? Dorrestu derwert lachende gaen, Die met sonden bist beuaen? Hyr vp vinden wy bescreuen In der hilghen vaderen leuen, Dat een old wader *(d. i. Vater)* wilen sach Eenen jonghen toeghen eenen lach *(ein Gelächter zeigen, lachen?);* Ho laetstu (? laecstu, lachstu?), broder myn, Vnd du wetes wal, dat wy schuldich zyn Vor hemel vnd vor eerde to gheuene Rekenynghe van all vnsen leuene? *Speg. der sonden f. 15a.*

ladder = ledder, *Leder.* Hôr, Henneke, leve vadder, Ick wyl dyne Alheit *(die in eine* pagenhût *gewickelt ist)* nemen uth dem ladder. *Fastnachtssp. 984, 24.*

laddern, *ledern.* Dat he den jungen veer jar langk by sek gehad und ome laddern budele unde hanschen to makende geleret. *Brschw. Urk. v. 1502.*

lade, *am Geschütz: Lade, worauf ein Stück Geschütz liegt, Laffette. Frisch 1, 563a.* De rad to Bremen hebben my ghelent enen vogheler myt der lade, twyntich bussenstene unde ene tunnen krudes *(1447). Ostfr. Urk. nr. 578; vgl. M. Heyne in D. WB. s. v.*

ladenkrût, *in Laden oder Kisten aufbewahrtes Gewürz.* De kremer scholen nicht vorkopen grot confect . . sunder ladenkrudt scholen se vorkopen, alse coriander unde mandelen. *Lüb. Z. R. 293;* item in den groten schouwer gehort 1 ℔ engeverconfect . . 2 ℔ ladenkrut; me deit dem spelgreven einen schower mit ladenkrut, dat deilt he umme etc. *Nd. Jahrb. 3, 86.*

laken. minui, consumi, decrescere, attenuari. *Kil. verminderen, verergeren en dardoor te niet gaan. Oudem.* Geliker wys dat jonghe kind pliet, Vm dattet zweert zeer claer siet, So slaet het gherne de hande daer an *und verletzt sich dabei* . . Dus laect he, de an wille schouwen Met zueter minnen wyfs schoonheit. *Speg. der sonden f. 96c.*

laken, *tadeln.* Vehl hebben mundts genoech, umb jemants werck tho laken, Men niet wol handts genoech, umb sulvest wat to maken. *Friese, Rekenk. p. 178.*

lakenstriker. De lakenstriker schal by synem eide truwelick striken unde vorwaren, dat de laken ore rechte lengide hebben. *Gött. Urk. v. 1498.*

lamlaken, *Tuch aus Lammwolle?* Anno M°CCC° is de meyne kopman *(in Hannover)* up eyn komen, dat hir neyn kopman lakene kopen schal vor lamlaken, se en sin mid der wullenwevere ingheseghele mid wasse twye ghetekend up eyneme ende . . Ok en schal nemand jenich laken utsniden vor lamlaken, id en sy also ghetekend. *Z. f. Nieders. 1878, S. 129.*

lange, *Langfisch. Nach Nemnichs Waaren-Lexikon 2, Sp. 1037 ff. unterscheidet man hauptsächlich folgende Stockfischarten: Rundfisch, Rothschär, Klippfisch und Längfisch. Rundfisch ist der magere Stockfisch, der ganz getrocknet wird, nachdem man ihn ausgenommen und ihm den Kopf abgeschnitten hat. Rothschär, Plattfisch, Flachfisch ist der fette Stockfisch, der vom Bauch nach dem Rücken zu, doch so, daß beide Stücke zusammenhängen, gespalten und dann getrocknet wird. Klippfisch oder Bergerfisch, ebenfalls fett, wird mit Beibehaltung des Rück-*

grats (der beim Rothschär ausgenommen wird) gespalten, längere Zeit in Salz gelegt und dann auf Klippen getrocknet. Langer, Langfisk, Längfische sind lang und schmal, und werden entweder als Rothschär oder als Klippfisch bereitet.

langen, *adv. (wie* êrste-n, sonsten *u. a.).* noch eens so langhen. *Goth. Arzneib. f. 29b.*

lank. *Vom Wein, Bier etc. zäh, fadenziehend,* pendulus. Wen ok etlik oltbeer lank worde, so tappe dat aff in eyn reyne vat van dem bodem vnd mak den eyn reyne vat vledich vnd do dat beer dar wedder in vp enen verschen barm vnd nym enen klenen bessem, dede renlick sy, vnde sla dat beer dar mede, so lange dat dy dunket, dat yd kort sy vnd des ghenoch hebbe. *Altes Recept aus d. 15 Jh. (Nd. Jahrb. 4, S. 90.) Vgl.* seger. — lank, lange sîn, *säumen, zögern.* Do de brudegam nycht en quam unde langhe was, do begunden se to slapende. *Old. Evangel. Buch f. 99. — Als Adv. Präp.* und *(die Schiffe)* lepen lanck landes na der Neese. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81;* de schaffere solen des morgens vmme gaen lang de tafelen. *Mekl. Jahrb. 10, 66.* (langest de tafel. *das. S. 88.)*

lankovel, *Krankheit der Lanke, Pleuresis. Dief.* De sweringhe van den lenden vnde dat langkouel. *Goth. Arzneib. f. 123b, 8;* torsyen (?) vnde lankouel. *das. 117b, 10.*

lannengolt, *dünn geschlagenes Gold, Goldblech (Goldschaum)?* 26 kr. vor lannengolt vnde vor wormsyden, de braichte Stutz von Colne *(1397). Sudend. 8, p. 223.*

lantgût, *nicht ein einzelnes Landgut, sondern Besitz in Ländereien.* in roue, in brande . . in vorwustinge vnses *(der Stadt Lüneb.)* lantgudes etc. *(1396). Sudend. 8, S. 143, 20.*

lanthagen = lantwere? *(Niemand soll die Wege* vorkrenken noch vorkorten.) Demsuluigen gelikenn schall idt ok vann denn lanthagen nicht tho uoranderenn vorstandenn werdenn. *Jev. Urk. v. d. Mitte des 16 Jh.*

lanthode. Ok schullet vnse lude vnde vndersaten . . helpen bewaren ere lantwere vnd tu der landhôde komen vnd de truweliken helpen weren jegen aller malkem *(1397). Sudend. 8, nr. 160.*

lantknecht. *Vgl.:* vnde ek H. O. bekenne, dat ik ok hir ouer ghewesen hebbe alse des landes knecht, vnde tho eyner openbaren bekantnisse aller dusser artikele hebbe ek H. B. nu thore tyd gogreue myn ingesegel henghet laten an dussen breiff vor my vnde de vorghenanten vorspreken, dinglude vnde des landes knecht *(1479). Sudend. 8, S. 375, 45 f.*

lantrekel, *Bauernhund.* Dusse konden hemeliken gelick den lantrekelen slyken. *Brschw. Chr. 2, 175, 81.*

lantschade, *Landschädiger (Räuber, Wegelagerer).* Ik *(spricht der beichtende Wolf)* bin ein bose zage, ein rover unde ein dêf, ein lantschade. *Gerh. v. M. 101, 16.*

lantwacht = lanthode. kerspels recht ys, yn de heeruarth mede tho thende, klockenslage to uolgende, landtwacht mede tho holdende etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 131.*

lappe, *„bandförmiges Anhängsel von den Schultern herab." Friedländer.* Item 2 lappen uppe schulderen unde weren wynrancken, dar stunde S. Martens bilde uppe unde so vele orden, als dartho behoren *(1475). Ostfr. Urk. nr. 951.*

lappe, *der läppisch ist, Laffe, Narr.* Wan eyn ander narre eyne narrynnen nympt, Dar swager und swegersche narrent synth, Uth den narren kometh lappen, Uthe lappen tyletappen, Narren, lappen, tyletappen und ôr kynth, Nu mercket, wo vele der narren, lappen und tyletappen synth. *Nd. Jahrb. II, S. 31.*

lappen. Disse winter was thomale

ein kolt winter, und tho Rostock hadden se thomale nicht lyke vele int vur tho lappende. *Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

larebôm, *Lor(beren)baum*, dampnus, laycicus. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.* daphne.

lasmânt, *Lachsmonat, Januar. S. Krause in Germ. 16, 92.*

last, *Auftrag.* vppe de vorordeninge der schatteherenn begerde syne gnade den vorordenten last vnde beueel to geuende *(1561). Sudend. 8, S. 169, 48.* — *Als n.* Hyr umme sunte Peter dat last vntfinc, Dat he de schape solde voeden. *Speg. d. sonden f. 42b.*

lat, *Krug?* urceus, late. *Dief. Vgl. hochd.* lase *im D. WB.*

lât, *Benehmen.* Werdes *(Wirtes)* gunste unde willich lât *(freundliches Wesen)* vor allerhande werschup gât. *Gerh. v. M. 10, 42.*

lat, late, *laß, läßig, träge.* Alse wy seen vnsen euenen cristenen trach vnde late to der doghet, den schole wy vorwakeren. *Sp. d. Dogede f. 214;* he blift trach unde lat. *Laiendoctrin. f. 137a.* — *Comp.* later, leter, *später.* De warffrede duret enen naturliken dach al wt, dat is van den optoge der sonnen des eersten daghes al to den optoghe des lateren *(folgenden)* daghes (ad ortum sequentis diei). *Richth. 285, § 8;* (vylgen u. selemissen) . . unde darna denne alle jare vere mantyt, de erste latern daghes synte Blasies, de andere des daghes vor s. Hanses avende to meddensomere *(1319). Halberst. Urk. 1, S. 298;* 1 ℳ 6 ß. hern Roleve, vorterd to Lubeke des lateren dages S. Viti *(nach v. d. Ropp Juni 16; St. Vitus Tag ist Juni 15) (1440). Hans. Rec. II², S. 301;* (lateren dach) crastina feria Katherinae. *Z. d. Harz-V. 13, S. 110.* — *Daß der* latere dach *auch die Octave bezeichnen kann, geht aus folgenden Stellen hervor:* we hebbet afgelovet enen rechten olden handvreden, den we holden willet . . van staden an *(sofort)* wente to dem neghesten sunte Fabiani unde Sebastiani dage *(20 Janr.)*, den men lateren twelften het. *Urk. v. 6 Decbr. 1372. Lüneb. Urk. II, nr. 772 (Volger);* „des donderdaghes na leteren twelften. *Der Donnerstag fällt nach den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen der Rechnung auf den 14 Janr.; also ist* leteren twelften *die Octave des Dreikönigstages. Lipp. Rechn. v. 1361.“ Preuß. Es bezeichnet wol eigentlich nicht die Octave, sondern nur den „späteren“, wie* vnser vrowen dach der lateren (leteren), *die nur zufällig bei den Zwölften auch die Octave ist.*

lavelbêr = lovelbêr, *Verlobungsfest.* To solkem lavel- unde gevelber nicht över ene tunne ber utgedrunken werden. *Balt. Stud. 21, II, 156;* lavel unde gevelbêr, *Überschrift des 1. Abschnittes einer Bauerordnung. das. 21, II, 155.*

law, lauw, *lau.* Vergeue god, dattu wers heit vnd colt, want, vm dattu lauw bliuen wolt etc. *Speg. d. sonden f. 66d;* (groet goet moet men groetelike begheren Vnd bidden mids eenre bernthede, *Inbrunst)*, Dus en verwerft niet laewe bede. *das. f. 68d.*

(lawheit), lauheit, (laeuheit), *Lauigkeit.* Lauheit doet den menschen V grote schaden. *Speg. d. sonden f. 67d.*

lazarie, *Aussatz.* Verwatenisse *(Verfluchung, Excommunication)* slacht *(gleicht)* der lazarien, Want de lazare wyff of man Ghemeenlik is versteken van Ghemenen gesonden luden. *Speg. d. sonden f. 108b;* em quam de lazarie in syn ansichte. *das. f. 41b. u.* lazarhede. Cristus tote eenen zede, Wien *(den)* he heelde van der lazarhede etc. *das. f. 108c.*

lazers, *lazarisch, d. i. aussätzig.* Moyses boeck doet vns bekent, Dat zyn zuster lazers wart Van er murmureren hart. *Speg. d. sonden f. 124d.*

lê (lehe). *II, 641a, 1. S. darüber*

Breusing im Jahrb. des V. für nd. Spr. 5, S. 15 f.

lê (lehe), *Sense. In dem Beisp. Wism. Reg. S. Spir. ist* erffet lee *wahrscheinlich: Erbsensense, Sense um Erbsen, Bohnen etc. zu mähen. Vgl.* graslehe. — *S. Krause in Nd. Korresp. Bl. 2, S. 53. „Krumme, sensenartig gestreckte Ackerstücke heißen seit alter Zeit* lehôrt; *so bei Bederkesa und bei Flögeln im Bremischen.“ ders.*

lebare, -bart, *Leopard.* Desse nyge penning, de me nu slande wert in Dennemarken, des schal de sosling hebben to teken dre lebaren uppe der enen syde . . unde de holen penning enen lebaren. *Münzrec. v. 1424 (Grautoff, Verm. Schr. Bd. 3). Auch: Lõwe.* Een leuende hont is beter dan een lebart doot *(Pred. Salom. 9, 4. λέων). Speg. d. sonden f, 71c;* dus secht de traghe *(Sprichw. Sal. 22, 13):* also starck is de lebaert, dat he ten middele der straten Van em moet syn leuen laten. *das. f. 78d.*

lêch, *niedrig, schlecht.* Dat derde laken, dat legeste unde geringeste, mit dem Lubeschen schilde allene to tekende *(1480). Pauli, Lüb. Zust. 1, 31.*

lecht. War ein kinder-beyr is, dar sult wesen VI scuttelen un nicht mer, un wanner men de lecht maket *(die Taufkerzen, s.* dopekerse) un ock wanner eine vrowe to kerken geyt na der buert, so sal se gaen self teende. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 213.*

lechtpipe, *Lichtpfeife, d. h. Röhre, Tülle, um Licht, Kerzen darauf zu stecken.* II sol. vor 1 tunnen beres, 1 tornos vor lechtpipen etc. *Lipp. Rechn. v. 1374;* III d. lechtpypen. *das. v. 1462.*

lecker. sondern *(der Großfürst)* nam vor ein behelp und lose orsaken, men hedde ohme junge leckers thogesandt tho siner vorachtung, dar men doch wol olde statliche luide im lande gehatt hedde, dan de gesandten weren noch alle mit einander junge luide. *Renner, Livl. Hist. 177.*

leckoken *ist wol* = lebkoken, *Lebkuchen.* Ryue wol gebacken leckoken klein . . make einen deech mit leckoken fladen. *Hamb. Kakeboek B. (Vgl.* nim dat sweet (?) vnd ryue lebkoken darin. *das. A. VIII.)*

leckwîn. leecwîn (leckwin. *Dief.),* vappa, dicitur uile vinum, quod ex fece exprimitur. *Hor. belg. 7, 20.*

leddichman. Ego comiti contuli (partem in eodem castro) libere pro allodio seu predio, et ab ipso comite tenebo jure homagii, et de dicto castro ero homo suus absolutus, quod vulgo dicitur ledechman *(1255). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 428.*

ledelweke, *die Leidenswoche (Karwoche von Palmarum bis Ostern)?* a. 1500, sonnavends vor Cosmi und Domiani wordt minem vader H. M. dat arve in der Rikenstrate vor dem rade vorlaten . . Didt arve hefft myn zelige fader gekofft van den swaren to St. Nicolaus a. 1500 dinxtedages in der ledelweken etc. *Slechtbok der Familie Moller, von O. Beneke, Hamb. 1876, S. 63.*

leden, leiden *(II, 649a, 35), leid sein, verleidet werden, Ggs.* leven (leiven). Des konninges hof begunde leiden Dem jungen hertzogen klar. *Eberhard, Brschw. Reimchron. 837;* so wan ein vrunt beginnet leiden *(aufhört lieb zu sein, die Freundschaft erkaltet)* unde vrunt van vrunde denket scheiden, de môt mit sodanen reden de wârheit mit unwârheit kleden. *Gerh. v. M. 2, 33;* sîn krich unde sîn homôt begunde ome sere leiden. *das. 84, 23.*

ledigere, *Müssiggänger.* Mîn wille is, dat bi desser mere *(vom Heimchen u. der Ameise)* ein trâch man unde ein ledigere, de nicht ne kan oft nicht ne hevet unde dicke kumberliken levet, dat he sette al sinen vlît . . dat he nacht unde den dach mi

allem sinne darna stâ, dat he nicht hungerich ne gâ. *Gerh. v. M. 62, 32.*

legen = legel (lechelken). Vor eyn leghen olyes 2½ M. 6 den. min. *Lipp. Küchen-Rechn. v. 1360.*

legerstede, *Grabstätte.* Item hefft Hille gekoren ere legerstede in der karspelkerken to Emden by s. Mertyns altair *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1058.*

leide sîn *oder* wesen. vereor, timeo; my is leide, vereor, subvereor. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

leidegelt. *II, 656b.* Dat leydegeldt vnde ossentollen lopt zick alle yare nicht allike hoge, des enen yars myn, des anderen yars mer. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 7.*

leiden. *3.* also langhe Dauyt Met orloghen leyde zynem tyd *(seine Zeit hinbrachte)*, Bleff he in gestadicheden. *Speg. d. sonden f. 73b.*

leidesch, *auch in grüner Farbe.* noch 1½ elle gruen leides tho een kovel *(15 Jh.). Ostfr. Urk. nr. 469.*

leidich, ledich. molestus. *Voc. W.* (laidig. *Dief.)*

..leie. In de tyd quemen to Jhesus ener leye lude *(eine Art Leute, Leute einer gewissen Art)*, de heten Zaducei. *Old. Evangelienb. f. 70 u. h.*

leisicheit? *Sanftheit?* Um eynen vrede Sprak he *(der Wolf)* tohant myt leysicheit (leidicheit? *Schmeichelei?)*, De siner list ye was bereyt. *Aesop f. 53, 13.*

lei-, leitschap. *II, 659a.* Vort so gelouen wy hem alle schaepwaringe af to doen in Duvenre leytschap ende Groessenre leytschap *(1328). Lacombl. III, nr. 229.*

leiune. It. 2 leiune vor 29 sch. lub. *(also* 1 l. = 14 ß. 6 ₰*). Hans. Rec. 3, 45.*

leik, *Fischlaich.* Unde de *(gefangenen Fische)* alsedenn der stad to gude to gelde maken unde dar nye leik vor bestellen, de grauen, wan se gereyniget syn, wedder to besetten *(1480). Halberst. Urk. 2, nr. 1083.*

lemen, *mit Lehm beschmieren oder bestreichen.* 2 m. den lemers, de lemeden J. O dorntzen. *Wism. Nic. Geb. R. z. J. 1560.*

lenten? Islick mynsche heft en part van allen elementen, Wen de mynschen dar wolden vp trachten vnde lenten, Wo vnde wor van se synt ghekomen etc. *Josef, V. d. 7 Tods. z. 18. (Es muß etwa heißen: bei etwas betrachtend verweilen, bedenken. Vgl.* letten, *II, 675a, 19.)*

lepel. Up dit anbringend *(nemlich mit den reform. Geistlichen zu disputieren)* antworde de deken van wegen der ganzen geistlichkeit: dat se wedder de predicanten scholden disputeren, dar wusten se nicht einen lepel tho tho wasken. *Lüb. Reform. p. 139;* de deken antworde: wat scholde wy dar tho seggen? wy moten wol bekennen, dat nemand under uns ys, de dar enen lepel tho tho wasken weet. *das. 143 (= mit einer Sache nichts anzufangen wißen?).*

lepelvoder. *Wol weniger ein Löffelbrett, als ein Löffelfutteral.* vor ein leppelfoder mit leppeln, XVI sch. *Lippische Rechn. v. 1537;* 1 lepelwoder *(d. i.* -voder). *Wism. Inv. f. 29.*

lêr *u.* **lier,** *Backe. (Bei Diebstal)* beneden 8 scillinghe sal men *(d. i.* men en) to der stupe slan vnde mit eineme gloyenden slotele an sin ene lier bernen *(Var.* lere, dat is an sine kennebacken). *Rig. St. R. p. 121.*

lerich, *auch mit Gen.* In den propheten is geschreuen: se scolen alle lerych werden godes. *Old. Evangelienb. f. 67.*

les, *n. auch Legende (was man liest).* Se nemen to herten dat les, dat me vint in der croneken der van Trere. To eyner tiit was eyn bischop etc. *Brschw. Chr. 2, 523, 10.*

lesemos, -mus. De carnibus que dicuntur spisevlêsch . . de ferculo, quod dicitur lesemos. *Xant. Hebe-Reg. des Stifts St. Victor (um 1300) f. 31;* de vino et cerevisia lesemos.

cerevisia que lesemos vocatur. *das. f. 54a*; sciendum est, quod, licet officium decanie et scolastrie et custodie et lesemus habeat cerevisiam que dicitur wekedinest, tamen non recipit cerevisiam augustalem nec servicialem. *das. f. 38;* preterea isti habent ad supplementum quoddam ferculum licet diminutum quod dicitur lesemus . . hoc caret vino et cervisia exceptis XXXII stopis quos habet de vino ferculari per annum. *Pick, Monatsschr. 5, S. 49 f.*

lesen = vorlesen, *verlieren.* Vnde dat sal he sweren vnde he luset sine penninghe, de he darvmme gaf. *Rig. St. R. 119.*

lesen. Er *(der Reichen, die Gott nicht dienen)* lippen lesen *(d. h. sie bewegen ihre Lippen zum Gebet, beten mit den Lippen)*, mer er moet Binnen denct vm dat ertsche goet. *Speg. der sonden f. 25d;* thom lesten kregen se eine grote ledderen, up welkere se ehn sehr harde bunden, up dat vuer worpen; do hoeff de martyrer Christi *(Hinr. v. Zütphen)* an sinen geloven to spreken, schloech averst einer her mit einer vuest in sin muell unde sprak tho ehm: he scholde erst bernen, darna mochte he lesen *(= beten)* wat he wolde. *Neoc. 2, 26.*

lêst. *II, 672a.* schivelbên, spat unde galle, muke unde lêst, de lemede ôk alle, de jenich pert gewinnen mach. *Gerh. v. M. 61, 106; vom Hirsche:* sine bein, de ome duchten alto kleine unde weren doch van lemede reine, beide ane spat unde ane leist. *das. 26, 25.*

lêsten, leisten, *sich als Geisel zum Einlager stellen.* Ein man, de lesten sall, de en sall nicht lenger lesten dan eine maent *(1370). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 127.*

lestink, *der letzte.* Item gifft ein juwelik hus des soetmeisters fruwen in allen flöden 3 ß unde darvan gift de soetmeister einen groten ammer, de heet lestink. *Staph. 860. Es ist der letzte Eimer, der zur letzten (4)* gote *jeder* vlod *überher gegeben wurde. Krause im Nd. Jahrb. V, S. 136.*

lêstunge, *Geiselschaft.* In leistunge unde inleger riden *(1532). Mekl. Jahrb. 16, 347;* do red he (myn here) in eyne lestinge to Essene van des greven weghene van der Marke *(1380). Kindl. Volmestein 1, 349.*

letanie, *Litanei.* De processien der kruceweken, de scheen des yaers twye, alze in sunte Marcus daghe *(April 25);* de nomet men de groten letanien . . unde de ander is dre dage vor der hemmeluart de nomet me de kleinen Letanien. *Nd. Jahrb. 3, 78 ff.* (de processien der kruceweken.)

letten, morari, impedire. De vogheler den voghelen werpt vele zaets bynnen den nette, Vm dat he se bet mach letten. *Speg. d. sonden f. 63d.* — letten up, *Acht geben auf etwas (II, 675a, 19).* Daer moet op gelet syn, dat die doek *(Tuch)* altyd nat is. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 3a.*

leve. *3.* Wi don juwer leve *(wie hochd. Ew. Liebden)* weten etc. *(an die Bürgermeister von Lübeck (1436). Hans. Rec. II2, S. 29 u. h.;* Alse wii latest bii juwer leve *(dem Rath von Bremen)* in yuwer stad weren etc. *(1460). Ostfr. Urk. nr. 754.*

levendich. *Von Urkunden etc. nicht mortificiert; ebenso* levende breve. Na inholt siner leuenden breue my darvp gegheuen *(1484). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 77.*

levendige = levedage, *Lebenszeit.* Hedde eyn mensche alle sin levendige wol gedaen und dede op dat leste eyne doitsunde und storve darynne sunder ruwen und bicht, he moste jo in de helle. *Buschmann, Mir. c. 24;* hebbe ick myn levendige yu afflait vordenet, des gheve ick dy. *das. c. 15.*

levereren, *liefern.* Vnde de leueringhe *(von Bernsteinarbeit)* scal wesen in desser wise, dat de mesterman

vnde dat ampt vns desset leuereren scholen veer wekene vor passchen etc. *(1424). Lüb. Urk. 6, nr. 586.*

leveringe, *Überlieferung, Tradition eines verkauften Gegenstandes etc.?* Wårumme ik unde de myne den conventesluden rechte waringhe vnde vrye leveringhe scholen dôn des vorben. landes to ewighen daghen . . unde wer id sake, dat en hinder, schade edder teringe nôd anqueme umme myner leveringe ghebrek, schal unde wil ik den conventesluden vulle utrichtinge dôn up mynen schaden etc. *(1450). Ostfries. Urk. nr. 633.*

lêfhovet. *II, 680b.* Dorch salicheit willen aller miner lefhovende selen willen etc. *Test. v. 1421. Berlin. Urk.*

lêfmôt. *II, 681b.* Erstlich schall . . beider deils und oren successoren frede, lefmuth unde gude naberschop geholden werden. *Renner, Livl. Hist. p. 158;* vnde hir vore *(für den geleisteten Schutz)* sin se *(die Bürger der Stadt Hannover)* vns *(dem Herzog Albr. v. Brschw.)* plichtich to gheuende tô lefmôde to iewelkeme wynnachten disser vyf jar XX lodighe marc silueres *(1370). Sudend. 8, S. 96, 31. „Ein Aufschlag auf die alte Pfannenpacht, die der Sulfmeister dem Pfannenherrn zu zahlen hatte. Volger, Lüneb. Neujahrs-Bl. 1861. 11. 12. Gewöhnlich hieß sie* vruntschop.“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 136.*

libant? Eyn libanth in den dickken blanken rugge ½ gulden *(1562). Rechn. eines* platenslegers.

lichter. *„muß ein Maß oder Rechnung sein.“ (Schmidt.)* sestein lichter Nordhusescher laken. *Brschw. Urk. v. 1501.*

lichtmone (= mome), *Aufseherin über die Lichte.* Wen it duster is, dat me sick in der gherwekamer nicht boseen kan, so schal dy lichtmone in dy gherwekamer steken ein bernende licht. *Cod. Brdb. I. 6, 66.*

lichtvorich, *adj. leicht.* Dat lechtvorige gelt dat galt na siner werde unde dat gude sulvergeld dat stech etc. *Brschw. Chr. 2, 416, 19; leichtfertig.* itlike sproken so lichtvordige worde etc. *das. 370, 5.*

licken, *lecken.* Schorpio, eyn dert, dat mit den munde sute lickket vnde mit den sterte sere stich[t]. *Old. Voc.*

lidelik. *II, 687b, 1.* lydelik, lestich, grave, molestum, iniucundum. *Hoffm. Findl. 1, S. 160.*

liden, *gehen.* Elk woort, dat doer den mond lyt, Wert gheordelt ten ordel tyd. *Speg. der sonden f. 138b;* te lidene doer eenre naelden oghe. *das. f. 23a;* sie *(die Kupplerinnen)* syn brucghen talre tyd, Daer de duuel ouer lyt, Vm te genaken den wyue. *das. f. 11a; vorübergehen.* ware moghelic *(wäre es möglich).* dat lede de kelic dare van der passien etc. *das. f. 59a;* snelliker so leden myne daghen, Dan de weuer can gedraghen Den vadem dwers dor de ketene etc. *das. f. 67a.*

lider sîn. *„Darvör wil ick, moet he, een Lieder syn.* Ita dicunt nostrates, quotiens quis vel sincerationes et fidejussiones promit, vel condemnatur ex merito . . Formula asseverationis consueta est: *ick will een Lieder syn.“ Bützow. Ruhest. 7, 43. Angeklagter.* dat dem cleger recht gesche und dem lyder neyn unrecht. *Richtst. Landr. c. 33, Not. 22.*

liderlich, *elend, jämmerlich.* Also leth her J. Cl. ein stücke *(Geschütz)* mank se afgan und wort gedrapen Jasper de overste . . de quam hir so liderlich umme. *Renner, Livl. Hist. p. 353. (S.* lidelik.)

ligen? unde spreken underlang, unde kereden sik wedder to uns, unde lygeden unse rede, also dat wy vele wesselrede underlang hadden *(1394). Hans. Rec. 4, 200;* to dem lesten mang vele anderen reden, der uns de meyster lygede unde bystund, zeghede he etc. *das. 201.*

liinge, *Aussage, Bekenntnis.* Nach den dat F. desse vorscr. bekantnisse

unde lyenge vor vns ghedaen hefft *(1413). Ostfries. Urk. nr. 234.*

lîk, *als fem. Gleichheit.* Got de scop my na ziner lik, gar scone unde tertlik. *Visio Philib. 60* (god de makede my na zinem bilde *v. 57);* vnde latet vns dat uôrdynen in sodaner like edder in eyneme groteren. *Fidic. Diplom. Beitr. II, S. 90.*

liken, *adv.* = like. her R. schal waken . . liken anderen borgeren. *Old. Urk. v. 1439;* vnd *(das Schaf)* ath dat brot vnd drank liken em vth deme kelke. *Merzd. B. d. Kön. 86.*

likenisse. hostimentum, equamentum, scilicet lapis, in quo modius equatur, licknisse. *Brevil. Benth. (Vgl.* strîkholt.)

lichere? lichere her Johans B. *(1360). Hans. Rec. 3, 17.*

lîkholt. „lichtholt *beruht auf einem Fehler der Bremer Hs. oder des Herausgebers;* lîkholt *ist gar nicht beglaubigt.“ Koppmann. Korresp. Bl. 1, S. 39.* (licholt *steht unter dem Texte. Ist das* = lîkholt *oder* litholt?)

lîkhûs. *II, 696b.* Se ginghen to vnser vrowen kerken *(zu Lübeck)* in dat likhus *(als Versamlungsort der* radessendeboden) *(1416). Lüb. Urk. 5, S. 626;* van eynem hort me noch wrocken, de were ghekropen in de klocken to s. Andreas ynt liekhus. *Brschw. Chr. 2, 216, 82.*

lîm, *als n.* Dat starcste lym dat mach zyn Dats twyff vm zielen *(Seelen)* te vane. *Speg. der sonden f. 6d.*

limat, -met, = *Himten?* It. an dem suluen dage gaff ek H. Borchardis II ferdel vnde I lymat haueren von older schult *(1397). Sudend. 8, S. 225;* 1 lymet hoppen. *das. 227;* 3 lymet roghin. *das. 229.*

limpliken. Des bidde wy juwe majestat weten, dat wy den suluen juwen breff heben laten lezen dem cappittel vnde papheit mit vns to Lubeke, de lympliken (= decenter) vnde gutliken dat to syk nemen *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 178.*

linde, *(gelinde) weich.* Wedderstan der begerte des fleisches an fratzerie, an weken und linden klederen und sachten liggen und langen slapen. *Werltsproke (Druck: Scheller 457, Bl. 5a).*

linden, *von Lindenholz.* Ich mende, yt were ydel eken Allent, dat de lude spreken; Nu ys yt kume lynden De warheyt kan me nergen fynden. *Nd. Jahrb. 3, S. 62.*

line, *Leine, Seil.* (sint) de meisten tidt eindrechtich gewesen, de eine dem andern gehulpen und eine line getagen *(ein Seil, denselben Strang gezogen). Renner, Livl. Hist. S. 140.*

lint, *Band.* Wenner he (ein winckelier *d. h. ein Krämer)* etwas hefft vôrkofft, so schencket he (tho mehrer contentement) an den koper ein lint, oder wat em sonst dienlyckst is, vor ein thogave. *Friese, Rekenk. fin.*

lipen. Und van groter boesheit stont he *(der Führer des Seeräuberschiffes)* und reeth den munt van ander und sloch de tungen uth und lypede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88. Vgl. „liepen,* labiis injuriose formatis, oculis aliisque gestibus concurrentibus contentim agere. *Se liepten sick an.“ Bützow. Ruhest. 9, 46.*

lisam, (lîs-sam), *leise.* Slangen komen lysam unde stylle. *Soest. Dan. Ketterspegel S. 96;* der ketter lystycheit, welk sachte vnd lysam tho vns komen. *ebendas.*

liste, *Besatzstreifen.* De wîf *(sagt der Fuchs)* begeret miner hosen, dat se listen daraf maken. *Gerh. v. M. 92, 31. — Trottoir, Bürgersteig.* Den steinbruggern vor de lysten by dem werkhuse in der hogen straten vnde im perdestalle tho bruggen etc. *(1538). Wism. St. Jürg. Geb. R.*

lît(e). *II, 704b.* „*Eene Licht* vocatur locus paludosus, ex quo leviter prodit aqua prima. In materia finium regundorum etc. talia respiciuntur.“ *Bützow. Ruhest. 3, 44.*

litholt. *Zu* lit, *Deckel; also: Deckel-*

holz. „Nach Schedels Waaren-Lexik. (1797) 2, S. 595 f. sind von den verschiedenen Arten Stabholz die Tonnenstäbe 1, 1¼—4, die Oxhoftstäbe 1, 1½—4, und die Pipenstäbe 1, 1½—4 oder 4½ Zoll breit, während Bodenstäbe oder Bodenholz 6—7 Zoll breit sind. Die Erklärung von litholt *wäre also: Deckelholz, jetzt Bodenholz genannt, Stäbe von 6—7 Zoll Breite, von den Böttchern zu Tonnen-, Oxhoft- und Pipenböden verarbeitet.“ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 1, S. 39.*

lîtkôp. *Auch das Geld, das bei der Aufnahme in die Innung gezahlt wurde, Aufnahmegebühren.* Desse scullen geven to litkope ver schillinghe *(folgen die Namen);* desse scullen gheven to litkope teyn schillinghe etc. *Z. f. Nieders. 1878, S. 124 ff.*

liven unde **leven.** Dese vorbuntnisse sall duren de tyd vnd wyle wy Everwyn . . liuen vnd leuen *(1490). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 132.*

lîfgedinge. *„In den Lohnregistern ist öfter die Rede von einem* hovemester Heytmann, *welcher zu Michaelis* 2 pt. *Zins und 1493 f. unter der Bezeichnung:* dem olden hovemester Hinrike Heytmann 2 pt. liffgedinck *(d. h. Pension) erhielt,“ Z. f. Nieders. 1868, S. 203.*

lîflas? vmme veles qwades alse lijflases vnde blôtghetendes to vormidende *(1416). Lüb. Urk. V, S. 612* (=lîflôs, -lûs, *Lebensverlust, Tödtung?).*

liftucht. Wy Reynecke Naghel, Johannes und Ludolfus brodere bekennet . . dat wy Dydercke Naghel unsem brodere hebbet gelaten to eyner rechten liftucht, de wile dat he levet, dre wyschblecke etc. *(1444). Grupen, Orig. Hann. p. 8.* — De ek schal boren unde bruken *(die Zehnten zu Arle etc.)* myt aller nût . . alzo vorschr. is myne liftucht *d. h. Zeit meines Lebens. Urk. des Häuptlings Keno tom Brook, v. J. 1412. Ostfr. Urkb. nr. 230.* .

lo, la. *II, 709b.* Hebbe vorpendet den verdendel an dem sundere to Stelghe vnde an dem Stelgher lo etc. Ock so hebbe ik de gnade dar an beholden, dat ik den verdendel an deme sunder vnde lo moge alle iar wedder losen etc. *(1401). Sudend. 9, nr. 143;* 13 morghen landes, de gheleghen sin an deme breden la. *Klus. Urk. a. 1326.*

lobbe. *II, 710b, 30.* Twe stucke stocvisches, alse eyn konigeslobben unde dat ander gemeiner lobben. *Brschw. Urk. v. 1505.*

lôchuesen (?), canulenta (?). *Voc. Colm. S.* locfesen *II, 718a.*

lode, *n. Kugel.* De wart geschoten und heft dat lode noch in dem live. *Gött. Urk. v. 1450.*

lode, lade. *II, 714a, 50.* vp datt em neyn schade in deme vnderholte effte laden geschudt *(1520). Eldenaer Urk. (Stettin. Arch.) nr. 145.*

lodern, *in Fetzen* (loden) *zerreißen.* ru was sîn *(eines Knechtes, der fast unbekleidet Nachts in der Kälte durch einen Wald gegangen ist)* lîf, arm unde bein; sîn klêt stunt ome boven den knein gelodert ho unde tohouwen. *Gerh. v. M. 86, 39.*

loen, *gerben.* und sachten *(sagten):* loe vnd roeleder to kopen vnd to loen, so vele se versnyden mit eynen knyue vnd mit eren knechten verarbeiden, [dat] mogen se doen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 299.*

loge (loie). cleyn-loghe, camedreos; grôtloghe, capiteos (quercula maior). *Voc. Colm. Vgl. Regel, Goth. Arzneib. II, S. 6.*

logenmere, *Lügenmäre.* Alle dat gy mi gesecht hebben wente noch *(bisher),* dat sint lôgenmere *(1372). Lüneb. Urk. II, nr. 779.*

loieren, loi *mit etwas sein, aufschieben, verzögern.* Biechte veruorsten *(verfristen)* geschiet in III manieren. Na den loyerne int bekeren, so eist nootsake, dat wi leren etc. *Speg. der sonden f. 79c;* van daghe te daghe verscheidic mi Van komene

to di van leuene in di, Mer ick en loyerde ny De doot te spodene in my. *das. f. 74c.*

loieringe, *das Hinausschieben, Verzögern.* Loyeringe van bekeren te gode is zeer anxtlick der zielen . . De vierde specie der traecheit Dats loyeringhe gheseit. *Speg. d. sonden f. 74c.*

loiheit, *Trägheit.* loigheit, trâcheit, vûlheit, desidia, pigritia. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

loike, loieke, *Logik.* Ja vnde nen is vmghewen(e)t, Dede nu de nyge loyeke nicht bokent, De warth bedragen sunder wan. Dat gy my rechte vorstan: Me gifft nu hantfeste vnde breue, Wen *(l.* wen me?) se holden schal, szo stan se scheue. *Im Rechnungsb. des Fischeramtes in Rostock von 1520.*

loll-klôster, *(Beginenhaus?) Haus beim St. Johannis Kloster in Stralsund. Strals. Urk. v. J. 1547.*

lonen, loinen, *contrah. aus* logenen, lochenen, *leugnen. (Die Juden fragten Johannes)* wey hey were . . He go unde loynte nycht und sprack: non sum *(neml. der Messias). Nd. Jahrb. II, S. 14 u. 15. — Vgl.* vorlonen.

lôp. Dese simonie loopt vp twe lopen *(d. h. auf zweierlei Weise),* Dats bi copen vnd verkopen. *Speg. der sonden f. 39c;* een radt, wener en mensch in de lop is *(den Durchfall hat). Ostfries. Kochb. (a. E.).*

lopelinge, *Lauf.* Hyr begynnen de lopelinge van den strome *(die Stromläufe, neml. der Ebbe und Flut),* alse in den Breitsunde. *Seeb. p. 4 u. 8 (Hs. B.).*

loper. Item de twe torne, de by westen sunte Edemunde staen, dat sint 2 lopere; unde men sal se by westen s. Edemundes capellen bringen enen groten bogenschote. *Seeb. p. 60. „Läufer, von zwei Gegenständen, die dem vorbeifahrenden Schiffer zeitweilig in dieselbe Gesichtslinie fallen, der nähere, der eher als der andere seine Stellung zum Schiffe verändert." Gloss. — „Bei diesen Verstreckungen (Alignement) im Vorbeisegeln wird die Gesichtslinie zum näher gelegenen Punkte sich rascher verschieben, als die zum entfernteren, so daß jener zu laufen scheint, während dieser auf der Stelle bleibt. Darum nannte die naive Anschauung des Seemanns den nahen Punkt den ‚Läufer' und so mag mit den Worten:* de twe torne . . dat sint twe lopere *nichts anders gesagt sein, als ‚stehen nahe am Strande'." Breusing, Vorr. z. Seeb. LII.*

lôs, *frei, nicht einer Zunft angehörend, vagierend.* Wen men schaffere keset, wil men den anderen losen spelluden *(Ggs.* der stad trumpetter und pipere) wat geuen, so kan men idt don *(1447). Mekl. Jahrb. 10, S. 71;* lose wîf. Werth eyn echteman begrepen myth eynem losen wyffe *(and. Text:* mitt einem anderen wyue, dat frie ist vnd nenen eghten man hefft). *Rig. St. R. 39. — betrügerisch.* met ghenerleye behendicheit alse met losen godespenningen off ander subtilheit *(1437). Hans. Rec. II², S. 80.*

lôsdriver. De einfoetlinge, pirtnicken *(d. h. Badstöver)* ofte loszdrivers, so kein lant hebben, scholen *(zu einer allgemeinen* lantschattinge) geven einen ferding. *Renner, Livl. Hist. p. 249;* de buren, dregers und loszdrivers to Revel etc. *das. 375.*

lose. *II, 725b, 44.* Unde to eyner lose, so se *(die Schiffe)* van ander qwemenn und in nachtyden wedder by eynander qwemen, so scholde eyn ider eyne luchte uthhangen. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 80.*

losebrêf, *Lösebrief, Urkunde über eine* lose *(Loskündigung).* (De golden rynsche gulden plach — 1463 — viftein schillinge to gelden) . . de rente mach geloset werden van den genen, de losebreue dar up hebben

. . mit sodane payemente etc. *(1488). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 101.*

losen, *refl. Stuhlgang haben.* So *(wenn du ein vorher angegebenes Mittel gegen Leibesverstopfung nimmst)* ga unde rore dic, so dunket di, wo du dic tohant losen scolest. *Germ. 23, S. 53.*

losensêk, *schalkskrank, scheinbar krank.* Merke Amon, koning Dauites kynt . . De mortlike leue em was by . . Loszen sek Amon syk lede etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4604. (Vgl.* loose deure, pseudothyron, fores cecae. *Kil.)*

loseweder? Hic sunt arietes . . Theodericus de Vord. II et II loseweder; vidua de Scoluen 1 loseweder . . summa arietum . . LXXVIII de quibus sunt loseweder. *Xantener Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 16 f. (Pick, Monatsschr. 5, S. 51.)*

losman, *Lootse* (= lôtsman, *wie* bôsman = bôtsman). Int erste hebbe ik gegeven deme losmanne, de my segelde in de Temese 10 ß. 6 ₰ *(1437). Hans. Rec. II³, S. 91;* it. 10 ß. dem losman ut Orwel na der Elve; it. 6 ß. dem losman ut der Baye. *das.*

lossen, *ent-, ausladen.* en schyp, dat to L. gelosset unde wedder geladen is *(1436). Hans. Rec. II³. S. 20;* alse gy lossen to J. myt enem swaren schepe etc. *Seeb. p. 64, 23 u. 24.*

lôt, *Kugel (II, 730a, 34).* De Russen schoeten mit blien und lemen loeden. *Renner, Livl. Hist. 223.*

lôtgeter, *(Blei-)Kugelgießer.* B. unde T. de beyde gude lothgheters. *Brschw. Chr. 2, 141, 11.*

lôf? Int erste so nam my Focko ein gulden span . . ein loeff goldes und geschmide, als einer frouwen tho dregen boret *(1461). Ostfr. Urk. nr. 774 (S. 672).*

lovebrêf, *Beglaubigungsbrief, Credenzbrief.* Juwen papen mit juwem louebreue vnde werue to vns gebracht, hebbe wy wol vornomen *(1409). Lüb. Urk. V, nr. 289;* credencien unde lovebreff *(1442). Hans. Rec. II³, S. 508. Anm. e.*

loven, *Preis verlangen (vgl.* lof, *II, 733a, 13).* und boden twe honer tho kope und laveden se so duer *(forderten so viel Geld dafür),* dat se se nycht kopen wolden. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81.*

lover. De lover und pantheren *(Pfandherren),* zo up des N. N. husse gelt gehat und idsulvige hus als ere pant mit allem rechte irfordert und irhalden *(als Umschreibung von* debitor, *Gläubiger). Zeitschr. f. Rechtsw. der Univers. Dorpat, 7, S. 16, Anm. 29.*

luchte. *„So gab es eine* unser leven fruwen cappelle *in und vor dem Kloster (Drübeck), welche letztere auch* kerke *heißt, auch* U. L. Fr. luchte *(Urkb. 1305, 49; 1308, S. 229; 1396, 98; 1422, 112; 1500, S. 274 f.).“ Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 13.* St. Jacobs altar, s. Johannes luchte. *Urk. v. 1442. das. S. 14. — Leuchtthurm.* De knechte, dê up der luchten *(bei Warnemünde)* weren, de enthelden de luchten beth up dat fest Petri ad vincula, do geuen se de luchten aver. *Rost. Chr. S. 4. (Rost. Progr. v. 1880. Krause.)*

lucht-endes, *d. i. linker Hand oder Seite, links. (Vgl.* welk-ent, *wohin.)* Dat dyt also is, so hebbe wi unse inghesegel laten cheklevet lucht endes uppe desses breves brock (?) *(1372). Bützow. Ruhest. 20, 74.*

luchtevat. *II, 743b.* Dat luchtevat dynes lyues dat is dyn oghe. *Old. Evangelienb. f. 104.*

luchtich. Do sede L. in ernsten mode: her A. dat leghe gy . . Dar her A. to antwerde: yk wyl dat bewysen mid jûwen breve, den gy screven hebben . . Dar L. echter to sede in ernsten mode: gy synt jo to luchtyk unde to homodich dar to, dat gy my aldus antworden; unde het em anderwerve leghen *(1400). Hans.*

Rec. 4, 544. (Ist es aerius, *luftig, erhaben, stolz?)*

lucken, *refl. sich zufällig ereignen.* Dat luckede syk vppe eyne tyd, Dat dar en rouer to em *(einem Einsiedler)* quam. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4046.*

lude. *II, 746a, 30.* De olde uthwesende radt und de nye radt worden enerlude *(kamen überein). Rost. Chr. S. 19 (Rost. Progr. 1880, Krause.);* we synt yo noch eyner lude. *Brschw. Chr. 2, 209, 72;* he sprak: myn volk vnd din volk dat sint ener lude *(d. h. eins);* myne perde dat sint dine perde vnde desgelik sint dine mine. *Merzd. B. d. Kön. 172 (1 Kön. 22, 41).*

ludehier, *Leute-Betrüger, s.* hien, gehien. Nye vůnder, lůdehier, finantzer. Licht dach, klar oghen, Hirmede entschuldigen sick de lůdehiers *(hochd.* finantzer). *Agricolas Sprichw. v. Latendorf, S. 22.*

luder, *Kindes-windeln, als masc.:* Eenen vulen luder hadde dat kind Cristus. *Speg. d. sonden f. 52b.*

luder, *Läuter.* subcustos quintus, qui dicitur luder custodiat has quinque campanas in turri cum clausura *(15 Jh.). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 427;* wie dat ghiften *(Geschenke)* vntfaet van lieden Wert der luder *(wird deren Läuter, posaunt ihr Lob?)* bi der mieden *(Miete, Lohn). Speg. der sonden f. 39a. (Oder ist es:* luder, lokaas, aanloksel. *Kil. u. Oudem. werden deren Lockspeise, locken dadurch andere an?)*

luke *(im Schiff).* Als wy menden, dat wy it klaer hadden, so horde wy, dat dar noch folck under der luken was. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 89.*

luken, *schließen.* Alstu te gode wils doen gebede, So saltu ghaen in dynen winkel Vnd dyne dore dan luken wel. *Speg. d. sonden f. 61b (Vgl.* luken, tunen, sepire. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19).*

lukkenpipe = lulken-, lollikenpipe? Cantaula dicitur eyn lukkenpipe. *Voc. Oldenb. (Vers:* Rusticus in aula . . cantauit in cantaula).

lumbeke = lumeke, lomeke. lumeke, fabaria. *Voc. Colm.*

lummel. hertes- *(Hirsch-)* lümmel bereden. *Hamb. Kakck. A. VIII.*

lůne, *Laune.* Alletyt denket se *(das Weib)* up ere smucke unde nye fansune, Under dach unde nacht heft se LXXVII lune. *Hoffm. Findl. 1, nr. 15 (S. 69);* einen luyn krygen, sinistro genio exagitari, sinisteritate genii divexari. *das. I, S. 161.*

lunemůt, *Leumund?* ernstlik anzeende dat grote arich, dat bose lunemůt nu unde van den, de noch ungeboren sin, darumme over ju moet gan *(1437). Hans. Rec. II2, S. 54.*

lurer, *Laurer, heimtückischer Geselle.* De olde hermeister fell den *(Lands-)* knechten to vote und batt se, se scholden so nicht by em handeln. Se leten sich nicht bereden, sonder reten ehm de slotel van der siden, einer schloch en ock und sprack, idt were beter den olden luhrer als so vele guder gesellen vorlaren. *Renner, Livl. Hist. S. 326.*

lůs. *II, 750b, 32.* A. O. *überläßt dem* H. B. 3 tunnas luzes, *bald darauf einem andern* XI tunnen luzes. *Lüb. Urk. v. 1426. (Wehrm.)*

lůschen. luyschen, latere, latitare. *Kil.* Woker sal men schuwen vmme vele saken, de daer in luuschen. *Speg. d. sonden f. 33d.*

lusebusch. *Vgl.* wisch, de geheten is de Lusewisch *(1352). Urk. d. histor. Ver. für Nieders. 8, nr. 477. (Lüneb. Urk. I.)*

lusen, *lausen; bildl. ausplündern.* ok de van Ryddageshusen Konden se wol helpen lusen etc. *Brschw. Chr. 2, 160, 11.*

lusepunge, *eig. Läusesack, als Schelte: Lausejunge. S. Korresp. Bl. 3, S. 45 u. 92.*

lutte, *Geläute.* wat overbleve van den dren ferding geldes, dat scholde komen to der lutte to s. Jurigen. *Gandersh. Urk. v. 1422 (3 Apr.).*

lutterdrank. XVI kr. Herborde, deme kreymere, vor engeuer, negelken vnd pardiskörner, dat wart mir frowen to lutterdranke *(1397). Sudend. 8, S. 241.*

M

maisiere, *Mauer. (Nach Snellaert* een muur zonder kalk *oder* een dikke muur zonder aardewerk bevestigd en die van schiet- of werpgaten voorzien is. *S. Oudem. s. v.)* . . alse wy van der maysieren sien, Vestmen eene keerse daer an, Ho dat *(obgleich)* sie niet verbernen can, Doch maect sie de vuyl vnd swart. *Speg. der sonden f. 12*d.

make. *1. Ruhe.* De konyg *(David, der Absalon zürnte wegen des Mordes, den dieser an seinem Bruder begangen)* to hant gaf syk to make *(beruhigte sich)*, Do he horde schult unde sake, vnde sede, Absalom schal hebben leyde *(Geleit)* etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4692;* vp ener borch vnder enem dake, Dar weren se *(die Philister)* vrolik unde wol to make *(ließen sichs bequem, wohl sein). das. 5856;* Den hongherigen dromet, Dat vele spisen vor hem komen, Dan etet he und is wal te make. *Speg. d. sonden f. 30*c. — *2. Gemach.* Tibbe scal hebben in demsulven godeshûs en heren provene und zodane mak unde woninghe, alze er bequeme is *(1379). Lüneb. Urk. II, nr. 930.*

makelinge (-ligge), *Vermittlerin, Kupplerin.* Makeligghen syn vake occusoen to groter luxurien *(Überschr.)* . . Dat derde, dat gheft occusoen Der luxurien misdoen, Dat syn makeligghen, bi wien Men vake luxurie siet geschien . . Dus doen makeligghen altoes, Sie sweren, dat sie kennen voes (?), Vm te doen sneuen dat megedekyn. *Speg. d. sonden f. 10*b *(Vgl. vorher f. 9*b*:* Dat derde is der older wiuer Beleet, de lude to samen driuen.); tserpent *(das Eva betrog)* hädde wyfs ansichte . . Dus moghen wal geheten zyn De makeligghen, went wyfs anschyn Hebben sie etc. *das. f. 10*c*;* makelinghen werden geplaget gelik den serpente. *das. f. 10*d.

maken. *2. bestimmen, festsetzen, aussetzen, von Geld (nicht bloß testamentarisch etc. vermachen).* Vnd denne *(wenn er seinem Amte nicht länger vorstehen kann)* wille wy vnd schullen Hinrike to synem leuende van stund an, er wy ene afsetteden, maken drittych marc gheldes wisser jarliker rente *(1398). Sudend. 8, nr. 224.*

malen. *2.* Item, wan wey de swyne malet, so keset de erfman dat beste swyn; dat dar nest dat beste is, keset dat herschop. *Cod. trad. Westf. 1, 198. (Vgl.* afmalen *u.* mâlswîn.)

malmesie *u.* **melmesie.** It. 2½ ß. vor 1 quarten melmesye deme meyster, de de bussen goth *(1486). Z. f. Nieders. 1871, S. 222.* — *„Das heutige Monemvasia ist ein altes, unbedeutendes Steinnest, das bis zur Klippe hinansteigt und mit dem Festland durch eine etwa 500 F. lange Brücke zusammenhängt. Auf der Halbinsel Morea gibt es überhaupt gar kein Napoli di Malvasia. Der Ort, den man fälschlich so nennt, heißt in Wirklichkeit Monemvasia* (Μονεμβασία), *von den Franken verwandelt in Malvoisie, Malvagia, Malvasia, Malvaxia* (*s.* Ducange). *Monemvasia liegt auf der Halbinsel Minoa, Ostküste von*

Lakonika. An diesem Ort und weit und breit in der Umgegend wächst kein Malvasier, wächst überhaupt kein Wein, ja wächst eigentlich so zu sagen gar nichts. Es ist wahrscheinlich, daß Monemvasia (das 1205 von dem Fürsten Wilhelm von Villehardouin erobert wurde, später an Thomas Paläologus, dann an den Pabst, dann an die Venetianer, schließlich an die Türken kam bis zum J. 1821, wo es ihnen die Griechen entrißen) damals d. h. zur fränkischen Zeit ein ansehnlicher und wohlbefestigter Ort eines der lokalen Centra der fränkischen Herrschaft gewesen, nicht nur für die Militaria, sondern auch für den Handel, und daß von hier aus die Franken d. h. die Westeuropäer, ihre Levanteartikel bezogen, namentlich auch den feinen griechischen Wein, für den Monembasia den Hauptstapelplatz bildet. Ein zweiter Hauptstapelplatz für Weine war später die Insel Kandia oder Kreta, nach welcher man diese Weinsorte auch vino di candia *oder* vinum creticum *nannte, womit zuweilen auch* vinum romanium, *d. i. oströmischer oder griechischer Wein, synonym gebraucht wird. Die Erscheinung, daß der Wein nicht nach dem Ort seines Wachsthums, sondern nach seinem Hauptstapelplatz genannt wird, finden wir sehr häufig, auch in Deutschland, z. B. Bacharacher Weine, in Frankreich Bordeaux - Weine.“ Braun, Über Land u. Meer 1879, S. 875 ff.*

malsch. De wulf sprak *(zum Fuchse, auf dessen Rath er seine Haut hatte hergeben müßen):* vrunt, gi sint vil malsch; was mîn rât weder ju icht valsch, Mit valsche hebbe git mi vorgulden. *Gerh. v. M. 55, 127.*

mamme. Were ok . . dat jenich were, dede wandelbar vleisch hedde, alse bockfleisch, sufleisch unde vynnich fleisch, de scholde dar eyn teyken by hebben, alse *(nemlich)* eynen mammen, den scolden se setten up dat led *(1417). Halberst. Urk. nr. 758. Was ist hier unter* mamme *zu verstehen?* mamme, *Zitze, kann es wol sachlich, und auch sprachlich, da* mamme *fem. ist, hier aber als masc. gebraucht wird, nicht sein. Sonst wird bei der Nachricht von der Erlaubnis finniges Fleisch verkaufen zu dürfen (s.* vinnich) *immer gesagt, daß ein weißes Laken demselben untergebreitet werden soll.*

mammelke, mamilla? Hinr. Frund *hat 1452 in seinem Testamente neben silbernen Schalen, Bechern und Kannen auch* sulverne mammelken *vermacht. (Mitth. v. Wehrmann.)*

mândach. Den gesellen scholen ock jharlich freygelaten werden 4 gude mandage tho holden, welckere se scholen anfangen mit bewilligung des vaders, und scholen se holden den ersten up paschen, den anderen up Johanni, den drudden up Michaeli, den 4. up nie jhar. So overst ein geselle [sick] understahn worde, mher gude mandage oder ungewonlicke feyrdage tho maken ahne disse 4, schal vor ein ideren dach ein wekelhon thor straffe geven *(1559). Hamb. Z. R. p. 40;* so jennig geselle binnen vertheyn dagen mehr denn einen mandach mackede, de schall solckes . . behteren mit einer thonne behrs. *Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 17. —* brede mândach *ist der Montag nach Michaelis. Ztschr. d. Gesellsch. f. Gesch. d. Herzogth. Schl. H. L. 4 (1873) S. 183 u. S. 419-20. „Die Bezeichnung erklärt sich durch das im Mhd. u. Mnd. vorkommende Wort* brehen, *glänzen, leuchten, und bedeutet also den hellen Montag (an welchem mit dem Lichtbraten oder* krüselbaden *die winterliche Lichtarbeit eingeweiht wurde). Mit dem Sonntage nach Michaelis begann die s. g. Gemeinwoche.“ Koppmann, Nd. Jahrb. 1, S. 111. —* rode mândach? . . und boet darvor sin recht *(erbot sich zum Eide)* etc. dat denne de kopman *(die Kauf-*

mannsgilde von Göttingen) so von ome nemen und he doen wil uppe den roden mandach etc. Actum VI post dominicam Oculi anno 1476 etc. *Nd. Korresp. II, S. 66.* — Verloren maendach, hilaria, dies primus lunae post Regalia, luxui sacratus. Dicitur verloren, quod conviviis, lusu et jocis perdatur; unde et sicambr. raesmaendagh dictus; aliis verkoren, quod magistratus tunc Belgii multis locis eligatur et creetur; ver-sworen sive ghe-sworen, quod tunc in magistratum electi jusjurandum praestent. *Kil.*

mande, qualus. *Dief.* ende vyff wytten kese, die stonden voer 12 kr. ende voer ene mande ghegeven 1 kr. *Rechn. v. 1475 (Essen). Z. d. Berg. Gesch. V. 11, 194;* ende de (kese) kostede toe wegen ende to voeren mytter mande, daer die kese gelecht worden, 2 wst. *das.*

mande, *Gemeinschaft.* . . an den wischen und angeren, dat mande *(Gemeingut)* heytet *(1341). Sudend. 8, S. 60, 21;* item eyn halleff demet zatlandes in den mande-thûn *(1466). Ostfries. Urk. nr. 846;* wert sake, dat van dessen viff personen yenich storve, so moghen de anderen ver personen enen anderen personen van eren manden-vrunden in de stede kesen *(1426). das. nr. 335.*

mangel *und* **mangelinge,** *Streit, Kampf.* Is mangel tuschen gilden, so etc. Ock is eyne gilde schelachtig mit einer anderen gilde. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 252;* is mangel tuschen twen gildebroderen etc. *das. S. 253.* — Dat he vor Blerenstede in der mangelinge sy veltfluchtich geworden etc. *Halberst. Urk. v. 1588;* dat affgehowen ohr belangende ist he erbodich, so he bewysen kan, dat idt in der mangelinge gebleuen, ehme schyn tho geuen. *Wism. Protok. v. 1571.*

mangeln, *(die Wäsche) rollen.* linum lotum adaequare. *Es gehört dazu ein Mangelbret und eine Walze, Rolle, Mangelholz.* „*Een* mangelholt est species minor *einer Rolle.*“ *Bützow. Ruhest. 9, 48 (In meiner Eltern Haus war noch ein solches Instrument, aus Eichenholz verfertigt, in Gebrauch.).* — *Ein* mangelstock *ist eine (dünne) Rolle, die auch zum Kuchen-ausrollen dient.* En dan *(den Teig)* met een mangelstock rolt so dun als ment krygen kan. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 10.*

manklacht, *Mannesklafter.* De wevele de quam her gevaren Mit sinen in den strît mit macht, Wol boven der erden ene manklacht *(Hs.* mancraft). *Gerh. v. M. 49, 161.*

mânkop. *(Zur Mandelmilch)* eyn weynich mankoppen saet, soo de person geen rust *(Ruhe)* heeft. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 20.*

mannich. *Auch im Comparativ?* Alse dicke eyn vnser borghere eynes daghes wedder eynen anderen edder mannegheren man *(gegen einen oder mehrere)* vordobbelt etc. *Brschw. Urkb. p. 121.*

mân-olie, *Mohnöl.* Dat de olie sy neyn maenolie gewesen, sundern von rouesate *(Rübsaat)* gemaket. *Brschw. Urk. v. 1504.*

manselen. He *(der Wucherer)* rekent, dat he doghet doet, Dat hie dor wassdom *(d. i.* emolumentum) leent zyn goet. Tghemac, dat die arme heuet, Rekent he, dat he em gheuet, Tzolaes tyet he den armen ane, Mer den wasdom waent he tontfane; Dus wil he mantzelen zyne vnmate Quanzys *(d. i. quantsweise)* vnder de caritate. *Speg. d. sonden f. 33d.* — *Es muß etwa heißen: verstecken, bedecken. (Nach Le Long* = mompelen, *heimlich reden; nach Oudemans wahrscheinlich* = bedektelik iets voorbereiden *u.* manseling = bedekte handelwijs. *Beide Bedeutungen passen nicht ganz zu obiger Stelle.)*

manstadich? Storve ein vruwe, dar kinder in den sameden weren,

so mach de man sines gudes de helffte nemen unde schal den kinderen de anderen helffte gheven. Hedde he aver manstadich ghud *(Gut, das er in* manstat, *als Lehnsgut hat?)*, dat mochte he tovoren beholden alle de wile he leve *(1409). Z. d. Harz-V. 13, S. 93.*

mantel. Wert jemant beunden myt eines anderen echten wyue, de hefft sin leuent vorbort, mer wyll de echte mann des wyues eine gnade donn vnd nemen syn gelt, dat steidt an sinen gnadenn; mer dat wyff sall dragen eine mantell, also dar tho geschicket vnd gemaket *(in der anderen Rec.* den schanthoyken). *Rig. St. R. 38, 55.*

mantelkint. Desse *(die* per subs. matrim. *legitimierten Kinder)* heiten wy mantelkindere. *Gl. z. Ssp. I. 36 (Homeyer 3 Aufl. S. 182).*

mare. *III, 33b, 32.* — 3 demet gheleghen tusken den maren bi der E. *(1475). Ostfries. Urk. nr. 949;* ses grase, streckende myt de eene ende an de maer *(1478). das. nr. 999.*

mark. Nota: quociescunque agitur vel scribitur de marca simplici sine addito, tunc est intelligendum de vsuali marca currente cuiuscunque patrie. Cum autem dicitur marca argenti, sunt quatuor floreni. Si autem dicitur lodige marck, sunt quadraginta solidi patrie. Si vero ponitur lodige marck suluers, sunt septem floreni. Si ponitur lodige marck suluers witte vnde wichte, tunc est purum argentum, et sunt 7 floreni vnde 1 ort. Si additur eyn marck suluers hildensemscher edder brunswigscher wichte vnde witte vnde weringe, sunt 5½ floreni, quia talis marca habet XI loet argenti puri. *Aufzeichn. über die Mark im Brschw. Rathsbuch (1400). Sudend. 9, S. 143 f.*

mark(march)bôm? It. so ys de yseren stanghe hoch, de vppe dem marchbome steyt up unser leuen frowen torne, XII fothe. *Alte Strals. Chr. (ed. Zober), S. 13;* a. 1478 in s. Gallen dage wart gerichtet de markbom vnd knop vnd de hane. *das. S. 14.*

marketrecht, *Gerechtigkeit, d. h. Abgabe für die Erlaubnis den Markt beziehen zu dürfen oder in einem Markt zu wohnen. S. Lexer s. v. (Einnahme:)* it. von marketrechte, dat vp dem markede gevallen ys, 2 marg. . . it. antworde my de schulte vnde de scryuer von marketrechte von den husen in der stat to Munden *(1397). Sudend. 8, S. 249;* III kr. deme sculten, deme scriuere, so se dat marketrecht sammeden. *das. S. 230.*

marketschôn = marketgeve. Dertich molt roggen marker *(l.* market) schones korns. *Cod. trad. Westf. 1, 136.*

marsel = morsel. It. dar na en punt marcelle *(1500). Mekl. Jahrb. 10, S. 86;* dar na nympt men aff de schowers, vnde lecht denne dar inne wytte marcelle. *das. S. 87;* de wytten marseln; brune marseln. *Nd. Jahrb. 3, S. 85.*

masch = nasch. scatula *(d. i. Schatulle)*, masch. *Dief.* He hedde laden, masghe unde stulpschottelen, der weren eyn del besloten unde eyn del unslothaftich. *Gött. Urk. v. 1410;* de acta seint in einer maschen vorpitschirt. *Gött. Urk. v. 1554.*

mâsgat, *Mauerloch.* Der duuen slacht *(gleicht)* he *(der Geizige)* recht in dat Die bruet int selue maesgat, Daer sie er jonghen vut verloos. *Speg. d. sonden f. 29b (Vgl.* mensegat; *u. bei Oudem.* masier-, maisieregat).

masselen. *III, 41b, 7.* „m. *sind Brandpusteln. Wer auf brennendem Holz (glühendem Sprickwerk) hockt, krigt Brandpusteln an die Schienbeine; wer ins Feuer geht, verbrennt sich.*“ *Krause, Korresp. Bl. 2, 40.*

mast, *auch fem. Mast.* he sal dat eylant seen to halver mast to. *Seeb. p. 44, 15.* „*Man befindet sich im engeren Sinne in Sicht des Landes, wenn es vom Verdecke aus zu erblicken ist.*

Man wird es aus größerer Ferne sehen können, wenn man sich auf halbe Masthöhe begibt (sên to halver mast) *und aus noch größerer, wenn man ganz nach oben in den Mast steigt* (van boven sên).“ *Breusing, das. p. L.*

mate vinden, *Mittel und Wege finden. III, 43a, 28.* — Kan he ok mate vinden, dat he vns entledige to den van Rottingen twen hundert mark, de se hebben an Westerhoue, dar schal he sek truwelken an bewisen *(1400). Sudend. 9, nr. 85;* unde loevede eme darvore dre dusent mark upp S. Mertens dagh to betalende. Des gheldes kônde hertoghe M. nicht wol mate vinden; darumme ward he nogh toerneger uppe den rad *(1370). Lüneb. Urk. II, S. 41 (Volger).*

mategeselle. *Ist nach Koppmann (Korresp. Bl. 4, 95) fälschlich zusammengezogen;* mate *soll Adj. sein, also* mate geselle, *ein geringer Kaufgeselle. Ebenso soll das Beispiel, unter* mate, *(III, S. 42)* enen maten schipman etc. *das Adjectiv* mate *bieten.* mate *ist sonst nur als Adverb. bekannt.*

matere. *III, 44b, 10.* Vnd bestryck en *(den Aal)* vmme her mit gehackeden petersillien, saluien, matern, basilicum vnd timean, vormenget mit solte. *Hamb. Kakeboek B. IIII.*

mathier, *eine kleine Münze.* gulden, der XL mathier vor den gulden strecket. *Brschw. Urk. v. 1513. Goslarscher Groschen mit dem Bilde des h. Mathias. Häufig in Brschw. Chr. 2. S. Glossar.*

mâtje, *ein rundes Maß für trockne Ware,* 1/10 *Theil einer* kop *(= 1 Kubikmeter).* — 1 tunne 4 veerdup, 1 veerdup 4 maetjes. *R. Friese, Rekenk. p. 173 (Daher* maetjes-heringe? *wie* kanaster-tabak?).

Matz, *(Koseform zu* Mathias?). mester Matz *ist eine Bezeichnung des Henkers. Brschw. Chr. 2, 223, 28.*

mechte = macht, *Gewalt.* Were ok, dat her L. ichte T. affghingen van dodes wegene, so scholde we von stundan enen wedder setten in de mechte des slotes to der Asseborg *(1398). Sudend. 8, S. 309, 41.*

mechtiger, *der Macht, Vollmacht hat, Bevollmächtigter.* und gemenlik alle, de se hebben beschediget, darup hebben se clage gedichtet, sunderlik dat cort is gescheen, als Siwert Crowel, Lissow . . vnd vel ander van der hanze, de hir sint und ere mechtiger hebben umme eren schaden to manen *(1437). Hans. Rec. II2, S. 47;* nu hefft sik desulve R. laten utborgen und is wechgetogen und hefft mechtigers gesettet, de sik mit syme wedderzaken in dat recht und degedinge gegeven hebben etc. *(1439). das. S. 259.*

mede-, mêtlant, *Mäh-, Heuland.* buwacker, fenne *(Weide)* vnd metlandt. *Jeversche Urk. a. d. Mitte des 16 Jh.*

medelgelt, *Mietgeld als Handgeld.* Item 8 ß. deme tornemanne to medelgelde, do ohne de radt annahm *(1509). Z. f. Nieders. 1868, S. 199.*

medeluden, *mitlauten d. h. harmonieren.* welk uns der redelicheid nicht medeludende beduncket *(1474). Wismar. Brief.*

medesamicheit, *das Zusammensein, Gesellschaft. (Die Danziger Frauen bedanken sich für die ihnen vom K. Erich von Dänem. und seinem Gefolge bewiesene)* frundlike und lefflike medesamicheit und bywesen und vor erber erlike handlinge und geselscop *(1437). Hans. Rec. II2, S. 116.*

medeseten, *mit-eingesessen.* vnd laten em des geneten, dat he vnse medesetene borger is *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 486.*

meibôm, *Maibaum.* Dewyle ock eynn vntuchtich gebruck is, dath menn vp meyauend enenn meyboem settet, darby megede vnnd mansuolk de gantze nacht wackenn, drinkenn, tzechenn vnd sustes andere vnbyllicke hendele dryuenn, oick mit der pinggesterblomenn, so scholenn desului-

genn beidenn gewonheiden hirmede gantz affgedaenn wesen. *Jeversche Urk. v. 1536.*

meier, meiger. Dyt ys dat zomerlon *(Sommerlohn)*, dat men deme ghezynde ghift to lone: Henneke deme meygere *(nicht Mäher, sondern Großknecht)* 1 mark, vortmer Nolteke deme anderen knechte IX schillinge, vortmer der meygerschen *(der Großmagd)* ½ M. der arne maghet ½ m. Henke dem swene *(Hirten)* VIII sch. *Lipp. Rechn. v. 1386 (Preuß).*

meiget? IIII elen ghemeygedes lakens, de elen vor V sol. vnde II½ elen groves de elen vor V sol. — VIII elen meygedes jo de elen vor II½ sol. unde I½ elen, de elen vor IIII den. *Rentrechnung über den landesherrl. Lipp. Haushalt von 1366 (Preuß).*

meihoge, *Maifest.* Item des donnerdages na Cantate *(1391 Apr. 27)*, do myne jungheren unde myne junchvrowe hadden den meyghoghe to Volkerdissen, vorterede wy dar unde to Brak XX sch. *In einer Rechnung von 1389 heißt es bei einer Ausgabe zum Mittwoch nach Pfingsten (10 Juni):* da myn junkher den meyghoyge helt to den Egestersteyne. *Lipp. Rechn. (Preuß).*

meilant, *Festland, engl.* mainlant. Unde dar licht ene rudze under waters harde by dat meyland. *Seeb. p. 18, 4;* unde by dem meylande dar licht ene rudze etc. *das. § 6;* unde sal segelen tuisschen dat eylant unde dem meylande in de mydde werde etc. *das. p. 33, 30;* to den meylande (megelande A.). *das. p. 16, 31; es wird Inseln oder Klippen gegenübergestellt. S. Gloss. zum Seeb.*

meinstrandie, *die Zunft der Sänger u. Spielleute. (Der* menestreelen, minstrels) menestrandie, *de minnezangersbent, het minnezangersgild. Oudem.* De vyffte houerde, de heren plien, Dats van den meinstrandien, De se hebben to eren maeltiden, Ere gasten daer mede verbliden. Hyr up in Job so lesen wi: Trompen, nacaren so helden si, Vnd verbliden in orgelen vnd in snaren etc. *Speg. d. sonden f. 98b.*

melde = mele, *Milbe.* (furfures [crinium] nyss, [caseorum] melen; [carnium] pfinnen. *Dief.)* — Black ghemaket van watere, dar wormede *(Wermuth)* ynne ghelegen edder soden hedde, de bocke dar mede geschreuen en gnaget nene melden, mutten, muße. *Herbar. f. 85b.*

melde = mele = alveus. 1 tonnen pulver, eine halve tonne kornekruth, 1000 loede *(Kugeln)* und ein melde blig. *Renner, Livl. Hist. p. 279.*

melken, *als starkes V.* He messede den stal, he malk de koe. *Fastnachtssp. 972, 30.*

(mên-) meinbôm, *Baum, welcher der Gemeinheit (der Mark) gehört.* Quicunque secuerit meinbom, solvet lignorum comiti urnam mellis; qui inciderit snetbom *(Grenzbaum)*, solvet XXX solidos et III obolos *(13 Jh.). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 97.*

(mênde), meinde = mene, meine, *Meinung, Absicht.* und offt dat nu de meynde wore, dat etc. *Brschw. Chr. 2, 267, 1.*

mendeldach. „*Der* mendeldach *soll seine Erklärung haben 1. vom Mandelbrot. Wallraf, Altd. hist. dipl. WB. S. 58; 2. als Freudentag: von Groote, Hagen's Reimchron. d. St. Cöln, S. 278; Hoffm. v. F. Zu Theoph, S. 39 n. 132; 3. als Erinnerungstag, vgl. goth.* gaminthi. *Woeste; 4. vom latein.* mandatum do vobis; *Birlinger im Gl. zu den Cöln. Chr. (Chr. d. dtsch. Städte 12, S. 415; 14, S. 993); [vgl. Lexer s. v.* mandâte]. *5. als* mendicantium dies *(vgl. engl.* maundy-thursday, *vom normannischen* ma[u]ndier, *statt* dema[u]ndier *aus lat.* demandare). *Krause im Nd. Korresp. Bl. 4, S. 53. — Mir scheint die Erklärung Hoffmanns das Richtige getroffen zu haben: sachlich, weil der Gründonnerstag ein*

altdeutscher Festtag von so hoher Bedeutung war, daß ihn die mittelalterliche Kirche nicht in die Fastenzeit einzuschließen vermochte, sprachlich, weil neben dem Mendeldach ein Mendelberg existiert, der als mons gaudii, mons Veneris *glossiert wird [auch* mendeltrahen, *Freudenthränen; bei Oudem.:* mende, *Freude,* zich menden, *sich freuen;* menderlike, *fröhlich].“ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 4, S. 54. Dieser Erklärung Koppmanns schließe ich mich an. Vgl. auch noch:* Aliis, nempe Coloniensibus et Juliacensibus mendeldagh et mengheldach dictus; et mendelbrood sive menghelbrood panis ex farragine, tritico nempe et secali, quae tunc pauperibus erogatur; panis autem candidus in templo sacerdotibus distribui solitus pridie parasceues, qui menghel-brood Juliacensibus, Flandris Brugensibus krickemicke dicitur. *Kil. s. v.* witten donder-dagh. *Ferner:* Auff mendeldach pringet der schult zum Osthoffe alhei im kerspell 36 mendelkoke, darzu werden ihme von der abdieen zugemessen 2 scepel weits spikermat; item er krigt widder 5 stiftsroggen, 5 kanne behr, 5 heringe, 5 ejer, 5 hellinge, 5 bohnen, und der angedeutete koke pringet, krigt auch essen und drinken. Von ernenten 36 koke kreiget ider junfer 1, scholejunffern 1, badesmaget 1, iunfer Haddewich 1; die uberigen pleiben bei der abtei. Aprilis 5 D. Auf Mendeldach den jungfern auft chor ein mendelbroed, haltend vif proeven broet, dazu kriegen die jungfern half, und herrn, auch custers half; den jungfern eine schale mit sucker und eine mit krude; noch twe kanne dranchs oder bastart, den herrn vnd custers 1 quartale win, custers und herrn ideren 1 d. ouch den kleinsten jungfern. *(Pfründenordn. in Frckenhorst nach 1570.) Cod. trad. Westfal. 1, 176.*

mene. dat mene beste, *Republik (demokratische Regierung im Ggs. zu der geordneten Regierung des Rathes).* Anno 1394 do was dat meyne beste thom Sunde. *Alte Strals. Chr. (ed. Zober) S. 7;* a. 1453 do was ock thom Sunde dat meyne beste. *das. S. 11.*

„**mene**, meine sweren, *falsch schwören, findet sich bereits aus d. J. 1296 im Mekl. U. B. nr. 2385. Aus derselben Zeit das Subst. nr. 2423:* umbe dhene menech *(l.* meneth?) steit he hir gescreuen; dor dat, dat desse meine dhe *(muthm.* meinedhe) deme rade witlich sint, hern van Y. unde h. van K., so ne mogen sie nenen manne anme Lubescheme rechte sines rechtes helpen.“. *Latendorf, Nd. Korresp. Bl. 3, S. 45.*

mên-edich. Acta sunt hec apud arborem dictam meynedige bom *(1290). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 446.*

menel, *Ochsenstecken.* Ein man hadde einen ossen lêf, Mit dem he sinen mes ûtdrêf; Do he one mit dem menele stak, so dat de hût ome tobrak, de osse ome to sprak etc. *Gerh. v. M. 82, 3.*

meneweke. *Zur Datierung:* Dez Sonauendes an S. Michahelis dage . . Dez sondages neist . . Dez mandages in der meyntweken *(1397). Sudend. 8, S. 226, 7.*

mene-, meinewerk. wachte, were vnde meynewerk scholen se don ghelik anderen borgheren *(1390). Sudend. 8, S. 193, 47;* T. heft ghevundet *(d. i.* ghewundet) L. in den menen wercke *(d. h. bei einer allgemeinen, von allen Bürgern zu leistenden Arbeit),* dar vor mach eme to bote werden XXI lichte gulden, unde dat ys dubbelt, na den male dat yt is gheschen als vorges. ys. *Emd. Bußbuch f. 37.*

mengelie, *Mengelei, Unredlichkeit.* De kopman bruket vele van mengelyen. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 14.*

mengen, *Nebenf. zu* mank, *zwischen.* He hadde ôk ene wisch, dar he an

hôw mengen twene sine knapen etc. *Gerh. v. M. 29, 23.*

mengsel, *1. Gemenge.* Roert den stevich het mengsel *(gemengten Teig)* darin. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 12.* — *2. bunte Farbe,* mixtura, varietas. *Kil.* (In der cleder grote vromthede), So men nv mencselen visiert *(erfindet). Speg. d. sonden f. 95c;* mencsel verweent vnd vremde verwe is nymand schuldich te begheerne. *das.*

menseholt (= mensegat?). H. A. J. ad murum granarii H. quedam ligna in foraminibus dictis menzeholt interser[ue]runt etc. *Lüb. Ober-Stadtb. 1353, Mar. Magd. (Pauli). (Sollte es nicht heißen müßen* dicta *statt* dictis, *auf* ligna *bezogen?)*

mêr, mêrer, *vornehmer.* De(r) enyghen dochter sal men beraden an eren mereren *(der höheren Standes ist als sie)* oft gheliken vnd gheuen der mede theyn dusent goldene rynsche guldene *(1487). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 93.*

mêr. *Wenn es alleinstehend „nur" heißt (z. B.* en dow vil up ere paulune nachtes, des morghens, wan ze to seghen, zo vunden se mer blot. *Lüb. Chr. 1, 38), so ist es nur durch Wegfall einer vorhergehenden Negation zu erklären. S. Grimm, Gr. 3, 244 f. — Vgl.* ne-mare. De man *(im Streit mit seiner Frau)* by zynen dree sonen swoer . . Dat wyf sprac: gy hebt versworen *(falsch geschworen),* De twee jv niet to behoren, De eene ne is juwe maer *(nur der eine ist euer).* Do wolde de man weten claer etc. *Speg. d. sonden f. 124a;* de dieff en steelt mer alleene, Hyr en groot deel, ghender een cleene, Dat si vinden sonder wachte, Mer wokerers stelende zyn bi daghe bi nachte etc. *das. f. 34a.*

mergelmûs, *Mergelbrei, Schlick.* De grunt is groff, grys sant myt merghelmose gemenget. *Seeb. p. 61, 7.*

merk, *Zeichen, Merkzeichen.* Unde (de stimme) sprack ene *(den Priester)* ernsthaftigen an unde grep den prester by synem rechteren arme, dat he dat merk beheldt beth an syn ende. *Nd. Jahrb. 3, 57;* God sprac: waer bistu, Adam? Vm dat noot was, dat he merc nam *(es sich merkte),* Dat he in crancheden was getreden. *Speg. d. sonden f. 107b.*

merle, waterly[n]se, lens aquatica. *Wolf. Hs. nr. 363.*

merlink = marlink. Deme repere vor merlingk vp dem klocktorne. *Wism. St. Jürg. Reg. ad a. 1538.*

merren. Swe hatet, dat ome ere gevet, Unde minnet, des he laster hevet, De is ein dêl der sinne gemerret, *d. h. in seinem Verstande aufgehalten, behindert. Gerh. v. M. 26, 49.*

merse, marse. Item in konyngh Hakens breve stan twe punte: to deme ersten, dat de kopman mach vrig in de havene segelen, men de schepe, de mersen hebben edder topkastel, de scholen de mersen afnemen, er dat se to der bruggen leggen *(1294). Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 1149, S. 397, Anm.;* Do haelde wy enen hupen stene . . und wunden de marse ful stene. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85.*

mersener, *Kaufmann, Krämer.* Merseners oufenen *(üben)* achte sonden in ere neringhe. *Speg. d. sonden f. 38a.*

meslôk. „M. *wird nicht als Dill, wilder Kümmel, zu erklären sein. Dies bedeutet auch das griech.* μῆον *gar nicht, sondern, soviel sich feststellen läßt, nur überhaupt ein doldenartiges Kraut. Von doldigem Blütenstand, zugleich aber zur Gattung* allium *gehörig, ist* allium ascalonicum, *Eschlauch. Es fragt sich nur, ob wir hier eine weitere volksetymologische Entstellung für das schon aus dem latein. Namen entstellte* esclôk *oder nur einen Schreibfehler des Glossars anzunehmen haben." Sprenger, Korresp. Bl. 3, S. 92 (Ist es* esclôk *mit vorgeschlagenem* m? *s. WB. III, 1a, 21).*

messeniede = massenie, *Dienerschaft.* So vele doet houerde verteren In spise, in clederen vnd in messenieden. *Speg. d. sonden f. 2b;* Tvierde *(das 4te, wodurch Reichthum zu Grunde geht)* is menichte van messenieden, Die an cleuen den ryken lieden. *das. f. 29b;* Woltu leenen de[n] godes messenieden, God solde hondertvolt weder gheuen. *das. f. 33a.*

messet(mest)wert, *wird selbst verunstaltet in* meswerder, cultellifex. *Voc. Oldenb. — Die Form* mestwercht *ist gebildet wie andere mit* -wercht *zusammengesetzte, z. B.* korssenwercht.

mestink (mestinge), *Düngung.* Nec locentur agri prepositure alicui nisi ad vnum fimum tantum, quod eine mestinck nuncupatur *(15 Jh.). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 430.*

meteginge, *Maßsetzung, Maßgebung.* In gelde to nemende vor absolucien vnde breve to besegelnde solle wy *(Bischof von Münster)* holden de wyse des houes to Colne vnde meteginge des capitels vurgescr. *(1426). Niesert, Münst. Urk. 7, 182.*

meterne, måtere, matricaria minor. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

metselrie, structura muri. *Kil.* Fundire in dieper oedmodicheden; Altyd ter hoghesten metselrien Dat diepste fundament wi sien etc. *Speg. d. sonden f. 88c.*

meven. also dat des capiteles lude, so war de beseten sin, vnbeschattet bliuen sun van deme gogerichte, meuen *(indes, aber)* se solen halden des jares ere echte godinch. . . also lange alse de ghene gogreve is, meuen wanner de gogreue entsat were, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453 (beidemal ist fälschlich gelesen:* menen); scůlde wi unde willen by unsen reghten heren mit gansen truwen bliven . . meven *(indes)* dar scůlde wi dogh to komen ane arghelist mit then besten, wor wi mit vruntliken dingen *(d. h. auf freundschaftliche Weise)* kunden unde moghten *(1355). Brem. Urk. 3, nr. 76.*

micke? Desen Adame, *der auf den Ruf Gottes sich deckte* (in dat ick naect was, dectic mi) slacht *(gleicht)* hi, De syne sonden in hold stille, Want vor gode he se decken wille . . Dit staet in Job gelastert wel, Int sestiende (? *31, v. 22?)* capittel: Mine schulderen van den juncturen vallen Vnd de arme metten beenre alle Moeten gewreuen syn in stucken, Off ick in deckeñ bin in micken *(d. h.?)* Gelyck den mensche mine misdaet. *Speg. d. sonden f. 79b.*

micken, *das Auge auf etwas richten, achten.* Is sie *(eine Frau)* simpel of vterlike Gecleet, daer vp saltu nicht micken. *Speg. d. sonden f. 12c;* de eerste (manire *des Übermaßes im Eßen)* is als men etet dicken *(öfters)* Daer gemeente *(d. h.?)* weynich up micken. *das. f. 2a.*

middelbar, *mittelmäßig.* recht is, dat men thende gheuet Van den besten, dat men heuet, Noch tachterste *(das hinterste, schlechteste)* noch dat middelbare. *Speg. d. sonden f. 104c.*

middelinge, *Halbscheidung, Theilung zur Hälfte.* Mit steinen vnde holtinge eine schedinge vnde middelinge in dem dyke gemaket. *Wismar. Protok. v. 1561.*

middelrecht. *Was* m. *ist, wird erklärt durch folg. Stelle:* myt rychten vnde rechten, hogesten, sydesten vnde alle andere rychte, de dar entwisken syn *(1401). Lüb. Urk. V, nr. 18.*

middelrift, *Zwerchfell.* (Om lever worsten te maken van een swyn) . . dan nimtman het buyckspeck, . . ket *(ein oder zwei Buchstaben sind beim Einbinden abgeschnitten),* de krans ende de tonge, middelrift, en harte etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 2b.*

midde to = mede to, *mit dazu d. i. außerdem.* de rad leyt alle nacht waken und leyt midde to de huse der schichtmekers hemeliken bewaren.

Brschw. Chr. 2, 343, 11; dat was eyn koyk unde eyn bruwer middeto. *das. 460, 19.*

middeweke, *als Gerichtstag:* godinge, welch vth noethwendigen orsachen van den gewontlichen plichtdage, midewecken na pentecostes besz up dussen dach vpgeschort word etc. *Gr. Weisth. 3, 108.* — de krumme m. Des sondages als de palmedach was . . des mandages na dem p. . . dez middewekens, als de krumme middeweken waz *(1397). Sudend. 8, S. 244.*

mide? Eyn bedeler, dede ane not hinket, Eyn prester, dede leuet ane ee, Eyn myde, dusse vnde noch dre, Dede kopen vp deme ekenen brede *(d. h.?),* We de sosse vlut, de het vrede. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6610.*

miden, *als schw. v.* Also mydede dat ene part dat ander. *Lüb. Chr. 2, 424.*

milde, *freundlich, lieb.* Unde dar (de lakene) vorkopen na older ghuder milder wonheit *(1442). Hans. Rec. II*[2]*, S. 509.*

mile, *als Zeitbestimmung.* Do se gelagen *(auf dem Bette)* eine wile, Nicht vul to ener halven mile, Do suchtede de wert. *Gerh. v. M. 27, 128.*

mile, *(Kohlen)meiler, als fem.* 2 ß. deme sulven vor 3 nacht by der mile to wakende *(1480). Z. f. Nieders. 1871, S. 212.*

no min no mee, *weder minder noch mehr, d. i. nichts anders als, gerade. Vgl.* min no mee, (mere,) *juist zo. Oudem.* We ju luden, de zyn no min noch mee Gelike den graue, dat buten es Bescreven, bynnen stinckende mes. *Speg. der sonden f. 94*[b] *(Diese Ausdrucksweise findet sich — als Flickwort — sehr häufig in diesem Buche).*

min. Vader, nu vorsta wy recht dynen syn. Rechtferdicheyt is in uns sulven verborgen; De sulven wyl, fyndet se, dat is nicht min. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 19 („Das ist nicht weniger, näml. der Fall." Walther. Man erwartet eigentlich: so ist es, und nicht anders. Sollte es eine elliptische Redensart sein, gleich dem mnld.* min no mere = *gerade so?).*

mîn. *Zu bemerken ist noch, daß* mîn dêf *und ähnliche Ausdrücke bezeichnen: der Dieb, der mich bestohlen hat.*

mines, *Gen. von* ik. We mynes bekennet vor den luden, des wil ik bekennen vor mynen uader. *Old. Evangelienb. f. 102*[b].

minken, *verstümmeln.* Eten und drinken se *(die Putzsüchtigen)* eer minken *(d. h. sie knappen lieber an ihrem Eßen und Trinken ab),* Dan *(als)* se houerde *(Hoffart)* laten zinken. *Speg. d. sonden f. 97*[d].

minner. de minner tal. *Vgl.* Hebben de (24 molter hafern) vorsethin unde nit betalt van achte jaren negist vorgangen, dat is nemeliken van den jarn na Christi geburt der kleinsten tall dre unde vifftich. *Urk. v. J. 1461. Z. f. Nieders. 1871, S. 104. S. auch* tal. *IV, 506*[a]*, 50.*

minninge, *Verkleinerung.* Wy willet, dat vnser hoff in all den rechten . . vort bliue, sunder jenigerleye afftreckinge offt mynnynge, alz et alzus lange gewesen heuet *(1304). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 18.*

mînte, dat, *das meinige.* yk begere, gy my ok wedder tor stede leyden by dat mynte *(1495). Wism. Brief.*

minute, *Form?* De viltholt is van mennyger mynuten; De ene ruch binnen, de ander buten; De ene grijs, de ander vael etc. *Nd. Jahrb. 2, 56, 72. (Bild aus der Schreiberwelt entnommen, wo* minute *ein erster Entwurf, Concept etc. ist, mit kleiner Schrift oder mit Abbreviatur geschrieben?)*

mire, *Ameise.* O du traghe, ghanc ter mieren etc. *Speg. d. sonden f. 65*[a].

misbeden (misbieden, aan iemands eer of goeden naam te kort doen. *Oudem.).* De een wulf den anderen

niet miesbiet. *Speg. d. sonden f. 117c (Gleich darauf:* De een wulf den andren niet bit, *beißt*, Mer de een hont den andren torit).

misberen *u.* **-baren.** He *(der Neidische)* droeft vnd misbaert, Vm dat zyn euenkersten wel vaert. *Speg. d. sonden f. 113a.*

mischen (myschen)? Dat me nicht en stade, dat jennich unser borger eder iemet buten den doren bi den steinwegen myßchen make; sunder weme des to donde sy, de late sinen mes voren buten de slach in dat velt *(1383. Hildesh.). Z. d. Harz-V. 13, S. 87 (Das Wort scheint „Misthaufen" zu bedeuten; oder ist es vielleicht* = miste, *Düngergrube?).*

misdanken; *auch* = misdunken? Van wegen des kindes vaders, sel. N. N. kleider und schmyde sal unde will sich H. W. jegen dem kinde alsso erkennen, schicken und ertogen, dath man sich des gegen ehm nicht sall tho misdancken hebben, sondern ehm in diesem falle den geloven stellen etc. *(1540). Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 168.*

miskomen, *nicht* bekomen = *misfallen.* (Ongevallig, onaangenaam zyn, mishagen, niet aanstaan. *Oudem.)* (Oft een broder zyn suster seghe sneuen, Die sie to waerne hadde, in keefsdome, Solde he niet zere drouen dar vmme?) Dus mach den enghel zere miscomen, Als he to wachtene heft genomen Des koninghes dochter van hemelrike *(d. h. die Seele)* . . Als he sie in vnkuuscheid vallen siet. *Speg. d. sonden f. 5b.*

mislede, *(eig. Misleitung) falscher Weg, Unglücksweg.* In keefsdome wy vake sien, Dat die mans den wiuen vntvlien, Als sie weten, dat sie kind draghen; Des uallen die wiue vake in plaghen Off komen vake in grote mislede, Dat sie misuaren vnd tkind mede. *Speg. d. sonden f. 16d.*

misleiden, *falsch leiten.* Dat erste *(die erste* sotheit *des* guffen) is, dat he syn deel van zynen goede **Willens** *(absichtlich)* misleit, so dat (= **dat et**) misuart. *Speg. d. sonden f. 64b.*

mislik, *1. zweifelhaft, ungewiss,* eventualis. *Dief.* Misselic so eist in orloghen Dat gheual van stride nu unde nu. *Speg. d. sonden f. 117d.* — — *2. adv. unangenehm.* Dat sere misselke luden *(lauten)* solde *(= sehr verdrießlich wäre). Lüb. Urk. 6, nr. 235, S. 270.*

misliken, *misfallen, nicht behagen.* De derde zake, dat traecheit moet syn gehaet, Is dat se gode so mislyct, Den duuel bekomt . . Dat se gode mislyct, Dat staet in apocalypsis wal verclaret. *Speg. d. sonden f. 66c;* se (gramschop) mislyct gode. *das. f. 114b.*

misrake. Merken vnd ansien De misualle, de moghen geschien Vten misrake der tonghen *(d. i. fehlerhaften, unzweckmäßigen Gebrauch der Zunge). Speg. d. sonden f. 136c.*

misraken, mesraect sijn van iets. Over iets in dwaling zyn, zich vergissen, iets mis hebben; mesraken, in het ongeluk raken. *Oudem.* De vracke *(Geizige)* is misraect (: gemaect) Vnd thegen em *(sich)* zere misdoet, In dat hie *(indem daß er)* etc. Int ander *(zweitens)* is de vracke misrocht (: gecocht), Vnd doet hem seluen ouer groet quaet, In dat he etc. *Speg. d. sonden f. 20c f.*

misrâm, *(Miß-Absicht), Absichtslosigkeit, unglücklicher Zufall.* (Ok en scullet se vns nicht beschedegen edder vorvnrechten) . . schege dat auer van misrame vnd se dar vmme gemanet worden, dat scolden se bynnen ver weken na der maninghe wedderdon *(ersetzen). Sudend. 10, nr. 4 (S. 23, 40). In ähnlichen Vereinbarungen steht dafür* unwitliken.

missen, *absol. gebraucht: das Ziel verfehlen.* Lelike wyfs wenen en *(sich)* met tomene schone maken, mer se missen. *Speg. d. sonden f. 97a.*

mis-sitten, *(eig. mis-sitzen), übel*

unstehen, nicht ziemen. mis-staan, kwalijk staan. *Kil.* — De ander redene *(Grund)*, waerumme dat missit Langhe loyeringhe, dat is dit etc. *Speg. d. sonden f. 79a;* se *(die Lüge)* besmit dat edelste let, Dar meest in missit vuulheit. *das. f. 129b;* een dinck dede ic jv gerne verstaen, Dat jv missit, dats mi leet. *das. f. 134a;* de ander sake, de missit In ghiften *(Geschenken)* tontfane, is dit etc. *das. f. 39b;* dat derde missit den armen lieden . . Dats, dat sie niet vor de ghone *(die ihnen geben)* Bidden etc. *das. f. 39b.*

missunicheit, *übles Aussehen?* (N. N., *den* C. F. *verwundet, entstellt und dem er die Nase abgehauen hat, verträgt sich mit diesem)* wowol deme so geschen vnde he in sodane merklike missunicheit vnde anual gekamen *(1524). Wism. Zeugeb. f. 134.*

mistarden = misterden = mistreden, *mistreten, einen Fehltritt thun.* Al is de siecheit der luxuren Te gedoghene swaer ter curen Off erdsche mynne in den man, Doch comt der vake falgieren an, Twyff mach steruen off mistarden, So sal die man becoelende werden *(d. h.?). Speg. d. sonden f. 22b.*

mistel, filipendula. **mistelsat,** euforbium. *Voc. Colm.*

misten = missen *(wie noch häufig jetzt).* Item bekande A. wo he mistet van Larlter heerd de halven warve etc. Item so klagede A., dat he mistede den darden part syner bote *(1474). Ostfries. Urk. nr. 938;* so bekande A. wo he mistede de borchvennen tho O., welck ene mit gewalt untholt Enno etc. *das.*

misvaren, *einen falschen Weg einschlagen, umkommen, ins Unglück gerathen.* He *(der Geizige)* sluut off grauet syne rycheide, Daer se vergaet vnd misuaret. *Speg. d. sonden f. 21a;* de em veruerren *(sich entfernen)*, here, van di, Misuaren etc. *das. f. 78a;* alle de met zweerden slaen, De zullen met zweerden misuaren (secht Matheus). *das. f. 119a.*

misvrost. Men alse dat nu ghewant ys, dat yk van misfrostes weghen, so juwe bode dat wol suth, nicht by on komen kan etc. . . dat yk yuw nu ock gheerne to willen, wan de misfrost nicht en dede, wolde hebben gedaen etc. *(1480). Ostfries. Urk. nr. 1042. „Mangel an Frost, also Thauwetter". D. Herausg. Bezeichnet es nicht „schlechtes Frostwetter", so daß der Frost nicht stark genug ist, um die Wege fest und gangbar zu machen?*

mite. Sie *(die Reichen)* gheuen vm gode *(um Gottes Willen)* II of III miten, Hem dunct, dat sie ere sunden quiten. *Speg. d. sonden f. 3c.*

mite, *„kleine Mücke".* Dat *(eine Arznei)* is gud wedder de suchte vnde wedder de myten, de yn den ogenleden synt. *Goth. Arzneib. f. 11b (Jetzt Milbe der kleinsten Art im Käse, verdorbenen Mehl etc.).*

mitse. *III. 106a, 8. Statt* mithen *lies* mitsen.

model? *ein kleines Maß, aus lat.* modulus? *(S. Lexer s. v.)* Item 8 sch. vor modelen unde vor kroze unde vor kruken. *Lipp. Rechn. v. 1386.*

moderik *u.* **moderlos,** *von Pferden. In einem Pferderegister von 1412 heißt es:* II grawe u. stickharige, 1 suwart perd, IIII brune moderike van dussem jare, I moderlose van dussem yare royd *(roth). Lipp. Rechn. (Preuß). Was sind das für Pferde?*

moderlos, *m. Fische dieses Namens sind nach Nemnich I, 1355:* spirlinck, moderliesken, mutterloseken; cyprinus aphya *(Spierling).*

modink. *III, 107b, 50.* Aman was en modink in der hut, Myt walt dref he Thamar vth etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4629.*

mogede = moge, *Macht, Vermögen.* Schůllen vnde willen vnser en dem andern truwelken vnde vestliken vnser

itlik nach alle syner möghede vnde gantzer macht bibestân vnde behulpen syn *(1403). Sudend. 9, S. 299, 21.*

mogelik, *zuläßig, erlaubt.* Dyne iungheren don, dat nicht moghelk en is yn vireldaghen. *Old. Evangelienb. f. 79b;* Dauid at dat hilge brot, dat em nycht mogelk was to etende. *das.;* Johannes sprak *(zu Herodes):* id en is nicht moghelik, dat du hefst dynes broder wyf. *das. f. 105.*

moie, *Muhme.* Matheus *(erzählt):* Dat Zebedeus kinder vnd moder Christus moye began te vermonen Vnd bidden, dat ere twe sonen etc. . . Merct, mensche, wo Christus niet en dede Der moder no *(d. i.* noch) der moyen bede etc. *Speg. d. sonden f. 40c.*

moierd, *einer der sich* moie *d. h. schön macht, Stutzer, Zierbengel.* moiaerd. homo elegans, bullatus, ostentator. *Kil.* Een moyert vnd jongelinck Geraecte te comenen tote desen *(Diogenes). Speg. d. sonden f. 32b.* — moie *(schön),* moiheit *(Schönheit), Ggs.* vûl, vûlheit, *finden sich in diesem Mscrpte ebenfalls, wie sie ja in den niederländischen Gegenden gebräuchliche Wörter sind, die in das Niederd. Grenzgebiet sich eingedrungen haben; in rein niederd. Gegenden findet sich* moie *nebst Ableitungen nicht.*

moierdie, *das Wesen eines* moierd, ostentatio, *u. concret. stutzermäßige Dinge.* De ander ghecheit de mach wesen, Dat de menschen vte lesen So costlike moyerdien ten lichame. *Speg. d. sonden f. 94a;* uterlike moyerdien. *das. f. 81b.*

molendôk. Eyn kramer (de eyne kopgilde hefft) mach oven unde gebruken (kopen unde verkopen), wad in den kram horet, alse parcham, molendok unde arratz (sagin, syden want unde tafft). *Götting. Aufzeichn. v. 1431. Diesen Ausdruck erklärt ein anderer:* molendok is, dar me sichtebudel af maket; *ein dritter corrigiert diese Glosse:* molendok is nicht, dar me sichtebudel af maket, sunder dat hetet cleremunt. *Korresp. Bl. 1, S. 6. Koppmann;* „môlendôk *wird* heien *(von Heede)* dôk, *grobe Leinwand bezeichnen.* môl(e), *m. ist im südöstl. Westfalen ein wechselndes Maß von 12—17 Ellen, aber, soviel ich weiß, nur bei grober Leinwand gebräuchlich. Daher konnte* molendôk *geradezu die letztere bezeichnen.“ Woeste, das. S. 14 f.*

molenkolk. *„Ist die Stelle unterhalb, wo der Grund durch das herunterstürzende Waßer trichterförmig geworden ist.“ Crull.*

molenschot, *Mühlenwehr.* De mollener mach vppe den molendicke nicht vischen myt netten . . behaluen vanget he wat vor der molenschutte in koruen, dat mach he wol dôn. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 43.*

mol(l)ie, molige. Item des bestellet men gerne 1 runden dans in deme haue, in der wyle maket men gerne de botter moelygen vnde beren brot in grapen *(1500). Mekl. Jahrb. 10, S. 90;* witte môlie van schônroggen unde grapenbradenvet . . witte môlie mit ôlie unde petersillien wortelen *(1542). Aufzählung von Speisen. Loses Bl. in Deeckes Nachlaß.*

molt. 1 molt ordei . . et III molt auene parue mensure . . Et notandum, quod hujusmodi molt facit VI scepel et dimidium. *Niesert, Münst. Urk. 7. S. 523.* — molt *ist also, wie alle Maße des M. A. von wechselnder Größe.*

mome = *Mutter.* Hans Nagele vnde syne mome. *In derselben Urk. (Sudend. 9, nr. 220, S. 297, 17)* Hans N. unde sine moder. — Alheyt thor moder: Godt gröte yuw, leve moder myn! Moder: Wilkamen . . leve dochter! Alheit: Leve moeme etc. *Fastnachtssp. 971, 21.*

monigen, *das Abendmahl reichen, u. auch genießen.* He mach drouen sware, De niet eens gemonnicht is

binnen dem jare. *Speg. d. sonden f. 45b;* moneghen vnwerdeliken is grote vrese. *das.*

monniksuster, *Nonne.* J. heft gesproken vnde heten Vdo husfrowen moder vorlopen monnick suster, dar scal he er vor geuen to boete XVI gl. *Emd. Bußb. f. 23.*

môr, *m.* En holt, strecket syck wente an . . dar schedet dat de mor. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 15;* de borger plegen torff to bernende vnde mosten noch den moer van der herschupp wynnen. *das. S. 3.*

moren = murren, *murmeln.* My is gescreven van mynen vrunden van enem swaren geruchte, dat over my geit unde vor herren, steden unde overal imme lande gemoret werd, alze etc. *(1437). Hans. Rec. II², S. 43.*

morgelink, -lank, *am (anderen) Morgen.* Vnde se zeden vns vorder, dat morghelingh ere rat wolden wesen vppe dem rathuse etc. *(1416). Lüb. Urk. V, S. 626;* Jodoch hadde wy ouer nacht by III dusent mannen geschickt na Rypenborch, des gelik morgelank ene volghende twehundert . . so sin desse erbenomeden III dusent morgelang, alse de sonne vpgink, komen vor R. *(1420). das. VI, nr. 252, S. 288.*

morgen, *Ackermaß.* Mansus sic ordinavimus, quod quilibet mansus triginta iugera agrorum, que vulgariter morgen vocantur, haberet; Jugerus (!) agri autem quilibet, qui morgen teutonice appellatur, quadraginta in longum et decem mensuras virgarum, quibus mensuratur, in latum haberent. *Rig. Urk. v. 1232 (Livl. Urk. nr. 114).*

morgenkorn. Redditus sexaginta molt siliginis et ordei vno scepelo minus monast. mensure de agris pertinentibus ad curtem nostram Byscopynchof annis singulis persoluendos et in granario nostro in ciuitate Monast. presentandos, qui dicuntur wlgariter morghenkorn ad mensam nostram pertinentes . . vendidimus etc. *(1304). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 448. „Dr. Wigger erwähnt, daß auch sonst mehrfach Ackermaße den Abgaben den Namen gegeben haben; so z. B. sei in dem Landbuche des Churfürstenthums und der Mark Brandenburg Kaiser Karls IV. für die Uckermark ganz unzweifelhaft als eine Abgabe von Äckern, welche nach Morgen berechnet sei, genannt der* morgentins, *welcher, weil er vielfach in Korn zu entrichten gewesen, auch* morgenkorn *genannt sei.“ Aus einem Briefe von Dr. Kühne.*

morken, murken. Vnde giff isliken armen mynschen eyn brod van eynen collenschen morken. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 3 (Andere Rec.* murken).

morisch bunt, *maurischer Bund, d. i. Turban (s.* spigat). *(Meisterstück eines Hutmachers:)* 1 sammitten hodt . . 1 siden morischen bandt mit 7 spigaten schufern etc. *Hamb. Z. R. p. 117. (Vgl. . . und weil ich allzeit barhäuptig zu gehen pflegte, meine Haare aber von Natur kraus waren, hatte es das Ansehen, als wenn ich ein türkischen Bund gehabt hätte. Simplicissimus, 1, 19 [S. 51. ed. Tittmann]).*

mort. *Daß in dem Fluche* sla di de mort *der Teufel verstanden ist, lehrt auch der Zusatz* olt. (Ja so sla uns yo de olde mord! *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 13.) Der Teufel ist ja der „alte“ Mörder.*

mortlik. Do wart he in uses heren lande gheschunden, gherovet unde gemordet mortlikes mordendes. *Strals. Verfest. B. nr. 490.*

morve, *mürbe, weich.* He vant eenen moor swart De hout *(Holz)* hieu *(hieb)* moru *(d. i.* morv) vnd hart. *Speg. d. sonden f. 77d.*

morwen, *mürbe, weich machen.* Sachte antworde morwet den moet. *Speg. d. sonden f. 119d.*

môs? dens equinus. *Voc. Calmar.*

mosen, sik, *Mus werden.* ydt vor-

schmoret vnd moset sik süluest. *Hamb. Kakeb. A. III.*

môskule, *Hammer, Schlegel.* moskuyl, hamer, klouwer. *Oudem. „Das Wort heißt jetzt bei den Seeleuten* mûsküle. *Es bedeutet einen hölzernen, runden Schlegel, der zum Kalfaten gebraucht wird. Auch die Tischler gebrauchen ihn, um auf das Stemmeisen und den Beitel zu schlagen. Das Wort stammt von ital.* mazzo *oder span.* mazo = *Schlegel. Vgl. Diez unter* mazza. *Das niederd.* muhskeule *(s. Röding s. v.) ist durch Anlehnung an Keule ein Pleonasmus geworden.“ Breusing.*

môsschottel, *Gemüseschüßel.* Twe tynne plattere, dree moesschottele *(1455). Ostfries. Urk. nr. 689.*

mote, mute. Esset, dat et *(die Steuer)* de lude vtgheuen schullen vnde ok andere lude, so bydde ik jů vrůndliken, dat gy des mynen armen luden vnde my wandel gheuen achte daghe na vser leven vrowen daghe *(der bestimmten Frist)* . . vnde gheuet my io de mote *(Muße, Verzug)*, wente ik unde myne armen lude gerne dôn willen wes vns boret *(1395). Sudend. 8, nr. 60;* do he *(der Herzog von Burgund)* . . desse breyve hadde laten overseyn myt guder mûte *(in aller Bequemlichkeit, nicht flüchtig)* etc. *(1438). Hans. Rec. II², S. 226.*

motich. *III, 128a.* Vnde wante de vorste vnde syn brudere des motich syn, dat se eynen altar buwen willen in vnsen closter, dar schullen we en truweliken tho helpen *(1398). Sudend. 8, nr. 243.*

mude. *„Die in der Leine bei Marienwerder, Lohnde und Neustadt a. R. gelegenen* muden *waren mit Schützen (d. h.* schutten) *versehene Waßerwerke, daher wohl Schiffsschleusen, für welche von der städtischen Verwaltung ansehnliche Kosten bezahlt wurden.“ Z. f. Nieders. 1871, S. 170. S. die auf S. 170 ff. folgenden Ausgaben.*

mudegen, *übermüthig sein,* superbire? Wan der stad Lubeke wol steyt, soe staen wol al de lant darvmme in vele mylen. Daeromme schole gy jw nicht verhoghen vnd můdeghen, men danken gode, dar (dat?) gy vorwunnen hebben vnrecht. *Aus e. Urk. (Briefl. Mittheilung von Wehrmann.)*

muffe. Auf stillen frigdach die schulte zu Afhüppe 1 lam; dajegen gebuirt ime ein kloister muffe *(Zusatz nach 1570). Cod. trad. Westf. 1, 177;* item mit meydage im sekenhuse alle maindage an brode halende einen korff full; und so duck men zu cloister backet, 3 muffen und 2 roggen. *das. 186. Nach Woeste: „ein kleines Gebäck, eig. ein Mundvoll; ein* müffken *ist noch jetzt ein kleiner Bißen.“ Kil. hat* moffe: later coctus grandior. *Ist es demnach ein in Steinform gebackener Kuchen?*

mulleken? vthgepollert 1 ruggenkreueth vnde 1 par pansser mulliken *(1562). Rechn. eines* platenslegers.

mundich. Ich N. N. richter to Essende, do kundich, dat vor my is komen Henrich Ulenbroeck, so hye mundich und tot sinen iaren komen was, als dat vur my Berta . . sachte, dat dye vurgescr. Henrich over sine twelff jare komen were vnd vollenkameliken in sinem druttenden jare were *(1406). Kindl. Volmest. 2, S. 431.*

munsterhere, *Musterungsherr, der die Musterung abnimmt = oberster Führer.* Dat slot berande her Bernt van Schwerten, so munsterhere disses kriges was. *Renner, Livl. Hist. S. 155.*

munt. bi munde, *mündlich.* bi munde noch bi scriften *(1437). Hans. Rec. II², S. 26.*

muntegank *(oder* -genge?), *Curs der Münze, Währung.* Belefde den steden alle dichte munthe to slande . . schal tho orem kor stan, so se *(wenn sie, die Münzen)* de munthegenghe hebben. *Brschw. Chr. 2, 551, 1; das. 444, 18; 446, 13.*

murmen, *murren.* Do murmeden de dunkelguden vnde de schrivere. *Old. Evangelienb. f. 74.*

mûrstôl. *„Ein aus Brettern zusammengeschlagener Kasten, in welchem der Maurer hinaufgewunden wird zur Arbeit, wo Gerüste nicht anwendbar sind, z. B. bei Ausbeßerungen am Gewölbe.“ Crull.*

musehor, *Mäusedreck (vgl.* musekotel). *(Gegen Leibesverstopfung)* nim musehor, tostot it alle clene, nim honich, hold id over dat vur, dat it warm werde, unde scumit, so scade *(l.* scave) dat musehor darin etc. *Germ. 23, S. 53.*

museknipe, *Mausefalle.* It. 1 ß. vor 1 musknipe uppe de scriverie *(1483). Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

muskelen olie. vnde ghut dar ynne *(in eine ausgehöhlte Zwiebel)* muskelen olie *(gegen Ohrenschmerz). Goth. Arzneib. f. 18a.* *„Das sonst unerhörte Wort erklärt sich aus mndl.* musckeliat, moscus, muscus. *Kil. eine etwas kürzere Form ist mnd.* muskele, *Moschus, Bisam, wovon hier ein Präparat gemeint sein muß.“ Regel zu der St.*

mute, *Maußer. Hierher?* Heft eyn vedderspyl eyne muthe vnd entflucht eynem manne, wêr dat vpfanget, de sal dat to rechte wedder geuen, dat recht ys van vogellen, de man in kemenaden holt vnd heten beslatene vogelle, ouer wo dicke vnd vakene se sick muthen, dat helpet alles nicht, oft se dre daghe buthen synt, so sze entflagen synt, id wert en nicht wedder. *Ndd. Rechtsb. f. 56. Es ist indes zu bemerken, daß* mute, muyte *mndl. auch einen Käfig bedeutet oder auch eine Stelle, wohin sich die Vögel beim Maußern zurückziehen;* cavea, aviarium, mutatorium, locus, in quo aves se recipiunt, cum pennas mutant. *Kil. u. Oudem. Daher auch:* in muten blijven, *opgesloten, in huis, in eene kamer blijven;* in muten houden, *gevangen houden. Oudem.*

muten. *Gehört hierher die Gl.:* lavare faciem vel vultum, mute *(l.* muten? *der* n-*Strich vergeßen?)* also de lude sich ringen (= wringen) under ogen. *Dief. s. v.* lavare.

muten, *maußern*, mutare, muthen. *Dief. S.* mute.

N

na, *vom Preise: niedrig, wohlfeil.* Se kofften dûr unde gheven na. *Brschw. Chr. 2, 161, 42;* Dut lant . . mach he vorhuren, don und laten, weme he wel, wu dure, wu na he wel efte kan etc. *(1444). Grupen, origin. Hannov. p. 8;* Wan gy wat willen kopen, dat dynget alse gy negest konnen sunder drogene. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 5. (Vgl. hochd. „näher geben“. Lessing, Zerstr. Anm. über das Epigramm. Martial 3.)* — to **na** sîn, *zum Nachtheile, Schaden sein.* Truwen, leve her Ysegrim, Dünket dy dat wesen tho na? *Fastnachtssp. 975, 9;* alse ick dy nu recht vorsta, So synt uns de börgers veel tho na, Se stan stedes na unsem vorderve. *das. 963, 28;* . . hebben ingebracht, als ze dat anders rechter nicht en weten, men dat de sulve Olrick mit sinen hulperen den van Hamborgh in eren rechten to na sii, se darane ser vorkorte etc. *(1452). Ostfr. Urk. nr. 644.*

na-besitter, *nachheriger, späterer Besitzer.* hern Clawese edder zinen nabesitteren etc. *(1414). Mekl. Jahrb. 43, S. 12.*

nacht. Dit schrive ik ju by nachtes hemliken *(1437). Hans. Rec. II³, S. 140.* — *Als masc.* Up eenen nacht so em gheuel *(geschah es ihm),* Dat rouers quemen to zynre cellen. *Spey.*

d. sonden f. 120c; den nacht *(die Nacht hindurch)* stonden se daer. *das.*

nachthuseken. *III, 147b.* Do stunt de hovetman achter in deme vordecke jegen deme nachthuseken . . und herdede dat folck an etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

nachtwort, ancusa (? antusa?). *Colm. Voc.*

nackal? Ein halve last nackales. *Brschw. Urk. v. 1522.*

na-gân. Begheren darumb, ick mynen vorschriften *(früheren Schreiben)* nagha unde genochdoe *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1055 u. 1057.*

nagelgrûs, *Grus von* negelken? 1 loot nagelgruß vor 14 witte, wo duer 16 & 19 loot? *Friese, Rekenk. p. 21.*

nâjâr, *spec. das (nachfolgende) Jahr, in dem nach dem Tode jemandes dessen Erben Pfründe, Gehalt u. dgl. noch fortbezahlt wurde.* Ok so hebbe ik twe najare van myner provene hiir, de ik achte uppe L mrc. *Blasius Urk. v. 1490;* alse de ersame her B. use medecanonik, de wyle he levede, syne najar twe na wonheyt uses stichtes . . gegheven hefft in use kerken. *Blasius Urk. v. 1445.*

nakare, nakkare, *ein musikalisches Instrument; tambourinähnliche Pauke der Türken.* Hir vp in Job so lesen wi: Trompen, nacaren so holden si Vnd verbliden in orgelen unde in snaren etc. . . Yzayas woorden dus syn *(Jes. 5, 12):* Harpen, nakaren, trompen unde wyn Hebbi in juwe werschapen al etc. *Speg. d. sonden f. 98b.*

naklappen, *nachklappen, hinterher folgen.* Me scholde . . vor ses pennyngh Eemkes beer dat stoveken tappen . . De wesselingh moste naklappen etc. *Brschw. Chr. 2, 115, 27.*

naleken, *sich nähern.* iuwe vorlosinghe naleket . . wan se *(die Feigenbäume)* ere vrucht brynghen, so is de somer nalekende. *Old. Evangelienb. f. 2b.*

nalen. Weret ok, dat we desse stede . . vorvnrechteden, so schollen sy dy macht hebben, dat sy sik ôder mit anderen steden eyneme herren ualeden *(l. naleden), d. h. sich zuwendeten,* dy ôn ôres rechtes vordedinge *(1348). Riedel, Cod. Dipl. Brdb. Supplem. S. 233 f.;* (de wissche, de to den wusten guderen horen, de mach men ock wynnen, ßo lange de guder wedder beseth weren . .) wente de menne, de vpp den besetten guderen wanen vnde des stichtes meyer nicht en syndt, de wolden zick der wol nalen *(sich in deren Besitz setzen)* vnde wen de guder denne deme stichte mogen wedder beßeth werden, horen denne dar nene wissche to. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 17;* unde bad se umme hulpe, dat he sek des parehoves wedder nalen mochte. *Brschw. Chr. 2, 39, 3.*

name. *2. Wegnahme, Raub.* To dem verden male *(d. i. viertens)* beschuldighe wi se, dat se nomen hebbet vnde nemen vnsen prelaten . . vnde vndersaten van der sulten ere schûlde *(Var.* ghûlde), des se mit rechte . . nicht don en moghed. Den schaden unde name de vnse achten *(schätzen)* boûen hûndert dûsent mark vnde mer vnde essched de name vnde schaden van en ghekart mit rechte *(1404). Sudend. 9, S. 356, 1 ff.;* vnder des wurden der stad koye genomen *(es geschah ein* koname) . . wol dat *(obgleich)* de name den heren vorkûndiged ward, hulpen doch de heren dat nicht keren. *das. 10, nr. 9.*

namhaftich, *als Titulatur:* namhafftige unde ersame juncher, gunstige gude gunner *reden die Bürgermeister von Lübeck den Junker Sibo von Esens in einem Briefe an (1464). Ostfr. Urk. nr. 805.*

na-rât, *der nachfolgende Rath.* De rad noch de narad en schal . . nenes wesendes staden *(1468). Z. des Harz-V. 13, 78;* na-radsman. *das. 102.*

naspol? Se schullen nu fordmer backen honnichkoken von purem honnige, eynen langen koken von II punt unde so ford na punden unde en scholen dar neyn naspol to don, sunder kinderkoken und sodane ander koken de mogen se backen. *Gött. Urk. v. 1455. (Ist zu trennen* na — spol?)

nastallich, *rückständig.* her S., mester B. etc. hebben ene schedinge maket van nastalichen ghelde . . in zulker wyse, zo dat etc. *Emd. Bußb. f. 1.*

natrumpen, *nachtrumpfen.* konnen den kerlen mit iren logen nicht stets nachtrumpen. *Wism. Protok. v. 1571.*

nedderdalen, *niedersteigen.* Als de dach was leden, Dat de sonne daelde neder etc. *Speg. d. sonden f. 69a.*

nedderlage *u.* **-leger,** *Ort, wo man sich niederläßt, Wohnsitz, Aufenthalt.* unde dar *(in den genannten Ländern)* ore nedderlage gedechten to hebbende. *Brschw. Chr. 2, 401, 6;* twyntich myle *(von Braunschw. entfernt)* scholden se holden nedderlegher. *das. 234, 81.*

nedejunge? De mestmaker scholen smeden *(als Meisterstück)* . . 1 weydemest, . . vnde 1 frowenmest . . ein nedeyunge, vnde 1 holtyunge etc. *Wism. Schmiedeamtsr.*

neden, *wagen, sich erkühnen.* unde bidden ju unde alle bederve lůde, dat gi juck vor deme truwelosen herren hôden, dat he jů nicht en do, alse he uns ghedan heft, wente he des wol neden dar *(er wagt sich das zu erkühnen, ist kühn, trotzig genug dazu) (1371). Sudend. IV, nr. 99. (Lüneb. Urk. II, nr. 682.)*

nege? 24 M. vor eine nege holtes. *Wism. Nic. Geb. Reg. f. 67. (Ein Maß?)*

negenmenneken. Vor 1 gl. negenmenneken, dar myn gn. junker mede spelen wolde *(1527). Lippische Rechn.* „Negenmenneken *als Münze kommen in der Rechnung vielfach vor. Die Etymologie des Wortes ist mir unklar.“ Preuß.* neghen-manneken, sextans, duo chalci, triens. *Kil.*

neigen = nihen, nigen. hinnio, sonus est equorum, wrenschen vel neygen. *Brevil. Benth.*

nei(g)knecht *wird wol ein Nähklotz (Nähpluck) sein.*

nemeliken. *III, 171b.* Vnde hebbet sick also vorbůnden mit fromeden heren vnde ståt na vnsem erghesten sunder unse schůlde, dat doch nemeliken nicht wesen scholde van degedingen vnde breůe wegen etc. *(1404). Sudend. 9, S. 323, 16.*

nemen. *III, 172b, 4 ff.* Vnde se weret dat (sclot) gans menliken, dar wy doden vnde ghewůndede lude ouer ghenomen hebben etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 244 (S. 280).*

nerenste, *als fem.* Nutschap, de vt der nerenste comt. *Speg. d. sonden f. 81c.*

nescher, *Näscher, bes. Wollüstling.* nescher, catillo, histrio. *Brevil. Benth. Vgl. Dief. s. v.* catillator *u. Lexer s. v.* nascher.

nesen. Merke, dat Magdalene in groten sunden was, De *(l.* der) sunde se tomalen nas. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5679.*

neskart? *(vgl.* esschare). Item bekande Aylt, wo he hadde gheleent Helrich syner dochter eyn gulden neskart, slicht warck van seven waicken, den schal se eren broderen wedergeven, want se eer boelschat vul vnde al heft entfangen *(1474). Ostfries. Urk. nr. 938 u. nr. 922.*

nestelen. He hadde vele twistung mit den angrentzenden Littouwen, de ohme jummer aver die grentze nesteln wolden. *Renner, Livl. Hist. p. 148.*

net, *Netz.* De van dem Osterhagen hadden de helffte yn dem sydesten [gerichte] van deme stichte to leene, vnde konden sick myt oren heren dar nicht auer vordragen; se nemen de ripesten beren vor aff, vnde vys-

scheden oren heren vor dem nette, dat he nicht *(nichts)* krech. *Hodenb. Brem. G. Qu. II, S. 154.*

neten, *genießen, Vortheil von etwas oder jem. haben.* De vrowen *(in der Arche)* worden myt den mannen ret *(gerettet)*, De vrowen noten do der man, Anders hadden se ok vorgan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4460.*

netteboven. *Vgl.* farende schüler seind vor zeiten im land umgangen, die hetten gele gestrickte netz an dem hals, grosze leutbescheiszer. *Schimpf u. Ernst 1546, 31.*

neve. *3. Enkel, Nachkomme.* (Hem *— dem Geizigen —* selden de eere geschiet, Dat enych erffname achter hem blyft) ·Hyr vp hefft aldus bescreuen Ecclesiastes: ere neuen Ne sullen mannichuolden niet etc. *Speg. d. sonden f. 36b.*

neven = meven. *In der Rolle der Bäcker zu Oldenburg v. J. 1362 (pergam. Urk.) heißt es:* Wy radmanne der stad van Old. betuget, dat wy den beckeren yn vnser stad eyn ewich ampt hebben ghegeuen, des se bruken scolen yn allen stucken alze de beckere yn der stad to Bremen don myt alzulken vnderschede: wellick becker synes sulues man werden wil, de schal dat ampt vor eyne halue marck wynnen, neŭen *(es scheint erst* meuen *gestanden zu haben, aber radiert zu sein)* becker kinder, wyff unde man en dorffen dat werck nicht winnen. *Später heißt es:* nyn becker scal mer brodes backen, dan he vppe synem vynstere vorcopen wille . . neŭen eneme bederuen manne, de dat an synem huse eten wil, dem moet men wol backen vnde dat sal men twyge sniden. — *Vgl. Essener Gl.* neuan (= sed). *Nd. Jahrb. 4, S. 48 (R. 13, 10).*

never = neveger, *Bohrer.* It. 12 ß. H. vor den langen never, dar men de bornepipen *(Brunnenröhren)* mede barth (= boret) *(1489). Z. f. Nieders. 1871, S. 166.*

ne ware. Dit orcont wal de wokerare, De gherne dat wokeren liete, ne ware Dat *(nur daß)* men nymant ere nv doet, Dan he heuet erdsche goet. *Speg. d. sonden f. 86a;* To wihinghen ten hilghen steden solden *(würden)* se *(die Trägen)* baruoet gaen, Ne ware Een doren were *(nur daß, aber ein Dorn wäre)* em al te zware, Vp dat *(wenn)* he in ere voete stake. *das. f. 67d.*

niplichticheit. nygplichtikeit, curiositas. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

niten, *stoßen. Vgl. altn.* hniodha *(goth.* hniuthan), *ahd.* niozan, *stoßen.*

nîten = niden, *neiden, Haß empfinden.* nummermer darup klagen, spreken, nyten, edder haten *(1466). Ostfr. Urk. nr. 844.*

node, *im Compar.:* So de duuel langher besit Den menschen, So he ne noeder laet. *Speg. d. sonden f. 77b;* de solde ik node vortornen unde oc solde ik jv noch noder vortornen. *Hans. Rec. II², S. 35.*

nodink (= node-, nôtdink), *Nothgericht d. h. Blutgericht, Ggs.* bottink? *u. eine Abgabe zu den Kosten desselben, Gerichtssteuer? (vgl.* Item bottings haveren, item wo mannich foder holtes tho dem bottinge unde torf. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. VI; vgl.* nôtrecht). — Item desse dre [hove] lathet dat nv vmme gan, de ene gifft den himpten roggen vppe de borch to Vorde des enen jars, de ander des anderen jars, de drudde des drudden jars, so ys dat jarlikes tho enem himpten kamen . . vnde dit ys en nodingh gelick alse varghelt vnde moth jo vth syn *(bezahlt werden)* vppe S. Thomas dach vor winachten *(unter der Rubrik:* de greuenschadt tho Euerenstorppe). *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 35;* den tegeden tho Euerenstorppe hefft nu dat closter tho Tzeuen, den schal en van dem stichte gebracht hebben, de hefft geheten N. N. Desse tegede ys eyn nodingh vnde moth sampt vpp enen

dach vth. *das. S. 35;* ok geuen se alle yare vppen pascheauendt vor 8 grote eyere; desser eyer schal wesen XII stige, vnde ys eyn nodingh, doch mogen se losen myt 8 grote. *das. S. 87;* de konynkgtins to Vorde hefft zik woll hoger belopen wen de nu deyth, men weth tho Vorde itzundes van nenen konyngktynse to seggende, den hebben de vogede so lange boreth *(gehoben)* vnde vnder sik geslagen, dat de ys vorbistert vnde vorkamen; de husschriuer hebben dar neen groth acht vpp gehadt . . so ys de koningktyns yn den greuenschatt gemenget, de greuenschadt yn den koningktyns, de koningktyns in dat vaergelt, dat vaergeldt in den nodingk; szo hebben de vogede dat so lange vnderslagen, dat de kokenschriuere hebben ore tidt gesleten vnde syndt in deme cisioianusse vorbistert, dat se nicht weten, wath tegede ys, wath pacht ys, wat nodingk is, wat vargelt ys. *das. S. 9.*

nope, punctus, punctio et tactus. *Kil. aanvechting, prikkeling; steek, prik, prikking; aanraking, aanstoting;* nop geven, *even aanraken, zoo als somtyds de visschen het aas doen. Oudem.* — He *(der unbußfertige Sünder)* haept, dat god vntbeiden Sal, na em so langhe tyden, Als he misdoen wil. Desse hope Is em ten domesdaghe eene nope. *Speg. d. sonden f. 78d;* de gracie van vnsen here, De elk mit bedinghen *(Gebeten)* verkrighen moet, Als em traecheit nope doet etc. *das. f. 84.*

nopen, *schw. v.* stimulare, pungere, tangere. *Kil. aanzetten, voortdryven, aansporen, prikkelen; aanraken, aantasten; tokkelen, aanstooten, prangen, benauwen, pynigen, qwetsen. Oudem.* Dus sal dat spel elkes sin nopen, *jedermanns Sinn reizen. Speg. d. sonden f. 49b;* dat vyfte van den guden dinghen, De komen van desser bekeringhen, Is als em de doot komt nopen *(antastet)*, Dat he ter zelicheit mach hopen. *das. f. 1b.*

nortstering. *„Ist Druckfehler des Originals für:* nordostering, *im Gegensatz zu* nordwesting. *Aus dem Satze geht hervor, daß die Nadel in diesem Falle nach Nordwesten abweichen muß.“ Breusing.*

nosen, *hindern, schaden,* noosen, nocere. *Kil.* Dat ander, daer droefheit in noost Den mensche, is, dat sie ne troost To manygherhande zonde quat. *Speg. d. sonden f. 82d.*

not, *Becher in Nußform.* A. 1478 hadden de junckeren in der compagnie 3 note, weren so god als 40 [illegible]; de nam H. L. to sik, vnde gaff den broderen darvor 12 sulverne bekere, de men in der companie bruken schal. *Mekl. Jahrb. 10, 78.*

nôtrecht, -richt. *III, 201b, 33.* Des stichtes meyer van Bremen, de de wanen in desser borde, de richten sick nha den amptluden to Vorde vnde nha anders nemande, sunder de gain wol tho nothrichte to Beuerstede. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 62;* de van Kustede, item de van Gyle . . synt nicht plichtich to richte to gande vnde hebben dat ok to nenen tiden gedan sunder tho nothrechte, anders nummer. *das. S. 83;* dat des stichtes meyere noch tho nothgerichte gaen, kumpt sus by; wen men enen armen minschen richten schall, so is de gantze borde taxert dar to to geuende, so beholt de richter vakenne de helffte offte mer des geldes auer. *das. S. 84.*

nôttogen, *mit Gewalt zwingen.* Wo dat juwe medewanre, olde C. E. en nottoget und besatet heft. *Wism. Br. v. 1478.*

nu. nu so . . nu so, nunc . . nunc, modo . . modo. Seneca doet vns dus te wetene, Dattet kennen der tyd vnseker sy, Nv so leuen wi, nv so steruen wi. *Speg. d. sonden f. 67a.*

nucken, *seine Unzufriedenheit äußern durch Kopfschütteln, Murmeln etc.,*

vgl. das jetzige: nückern. Wen ein man hier wolde up nucken Unde wolde sik dit to hone tucken, Des kan ik unbelêrde knecht nicht keren. *Hoffm. Findl. 1, 67.*

nummerliken, *niemals.* so scole wy uns nummerliken sunen eder daghen *(1329). Mekl. Urk. nr. 5057.*

nunnekenfurt. *III, 208b.* Hoe *(wie)* men nunfurten backet. Lau warm melk, daer een weynich roosenwater in, caneel, safferaen, meel, suyker, ayeren, gestooten tweeback vnde eyn weynich botter, dat door een ander gemencht vnde in ofgeklaerde botter gebacket. *Ostfries. Kochb. v. 1656;* Om nunfurten te backen. Neemt 4 ayer, voor 2 stuyver wittebroot gerivedt, wat rosenwater en wat caneelwater en wat suyker en dan melck so veel als noodich is, die moet lauwarm maeckt worden, en dit to samen gemencht wat dickachtich en dan coeckxens daer van gebacken in ofgeklaerde botter, warm sucker en caneel daer over gestroyt, dit synt de rechten. *das.*

nupse, nopse. *III, 209a, 48.* Mit 25 tunnen rotscheres, eyner tunnen nopzen gestruvet, dren kippen runtfisches, anderthalven kip rekelinges. *Brschw. Urk. v. 1523.*

nuwicheit, *Neuheit.* Ok quam klachte over de van Mechelen, de mit nuwicheiden *(d. h. ungewohnten Dingen)* den copman belasten etc. *(1442). Hans. Rec. II², S. 512.*

O

ode, *adv. 1.* gemakkelyk, lichtelyk. *2.* gaarne. *Oudem.* De spelre mint bouen gode Syn spel, dats geproeft ode. *Speg. d. sonden f. 47b;* de dat versmade offert gode, Mach to den lone komen ode, Dat Cayn vntfenck van synre vrucht. *das. f. 75d;* wo moghedi *(möget ihr)* gelouen in gode, De ydele glorie soect so ode etc. *das. f. 109a;* houerdicheit trect my van gode Vnd van den euenkersten ode etc. *das. f. 112d u. so öfter in diesem Buche, immer im Reim auf* gode.

of. of — of, sive — sive. Of hyr int leuen of na der doet. *Speg. d. sonden f. 117c.*

oge, *Auge, vom Würfel:* De terlinc hefft XXI oghen. *Speg. d. sonden f. 47b; Nadelöhr.* Id were mogeliker, dat eyn kammele gynge dorch eyner nattelen oghe wen dat etc. *(Werltsproke f. 5a.) Scheller 457.*

ogelik, *vor Augen kommend, sichtbar.* Wente yuw ys de sake vnd dat sute vnd dat sure bekant, dee doo weren ogelik *(1422). Schreiben eines Ratzeburger Domherren.*

ogen. *2. sehen.* darumme orer vele an ôme ogeden *(ihn ansahen),* gelik eft he to Paris were doctor worden. *Brschw. Chr. 2, 258 Nachtr.*

ogenlukinge, *Verschluß der Augen.* und wolden ôgenlûkinge doen unde doer de vingeren seen *(1441). Hans. Rec. II². S. 443.*

ogenschîn. dyt wart do gar wol o. *(augensichtlich). Brschw. Chr. 2, 141.*

oherde. Vor nativitatis Marie *(8 Sept.)* en mot nymand oherde hebbin edder vor se dryven by eynem punde; we ok dar na deit, de schal den herden doch ore fulle lon geven. *Gött. Urk. aus dem 15 Jh. (Schmidt).* „auhêre, *der Unterhirte, Hirtenjunge, Hütejunge, Handbube. In manchen Gegenden stellt ein Haus nach dem andern, jedesmal auf einen Tag, einen Mann oder einen schon ziemlich erwachsenen Jungen, der dem Gemeinehirten helfen muß. Meistens erhält nur der Kuhhirt bei der Waldweide einen solchen Gehilfen, damit das Vieh nicht über die Waldgrenze in die Saaten oder jungen Gehege gehe; sur*

Zeit der Eichelmast wird aber auch dem Schweinehirten ein auhêre *beigegeben.“ Schambach. (Urspr. Schafhirt? vgl.* ô-hof.)

ô-hof, *Schafhof (zu* owe, ouwe). Hi dut rechte alse en houewart, Die in enen wasten ohof gait Ende man hem vor dat dore stait Mit ener stangen etc. *Germ. 12, 62, v. 17.*

okelname, *s. Höfer, Germ. 23, 9 f.*

olde, *f. Alter.* Salomon scriuet in dat boeck prouerbiario: De kindsche is by zynen weghen Vnd als he is in de oelde gesleghen(?), Scheiden se *(die bösen Gewohnheiten)* van om ock niet. *Speg. d. sonden f. 76d;* Daerna als se *(die Kinder)* komen ter oelde etc. *das. f. 79c;* se *(die Kinder)* van rechte wedder doen solden, Als vader vnde moder quemen ter olden. *das. f. 103a;* als se quemen to crancker olde. *das.*

olderink = olderlink? ouderlingh, senior; ouderlinghen, archigerontes, principes seniores. *Kil.* Vake de jonghe monick ghinck To zynen abt den olderinck Vnd bad em etc. *Speg. d. sonden f. 63c.*

olt. de oldesten, *die Älterleute.* Darto de borgermester van Hamborch sede, he hadde van sinen oldesten darvan nenen bevêl . . so weren de radessendeboden begherende, dat he dat bii sine oldesten wolde bringen *(1442). Hans. Rec. II², S. 511.*

olter = *Altar. Zuweilen unmittelbar neben* altaer, *z. B.* to s. Nicolaus altaer, to s. Martens olter *(1494). Ostfr. Urk. nr. 1391.*

olvant, *Kameel.* Id is mogheliker, dat eyn oluant dor eyn natelen oghe crepe etc. *Old. Evangelienb. f. 101.*

omeke, *auch: Nichte. „In einer Urk. v. 1407 (Lippe-Detm. Landesarchiv) sagt die Ausstellerin, Greteke A., daß sie, weil sie selbst kein Siegel habe, sich bediene ‚des Ingesegels Bertrammes van dem Reede, mynes Omes‘, und dann heißt es weiter:* Un ik Bertrammes . . bekenne, dat ik umme bede willen Greteken, myner oemeken, myn ingesegel hebbe an dessen breff gehangen.“ *(Preuß.)*

opperlant, *„Oberland, d. h. das Land über dem Winde, jetzt* opperwal *(s. Röding s. v.), Gegensatz von* legerwall.“ *Breusing.*

opperscholer, *Schüler eines* oppermannes *(Brschw. Urk. I, 164 im WB. s. v.* opperman). Vnse bursarius scal geven den canoniken . . vicariesen . . der custerige eynen scilling . . den chorscolern eynen scilling, deme oppermanne, kemmerer, sluter unde opperscoler yowelken twe penninge etc. *Blas. Urk. a. a. 1429 (Wolfenb.); 1434; 1435 u. s.*

opperschop, *Opferschaft, Opferei.* wu de gulde der opperschop darsulves so kranck unde luttich sy, dat sik nyn opperman dar van beholden kunne. *Klus. Urk. v. 1412 (Wolfenb.).*

orbaren. *III, 231a.* (voirwerck) vry thoe ghebruken ende the verhueren, the verkopen ende anders the orbaren, hoe dat hem nut ende orbar duncket to wesen *(1447). Ostfries. Urk. nr. 583.*

orde(n) *u. Demin.* **ordeken?** It. 2 lappen *(nach Friedländer: bandförmige Anhängsel von den Schultern herab)* uppe schuldern, unde weren wynrancken, dar stunde St. Martens bilde uppe, unde so vele orden als dartho behoren *(1475). Ostfr. Urk. nr. 951;* Item frouw Grete hevet to my gebracht eyn gulden span, een orden, twe beslaghene mouwen etc. *(1473). das. nr. 922 (S. 21);* item do ick mynen orden untfenck, do was he van veer unde twyntich loet, nu ys he van veer unde sestich loet. *das. S. 22; vgl. nr. 863 und den Zusatz zu Bd. 1.* — Item noch 1 huve mit sulveren doppekens und mit dubbelde rosen mit stenekens vnd ordekens twischen *(1475). das. nr. 951.*

orkuntschap, *Zeugnis.* Orconschap valsch draghen is zeere quaet, Under desse zonde *(neml. Lüge)* is begre-

pen Dat misdoen van valscher orconschepen. *Speg. d. sonden f. 131a.*

ort. Und vortellede ehn sine sake van orth tho ende *(von Anfang an bis zu Ende). Rost. Chr. p. 18 (Rost. Progr. v. 1880, Krause);* wente an juwes levendes ord *(Spitze, d. h. Ende). Quedl. Mscr. nr. 144 f. 8a;* Hyrmit wyl ick laten mynen sermon anstaen Und gaen wat aver den ordt *(d. i. bei Seite),* So kricht eyn ander ock dat wordt. *Fastnachtssp. 986, 9.*

ortrikes = rikesort, *Viertel eines Reichs(thalers etc.).* Vor dass siegel ein ortrikes. *Old. Urk. v. 1587.*

ossel, *Nößel.* Ein vath wyns holdt 3 ame, 29 stöueken, 1 quarteer, 1 oßel etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 30;* 1 stoueken ys 4 quart, 1 quart ys 2 ossel etc. *das. S. 189.* — It. 1 ß. 1½ ß vor 1 ozelen wyns, dath Did. Lubcke *(der hingerichtet wurde)* dranck vor deme richte *(zur s. g. Henkersmahlzeit). Z. f. Nieders. 1868, S. 221.*

oser, *Schöpfer; der eigentliche Solschöpfer am Sode (in der Lüneb. Saline). S. Krause in Nd. Jahrb. V, 141 f.*

ossenkop, *Ochsenkopf.* Desse penninge van veir penningen scholen hebben . . de Wysmerschen enen haluen ossenkop vnd ere schilt half in beyden siden *(1403). Lüb. Urk. V, nr. 66.*

öst, *der Monat August; Erntezeit, Ernte.* Absalon dede verbernen Moabs vrucht, De he ghewunnen hadde ten oeste Vnd daer na verhangen moste. *Speg. d. sonden f. 118b;* se (de mire, *Ameise)* bereit in den zommer Ere spise theghen des winters commer, Ten oeste met groter ernsticheit Gadert se, dat se to winter eit *(ißt). das. f. 65a.*

öster, *adj. östlich.* twene hove by deme dorpe to L. beleghen by deme schapenhove in der osteren halve des dorpes. *Blas. Urk. a. a. 1439 (Wolfenb.).*

östersch, *östlich.* Desse boke (de souen tyde etc.) syn to Paris ghedrucket up de ostersche sprake *(d. h. des nordöstlichen Deutschlands)* unde syn to Lubeke to kope.

östert, *adj. östlich.* und *(ein Stück Land)* schut up den Achynynch aneweynden metten osterten eynde *(1428). Rübel, Beitr. z. Gesch. Dortm. 2. p. 108.*

ötmodicheit. *Auch von Gott gesagt: Herablaßung, als Synon. von* gnade *(Vgl. König Rother 187. 361).* De prester quam wedder tho husz, dede umb sůnderlike othmödicheit vnde ock gnade tho vordenende in de kerckwiginge tho Havelberg was gewesen etc. *Nd. Jahrb. 3, 57.*

otte, (octe), *die Octave.* Dat scholdeme den tegetheren vorkundighen uppe s. Peters daghe umme de vasten otten *(8 Tage nach S. Petri in den Fasten),* so mochten se oren tegheden dar van nemen. *Blas. Urk. a. a. 1439 (Wolfenb.);* fforder so schullen unde willen wi . . zinen anniversarium umme Palmen oten mit vigilien . . holden. *Blas. Urk. a. a. 1469;* dat he mit zinen scholere twe memorien holden schal umme de sulve tiid oten. *das.*

ouwe. Van deme hemmele vel nicht regen efte dow *(auf Sodom u. Gomorrha),* Men pyk, swauel, des duuels ow *(Feuchtigkeit, Regen). Josef, V. d. 7 Tods. v. 4555;* den auent legerden se sick up eine grote grone ouwen *(Aue, Wiese). Renner, Livl. Hist. 24.*

oveken. *III, 247b. Es wird der Obst- oder Baumgarten sein. Evang. Joh. 18, 1.*

ovel. *Das fallende Übel heißt auch* S. Johannis ovel. Sint Jans evel, vallende evel, morbus caducus, epilepsia. *Kil.* Sunte Johannes Baptista kan se *(die Fläminger)* plaghen . . Sunte Johannes ovel se roren kan, junck, olt, vrowen unde man. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1462.*

ovele heten, *tadeln, schmähen.* Marien Magdalenen he *(Judas)* ouele het *(weil sie Christum salbte). Josef, V. d. 7 Tods. v. 6464.*

oveleige, *s.* obleie. Item XIIII scep. tritici ejusdem (sc. medie) mensure ad album panem, qui dicitur oueleyge, in die dedicationis et sequenti etc. *Nies. Münst. Urk. 7, S. 587;* VII scepel tritici ad album panem pistrandum, qui dicitur oveleye. *das. 605.*

ovelgunne. *Auch getrennt:* de ovele gunne. twee hûsstede in Emeden beleghen . . . . beth an de dwerstraten achter de ovelen ghunnen *(1475). Ostfr. Urk. nr. 950;* hûs . . beleghen by der ovelen gunnen in westen etc. *(1474). das. nr. 933. Vgl. Nd. Korresp. Bl. 4, 88; 5, 4 f. u. 18 ff.*

over = aver, *und mit paragogischem* t overt. Weret ouert, dat etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 286.*

over, *präp. auch* = *für, als.* In Ezechiels boeke so es Rycheit gerekent ouer mes. *Speg. d. sonden f. 30d:* ict vntfenc ouer secreet *(als ein Geheimnis). das. f. 136b;* wal mocht he ouer zot vtghan *(für einen Narren gelten),* De riepen wyngart Liete staen sonder lesen etc. *das. f. 71d;* dat goed, dat met spele wint de man, Mach he niet holden ouer syne *(für seins, sein Eigenthum). f. 47c;* de traghen holden em *(sich)* ouer gheuaen *(für gefangen),* Nochtan en is em anghedaen ringhen, ketenen noch bant etc. *das. f. 68c u. ö.*

over sîn, *auch: vorüber, vorbei sein.* Der gulse maniren over sien *(sind vorüber, sind nun besprochen);* Nv verstaet vnd leert etc. *Speg. d. sonden f. 2b.*

overbrêf, *Bestätigungsurkunde des Lehnsherrn?* Ok love ik den sulven heren, dat ik effte myne erven willen one erwerven eynen overbreff over dusse renthe unde bekantnisse der hundert gulden an dem vorgerorten tegeden van mynen lenheren des sulven tegeden. *Urk. St. Aegidii v. 1478 (Wolf. Arch.). (Vgl.* averbrêf.)

overdracht, *Übertragung (Transferierung).* ouerdracht des domes *(Verlegung der Domkirche zu Verden nach Lüneburg) (1403). Sudend. 9, nr. 219. — Übertragung, Übereignung eines Besitzthums.* welkeren kopp *(Kauf),* averdracht und uplatinghe wy alzo beleven *(1494). Ostfr. Urk. nr. 1361.*

overdragen, -dregen, *abs. übereinzustimmen.* assentiri, concedere in sententiam. *Kil.* Hyr to so ouerdreghet aldus S. Jeronimus. *Speg. d. sonden f. 88b.*

overende, *aufrecht.* Och! ick kan nicht lenger aver ende staen! Is dar nemant, de my helpen wyl? *Fastnachtssp. 983, 18. Vgl. s. v.* ende.

overgelt, *als Synonym von Wucher.* woker unde overghelt. *Speg. d. sonden f. 34d.*

overgeven. *III, 259b, 42.* und seden uns ock, welcke avergeven boven *(verzweifelte, desperate Kerls)* dat it weren etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 90.*

overgicht. Overgicht unde ok paralysis De twe telet de grote torne wis. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7428.*

overgripen, *übergreifen, unrechtmäßiger Weise angreifen.* Wes he sik to vns vorsehn schulle, efft he bouen sodane uorbedinge ouergrepen vnde beschediget worde etc. *(1456). Hoyer Urk. 7, nr. 275.*

overgulde. *Vgl.* obryzum, smalz — gesmalzet — gewieret, clar, luttergolt, scheinentgold der pesten farb, vbirguilde, *ags.* weald gold. *Dief.*

overhank, *überhängende Zweige.* duo plaustra lignorum et plaustra ouerhange, plaustrum virgarum etc. *Xanten. Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 4a (Pick, Monatsschr. 5, S. 53).*

overich, *überher.* En islik schip schal overich hebben *(d. h. in Reserve?)* 10 armborste *(1400). Hans.*

Rec. 4, 522; en jewelk schip schal yo 10 overghe armborste hebben *(1398). das. 4, 421. — übermäßig, überflüßig.* Overge sorge maket dat leuent krank. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6818;* gebruke nicht averig und unnütte wordt. *Werltsproke f. 4a (Scheller v. 1076.).*

overkôp, *Zahlung durch Anweisung, Wechsel etc.* Unde ok so en sall neyn dutsch copman . . yenigerleye overkoep mit en *(den Russen)* maken, also dat he sylver offte ander gud in Ruslande upneme, darvor he en gelt offte andere ware in den steden solde geven, und dat wedderumme, dat he in den steden wes van en entfenge und in Ruslande, als dat vorgescreven steit, betalen solde *(1440). Hans. Rec. II², S. 273.*

overkopen. *III, 265a, 41.* Alzo gy mi scriven unde syn van my begerende, dat yk iw . . schole senden 14 ℔ unde 10 ß., deme wil yk alzo gherne don unde yw de senden myt deme ersten wyssen boden, den ik mach hebben, edder ze ju overkopen by wissen luden unde vrunden *(1437). Hans. Rec. II², S. 40.*

overlank, *adv. vor Zeiten. In einem Conjugationsparadigma heißt es im Old. Vocab.:* Ik hebbe lef, amo; ik hadde lef, amabam; ik hebbe lef ghehad, amavi; ik hebbe auerlang lef ghehat, amaveram; ik werde lef hebbende, amabo. — *bisweilen.* Desser denstplichtigen sint auerlangk myn, auerlangk mer. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 60;* myn alderleueste weseke, ick beghere otmodeliken van (ju, dat gy mi) so langhe nicht mer en wyllen vorgeten alse gy sus lange gheda(n heuet), mer dencket myner jo ouerlanck etc. *Brief einer Nonne v. 1517.*

overlant. *3. Himmel.* Unde *(Christus)* toch ver ut deme overlande, Na willen synes vaders. *Nd. Jahrb. 3, S. 71.*

overlegen, *lügenhaftes über jem. sagen.* Des beghere wy iw weten. dat dat nicht war en is vnde he vns dat ouerlucht *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 268 (S. 304).*

overleggen. Alse de stede den heren koningh aldus auerleghen *(= anlagen, baten?)* vmme mynne vnde vruntschop to vorsokende, antworde he etc. *(1416). Lüb. Urk. V, S. 611.*

overlidentheit, *das Vorübergehen, Vergänglichkeit.* (De natuerlike tyd, De rasch is vnde cort ouerlyt [transit]) Van der tyd overlidenthede Lesen wi, dat Job dus zede etc. *Speg. d. sonden f. 67a.*

overmerken, *überdenken, überlegen (s. Oudem.).* unde alse wii hochliken overmerken, wat tokomende achterdeel in mennighen kinderen darvan enstan mochte etc. *(1442). Hans. Rec. II², S. 497.*

overraden, *berathen.* stidde, dar se mid merer sekerheit mochten overraden, wudennewis etc. *Brschw. Chr. 2, 515, 24.*

oversâts (-sôts)? Eene vierde licheit so mach zyn, Dat de luxurie mach zyn ghemanteniert, Ouersaets de dinck hantiert, De gode meest vnwertschap toghet etc. *und etwas weiter unten:* Sunte Jheronimus vns dus vort brachte, Dat des menschen vnsuuer gedochte Achtervolghet dat vneerlic zy, Ooc trect sie er de dinghen by Ouersoets de vngeorloft staen. *Speg. d. sonden f. 6a. — Kil. hat ein* oversaeyt (-saedt) vercken, porcus grandinosus, leprosus, *frzs.* sursemé i. e. superseminatus quibusdam ceu granis leprae. *Passt das hier?*

overschicken, *beschicken, beordnen.* To walvaert vnser vndersaten vmme desse na bescreuen puncte to auerschicken etc. *(1488). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 99.*

oversegger, grote segger, hôvtsegger, *ein Oberbeamter des Sodes (in Lüneburg). Krause, Nd. Jahrb. 5, S. 142.*

oversên, *nachsehen.* Int erste, dat me vorneme unde oversee de privilegie unde vidimus, de en islik stad uppe de vrygheit in Dennem. hefft *(1442). Hans. Rec. II*³, *S. 491.*

oversetten. welk *(nemlich, daß Vorrath, Bürgerm. von Danzig, von den Engländern bestochen sei)* uns swarliken to herten gheet, dat men erbare personen, de so truweliken den gemenen goede denen, also jemerliken met gewelde sal aversetten *(1438). Hans. Rec. II*³, *S. 183.*

oversteke, *Über-, vorstehender Bau.* Van des naburn grundes *(l.* grunde) *(soll beim Legen eines Fundamentes)* gewechen werden II voet, vnd daer die geuel is (doch sunder averstecke) ½ voet . . Daer jemandt grote rüembte vor seinem huise nha der straten hefft, vnd ein klein auerstecke begheret tho maken . . soll idt van der erden achte voet hoege, vnd derdehaluen voet auersat *(= vorragend, vorspringend)* syn. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 187.*

overstote ,impedia, *d. h.? Voc. Old.*

overtrecken, *(mit Gewalt, Krieg etc.) überziehen.* Wy hebben erfaren, wo gi mit den hertogen van Sassen unwillich sin vnd zee ouer to treckende vnd to theende dencken etc. *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 221 (S. 259).*

overval, *Abfluß des Waßers oberhalb einer Mühle, um das Stauen des Waßers vor einer Mühle zu beschränken.* Und schal boven der molen maken laten enen overval, dar dat water bouen der molen moge afflopen, und de overval schal węsen hoger wan de grundbom der molen ener elen hoch uppe dat hogeste, hoger schall de overval nicht wesen. *Blas. Urk. a. a. 1458 (Wolf. Arch.).*

overvlodich (-dige?) = overvlodicheit. De suke het colera vnde kumt van ouerulodigen; dat bekenne alsus etc. *Goth. Arzneib. f. 6*ᵇ; dusse suke wert gerne den vrouwen van ouervlodigen des blodes, dat dar is in matrice. *das. f. 94*ᵇ, *11.*

overweke. Due septimane, que (dicuntur) ouerweke; due septimane, que dicuntur ouerwege. *Heb. Reg. d. Stiftes St. Victor (um 1300), f. 5*ᵃ *1. 5*ᵇ *(Pick, Monatsschr. 5, S. 54).*

overweselik. vnser dagelikes ouerweselik brod gif vns hude. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 212.* (supersubstantialis. *Vulg.)*

P

packêl, *Packen.* Ick, Heyno Dûuel, nů tor tyd eyn vorman, bekenne van der wegene, dat ik in erer hechte gesloten was vmme enes packeles voderdokes willen, dat vorloren wart etc. *(1410). Lüb. Urk. V, nr. 327.*

packen, sik. *(Nicht im verächtlichen Sinne, wie jetzt) sich wohin begeben.* Dusse beiden *(durch einen Aufruhr aus der Stadt vertriebenen)* burgermeisters packeden sick hen, dar se wusten tho finden de forsten, den clageden se ere noth. *Rost. Chr. S. 3 (Rost. Progr. v. 1880).*

padele, *Name eines Geschmeides.* Item so hebbe yck gekofft ene guldene padele vor vyfftich rinsch gulden . . Item van myner moder smyde hebbe yck untfanghen eyn padel unde eyn span unde eyn neskert *(1473). Ostfr. Urk. nr. 921.*

padelkerse, waterkerse, *Brunnenkresse,* aquaticum narstocium (nasturcium), cenecio (senecio). *Voc.*

paduchen? (= puchen?) . . vnde bi vns weren to Segheberghe, dar gi vns seden, dat gi dat so mit des koninghes sendeboden bestellet hadden, dat van erer siden nement mer scholde jemande vanghen eder be-

rouen vnde also vp der straten padhuchen etc. *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 123.*

page. Ascke schal hebben den paghen, den he ryt unde desgheliken sal hebben Aylko dat pert, dat he ryt (page *und* pert *bezeichnen hier Reitpferd; wie aber sind sie verschieden?) (1473). Ostfr. Urk. nr. 922.*

pagenkule. Dat dridde rad wart gesat boven der pagenkulen vor s. Egidien dore. *Brschw. Chr. 2, 398, 9. („Aasgrube". Hänselmann. Grube, wo krepierte Pferde verscharrt werden? oder ist es: Pferdeschwemme?)*

pagentzever, *Roßkäfer (s.* sever). Darto de lynenwevere grummeden lick paghentzevere. *Brschw. Chr. 2, 103, 45.*

pagenvlege, *Pferdefliege (auch* baue *genannt).* epipia. *Voc. Old.*

pâl holden, *Grenze einhalten?* Hie *(der zu einer Abendmahlzeit eingeladen ist)* sal ter maeltyd *(Mittagsmahl?)* holden pael *(= mäßig sein?),* Vm to holdene dat auontmael. *Speg. d. sonden f. 3b.*

pale, *contrah. aus* padele. Unde dat smydewerck, also ener guden vrouwen bort tho dragenn, alse eyne pale, ene orringher (!), en span etc. *(1470). Ostfr. Urk. nr. 889.*

palmavent, *Osterabend (Sonnabend vor Ostern).* hundert eier up palmavende besturen. *Gr. Weisth. 3, 202* (= wittendach geven?).

palmen. Des neghesten sondages vor dem tokunftigen palmen *(1402). Sudend. 9, S. 215, 18 (hier also als Sing. angesehen).*

palmenterstrate, *Straße in Stralsund,* = permenterer. *Pergamentmacher Straße. Strals. Urk. v. 1547.*

pâlvast. . . sollen twe borgen und gelouen setten, so im lande paelvast *(d. h. ansäßig, Immobilien besitzend)* syndt. *Old. Urk. v. 1587.*

pamer. *„In einer späteren Abschrift steht* panier." *Crull.*

panden, *von jemand ein Pfand nehmen; ihn berauben eines Dinges.* Merck, off he *(der Reiche)* . . wal de wile wiste *(die Zeit wuste),* Dat en de doet te panden ghiste. *Speg. d. sonden f. 75b (Vgl.* Als die doet . . comen is em dlyf te panden, *bei Oudem.);* de quaet laet doen vnd weren mach, Sal van den quade werden gepant *(d. i. bestraft),* off hyt seluen dede metter hant etc. *das. f. 49d.*

panserschorte, *Panzerschürze, Stück der Rüstung.* So unse borger N. N. den N. N. umme eyne panzerschorten ome de to betalende ansprikt. *Brschw. Urk. v. 1506.*

pant, *Netz, Strick.* ôk komet jegere al her gestreket Mit winden, panden unde mit hunden. *Gerh. v. M. 47, 63; Hans Karlow nennt 1425 unter den Gegenständen, die ihm bei der Eroberung seiner Burg zerstört oder geraubt sind:* twe bodene, so gud alse IIII mark; item VI re-pande vnde IIII hâs-pande vnde III schock re-sele, to hope so gud alse XXIII m. item XII par nette, twe stöckenette, XXVI garnekorve vnde ene nige wade. *Lüb. Urk. 6, nr. 643.*

pant, *auch* = overlast, schade, nadeel; leed, pijn, smart. *Oudem.* (Princhen *d. i. Fürsten,* de orloghe hantieren, *fürchten die Verräther)* want bi em luden *(ihnen)* er viant Solden doen moghen den meesten pant. *Speg. d. sonden f. 12.*

pap. Als men hier wat meerder suyker en room in *(in einen gewissen Teig)* doet, soo kan men daer ock spaense *(spanischen)* pap van maken. *Ostfries. Kochb. v. 1656, p. 12.*

pâr, bi paren, *paarweise.* unde wor se *(die Kinder)* quemen in ene stad, so ghink en *(einer)* vor myt der banner, unde de anderen volgheden na by paren, twe unde twe. *Lüb. Chr. 2, 206.*

parât. Dar *(nach Paris)* he *(Kg. Sigismund)* syne werdighen boden mit herliken parat vmme sande.

(1416). Lüb. Urk. V, S. 631. Vgl. barât.

parscholer, *Pfarrschüler.* Dar van to gevende unde donde deme perner to s. Mertens, teyn cappellanen, veer parscholeren, dre opperscholern elven nye schillinge, den perner to s. Katherinen, vefteyn cappellanen, ver parscholeren, dre opperscholern veftighedehalven nyen schillinge etc. *Blas. Urk. a. a. 1434 (Wolf. Arch.).*

par-, perlement. *2. Gesänk, Streit.* De quaede soect altyd perlament. *Speg. d. sonden f. 132.*

pavement. *Bildlich:* ydele glorie en is niet el dan *(nichts anders als)* een pauement van den duuel, De den mensche draghet int gedachte etc. *Speg. d. sonden f. 50b.*

pechlink. *III, 312a.* Item hadde my G. G. vorschreven, weret zake, dat ik den pechling wolde geven umme 38 ß., zo wolde gy en nemen unde my betalen. Leve Hermen, ik gunne des pechlinges nemende alzo wol alze jw *(1437). Hans. Rec. II³, S. 42;* 2 pakken pechlinge *(1437). das. S. 90.*

pegel. *Auch ein Maß zur Meßung der Wunden.* Dyt is de mete des pegels *(hierbei ein Bild)* unde is darumme hir gemalt: weret, dat de wundenspegel vorlecht eder vorloren worde, dat men denne nach dusseme gemalden eynen anderen mochte maken laten, unde myt deme ende, dar de boykstaf S geteykent steyt, pegelt man de gesteken wunden mede unde myt deme anderen ende, dar dat H anne steyt, pegelt man de gehauwen wunden. *Gött. Urk. v. 1400. — Als bestimmtes Flüßigkeitsmaß: „Pegel,* quarta pars mensurae, quam dicunt *eenen Pott.“ Bützow. Ruhest. 9, 50.*

pecken = picken. De welke *(die von Noah ausgesandte Taube)* eenen oliue boom vant, Van welken se heft een rys gepect Vnd is ter archen weder getrect. *Speg. d. sonden f. 59d.*

pêk (piek), *das Tau am Ende des Giekbaumes. Die Raaen in den* piek setten *heißt die Raaen vermittelst der Toppenants an der einen Seite aufholen und an der andern Seite niederlaßen (Röding).* Kynder . . latet ene *(den Bulsan)* fliegen unnd de marsen rade in peeck . . Als nu de deeff sach, dat unnse bulsaen uth floch unnd de marssen rae in peck gyngen etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 87.*

pelle. Unde do se dat ghedan hadden *(nemlich Christum gegeißelt),* do toghen se em an eyn rot pellen van purpuren. *Old. Evangelienb. f. 53.* = boldek, *zum gottesdienstlichen Gebrauch.* Item so sollen des sunauendes na der h. dryer koninge dage komen de olderlude *(einer Brüderschaft)* in de kercken to der vespertyt vnd bestellen die pellen vnd lechte vnde dat de kerckher darsulves lese vigilien myt synen koster. *Z. f. vaterl. Gesch. 35, S. 164;* welker vnser broder eyn syne vrowen . . yn syner kerspeles kerken wil laten began, den sal men geven vnser pellen, luchtere vnde lechten sunder kosten. *das. S. 165.*

pelwulle? vor VI kluwede pelwullen unde VI kluwede lamwullen XII mark. *Lipp. Rechn. v. 1510.*

penningesbudele, *überhaupt: Geldbeutel.* Eyner fruwespersonen was or pennigesbudele afsneden. *Brschw. Urk. v. 1509.*

penninkbrêf, *Schuldurkunde, Obligation.* Ik hebbe den penninghbreff al beseghelt vppe de veftich mark etc. *(1422). Lüb. Urk. 6, nr. 478 (S. 488).*

penninkgelt, *Renten in Geld. Niesert, Münst. Urk. 3, 120, 136, 137 f.*

penninktins, *Zins, der in Gelde, nicht in Naturalien gezahlt wird. Brschw. Chr. 2, 326, 27.*

pepergelt. Impetentes pro quodam censu, qui pepergeld vel varene tyns dicitur in vulgari, quam de quibusdam bonis sive mansis in campis

villae Algestorpe sitis quondam solvi consueverat etc. *Marienth. Urk. a. a. 1329 (Wolf. Arch.).*

perdestôt. Vnd Salomo de hadde vertichdusent perde stode vnde twelfdusent voetghenghere. *Mersd. B. d. Kön. 131. (1 Kön. 4, 26 od. 5, 6. Nach dem Hebr.: Krippe, Raufe, Viehstand im Stalle, hier von einer gewissen Anzahl von Pferden, die zu einem solchen Stande gehörten; Vulg.:* presepia equorum currilium.)

perk, park, *als n.* dat parck ruumen. *Speg. d. sonden f. 117c;* misselic so eist in orloghen dat gheval van stride nv vnd nv, Dat zweert verslaet eenen vor jv, Al is een groot vnd starck, Een starcker mach syn int parck, De to niete doet syne starcheit. *das. f. 117d.*

„persehûs *(im Rigischen Erbebuch) bedeutet höchstwahrscheinlich einen Speicher oder eine Scheune; es finden sich dergleichen Persehäuser in Besitz der Stadt, der St. Petri Kirche und nicht weniger Privatpersonen.“ Bunge, Stadt Riga S. 72; dazu die Anm.: (S. 105)* perse, *Presse, dürfte hier nicht zutreffend sein. Dagegen findet sich in dem Pernauschen Erbebuche beim J. 1524 die Nachricht, daß daselbst durch eine Feuersbrunst* „dat radthus, ok de beiden flas persen“ *zerstört worden seien. Mit* flaspersen *sind hier also ohne Zweifel Flachsspeicher gemeint.* — N. N. heft upgelaten N. N. eyn persshuss und ein rhume mit dem gevell boven dem gange *(1541). Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 162 (Napiersky).*

persenant, *Herold, Parlamentär.* Und quemen to Malstranden und sanden dar van sich eyn persenant .. welk vorbenomede persenant ok do an uns warff, so dat wi etc. *(1440). Hans. Rec. II², S. 320;* herolde unde persenante *haben* velicheit to varende. *das. S. 322.*

pilote. Mer lezagengelt vnde lotegelt .. sal men rekenen na marctale. *Dafür die Var.* Piloten- oder Leidtzagen-gelt auers, Boetgelt etc. *Rig. St. R. p. 199. S. Breusing, Nd. Jahrb. 5, S. 6 ff.*

pinen, *arbeiten.* De niet en pynt, ne moet niet eten. *Speg. d. sonden f. 69c (vgl.* de niet wil werken, sal niet eten. *das. f. 66c).*

pinstake? Des kam de man wedder unde brochte uns ½ last soltes, dat anker, en noppesak, eynen gropen, ledyghe tunnen .. unde ok enen pynstake *(1400). Hans. Rec. 4, 544.*

pinxterachten, *die Pfingstoctave.* In deme jare 1441 des dinxendages na pinxterachten etc. *Ostfries. Urk. nr. 525.*

pypawe, lungword, palla marina. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

pip(e)aven. *„Heizvorrichtung unter dem Fußboden zur Erwärmung mit heißer Luft (wie noch im Rathhause zu Lüneburg).“ Grull.*

pipen. Ick pypede *(Luther: winselte)* alse ein krôn vnde swaleke vnde kirde alse eine duue. *Jes. 38, 14. (Magd. B.)* „pipen *drückt im Nd. auch das Jammern des Kranken aus.“ Woeste (Nd. Jahrb. II, 121).*

placke, *als Münze.* Unde van sulken certificacien sal men des copmans clerik to Brugge geven 3 placken *(1441). Hans. Rec. II², S. 363.*

plackerie *u.* **plaggerie,** *Plackerei.* Des lyde wy sůlcke noth von rove, plackerie vnd an vnsern bôrgern, die gefangen werden etc. *Fidic. Diplom. Beitr. 4, S. 83;* willen nicht gestaden, dat jennighe roverye edder plaggerye to water und lande scholen scheen *(1493). Ostfr. Urk. nr. 1361.*

plan, *Ebene, ebener Platz (zu ritterlichen Übungen). Die* schrader *sollen* eynen priester tom altare, eyne brut to der kerken unde eynen ruter tome plane mit temeligen, unstrefligen ornaten unde cleyderen .. to boreydende wetten. *Gött. Urk. v. 1527.*

planen. uitwischen, uitdoen. *Oudem.*

De vnkuusche man Gadert em seluen vuylheit an, Vnd de pine, die ne hyr wert taent, Wert nummer meer van em geplaent. *Speg. d. sonden f. 5a.*

plasbove, *Bube, der* plas *macht, Unruhstifter.* Vil mannych lyden plach, de nicht en was van dem orden, de to den plasboven horden. *Brschw. Chr. 2, 221, 74.*

plasteren, *schw. v. als Pflaster auflegen.* vnde plaster dat *(eine Salbe)* vp dat vorhouet. *Goth. Arzneib. f. 8a.*

plinken vel wenken, conquinisco. *Voc. Old.*

plôch. hove, de C. A. dar sulves nu tor tiid in ploge *(unter dem Pfluge, in Bearbeitung)* hefft. *Blas. Urk. a. a. 1474 (Wolf. Arch.). (Oder ist* ploge = plege, *wie häufig* o *mit* e *wechselt? S. I, 618.)*

plock = pluck. Des modt he rûcken up den plock, *auf den Pfropf riechen, d. i. leer ausgehen. Brschw. Chr. 2, 252, 33.*

plucken. Smeken, plucken van den stoue *(vom Staube reinigen, den Staub von den Kleidern ablesen).* Is nv worden een amt ten houe. *Speg. d. sonden f. 35b.*

plume. Is an juw *(den Grafen von Bentheim-Steinfurt)* vnnse *(des Bischofs von Münster Franz von Waldeck)* begerte, dat gy vp saterdach na dem sundage Misericordias Domini tegen den auent myt twelff perdenn, speissen vnd im bloten harnsche, ock myt pluymen *(Federbüschen?)* vnnd barsien (?), so gy de heddenn, edder so nich, bekommen kondenn, gerüstet tor Wolbecke by vnns syn willenn den folgenden sundach myt vnns van dair bynnen Münster tho rydenn *(1533). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 208 f.*

plunderware. *Was zur* pl. *gerechnet wurde, sieht man auch aus folgender Stelle:* Dit is plunderware, de desse vorbenomeden nemen, to dem ersten: 1 nige vlessen laken .. enen nygen rok vnde enen nygen hoyken, ene tasschen vnde gordel .. vlesch, worste, smer etc. *(1406). Sudend. 10, S. 305, 35.*

pofoisen. *„Sowol* pofoise *als* proveise *sind aus ital.* pavese, *frzs.* pavois *(Schild) entstellt.“ Woeste, Nd. Jahrb. II, 48.*

pogen, *u.* sik pogen, *sich anstrengen, sich bemühen.* niti, tentare, aggredi, moliri, contendere, conari, adlaborare. *Kil.* Dus schynt wal, dat de mensche niet poget Weelde te soeken met deser sonde (der luxurie), Mer gode te vertornen in allen stonden. *Speg. d. sonden f. 6a;* So zere he em *(sich)* te lopene poghede, Dat he gevlo int huys eens wyfs. *das. f. 17a;* de gheck *(nemlich der* ignavus) to em wert *(zu sich wärts)* syne handen voocht, Syns selues vleysch he eten poocht. *das. f. 82c.*

poie? De vierde vrucht, de vut den munt komet, De mach biechte *(Beichte)* syn ghenomet, Wat dat desse vrucht doen mach, Hoert men ter poye al den dach. *Speg. d. sonden f. 75b.*

poinson. *Ist frzs.* poinçon, *welches auch Faß und Ohmfaß bedeutet. Woeste. Nd. Jahrb. II, 48.*

pôk. *Sprichw.:* De et nich wil geven dem mann mit den boock (i. e. pastori), De moet et geven dem mann mit den poock (i. e. militi). *Bützow. Ruhest. 3, 48.*

poles havere. *„Poln. Hafer hat weder zu* avena nuda *noch überhaupt zu* avena spec. *irgend eine Beziehung. Unter poln. Hafer versteht noch heut zu tage die Volksarzneikunde Hamb. u. Holsteins den* semen Seseleos, *mit welchem Namen jetzt die Früchte von* Laserpitium Siler L. *belegt werden. Daß dies auch im 15 Jh. galt, lehrt das* arstedyge boeck *1483 f. 64.* Poles hauere. Silre siler montanum siseles is heit vnde droge in deme anderen grade .. Dat sad uth genomen is veyr yar gut.“ *Mielck, Nd. Jahrb. II, 125.*

polterie, *Unruhe, Verwirrung, Lerm.* Vnse here heft vns dar vmme vthgezand, dat wy gi schulden to hulpe nemen vnde bringhen wedder Lubeke in eren olden staed vnde herlicheit, dat ze van sulker partye vnde polterye nicht gheergert werde *(1416). Lüb. Urk. V, S. 632.*

poneiz = *mhd.* puneiz, *stoßendes Anrennen auf den Gegner, Anlauf auf den Feind. Bei Renner, Livl. Hist. p. 67 wird es als eine Belagerungsmaschine betrachtet.* Alse de porte to geslaten was, brachte men ein poneis dar vor und wolden se up maken.

ponzman = pontsman, *Fährmann, ndl.* pont, *Fähre,* pontman, *Fährmann.* So schal kopmansgut unde ponzmen an user beider leide wesen unde velich *(1335). Lüneb. Urk. I, nr. 381 (S. 217. 46. Volger, der übrigens falsch* pouzman *liest; das* copiarium *bei Sudend. hat richtig* ponzmen.)

pork, porrum *(Schnittlauch). Dief.*

porne *ist Infin.* = porzene, purrene, *antreiben, stacheln.* De mensche . . in wien *(in welchem)* niet vpholden van porne De vloden van dessen erdschen dingen. *Speg. d. sonden f. 43a.*

porringe = purringe. beweging, aandoening. *Oudem.* Dat vierde quaet (der luxurie) mach di beduden Den stanc in man van brande *(d. i. der vom Brande der* lux. *entzündet ist),* Daer geestlike menschen manigherhande porringhe *(Reize, Empfindungen)* off vntfaen, De sie bi gracien wedder staen. *Speg. d. sonden f. 4d.*

port, *Stadt.* De neringhe in meniger poort Gaet met vulen woker voort. *Speg. d. sonden f. 35a;* beide te lande vnd ter poort. *das. f. 72c.*

portatell? Item *(vermache ich)* Ludelve van Salder myn portatell. *Blas. Urk. a. a. 1475. (Sänfte?)*

porteken. In den (vilt)hot mach men steken Suverlick brot unde vette porteken. *Nd. Jahrb. II, 55, 25.*

porter, *Bürger.* ok mach nemmant van uns *(klagen die Engländer)* poirter mit jw *(bei euch in Danzig)* werden *(1439). Hans. Rec. II², S. 257.*

portrecht, *Bürgerrecht.* Eyn yderman krech syn portrecht, *d. i. bekam sein Theil. Brschw. Chr. 2, 129, 31; 165, 60.*

portze, *Thor; als Var. zu* dor. *Ssp. II, 41, 1.*

„portziel *wird sein* = *frzs.* parcelle, *engl.* parcel; *als Plur. wird es hier Portionen verschiedener Speisen und Getränke bezeichnen.“ Woeste, Nd. Jahrb. II, 48.*

post. *III, 364a, 38.* „postenstene *bedeuten in den hiesigen (Wismar.) Scripturen durchaus die Steine zu den Fensterpfosten, und* post, postis, in specie *auch in der citierten Stelle aus S. Nic. Geb. Reg. bedeutet einen Waßer- oder Pumpenpfosten; auch noch heute.“ Crull.*

potstên. 1 mark u. VIII sch. vor pôthsteine uppe dye graven *(doch jedesfalls: Stadtgräben)* to settende. *Wernig. Rechn. v. 1497. Was sind* pôthsteine?

potter. *Zu dem Beispiele ergänze:* der weren 120.

pouwe, *Pfote, Klaue, Tatze, engl.* paw. *Nd. Jahrb. II, 48.*

prâmholt, *nicht: Holz zu Prahmen, sondern: auf Prahmen angeführtes Brennholz. Bunge, Stadt Riga S. 190. Das Maß für Brennholz ist der Prahm* (Elmede et Ymatke tenentur Vrowino III pramas lignorum. *Rig. Schuldbuch nr. 307;* J. Curo, stupenator, tenetur Vrowino III pram lignorum. *das. nr. 506) und zwar bestimmt das Stadtrecht: „Wenn man einen Prahm Holzes verkauft, so soll das Holz mindestens 10 Fuß lang sein. Und wenn das Holz vom Verkäufer auf das Land gesetzt ist, soll es im Umfange haben 10 Faden, und ein halber Prahm 7 Faden, von der Erde nach der Mitte hin zu meßen. das. S. 157.*

predikenspel. Dèszgeliken hebben

de schomakers *(des hansischen Contors in Bergen)* ehre eygen spele under sick gehatt, allse predikenspell up den Norden Nesze in volgender wyse. 1. up eynen bestemmeden dach am passchen hebben se geghan up den Norden Nesse in S. Margreten karcke; dar moste einer up ein stucke holtes stigen unde dar snackerey predigen off vortellen, wat hir geschach van losen wyvern und megden, wo de geehret worden edder ungeehrt, und hebben it predigenspil geheten. Averst so balde gotteswort hir gekamen ysz, hebben se dit spill afgelecht. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142 f.*

preme = prene. Snyt ene (den drose) vp myt enen premen. *Goth. Arzneib. f. 32a.*

premese. *III, 374a, 26. Lies: Cautela. „Hier bezeichnet* premis *das Mittel, um den zweideutig sprechenden Gegner zu zwingen, sich an einen bestimmten Sinn seiner Rede zu halten.“ Homeyer.*

prenden, prinden, *st. v. faßen, ergreifen.* Eenen vasten naghel se *(Deborah)* prant Vnd enen hamer in de andre hant. *Speg. d. sonden f. 70a.*

prenten *ist oft = schreiben (Buchstaben auf Papier etc. drücken).* Lukas de ewangeliste prent Van den riken vracken man etc. *Speg. der sonden f. 75a;* bet achter *(etwas später)* hefft he (Ecclesiastes) dus geprent: nummermer en pryst den man, Eer du tale hores daer van. *das. f. 123a. — In den folgenden Stellen ist die Bedeutung unklar.* Dauid seit: Ere dochteren zyn geprent Met kostelheiden al vmtrent Eenen hilghen tempel gelike, Nv pleghen des arm vnd rike. *das. f. 95b; (Der Hoffärtige ist* gheck) dat *(weil)* he em selven niet ne kent Mensche wesen van eerden geprent. *das. f. 88b.*

presant, *Präsent, Geschenk.* unde se sanden eme *(dem zurückgekehrten Fürsten)* ryke presante *(1298). Lüb. Chr. 1, 416.*

presencie, *Geldzahlung für Mitwirkung beim Chordienst.* unde darvan presencien to kore geven. *Brschw. Chr. 2, 326, 31;* al de wile aver . . de renthe nicht uppe en queme, aldewile en dorfte wii ok nene presencien geven. *Blas. Urk. a. a. 1445 (Wolf. Arch.).*

prestel = pressel. Heft he syn seghl myt ein dorchsteken prestelen dorch de fundacien und instrument vorseghelt. *Z. f. Nieders. 1861, S. 206.*

prigen. „prigen, strijden, zich bijveren.“ *Oudem.* So wie vm vorstaen *(anderen voranzustehen, vor anderen Ehre zu genießen)* prycht, Ne roect niet, wo he goet crycht. *Speg. d. sonden f. 85a.*

prisen, *III, 377b, 2 (in der Schiffersprache). Nach Breusing nicht vom frzs.* prise, *sondern vom frzs.* priser *(lat.* pretiari) = *preisen, vorziehen.*

prisen, sik p. na, *trachten nach.* Wan du beginnest to alden Unde dine loke grisen, So erst schaltu dik dar na prisen, Dat du beginnest to wisen etc. *Visio Philib. v. 454;* islich sik dar na prisete, daz her sin ellen bewisete. *Brschw. Reimchron. v. 5109;* he *(Herodes)* sprak *(zu Christo:)* „wultu mi ein teiken wisen, Ik wil mi degher dar na prisen, Dat ik di helpe van den jodden etc. *Anselm, v. 652;* na state *(Staat, Pracht)* vele sick prysen. *Brschw. Chr. 2, 237, 96.*

privete. Besundern sede de koning *(Erich von Dänemark)* den van Lubeke, dat se ouerdechten, wo vnde myt welken eren se ere herschop hedden; eer he also en here wesen wolde, so wolde he leuer enen vromen manne syne pryueten bewaren *(1416). Lüb. Urk. V, S. 614 f.*

proinen. Darop se worden vorsoynet, Myt dem rade dyt geproynet Vor ôr beste und der stadt. *Brschw. Chr. 2, 119, 571. (Nach Hänselmann* = prünen, *zusammenstücken, kümmerlich, unordentlich flicken.)*

proppen. Or armborste weren laden . . ore hakebussen gheproppet *(mit dem Propfen = Kugel? versehen). Brschw. Chr. 2, 213, 92.*

prot. *„lautes, protziges Wesen.“* He wart ghegreppen myt syner eghen selschop, De in dren jaren helth den proth *(das große Wort führte)*; do vel sus up ône dat loth. *Brschw. Chr. 2, 223, 12. (eig. Geschwätz, zu* proten?)

provenbrôt. Ok schal he alle yar den suluen domheren gheuen vor ere prouenbrot sestich mese rogghen vthe den thegeden in deme lande to Holsten *(1405). Lüb. Urk. V, nr. 128.*

provest. *2. Humpen.* twe lange suuerlyke sulveren krose, de men prouweste nenneth, myth decken *(Deckeln)*, twe grote bekere etc. *Hans. Gesch. Bl. 1878, S. 182. — 3.* „provest *wird das italienische Wort* provese *sein (s. Röding III s. v.), ein Gerät, um das Schiff am Lande zu befestigen.“ Breusing.*

puckelaken = puck. Nymant schal sine wullen vorlesin *(auslesen)* noch utscheiten puckelaken darvon to makende. *Gött. Urk. v. 1476.*

puke, puche. Wes den van all oren guderen an gelde, puchen, kannen, kettelen, gropen . . bedden, kesten nableve *(1512). Z. f. Nieders. 1867, S. 169. (Da* bedden *auch besonders genannt werden, und* puchen *bei* kannen, kettelen etc. *aufgeführt sind, so ist fraglich, ob* puche *hier „schlechtes Bett“ heißt. Doch vgl.* „pueken, *alte, schlechte Bettenstücke.* sacpe occurrit in foro, in casibus hereditatum etc.“ *Bützow. Ruhest. 3, 49.)*

puker. *III, 384a, 50. Pauker, Trommler?* „spellude“. *Gl. in Dg.:* pfifer, puker, videler, singer, springer. *Homeyer, Ssp. I, 38 (Dritte Ausg. S. 194. Anm.). „Da* pung(e) *außer Beutel, kleiner Sack auch Trommel bedeutet, so wird* punger *als Trommler zu verstehen sein;* pücker *ist dann wie mhd.* pûkære, *Pauker.“ Woeste, Nd. Jahrb. II, S. 49. — Hierher?* 10½ ß. *(als* oppergelt *d. i. Trinkgeld gegeben)* 6 trummeters unde 1 puckirde unses gn. heren van Brunswick *(1493). Z. f. Nieders. 1868, S. 239; vom Herausg. als „Pauker“ bezeichnet.*

pulmete. Item eyn grot spynt unde eyn luttick spynt baven myt eynen pulmete *(1466). Ostfr. Urk. nr. 846.*

pulsevort? Item ersten ghyfft men vp de tafel IIII scynken vor de borgemesters vnde jungen heren vnde de olden broders, vnde gelen sennyp darby vnde pulse voert. Item to deme anderen rychte gyfft men wyltbrede etc. *(1500). Mekl. Jahrb. 10, S. 88.*

pumpel. Nein goltsmit sall maken, verkopen . . sulver, dat upgestreken is mit geschlagen golde, dat men gewontliken pumpel rufet (? *Var.* pumpelrutet) *(1491). Ostfr. Urk. nr. 1299.*

punse. Der doctoren *(d. i. Juristen)* bocker Unde der yoden wocker, Unde de ruchen puntzen Under den wyssen tuchen Unde de romesche kenzelie Dat synt vyer geschyr, De maken de gantze werlt yr. *Nd. Jahrb. II, 29. Die Bedeutung von* punse *wird klar durch den gleichen Spruch:* de juriste mit sinem boke, De jôde mit synem gesôke *(d. i. Wucher)* Unde dat vnder der maget vôrdoke *(Schürze)* Maken de ganze werlt erre. *Werltsproke f. 5a.*

pust, *Küssen.* Item II ledderne puste vnde VI wulne puste III mark *(1443). Sudend. 9, S. 311, 38;* ok (geve ek) enen pust van ledder, enen klenen gropeken etc. *Blas. Urk. a. a. 1475 (Wolf. Arch.).*

pûst = puyst? vomica, pustula, tuber, verruca. *Kil.* Van der ziecheit des vleyschs vertelt Augustyn dus vnd seit: Sulc ghedaen is des vleyschs crancheit, Dat he niet en can geweren *(hindern?)* den puust, he ne wast *(wächst)* em to deren, Noch dat he se can gematen, So dat se

em slapen laten. *Speg. d. sonden f. 111b.*

pûst. Quod dixit: it helpt also vele alze pust in de hûve *(Verbalinjurie) (1379). Lib. civ. Gryphisw. lib. XXXIII, f. 85. (Pyl.)*

pute, *als Schelte.* Owe, owe, owach! Wo sleystu, böse pute, my so seer. *Fastnachtssp. 976, 22.*

putertiere, *adj., eig. adv. nach Weise* (tiere, tere) *einer* pute, *unsauber, unkeusch. 1.* onkuisch, hoerachtig, liederlijk. *2.* gemeen, grof, onhebbelijk, woest. *3.* sterk, herig, snel. *Oudem.* Salomon in prouerbien sede: Die putertiere werden gerooft Van der eerden, des gelooffft. *Speg. d. sonden f. 36c;* metten mensche ne stride niet, De de tonghe heft putertiere. *das. f. 120b;* Augustin secht: Ick zie zuueren vnd verchieren *(d. i.* vercieren) Aldinck vmtrent den putritiren Vnd seluen blyfft he vuul vnd besmit. *das. f. 94b.*

Q

quackelie, *Schwätzerei, Schnackerei.* Vnde darvp scriuet iuwen furstl. gnaden de ersamen rade van Lubeke ene lange quackelyge vnde vnnutte wort, der se nummer al bewisen konden etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, S. 497.*

quadie, *Bosheit,* malitia. Unde wolde lichte gherne de hande ghesmered hebben, dar Lodewich Beyeringhoff my van hefft gesecht, unde schal nenewiis scheen, uppe dat men sulke ghesellen nicht en starke in erer quadie *(1437). Hans. Rec. II², S. 30.*

quadie = quât, *böse.* boosdoener, booswicht. *Oudem.* (Ten andern knape dat he zede: sech, offstu etc.) . . Do sprac gheknielt *(mit gebogenem Knie)* de quadie: Verlaets my, here, ick bidde ghenaden etc. *Speg. d. sonden f. 134b.*

quayer, *Gebetbuch, Brevier?* He *(ein junger Mönch, der zum Abte kam,* De woende ten berghe van Syna) sach mit groter ernstichede De monyken alle werken vnd he zede: Wo werct gy dat misuaer altoes? Maria dat beste deel vercoes . . Do gaff em de abt een quayer Vnde deden gaen in den vergier (viridarium, *nachher* bômgarden *genannt),* Vmme te gebruken synre gebeden. *Speg. d. sonden f. 69a.*

qualebedde, *Schmerzenslager? Krankenbett? Siechthum?* Sie *(die Reichen)* sien vnd vinden in allen steden Genoech armen . . Vnd qualebedde comen em ooc te voren, Mer si en willen der nyet na horen etc. *Speg. d. sonden f. 3c.*

quant. *Der Gen.* quants *scheint auch adverbial gebraucht zu sein, wie* quantswise. We comt nv, dar men tword godes seghet? Arme wiueken vnd daer to mans Staen dar van verren bi als quans *(vgl. ähnl. Bildung:* als kaks, kwanswijs. *Oudem.). Speg. d. sonden f. 2a;* ten hilghen steden Solden *(würden)* se baruoet gaen, ne ware *(nur)* Een doren *(Dorn)* were em al to zware, Vp dat he in ere vote stake . . Dus van elken guden zaken, De se gherne quans solden doen, Hindert em enych valsch occusoen. *das. f. 67a;* de anders almoesse gheuet Dan dat he in zynen willen heuet Den armen te doene dat he bad, De ghifte en sal em helpen plat . . De riken gheuen vm de ersamhede, Dat quans behoert to ere richede Vnd schamen solden, dat sies achterbleuen; De verliesen so wat se gheuen. *das. f. 57d;* De doer contemplacien me quans Ere lyffnere te winnene laten *(unterlaßen),* Stelen de giften der

caritaten. *das. f. 69a. — Vgl. Oudem. 3, 591.*

quantswise, (quanzys, quansis) *adv. nur zum Scheine.* toch J. K. borgermester sampt dren rathmannen aver de beke, im schine, als wolden se umb frede handlen; jedoch worden se quantswis gefangen. *Renner, Livl. Hist. S. 181;* den *(zwei Leuten, die beide* morders unde dotslegers *waren)* gaf N. vele geldes, welches se quantzwis mit spelen gewunnen hedden, dan se weren beide dobelers. *das. 360.* — Der vracker *(Gieriger, Geiziger)* stric, dat is quanzys noot . . Eerst so brengt de duuel an Ene besorchte *(Besorgnis)* den man, Wo he de nootsake gewinne . . Danne beghint hiene tempteren Vm meer to hebbene dat noot gebiede . . Vp auenture quans, offt geschiede, Dat he velle etc. *das. f. 24c;* ander (vrouwen) vlechten vrende *(d. i.* vremde) haer Int ere, als quansis et were daer etc. *das. f. 96b u. so häufig in diesem Buche. — Nach de Vries (Archief voor Nederl. Taalkunde. Amsterd. 1847-8, S. 72) ist* quansis *(in anderen Formen auch* quinsiquans, alse quisquans, alse quansijs) *Entstellung nicht von* quasi, *sondern von* quamsi *und soll von* quinsiquansi *(oder eigentlich* quim si quam si) *in scherzhafter Ablautung gebildet sein. Korresp. Bl. V, S. 20 ff.*

quast, *Laubbüschel.* De olden lude brukeden vel meer ekener queste, alse or noch bruket, wen anderer blede etc. *Nd. Jahrb. II, S. 33.*

quast. *Zu dem Sprichwort* darna man, darna quast *vgl. das latein.* Qualis persona, tale datur perizoma. So sede de bader vnde gaf dem bodel eyn rode in de hand. *Voc. Oldenb.*

quebbe = quobbe. Brock, quebbe unde see. *Mandevilles Reisen p. 38d.*

quedracht = twedracht. Unde in daghe to settende de quedracht, dede ist twysken dem koning van Engeland unde den menen steden der henze *(1437). Hans. Rec. II. S. 37.*

queke, gramen diureticum. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363.*

quekebret, (quaecborde, quecbert) *Trictracbret, Spielbret. (Vgl. Hor. belg. VI, 170). Daß es ein Würfelbret ist, geht hervor aus dem Speg. der sonden f. 46c, wo es heißt:* Int ende *(des Abschnittes von der Verderblichkeit des Spiels)* daer gesecht so wert Van de *(von denen, die)* terlinghe upt quekebret Verhuren . . off enighen winkel Vm daer in te driuen spel etc. — *Das* quekebret *aufsetzen zu dürfen auf Kirmessen etc. gehörte zu den Regalien. Es beschwert sich der Erzbischof von Köln, Dietrich von Moers, in seinem Fehdebriefe von 1441 an die Stadt Soest im 13 Punkte:* sy vnderwyndent sich ouch eygen queckbret zu haven ind haint dare eynen bofen konyng zu gestalt, genant Hilteman, die hait dat von yren wegen . . zu Weluer up den mandag zu pingsten nest gelidden, als dair kyrckmesse was, up geslagen ind vnse queckbret dar up zuslagende mit gewalt verbodden . . Ouch so hait he dat selve queckbret up andre steden . . in vnsen landen, als nemelich zu Soest etc. up geslagen, darmit wir groisslichen an vnsen herlicheyden von yne verkurtzt worden, des sy allet mit recht nicht doin en mogen. Item so haint etc. *Soest. Arch. XX, nr. 13.*

quekegelt, *Viehgeld, Abgabe vom Vieh.* Item gifft he ock jarlikes XI schillinge, dat het qwekegelt. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 38 u. 40;* des stichtes meyere . . de geuen ock tynßswine offte qwekegelt. *das. S. 10.*

queken, quik *machen, beleben, nähren, mehren etc.* De derde partie *(des Tractates)* sal dinghen bevroden, Die vracheit *(Gierigkeit)* queken vnd voden. *Speg. d. sonden f. 18d;* he *(der Wucherer)* queect den schat met minnen groot, Die ne be-

swyct ter meester noet. *das. f. 34c.* — *(Vgl.* bequeken.)

quelen, *als st. v. Qual erleiden.* Centurio bad vnsen heren Ouer syn kind, dat qual so zere etc. *Speg. d. sonden f. 45b.*

quene. De prophete genaemt Johel (secht) *(c. 3 v. 3?):* Vm wyn vercofte de quene olde Dat meghedeken etc. *Speg. d. sonden f. 10b.*

querdel. De querdel an enem lechte, lickmus *(Docht). Voc. Oldenb.*

quere, *kirr, zahm. III, 403b, 1.* Se weren worden degher queer, Der spellude lust uns nicht mer. *Brschw. Chr. 2, 160, 30.*

quetselik, *schädlich.* slapen to vntyd is zeer begripelick vnd quetselick. *Speg. d. sonden f. 70c;* Sie werden van gode geplaget, Die quetselic zyn ten armen waert *(d. i. wärts), die den Armen schaden. das. f. 36a.*

quicksulver, (argentum vivum), *Quecksilber.* humectum. *Brevil. Benth. u. Dief.*

quinkeleren. *„Mit der Stimme im Singen oder auf einem Instrumente allerley schlechte Abwechselungen machen.“ Dähnert; stümperhaft singen; sich im Singen versuchen, trällern; von Vögeln: zwitschern.* Teghen des soten meghen *(Maien)* blote Der voghelin stolte ghemote, Wen se to stride qwinkelleren Quart qwint octaven jubileren etc. *Quedl. Hs. nr. 144 f. 77a (Seelmann).*

quîst, te quîste gân, *umkommen, verloren gehen.* Des duuels wichten voeden zy *(die Reichen)* Vnd de armen gaen te quiste daer bi. *Speg. d. sonden f. 3d.*

quîsten, *umkommen laßen, vernichten, verschwenden.* Vake so ziet me an de rike, dat siet *(das irdische Gut)* quisten manigerleye wys. *Speg. d. sonden f. 109b;* Syn ghelt se *(die* luxurie) em quisten doet. *das. f. 6c.*

quîstinge, *Verlust (das Umkommenlaßen).* Nochtan volcht dar twe quade saken *(dem, der* luxurie *treibt)* Quistinge van goede vnd vele waken. *Speg. der sonden f. 17b.*

R

radde, *Ratte? (Die Ratte heißt sonst nd.* rotte.) So wanne du *(Leichnam)* komest dare *(auf den Kirchhof),* so nemed diner radden ware *(Hs. H.* de wormen). *Visio Philib. v. 111.*

raderie, radinge, *Rathen, Wahrsagen.* Raden bi auenturen vm dat geschiet off geschien sal, is grote vrese . . De ander dwelinghe is radinghe, des vele lude plien etc. Dits valsche raderie al. *Speg. d. sonden f. 100c.*

radesam, *adj. rathsam.* Vnde begeren ju weten, dat vns radesam vnde nutte dunket, dat etc. *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 143.*

radicheit, compendium, compendii ratio. *Hoffm. Findl. I, S. 162 (zu* rât, *schnell?).*

raken. *III, 415a, 31.* tractulare. Ik wyl ehr *(der Frau)* de aschen uth den wunden raken. *Fastnachtssp. 984, 25. — Auch stark?* Gelike dat gloyende colen de ander ontsteken, De al vte weren gereken *(die bereits „ausgerakt“ sind?),* Also vntstect des menschen moet etc. *Speg. d. sonden f. 50a.*

ramen, ogen, destinare oculis, luminibus, acri contuitu; mate ramen, dat middel ramen, tenere moderamen; de rechte tydt ramen, nancisci tempus legitimum, idoneum etc. *Hoffm. Findl. I, S. 162.*

ranze *ist: Kopftuch.* peplum (sleyer, sloiger) rancze, hulle, heuftduech. *Dief.*

rapen, *raffen.* Se *(die Mächtigen,*

Reichen) rapen dat grote vnd cleyne mede; dits ouergrote dorperhede *(und keine* edelheit). *Speg. d. sonden f. 100c;* wat dar hadden mer de papen In der borch, scholden se rapen. *Brschw. Chr. 2, 203, 24.*

raslik = raschlik, *adv. schnell, rasch.* De knape rande raslik van deme weghe. *Vorl. Son v. 481;* vnde kerde syk raslyk wedder vmme. *das. v. 675.*

rasselen? unde der krossen *(Groschen)* wart vele van buten hir ingebracht und leten se teken. Unde de ungetekenden krossen kemen hirover enwach, dat neymet neynen ungetekenden krossen mer hebben wolde, wente dar konde neymet neyn vordell mer ane rasselen. *Brschw. Chr. 2, 415, 4.*

rât. des rades leven, *sich berathen; auch mhd.* râtes leben. Hirumme vorbodede de rad de papheit unde leueden rades myt on, wu men dar vort by varen mochte. *Brschw. Chr. 2, 25, 25;* dar wolden se ock vorboden to komende de van Honoûer . . vnde wolden mit en spreken vnde rades leûen. dar vmme dat id ouele stunde etc. *(1406). Sudend. 10, S. 366, 1.*

ratborn. ratbore *ansusetzen? Eine* bore *(Bahre), die auf einem Rade geht? Schiebkarre?*

râtschop, *Gerätschaft, s.* redeschop.

rauwe = rô, *roh, von Speisen:* Gheen dinc en is so quaet Vnd dat den licham meer verslaet Dan men te etene begheert, Vor *(bevor)* de spise is verteert *(im Magen verdaut);* Als rauwe spise vp rauwe valt, So ne is natuerlike hitte Niet mechtich te doen smelten ditte. *Speg. d. sonden f. 2a.*

rave. *III, 428b, 21.* Ere *(der* doren) sêr dat heilet to sunder raven. *Hoffm. Findl. I, S. 70.*

ravel. Dar na hadden se *(die Hansischen Contoristen)* ock ein spill Ravel geheten. Und hebben einen depen sump up der schostraten gehatt, 9 elen deep, van kalck, haer und allerlei fulen dreck thogerichtet, und smeyten de neykamers *(die Neuangekommenen)* dar hen in; wen se averst herut wolden, stunden se alle thosamen baven und smeten kalck, haer und allerley unfledicheit, wat se men bekomen konden, up see. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 143.*

rebel. De mit der beugen (?) effte worden iement rebell makede *(beim Fastnachtstanz in der Zirkelbrüdergesellschaft),* de schal brokegelder den vastelauensdichteren upsetten *(1477). Mekl. Jahrb. 10, S. 78. (d. h. in Zorn brächte?). vgl.* revelstrît.

rech, *adj. steif, mhd.* ræhe. So eyn pert rech wart. Nym des perdes toem etc. *Anz. f. K. d. deutsch. Vorz. 1878, S. 183.*

recht. to rechte setten, *vor Gericht stellen oder bringen.* Were, dat ein canonich van deme capytele sich beclaghede van deme gogreuen, den sole wy eme tho rechte setten, also lange als de ghene gogreue is; menen *(l.* meven, *aber),* wanner de gogreue entsat is, so ne hedde wy der clage vorder nicht to richtene *(1325). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453.*

recht. *Superl.* rechtest. Se solen oldermanne kesen . . de dar rechtest *(die passendsten)* to sin. *Älteste Nowgor. Skraa (Livl. Urk. nr. 2730);* dese olderman, de hevet vort vrien wilkore to kesende ver man eme to helpe, de eme rechtest sin etc. *das.*

rechtdeler. *III, 433b. Nach Lappenberg: Scharfrichter.*

rechtinge, *Recht, Gerechtigkeit.* ende A. vorscreven schal bruken sine rechtscop ende rechtinge na utwisinge dar sien breve, de bevoren dessen breve darup gemaket sind, dar he recht to hevet um Kenen bede willen, ende se sullen etc. *(1408). Ostfries. Urk. nr. 213 (Lüb. Urk. V, S. 194). (Fehlt etwas oder ist* dar sien *fehlerhaft?)*

rechtwis, *adv. nach rechter Weise,*

gebührend. unde de sullen an unde ut danzen, als idt eme de vastelauensdichter heten und beuelen rechtwis *(1477). Mekl. Jahrb. 10, S. 78.*

rede. to reden setten, *zur Rede stellen, ins Gerede bringen, verklagen.* dat se den rat in mangher forsten hove, vor utwendeghen capittelen, vor papen unde vor leyen to reden setten etc. *Brschw. Chr. 2, 31, 11;* to dem ersten sette we, dat de canonike to S. Blasiese uns, den rad to Brunswick, hebben to reden ghesad in forstenhoven myt unwaren worden etc. *das. 49, 15;* en scholde eyn over den anderen nicht klaghen offte on vorergheren edder to reden setten. *das. 38, 3.*

rede, *Fieber.* Do sach he Petrus swagher ligghen zek van rede. *Old. Evangelienb. f. 93.*

redelôs, *befreit von Anspruch; syn. von* quît. Vnde scheldet de heren van Steynvorde vnde syne aneruen quit vnde redelos van den verluse *(1343). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 175.*

reden. Desse brif is gegeuen tho Arneborch, also men reydet *(= zählet, rechnet?)* van der bort etc. *(1295). Mekl. Urkb. nr. 2352.*

reder, *Ausrüster, der ein Schiff ausrüstet und befrachtet, Rheder.* welken schaden *(den ein Schiffer von den Seeräubern erlitten hat)* he van zijne reders dachte uprichtet *(ersetzt)* to hebben etc. De reders hebben eme eyn lichteschip gesant etc. *(1493). Ostfr. Urk. nr. 1376.*

rege, *Reihe, Zeile.* uppe dem spatium dusser rege. *Brschw. Urk. v. 1507.*

regel, *Riegel.* Item 1 pt. 5 ß. deme holtfogede sulff 4 vor 5 dage slage unde reghel helpen to settende *(1486). Z. f. Nieders. 1868, S. 202.* — Wur ein unser borger by sines nabers hoff buwede, de mochte boven den nedersten regel *(d. h.?)* venster to sines nabers hove wort *(hofwärts, in den Hof hinein)* maken to siner behoff, aver de nederste regel scholde van der dele binnen der woninge ver ellen lank ho wesen. *Hildesh. Urk. v. 1424 (Z. d. Harz-V. 13, 94).*

regelsberen. *„Die* r. *sind die bekannten* regelsbirnen, *die unzähligemal vorkommen." A. Birlinger.*

regen. In einem regenen wedder *(Regenwetter). Rost. Chr. p. 4 (Rost. Progr. v. 1880. Krause.)* (= regenden; *oder ist* -en *nur euphonische Verlängerung?).*

regêrslude, *(Leute, die das Regieren haben), Leiter, Anführer.* unde dat vor dem dore LXX borgere syn geharnschet, alse XXX in der Oldenstad; darover schullen regerslude syn N. N. XX im Hagen, de schulden sik holden na N. N. *Brschw. Chr. 2, 531, 5.*

reie, *Lied; als Spottlied:* Item beschuldege ek Hermen, dat he over my hefft laten maken unde gedichtet dessen nabescrevenen reyen . . und sande dessen sulven reyen in de schole etc. *(1446). Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 145.*

reie? Dree bedde, twe banckpôle, veer hovetpole, twe par laken, een reye etc. *(1455). Ostfr. Urk. nr. 689.*

rein, *contrah. aus* regen. Rein, sachte vallende, is zere goet . . Mer vele reyns vnd vallende zere Quetst de vrucht no min no mere. *Speg. d. sonden f. 1b.*

reine, *f. Reinheit.* Willet darto nenen loven keren, sunder willet my hebben in reine unde unschult *(1437). Hans. Rec. II2, S. 44.*

reinelik, *reinlich; im moral. Sinne: ordentlich, unbescholten.* We ein kopman wert, de scal in deme jare de kertzsen vore unses heren lykhame dragen; en were ok des iares nen nie kopman ghewurden, so scholde id de don, de allernest were kopman ghewurden; mochten se des van echter not selven nicht don, so scoldet ein ander reynelik kopman van des wegene vor on don; den schal he

hir tho vormogen *(1362). Z. f. Nieders. 1878, S. 131.*

reiser = reisener? (Vrome), idt sy an vangenen, reiseren, haue ofte an namen etc. *(1401). Lüb. Urk. V, nr. 18.*

reisich. venustus dicitur schone vel veydelik *(d. i.* weidelik) vel reysich. *Voc. Oldenb.*

reisige perde, *Reitpferde (zum Kriegsdienste), Ggs.* wagenperde. Unde beden . . se leyten on doch itwelke ackere to voderinge vor ore waghenperden uthwisen . . se hedden noch haveren genoch to oren reysigen perden. *Zug geg. Jühnde S. 18.*

rekede. *„Im J. 1409 verkauft jemand an das Marienkloster in Lemgo seine beiden* ryeken *Holz, und 1424 ferner eine* rekede *Holz. Auch noch jetzt haben viele Colonate Grundstücke, die als in der* reckede *belegen genannt werden.“ Preuß. Vgl. Lübben:* regente *in den German. Studien 2, S. 272.*

rekelik, *ordentlich, richtig, rechtschaffen.* wy hebben gheseen, de daer versiert weren myt natuerliker vorstandenisse ende in den state des lichtuerdighen leuens ghekoren worden to regimente seer reckelic worden. *Bok d. Byen f. 92c;* alle reckelike manne de helpet dar gerne to, dat de gilden yo by eren wonten *(Gewohnheiten)* blyuen. *Niesert, Münst. Urk. 3, 237.*

rekelpennink, *Rechenpfennig.* It. 1½ ß. vor rekelpennige in de scriverie *(1481). Z. f. Nieders. 1871, S. 199; dagegen das. S. 200:* It. 2½ ß. vor nige reckenspennige Johanny deme scrivere.

reken, *adj. u. adv. in richtiger Beschaffenheit, ordentlich.* clare vnde rekene registere tho mackende. *Hodenb. Brem. G. Q. II, Anh. S. 16;* weme de (buwhoue) tohoren, kann men wol myt der tidt reken *(ins Klare, in Ordnung)* maken. *das. S. 128;* de vagetplichtigen kan men nicht reken *(genau, ordentlich)* bescriuen, wente der ys to der eynen tidt myn, to der anderen tidt meer. *das. S. 113;* were wol nutte, dat alle de rechticheit myt den kothweren *(zu Beverstede)* wurden samptliken lecht to Vorde, so de nicht vele dregen vnde nicht van werde ßynt, ßo wurde dat dorpp Beuerstede reken, vnde dat gantze dorpp qweme denne gantz to der vagedie to Vorde. *das. S. 65;* vnde wanne se den van uns bered *(bezahlt)* sint, also dat en dyt vorben. ghelt bruclik vnde reken worden is, so etc. *(1371). Hoyer, Urk. II, 8, nr. 170.*

rele. *III, 457b. Wogenanschlag, Brandung.* rel, *flandr.* strepitus et garrulitas. *Kil.* gedruisch, geruisch, geraas. *ders. (bei Oudem.)*

ren, *als n. Renne.* It. 4½ ß. 3 ₰ B. vor 2 dage dat ren to dem waterrade to makende . . It. 14 ß. H. vor dat ren to makende *(1490). Z. f. Nieders. 1871, S. 167.*

(renne-), ronnebart. It. einen ronnebarth III gulden *(1562). Rechn. eines* platenslegers. *Vgl.* bart.

(renne-), ronnehôt, *Hut beim Rennen (Turnieren).* Eine brust tho dem ronnehode *(Sturmhaube)* 1 daler *(1562). Rechn. e.* platenslegers.

reppinge, *das Wiederaufführen von Streitigkeiten.* Item alle reppinge, de van vns beyden in desser twydracht syt gescheit van allen gebrecken beth toe data desses breves, sollen alle doit ind vorswegen syn *(1487). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 166.*

reren? *(Der Weinschreiber soll)* neyn fordil soeken mit waner mate noch rerende. *Gött. Urk. v. 1496.*

reschap = retscap, *Richteramt; Gerichtssprengel.* boven all dussen punten zō sall Ymelo hoefftling unde sine naekomelinge . . dat recht unde reschap myt tobehore der herlicheyt aver uns buren hebben to ewegen tiden *(1426). Ostfries. Urk. nr. 340;* de gene, de wanen im Damsater rescup *(1428). das. nr. 367.*

resele, *d. i.* rê-sele, *Reh-seile. S. ein Beispiel unter* pant.

restement, *Arrest.* Dat sine vorscr. gudere vte dem restemente verlaten werden. *Lüb. Br. v. 1431. Vgl.* rostement.

rêt, *n. Ritt.* Dat man der *(Stadtdiener)* nemede mer *(fürder)* lenen schal na hovewerke to ridende ane allene unsem heren van Hildensh. also beschedelike . . wu he witlik do, wur dat reet hen gelden schulle, dar se schullen riden. Wolde unse here om des nicht seghen, wur dat reet hen gulde, denne so scholden se ok wedderkeren *(1421). Z. d. Harz-V. 13, 97. Bildlich:* syn reth me konde nicht merken, wurhen dat scholde sus ghelden. *Brschw. Chr. 2, 191, 17.*

rettelen. rettelen vor der doren, kloppen vor der porten, pulsare fores. *Hoffm. Findl. I, S. 162.*

richte. to richten, *gerade aus; auch* richten to *(wo* richten *adverbial zu faßen ist).* unde he leyt den hasen lopen, de leyp dem huse to, richten to. *Brschw. Chr. 2, 340, 16. Vgl. Zeno v. 141.*

richtinge, *Berichtigung, Entschädigung, Erstattung.* vns dat aftostellen vnd richtinge to doen . . vnd were vnser eynig vndersathe darin vngehorsam to der afstellinge, richtinge vnde betteringe *(1490). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 126.*

riden. de ridende borgermester *(Brschw. Chr. 2, 370, 1) ist der regierende Bürgermeister, insofern dieser auf die auswärtigen Tagfahrten ausritt. Daher auch* ridemester *genannt. (das. 556, 27.) (Hänselmann.)*

ridener = ridender, *Berittener, Reisiger.* Wat deyt god noch vele teken! de is worden eyn rydener, he was int erste eyn korsener. *Brschw. Chr. 2, 172, 10.*

rider? It. den monneken *(in England)* dede yk 2 ryders, costen 7 ß.; darto 2 ß. an ghelde, dat is 9 ß. *(1437). Hans. Rec. II², S. 92.*

ridetouwe. *„Campes Erklärung scheint mir unwahrscheinlich. Ist es nicht das Tau, womit das Schiff vor Anker reitet* (ridet)*? also ein anderes Wort für Kabel oder Ankertau?“ Breusing.*

rie, *Scheune. (slav.?)* Als do de ruiters anquemen, drengeden se de Russen in 2 rien (edder schuinen), beschloten se dar inne unde stickeden de rien an. *Renner, Livl. Hist. S. 286;* also quam de erste hop Russen andrengen und nemen de perde uth den ryen. *das. S. 169.*

riese, *der leichtsinnig handelt.* ries *(vetus),* temerarius, inconsideratus, effrenus. *Kil.* ribaud. *Oudem.* Des *(die Kostbarkeit der Zeit)* weynich achten dulle riesen. *Speg. d. sonden f. 67d; aldus so bid (bittet)* menych arm old ries vm dinck etc. *das. f. 62c.*

riesen, *wie ein* riese *handeln,* temere agere. *Kil.* zot, dwaas zyn. *Oudem.* Ghelic de coren wannet in den wint Behelt zyns kaues niet en twint, Dat doet de wint, diet al verliest; In dusdaenre wys de guffe *(Verschwender)* riest, Want namaels syns undanx he gemist, Dat he quelke heft verquist etc. In vier maniren so verliesen Dat ghenne, dat gheuen guffe riesen etc. *Speg. d. sonden f. 67d; claer eist, dat he zere riest,* De ledighe *(der Müßiggänger),* de sulck goet verliest etc. *das. f. 71d.*

rik, *Rücken.* Roboam zede: Myn minneste vingher dats algader Mere dan riken (!) myns vader (grossior est dorso). *Speg. d. sonden f. 87c;* Desse grote borde vp mynen rick Zyn myne zonden; der ne wil ick Niet besien noch daer aff horen. *das. f. 139a.*

rîm. in den rîm dôn, *ein Spottlied auf jem. machen, im Gedichte verhöhnen. S.* hût.

rimpe. hertes-twich, rattensaghel, rympe, spica celtica. *Voc. Wolf. med. phys. nr. 363.*

rîn. *„Der* rîn *(ein noch ganz ge-*

bräuchliches Wort) ist ein — gekreuztes oder vierarmiges — Eisen, das in den oberen Mühlstein oder Läufer eingelaßen ist, damit diesem, bei Waßermühlen durch den in den rîn *eingreifenden Zapfen des Getriebes, bei Windmühlen durch den darüber faßenden* klüver, *die Drehung mitgetheilt werden kann. Die Gestalt lehrt das Wappen der Stadt Hameln (Bode, Die älteren Münzen Nieders. 1847, Tafel VIII). Das Wort kommt vor bei Westph. Mon. ined. II, 185 in einer Bordesholmer Urk. v. J. 1390:* dat se de rynen moghen panden.“ *Jellinghaus (Nd. Jahrb. III, 88).* Gregorius, Ambrosius, Jeronimus mit Augustine, vorwachtet vns de rine unde dat kammrat; so löpt de möle desto bat. *Im Mühlenliede, Str. 8. (Ebendaselbst.) Vergl. auch Neoc. 1, 224.*

ringen, *einen Ring bilden.* Her D. B. quam dar hen tho en up dat marcket, dar ringeden se ehm um dat liff here *(umringten sie ihn). Rost. Chr. p. 20 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

ringeneren, *Nebenf. zu* regneren, rengneren. So nu dusse ordinancien was angeslagen, van stunt begunde Satenas to ringeneren. *Brschw. Chr. 2, 447, 12;* se (de partiebroder) ringenereden na orem lone. *das. 334, 16.*

rirap, sandera. *Voc. Colmar. u. Dief. s. v.* sandira *u.* scandria (rotich). — Nim *(gegen* bûkovel) wegebreden sat unde rirapen sat, wrif et an ener peper molen, werp et to den eyeren unde backe enen eyervladen unde et gegen dat bucovel. *German. 23, S. 53.*

rise. *III, 488b.* Ok en sal en geyne vrowe nochte iunc vrowe dragen goldstripede dûke nochte gulden rysen *(1334). Cod. Diplom. Brdb. Supplem. S. 227.*

risebiter *ist nach Honcamps handschriftlichem Wörterbuche der westfäl. Mundart* (risbiter, reisbiter) *ein etwa jähriges Rind, das, wenn es in den Wald getrieben wird, schon zu den Reisern gelangen und sie abbeißen kann. Jellinghaus im Korresp. Bl. V, S. 8.*

riste. *III, 490b, 8. Auch von andern Gegenständen als vom Flachse.* hebben untfanghen . . elfftehalff rijste leyen *(Schiefer),* daer unse schroerkamer mede gedecket is *(1489). Ostfr. Urk. nr. 1259. — Wie viel ist das?*

rif. *III, 491b.* Dath sick de schepe vor dem neste *(Dommesnest)* vnd reue diste beth vorspeen muchten. *Rigaer Brief v. 1530.*

robbin, *Zank, Streit, Schlägerei?* se weren insampt wol gemeyt . . Aver up den avent quam do eyn robbyn tomalen unfro. *Brschw. Chr. 2, 186, 63.*

robelirer. *„Für mich besteht kein Zweifel, daß die angezogene Stelle in verderbter Schreibung die* Robelerer *meint,* de van Robele *(Röbel, Stadt an der Müritz), welche in Märkischen Kriegsschädenrechnungen des 15. und 16. Jh. häufig als Mitreiter der Mannschaft des Landes genannt werden.“ Hänselmann.*

rode = rotte, *musikalisches Instrument.* Item 2 ß. eynem spelman, de up deme huse spelede mit der roden *(1487). Z. f. Nieders. 1868, S. 230.*

rode, *Ruthe.* Dat kumpt vaken, dat eyn deme anderen de rode in de weke leyt, de one sulvest vor den ers smyt. *Brschw. Chr. 2, 311, 6.*

rodeln = roden? We uppe der Northoist hauweth edder rodelt ahnne der erven willen, de schall der erven willen maken. *Holtding von 1599. Grupen, orig. Hannov. p. 90.*

„**rodergelt** *ist eine Hafenabgabe, die von jedem einlaufenden Schiffe bezahlt wird.“ Crull.*

rôk, *Rauch.* Hans P. den beth hyr de rôck, *biß der Rauch, d. h. es war ihm hier nicht geheuer. Brschw. Chr. 2, 224, 58;* uns byt nicht unse eghen rôck, *was uns beunruhigt, ist*

keine Einbildung, die nur in uns selbst ihren Ursprung hat. das. 168, 51 (Hänselmann); Haushaltung: se moten tollen geven, so lange dat se dar huß holden unde egen rôck upslan, *eine eigene Haushaltung haben. das. 293, N. 16.*

rok. Vnde efft dan hertoge Wilhelm edder anders we wat endes dedinghen konne, dat dat dan vnder deme roke sche *(d. h.?) (1420). Lüb. Urk. 6, nr. 251 (S. 287).*

rokelose. *III, 500b.* overtrachtende de brecklicheide der menschen, woevele menschen rokeloze *(plötzlich)* unde unvorhoddes sterven sunder wyslike schickinge eres testamentes. *Eingang eines Testam. v. 1481. Ostfr. Urk. nr. 1058.*

rokelosike, *unbedachtsam.* Eene kleyne orisoen *(Gebet)* werket mer dan twe geseit roekelosike vnd vndevoet. *Speg. d. sonden f. 82d.*

rôkspel, *Rauchspiel der Hanseaten in Bergen. Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 92 u. 142.*

rol? It. vor 1 kogel to beteren ind 1 rol in de kogel vor her Johan 4 ß; it. noch vor 1 swarte kogel sunder tympen to maken ind 1 rol, tosamen 8 ß *(1437). Hans. Rec. II², S. 94, 4.*

ronen, *rudern* (= roien, rojen, roen). De vnsen ropen ene nha, stigen in eyn both vnd rohnen ene nha. *Wism. Brief von 1560.*

rorich, *beweglich.* . . so sole wy de vorgen. dertich scylde betalen myt reden *(baren)* scylden offte mit rorigen panden *(1351). Friedländer, Einlager p. 169.*

rose = kalkrose. *„In früheren Zeiten nannte man einen Ofen gebrannten Kalkes eine Kalkrose oder Röse Kalkes* (rose, royse, roze kalkes). *Die Bezeichnung* rose kalkes *wird in den vorliegenden Lohnregistern häufig gebraucht, auch ist noch später in einem der Kirche zu Hohne gehörenden Mscr. gesagt:* anno *1637 hat Herzog Friedrich eine Röse Kalk von Suhlfelde, 6000 Ziegelsteine etc. zur Aufbauung der Kirche gnädigst verehrt. Gegenwärtig ist diese Bezeichnung in hiesigen Gegenden ganz verloren gegangen.“ Z. f. Nieders. 1871, S. 181 ff. 1502 bestand eine Rose Kalkes aus 30½ u. 1503 aus 44½ Fudern. das. S. 182.*

rose. Als dat en erlike wise is, dat wi des dinxtedages to vastelauent gan in den winkeller, da scholen vns bestellen de schaffere de rosen, dar wi van oldinges her pleggen to sitten . . Wan wi dar kamen vnder der rosen, so dohn wi vnse tortizien van vns vnsen knaben se bernend to holden etc. *(Ordn. v. 1477, nach e. Abschr. des 16 Jh.) Mekl. Jahrb. 10, S. 74 f.*

rosen, *glänzen.* Die sonne gheeft er vorclaren Int gemene vnd tvuer *(das Feuer)* syn hitte, Die blomekens rosen al sonder smitte, Die bome ock gheuen er fruut. *Speg. d. sonden f. 20b. (Oudem. hat nur das Partic.* rosende *als Synonym von* blendende.)

rosenkranz. dyne kindere, dat unschuldige blod, motet liden, unde alle dejenne, dede des ansetter syn, de gan darunder her alse under eynem rosenkranße, *d. i. leben fröhlich. Brschw. Chr. 2, 349, 19.*

rosensam, antera. *Voc. Colm. S. Dief. s. v.* anthera.

rosevent = roseknecht. Item 12 ß. vor 1 tunnen bers den roseventen, se drunken, dewyle de rose brende *(1481). Z. f. Nieders. 1871, S. 188.*

rôst, *Braten,* assum, frictum, tostum, caro tosta. *Kil.* Den duuel eist ock een groot troost: So vetter vleysch, so vetter roost. *Speg. d. sonden f. 40a.*

rôt. Dat rode râs. *„In dieser Zusammenstellung hat* rode *nichts mit* rôt *zu thun.* De strôm dreyet runt umme unde is geheten dat rode ras *(Seeb. S. 4, 2 B). Dies* rode *kömmt vom frzs.* roder = *umherlaufen.“ Brcusing.*

roten, *röthen, roth anstreichen.* It. (gegeuen) dessulven avendes, do dat schip roted was, den kinderen *(d. i. Schiffskindern, Matrosen)* de my hulpen hadden, vor kost 10 ß *(1437). Hans. Rec. II*³, *S. 91.*

rôf. *1. Decke, Deckel.* vnde kere denne de *(die umgestülpte)* bodeme rasch vmme vnde sette den roeff snelliken vp vnde deck se vaste to. *Goth. Arzneib. f. 61*ᵃ; It. 12 ß. vor 8 voer lemen to deme rove der roze *(Kalkrose) (1483). Z. f. Nieders. 1871, S. 189. Die Decke über einen Wagen, eine Sänfte etc.* spolium, textura panni super feretrum, rof, roef. *Dief.* roof, sceleton vehiculi, quo homines feruntur. *Bützow. Ruhest. 8, 57. — 4. Kruste einer Wunde.* Sweme de bladere in deme antlate uplopet unde werden de roven *(inkrustieren sie sich?),* de sede salvien, beverizzen, hintberen unde drink de . . gifte it en wivesname is, de salve de roven mit der witten salven. *Germ. 23, 53.*

rudenkrans, *der Rautenkranz im sächsischen Wappen.* de krosse *(Groschen)* myt dem rudenkrantze. *Brschw. Chr. 2, 189, 36;* (hertoge Albrecht) de nam do dat ballenstiddesche wapen, de teyn bolen . . Darover gaff ome de keyserine den gronen rudenkrans unde bestedigede, dat soden wapen scholde sin des hertogen to Sassen. *das. 2, 487, 7 u. Anm.*

rudesch. *„Der Gildebruder schwört also:* he sy neynes lynewevers, schepers, stövers (gerndes) noch van wendescher edder rudescher ard geboren. *Das eingeklammerte* gerndes *ist getilgt und offenbar als gleichwerthig (?)* edder rudescher art *nachgeschoben. Es handelt sich gewiss um einen häufiger vorkommenden* terminus technicus.“ *Werniger. Urk. v. Ende d. 15 Jh. (Jacobs).*

ruese = rese, *Riese (vgl. Kil.).* Olifernus *(Holofernes)* de ruese groot van eenen wiue was gedoot. *Speg. d. sonden f. 70*ᵇ.

rugen. *III, 523*ᵃ. Altohant voren ze *(die bösen Geister)* vt den mynschen vnde quemen yn de swyn vnde se worden rugede *(d. i.* rugende) vnde lepen yn dat mêr. *Old. Evangelienb. f. 78.*

rugge. *3. Rückenharnisch.* Eyn libanth in den dicken blanken rugge ½ gulden *(1562). Rechn. e.* platenslegers; 1 schifftinge vp de brusth vnde einen bandt vp den rugge 2 daller. *das.*

ruggenkrevet, *Rückenkrebs, Rückenpanzer.* vthgepollerth 1 ruggenkreueth vnde 1 par pansser mulliken *(1562). Rechn. e.* platenslegers; Gepollert eyn ruggenkreuet vnde eynen nygen barth darvp gemaket 3 gulden. *das.*

ruggetoch, *Rückzug, das Zurückziehen (Aufschieben) der Zustimmung, Unterschrift etc.* Ok so wolden se uns gheenen ruggetôch van zoes weken geven, dat wy jw eren willen mochten gescreven hebben *(1438). Hans. Rec. II*³, *S. 153;* doch der van Hamborch sendeboden rûggetôch hebben genomen, se dat an eren rat tó bringende etc. *(1440). das. S. 291;* mit vuller macht sunder rucgetoch. *das. S. 316.*

ruhaver. IIII maldra slethauer — brimhauer, II maldr. rûhauer. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (1300), (Pick, Monatsschr. 5, S. 49), f. 8*ᵃ; de quo habemus tria maldra siliginis et duo maldra avene dicte ruhauer. *das. f. 69*ᵃ.

ruken. ruke dar to, *rieche daran. Goth. Arzneib. f. 22*ᵇ *u. ö.*

(rulle), rolle, *ein zusammengelegter Brief (Liebesbrief oder dergl.).* Dat seuenste *(was zur Unkeuschheit reizt)* is rollen off ledekinne *(Liedchen)* Te hoerne, de ghewagen der mynne, Want sie den brant roren vast etc. *Speg. d. sonden f. 19*ᵃ.

rûm, *als jurist. Ausdruck: Freiheit von Lasten u. Beschwerden (s. das Adj.* rûm. *3.).* Ock scal man binnen desser tith malek den andern be-

sitten laten mit alsodaneme rechte un rume, als et nu is ane jenegherhande bewernisse *(1324). Hoyer, Urk. II, 8, nr. 139.*

rumen. uther stadt ruemen = *exiliert werden. Niesert, Münst. Urk. 3, S. 174.*

rummeldeus. Rummeldossz, ik moth dy drinken, schulde ik dy myt den ogen wenken; dat rede ik al by synne . . Wen ik dy kan haven nicht, so byn ik ein armer wicht. *Sudend. 9, S. 126. (S. Nd. Jahrb. 3, 67 ff.)*

rump, *Maß für Salz. (Eine Vicarie wird* gelenet) myt alsodaner rente . . To dem ersten male en hallif voder soltes . . unde darto ander halven rûmp soltes *(1382). Lüneb. Urk. II, nr. 979. (Volger.)* — *Nach Krause (Nd. Jahrb. V, S. 144) „1. als Maß:* 1/4 voder = 2 schepel = 3 süs; *2. kleinstes Rechnungsmaß zur Theilung des Chorusguts der Pfanne* = 1/4 plaustrum = 1/12 chor = 1/24 panne. *3. Rechnungsmaß zur Theilung des großen oder Prelatenchor in demselben Verhältnis:* Y prelatenchor = 12 grote rümpe.“ — *4. als Kleidungsstück: Leibchen.* Wor de rump af were, dar scholde ok krage und vorprise von wesin. *Gött. Urk. des 15 Jh.*

rumpelmette. *S.* dustermette, *Nachtrag.*

rumpich, gerumpelt, *vom Pfeffer. Mandevilles Reise 44a u. b.*

rumprecken. „duriter corpus alius tractare. *De Rumprecker* vocabatur *in denen Weyhnachts-Fratzen der rauhe Claß.* Torturam appellat plebs *dat Rumprecken* et carnificem *den Rumprecker.“ Bützow. Ruhest. 8, 59.*

ruppelrei, *der letzte Tanz, Kehraus.* Item men danset II auende II danse vnde des mandaghes to myddaghe enen dans, to deme latesten den ruppelreyg. *Mekl. Jahrb. 10, S. 89.*

rusch, *(Eingeweide,) Krause, Gekröse. „Gentzkow verzeichnet 1565 in seinem Tagebuche (Strals. Chr. 3, S. 349):* Mai 31 sende H. D. mi 1 halff kalff mit dem cop, voten und rüsch. *Nach Crull, Rathslinie der St. Wismar (Hans. G. Qu. 2) S. XXXVIII Anm. 3 erhielten im 17 Jh. die Bürgermeister und sämmtliches Gerichtspersonal 56 M. statt eines ‚Blutochsen‘ und davon der älteste Gerichtsherr mit seinem Kollegen 10 M. und für sich allein noch 14 M. ‚wegen der hautt, renschwerk (?) und tallich‘. Wie jetzt ersichtlich, ist das Fragezeichen zu tilgen und statt* renschwerk *zu lesen* reuschwerk, *in Verhochdeutschung eines nd.* rûschwerk.“ *Koppmann, Korresp. Bl. 2, S. 95. Vgl.* krans.

ruseleren, *in Saus u. Braus leben, toben, Lerm machen. Vgl.* ruiselen, ruischen, geruisch maken; ruysen, vroolijk zijn, tieren. *Oudem.* Wike wech *(sagt der Jüngling zum Tode),* late mi ruseleren, Int older wil ik mi bekeren. *Lüb. Dodend. Str. 45, 7 (Baethcke);* den hilghen dach hebbe ik nicht ghevyret, Sunder in dem kroghe ruseleret. *Berlin. Dodend. 312 (der* amptman *zum Tode).*

rusteren, *rostig werden.* eruginosus, rusterech; eruginare, rusteren. *Voc. Oldenb.*

rustmeister, *Rüstmeister, d. i. der die Leitung, den Befehl über das Geschützwesen hat.* der tidt *(zu der Zeit),* do du mit dinem vader in Liflande krigedest, dede ohme ein rustmeister groten denst jegen de fiende. *Renner, Livl. Hist. p. 73.*

rustwage. und *(die fliehenden Feinde)* wolden aver de brugge, dar helt averst ein rustwage vor. *Renner, Livl. Hist. p. 308.*

ruvoder, *Rauchfutter.* vor teringe in der herberge 1 fl. . . item vor rufoder VII d. *(1403). Sudend. 9, nr. 127.*

Ruwan = *Rouen.* Na des koninges dode (1422) vlogen de besten Engelschen van Pariz to Ruwan. *Lüb. Chr. 2, 522.*

S

sabben. Vele lude sint gelyk den rynderen: Se spelen mit oren vnreyne[n] bescetten kinderen, Vnde latet se mit sik vt der scottelen sabben Vnde mit on vt deme bekere labben. *Der Kindere Hovescheit, v. 113.*

sachave? Item nec illas merces, que sachave vulgariter appellantur, utpote thus, alumen et consimilia. *Köln. Urk. v. 1259 (u. Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 523).*

sachte. Su, Peter, war kame gy heer, dat gy so tho uns infallen myt spannen baghen? Do sedde he, dat mochte wol sachte *(d. h. wäre, meine ich, denke ich, wohl nöthig)*, de tydt brochte it so mede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 83. (Noch jetzt wird* sass *d. i.* sachts, *ndl.* zachts, *gebraucht zur höflichen Milderung eines Urtheils.)*

sacken, *(in den Sack stecken) sammeln.* We de vele sakket vp desser erden, de en is nycht ryke in gode. *Old. Evangelienb. f. 87.*

sackpiper, *der die* sackpipe *bläst. (Trinkgeld gegeben . .)* der konningynnen van Denemarken sackpiper *(1484). Z. f. Niedrs. 1868, S. 237.*

sadel, *3. Saal.* Den presteren, koster und scholeren VI mrk., de de vigilie sungen up dem sadel by dem like *(des damals verstorbenen Edelherrn Bernh. 8 zur Lippe). Lipp. Rechn. v. 1511;* vor de doer uppem sadel den murers II gld. *das. v. 1523.*

sage, *Zaghaftigkeit, Furcht.* worher kümpt dy de frucht vnd zag? *De d. Schlömer H. 2b; wahrscheinlich ist auch die Stelle Lüb. Chr. 2, 394:* darumme sette af de zage, *richtiger so zu erklären: laß ab von deiner Zaghaftigkeit.*

saken, *„die Grundbedeutung ist* trekken". *Oudem.* Sie (die vracheit) vuilmaect den mynre *(Liebhaber)*, die se te her wert saect. *Speg. d. sonden f. 30d.*

sal, *n. „Einzeln* sol; *das kleinste Maß für die Vertheilung der Sole am Sode. 10* sal *sind 1* kum, *60* sal *kommen auf eine* gote, *20 geben 1* stige." *Krause, Nd. Jahrb. V, 145.*

salute? Item heren Johan V. schal heben persoenlick vor sich eyn saluten *(Testam. v. 1481). Ostfries. Urk. nr. 1058.* (saluyt, genus aureae monetae, salutianus. *Kil.)*

sân, *sofort.* Cristus hiet Peter ter zee ghaen, Daer vant Peter eenen visch zaen, Ut wes monde he den penninck haelde. *Speg. d. sonden f. 52c;* do quemen gheuallen in des bisscops schoot Neder de tweleff guldene *(die gestohlen waren)* zaen. *das. f. 55d;* suect *(sucht)* vnd gy sult vinden saen. *das. f. 58d;* also saen als *(sobald als)* siet *(Eva die Frucht)* in de hande nam, verswalch siet etc. *das. f. 3d. Sehr häufig in diesem Buche.*

sande = sende, *Sendung, (zugesandtes) Geschenk.* wur iemet were, de orer welken sande eder gifte senden eder gheven, de hir vor dem rade eder an gerichte sake hedden etc. *Z. des Harz. V. 13, 106.*

sandeie? Hyr vp secht mester Seneca: Die met vremden sandeyen maect Syn huus, he is altoos misraect, Als hie muren doet, alst vriest, He weynich myn dan al verliest, Alst deget *(thaut)*, so smelt de morter weder, Dan tumelt twerc liecht daer neder etc. *Speg. d. sonden f. 34c.*

santelen, *weihen, heiligen, aus* sanctificare. Darůmme wo wol sůlck santelent yn sick unnutte ys. *Bugenhagen, der keys. Stadt Lüb. cristlike ordeninge. Bog. J. Bl. 2b: (u. vorher:* neyn pape werdt dat water myt dem santelende beter maken). — Ordi-

narie plach me wandages allene to dôpende ym paschen und ym pinxten . . . darvan wy de hûchelsantelye *(Heuchelweihe)*, dat ys dôpewŷginge im pascheavende unde yn pinxtavende beholden hebben. *das. Bl. 2a (Mantels, Korresp. Bl. 1, S. 92).*

sarok = **sardôk.** VII g. sol. Cleynsmede vor VII elen sarockez, de wart Arnde mir frowen deyner *(1397). Sudend. 8, S. 243, 28.*

sarte, *wahrscheinlich* = **schartse,** *wollene (Bett)decke.* Item sorori mee do 1 tzarten. *Lüb. Testam. v. 1388;* do Nicolao vnum lectum meliorem, unum pulvinar, unum cussinum, unum par lintheaminum et viridem meam tzarthen *(1352). Zusatz zu v. Melle;* do meam blaveam tzarten *(1374). das.;* filie do meam optimam tzarten et 1 par lintheaminum *(1381). das.;* do 1 rubeam tzarten *(1387). das.;* do meam meliorem tunicam yrensem, 1 tzarten, 1 par lintheaminum etc. *(1384). das.*

sassam (sassem, sassaem, satsam). lascivus, protervus, petulans. *Kil. dartel, moedwillig, roekeloos, schaamteloos. Oudem.* — Also ne sal men werc louen, Daer vulmaectheit an gebrect. Hyr up sunte Lucas dus sprect: Vnbequeme elc dier leeft, Dat ne ghenen stert ne heuet, Also de ape, de welke sassame Is int schouwen vnde vnbequame. *Speg. d. sonden f. 82b.*

sât, *als Ackermaß? N. N. vertauscht mit dem Häuptling W. Ländereien. Er gibt* eyn zat, gheheten de gare . . . *und erhält* eyn ferdendeel grases. *Ostfr. Urk. nr. 1417. (Oder ist es überhaupt ein besäetes oder besäebares Stück Land?)*

schacht = *Schaft.* hastile, ponitur pro ligno lancee et pro parte candelabri et stipite directe procedente, eyn schacht teutunice. *Brevil. Benth.*

schade, *Zins.* Konde gy ok eer der tyd to ghelde anderswor komen umme redeliken schaden *(d. h. zu gebührlichen Zinsen, nicht zu hohen, Wucherzinsen)* den schaden wolde we gherne dregen eder lyden unde wolden dat gheld mit deme schaden to dancke betalen, so we erste mochten *(1372). Sudend. 4, nr. 292 (Lüneb. Urk. II, nr. 755);* . . deden se des nicht, so scolde dat silue gheld (1000 M.) nemen vppe scaden io ses mark vp en lot tu der weken, unde vort darna tu paschen scolen se dat andere del der dusent mark vns bereden mit deme scaden *(1320). Mekl. Urk. nr. 4183.*

schadeaftich, *Schaden bringend, schädlich,* = misdeder. Geschude, dat jenecherleie misdedeghe eder schadeafteghe lude in des vagedes hant quemen und gefengnisse . . so orlove wie . . dat de burgemeister und rat to L. enen under sik mogen setten to richtende den misdedigen oder schadeaften man *(1371). Lüneb. Urk. II, nr. 665 (Sudend. 4, nr. 78).*

schadegelt. It. zo hadde[n] ze deme kopmanne 24 manne gheseet, de hadden stre[n]ghelken in den hylghen sworen vor on, wor se enen koppman vunden, dede kopslaghede uppe der stede privilegya, den scholde me by syneme halse grypen unde nemen eme den kop, darboven schal he geven 8 wytte unde 13 mark schadeghelde *(Strafgeld?)* up ysliken kop *(1442). Hans. Rec. II², S. 495;* Auer betalede wi dan de 200 schok nicht den radmannen tu Berlin, so scolen sie stan vort wente vp den ander wynachten darna vnd scolen vnd willen den radmannen tu B. dan geuen von teyn schocken eyn schok Bemischer groschen tu schadegelde *(Zinsen)*, als si dat seluen muten vorschaden *(verzinsen) (1394). Fidic. Dipl. Beitr. II, S. 117f.*

schaffer. *IV, 38a.* De van Hamborch werden iw van stund senden eren schaffer, bidde ik iw, dat gy twe vte juwem rade darto voghen

willen, de eme bestellen herberge, na syner anwysinge backen vnde bruwen laten sodane beer ende brot, alse wy in vnser hervard hadden *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 252 (S. 288).*

schal. Den scholen wi alle in den winkeller gan mit vnsem vullen schale, iglick ene bernende tortizie in siner hant dregende etc. *Mekl. Jahrb. 10, S. 75 (a. 1477);* de vastelauend holden, scholen sik nogen laten an den rimen, de enen de vastelauensdichter geuen, wat he in deme schale wesen schal etc. *das. S. 78. Hat* schal *hier eine erweiterte Bedeutung: feierliche Prozession (unter Musik etc.)?*

schal, *schaal (von Geschmack).* defectuosus, schal, also den drancke vorgheyt syn smack. *Dief.*

schal, *n.* dar scal he *(der Münzer)* van maken dre punt vnd ses schillink penninge, der schullen dre vnd drittich schillinge ene mark weghen. de penninghe schal men in hode holden *(daß sie vollwichtig bleiben)*, vnde wan dat scal ghemaket is, dat scal men in ver stucke howen *(1406). Sudend. 10, S. 256, 13. (In der Inhaltsangabe: Wenn das Soll gemacht ist, wird es in vier Stücke zerhauen.) Wahrscheinlich ist ein Lesefehler anzunehmen; es muß wol heißen* stal *(s. d. W.). Denn es folgt:* der *(der Stücke)* wille wy en beholden, vnse capitel dat andere, dat dridde willen wy vnsem rade van Hildensem bevelen to bewarende vnde Hinrik Galle *(der Münzer)* scal dat verde deyl beholden.

schale. *Vgl. „Die Frauen und Mägde hatten an Röcken doppelt dicke Säume, Handbreit; die reichen Weiber silberne Knäufe oder breite silberne Schalen an Röcken von oben bis auf die Schuh.“ Alte Kleidertracht zu Kreuzburg a. d. Werra. Paullinis zeitkürzende Lust II, 678 (Frankf. a. M. 1697).*

scalinge? It. 17 sh. 4 ₰ twen zegeren vor 3 blokke to dicken stugken, to scalinge to der bruggen *(1482). Z. f. Nieders. 1871, S. 173 (zur Verschalung, Bekleidung der Brücken? Oder ist es verlesen für* **stalinge**: *vielleicht* = stalholt?)

schalk, *Knecht.* Cristus vut em seluer ghenck Vnd schalcke forme ane uenck *(er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an). Speg. d. sonden f. 74a. Vgl.* Cristus em seluen veroedmodighede zo zere, Dat he em *(sich)* warp in schalkernyen, Vm dat he syn volck solde vrien. *das. f. 87a.*

schalkernie, *Knechtschaft.* Luxurie holt den menschen in groter schalkernyen. *Speg. d. sonden f. 7b.*

schap-rade (schap-raede, -reede). *Küchenschrank.* promptuarium, armarium, repositorium. *Kil. Vgl.* scafreita. *Graff II, 481 u. mhd.* schafreite. — De leerer secht sunte Augustyn, Dat der armer handen syn Cristus (l. Cristi) scrienen *(Schreine)* vnd schapraden. *Speg. d. sonden f. 57b.*

scharnelit *(tautol. Zusammensetzung), s.* lit. 2. *Fleisch-, Brot- etc. bank.* Scharnelede eder hallen schullen ok de schomaker under oreme overhange, so von aldere her is gewesen, lyden unde wedder setten. *Gött. Urk. v. 1515.*

scharp-, scherprichter. Is von older wonheit hir geholden, dat de scherprichter plecht de oveldaeder, de to den dode verrichtet sin, to der stede, dar se ore beloninge nach orem vordenste erlangen, to treckende. *Brschw. Urk. v. 1506.*

schartetich, occiverrum (occirerrum?) *Voc. Colm.*

schartzoene? Item 1 leideschen rock mit 4 schartzoenen, de 2 achtersten weren groten rosen, dar twe swanen inne, de eine hadde den andern umme den hals vlochten, und so vele kleineren (?) als dartho hoerden *(1475). Ostfr. Urk. nr. 951.*

schede-klôt. *Nach Homeyers Ausg. des Richtst. Landr. S. 43 f. auch in den Hss. nr. 8 (Berlin), 58 (Münster),*

59 (Münster); scheidecloet. *nr. 25 (Gießen).* „schede *gleich* schedinge *kann auch Entscheidung, Urtheil bedeuten, daher* schedebôk, *d. i.* liber decisionum. *Und dieser Sinn möchte für ein Buch, in welchem fortwährend Urtheile gefragt und gefunden werden, wohl sich eignen, wenn nur mit dem* klot *etwas schickliches anzufangen wäre; denn, obgleich das Wort auch für einen Haufen gebraucht wird, so doch nicht in dem Sinne für Menge, sondern als runde Gestalt.“ Homeyer, S. 44.*

schedel-klocke, *Sterbe-glocke (Grabgeläute).* „*Von verscheiden, abscheiden = sterben. Daher wir auch in den Meckl. Kirchen-Registern die* schedelklocken *haben.“ Bützow. Ruhest. 8 Vorr.*

schelbrade? Dat punt von den schelbraden *(vom Schweine)* vor 11 ß. *Gött. Urk. v. 1527.*

schele, *Schilling.* (schell, solidus. *Dief.)* Mochte een arme to zynen eesche Van vissche copen off van vleesche Vm eenen pennynck also vele, Als een rike vm hondert schele, He soldet gheerne kopen etc. *Speg. d. sonden f. 10(?);* het solde heeten quaetheit groet, Brachte een zynen gebuer ter doet Vm twe schele off vm dre. *das. f. 11b.*

schelich, *streitend.* Efte erer welke in enigen worden edder sproken der vorschedinge twiuelafftich edder schelich worden, dat der suluen worde vnde sproke dudinge, verclaringe vnde schede by vns stan en schole *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 112.*

schemelde. Do gaff de greve van Cleve myme heren den schemelden hengest *(Schimmel?) (1384). Kindl. Volmest. 1, 354.*

schemehôt. He tůth nu den schêmhodt all aff, *wirft alle Scham von sich. Brschw. Chr. 2, 252, 28.*

schemhaftich (-achtich), *schattig.* schem-achtige stede, apricus locus. *Hoffm. Findl. I, S. 162.*

schenden, *im jurist. Sinne: jemand zu Schanden machen durch Überführung, daß er falsch geschworen.* Wultu aver ene scenden *(Vorr.* to schande maken, den schanden, schaden maken), so lat ene den ed don unde aneva dar na din ding, so helpet em sin ed nichtes nicht. *Richtst. Landr. c. 11, § 3.*

schenkelwort, leporine priapus. *Voc. Colm.* = stendel-, standelwort? *Vgl. Dief. s. v.* leporina *u.* satyrion.

schenkvat, *Schenkgefäß (Kanne etc.)* Item so hebbe yck to Ezense up dat slot vyffteyn sulueren schenkvate, dar ys mede eyn groet myt eyn deckelse *(1473). Ostfr. Urk. nr. 922.*

schepelbodeme, *Boden eines Scheffels.* Dre grote hantbecken eyn islick van grote eynes schepelbadems. *Halberst. Urk. v. 1492.*

scheprik, *schiffbar.* So vrage, wo lange he eme volgen scole. So vintme virteinnacht, ane over sceprike watere. *Richtst. Landr. c. 13 § 2.*

scherbecken, *Rasierbecken.* scherbecken, twe tynne plattere, dree moesschottele etc. *(1455). Ostfr. Urk. nr. 689.*

scheren, *st. v.* parare, praeparare, ordinare, formare, fingere, agere, gerere. *Kil.* Do Moyses . . van den berghe quam gegaen, Sach [hie] vmtrent een calf enen dans geschoren. *Speg. d. sonden f. 13b.*

scheren, *höhnen.* Arme lude ne zyn niet To veronwerden noch to scheerne, Men als patronen zyn se to eerne. *Speg. d. sonden f. 102a.*

scherm. $4^1/_2$ m. . . pro diversis laboribus bussen intohowende to dem nygen Wender bolwarke und scherme uptorichtende *(1457). Zug geg. Jühnde, S. 25.*

schermbret, absconsia. *Hoffm. Findl. 1, S. 156.* It. $4^1/_2$ sh. H. R. vor scermenbrede uppe dat huss *(Rathhaus) (1487). Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

schevelhede. „*Die schlechteste, nicht ganz gereinigte Heede.“ Orull.*

schichten, *abmachen, bezahlen.* De sulfmestere sullet alle jar binnen der ersten vlod *(10 Tage nach* trium regum *bis 5. Febr.)* schichten alle betalinge. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 447;* de bate unde vorwisinge des vloutgudes . . schichten *(die Rechnung aufmachen). das. p. 344. (Krause.) Nd. Jahrb. V, 146.*

schichtesgalm, *aufrührerischer Lerm?* hiirvan enstunt eyn schichtesgalm. *Brschw. Chr. 2, 181, 68.*

schichtspel, *Titel einer gereimten Braunschw. Chron.* Dyt is dat schichtspeel to Brunswick. *Brschw. Chr. 2, 101. S. Hänselmann das. S. 94.*

schider. 6 m. 6 s. vor 4 voder boeken schider *(Scheite?). Wism. Nic. Geb. Reg. f. 60;* 5 m. $2^1/_2$ s. vor 3 voder auervuringe vnde 2 voeder boeken schider. *das. f. 74. „Das Wort* auervuringe *ist ganz sicher und kommt vielfach auf jeder Seite vor. Es muß Feuerung zum Ziegelofen sein.* 9 m. 7 s. vor 6 stige auerfuringe. *das. f. 81.“ Crull.*

schieden = scheden. *flandr. sicamb.* findere. *Kil. spalten, zerschneiden* (scheiden, kloven, hacken. *Oudem.)* Und als hi (*der* gulse) et *(die Speise)* gecrigen can, Schiet he daer an so bernendelike *(brennend, d. i. eifrig,* ardenter); De verberntheit is claerlike Int sniden vnd int keuwen verclaert. *Speg. d. sonden f. 1d.*

schiftinge? 1 schifftinge vp de brusth vnde einen bandt vp den rugge 2 daller *(1562). Rechn. e.* platenslegers.

schillen = schelen, *verschieden sein,* differre; So waer dat men siet hoofden twee In een huys, altyd se schillen *(sind sie uneins). Speg. d. sonden f. 102c.*

schillink *(zu* schillen, schelen, *verschieden, bunt* (varius) *sein), bunter Fleck.* Mach pardus, de beeste felle, De schillinghe waren *(d. i. wandeln,* waeren, *vetus holl. j.* wandelen. *Kil.)* van eren velle, Vnd de moor syne huut afkeren, So etc. *Speg. d. sonden f. 76d.*

schilt. *4. „In Wismar wie in Rostock dreiseitige Plätze.“ Crull. (Also nach der Form eines dreieckigen Schildes benannt.)*

schînlos, *scheinlos, den Schein verlierend.* Darna wart de mane schynlos. *Lüb. Chr. 1, 64;* do wart de sunne schynlos. *das. 57, 66, 83* (dat men den schyn der sunnen binnen veer stunden nicht vornam. *das. 71).*

schippen, *ordnen, einrichten, regieren.* Ick untfa unde anneme Norder olde land under myne beschermynghe dat to schippen unde to regerende gelick de hovetlinge hebben gedaen in vortyden *(1436). Ostfr. Urk. nr. 456.*

schiren, *reinigen.* he wolde se lutter schyren, *„ihnen gehörig den Kopf waschen“,* se mosten na syner lyren, de uppersten, affdantzen do. *Brschw. Chr. 2, 121, 14.*

schiten. De den doden schyten drecht Unde de syn ghelt an schôken lecht etc. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, 22.*

schiter, podex. Den dants wolden se betengen, itliken den schyter drenghen, podicem comprimere. *Brschw. Chr. 2, 104, 71.*

schive, *Scheibe.* Got ghaf em der salden schyue, Dat he vorwan alle syne not. *Verl. Son. v. 928.*

schivenkopper, dar men grote kettele von smedet. *Brschw. Urk. v. 1505.*

schode. *IV, S. 108a, 40. Gemächt des Hengstes?*

schoduvel. Drech sperwer Sixti, vank vinken Bartholomaei, Drynk wyn Martini, loep schoduuel nativitatis *(Hss. der Stadtbibl. zu Maestricht aus dem Anfange des XV. Jh. Mones Qu. u. F. 1, 126).*

schoen, schogen. It. 3 pt. L. E. vor 31 punt, he to den voten to des rades grosten gropen dan hadde, do he de bene darto got. It. $2^1/_2$ pt.

9 ß. L. E. vor twe gropen to schogende *(„mit neuen Füßen zu versehen“) (1482. 1498). Z. f. Niedersächs. 1871, S. 202.*

schofieren = schande seggen, *höhnen, spotten* = sconfieren, *altfrzs.* desconfire. *Davon abgeleitet:* schofierlic, schofiricheit, schofieringe; schofieringe segghen den euenkersten is grote zonde. *Speg. d. sonden f. 131c u. sonst sehr häufig in diesem Buche.*

scholen, *die Schule besuchen. In der Fügung:* scholen gân, frequentare scholas. *Kil.* Somen *(einigen)* kinderen eist hard mede Scholen ghaen in ere jonchede, De roede moet se daer to driuen. *Speg. d. sonden f. 75c. (Ist es ein eignes Verbum oder Breviloquenz für* te(r) scholen gân, *wie hochd. etwa: Kirchengehen?)*

scholke? vif morghen landes beleghen uppe den Lendorper velde by der scholken in dem winkel by dem weghe. *Blasius Urk. a. a. 1443;* twintich morgen landes belegen upp den Leendorper velde twischen der heerstrate unde den vulen scholken graven unde eyn deel uppe etc. *das. a. a. 1456;* dat dat capittel in der borch to S. Blasii to Brunswig mek erlovet hebben ene koppersmede hutten to buwende uppe de scholken bynnen Olbere . . *das. a. a. 1471 (Wolf. Arch.). (Ist es demin. von* scholl (soll), *das nach Dähnert ein seichtes Waßer ist, wo man waten kann, also Sumpf, Tümpel?)*

schon(e). *Zu dem Beispiele IV, 114a, 17 ff. vgl.:* nemen se (de joden) pande in bi schonem dage . . by schinender sunnen. *Gött. Urk. v. 1370.* — *Superl.* schoneste. Vortmer de gevangenen, de vnse her van Monster vnd syne vrende gevangen hebt, de mogen se schatten vp ere schoneste *d. h. nach ihrem besten Vortheile (1385). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 290.*

schone, *adv. 2. in concessivem Sinne:* Vnd so ver *(sofern)* he nemantz beleygen *(belügen)* solle, sy eme anders nicht bewust, wan he schone *(wennschon, obgleich)* to stucken . . getogen worde *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 216.*

schone-brôt. Weert oick, datter schone broedt to kope queme bynnen Embden van buten tho, dat sal veer loet swaer wesen up enen halven krumstert, unde dat grove broet een half punt swarer up enen krumstert *(1465). Ostfr. Urk. nr. 831.*

schonerhode. *„In einer (Lippischen) Urk. v. 1468 reversirt sich ein Paderborner Weihbischof gegen den Edelherrn zur Lippe wegen einer ihm von diesem verbrieften Rente, indem er sich verpflichtet aus der Verschreibung, die allein geschehen sei* to schonerhode, *um seine* upsate *(seine Ernennung zum* episcopus in partibus) *damit* to erwerbende, *keine Rechte herleiten zu wollen. Das* to schonerhode *kann also nur „zum Scheine“ bedeuten; es handelte sich um ein bloß simulirtes Geschäft. Das W. kann übrigens auch in dieser Urk. ebensogut als* schouerhode *gelesen werden, da in derselben* n *und* u (v) *gar nicht zu unterscheiden sind.“ Preuß.*

schonemaken, *reinigen. (Diogenes)* die syn warmoes hadde gelesen; he maectet schone vnd dwouch *(wusch es). Speg. d. sonden f. 32b.*

schoneroggen. 1446 do was durtyt to Munstere van korne, do galt dat scheppel roggen tuschen 3 vnd 4 sch. Do ouerquemen raet vnd gilde, dat men nyne schoneroggen scholde backen, men solde dat mel myt den clygen laten vnd backen groff brot den luden to troste. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 333.*

schorlitze. *IV, 120a, 10.* Hans Kocke *(ist geraubt)* . . eyn breff, gele knope, eyn schorlitze unde eynen speyt. *Brschw. Chr. 2, 540, 34.*

schorstên. Alse vele unwill van seggen kumpt, so schall gehn knabe in den schorsten stan noch in der

donsen stedes sinen mester upwaren *(1447). Statut der Zirkelbrüdersch. in Lübeck. Mekl. Jahrb. 10, 76.*

schort(e). Ock so en sall men numande in de gilde nemen, he en hebbe syn harns, so dat gesatet is, panser, schort, yseren hoet, borst, hundeskogele vnd wapenhanschen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 262.*

schorten, *zusammenbinden, knüpfen.* En bessem, gheschortet van nyen riseren. *Nd. Jahrb. 3, 72.*

schortse, schurtse (scurse), *die äußere Bekleidung der Blumenknospe,* bloemknop. *Oudem. Rinde,* cortex. *Kil.* God maecte van twen schaepsvellen Twee rocke Adame und Euen; Darna begonde gelieuen Den mensche, Dat he de huut af dede Vnd droech de wulle . . Ten derden wert in em gegeuen, Dat se schurtsen van cruden wreuen *(Kräuterfasern zerrieben)* Vnd cledent, dat noch sachter was, Dat noch het hanep vnd vlas. *Speg. d. sonden f. 95a.*

schot. *IV, 124a, 11.* Item des sommers soll ein jeder sine schwiene im schotte holden *(1567). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168;* A. idt soll nemandt einen mistvalt oder schwine schott maken, daer van olders gene gewhesen; daer einer ein schott will maken, daer van olders hero ein mistvalt gewehsen, soll datsulve achter vier voet vnd vor drei voet hoege syn. *das. S. 188.*

schot. *IV, 123a, 32.* 1 M. = 4 vierdung = 24 schot = 192 pf.; 1 vierdung = 6 schot = 48 pf.; 1 schot = 8 pf. *Koppmann, Hans. Rec. 4, 490.*

schotswîn, *Schwein, als Schoß (Steuer, Zins) gegeben.* Et cum hoc dedimus . . monasterio in Grasleve . . servitia rusticorum cum porcis, qui scotswin vulgariter appellantur. *Marienth. Urk. a. a. 1307 u. 1308 (Wolf. Arch.).*

schotte. *Vgl. auch Rig. St. R. 247, 61:* Es soll niemandt der Schottschen (wie man sie nennet) sowoll auch der Osterlinge oder sonst der Frembden seine specereyen und waaren alhie aufflegen oder bey Ellen und kleine Gewicht, sondern summensweyse verkauffen. *(Mitte des 17. Jh.)*

schotteldreiger, *der Schüßeln (hölzerne Teller etc.) dreht.* VI sch. deme schutteldreygere. *Daneben auf einem besondern Blatte:* item 1 ferdingk iß gegeven Hinrick dreygere uppe dat schuttelmaken. *Werniger. Rechn. v. 1499.*

schottelpot, *Schüßeltopf, Topf, der zur Bereitung der Speisen dient, Eßtopf.* Post hoc Martinus de Liidt instetit aput Gerardum archiepiscopum, ut posset edificare habitacionem in predio suo Ochtenhusen quod Gerardus noluit permittere, dicens: Ick wil my in den schottelpoth to Vorde nicht kiken lathen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 31.*

schottsmal. *„Über* schoszmal *wird in Fulcks Staatsb. Mag. X (1831), S. 974 unter Anziehung von zwei königl. dänischen Verordnungen vom 3. Juni (nicht Januar) 1752 und vom 20. Oct. 1778 gehandelt, wonach dasselbe als eine in Appellationsfällen vom appellirenden Theile zu erlegende Zahlung zu erklären ist. Ebenso nach J. F. Hansen, Vollst. Beschreib. des Hzg. Schleswig, Flensburg 1770, S. 300b. Gleichbedeutend mit Appellation ist das Wort gebraucht in der schlesw. revidirten Landgerichtsordnung vom 1. Sept. 1636 (gedruckt in v. Cronhelm's Corpus statutorum principalium Holsatian. Altona 1750), wo es im ersten Theile Tit. III § 2 heißt: soll einem jeden Theil, das sich . . beschwert befindet, die Appellation oder Schotsmal nach altem Gebrauch und Herkommen ermeltes Fürstenthumbs Schleszwig frey stehen. Vgl. das. § 4: welch Theil dann an der Urtheil sich nicht begnügen laßen wolte, es sey denn der Kläger oder Beklagte, dem soll frey stehen, sein Schotsmal zu schießen und die*

Urtheil zu schelten. — In Verbindung mit ‚thun' und mit ‚einbringen' kommt Schotzmal vor im dritten Artikel der Vierhardebeliebung vom 24. März 1568 in Dreyers Abhandlungen, Zweit. Th. Rostock u. Wismar 1756, S. 1126: alle de jennen, so neen benögent an ehre gesprackene sententz hebben und vor der veer harde rahtt appelleren willen, schölen ere schotzmahlen dohen, wenn de sententz affgelesen werde, unnde datsulve schotzmahl mit des herren ambtmansz breef inbringen binnen sösz wecken." *(Anonyme Mitth.)*

schôf. *IV, 129b, 31.* Item 3 ß. vor 1 schoff glases in den osterstoven *(zu Hannover) (1503). Z. f. Nieders. 1871, S. 137.*

schouwer, *Anschauer.* Dyn antlat is clarer wen de sunne Vnd ghift dynen schauweren grote wunne. *Quedl. Mscr. 144 f. 2a.*

schouwinge, *das Besuchen der Wöchnerin. In einer Luxusordnung:* to deme ersten *(folgt eine Verordnung wegen der Hochzeitfeier)* . . vortmer to der schowinge en schal men nenerleyge openbare koste don und ok nicht mer den ene tunnen beres schenken *(dann folgen Bestimmungen über* kindelbere *und* dodengraft) . . unde en jewelk, de desser vorgescreven koste ene, id sy brutlechte, schouwinge, kinderkersteninge offte dodengraft gedan heft, de schal etc. *Brem. Urk. v. 1438 (Cassel, Histor. Nachr. 1770). (Es pflegten und pflegen auch noch bei dem ersten Besuch der Wöchnerin Bewirtungen statt zu finden.)*

schovelinge, *Weißbrot? „1500 waren die Constabel* von der burssen *mit den Jungfrauen zum Tanz auf dem Rathhause, die für 1 Mk. 21 ß 3 ₰ mit Claret, Malvasier, Weißbrot* (schovelinge), *Feigen, Rosinen und Eierbrot tractiert wurden." Schmidt, Gött. Urk. II, S. 422.*

schracken, schraken, *laut lachen.* De dochter Herodias sprank vnde scrackede, dat id Herodese wol behaghede. *Old. Evangelienb. f. 105.*

schrage. ver par taffel schragen vnde ver benke schragen. *Mekl. Jahrb. 10, 71.*

schrank. wi hebben N. N. tom schranke vorferdiget *(vor die Gerichtsschranken kommen laßen?)*, de alse de eldesten von den hoken sodaner ware *(verdorbener Kabeljaue)* gut vorstant dregen. *Brschw. Urk. v. 1514.*

schrât, *schräg.* schrat over thegen dem nyen huse *(1500). Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, S. 105, 84.*

schridde? *„Ein Absagebrief hat folgenden Anfang:* wy don witlik . . wo dat sake geschen syn, dat gy vns mit den juwen hebben afgedelet vnse gudere vnde hus vnde hoffte vnde hebben vns gemaket to schridden in dem lande." *Mitth. von Wehrmann.*

schrimpen, *die Nase rümpfen? mhd.* schrimpfen, *md.* schrimpen. Vor gudem gelde se *(die Aufrührer, die gerade der Münze wegen den Aufruhr begonnen hatten)* schrumpen, Myt quadem ghelde se krumpen. *Brschw. Chr. 2, 101.*

schrîf-bret, -stôl. Epicausterium uel epicauterium, dicitur cathedra uel scriptorium scriptorum, scryfstoel uel scryfbret. *Brevil. Benth. Vgl. Dief.*

schrift. konnen se myt densulven heeren konynghe unde den synen schrifft maken *(schriftliche Verträge machen)*, dee vor den coepman syn, daer willen se er beste mede doen *(1436). Hans. Rec. II², S. 79.*

schrivelik. unde vele mer plage deden se en an, de tomale nicht schryvelik ys *(sich nicht beschreiben läßt). Lüb. Chr. 2, 422.*

schriftholt. *„Verschrieben für* schaffholt, *wie der Stab z. B. bei den Bäckern hieß, mit dem in den Versammlungen Ruhe geboten wurde resp. wird?" Crull.*

schroden, schraden, *IV, 140b, 12, abladen.* Item Eygeherde der stat

knechte vnde synen gesellen 3 kr. vor ses halue vôder in mir frowen keller to schradende *(1398). Sudend. 8, S. 231, 20.*

schroden, *schneiden, beschneiden.* De hande he jo nicht ne dwôch, de vote he vil seldene schrode *(beschnitt die Nägel an den Füßen)* etc. *Gerh. v. M. 34, 7;* welck goltschmedt einich geschrodet *(beschnittenes?)* goldt van golden oder van sulverpenningen . . bequeme, so zal die goltschmit dat melden *(1491). Ostfr. Urk. nr. 1299.*

schrôt. *IV, 141a, 43.* . . beddepôle, neghentoyn pâr knechtelaken van twen schroden etc. *(Invent. d. Schloßes zu Emden) (1439). Ostfr. Urk. nr. 509.*

schrôtlôn, *Schneiderlohn.* It. sint wy schuldich II. Crespen scrotlon vor 6 tabberde unde 2 hoyken; it. byn ik sulven schuldich vor myne swarte koghele want vnde scrotlôn; it. noch vor myne lutteke koghele scrotlôn *(1437). Hans. Rec. II3, S. 94.*

schulordich? Ein brunrod perth, eyn wenich schulordich. *Brschw. Urk. v. 1502.*

schunnege. „*l.* schimmese. *die betreffende Urk., die ich Hanserec. 4, nr. 640 nach dem Original herausgegeben, liest:* dre schimmesen.“ *Koppmann, Korresp. Bl. 2, S. 54.*

schuppestôl. „Schupfen, la Xeupp, *s.* Cheuppe *zu Metz. Über der Rinne, die sich bei dem Platz* du champ à Seille *befand, richtete man einen Galgen auf, an dem ein Seil in einer Rolle herabhieng, und solches wurde unten im Keffig*, bassin *genannt, angebunden. Wenn nun der Missethäter in selbiges eingesperrt war, so ließ man ihn in dem Keffig auf und nieder und tauchte ihn in den Koth. a. 1796 wurde zu Wien die Strafe des Schüpfens an einem Becker vollzogen und derselbe wacker ins Waßer getaucht.*“ *Silbermann, Localgesch. d. St. Straßb. — Abbildung eines* schuppestôls *(Wippe) befindet sich im s. g.* nequam-*Buche zu Soest.*

schuren, *scheuern.* Dit husbrot *(schreibt der in Kloppenburg gefangen gehaltene Bürgerm. v. Danzig, Vorradt)* schuret my dat liff alz eyn pansen, dat dunne beer spolt vort aff, dit is penitencie *(1337). Hans. Rec. II3, S. 142.*

schût. *IV, 154b, 31.* **schud.** *ist Abkürzung für* schudatus = scudatus, scutum, *ital.* scudo, *frzs.* écus, *mnd.* schilt.

schutschot, *Pfandstall.* Dar ock buten der porten jennig vehe vp jemandts grunde . . befunden wurde, soll alsolch vehe beschuttet vnd vth dem schuttschotte nicht gelaten werden bis etc. *(1567). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168.*

schuttemester, *der fremdes, verlaufenes Vieh zu schütten hat? dann überh. Polizeidiener (nach der Hauptthätigkeit benannt)?* weer jenich backer, de siin broet to licht were, de sal dat broet vorbroken hebben unde geven daerto twe Rinsgulden to broke, den enen den borgermesteren, den anderen den schuttemeisters. *Ebenso, dessen Maß zu klein ist, soll* to broke geven twe Rinsg. den enen den borgerm., den anderen den schuttemeisters *(1465). Ostfr. Urk. nr. 831.*

schutter, *Schütze, Schießer.* Des vader goet was em gegeuen *(der nicht auf die Leiche seines Vaters schießen wollte)*, de schutters *(die beiden andern Söhne, die es gethan hatten)* zyn daer zonder bleuen *(sie bewiesen sich nemlich dadurch als unechte Söhne). Speg. d. sonden f. 124b.*

schuttink. a. 1378 do worden de bedderve lude . . des to rade . . dat se desse kumpanye *(die K. der Kaufleute in Lübeck)* vaster wolden maken vnde dat desse kumpanye de bet vorstan worde, vnde koren veer houetlude myt eyner gansen eendracht, de vor dessen schuttingh raden scholen vnde scholen den vor-

stan. *Ältestes Memorial des Schonenfahrer Schüttings f. 2a (Mekl. Jahrb. 10, S. 63).*

sebete, *Binse, Ried.* semde, sebede, papirus, scirpus. *Voc.* theuton. *v. 1482. Dazu wol* sebethisgod, *s. g. Riedgut. Urk. v. Asseburg I, nr. 16 v. J. 1175 (vgl. die Urk. v. 1174); vgl. Grimm, Weisth. 1, 674:* es ist och zu wissende, das zu mittelmeigen, so sollent die banwarte bringen in den hof sebeden und liesche, das der appet und die huber sufir gesizent.

seden. Dat mer zedet *(siedet, wallt auf)* unde ebbet. *Mandevilles Reisen f. 39.*

seder, *Sieder, der Salzkocher; einer der 3* sultere; *der* seder *siedet Tags, der* höder *Nachts. Krause, Nd. Jahrb. V, 147.*

segeler, *Siegeler.* De mandata nicht verkundigen, ten sy dan van vnsen official off segeler togelaten *(1488). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 104.*

segen, *Segen.* Des moste de rad wesen aff, *mußte der Rath aufgeben*, wente me ome den zeghen gaff, ifft me wolde gheyste bannen unde de beseten spannen. *Brschw. Chr. 2, 142, 29; daher* zeghenbôk *(das. 143, 77), das Buch, aus dem man diesen Segen spricht, Zauberbuch.*

segenvôt, *Ziegenfuß, nach der Gestalt benanntes Brecheisen.* zegenvote edder brekeisern. *Magd. Sch. Chr. 397, 29.*

seger (**segger**), *Säger.* Och sollt segger edder timmerlude nein timmerholt kopen, dat se vort vorkopen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 139.*

segger. *IV, 172a. Der* segger *ist der Beamte des* sôtmeisters, *hat die Aufsicht über die Bauarbeiten am Sode und der Fahrt, so wie über das Schöpfen und die Vertheilung der Sole, die er buchen laßen muß. Zur Ausführung der Sole-controle, die Tag und Nacht geführt wurde, hatte er zwei Unterbeamte:* undersegger; *daher heißt er selbst auch* grote segger, höftsegger, oversegger. *Krause, Nd. Jahrb. V, 147.*

seggerne, *der Neigung hat zu sprechen, geschwätzig (vgl.* kiverne *u. a.)* Ein homôdich bôrgermeister, ein seggern rahtmann, ein vorsûmich kemerer, ein vngehorsam bôrger, dith synt ver bôse stücke in einer stadt. *Werldtsproke f. 33c (cf. Scheller nr. 1176).*

seggesman = segger. Int erste, dat de van Lubeke . . twe segghes-lude darto setten scholen, den se ere gebreke scholen overgheven . . unde des gheliikes scholen de van Holland ok ere segghes-lude darto setten unde ere gebreke overgheven *(1437). Hans. Rec. II3, S. 127.*

sei(g)erstunde, *Glockenstunde.* Dat kint heft eyne ganze seyerstunde na der dope gelevet. *Brschw. Urk. v. 1506.*

sekant, *als m. oder n. Seeseite, Küste.* Nyerpoten, Dunekerken, Oestende *(und andere)* up deme zekante beleghen *(1437). Hans. Rec. II3, S. 105.*

sêl(e). *IV, 178a, 39.* Mit zele und mit ware (cautionem, quae vulgariter dicitur sele). *Westphal. II, 96;* mit zele und mit war und mit allem erveliken rechte tu rechtem eghendome *(1367). S. H. L. Urk. II, 491.*

sel(e)gelt = selegave. Darto scal he geven dat zeelgelt vor 6 doden twelff kr(umstert) *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1058.*

selichliken. Ein schone houesch kortewylich boek, dat narrenschip genant, begynnet hyr zelichliken. *Schip v. Narrag. f. 2b. So häufig in lat. Schriftstücken* feliciter. *Vgl. Mhd. WB. 2b, 41.*

semele, *Kleie.* Metter semele voetmen *(futtert man)* swyn. *Speg. d. sonden f. 99b.*

seminte, nerpica. *Voc. Colm.*

sende, sande. We sine morghensprake vorsumet ane echte not, deme ne scal me nene sende gheven *(1344). Z. f. Nieders. 1878, S. 130 („Mit*

diesen Worten hat wohl die Sendung des Stockfisches bezeichnet werden sollen.“ D. H.); we hir nicht to hus en is, wanne me loten schal, des loth en schal men nemande antworden noch sine sande senden, he en wille vullekomen schot vor one sweren . . were aver eyn kopman also arm, dat he syne plicht nicht don en mochte, de scholde des douredaghes, wanne me de nyen olderlude settet, komen vor den meynen kopman vnde bidden umme sine sande, unde der en scholde me ome nicht weygheren *(1365). das. S. 133;* a. 1372 is de meyne kopman eyn gheworden, dat me neyne sande hogher senden schal, wen ore tins utwiset *(1372). das. S. 135; vgl.* vortmer is de meyne kopman eyn worden, dat de olderlude jowelkes jares thůgen unde bereden scholen den stokvisch, den de nyen olderlude, de se na twelfften settet, ummesenden scholet in oreme jare. *das. S. 137.*

senkeler, *der Senkeln macht.* N. N. ein senkeler knecht. *Brschw. Urk. v. 1500.*

senne, *Bogensehne.* De hadde enen stalen bagen, dar hadde he ene strale vor der sennen. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 83.*

sennepschottel, *Senfschüßel, -napf.* senpscottele, saltvate unde andere kleyne ware. *Gött. Urk. v. 1436.* ogen as sempschotteln, *große Augen. Brem. WB. 3, 752.*

sent. Item 21 sch. vordede *(verthat, verausgabte)* myn here to Munster in moder Even hus *(Name einer Herberge in Münster)* des gudenstages thom meynen zende *(1381).* Item 2½ m. de myn here vordede thom meynen sende myt synen ghesellen *(1382). Kindl. Volmest. 1, 357: „Senden heißen in M. die 2 großen Jahrmärkte. Diese fingen an, wenn der Münstersche Bischof seine geistliche Synode gehalten hatte; daher der Name.“*

sere, *als Compar.* Hie *(der Reiche, Gierige)* were schuldich vm de rychede Gode te mynnene de seere *(um so mehr),* Nu mynt he tgelt dan gode mere. *Speg. d. sonden f. 20c.*

sêschumer. *Vgl. franz.* escumeur de mer. Jugemens d'Oleron, *Art. 45 in* collection de lois maritimes par Pardessus *(Paris, 1828). 1, 351.*

sesting? Item grote Kankene 1 krusgede sesting . . item so hebbe ik noch 3 gulden rynge unde den rote sestyng der scholen de testamentarii vormunder to wezen, dat men dat geve in kercken unde yn kluzen, dar men dat aldernuttest bedenken kan *(1452). Aus e. Testam. Ostfr. Urk. nr. 652.*

set-angel, *Setzangel.* De mollener mach vppe den molendicke nicht vischen myt netten edder mit garnen . . Ock mach he dar nene setangele inne setten, behaluen vanget he wat vor der molenschutte in koruen, dat mach he wol dôn. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 43.*

sete = gesete, *Gefäß, After.* Gifte *(wenn)* di dat lif bestoppet si, so nim scir solt, also grot also en bone, stec et neden an dinem sete, so du vernest mach etc. *Germ. 23, S. 23.*

seteringe, *Zittern.* Unde olt duuenvlesch is ghud den, de de tzeteringhe vnde beuinge hebben. *Bok d. Arsted. f. 101.*

sette (sete). *IV, 195b, 4.* De hofstede to Dornumb midt den stenhuse, vorborch, sette undt koeltune *(1480). Ostfr. Urk. nr. 1036;* vorkoft ene borchstede mytt eme steenhuse, vorborg, setth unde koeltune *(1485). das. nr. 1112.*

(sibum) cibum gân. Denn etlike oldern laten eren kynderen nicht allene hôren, wo se in erer jôget cybum gegahn syn, wo se gesungen und gesprungen, gefreten vnd gesapen. *Gryse L. B. fr. 9, Bog. M. 3 (ebenso fr. 40).* „zibummen gaan, *müßig gehen, nicht arbeiten.“ Dähnert.*

Noch jetzt hört man: herumzibummen. *Richey 253 u. Schütze 4, 101 s. v.* sibungen gaan.

sichten, *sieben.* dat de radt wart so vornichtet unde dorch de treppen sichtet, *die Treppe hinuntergeworfen. Brschw. Chr. 2, 118, 25.*

siddinge, *Niederung?* Eyn kort dwer stucke schut vppe den wech na der siddinghe. *Old. Urk. (im Old. Missale).*

sidewendinge. *„Es sind die niedrigen Querdeiche (Kajedeiche) vom Hauptdeich bis zum Achterdeich oder zur Geest. So in Oestingen; es ist also die niedrige Deichwendung.* wester-, ostersitwendinge = pars occidentalis, p. orientalis *(1230). Hamb. Urk. B. 494; (1201). Vgl. Brem. Urk. nr. 92.“ Krause. Passt dies aber auf alle Siedwendungen? Es scheint vielmehr, daß es schon Siedwendungen gab, ehe es Hauptdeiche gab; auch laufen sie, soviele ich wenigstens deren kenne, nicht alle quer.*

sien(e), *adj. angesehen, schön, passlich. 1.* schoon. *2.* aanzienlijk. *3.* goede kans; sienst, best, verkieslijkst, gevoeglijkst. *Oudem.* De bede werdichste *(zum Beten würdigste)* dach van al Vnd dat bidden an gode is sienst, Is de wile dat men doet den dienst des vridaghes, do he sterven wilde. *Speg. der sonden f. 61a;* desse *(der Gewohnheitssünder)* is ock met sulken banden An voeten gebonden vnd an handen, Dat he an godliken dienste Niet pynen mach, al wort em tsienste. *das. 77a; (Krieg ist unsicher),* want vake de in dat sienste weent syn, Blyft vnder, eer dat comt de fyn *(Ende). das. 117a. Ggs.* onsiene. Dat was een konync van Paris, Als he at allene maeltyden, De[de] he zitten an zyne twe zyden To synre tafele vnd thegen em mede De vnsienste *(unansehnlichsten)* armen van der stede. *das. f. 110d.*

sifelit, *n. bes. die Bootsmannspfeife.* celeustes, hortator, qui fistula nautica utitur, de dat zifelidt hefft vnde den bôßluden tho spreckt vnde thor arbeit se anhôlt. *Chytr. 234;* celeuma facere, dat volck thosammende ropen dörch dat zifelit. *das. 242;* so fro als *(sobald als)* dat de olde Thode horde, blees he int sypheleth. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86;* ock vorboet he, dat eyn ider syn dinck verdich hadde myt roren . . averst nicht en schotte, eer he int syphelette stotte . . wen he pypede, den scholde ein ider sin beste bruken. *das. S. 87;* 1 sziuelit ahne kede; 1 ziuelit mit einer blockkede. *Wism. Inv. v. 1575.*

silos, *plötzlich.* silosen, unvorsichtigen, causa, causaliter, ex abrupto, improvise, casualiter. *Voc. Strals.* Unde de ghantze stad beclagheden den sylosen unde snellen dot des ridders. *Korner 275, 14 (H.). S. Höfer, Germ. 23, S. 13.*

simboria. Item de sten tho den belden, zimborien unde tho den capiteln. *Brem. Jahrb. 2, 303;* it. 6 sware den knechten, de de zimboria houwen. *das. 304. („Baldachine über den Fenstern und Sockeln als Unterlage.“ das. S. 381.)*

sîn. He scholde dat mid synen rechte beholden *(eidlich aussagen),* dat dat schip . . syne *(ihm)* horde unde anders neymande *(1400). Hans. Rec. 4, 543;* des nam he eyn anker unde en strenk, dat syne nicht en horde. *das.*

sinderklôt, calchiton. *Voc. Old. (Vgl. Dief. s. v.)*

singen. Denne *(an meinem Todestage)* scholen se mi beghan mit einer singenden villighe und mit einer singenden selemissen *(1492). Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 196;* darvor *(für eine gewisse Geldsumme)* se holden scholen eine singende missen *(1486). Ostfr. Urk. nr. 1157, N. 2.*

sinkedûs, *die fünf und zwei auf dem Würfel.* Darum wil we by juw blyven, Dyt gheferde helpen dryven,

dat we innemen eyn rathus, So kryge we sees synkedus, *gelingt uns ein hoher Wurf? Brschw. Chr. 2, 206, 50.*

„sipers golt-, borden *bedeuten cyprisches Gold und Cyprische Goldborden, du zu den Producten Cyperns auch Gold gehört.“ Koppmann, Korresp. Bl. 2, 54.*

zîr maken *ist wol aus dem Franz. genommen*, faire bonne chère, se rejouir *(altfr. Verb.* chierir).

siricheit = sîrheit. Here, ick hebbe lef de tziricheit dines huses. *Ps. 25 (26), 8 (L.).*

sirunge = siringe, *Zierheit.* An ome *(Christus)* en was neyne staltnisse edder cyrunghe. *Epist. Sumuclis 25a; Zierrat.* an boken, kelken, missewede und an anderen zirunge. *Magd. Sch. Chr. 61, 25.*

(sirke) cirke, *Zirkel.* cirke, circinus, eyn tange, dar men cirkele mede maket. *Dief. s. v.*

cirkelknecht, circulator, circuitor, *der als Wache umherziehende Kriegsknecht.* Dar to di heft De cirkelknecht In sorgen laten duren. *v. Liliencr. nr. 331, 3.*

sisebar, *steuerpflichtig.* We binnen Boecholte wonachtich wer, de cyseber gud verkofte, en sal des nicht van sik laeten, de cysemeister en hebben eirsten oer cyse daer af. *Wigands Arch. 3, 49.*

cisiojanus. *(Kalender), Datierung nach Festen und Heiligentagen; so benannt nach dem Anfange der Memorirverse, die aus den Anfangssilben der größeren Festtage und willkürlichen Einschiebseln zusammengestoppelt sind. So z. B. Januar:* Cisio Janus Epi sibi vendicat Oc Feli Mar An; Prisca, Fab etc. *S. Grotefend, histor. Chronol. § 17, S. 40 ff.* — vnd sindt *(die Schreiber)* in deme cisiojanuße vorbistert *(1500). Hodenb. Brem. G. Q. II, 9.*

sit, *m. Sitz.* Und schal nu henfort de hochmeister ein forste und rath des rikes Palen sin und up den gemeinen lantdagen den negesten sitt tho der linckeren hant by deme koninge hebben. *Renner, Livl. Hist. 124.*

sitten, *1. sich setzen.* Unde de dar wolde eynen anderen wech varen to Synay, de moste sitten in dat rode mere. *Mandevilles Reisen f. 20.*

slababsch. *„Ein Voc.* medicophysicus *der Wolf. Bibl. (nr. 363 fol.) hat unter* ficus: ficus liquida, ficus mollis, sclababbesche vighen, weke vighen. *Ob aus dem Slavischen? etwa mit* slabu, *schlaff, zusammenhängend?“ Walther, Korresp. Bl. 3, 92.*

slachbrade, hilla. *Dief. vgl. s. v.* hirna.

slaken, *trans.* slak *machen, u. intr.* slak werden, slaeken, laxare *u.* laxari, liberare *u.* liberari. *Kil.* So *(wenn ich in der Krankheit* wille underhorich wesen und nemen medicine) mach geslaect syn myne pyne. *Speg. d. sonden f. 17c;* Die mensche, vmme die siecheit groot Te slakenen, so sal he zyn bloet root etc. *das. f. 17d;* Sie *(die* vraken, *Geizigen)* segghen, sie moghen met eren goede Slaken der armer armoede etc. *das. f. 24c;* weret zake, dat diit gebod in den anderen steden der henze nicht en worde geholden, sunder darmede sclakeden und wolden ôgenlûkinge doen *(die Augen schließen)* unde doer de vingeren seen etc. *(1441). Hans. Rec. II², S. 445.*

slâplêve, -lieve, *Beischläferin.* Met slaeplieue, die men het vrendinnen *(d. i.* amien). *Speg. d. sonden f. 9d.*

slâpscholer, *Schüler, der im Stifte schläft, Internar,* dormitorialis. eyn slapscholer in der borch. *Brschw. Chr. 2, 25, 23; 43, N. 2. Vgl. Dürre, Gesch. d. St. Braunschw. S. 565 f.*

slat. palos *(Pfähle)*, qui vulgariter slait nuncupantur *(1250). Brem. Urk. B. nr. 246. (Das W. ist wol nicht richtig überliefert.)*

slaven, *Sclave sein, Sclavendienste verrichten.* O leve kynt, Dat du so

ym huse scholdest slaven, Dat wörde dyn yunge lyff nicht lange vordragen. *Fastnachtssp. 972, 4.*

slavine = *mhd.* slavenîe. *„grober Wollenstoff, daraus verfertigter Mantel, wie ihn namentlich Pilger trugen. Aus mlat.* sclavinia, slavina, *altfr.* esclavine.“ *Lexer.* Dat habyt, dat he an droch bouen, Warp he off vnd nam de slauine Vnd trac *(zog)* en wech in eene woestine. *Speg. d. sonden f. 69b.*

sleigerdôk, *Schleiertuch, Tuch, das als Schleier dient.* twe sleigerdoyke. *Brschw. Urk. v. 1502. S.* sloierdôk.

slenge, *Einfaßung (von Holz, Dorn, bes. Eisen etc.);* schling, crates ferree. *Dief. Vgl.* slink. de muer ehn beiden, alss kopern und verkopern, thoglick tho gebrucken tuschen ehn beiden. Des sall und wil J. S. de schlengen und trallien uthbreken, und de fenster, so in H. T. hoff gahn, darin de schlengen und trallien gestanden, weder thomuren laten etc. *Z. f. Rechtswissensch. Dorpat 7, Anm. 162.*

sleppe? Item so klaget A. up Heben kinder vyf unde 20 Arensgulden voer enen gordel, de he eer inlosede, unde enen golden rinck unde ene sleppe mit veer knope etc. *(1474). Ostfries. Urk. nr. 938.*

slethaver. IIII maldra slethauer . . brimhauer, II maldra rûhauer etc. *Xanten. Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 49.*

slichten = slichte, *adv.* Unde offt se nene eruen hadden van orer beyder liue boren, so scal de mole slicten *(ohne weiteres)* wedder an dat stichte kamen. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 66.*

slichtes, *adv.* So he den christen geloven wolde annemen, so wolde he ohme de koningliche krone vorschaffen, dan he hadde schlichts *(nichts weiter als, nur)* den koninglichen titel. *Renner, Livl. Hist. p. 37.*

slinderen = slingeren, *sich winden, drehen.* Slangen krupen vnd slynderen vp erer borst. *Daniel v. Soest, Ketterspegel, S. 96.*

slit = slete, sletholt? Primo Brant de terra in Mensel 16 den. leves et plaustrum slyth, item Hermannus de Ylte 18 den. leves et plaustrum slyth. Item III plaustra slyth etc. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 26a. Pick, Monatsschr. 5, 52.*

sliten, *1. zerreißen. (Den Leichnam eines Räubers)* werpt men buten Jherusalem, Daer beesten vnd vogele sliten Tvleesch. *Speg. d. sonden f. 36c.*

slitenheit, *Versöhnung, Beendigung eines Streites.* Vmme guder endracht vnde slitenheit willen tuschen den beiden etc. *(1414). Lüb. Urk. 6, nr. 120.*

slôch? *(Land)* liggende in des cloesters grote sloech in Loghender hamryk *(1488). Ostfr. Urk. nr. 1234 u. 1262.*

sloddik. *Zum J. 1533 werden* juncfrawen epffel, XVI schock slotdeken eppel, islich sch. $^1/_2$ pf., aust epffel und berne, $1^1/_2$ sestich junckfrawen e. und godderlinge *namhaft gemacht (Kloster Drübeck). Z. d. Harz-Ver. 10, 368.*

slôp, *Schlüpfe, Zaunloch.* He lede sych nedder vnde krop Dor menneghen busch vnde slop vnde dor mennygen scharpen stycken. *Vorl. Son. v. 354.*

slope. vor eyne slopen mit einem ringe to eyner wage. *Lipp. Rechn. v. 1496. (Also wol: die Stange der Wagschale. Preuß.)*

slopen, *intr. sich hinschleichen?* De sus seten in gantzen hôpen, Mosten wedder to huss slôpen. *Brschw. Chr. 2, 120, 77.*

slôt. *IV, 248b, 25.* Do funden sey *(die Schafe, die dem verkleideten Wolfe folgten)* yn den sypen kôstlyke vnd ym ersten anschyne gude weyde,

auerst (wo dan yn sypen vnde slôten gewôntlich) full doytlykes vergiftes. *Dan. v. Soest, Ketterspegel. S. 136 (das W. ist also nicht bloß in friesischen Gegenden bekannt).*

slot, *Schloß, Feßel.* Do seten dar twe geslaten, repen: schonet, wy synt arme fangen . . Do holpe wy ene uth den slotten und leten se baven gaen. *Hans. Jahrb. 1876. S. 89.*

slotbrôt, *Schloßbrod, d. h. feines Brod, wie man es auf Schlössern hat.* pastellum, *Voc. Old. Vgl. Dief. s. v.* pastillum, hoffbrot.

slotlove. *IV, 249*b. wy J. unde O. hovetlinghe bekennen, dat wy van den ratmannen to Hamburgh hebben entfangen in guden truwen unde uppe slotloven ere slot unde stad Emeden etc. *(1439). Ostfries. Urk. nr. 509.*

sluhorer, *Horcher.* wan dat radhus so besloten unde beseyn is, dat dar neyn sluhorer sy. *Gött. Urk. 15. Jahrh.*

sluker, *Lecker, Schlecker.* bucelarius, gluto. *Brevil. Benth.*

slune, *Nebenf. zu* sle(ne). *Nd. Jahrb. 4, 90 (vgl.* slone).

slurr? vnd war dat *(wahre das Bier)* ok, dat yd nicht to versch en sy, so makestu wol vnde hest gude beer vnd blyffst wol eyn gud slurr effte gastmester. *Nd. Jahrb. 4, 90. („Zwischen* u *und* r *scheint ein Buchstabe getilgt oder verwischt zu sein." Crecelius.)*

sluterne, *der Neigung hat zu verschließen, geizig.* Beter eene schlutern aß eene kievern fruw. *Bützow. Ruhest. 13, 53.*

sluve, meretrix. It is opembar, dat opembare wyfe, sluven und herghen hen unde her bynnen desser stat hus unde hoff upholden und ruferye und ander quat darinne steden *(1439). Hans. Rec. II*^{2}*, S. 257. — Vgl.* sloef, sordidus, squalidus, homo nihili. *Kil.*

smak, smake, *Geschmack.* (Manna) Dat smake gaf van allen dinghen, Daer se den smac off hebben wolden etc. *Speg. der sonden f. 1*a*; Geruch.* De nature van em *(dem Gewohnheitssünder)* so es Vuul gebrekelik mes, Want em dat wal smaken dunct, Dat sonde is vnd vor gode stinct, Vnd ghene smake *(= Wohlgefallen)* vint he in Duechden . . Vor gode stinct dusdaene zede. *das. f. 76*d.

smak, *eine Art kleinerer Schiffe.* twe kravele und viff schmacken sampt anderen huckboten. *Renner z. J. 1524.*

smalendêr. In vigilia Victoris II carnes porcinas, dimidium pectus vacce, linguam vaccinam, 1 iusant, 1 uder, V smalander etc. *Xantener Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 43. Pick, Monatsschr. 5, S. 52.*

smeckmester, *der Speisen und Getränke zu prüfen hat.* Darna sprak vnse here *(bei der Hochzeit von Kana):* schencket deme smeckmester *(Luther: Speisemeister)* . . do de mester den wyn smeckede etc. *Old. Evangelienb. f. 12*b.

smeken, *schmeicheln, in gutem Sinne:* Altyd als men is in noden, Salmen smeken vnd bidden gode. *Speg. der sonden f. 61*b.

smelten, *st. v. schmelzen.* Want al *(obgleich)* is he *(der falsche Pfenning)* valsch gesmeit *(geschmiedet),* Des en is in em ghene archeit, Mer in em, diene *(d. i. der ihn)* munte vnd smalt; Aldus de mensche, de loghene talt Maect em seluen valsch daer mede. *Speg. der sonden f. 129*d.

smite. *IV, 264.* Unde quemen in grote noet to vorlesende schypp, liff unde guet, wente myt ener groten ylinge de smyte in dem koggen brack *(1437). Hans. Rec. II*^{2}*, S. 38.*

smôk, *Schmauch, Rauch; bildl.:* (H. Meyer.) Se *(meine Frau)* is lange eyne havemaget gewesen, Und kan ock beide schriven unde leesen. (H. Rane.) Truwen, myn Talke is ock

nicht alto dicht, Datsülve ungelücke kan se ock; Ick vorneme *(merke)* mengen wunderliken smoek, Se schrylfft unsem parner vaken eeren syn etc. *Fastnachtssp. 966, 6.*

smude, *schmierig, schmutzig, faul.* Woker bedecken de lude manichsyns vmme der werlt schaemte *(Überschr.)*. . . de neringhe in meniger poort *(Stadt)* · Gaet met vulen woker voort . . De eerste smueder woker etc. *(folgen mehrere Beispiele verhüllten, schmutzigen Wuchers). Speg. d. sonden f. 35a (vgl.* besmuderen).

snegel (**sneil**), *Schnecke.* limax. *Voc. Old. u. Dief.* snegelshut, coclia. *Voc. Old.*

snene? Vortmer let her G. des stichtes slote panden in deme honouerschen broke, dar vnse voghede vnde man vnde kunschop ene snene ghetoghen hebbet *(1406). Sudend. 10, S. 306, 27. (Ist* snede, *Grenze, gemeint?)*

snepel. „*Ist von* snoppel *verschieden;* snepel *ist der heutige Schnäpel, so genannt nach seinem schnabelartig verlängerten Maul;* corregonus oxyrhynchus.“ *Krause.*

sneppel, *Schnipfel, Zipfel? bildlich:* darna kramp om de sneppel *d. h.? ward seiner weniger? schrumpfte ein? Die Stelle heißt:* vor eyne mark me koffte do vyff scheppel hoppen, to myddensommer dre scheppel: darna kramp om ok de sneppel. *Brschw. Chr. 2, 248, 31.*

snetelen. (Dat stolte holt) dat hebben de amptlude nicht geachtet, so dat (= dat it) busk unde stude was; szo hefft vnse gn. here dat nu snetelen *(ausschneiden)* lathen vnde wolde dat wedder hegen to holte *(1500). v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 2.*

sneven, snaven, deficere, deesse; frustrari, errare, labi; vacillare, cespitare, nutare. *Kil.* De derde (partie *des Tractates)* sal maken mencioen Der dinghen, de gheuen occusoen Ter luxurien em de dar in sneuen; Binnen der vierder werden bescreuen etc. *Speg. d. sonden f. 4a u. h. Auch trans.* (Almoesse spacie vm penitencien gheeft) Te beterne, dat men heft gesneeft *(gefehlt, gesündigt). das. f. 56c.*

snidebrôt? *Brot für die Schnitter? (So Lexer s. v.)* spisebrot et V snitebrot. *Xantener Hebe-Reg. d. Stiftes St. Victor (1300) f. 5a;* de pane, quod dicitur snidebrot et spisebrot canonicorum. *das. f. 31. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52.) Z. f. d. Alterth. v. Haupt 15, 514.*

snippe, *Schneppe, schnabelförmige Verlängerung am Schuh.* klyppen *(Holzschuhe)*, dede hadden lange snippen. *Brschw. Chr. 2, 112, 49.*

snirreme, *Schnür(?)riemen. So liest Hänselmann Brschw. Chr. 2, 404, 21 (= Brschw. Schichtb. 156) statt* snitremen.

snôr. Ik Ekko Ismedes, Evert myn broder, Houwe unser twyer snore, enkennen etc. *(1448). Ostfr. Urk. nr. 591.* — snôr *ist sonst die Schwiegertochter,* mines sones wif; *hier vielleicht Schwiegermutter? Die Verwandtschaftsbezeichnungen spielen vielfach in einander über.*

snôrlike, *schnurgerade.* van der kanthen des ganges schnorlike bet an de kanthe Marten stalles to gande *(1534). Z. f. Rechtswiss. Dorpat 7, Anm. 162.*

snouwe, *dumm?* Se weren wys, se weren snow, Se alle he vur de koppe houw. *Aesop f. 18, 47;* de mul sprak: du bist gar snouwe, Wat is mi wicht um din drouwe? *das. 25, 7. (Mith. v. Seelmann.)*

so dat *(IV, 282b, 28), weil.* Item to bescriuende yn dessen borden, wat eyn halsbroke ys, item eyne lemenysse . . so dat nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99;* unde ys eyn stolt holt gewesen vnde ys vorhouwen, so dat harde vor der porten belegen was. *das. II, S. 2.*

sober, *mäßig*. Sobre spise vnd sobren sin Brenghet zueten sobren slaep in. *Speg. d. sonden f. 70d*; dat ander *(Mittel gut zu schlafen)* is, dat he soberlike zy gheuoet. *das.*

soch, *auch was man saugt; Frauenmilch, Muttermilch.* zok, sock, zog, zoogsel. *Oudem.* soch, soochsel, succus. *Kil.* — Dat ammen stelen ander soch, Vake sien wy dat noch, Dit is al duuelike sake. *(Es ist von* toverie *die Rede, welche auch die betreiben,* dat se diefte willen doen, also enighe vremden coen Er melc meest hebben gestolen.) *Spegel der sonden f. 101a.*

sogen, *säugen, die Brust geben; bildl.: Freundliches erweisen, mit freundlichen Worten füttern, schmeicheln.* Of di zoghen de zondaren *(Sünder)*, Troeste di in em luden *(d. i. ihnen)* niet. Bet achter *(etwas später)* Salomon dus beduet: De quade zynen vrend zoghens pleghet Leydende, daer he is vntweghet *(es ist von* smekeren *die Rede). Speg. der sonden f. 130d;* Salomons woort segghende zyn: Zoocht nymand metten lippen dyn. *das.* — *Vgl. Oudem.* soyken, zogen. Die smekers dat sijn des duvels ammen off voesteren, die hem hoer kynderen soyken ende voeden in sunden.

soker, *der eines andern Gut sucht; daher Oudem. geradezu es durch „Räuber" erklärt.* Van den vierden smueder wokere Mach vroet zyn elk sokere, Dats als een rike syn ghelt leent Eenen armen *(und ihn dafür Tagelang ohne Lohn arbeiten läßt). Speg. d. sonden f. 35b.*

sokeschult. *IV, 286.* vnse hertoghe B. toch dat vp ein besprekent mit sinem broder hertoghen H. unde wan id [dar] to quam, so was dat nicht; men wolde wi vns ghevrundet hebben mit ghelde, dat hedde me wol ghenomen. Vnde dat en stůnt vns vppe de unschuldighen sokeschůlde van ere wegene nicht to donde *(1404). Sudend. 9, nr. 255 (S. 326, 6). (an dem man eine Schuld sucht?)*

sol. *Vgl. Nd. Korresp. Bl. 3, 69 ff. u. Bützow. Ruhest. 12, 57: „Als eine große Dürre veranlaßte das nächste Soll auszufahren etc. Weiter hin ist eine Waßer-Sincke, die man das Brand-Soll heißet etc. Die morastigen Theile und die Sincken oder Sölle, wie man sie heißet etc. Das. S. 58: Ein Grenz-Soll ist zwar nur schmahl, aber so tief, daß die Pferde darin schwimmen und durchgetrieben werden."*

soltvorer, *Salzhändler, wie* bôkvorer. *Sie waren Großkaufleute, die das Salz von den Sülfmeistern ladungsweise kauften und ausführten. In Meckl. nannte man dagegen im 17. Jahrh.* soltvorer *die Fuhrleute, welche Salz von Lüneburg holten. Krause, Nd. Jahrb. V, 149.*

solvluchtich. En vnse behorige man was vns bi nacht solvluchtich gheworden to Honouere *(1405). Sudend. 10, S. 343, 30. („Ein dem Bischofe eigenbehöriger Mann war bei Nacht von seinem Grundstück nach Hannover entflohen." So Sudend.)*

soldûr, solduren? Offt imandt van den goltschmeden bevonden worde, die up gewracht goldt offte sulver mher solduer hadde laten belopen, und dat umb sines profites willen, die sall daran verbroken hebben vyff gulden *(1491). Ostfr. Urk. nr. 1299;* item noch sollen alle goldtschmede neine gebreckpenninge van golde offte sulver solduren by pene twe rinische gulden etc. *das. (löten? vgl.* soldêren, ferruminare, plumbare, quod in auro borace [chrysocolla] effici videmus. *Kil.)*

sonder? Elk solde te rechte all spel haten Beyde met terlingh vnd der sonder (: wonder). *Speg. d. sonden f. 47d (=* bricke? *S. d. W.)*

sondoyier? Men sal den armen mensche niet bieden Vnwertheit als verstekenen lieden, Mer als patrone bidden vnd eeren, Want arme na der scrifturen leeren, Syn sondoyiers van vns geset, De vns verstaen vor sviants

(des Feindes, d. i. des Teufels) net. *Speg. d. sonden f. 29a.*

sommervogel, *Schmetterling.* Eyn vleghende worm, papilio genometh, dat ys eyn sômer vôgel. *Dan. v. Soest, Ketterspegel S. 93.*

sonebroke, *Bruch des Friedens.* Dar schickede de rad twene ute deme rade to, de den rad der sonebrake leddigeden. *Gött. Urk. v. 1388.*

sonebrokich, *der den Frieden bricht.* Unde ome dar ane sonebrokich geworden is up 200 Mark. *Gött. Urk. v. 1388.*

sonesprake, *Sühne-beredung.* N. N. hebben vorlaten vpp sodane dedinghe vnde sonesprake, so twischen den parten gescheen der slachtinghe halven *(1487). Wism. Zeugeb. p. 259.*

sortenwerk. *IV, 296.* Unde ze (de paternostermekere) scholen maken gut sortenwerk vnde wol gedreyget, vnde scholen dat wol belezen *(auslesen)*, dat dar nyn kopmans werk mede en sy *(1424). Lüb. Urk. 6, nr. 586.*

sôt. *IV, 297b, 8.* „sôt *heißt nie Salzsiederei, sondern Salzborn, in Lüneburg nur vom alten und neuen Salzborn (des 14. Jh.) gebraucht:* de olde zôd, de nye zôd. *lat.* puteus, fons, antiquus fons salinae *(1388)*, vetus quam novus fons etc. *Dagegen giebt es auch ein* sot *(m. oder n.?) das ‚Siedung' heißt.* Van den soden. In juwelykem naturlyken dage, dede heft 24 stunde, werden 13 sode in juwelikem huse etc.“ *Staph. 861. Krause, Nd. Jahrb. V, S. 150.*

sote, sute. wente juw ys de sake vnd dat sute und sure *(das Angenehme und Unangenehme)* bekant, dee doo weren ogelik *(1422). Schreiben eines Ratzeburger Domherrn. Gehört hieher, was in demselben Briefe steht:* ik spreke nicht hire alse en monik, dede sprekt in des closters sude (= sute? *zum Vortheil, zum Besten?*), sunder ik vormane juw der wareheyt. *(Mitth. v. Wehrmann.)*

sotergeil? Or kunst vorswant in korter tiit. Dar weren do nicht al ynne De meyster van hoghem synne. se weren bleven sotergheyl, An one were neyn gefeyl. *Brschw. Chr. 2, 158, 56. (Ist es Ein Wort, oder ist es zu trennen* soter geil?)

sôtmester. *„Ist niemals ein Siedemeister, sondern der hoch angesehene erste Beamte der Sülze, urspr. ein herzoglicher, dann nach 1228 von Rath und Prälaten gewählt. Er ist stets ein Rathsherr, der für die Dauer dieses Amtes aus dem Rath austritt, er soll das Eigenthum der Pfannenherren am Sode wahren, wie die Barmeister das Interesse der Sülfmeister vertreten.“ Krause, Nd. Jahrb. V, S. 150.*

sotternie, *Thun und Wesen eines* sots, stultitia, moria; VII sotternyen sware Vind ick in spelres hyr vnd dare, De erste sotheit mach syn etc. *Speg. der sonden f. 48a. — concr. Posse, possenhaftes Lustspiel.*

sôtvart. *1. die* vart, *Fahrt des Sodes, s.* vart. *2. Register sämmtlicher Abgaben aller Sülzhäuser und deren Renten.* Der zulten tho Luneb. zodvart *(1543). Lisch, Jahrb. 3, 34.*

sovenbôm = sevenbôm. 1 M. den bruggeren, de wedder thobruggeden im chore, dar de soeuenboem stunth. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1567.*

span, *n.* Wille gy melken? dar steith dat span. *Fastnachtssp. 974, 25.*

spannel. *„Zeugstoffe (verkauft) nach Ellen; bei Tuch kommt auch der Ausdruck* spannel *vor.* It. 8 ß mester Pawel vor 1 spannel tuch *(1486).“ Z. f. Niedrs. 1871, S. 197 u. 224.*

spansgrôn, *wird auch mit* aloe *glossiert; so im Old. Voc. u. bei Dief.*

sparen, *auch mit* van *construiert:* Enyghe spaerstu van te slane, Andere gaestu met wraken ane etc. *Speg. d. sonden f. 115a.*

sparrelder raffur. *„Es ist wol zu lesen:* sparr elder r. elder *ist das nl. Wort* elder, *oder: also:*

„einen Sparren oder r. *in die Hand gegeben.“ Breusing.*

specke. *„Eine* specke *heißet ein von Gestreuchen, Holtz, Plaggen zur* passage *vors Vich über oder ins Waßer gemachter* transitus.“ *Grupen, Orig. Hannov. p. 401.* Bat M. den drosten, dat de van N. mosten so vele busches houwen vppe der houe, dat de ore specken auer den mŏr mede beterden. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 32.*

spegelhars. Pisa *(Faß)* gummi, quod dicitur harpois vel spegelhars *(1252). Hans. Urk. 1, p. 144.*

spel. *1.* spel hebben *mit. Gen. lachen worüber; ebenso* spel driven. — Do lachede de stomme vnd hads spel . . *(der Abt fragt ihn:)* waerbi He eerst weynde vnd derna dreef spel. *Speg. d. sonden f. 137c. — 3. musikal. Instrument. Engel* myt eren spelen *(1495). Wism. St. Jürgen Reg.*

spelgreve. Item hir was de spelgreve; noch *(ferner)* dat grote spill vnde trumpers. *Mekl. Jahrb. 10, S. 91.*

spenden, spinden, *spenden.* Du salt so vele almyssen spinden und gheven, als Cristus wunden hadde. *Buschmann, Mir. c. 4.*

spergen? vor vigen, seltspeck u. reckelinck III m. IX orde gesperget IX den. III orde gestelt IX witte. *Lippische Rechn. v. 1506.*

sperrelen = sperren, *ausbreiten.* Vor em is sduuels net gesperrelt (: werlt). *Speg. d. sonden f. 22a.*

spese, speise. Und leden myt den espingen vor unse towe, offt dat vuer qweme, dat se it myt speysen vorby schuven scholden. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86;* und qwemen hervorspryngen myt halven speysen. *das. 89.*

spêt. *1. Spieß.* Runge, de truwe man *(ironisch),* ja, hinder sick alse de buren de spetenn dragen. *Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880. Krause).* — *2. eine Anzahl von 30.* spet heringe. *Hans. Urk. v. Höhlbaum I, S. 106.* item 40 tunne mels. Item 50 spete koflesches unde 10 siden speck *(1453). Ostfr. Urk. nr. 659 (sind es hier auch 30 Stücke, oder nur soviele, als an einem Spieße — Stock von 7 Fuß Länge — aufgereiht werden können?).*

spien, *spähen, forschen.* spien, spieden, speculari, explorare, indagare, inquirere. *Kil.* Dat eerste gewin *(des häufigen Beichtens)* is Dat de duuel vele te min Den menschen vm becaren spiet, De vake to biechtene pliet. *Speg. d. sonden f. 80a;* de mynt *(liebt),* sal altyd spien, Wo dat he best sal genoeghen Den ghennen, wen he em wille voeghen. *das. f. 82a;* de altyd vm wrake spien. *das. f. 115b.*

spikeramt. Item est officium granarii, quod vocatur spikerambt sive custodia granarii. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 10a u. f. 52a (Pick, Monatsschr. 5, S. 48.)*

spikherink. Item plaustrum sicci allecis videlicet spic-herinc 6 ℔ et similiter recentis 6 ℔ *(1275). Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 746.*

spilen. den herink spilen, *bei der Verpackung der Heringe in Tonnen zur Trennung der Lagen* spile *legen?* Den hering beghaden, packen unde spilen, so wontlick is ghewesen *(1442). Hans. Rec. II², S. 513.*

spinkelt, *fleckig, bunt.* Tom derden ys eyn rupe eyn spynckelt worm, ys auerst ynwendich ful fuylnisse. So ock dey ketters synt ful spynckelen vnd vlecken der erringe. *Dan. v. Soest, Ketterspegel, S. 93.*

spisepennink, *Geld zur Speise.* Item quandocunque dantur II solidi leves, ad mensam dantur VI denarii leves, qui dicuntur spisepenninge. *Xanten. Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (1308) f. 35. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52);* Quae competunt studentibus. Dabuntur spisepenninge ss. Gereonis et Victoris XXV denar. Item dominica populus Sion, cuilibet XI denar. Nota,

spisepenninge, que dantur per annum sunt VII solidi II denarii *(15. Jh.). Niesert, Münst. Urk. 7, S. 398.*

spisevlêsk. de carnibus, que dicuntur spisevlesch. *Xanten. Heb. Reg. d. Stiftes St. Victor f. 31a; canonicis datur quoddam supplementum, quod dicitur spisevlesch. das. f. 37a. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52.) Ztschr. f. d. Alterth. v. Haupt 15, 516.*

spoden. Wo dat *(obgleich)* quade exemplen doen To elker sonde groet occusoen, Sie spoden em ter luxurien bet *d. h. treiben sie doch beßer an zur L. Speg. der sonden f. 11b.*

spodicheit, *Eile.* wy senden juw umme spodicheit willen de copien sunder togerent, so dat wy nene aveschrifft darvan behelden *(1437). Hans. Rec. II2, S. 118.*

spoleback. *„Ist = Spülbacke, Saufaus. Gryse bezeichnet so den terminirenden Mönch, der die Bauern mehr beschwere als ein plündernder, wegelagernder Reiter.“ Krause. Vgl.:* Diese spuelbacken waren alle tage bei einander, berathschlageten sich, wie sie doch den Hans hinter der meuren mochten zum regiment bringen etc. *Brschw. Chr. 2, 453, N. 2.*

sponbêr. We de wyl oltbeer wol waren, dat dar het sponbeer, de schal nemen vnde houelen spone van drogen denen holte vnd do[n] de in enen ketel vnd seden de al wol . . dar na *(wenn sie getrocknet sind)* schal me se bynden in bundeken vnd don se denne in dat beer etc. *Altes Recept aus dem 15. Jh. (Nd. Jahrb. 1878, S. 89.)*

sponluchte. *„Ob nicht Leuchte mit Hornspänen statt des Glases?“ Dr. Crull.*

sporner, *Sporenmacher.* Is he eyn sporner, *(soll er als Meisterstück machen)* eyn par sporen etc. *Gött. Urk. v. 1517.*

spreken. Et ys eyn gemeyne bysproeck, wan eyner wath håstigen oder mit thornigen möde spreckt vnd dan syne worde myt handen, vyngeren offte myt vôten wyset, so secht men, hey spreckt myt handen, vyngeren offte mit vôthen. *Dan. v. Soest, Ketterspegel S. 59.*

sprengen, *auch im Sinne von: Geschoß werfen, schießen.* Eyne stede . . der anderen stede wol so verne, alß men twye offte drye ungeferlich myt eynem amborste *(Armbrust)* mochte sprengen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 141.*

sprengen, *salzen.* sprengen het vleesch, sale inspergere, sale condire carnes. *Kil.* Wyl he averst den broederen ichteswat meer to goede doen mit ein schincke und ein stucke sprenget fleesches, des mach wohl geschehen *(1495). Ostfr. Urk. nr. 1421.*

spriet = sprêt, *Stange.* Siet he *(der Geisige)* eenen toech *(Zweig)* an enyghen boom Verladen met froyte, He neemts goom Vnd set daer vnder eenen spriet. *Speg. der sonden f. 30b.*

springen, *entspringen (von Flüßen etc.).* De Oesten strom, bauen dar de erst sprinckt vnde men den vysken kan, horet . . deme stichte van Bremen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2.*

sprock, *ein Vogel.* hezere, sprock, avis. *Brevil. Benth.*

spuntholt, *Holz, womit man verspundet.* spuntholt unde talch schullen de rad den uptogern vorplegen. *Gött. Urk. v. 1430.*

spuntvlasche, *Flasche mit einem Spunde?* ver schok holtener spuntflaschen. *Brschw. Urk. v. 1514.*

sputh, *Salzmaß der ältesten Zollrolle Stettins.* de sputh salis 1 ß et de last salis 2 ß. *Urk. v. 1270 u. Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 687. „Da* sputh *nach der Abgabe zu rechnen = 3 Scheffel oder 1/2 Tonne ist, und das Spundloch der Tonne deren Hälfte bezeichnet, ist wol* spunt *zu lesen.“ Krause, Nd. Jahrb. V, S. 151.*

stach, *n. Tau.* und hoven em dat stach *(hier wol zwischen Bugspriet u. Fockmast)* und bolynen van synem bochsprede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

stake, *als Meßstange, -ruthe.* „*Im Meckl.* Taxa *derer Lehn-Gühter* legitur rubrum: *Verzeichniß, wie man Land an Morgenzahl meßen soll nach Ordnung des Land-Stackens;* habet autem *der Land-Stacken acht Ellen.*“ *Bützow. Ruhest. 8, 64.*

stal, *als n.* Dat stal van zynen peerde off coen Sal he van messe zuueren doen. *Speg. d. sonden f. 80a.*

stalbroder. De *(die Russen in einer eroberten Burg)* worden gefenklich an genamen und na Wenden gesant, dar se lange up der stalbroder dorntzen seten. *Renner, Livl. Hist. p. 222. S.* stal.

stâlhof. *S. Pauli in Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 131 u. Höhlbaum das. S. 133, der das W. auf* stal, stalen *(das Prüfen der Tücher auf Echtheit und vorschriftsmäßige Beschaffenheit) zurückführt.* „*Erwägt man, daß es in überwiegendem Maße der Tuchhandel gewesen ist, der schon in den ältesten Zeiten die deutschen Kaufleute an London und England fesselte, so ergiebt sich von selbst, daß die Anfänge ihrer großen kaufmännischen Residenz in der Themsestadt in einer Halle zu suchen sind, die für die Prüfung der zu exportirenden Wollenfabrikate bestimmt war. An sie schloß sich die Gildhalle,* aula Teutonicorum, *das Kontorhaus der Deutschen, das erst im 15. Jh. die Bezeichnung des Stahlhofes erhalten hat.*“

stamharich *(als Fehler an der Wolle).* de wullen to besehinde alse mit namen swetich, stamharich, filt und schorf. *Gött. Urk. v. 1432.*

stangenkreier. Als se nu qwemen jegen den Scherynges-Sunt, do segen se dar eynen stangenkreyer lyggen achter eyner klippen *(1526). Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81.* (kreyer, *ein dreimastiges Schiff mit Polaker Takellage, d. h. die Masten aus einem Stück bestehend. Röding, Wb. d. Marine, Taf. fig. 478.*

stapel, *als erste richterliche Instanz.* Item dat ymme pleitende edder rechtende ene gude ordinantie edder schyckynghe möge werden geholden, wille wy beden vnde bestedigen, dat, wennere wol *(jemand)* menth klaghe to hebbende jeghen den anderen van welcken sacken weghen, so schal men sodane sacke myt recht ynt erste vor den stapel brynghen vnde vorfolgen, vnde dûchte denne, dat he dorch dat ordel beschweret were, mach he syn recht schelden to erkenntnusse vnses rades to Butzow vnde so de denne ock van des rades ordel mende syn beschweret wesen, alse schal he de sacken vor vns vppe vnse brûgghe vor vnser borch to Bützow [brynghen], dar men schal de sacken myd rechte endighen *(1508). Bützow. Ruhest. 6, 16 f.*

stare, to stare stân, *starr sein? (von Augen). (Der Leichnam spricht zur Seele:)* ik ligghe hyr vp eyner bar Mit mynen struuen haren, Myne oghen stan meck to stare, Nu nym myner rede ware etc. *Visio Philiberti v. 225 (Wolf. Mscr.).*

starken? Item begere wi des, dat dee, de enen banthower holdet, dee enschal ene nicht laten don men dat hee syne bende howe vnde syne holt barde vnde starke. *Schra der* bodeker *in Riga. Mon. Liv. 4, CCCXVII aus d. J. 1375.*

starlisse (storlitze). Item gheve ik her N. N. eyn par laken . . myn swartten kappen, eyn starlissen unde 2 myner mynsten rochlen. *Testam. v. 1501.* (= schorlitze?)

stat. *2. Statt, Stelle.* Desse beleninghe hebbe ick Wulbrand ghedan in state unde in vulmacht mynes vedderen Gheverdes etc. *(1501). Grupen, Orig. Han. p. 35.*

stedeshen, *stetshin, fortwährend.*

Heinrich hevet eyn teiken van dem geiste behalden, dat he bevet stedes hen, off eme sere vreise. *Buschmann, Mir. c. 23.*

stegel, steigel. Dit schlott ligt up einem steigeln berge. *Renner, Livl. Hist. p. 328.*

steger = stegel, *Treppe.* Elkerlyck waert zyns *(des alten Vaters)* vnwegher, Men dede em legghen vnder een stegher, Daer he lach als een arm man. *Speg. d. sonden f. 103b.*

steken, *fest-stecken, festsetzen, bestimmen.* ene stekende *(d. i.* stekene) tît, *feste Zeit, bestimmter Termin.* Guden vrunde, dat wi jw dyt so vterliken scriuen, dat do wi darvmme, dat vns ouel to donde steyt, dat wy jw ene stekende tyd seggen edder toscriuen, welke tyd wi vnse stad wedder annamen willen, wente gy weten wol, dat vns de noet darto drenget, dat wy se mechtliken annamen moten vnde dat magh vns wedder vnde wynt benemen, so dat wi nene stekende tyd soken konnen *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 182 (S. 225).*

stekerechtdach. Demnach settenn wy ehr tho einem peremtorienn stekerechtdage den dinstedach nach Invocauit schirsten. *Wism. Rathsmissive v. 1560.*

stele = stegele. Sr. fürstl. gn. trat tho den börgern heraf up dath dantze-hus unde trat up de stelen vor der capellen unde dede dar her eine lange rede *(1565). Grupen, Orig. Hannov. p. 322.*

stelpen. stelpen, stulpen, sistere, stipare, obstruere, restringere, inhibere. *Kil.* Te striden *(mit Worten)* bewint ock niet di Thegen de vuul van worden si, Du ne soldes den niet anders stelpen Dan oftu tergets (*l.* tergest) honde welpen. *Speg. der sonden f. 132d.*

stênbudde, *ein Gebäck?* Der becker claghe was yo duth, De steynbudden weren to grôt, de ynnebecker boyken brôt. *Brschw. Chr. 2, 112, 28.*

sterflik, *auch: sterben machend, tödtlich.* sterflic venyn vt er *(der bösen Zunge)* gaet. *Speg. d. sonden f. 11a.*

stern, *f.* nomeden sich swertbroder, dan se drogen an orem mantel twe swerde aver einander geschrencket mit einer roden sterne thom teken ohres ordens. *Renner, Livl. Hist. p. 22.*

stickwort, waternot, nux aquatica. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

stiden. „deficit notio latina. Utuntur autem eo verbo populares ita: *He heft sick al stiedet, i. e. kan und mag nicht mehr essen. De Klümpe etc. sind stiedet,* item de aliis crassioribus cibis: *dat stiedet.“ Bützow. Ruhest. 15, 40 (also = dick, voll machen? ausdehnen?).*

stigebusse? 2½ fert. H. Wegener pro diversis fabrilibus videlicet 3 stigebussen, stempele, zunde (?), haken, hengeboge, slote, de bussenkannen uptorumende etc. *(1457). Zug geg. Jühnde S. 25.*

stik? O du vrode in philosophien *(so spricht* een moyert, *Stutzer, zum Diogenes),* Haddestu willen gelouen mien, Vnd den princhen dienen als ick, Du mochts hebben gewesen een stic Vntholden (?) vnd ten haue wal vntfaen etc. *Speg. d. sonden f. 32b.*

stille. stille market. Datum anno domini 1454 ame stillen markede to Aurike. *Ostfr. Urk. nr. 673 u. nr. 1359. (Nach der Note des Herausg. waren zu Aurich in der Fastenzeit und zwar Montag nach Reminiscere und Montag nach Laetare Märkte, an denen kein Krammarkt stattfand.) Ein* paeschmarket *zu Aurich wird auch erwähnt das. nr. 1182 (S. 250). Ist das derselbe Markt?*

stilmesse, *d. i.* stilnisse. wan dat stillmesse to der hoemisse dan is. *Lüneb. Urk. 3, p. 424. (Verlesen?)*

stilnisse. *Daß* st. *nur ein Theil der Messe ist (nicht eine stille Messe), nemlich der Augenblick der Consecra-*

tion, der Brotverwandlung, geht besonders deutlich aus einer Stelle des Gedichtes vom Verl. Sone v. 736 ff. hervor. Der Einsiedler spricht zum Ritter (v. 718): ik wyl eyne misse lesen, dar to scholtu myn helper syn, *und verkündet ihm, daß Teufel ihn in die Hölle holen werden; aber* dar en blyfstu lengher nicht wen dyt stylnysse ys berycht, So bringhen se dy wedder hir, to der mysse helpestu vort mir . . De ensedelynk hof an de myssen; he *(der Ritter)* halp em wente tome stylnyssen; do he to deme stylnisse was ghekomen . . vorden *(die Teufel)* ene an de helle grunt, de pyne duchte eme langhe stunt; do dat stylnysse was ghedan, do was de sulue yunghe man wedder in dat munster gesat . . vnde halp dem ensedelynghe vort to der myssen . . de misse quam dar na to ende etc. — *Als Theil der Messe auch fem.* Darna is de prester auer stille wente to deme paternoster vnde al dat volk is stille in der kerken; de stilnisse betekent de drofnisse, de alle creature hadden, do god an deme cruse nam den dôt. *Old. Evangelienb. f. 117b.*

stockelen, *mit Stecken oder Stangen wonach stoßen.* De *(Hollants, des Hauptaufführers, Gesellschaft)* gingen mit voirlatten stockelen, alse de kinder mit den geerden, de de gelen ûleken van den wenden stoten. *Brschw. Chr. 2, 215. N. 1.*

stolinge, *adv. stehlender Weise, heimlich.* Secget he denne, he untforde mi min gut duftliken *(Varr.* stelende, stolinge, heymeliken) etc. *Richtst. Landr. c. 35 § 2;* darna vorde git stolinge enwech na slapender diet etc. *das. c. 47 § 4. (Var. 41.)*

stolpe. *IV, 411b, 42.* „*Wohl kleine Balken.* 13 s. 7 stolpen dorch to sniden, qwemen ther posten vpr wedeme.“ *Crull.*

stôlschriver. „*Öffentlicher Schreiber, der für Illitteraten Briefe und andere Schriftstücke verfertigte; sie hatten ihren Namen von ihren Schreibstühlen.*“ *Wattenbach, Schriftw. d. M. A. 2. Aufl. S. 407 u. 227.* a. 1461 sede her S., scholemester in dem dome to Hildensem . . dat he dem rad to willen wolde lyden hir bynnen Hildensem dre stolscriver *(gedruckt steht* scolscriver), de der borger kinder scholden leren scriven unde lesen etc. *Z. d. Harz-V. 13, S. 119.*

stoppe, *Stoppel.* De mensche ter werlt hier Is stro off stoppe, dat lichte vntstect etc. Der sonder sinagogen is niet Dan stoppe, die men vergadert siet. Elk weet, dat ghene sekerhede Ne heuet hoy no stoppe mede Bi vuere, het ne sal quaet doen etc. *Speg. d. sonden f. 12a;* stoppe *heißt auch: Werg (*stupa. *Kil.). indes ist in obiger Stelle wegen der Zusammenstellung des W. mit* stro *und* hoy *Stoppel (oder Spreu) wol richtiger.* stoppe *wird auch glossiert mit* baralica. *Voc. Old. Vgl. Dief.* baralita-ca, stope, stuppe, gestuppe, stupf.

stoppe, *Köcherdeckel.* eyn stoppe vppe den kaker, strigilis. *Voc. Old. Vgl. Dief. s. v.* kocher-decke, rißysen.

storemân, herba luminaria. *Voc. Colm.*

stormhake. Den lesten Sept. quemen to Revel 2 halve slangen, eine halve last pulver und etliche stormhaken an van Hamborch. *Renner, Livl. Hist. p. 214.*

stortebeker *bedeutet einen Deckelbecher (der eine „Stürze“, Deckel hat). Walther, Mitth. f. Hamb. Gesch. 1, S. 91—93. Einen „silbernen Trinkbecher, welchen man den Stürtzbecher insgemein pfleget zu nennen,“ besaß die Schiffergesellschaft, die 1490 gegründet wurde. Koppmann, Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 56. Vgl. Korresp. Bl. 4, S. 28.*

stortekare. 1 sch. deme tymmer-

manne arbeyt ame kake unde der stortekare. *Werniger. Urk. v. 1496. Nach diesem Beispiele scheint es, als ob die* stortekare *als Strafe mit dem* kâk *verbunden war.“ Jacobs. (beim* schuppestôl, *Wippgalgen?)*

stortelinge, *Hader, Zwist.* Were, dat numer sek jenich stortelinge efte unwillen irhove in dem rade twiszchen personen *(lies* twên p.?) effte mer, de sek mit haste wedderspreken, denne schal de rad to stunde, er se affgan, [sik] darmede beweren, dat sodan unwille gutliken bisyden gelecht worde *(1438). Z. d. Harz. V. 13, S. 106.*

stossich? *stutzig, widerstrebend?* Were auer, dat desse vorbenompden . . man in den vorscreuenen saken edder in eynes dels stossig worden, also dat se myt vrundschap edder den rechten nicht vorsonen edder entscheyden mochten. *Brem. Denkb. 199. Vgl.* up-, wedderstutzich.

stôt, *f. Stuterei.* emissarius, eyn pert in der stod. *Voc. Old.*

stôte? (schenckvathe) Item de sulveren stoyte gaff my her Gherdt van Oldenborch yn eyner vadderschap; item eyn kleyn stoyte unde eyn watmerer, de horen to Dornum up den heert myt eyn paer tho hope stulpende vathe *(1473). Ostfries. Urk. nr. 922. (Ist es* = stôp?)

stotel, *mhd.* stœzel, *Werkzeug zum Stoßen?* contus, pila. Tho dem ersten schal yslik helffte dar senden 40 gude wepener mit platen . . item . . dar bringen 6 tunnen stotelen *(Var.* soltes), veer steenbussen, 6 loetbussen etc. *(1395). Hans. Rec. 4, 253.*

stouwen. Dat schip is al vol ghestouvet *(voll von Waaren gestopft),* nu wilt velle arbeides kosten de laken *(die zu unterst lagen)* ut to wyndenne *(1437). Hans. Rec. II², S. 35.*

strâl, *als Stachel der Biene.* Wen se wondet, Laet se den strael . . Vnd sonder strael is er konynck. *Speg. d. sonden f. 100b.*

stralewitte, *Stralsunder* witte *mit dem* strale *(Pfeile) im Bilde.* unde ok de stralewitten scholden vor dre pennyngh sitten. *Braunschw. Chr. 2, 189, 44. Vgl.* stralengelt.

straten, *schw. v. Straße machen, pflasteren.* mueren, straten eder tuenen. *Niesert, Münst. Urk. 3, 186.*

streke, *Strich.* De heyden de hebben dar nu streke gemaket uppe dem altar, dar men by suet, an watte tyd dat ed an dem daghe sy. *Mandevilles Reisen p. 29b.*

strengede ringe, *Ringe, die aus verschiedenen ineinandergeschlungenen (auch verschiebbaren) Strängen gemacht sind, jetzt Allianzringe genannt.* Wy hebben untfangen . . een span, dre strengede rynge, eyn myt een saphyr etc. *(1440). Ostfr. Urk. nr. 518;* 1 gulden span, dat is wordeert up vyfteyn styge Aernsgulden unde enen strengeden rinck, de daer is wordeert up 4 styge Aernsgulden *(1474). das. nr. 938;* achte strengene (!) rynghe *(1470). das. nr. 889. (Das dritte Meisterstück eines Goldschmidts soll sein:)* ein gulden gestrengeden ringk gedreget und vergaddert *(1491). das. nr. 1299.*

strenk, *Strang, Tau.* Des nam he eyn anker unde en strenk, dat syne nycht en horde *(1400). Hans. Rec. 4, 543.*

strickit, *Stakett.* De Russen quemen vor Marienhusen und sageden dat strickit by nachte entwey. *Renner, Livl. Hist. p. 275.*

strickitte. *IV, 433b, 40. Vgl.* Hoet u *(hütet euch)* ooc van hen allene, Die legghen haer goet ane diere stene, an diere striketten ende ane langhen sloien. *Blomm. Oudvl. Ged. 1, 83, v. 734. (Oudem. erklärt:* strikken en linten.)

striden, *1. streiten: auch mit* sege *verbunden, wie* vechten. In deme iare 1323 stridde seghe de van Mekelenborch weder den van Wenden etc. *Lüb. Chr. 1, 215. — 2. zanken,*

Stridinghe gehaet moet zyn. Den knape gods beteemt gheen striden, Mer sachte to zyne in allen tiden . . mester Seneca secht: Striden is wiuelike zede, Striden sal elk vroede vlien. *Speg. d. sonden f. 132a.*

striden, *rasch (mit ausgestreckten Beinen) gehen, eilen.* Des vellen em *(e. jungen Mönch)* de becaringhen an; Vort sach de abt, de hilghe man, Eenen inghel vp den monick striden, De em vermaende to allen tyden In bedinghen to vastene etc. *Speg. d. sonden f. 63a;* Wan de malediden gans vorgliden Unde to den bitteren vlammen striden, So rope my mank de benediden etc. *Nd. Jahrb. 3, S. 70.*

strîkbenke *ist wol die s. g. Zugbank der Böttcher.*

striken, *1. streichen, überh. gehen.* Jozias hadde an gedaen bisscops habyt Vnd is ten temple in gestreken, Als dat he wirock wolde vntreken. *Speg. d. sonden f. 41a;* des morghens quam he *(ein Spieler)* weder gestreken, Vm weder te spelne so he plach. *das. f. 49a. — 2. einstreichen, sammeln* (weghalen, behalen. *Oudem.)?* De terlinck is der dobbeler god, Vnd se holden al syn gebod, Se striken, dat he em striken heet, Vntwyst hiet, se gheuent gereet. *das. f. 47b.*

strîkschepel. Ita mandamus, ut omnia frumenta cum modiis, qui strikschepele vulgariter nuncupantur, mensurentur, preter avenam, que solummodo optinebit cumulum in mensura *(1300). Cod. Brdb. I, 15, 48.*

strît? hemiculus, *Brevil.* hemiolus, strijt. *Dief. Ist es* strîc, strîk, *das Streichholz, mit dem man ein gefülltes Maß abstreicht? Vgl.* hostorium, strekel, stret, stritholtz. *Dief.*

strop. „stropballien (-balgen) *sind solche Balgen, die statt des eisernen Bügels, den ein Eimer hat, einen Stropp haben, noch jetzt an Bord gebräuchlich. Mit dem Stropp werden sie an die Haken gehängt, um aufgewunden zu werden.“ Breusing.*

strump, *Stumpf.* Efte de knake tospelkert sy, dat les vth vnd legghe eme den sweden omme den strump. *Goth. Arzneib. f. 67a.*

struse ys also eyn tover. *Dief. s. v.* tonna. *(Also auch Bezeichnung eines Gefäßes.)*

strûf, *von Haaren: rauh.* Ik ligghe hir uppe eyner baren Mit minen struwen haren. *Visio Philib. 224.*

struven. In tydt der nood sall he uns met een gueden klepper tho felde kamen, unde wel gestruivet *(= bewahrt?)* mit siin rûsttuig, wo een hoffmann tho geboert *(1448). Ostfr. Urk. nr. 592.*

stude. stude unde busk, *abgeholzter und dann wild aufgeschoßener Wald.* Dat stude unde busk *(im lat. Text* rubetum) vor Vorde hefft wandages eyn stolt holt gewesen vnde ys vorhouwen . . dat hebben de amptlude nicht geachtet, so dat *(weil es)* busk vnde stude was etc. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2;* dat holt to W. horet deme stichte erfflick myt buske myt stude vmmelangk heere. *das. S. 151. — Die Form* stühe *auch im Brschw. „Holzung, geheißen der Stüh, darauf haben sie ihr Achtwort“. Erbregister des Amtes Schöningen im Brschw.*

stukelbant. hebben untfangen . . eyn sulver stuckelbant myt ander cleyn sulverwarck *(1440). Ostfr. Urk. nr. 518;* item so heefft Fr. van my ghekofft van dussen vorscr. golde eyn sulver stukelbant vorgult etc. *(1455). das. nr. 688;* item 1 sulveren stuckelbant van 8 toppen, und 1 huven mit bockstaven unde mit doppekens *(1475). das. nr. 951.*

stulpen. De koning *(der Aufrührer in Harrien)* hadde twe hoede aver einander gestulpet *(einen über den andern gelegt oder gesetzt)* mit uthstanden tacken rund umbher dorchgesteken, dat was sine crone. *Renner, Livl. Hist. p. 333;* eyn par tho hope

stulpende vathe, *Deckelgefäße? Ostfr. Urk. nr. 922.*

stumen, *wüten.* Mit grimme de wert dar stumede So lange dat he rumede. *Aesop f. 10, 57;* sus stůmede mit breste De berch went an dat leste Eyne mus he do telede. *das. f. 21, 11.*

stumpel. Sunt enim earum (candelarum) quedam stumpel, quedam candelae breves. *Xanten. Hebe-Reg. d. Stiftes St. Victor f. 62a (um 1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 52.*

stunde, *Zeit.* Sulc *(einer der* luxurie drivet) waket de stonde van eenen jare. *Speg. der sonden f. 4b. (Eine wirkliche Stunde heißt in dem Buche* vre.)

stupars, stabiosa (scabiosa?) major. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

stûpspil, *Spiel, bei dem gestäupt wird, es Schläge setzt.* Spele, thom ersten dat waterspell . . in de wage werpen und ander stupspele mehr. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142.*

stur, blicus *(l.* blitus) *u.* bleta. *Voc. Colmar. Vgl. Dief. s. v.* (stur, hanenkam, ganßfuß, miltenkraut, schmierig mangold, guter Heinrich.)

Sturewolt. *Zu diesem Namen vgl.* Stûr-den-kerl. . . schoten den torn Stuir den kerl hernedder. *Renner, Livl. Hist. p. 344.*

stuwe = stuvete? *Gebüsch?* De van Solmisse sal auerantworden vnsen heren van Munster dat slot vnd stad ton Ottensteyne myt deme alingen broke vnd stuwe alse dat dar vmme gelegen is *(1421). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 457.*

sude = sode, eructatio? Appele, de dat middel alze sur vnde sote hebben in oreme smacke, de sint wol thomate nutte jegen den dorst, jegen den kolre, jegen des herten zude, de van kolre ys. *Herbar. f. 1.*

sudwendinge = sid(e)wendinge. By der sudwendinghe (in dem kerspel to der Holtgast) *(1456). Ostfr. Urk. nr. 706. (l.* siidw.?)

su-heler, *Schweineschneider.* Is de rad overkomen myt N. N. dem suheler, dat men om scal geven van deme sponeverkene 1 ß, van dem vaselverkene 2 ß, van eyner su 4 ß, unde en scal hir in der stad neyner su helen, he en vrage des erst . . den rad. *Gött. Urk. v. 1400.*

sullicheit? Vnd ofte hie nu jo ethwes tegen ehnen gesecht, muchte vthe sullicheit edder thornischem gemote ofte vpquellinge sines blodes geschen sin. *Wism. Zeugeb. p. 446. (l.* dullicheit?)

sulte, *f.* „*Nicht* salsugo, *sondern* salina: antiqua salina, nova salina *und so stets in allen Lüneburger Urkunden u. Schriften: stets f. nie n. in der Stelle bei Korner 96a (WB. 4, 463) steckt ein Fehler; es ist zu lesen:* unde ok dat sultegud to L. syk sere vorergerde. *Es ist immer die* fabrica salis, *die Saline, daher auch öfter n. pr. von Salzwerken.*“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 153.*

sulter. „*Sülzer, Knechte des* sulfmesters *zum Sieden im Sülzhause: auch* = sulteknechte. *In jedem Hause waren 3: der* seder, *zum Sieden am Tage, der* hüder *oder* höder *bei Nacht und der* voget *zum Holzhauen etc. Die 162* sulter *hielten durch Brüderschaften einen festen Zusammenhang. In Lüneburg hießen sie nie* solter *(WB. 4, 288), obwol der Name in Hannover galt; dies würde in Lüneb. Einsalzer, Pökler bedeuten.*“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 154.*

sulterecht, *Sülzrecht, -gericht.* Spreke jemand mit rechte in sultegud, dat id des nicht en were, de dat eschede, dat scolde men vorvolghen mit brenden uth to thende na dem olden sulterechte. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 447;* ok en wille we des nicht staden, dat me dat sulterecht mit den brenden uttothende . . vortoghere, men wanne de brende drye ute togen sint na sulterecht — so sculle we ane vortoch den sot-

mester heten, dat he de solen vorbede, dar de brende so ute toghen sint. *das. 343. Das Überreichen des vom Pfannenherrn ausgezogenen Brandes* (taeda) *war die offenkundige Übergabe des Eigenthums.“ Krause, Nd. Jahrb. V, 154.*

sulverwerk, *verarbeitetes Silber, Silbergerät.* Item al myn husgerad, ingedome, kledere . . klenode, sulverwark, wat ik des rede nicht vergeven hebbe etc. *Blasius Urk. a. a. 1471 (Wolf. Arch.).*

sulfmester. *„Der Ausdruck ist im WB. irrig gedeutet; Staph. erklärte ihn vollkommen richtig* ‚quasi *Selbstmeister, daß sie sieden können und dürfen‘. — Nach altem Herkommen konnten die Prälaten und auswärtigen Eigenthümer des Sülzgutes nie selbst sieden, sondern es hatte sich eine feste Korporation von theils (Privat-)eigenthümern, theils Pächtern gebildet, die das Recht behauptete, die Besiedung der Sülzhäuser allein vornehmen zu dürfen; die Eigenthümer der Pfannen mußten sie ihnen zur Besiedung einthun, verpachten, und seit alter Zeit war diese Pacht* (oltvlodegut) *eine feste Rente geworden. Diese Pfannenpächter wurden so Siedeherren, nannten sich als eigne Herren* sulfmestere, *ihre ‚Knechte‘ waren die* sulter. *— Auf lat. heißen sie* rectores salinae *(d. h. der Sülzhäuser)* qui vulgo zulffmestere dicuntur. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 58.“ Krause, Nd. Jahrb. V, 155.*

sulfslegeliuk. Item duo caldaria, unum de auricalco factum, reliquum de cupro factum, proprie enen sulfslagelingh. *Lüb. Testam. v. 1368. Vgl.* einslegelink.

summe. summe gantz drosz. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 13. Nach Walther entstellt aus:* so mi godes dôd (?).

sundern, sunder. *IV, 472a.* Dickehage, Northop et indago in silva, que dicitur Vur . . sunt singulares de Tammenrodhe, quod vulgariter dicitur sûndre *(1197 Brschw.). Z. d. Harz. V. 11 (1878), S. 93.*

sunne. Wanneer syk aver ghefogede, dat Helmerik sines werves in de stad to Bremen qweme, so mach he dar des enen dages in komen unde des anderen dages by der sunnen dar wedder uth reysen *(1460). Ostfr. Urk. nr. 765.*

sunnenblik, *Sonnenstral.* So quam eyn schin als ein sunnenblick und was vort myt dem geiste enwech. *Buschmann, Mir. c. 25.*

sunt, *Meerenge.* In der osterzee wuste nement ienighe sunde eder wathere, se ne weren mit yse hart beleghet. *Lüb. Chr. 1, 214. Vgl.* Strales-sunt *u. a.*

sûr. stipticus alzo en appel sure is. *Voc. Old. In dem Beispiele (IV, 477b, 28) aus Kindl. Hör. ist* suer *(van Holze) wohl eine andere Form von* sôr, *trocken.*

sus, *n.* (zus, zues, süst). *„1. Das kleinste Handelsmaß für Salz auf der Sülze: 36* suess *sind 1* chorus, *3* suess *sind 2 Scheffel. — 2. Das kleinste Rechnungsmaß für die Rente. (Aus* sestarius?)“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 156.* De heren hebbet in der sulten den tollen. Vnde van eynem iowelkem huse XVII sûs kokensoltes *(1405). Sudend. 10, S. 184, 25.*

sûs. Hir leveden se im suse und meinden, se weren in prester Johans lande. *Renner, Livl. Hist. p. 163.*

suverk. We ok ginge to den suverken frawen *(im naiv-ironischen Sinne* = gemeinen f., *öffentlichen Dirnen)* unde leyte dar eyn pant, de brickt 1 punt wass. *Brief v. 1458 (Stolberg - Wernigerode). Weiterhin steht:* ok welk kumpan seyte to beyre in eynes beddermannes huse unde ome volgede eyn der gemeynen frawen, hedde se dar werff, der mach he eyns standene schenken unde laten se wedder gan.)

swager, *als Neffe der Frau.* To

behouf syner husfrowen sint ome von wegen synes swagers, orer suster soenen, itlike gudere angestorven. *Brschw. Urk. v. 1508.*

swakeliken, *adv. schwächlich.* Wante sek syn tyd nalet to stervende, so vormynret sek sines lampen licht unde barnet swakeliken. *Mandevilles Reisen f. 21.*

swalch. vppe den suluen dach *(wann Sendgericht ist)* holt de richter ok gerne syne echte godingk, ßo kamen des stichtes meyer dar ok to zente, wo de plichtich syndt, vnde bliuen den dar, hebben de wat vth to richtende, dat doet ße denne dar, vnde bliuen dar by deme swalge *(dem Festeßen?)*, wor auer ße dar richtes plichtich sint gewurden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.*

swân, *Schwan, als Speise.* Darna gebraden van enem groten harten, hirby oranien-eppel. Darby en schwan, gestaffert mit des keysers wapen vor de borst. Item noch enn boven ok gestoffert na siner art mit den wapen, harde vorguldet. *Festmahl der Zirkelbrüderschaft in Lübeck (1502). Mekl. Jahrb. 10, S. 91.*

swaren. Als werkers beginnen ledich gaen, De des arbeides gewonen weren, Dan gaen em de leden *(Glieder)* swaren Ten arbeide, den se to voren plagen. *Speg. d. sonden f. 68b.*

swauelstern (-scern?), terebintius. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

swelgen, *hinunterschlucken.* He *(der Hund)* swalch dat stuc broets geheel Gapende vm een ander deel. *Speg. d. sonden f. 31c.*

swepenstêl, *Peitschenstiel.* De gudemenne wyllen nicht gunnen, dat or egene meygere eynen stock holtes houwen mothen vpp oren holten vnde nouwe enen swepenstell. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 15.*

„swepnagel *sind Nägel zum Befestigen der* swepen, *der starken Latten, welche die Sparren zusammenhalten.“ Crull. Vgl.* schwepe, *ein aus einer halb durchgesägten Spiere bestehendes angenageltes Rimm- oder Schrägeband zur Verbindung und Stützung von Pfählen.“ Jacobsons Technol. WB. (1784) s. s. — Tannene Schwöppen, von oberländischen Sparren gesägt. Old. Anz. 1878, nr. 187.*

swertbusse. *„Oder Büchse zu Schwärze?“ Dr. Crull.*

swertreigen, *Schwertertanz.* unde wolden so den swertreygen treden tosamede. *Brschw. Chr. 2, 339, 1. Daß der Brauch auch in Brschw. noch im 17. Jh. in Übung war, bezeugt ein Edict vom 7. Febr. 1615, nach welchem den Messerschmieden „ihr gewöhnlicher Schwerttanz“ gestattet wurde, jedoch „ohne einiges vermummens, ohne trummelschlagk und trommeten“. S. Hänselmann in der Note zu d. St. Vgl. Münst. Chr. 2, 138.*

swêtworst, presulpa. *Voc. Old.* (sweis-, roß-, blut-, blot-, bratworst. *Dief.)*

swiken, *entweichen.* Du kondest dem duvele nicht en swicken, He helt dy vaste in synen stricken. *Quedl. Mscr. 144, f. 88b.*

swindich = swinde. scholden sitten veer unde twyntich, up recht utermaten swyndich *(eifrig). Brschw. Chr. 2, 113, 71;* de scheppel rogge *(galt)* vyf unde twyntich, Darna was dat volk gar swyndich. *das. 248, 99.*

swinejeger. Vnse *(Herzogs Albr. 5 von Meckl.)* swinejegher H. G. heft vns berichtet, wo juwe voget to Molne em drowet vnde veidet *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 161.*

T

tabbart, *Plur.* tebberde. Frouwe Teda scal desulven orer *(l.* ore) dochter mijt tebberden unde klederen, so einer grefinnen temet unde to dragende gebort, uthgeferdigt juncheren Ericke antworen *(1475). Ostfries. Urk. nr. 959.*

tacke, *Zacke.* De koning hadde twe hoede aver einander gestulpet mit uthstanden tacken rund umbher dorchgesteken, dat was sine crone. *Renner, Livl. Hist. p. 333. Auch im spöttischen Sinne:* H. B., eyn fyn tacke. *Brschw. Chr. 2, 144, 96;* weren fyne tacken. *das. 210, 01. (etwa in dem Sinne von „Kerl", „Knote", wie „Zacke" hierlands noch heute angewandt wird. Hänselmann.)*

tafelheren. De weren to der tiit tavelheren *(zu Goslar)*, dat weren de, de de munte leten slan. *Brschw. Chr. 2, 447, 17.*

tafelitte. Vnd dartho (sy gekomen) eyn kremer . . vnd heb yn synen taeffelet nicht anders dan krueth edder specere gehadt *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 218.*

tafelrink, *französ.* garde-nappe, *j.* tafelrinc, basis, basis potoria, mensaria. *Kil.*

tafelrunde. Item beschuldege ek Hermen, dat he my leyd up de taffelrunnen malen to hone unde smaheyt *(1446). Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 145 f. (Die T. wurde also zur bildlichen verhöhnenden Darstellung der Gegner benutzt.)*

taleman, *Wortführer, Fürsprech, Advokat.* Almoesse wert des menschen taleman ten lesten gerichte. *Speg. d. sonden f. 56*d.

talen. *3. erzählen.* Nu horet vorbat van der minne thalen. *De vorl. Son. v. 120 (Nd. Denkm. 3). — 4. reden (als* taleman). De *(welcher Almosen gibt)* ordinirt hyr syne sake, De ne *(ihn)* int gerichte vri talen sal. *Speg. d. sonden f. 57*a.

tanen, *nagen, bildl.:* De pine, die ne *(ihn, den unkeuschen)* hyr wert taent, Wert nummer meer van em geplaent. *Speg. d. sonden f. 5*a.

tappe. „Dar hebben se den tappen up dem hôt. *Ist würcklich in der Bauer Sitte gegründet, da man bey denen Gastmahlen, Gilden, Weddelbieren, Ahrnklazen nicht eher aufhörete zu saufen, bis alle Fäßer leer. Ja, man pflegt einen letzten Tanz mit Zapfens auf denen Hühten zu machen, so bis auf die Dorfstraße sich hin zu tumlen und darauf auseinander zu gehen." Bützow. Ruhest. 13, 51.*

taschener, *Täschner, s.* goltsleger.

tassement, tasserer, *s.* tasseren.

tasseren, vim inferre, violenter extorquere. *Kil.* Tassement is verboden allen luden vnd mest den edeln. Tasserers vntfanghen driuolt schaden vut eren tassemente. *Speg. d. sonden f. 36*a.

taswerk? Taswerc nemers misdoen vake vnd [s]waerlike, verstaet wo. *(Überschr.)* De ander manire *(in welcher die* dachwerkers *sündigen)* is, nv merc, Als dusdaene nemen taswerc Wo wal dat ment weent bespreken Sie sullen bouen den pale steken Vnd versubtilen ere maten Ter lude cost vnd to ere baten Beter quanzyns dan siet begonsten Dus falgiren sie ere consten Vnd syn rouers van vorworden Die sie eerst maecten bi accorden. *Speg. d. sonden f. 37*d. *(Was heißt das?)*

tê, tên? Ock so will ick unde myn broder blyven by twe gude presters unde 4 layen, de uns in vruntschop scholen scheden van den theen unde waldes weghen *(1436). Ostfr. Urk. nr. 456. (Ob richtig überliefert?)*

teden. *(Wir bevollmächtigen N. N.)* . . dat gi ome des ghelouen willen, gheliker wys alse ifft we suluen mvntliken mit iů tededen *(verhandelten?) (1424). Lüb. Urk. 6, nr. 564.* (= degedingeden, dedingeden?)

tei-, tein-, tenlink, *ein Maß.* pro his omnibus villani annuatim ecclesie beate Marie in Valle unam mensuram ordei, que dicitur theilinc etc. *(1203 Lutter). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95;* pro duobus porcis quilibet solvit 1 modium ordei, qui dicitur tenlinc etc. Quilibet solvet claustro II theinlinc ordei *(13. Jh.). das. S. 98;* ene mate gersten, dat eyn teylinc het etc. *das. S. 99. (Der zehnte Theil eines größeren Maßes?)*

teker = notarius. Ik N. N. ein clerick der stad to Lubeke und eyn apenbar scriver edder teker van keyserliker walt wegen . . *(1482). Z. d. Harz-V. 13, S. 124; vgl. das.* ik N. N. ein apenbar scriver edder notarius van keys. walt wegen etc.

telden. Leren telden is pine de[n] perde, Welk drauen kan van aerde, Want men moet de voeten syne Van noede binden met eenre lyne; Mer alst de ghewoente heft an, So doet men dan de line daer van, Vnd to den ganghe het em *(sich)* keert, Dient van gewonten hefft geleert. *Speg. d. sonden f. 75c.*

telen unde voden, *erzeugen und groß machen (aufziehen).* Tellen vnd voden wy manskunne toe beiden zyden, soe sollen etc. Weir ock sake, dat eyn vnser herlicheit vnd lande manspersone telden vnd vodden vnd de ander telde vnde vodde dochtere etc. *(1487). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 92 f.*

têlhake. An geschutte krech hir de Russe . . dre gegaten falkunen . . noch 28 gegaten kleine stucke, 3 geschmedede quarterslangen, 42 dobbelde haken, 36 teelhaken und sust vele kruth und loth. *Renner, Livl. Hist. 184.*

telich, *adj. ertragsfähig.* Den hof buwich unde telich to maken. *Lipp. Rechn. v. 1471.*

tendest. wische de genomet iß de Hoppenhop˙ vnd ligget by tendest dem crummen sehe etc. *(1468). Bützow. Ruhest. 19, 42. (Hier wird* tendest *als ein Subst. gefaßt; der Ursprung des W. ist also ganz vergeßen.)*

tene. *IV, 531b, 3:* dyt to drye *ist Druckf. l.* dit do drye.

(tennet), tenth, *braune Farbe?* 2 ℔ tenth dat punt vor 1 fl.; item noch 1 sch. vor de kruke. *Güstrower Kaufmannsrechn. v. 1560* (vp den vmeslach tho Gustrow); *als adj.* = tannet. 4 elle tenet arrask de elle vor 6 sch. *das.*

tentier, *der Zehnten gibt.* Dat wy offeren vnd tende gheuen, Dat is vns al van gode bleuen, Ghelyc eenen tenthier wy syn. Hyr of orcond s. Augustyn, In den persoen gods sprect hi: Van den dat ick gaf, ghef mi, Als eenen gheuere hadstu mi, Als eenen teinthier moetic hebben di etc. *Speg. d. sonden f. 104c.*

terden, *umgesetzt für* treden *(auch bei Kil.).* Tvierde *(das vierte),* dat roof maect vnmare Dats die maledixie sware, Daer rouers in sullen terden, Want die armen er richters werden. *Speg. d. sonden f. 36a;* mit des is he bynnen ghetorden, Als die ne *(ihn, den durch Klopfen Einlaß begehrenden)* buten te latene meent. *das. f. 69c.*

termenige, *Wohnung des* terminarius. So en willen wy up sodanem huss, hoff unde stede wer kerken, kluss, cappellen, termenyge effte klostere buwen. *Stadt Gandersh. Urk. v. 1474;* so dat se sodanes huses gebruken unde hebben to ewigen tiiden to orer termenige ore terminarius dar inne to wonende. *das. Urk. v. 1473.*

teute, *Kanne.* Eyn syner sone heb eyne teuten genomen vnd wolde

drinken etc. *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 219.* (tuyte, obba, amphora, cyrnea. *Kil.)*

tichelwerk, *Ziegelei.* Klage, dat in dem tichelwerke vele vordurven were und ock umme 8 dusent stenes *(1476). Ostfries. Urk. nr. 979.*

tidebôk *(Zeitenbuch), Gebetbuch, die kanonischen Horen enthaltend. (Haben geraubt dem Kaplan)* twe cleyne tideboyke up parmynt gescreven. *Brschw. Chr. 2, 541, 15; nicht: Chronik.* Item schal kovotes dochter hebben myn ewangelium, unde myn(e) tydebok schal kovot hebben unde myn paternoster. *das. 1, 216. N. 1. (vgl. das. 2, 292, Not. 1).* tidebôk mit dem bokesbudele *(Boxbeutel) gehört zur Frauenrade. Lüneb. Urk. 3, p. 43*b.

tiden. Vnd vm dat zwighen to behoort Den clostriers, also wy zien, Dat se silencie te holden plien, Na ere ordine se tiden *(sich richten nach?),* So wil ict ouer laten liden. *Speg. d. sonden f. 136*d; und boden sick tho like und tho rechte, effte dar jemandt were, de se worumme beschuldigen wolde edder konde, dar wolden se wol vor tyden *(es auf sich nehmen, dafür aufkommen, sich verantworten)* unde doen wat recht wer. *Rost. Chr. p. 16 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

tillant = tilbar land, *Ackerland.* twintich grase lande, ethlandt, tillandt unde meetlandt. *Ostfr. Urk. nr. 938;* hebbe gegeven dem convente tve grase tillandes in H. unde tve grase mede in A. *(1453). das. nr. 663.*

timpet, *IV, 545*a, *15, ist wol adj. part. „mit einer* timpe *versehen“,* kanne *ist zu ergänzen.*

tilitzer? Didericke *(raubten sie)* eyn busse, eyn pulvertasche von twen gulden, eyn tilitzer von ½ gulden etc. *Brschw. Chr. 2, 540, 20.*

tinappel, *auch Knauf zur Bekrönung eines Trinkgefäßes.* . . Ludeken Eggers gegeven vor dre schilde unde den tynappel wedder to makende up den becker, dede geschenket wart unses gn. heren dochter etc. *Brschw. Chr. 2, 533, 13.*

tindes an, *d. h. wol* = to endes an, *schließlich, zuletzt.* latent darby, dat hee tyndesan mith edeshant van ône moghe scheiden *(1517). Wism. Zeugeb. p. 429;* dar ze oeme des denne nicht willen vordragen, schall hee ehede tyndesan doen. *das.* — *Vgl.* tendes.

tirât, *Zierrat.* Gulden ringe lath aver dyne vynger then Vnd allent wes du krygen kanst van tirât. *Fastnachtssp. 973, 6.* — *Dieses Wort ist schwerlich richtig; denn* ornare, ornamentum *heißt sonst stets* ziren (siren), zirât (sirât).

tobbe, *ein (hölzerner) Zapfen an einer Wand etc., um etwas daran zu hängen (noch überall gebräuchlich).* Sette eyn holt in de erden IX vote lank, dat yt souen vote lenk buten der erden blyue vnde make enen tobben bouen in dat holt vnde bynt ene dwelen in den tobben etc. *Goth. Arzneib. f. 54*b.

tobben. Do se *(die Fürsten)* do geweken weren, do thogen de Rostker voth auer voth na Rostock. De haveluden tobbeden alle nha *(zogen den abziehenden Rostockern neckend, zerrend nach?)* und behelden se stede in dem gesichte beth vor de stadt, men se quemen nicht wedder ann. *Rost. Chr. p. 6. (Rost. Progr. 1880. Krause.)*

to-berîs, *was einem zukömmt, Gebühr, Zuständigkeit, Einkünfte.* Des vagedes toberyßer. Hir volget na des vagedes van L. toberißer, wat he van broken vnde van vorvalle hefft. — Szo hefft de vaget noch mannegerleije toberyß in desser siner vogedie; he nimpt den roggen iarlikes van de jennen, de den witten môr scholen maken unde holden, den roggen steckt he in sinen budel, de witte môr bliff[t] ungemaket. Hir

bauen hefft de vaget noch mannyger leye toberiß, dat men hir ßo nicht beschriven kan. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 60 u. 61.*

to-beschêt *(was einem von Gerichtswegen zubeschieden ist).* a. 1457 gaff N. N. sinem broder ses gulden vor sodanen tobescheyd, also ome de rad togescheiden hadde. *Z. d. Harz-V. 13, S. 115.*

tobestân, *zukommen, gebühren.* off *(wenn)* god so wrac tgekoffte goet, Welk den affgoden to bestoet, wat vraken sal he dan doen lopen vp kerstine etc. *Speg. d. sonden f. 40a.*

to-blouwen, *zerbleuen.* Van Paulus is ock dus gescreuen, Bouen maten syn wy zere te blouwen, So dat vns dat leuen solde rouwen etc. *Speg. d. sonden f. 83b.*

tobreken. Is eyn mynsche bynnen tobraken, *d. h. hat er einen Bruch. Goth. Arzneib. c. 132.*

tôch, *Zweig, Ast.* Siet he *(sieht er, der Geizige)* eenen toech an enyghen boom Verladen met froyte, he neemts goom Vnd set daer vnder eenen spriet *(Stange). Speg. d. sonden f. 30b;* bastarden plante ne sullen in gheenre wisen Toghe gheuen, de hoghe risen. *das. f. 36b.*

tôch, *Beweis, Lehre* (documentum). Een groot tooch der gods goedhede Is, dat etc. *Speg. d. sonden f. 20b;* na der hilgher toghen wolde gods sone arm geboren werden. *das. f. 32a (in diesem Beispiele ist* toghen *wol subst. Infinit.)*

tockeren, *zögern, säumen.* Hertoge H. wekede de braden unde tockerde dar ock mede van eyner tiit to der anderen, dat yd sick jo vortockerde unde vorlengede. *Brschw. Chr. 2, 407, 10.*

tockeringe, *Zögerung, Hinhalt.* Des wolde wy eynen denkzedel hebben, de uns na itliker tockeringe word. *Brschw. Chr. 2, 261, 5.*

todanich, *zugethan, zugewandt, geneigt.* ere borghere, koplude, todanige knechte etc. *(1474). Ostfries. Urk. nr. 935.*

todanicheit, *f. Geneigtheit.* Bekennen, dat wy myt vnsem vryen willen . . . myt toedanycheit vnd vullenkomen berade vnser lande etc. *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 91.*

toddevale. „*Todfählken,* infans nimis indulgenter educatus. Metaphora est ex verbo *todden (ziehen,* naturaliter e. gr. in tractatione lanae et lini) et pullo equino sequace.“ *Bützow. Ruhest. 8, 65.*

togedân, *substantivisch:* vnse vndersaten, verwanten, borgere vnd togedane etc. *(1490). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 123.*

(to-), tegegen. Dat muste *(dürften)* we wol don unde scholde tegeghen dessen bref nicht wesen *(1363). Sudend. 3, nr. 163.*

togewant = togedân. Tuschen . . der vrouwen Theden, eren undersaten unde togewanten unde dem greven Gerde etc. *(1476). Ostfries. Urk. nr. 980.*

to-heften, *anheften.* Dat het en hanthaftich dat, de eime manne so tu heftit is, als oft it eme tu der hant cleve. *Richtst. Landr. c. 30 § 1.*

to-hisser, *Anhetzer.* H. B. unde C. V. to twydracht gude tohyssers. *Brschw. Chr. 2, 234, 3.*

toholder, -helder. Vmb de gewalt vnd vnrecht der stat Munster mit eren toehelderen tegen vns . . to wederstane *(1452). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 28.*

tolât, *Zulaßung, Erlaubnis.* ane des duchtigen Eden Wymeken tolate unde vulborde *(1481). Ostfries. Urk. nr. 1060.*

toleggunge. Dat se de hovetsummen vorschoten schullen unde willen unde darvan tolegunge don dem rade in aller wise, alse andere unse medeborgere van oren gudern plegin to donde *(1423). Gött. Urk. (Vgl.* der stad dingk mochte sik also maken, dat se alle furder to-

legin mosten an schote. *Gött. Urk. v. 1423.)*

toleninge. *„Ein mit einem Pultdach bedeckter Anbau.“ Crull. „Zum Wohnen dienender Anbau der Scheune. Pyl. Vgl. Stadtb. v. Greifsw. XVII, 117 (a. 1556):* N. N. *kauft eine* schune sampt der tolenynghe na S. Gertruden werck . . welckere toleninge N. daran gebuwet.

to-lipen, *ein schiefes Maul gegen jem. ziehen. s.* lipen. mester Matz *(der Henker)* myt syner pypen wolde on nicht veel to-lipen. *Brschw. Chr. 2, 223, 29.*

toller, *Zollerheber.* Van dem ede des vagedes . . . unde des tolres. *Greifsw. St.-V. V.*

tomen, *schw. v. zieren, schmücken (urspr. aufzäumen?)* Wiuen, die er dochteren tomen Vnd dan ten danse senden, so *(d. i. sie)* Slachten *(sind ähnlich)* den ghenen, de hoy off stro Bindet in een etc. *Speg. der sonden f. 13d;* kier aff . . Dyne oghen van den getoemden wiuen. *das. f. 13a;* de em *(sich)* so tomen met clederen rike De zyn den graue gelike etc. *das. f. 94c;* apostel Paulus scryft: Ick en wille niet, dat wiue gomen, Met wat gewaden se em tomen, tomen en met schonen zeden Met zuerheden vnd met schemelheden etc. *das. f. 93c.*

tomerie, *Schmuck.* Tomerie brenghet to *(bringt herbei, verursacht)* vele deren *(Schäden). Speg. d. sonden f. 97a;* nymand ne roect der tomerien Te dreghene, daer men em niet sal sien. *das. f. 95a.*

tômsel, *Schmuck, Zierde.* toomsel driven, *(Kleider etc.-)pracht treiben. Speg. d. sonden f. 96b u. s.* Ander wiue tomen em huden Vm bouen ghaen in houerdicheden Vnd andere hanghen em toomsel an Vm te behaghen eren man. *das. f. 97c;* desse zyn also verheuen Beide met toomsele vnd int cleet, so dat etc. *das. f. 98c;* bedect zyn ere *(der* vrachede) strecken *(Stricke),* Daer si den menschen mede vaet . . Teerste decsel vnd dat subtile Toomsel . . daer vracheit is bewimpelt mede etc. *das. f. 24b.*

top *als Maß. (Zu verkaufen)* dat meel by lesten unde by halven . . rossyn by toppen, de vyghen by korven, mandelen, peper unde ryes by lyspunden *(1442). Hans. Rec. II², S. 494. (Vgl.* top van vyghen, j. vygh-korf, orca, massa caricata, palatha. *Kil.)*

topere? Wer ever, dat eyn man were van den twelven, dat eyn topere were of eyn unwert man van undogeden, so mogen dey drey man . . secgen: des mans en wel wy nicht. wante he unwetende is. *Vorher wird den Wählern ans Herz gelegt, dafür zu sorgen* und solen dat gaden *(passend einrichten, schicken)* na juwer macht, dat dar ummer eyn of twe mede syn, dey lesen kunnen manck den twelf mannen. *Dortm. Gilde stat. (Mitth. v. Frensdorff.)*

topkastêl. *S. noch ein Beispiel unter d. W.* merse *im Nachtr.*

to-richten. Vnde wy en sollen der gude *(Güter)* nyn vndirbeholden, de en syn vns to gerychtet (adjudicata) van vnser manschop *(1426). Münst. Urk. 7, S. 180 u. 171.*

to-rîs, *Gebühr, Einkommen; vgl.* to-berîs. *(Der Priester soll als Lohn 5 Stück Silber, einen Pelz, sowie freie Kost und je ½ Stück für Hin- und Herreise haben)* dar hefft he dan siu toriis und des koepmans gunst to *(1440). Hans. Rec. II², S. 274; (In derselben Sache:)* dat se dat nicht vormochten vurder [to] gevende wen 5 stukke, wente de cappelan hedde ok mer toryses unde darumme hadde[n] de stede overwegen, dat yd dar nôch ane were *(1442). das. S. 502.*

tornmodich, *zornmüthig.* N. N. de cin tornmodich unde unbesunnen man was. *Renner, Livl. Hist. p. 106.*

torn, toren, *muß auch eine objec-*

tive Bedeutung haben, wie Schaden, Leid, Nachtheil, incommodum. *z. B.* Vele swarhede vnd toorne comt der aff *(von der* luxurie), dat god seluen het doorne *(Dornen). Speg. d. sonden f. 4b;* dat vierde quade Is dat vten orloghe geschiet, Dat de vnnoselsten den toren Altyd moeten liden voren, Dat syn de vnnosele lantluden. *das. f. 117a;* In der helle doen se nymand toren, He ne heuet verdient to voren. *das. f. 117b;* We sal climmen in des heren hoochede Vnd staen in zyne hilghe stede? De ghenne, de niet heft gezworen in zynes evenkerstens toren *(Ps. 15). das. f. 128d u. h.*

toschicken, *als syn. mit* tovogen. Dat vns Ludke, iuwe marschalk, vns tovoget vnde toschicket heft *(1425). Lüb. Urk. 6, nr. 664.*

to-spelkeren, *zersplittern.* efte de knake to-spelkert sy, dat les vth. *Goth. Arzneib. f. 67a (S. Regel, Nd. Jahrb. 5, 107).*

tostendlich = tostendich. Vnd gesacht, he sy nicht weddergedopet, noch derseluen secte tostendlich edder anhengich *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 217.*

to-sturen, *zu-dirigieren, zu-steuern, zuwenden.* Dat eerste *(Zeichen der Hoffart ist),* dat he em *(sich)* glorificiert Vpt goet, dat em god to stuert. *Speg. d. sonden f. 90a.*

to-tên, *zuziehen, verursachen.* Were ok, dat dar we were van den, de des nicht wolde don, zo schal dat Reymar verbôten vor enen ieweliken bi zik lykeder wys alze de zakewolde, de den schaden heft dem godeshuse toghetogen edder den hinder *(1400). Pomm. Gesch. Denkm. 1, S. 311.*

toter, cuscuta. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.* cassutha.

tottige, *Umdeutschung von* tucia, *wesentlich aus Zinkoxyd bestehende Abgänge bei metallurgischen Processen, metallische Brocken, die ein feines, graues Pulver geben, als Heilmittel für die Augen.* Nym III lot tottigen vnde stot dyt clene etc. *Goth. Arzneib. f. 12a. S. Regel zu der St.*

touwelik, perpes, snel vel towelic. *Dief. s. v.* perpetuus.

touwen, *bereit machen.* Met drittich reyseghen perden wol gerustet und gethowet *(1462). Z. f. Nieders. 1860, S. 169. — Refl. sich beeilen (sich zurüsten).* unde beden de abbet unde de brodere des closters den rad, dat se sik wolden tauwen unde vorderen myt dem nyghen sarke *(des s.* Author) to makende. *Brschw. Chr. 2, 518, 1.*

to voren komen, *vor Augen kommen, auch bildl.: gewahr werden, erfahren.* Ter tyd, dat Joseph was verloren, De vader, alst em quam to voren, Sprac vul rouwen etc. *Speg. d. sonden f. 111b.*

towassen. Do desse bestallinge der Denen gewaret hadde wente uppe den wynter, unde de Holsten seghen, dat den Denen towus van dage tho dage. *Lüb. Chr. 2, 39 Anm.*

to-wesen, *zugehören, zu Theil werden.* Syns selues profyt sal he *(der Neidische)* beuerden, Eer hies yemen to laet wesen. *Speg. d. sonden f. 112b;* De nydyghe is so quaets moets, Dat he lieuer heft van yet goets Te deruene, dans jemand to ware. *das. 112c.*

traken (= treken), *furchtsam sein, zittern.* Itlike scholden sere traken (: maken) Unde eysen up den rugghe. *Brschw. Chr. 2, 109, 33.*

trask, *Dreschland?* Item achte demet *(Diemat)* camper *(Kampstücke? s.* kamp) unde trasker, de faghet Hilmer Itzena *(1466). Ostfr. Urk. nr. 846. (cf. Kil.:* dries, dres, ager novalis, ager pascuus, pratum non conclusum.)

trâts, *(grober) Tanztritt oder -schritt.* Elk danss off traets mach heten wel Processie van den duuel. *Speg. d. sonden f. 14b.*

trâtsen, *(grob, roh) tanzen.* Traetsen vnd dansen is grote sonde. Vp hilghe daghe were beter vele Heryen

vnd sayen dan gaen ten spele, Daermen dansen oft traetsen leet. *Speg. d. sonden f. 13a.*

trecken, *als st. v.* Van Jerobeam wy lesen, Dat he zyn rike verloos bi desen, Dat he to zynen rade trac Jonghe vnd de olde verstac. *Speg. d. sonden f. 113b;* ghevraecht, wat he daer medde mochte menen, dat he de armen so na em track Vnd by em sette. De konync sprac. *das. f. 110d.*

trede, *Tritt, Tanztritt, Tanz, frzs.* pas. nye dantze unde trede. *Henselin. Nd. Jahrb. 3, 16. — Tritt, Stufe, Absatz.* En credentzer van dren treden. *Mekl. Jahrb. 10, 91.*

treifeler, *Betrüger, Bube.* Do dissen erliken luden dit weddervor, dar makede Runge nenen uplop umme, dath he de losen wolde uth der hechte, so he dede, do de traifflers weren gesettet. *Rost. Chr. p. 16 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

treverie. *IV, 612b, 12. „Dieses W. ist zu streichen und nicht in* trerie, *sondern in* tronerie *zu beßern.“ Koppmann, Nd. Korresp.-Bl. 3, S. 93.*

trimel = dremel, drommel, drummel, *Stückchen (Land).* . . hebbe vorkoft . . veer grase unde een trymel gras etc. *(1492). Ostfr. Urk. nr. 1308.*

tritsôr, trisôr. *IV, S. 614.* Een trisôr, ene klene voldetafele etc. *Invent. des Schloßes zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509;* een tafele myt eneme trysoer. *das. nr. 689.*

tros. Runge, de truwe man *(ironisch)* . . hefft nu de stadt den vorwagen *(Fuhrwagen)* al vorbaden. De eine kurrede, de ander murrede, men tross dat dar einer was *(d. h. trotzdem war nicht einer)*, de dar sede, dat Runge hadde ouel gedaen. *Rost. Chr. p. 18 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

trossen. Id (dat sclot, *das belagert wurde)* is thomale vaste ghetrosset vnde vorbolwerket *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 244, S. 281. (Ist nicht zu lesen:* getrostet?)

trôsten, *auch* = hortari *(wie im Mndl.)* Dese (vracheit, *Geiz)* te verhatene zere Troest vns der scrifturen lere. *Speg. d. sonden f. 32d;* vort *(ferner)* troesten vns ter bedinghen zere Exemplen van Cristum vnsen here. *das. f. 58d.*

trôstlik, *behülflich.* Vnde in desseme kriige schal vnser eyn deme anderen truweliken trostlik vnde to ende vth behulpen wesen to perde, to wagene, to schepe vnde to vote mit gantzer macht *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 171.*

trummitter. *Die* trummittere *wurden, wie alle Spielleute, auch als* gande *oder* ridende boden *benutzt. S. das Ausgabenverz. in der Z. f. Niedrs. 1868, S. 236.*

trût. Unde so schullen denne de brodere *(der Marienknechte)* dem lyke mit der processien tyghen gan unde halen met den truten *(Verwandten?)* unde schullen de bygraft beghan *(1319). Halberst. Urk. 383.*

truwant, *vagierender Bettler.* trouwant, vagabundus, parasitus, scurra, ludius, deceptor, vulgo trutannus. *Kil.* Cristus en bad ny brood no almoessen, Wo wal dat truwanten segghen. Truwanten vnd bedelaers Doen de lude wenen al waers Vm hillich te hetene daer mede. *Speg. d. sonden f. 52c;* truwanten vnd dieuen. *das. f. 127d.*

tubit. In dat vaet si komen suckercandi, melsucker, mastix, tubidt, daddele etc. *Brschw. Urk. v. 1500. (Ist wol verschrieben für* turbit.)

tucht. *2. Verschieben, Aufschub, Frist.* Dar auer vraget de greue denne eyn ordell, zo biddet de swaren tucht van deme mandage vppe den dinxtedach, des dinxstedages vppe den mydtweken, des mydtwekes wert dat ordell vthgefunden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 91. — 4. jugendlicher An- und Aufwuchs.* An eynem

hole sik helede Eyn vos, dar buten spelede Eyn tucht des vosses jungen Myt wele unde mit sprungen. *Aesop 11, 1f.*; wen de tuchten *(der Schweine)* in den vorwarken nicht en were[n], so moste men swyne kopen. *Brem. G.-Q. II, S. 10. — 5. Art, Weise.* vnnd hebben . . die gedachte fruwe na fruwelicher tucht mit erer rechter handt vpp ere bruste gelecht vnd darnha gedachte B. vnnd G. mid eren vthgestreckeden armen . . swerende gethugeth etc. *Wism. Zeugeb. p. 42.*

tucken, *zucken, zappeln, bildlich unruhig nach etwas streben.* Se hadden sick upgherucket vor heren, dar lanck na tucket. *Brschw. Chr. 2, 238, 15;* de sus langhe hefft ghetucket, hefft sick sulves upgherucket. *das. 249, 38.*

tulte. „Eene tülte, *ein großes, hölzernes Gefäß, worin Getränck zugetragen wird.* De convents Tülte *wird aus Verachtung so geheißen.“ Bütcow. Ruhest. 25, 75.*

tumelen. Alst deyet *(wenn es thaut)*, so smelt de morter *(Mörtel, der gefroren verwandt ist)* weder, Dan tumelt *(stürzt)* twerc liecht dar neder. *Speg. d. sonden f. 34c.*

tûnlilge, *Zaunlilie.* occa (orca). *Voc. Colm.*

turbit, radix Turbethi. Gip im anderhalp dragme turbit. *Hoffm. Fundgr. 1, 323. (S.* lurbit.)

tuschen. Houerde *(Hoffart)* is dat rechte tekyn *(Zeichen)* vnd daer de duuel bi al voren Tusschen kent *(zum Unterschiede von andern erkennt)*, De em to behoren. *Speg. d. sonden f. 86a.*

twede. hebbe vorkofft twe grase tillandes, gheleghen in . . ende in Theyengfeen eyn twed gras *(d. h. auch zwei Grase oder zweidrittel Gras?) (1457). Ostfr. Urk. nr. 716.* — de twede dêl = twedêl, *zweidrittel. (Die Aufnahme eines Mitgliedes soll geschehen)* da idt der selschop god dunket vnde de meiste edder io de twede dehl der selschop kegenwardig sy *(1447). Mekl. Jahrb. 10, S. 75.*

twelfachtende. geschreven up twelfachtende avent *(Octave des Dreikönigsfestes). Ostfr. Urk. nr. 396.*

tweschele. So itlicke erringe unde twischele sek erholdet etc. *Brschw. Urk. v. 1522.*

twenter, twinter. vieff koo, een junc pår ossen, twe twynter rinder etc. *(1455). Ostfr. Urk. nr. 689.*

twien, *Part.* getwiget, *entzweit.* Scepen . . vnde borchmans binnen Stenvorde wonachtich synt ein tydtlangk getwigett vnd vnwillig gewest etc. *(1499). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 175.* — pullus et i porcus, qui dicitur getviget svin. *Xantener Hebe-Reg. (1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 53* (= porcus a matre separatus, ablactatus? *Birlinger.)*

twink, twint. Se sprak: Myn herteleue kynt, Ik mene hyr mede nicht eyn twink *(keine Kleinigkeit, sondern etwas großes)*, Men yk claghe dynes vader dot. *De verlorne Sone v. 181 (Nd. Denkm. 3).* — twint *allein stehend findet sich z. B.* Elk, die niet verloochent dit, Dat he tydlic goet hyr besit, Mach myn discipel wesen twint. *Speg. d. sonden f. 23b;* is he *(der Geld besitzt)* vrac, he ne heues niet, Vnd is he guff, em en bliues twint. *das. f. 23d.*

twirendêl, *die Hälfte?* To merene ere neringhe Vermoghen sie te doene alle dinghe . . Mer se willen niet ghedoen Der penitencie twirendeel, De een cranck wyff doet geheel, Dit comt al vt der herten laeuheit. *Speg. d. sonden f. 68c.*

twistandich, *(entzwei stehend,) streitend, uneins.* So alz de ersame man Sirik hovetling tor Vredeborch, unde wy schelhaftich unde twistandich sint ghewesen etc. *(1470). Ostfr. Urk. nr. 884.*

twite. .vicus, eyn tuite *(d. i.* twite) vel eyn gasse. *Voc. Old.*

U

uchte. *V, 1.* Item sate wy, dat de ghene, de dorschen wilt des vchtentydes vme gelt, de solen vpper dele wessen to midnacht, als de clocke twelue sleit . . Vortmer we des daghes dorschen wilt, de sollen vpper dele wesen, wan de clocke dre sleit *(1412). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 207.*

uder (= judder), *Euter*, uber, vter, vtter. *Dief.* In vigilia Victoris . . linguam vaccinam, III salsucia iecorina, 1 iusant, 1 uder etc. *Xantener Hebe-Reg. (um 1300) f. 43 (Pick, Monatsschr. 5, S. 52).*

ule *u. Dem.* **uleke.** *So heißt auch der Nachtschmetterling.* De olden, de sik do kretten, alsus ghyngen vorder schulen, so de kynder na den ulen *(d. h.?). Brschw. Chr. 2, 215, 71; in der Paraphrase (daselbst):* de gingen mit voirlatten stockelen, alse de kinder mit den geerden, de de gelen ûleken van den wenden stoten.

ummegerichte. quales debeant esse carnes de umbegerichte et wanno. *Xantener Hebe-Reg. f. 32a;* de carnibus que dantur ad umbegerichte et ad wannum, quibus et qualiter distribuantur. *das.* in festis enim domini dantur II carnes . . dantur ad umbegerichte VIII carnes. *das. f. 47a;* de festis recipiunt carnes, que dicuntur umbegerichte. *das. f. 57a;* II carnes dantur ad umbegerichte etc. (circumferculares). *(Pick, Monatsschr. 5, S. 53.)*

ummelage, *Niederlage.* Do oren gnaden up der heyde by Soltauw de ummelage van orer gnaden vigenden bejegende. *Brschw. Urk. v. 1528;* hebben entfangen 400 gulden . . sek von des (?) unsen verlust in der ummelage unser medeborgere, dorch Albrecht v. d. Sch. vorhenget, hersakende. *Brschw. Chr. 2, 542, 12.*

ummeleggen, *auch im Sinne von: ausstoßen.* unde spreken, se weren meyneedich. Unde umme der sulften sake willen se de beyde ut gylden unde wercken achterna ummeleyden. do se beter macht kreghen. *Brschw. Chr. 2, 353, 11.*

ummenemen, *im jurist. Sinne: faßen. bestricken. (Eid)* dat gy de herscop to Br. . . darumme nicht willen anlangen, noch mit geistlickem edder werltickem gerichtes *(l.* gerichte?) ummenhemende, edder jenigerleie wiis beclagen. *Brschw. Chr. 2, 535, 15.*

ummestrate, *Abweichung von der Heerstraße, Nebenstraße.* Item vmme de vmmevore, dunket vns vruntlik sin, dat de heren . . beden, dat en iowelk kopman vnde andere wandernde lude de menen strate wanderen schullen, vnd we vmmestraten sochte, dat de den heren dat vorbeterde *(1405). Sudend. 10, S. 40, 31.*

ummevore *s.* ummestrate.

unbate, *Nachtheil, Schaden.* Noch volghen hyr drie andere vnbaten. *Speg. d. sonden f. 44b;* de ander sake, daer tassement Die mechtighen vmme solden laten, Dats vm IIII schaden vnd vnbaten, De van tassemente comen. *das. f. 37a.*

unbeanxtet, *ohne Angst, Besorgnis. (Ein Schiffer verkauft sein wrack gewordenes Schiff, da er)* dar ock vmbeanxtet nicht wedder by varen konde *(1520). Wism. Zeugeb. p. 63.*

unbefreden, *beunfrieden, den Frieden brechen.* wart darumme vorvestet myt eyner vorsate, indeme dat he den kelre hadde unbefredet, *den Kellerfrieden (durch Schlägerei) gebrochen hatte. Brschw. Chr. 2, 381, 10.*

unbederve, *f. Nachtheil.* (nadeel, *Oudem.)* Vnd droech em *(seinem Sohne)* vp alle zyn erue Jamerlic to synre unbederue. *Speg. d. sonden f.*

103; (Dauid secht in den psalter:) O god, et quam bynnen dynre erue Volc to ere unbederue Vnd besmittede den tempel dyn. *das. f. 6a.*

unbegrepen, irreprehensus. *Kil.* scholen vns desset leuereren veer wekene vor Passchen edder veer wekene na Passchen vnbegrepen, vnde veer wekene vor s. Michahelis daghe edder veer wekene na s. Michahelis daghe ok vnbegrepen, *d. h. die Lieferanten sollen nicht getadelt oder gestraft werden, wenn sie auch das Werk erst vier Wochen später liefern (1424). Lüb. Urk. 6, nr. 586.* (= unvorvenklik *u.* unbevangen.)

unbehulpen, *nicht behülflich.* Vortmer wer dat we eder Johan desse sone breke, welk user se breket, deme scollen de van Wenden unde van Meklenborch in dudeschem lande umbehulpen wesen. *Rydberg, Sverigs Tractater I, S. 547.*

unbequeme, *nicht passend, widerwärtig.* God hefft getoghet wel Dat em vnbequeme is elk spel. *Speg. d. sonden f. 49a.*

unberichtet, *von Personen: unverständig.* dairhafftige (*l.* doirh.) und unberichtede lude (*Ggs.* wise, bederue). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 134.*

unbesorget, *sorglos, ohne Gefahr befürchten zu müßen.* mogen wancken unde vorkeren unbeschedighet, unbelleet (*d. i.* unbelet), unbesorget, ungetovet unde ungehindert *(1474). Ostfr. Urk. nr. 935.*

unbetame, *ungeziemend.* Slaep to maten moet wesen; Vnbetame eist den kerstyn, Dat em dat morghen sonnenschyn Vp syn bedde gheuinden can. *Speg. d. sonden f. 69b.*

unbevaret, *mit Gen. ohne Gefahr für.* . . eyn vryg, vast . . geleide, unbefardt lyves unde gudes *(1495). Ostfr. Urk. nr. 1355.*

undege, *Ungedeihen, Verderben.* synes lyves undeghe vant de tiit over. Int verde jar vorsterff de here twar. *Brschw. Chr. 2, 162, 85.*

undênst. duchte dat yd on to na stode, efte dat se sick to undenste *(als nicht dienlich, als Nachtheil)* unde to unwillen genomen hedden, dat se one dat vorgeven wolden. *Brschw. Chr. 2, 326, 7.*

underdak, *Dach (unter das man zum Schutze tritt).* Nature heft em *(dem Menschen)* hyr gegeuen De wonste *(Wohnstätte)* als een vnderdack Eene wile te rustene in dat Vnd niet als eene bliuende stede *(So spricht* mester Tulius van den erdschen husen). *Speg. der sonden f. 30a.*

underdegedink, *Verhandlung mit einander, Unterhandlung.* unde uns mit deme nicht zonen, freden, vorworden noch neyne underdegedink hebben *(1409). Sudend. 10, S. 27, 35.*

under ein *(V, 26a, 23), ununterbrochen, in einem fort.* Vnde vmme em *(den sterbenden Eusebius)* stonden de brodere vnde lesen vnder eyn de passie vnses heren unde stedelike ander hillige lectien. *Br. d. Euseb. 72b.*

undergân, *abs. von einem zum andern gehn, hin und her gehn.* so underghingen de borgermesters, jo twey unde twey . . van radhusen to radhusen unde trosteden de borger. *Brschw. Chr. 2, 344, 26.*

underhiliken, *unter einander (gegenseitig) heiraten.* Eerst so was gods gebod gegeuen To vnderhiliken nichten vnd neuen. *Speg. d. sonden f. 8b.*

underholden, *bewahren, halten.* servare, conservare, sustinere. *Kil.* Desse dre punte en siin nicht underholden, unde is van node de strengelicke to underholden, so verre de coopman wil, dat men der stede recesse . . nicht en wille aller dinghe laten verlaren gaen. *Leitfaden p. 21.*

underhoricheit, *Gehorsam. Ggs.* overhoricheit. Underhoricheit hefft grote mogentheit. *Speg. d. sonden f. 105c;* wo vele quaets dat desse quaetheit *(die* overhoricheit) Te doene pliet,

Vnderhoricheit doet also vele goeds vnd mer. *das.*

underkôp. Welck korsenwrechter synen ghildebruder underkop deyt, de schal beteren mit dren schillingen *(1346). Cod. Brdb. I, 15, 129.*

underkopen. Idt soll ock niemandt den anderen etwas underkopen vnd sunderlick, so lange idt bedinget wert. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 182. Vgl.* underkoper, pretium majus offerens pro re emenda. *Kil.*

underlat, *ein Gelaß, unter das man zum Schutze tritt? Scheune? Vgl.* underdak. — Cristus wolde ock seluen vm dat Gheboren syn in een vnderlat Vm te toghenen dat corte termyn Van dat wy hyr bliuende syn. *Speg. d. sonden f. 30a;* Syn *(Christi)* moder lach in een underlat Buten ere stede vnder vremde luden etc. *das. f. 52b.*

underlinge, *als adj. gegenseitig.* al ist sake, dat die ewe der naturen alle menschen verbyndet tot onderlingher mynnen, nochtant etc. *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1081.*

underminnen, *sich gegenseitig lieben.* Elc mint natuerlic zyn ghenoot, Houerde hatet en toter doot, De odmodighen vnderminnen, be di *(dadurch weil)* Elk kent, dat he de nederste zi. *Speg. d. sonden f. 87a;* alle creaturen Syn na rechte zustere brodere . . Vm dat tvolc vnderminnen solde etc. *das. f. 113c.*

underrucken. vorwissen, dat de memorien stede blyven unde nicht underslagen werden. wente we vele irvaren hebben, dat vele memorien underrucket werden *(unterdrückt, aufgehoben)*, wen de frunde, de dar to horen, verstorven syn. *Brschw. Chr. 2, 65, 22.*

undersat? X ova que sunt medietas de undersat. in assumptione villicus de Lo serviet carnes coquine et undersat, quorum estimatio est XXX solidi graves. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 26;* sciendum, quod XV sunt **festa,** de quibus debentur pulli et carnes que dicuntur undersat. *das. f. 36a;* sciendum, quod III dies de undersat faciunt II carnes ferculares. Hec autem jam dicta scil. pulli ova et undersat pertinent tamen ad ferculum. *f. 37;* LXXII pullos et XLIIII ova ad undersate in pascha quartam partem undersate in carne porcina. *f. 3b;* de pullis et ovis et carnibus que dicuntur undersate. *f. 31a;* curtis in D. in festo omnium sanctorum serviet carnes coquine et undersate XXXII pullos. *f. 7a. (Pick, Monatsschr. 5, S. 53 f.)*

underslân, *unterschlagen.* Den grevenschadt in der borde to L. sleidt C. de vaget gantz vnder. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 9;* den *(den Königszins)* hebben de vogede under sik geslagen. *das.;* tho dessem wôsten haue horen gude wiske to, de slan de van B. vnder sick, wenthe de wische liggen mang oren wischen. *das. S. 35.*

understeken, *wegstecken, bei Seite schaffen.* N. N. hebben de stat vorsworn, der orsake, dat se boven *(wider, gegen)* den receß vorfoget unde *(sc. ihn, den Receß)* in eren gilden understeken hadden, so dat me de gildemeister nicht mochte kesen na older wonheit. *Brschw. Chr. 2, 265, 12.*

undertreden, *intrans. heruntertreten, herunterkommen.* velen luden dede wunder, wu draden he trede under *(„wie rasch es mit seiner Herrlichkeit ein Ende nahm“). Brschw. Chr. 2, 121, 31. — „unterschlüpfen, Unterschlauf suchen“?* hů, Mathias, tredt hiir under in dynem gar speygen klede etc. *das. 252, 51.*

underwân? Dus machmen claerlike verstaen, Dat de *(nemlich diejenigen, die das Geld mehr lieben als Gott)* meest zyn vnderwaen Dan *(l.* den?) hetene spennics dan gode *(dem Geheiß des Pfennigs unterworfen, ge-*

horsam?), Falgieren van gods gebote. *Speg. d. sonden f. 21b.*

underwassen, *dazwischen wachsen.* Bi den werke van naturen *(der Begattung)* vnderwast mynne in creaturen *(d. h. wächst, entsteht, gegenseitige Liebe). Speg. d. sonden f. 8b.*

undingliken, *adv. nicht dem Dinge (Gerichte) gemäß.* Ick vrage, offt hir queme jenich man vnde spreke vndingliken an myns heren hegede botting, offte he idt van rechtes wegen schole nicht to rechte wedden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, p. 90.*

unecht. Cives de P. infra terminos Quernhorst ligna tantum que dicitur (h)unecht, de quibus ipsis vuringe *(Feuerung)* sufficiat, licenter secabunt *(1203. Lutter). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95;* habent ecthwart in hunc modum: incidunt ad ignem tantum unectholt etc. Villanis de M. concessum est, ut ad ignem incidant unecholt etc. nec isti aliquid incidunt nisi unechtholt *(13. Jh.). das. S. 96 f. Die Übersetzung (Ende des 15. Jh.) in der ersten Stelle:* unnutlik holt; *in der anderen* unechholt = vureholt. *das. S. 99 f.;* ligna infructifera, quae unechtholt vocantur, ad comburendum . . succidere poterunt. *Marienth. Urk. a. a. 1304 (Wolf. Arch.)*

uneintalinge, *Zwietracht.* Wy bekennet, dat vor vns gekommen zin N. N. . . alz vmme vneyntalinge vnde twyst, die zee vnder eyn hadden *(1390). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 195.*

unende, *Erfolglosigkeit.* Alse de heren van Luneborg vnde de bischop van H. van dem daghe mit enem vnende en wech ghereden weren, bleff hertighe B. etc. *(1406). Sudend. 10, S. 262, 31.*

unende(-ent)liken, *unnützer, frivoler Weise?* Vorder is noch eyn vest des middewekens in den paschen. So geyt me dar umme hoff . . unde dat is gelovet van wegen eynem personen, de dat zacramente in dem passchedage unentliken *(Var.* unnutliken) entfengk. *Brschw. Chr. 2, 475, 22.*

ungehopelicheit, *Plötzlichkeit, Unerwartetheit.* hebben wi betrachtet de unghehopelicheit unde naheit des dodes etc. *(1494). Ostfr. Urk. nr. 1395.*

ungelaten, *adv. unfüglicher Weise, ungeberdig.* Mit stormen ok unghelaten mannich uplôp wart bedreven. *Brschw. Chr. 2, 105, 01.*

ungenôt, *nicht „genöthigt", uneingeladen.* He *(Christus)* ghenc des auendes buten Jherusalem Met em tweleuen vnghenoot; wast niet benauwetheide groot, Dat nymand Christus en nodede noch en bad? *Speg. d. sonden f. 52c.*

ungerake, *schlimmer Zufall, Unfall (sonst:* ungerade). welker schepe dat ene van vngerake in der Trauene in de grund ginck etc. . . wor des copmans schepe vnde gud van ungerake, alse van unwedere, storme edder windes not to grunde geit etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 553.*

ungerechtigen, *adv. auf ungerechte Weise.* Woe wreetliken, tyranliken, unerliken unde ungherechtigen greve G. uns overfallen *(1474). Ostfr. Urk. nr. 927.*

ungestade, *nicht fest, unbeständig, wankelmüthig.* We di, land, wes here kind es, Want princhе jonc vnd vngestade Brengt syn land in menighen schade. *Speg. d. sonden f. 41d;* se, de my dienen, zyn ungestade. *das. f. 91c;* S. Jacob seit: Wie dat religieus weent wesen Vnd niet de tonghe toomt van quade, Dat herte misleidende vngestade, ydel so is zyn religioen. *das. f. 122b.*

ungude, *Ungüte, Nachtheil.* Also deyt he unsen borgheren to unghude wat he kan. *Brschw. Chr. 2, 55, 23.*

unhulde. *2.* Se sullen keisen wise, bederue lude . . dar kumpt grote ehre van vnd velle gemakes . . keiset se dairhafftige *(l.* doirh.) vnd

vnberichtede lude, dar kumpt vele unholde, schande unde wedderwillen aff. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 134.*

unjâr. S. un- *V, 14b.* Deße tynß swine lopen zik to iaren vnde to vniaren *(d. h. jedes Jahr, mag es viele Schweine geben oder nicht)* vnuoruengklik vppe . . stige. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, p. 10.*

unmere *u.* **unmare.** Desse zonde *(Sünde)* heft god unmare. *Speg. d. sonden f. 135b u. s.* Die quaet doet, hefft tlicht onmaer. *das. f. 38c.*

unrât, nebula, *feines Gebäck. Vgl. dazu:* nebulator, vnreter; nebulatrix, vnreterin. *Dief.* nebulator, eyn man de dat brot becket, nebulatrix, de frue, de et dreget. *Voc. Old. (S. auch M. Heyne in Gr. WB. s. v.* hip, hippenbecker.)

unreken, *nicht* reke, *nicht in Ordnung.* Szo desset dorppe myt aller rechticheit . . deme stichte horet . . were wol nutte den tinß vpp ander wise to settende myt hoffdenste myt eyn vnde ander, ßo dat *(weil)* vnreken is. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 54.*

unrute? Also treden itlike borger uth der Oldenstad by den unruten *(Var.* unnutten) hop unde itlike part bleven uppe deme radhuse. *Brschw. Chr. 2, 454, 14;* unde dar wart den borgeren de vorrederie vorgelesen . . so dat de borgher dar ghans unrute *(Var.* unnutte) up worden in sodem angeste to wonen. *das. 463, 5. (unruhig?)*

unschuldich. *V, 75a, 50.* Dessen hoff hefft nu tor tidt eyn to meyer rechte genant H. St. vnde gifft alle yar to tynse 3 schepel roggen . . vnde deyt vurder als eyn vnschuldig meyer syneme heren plichtich is to donde. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 109.*

unt- = ent-. (Van den dinghen, de bi den getale Te cope syn off bi der schale) Die vnt[t]ellen, vntmeten, off vntweghen *(d. h. die unter der Zahl, dem Maß, dem Gewichte verkaufen)* Syn dieuen *(Diebe). Speg. d. sonden f. 38b.*

unte. *bis, mhd.* unze; *im Mnd. ungebräuchlich, nur einmal in der Gandersh. Chr. v. 66:* unte an then sonesdach; *hier ist aber* unte *nur durch Conjectur hergestellt; die Hs. hat:* unse anthen sonesdach; *die Richtigkeit der Conjectur ist zweifelhaft.*

unterne? Und in dersulven wise *(wie im Trinitatishospital)* schal me yd ok mer holden mit den provenden to St. Katherinen . . und to St. Katherinen schullen nicht mer reyner lude sin in den provenden wen achte, wenne se nu so na alle vorstorven sint, und de anderen schullen alle unterne (= untrene? unrene, unreine? *d. i. krank, namentlich aussätzig,* leprosi? *oder = mhd.* undære?) sin *(1391 resp. 1424). Hildesh. Urk. (Z. d. Harz-V. 13, S. 89).*

untuchtigen, *adv. wider Zucht und gute Sitte. (Wir klagen,)* dat vns iuwe pape . . in sinen breuen . . schendlike word vnde stucke vntuchtigen ouerscreuen heft etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 485.*

untureden. *Es ist zu lesen:* untvreden = entvreden, *unzufrieden sein.*

untwivel. alse denne juwer werdicheit to untwivel *(unzweifelhaft)* wol witliken is etc. *(1466). Ostfr. Urk. nr. 843.*

unvere, *nicht ferne.* Ten derden eist goet, dat men se *(die* daghelixe sonden) vlie, Dat gheene hooftzonde wasse in die, Bi dat de mensche to unvere siet. *Speg. d. sonden f. 138b.*

unvorlêslik vûr, *wol richtiger* = unvorleschlik, *unauslöschlich.*

unvorsates, *adv. unvorsätzlich, d. h. nicht vorher verkündigt oder angesagt, wie* unvorwarndes. Schude on ok rof eder brant vnvorsates *(d. h. nicht in offener Fehde, sondern in räuberischem, plötzlichem Überfall),* dat mochten se anden vnde keren vppe dem vote to hant, oft se konden *(1352). Sudend. 10, S. 63, 31.*

unvorseget. Hebbet vorkoft eynen rechten unversegeden kop etc. *(1349). Hoyer Urk. II, 7, nr. 160 (S. 111).*

unvorsên, *adj. der nicht vorher-, voraussieht, unvorsichtig, unbedacht.* Vracke zyn zere sod, vnuersien in vele saken *(Überschr.).* Vracke moghen wal ghec heten vm ere vnuersienichede. Vorsenicheit groot vnd sonderlinghe Doet de vrode vm eene woninge. *Speg. d. sonden f. 30a.*

unvorsenicheit. *Die im WB. angegebene Bedeutung „Plötzlichkeit" ist wol zu ändern in: Unvorsichtigkeit, das nicht vorher gesehen werden.*

unvorwardes dinges, *adv. ohne Verwahrung* = unvorwardes. hertoge Otte sochte in vnse lant vnuorwardes dinges . . vnde syn veidebreff de quam vns na, alse he rede in vnsem stichte roff vnde brand dede *(1406). Sudend. 10, S. 383, 38.*

unweger, *mit Gen.* Elkerlik wart zynes *(des alten Vaters)* vnwegher. Men dede em legghen vnder een stegher, Daer he lach als een arm man. *Speg. d. sonden f. 103b.*

unwilligen, *refl. sich veruneinigen.* Offt de van Kustede etc. sik vnder malkanderen unwilligeden offte slogen, dat scholen richten de amptlude. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.*

unwort. Do dwunghen se ene *(Elisa)* darto vnd also lange, wente he vnwort gaf *(„sich ungeberdig stellete". Luth.)* vnde sede etc. *Merzd. B. d. K. 180 (2 Kön. 2, 17).*

up. Den juwen is uppe enen Lubeschen nicht genomen *(nicht einmal ein lüb. Pfennig genommen = gar nichts) (1444). Ostfr. Urk. nr. 563;* up dat lateste *(zuletzt)* toch he wedder na hus ane bate. *Lüb. Chr. 2, 169;* uppe ein hêl, *auf einmal.* Ein kôpman sprak: . . latet af den vêrden dêl, ik wil it talen up ein hêl unde geldent hir vpper stat *(auf der Stelle). Gerh. v. M. 37, 5.* — De scolen de sake sceden uppe ere sele *(d. h. bei Strafe der Seligkeit ihrer Seele). Brem. Stat. 65;* wie en scoln nen orloge angripen ane alle desser heren vûlbort; dede wi dat, dat dede wi vp vs, *d. h. auf eigene Gefahr (1318). Mekl. Urk. nr. 4034.*

up dat. *V, 103b, 3. wenn, wenn nur, insofern, falls.* Dese viere *(Wohlthat, Zeit, Almosen, Himmelreich)* syn properlike Vnse, de van vns nummermeer scheeden, Vp dat wy vns daer to bereden Vnd niet der werld cleuen an. *Speg. der sonden f. 26d;* du ne moets te gode doen ghene bede Vmme tidelike dinghe to di, Du ne segghes daer mede, Vp dat si nuttelic di, dat moete geschien. *das. f. 62a;* de mensche mach met zynen mond Vruchten gaderen to elker stond . . Daer bi em zelicheit sal geburen, vp dat he se wysliken bestiert etc. *das. f. 72a;* Nv *(im Christenthum)* vaert te hemele rechteuoert De ziele . . Vp dat se sy gesuuert van Den sonden, de er cleuen an. *das. f. 72a;* wiltu des niet mer vort pleghen *(zu rauben),* de zonden werden schier vergheuen, Vp datstu wils penitencie doen. *das. 137b u. häufiger in diesem Buche.*

upbringen, *aufziehen, großziehen.* Merct de henne, de kukene broet, Wo grote ernsticheit se doet, Tote dat se ere jonghen vp brinct. *Speg. d. sonden f. 81a.* — *Im jurist. Sinne syn. mit* upsenden. We N. N. bekennet, dat we dat vorbenomede gud dorch Hinrikes bede willen useme juncheren Wylbrande upghebracht hebben . . To uhrkunde desser vorscrevenen upsande unde upbrincghinghe hebbe we N. N. use inghe-seghele ghehenghet an dessen bref *(1383). Grupen, Orig. Hanov. p. 32.* *vorbringen (auf das Rath- oder Gerichtshaus etc.), hinaufbringen.* dat vormente testament were nicht upgebrocht *(auf das Rathhaus gebracht) (1518). Wism. Zeugeb. p. 5.* upbrochte malk syne claghe vor den radt. *Brschw. Chr. 2, 109, 44;* wat

·one des nachtes dromede, dat brochten se des dages upp in velen worden. *das. 373, 9;* itlike horden dyt rochten . . de dyt upbrochten *(hinterbrachten)* an den mester. *das. 196, 75.*

upbringer, *Anbringer, Ankläger.* De vulmechtighen upbryngher seghen mydde dorch de vyngher etc. *Brschw. Chr. 2, 129, 54.*

updragen, *(einstweilen) übergeben* (committere), *vorschießen, vorher auslegen.* Wy, borgermestere van Bremen, bekennen, dat wy van Haye Harldes hovetling to Jever en scryv entfangen hebben, darup wy eme wynnen unde updreghen scholen in desser veyde in kosten, bere vnde wes dar vurder vpkomende werd . . vnde wes wy eme also wytliken wynnen, updreghen unde den riteren unde soldeners . . toseggende werden, dat schall he vns alle wedderrichten, gelden vnde betalen *(1440). Ostfr. Urk. nr. 523.*

upgeven, *hinaufreichen, einreichen.* artykele, de se tighen se upgegheven hadden vor richteren. *Brschw. Chr. 2, 325, 17.*

upholden, *schützen, beschützen, wahren, mit Dat. d. P., mit Gen. d. S. (vor, gegen).* Wy bekennen, dat wy uns nu, umme uns unde den usen sulkes overfals, rovens tegen greven Gherde up to holdene unde oek sodanne schaden to vorhalene, myd eyn andern . . vorenyghet hebben etc. *(1474). Ostfr. Urk. nr. 931.*

uphôr, *zurück.* sta up hor, wike, wike! *Visio Philib. 75. Vgl. Woeste in Zachers Z. 5, S. 78.*

upleggen. *4. bezahlen, ersetzen.* vnd erfindet sich dan *(bei der Rechnungsablage),* myn gn. iuncker Johanne *(dem Amtmann)* in der rekenschap schuldich blyuet, will sick syne genade geborlicke holden vndt vpleggen *(1503). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 465.*

uplofte = uplôp, *Zwiespalt, Streit.* Vmme alle vplôfte vnde schelinge, de twischen . . vpstan sint, hebbe wy vns vrentliken berichtet *(1370). Sudend. 4, nr. 42.*

upnemen, *6. aufnehmen, anfangen.* Abraham, Die grote orloghe vp nam Teghen der Sodomiten conynck. *Speg. der sonden f. 31a.*

uppen. *2.* Vnde en wil noch en schal sodanes vnwillen alse twischen dem copmanne vnde my bette herto geweset is, nummermeer denken edder vppen by *(durch)* my suluen noch by anders iemende *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 184 (S. 227).*

upper. uppere borger, *vornehmere, angesehenere B.* It is to weten, dat dar nicht opper, degelike, wetene borger mede gewesen sinn etc. *Rost. Chr. S. 2 (Rost. Progr. v. 1880. Krause);* de radt was noch uppe deme huse mit velen framen, opperen borgeren etc. *das. S. 13.*

upresich, *(sich erhebend), aufrührerisch, widersetzlich.* Lat wesen, dat se *(die Obrigkeit)* missedon; nocht en schaltu jegen se nicht wedderstrevich noch upresich werden *(d. i. selbst wenn die Obrigkeit nicht richtig handelt, trotzdem sollst du nicht etc.) Brschw. Chr. 2, 269.*

upschutten = upschuven, *hinausschieben.* Zo wil ik umme bede willen der ersamen N. N. den dach upscutten wente to S. Johans daghe *(1460). Ostfr. Urk. nr. 757;* bidde wy . . vns dat vorkundengen willen, off de dach ok so vor sik gaa sunder vorleggen ane vppschutten *(1426). Lüb. Urk. 6, nr. 717.*

upslach. *3. Waffenstillstand.* Vortmer so ne solen wi negheyn orloge maken noch nynen vpschlag don . . buten vulbort vnses rades *(1336). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 161;* upslach unde vruntlik bestant *(1474). Ostfr. Urk. nr. 935; 6.* ouer eyn ghekomen: were dat wy to des stichtes behof fenerynghe, louede edder vpslach deden edder vorlyes vppen velde, vangnisse leden, so sole

wy mallick bi den anderen truweliken blyuen etc. *(1368). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 236. (Geldanleihe,* fenerynge; *Versprechen, Bürgschaft* louede; *Vorschuß an baren Auslagen* upslach?) *Vgl.* vnd wy schullen vnd willen dat hus sunder jenigen vpslach *(d. h. kostenlos)* holden dem stichte to gude, also lange wend ome de paues dat stichte geue *(1406). Sudend. 10, S. 359, 15.*

upslân. *6.* = upslach maken, *Kosten aufwenden (vorschußweise).* Weret, dat G. ofte sine erven in orloghe quemen van unser wegene, wat se uns dan upslogen . . ofte verloren se wat, wat se uns dan berekenen kunden mit guder kunschap, dar sule wy se af entlegghen *(1354). Kinderl. Volmest. 2, 370. Vgl. das:* wedder geven, wat geldes dat se utgelegghet hebben van opslage, . . verlus unde bowinghe unde beteringe. — *9. aufschieben.* Des middewekens na S. Kylianes dage slan de rad dat gerichte up umme der arne und unledigen tyd willen wente des neisten middewekens na unser leven fruwen dage assumptionis. *Gött. Urk. v. 1420. Intrans. steigen, zunehmen.* Desse greuenschat de moth vth *(muß bezahlt werden, ist fällig)* vppe den dach Thome apostoli vnde wen de nicht vth kumpt by der sunnen, ßo sleyt de up alle stunde. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 14.*

upsliten. were auer, dat de wische worde upgesleten van eyner meynen vpslitinghe *(d. h.?)*, so sole wy ver Hillen *(der Käuferin)* bynnen den neysten haluen yare na der vpslitinghe weder gheven veer mark penninge. *Mitth. d. Osnabr. hist. V. II, 309.*

upstoten, *abs. Widerspruch erheben.* Vnde wol dat Clawes sede, dat zolt were syn nicht vnde wolde sik des entleddighen in gerichte . . doch wolden de van Hamborg dat nicht to laten vnde stotten do vp vnde seden slichtes, se wolden to der van Lüneb. deghedingen nicht mer ghan *(1405). Sudend. 10, S. 150, 8.*

uptên. *4. verlängern.* begerende sullik bestand *(Waffenstillstand)* furdere up to theende unde to vorlangende *(1470). Ostfr. Urk. nr. 978.*

upwerpen. Darna spreken de heren in der borch dat wischblek an unde leten sweren orer cappittelsheren twene, dat blek were orer kerken unde worpen dat up myt eynem steyne, *grenzten das durch einen Aufwurf (von Steinen) ein? Brschw. Chr. 2, 62, 15.*

ût. noch ût noch in. Vmme de sate vnde vmme dat vpseggent etc. dar segge wi noch ut noch in *(d. h. schweigen still dazu)*, vnde maked dat noch bethere noch erghere *(1405). Sudend. 10, S. 49, 1;* ût moten. Is van noden, dat men den grevenschat beschriuen lathe in eyn sunderch register, vpp wat tidt de vth moth *(heraus muß d. h. bezahlt werden muß, fällig ist)* . . by wat penen de vth moth vppe de rechten tidt . . De greuenschadt moth vth by vorlußе des gudes to rechtere tidt *(1500). v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 8 u. h.*

ûtbulden (-bullen), *(überschäumen?) bildlich: an den Tag kommen.* Idt wart ôm wedder vorgulden. ydt betengde uthtobulden, do he etc. *Brschw. Chr. 2, 169, 07;* so dat hirna uthbulde. *das. 394, 6.*

ûtduken, *heraus-, empor-, auftauchen.* neyn gut pennigk konde bliven; wannêr dat he uthdock, so wart he undergeslagen. *Brschw. Chr. 2, 410, 9.*

ûtdragen. *3. im jurist. Sinne.* Ind wy . . sollen ind willen oick gelick delen, hebben ind holden de Solmschen leene, ind als vns beyden de edell Gysbert daer indracht ind [in]sage inne doit, de sollen ind willen wy vor vns ind vnse eruenden gelick tegen en vthdragen ind vorrechtuerdigen toe vnsem rechte *(1487). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 166.*

ûtduden, *ausdeuten, erklären.* interpretare *(l.* -ri). *Voc. Old.*

uten, *äußern (vom Sprechen),* eloqui, effari. *Kil.* Tonghe de vtet ere sprake, Heft der maledixien wrake, Swighen sal beteren die rechtevoort. *Speg. d. sonden f. 136d.* — *Im Sinne von* sik uteren *(sich entäußern), nicht (als seins) anerkennen, verwerfen, syn. mit* vorleggen. recht is: swenne men schuldeghet vmme breue, bekant he der, he schal holden allent, dat dar inne steyt; vorsaket he der, he schal se vten vnde vorleggen mit sinem ede vppen hilghen *(1317). Mekl. Urk. nr. 3918.*

uteren. De Halverstedeschen tekenden ock dusse sulven krossen myt einem h, unde se tekenden ock mede . . de snoden myt den guden, also dat de tekenden krossen to Halverstad worden geutert, unde me nam se nicht durer wan vor driddehalven pennigk. *Brschw. Chr. 2, 415, 7;* to Ganderssem lethen de fursten to Br. ock munte slan . . unde scholden gelick dem gottingeschen und hildessemschen sesling gelden, unde weren nicht twier pennigk gewert. De sulften krossen worden plat vorboden, also dat se wedder worden undergeslagen, wente me uterde se in anderen wegen *(anderwärts)* ock. *das. 419, 14. Nach dem Hg. „ausmustern, ausscheiden, verwerfen".* 1506 slogen de van Osterrode ock krossen uppe den mattierslach, de worden hir *(in Brschw.)* bynnen utert nicht men *(= nur)* vor dre brunsw. pennigk *d. h. ihr Wert wurde auf 3 Pf. herabgesetzt, man konnte sie nur für 3 Pf. los werden. das. 449, 1;* ock worden to mytvasten de mattieskrossen geutert unde broberet, so dat se worden vorboden unde gesat in itliken enden vertich uppe den gulden etc. *das. Z. 9. Hier ist* uteren *nicht „verwerfen", denn das wäre ein ungewöhnliches Verfahren, daß man erst die Münze verwirft und sie nachher probiert, sondern* **uteren** *bedeutet hier wol: aussondern, auslesen (verlesen); nach der Auslese fand die Probe statt und nach der Probe erfolgte das Verbot.*

ûtfeigen? Hedden se ok ienighe stellinge *(Bestellung des Ackers, Düngung etc.)* in den lande, de scholde wy one uthfeygen laten edder gheden, so tho Wunstorppe sedlick is *(1451). Calenb. Urk. IX, nr. 282. (Der Sinn ist deutlich =* ûtnutten. ûtbruken, *s.* gare, *aber das W. ist nicht bekannt; gehört es zu* **vagen**?)

ûtgân. Wal mocht he ouer zot vtghaen *(für dumm gelten),* De ripen wingart liete staen sonder lesen etc. *Speg. d. sonden f. 71d.* — *von Deichen, die durchbrechen.* Dar sloech he int erste eynen daim vor, de ginck ome vth vnde lach lange wuste. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 141.* — *mit Gen. sich entäußern.* End ich hebbe vortegen vnd byn vytgegaen, vortyge en ga vyt in dessen breue myt hande end myt munde alles rechtes end aller ansprake *(1386). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 44.* — *sich entziehen.* (dat wy eme up openen dagen ere unde rechtes uyt gegangen sin etc.) juwe herlicheid schal wol vernemen, dat wy deme genanten fursten, juweme brodere, ere unde rechtes up openen dagen ny uyt gegan en hebben *(1439). Ostfr. Urk. nr. 510;* anders *(wenn wir ihm nicht* rechtes helpen *können)* mach he sin unrecht *(das ihm zugefügt ist)* keren unde weren van den hus to Beveren weder den ghenen, de em rechtes utgenge, hent alsolange dat wi eme mogen rechtes helpen *(1372). Kindl. Volmest. 2, S. 386.* biddende, dat ze vns darumme deden, wes ze vns van ere plichtich weren; des ze vns vtginghen vnde van en nicht wedderfaren konde *(1424). Lüb. Urk. 6, nr. 565.*

ûthemisch *(Ggs.* inhemisch), *nicht zu Hause.* dewyle itzunder denne de prauest nicht to huesz, men

vthheymesch *(1514). Wism. Zeugeb. p. 347.*

ûthof. vorwerck ofte ûthoff *(1461). Ostfr. Urk. nr. 767.*

ûtkundigen, *auskündigen, öffentlich verkündigen.* So wan de scheppen *(Schöppen)* gekoren sind, so sall men se vthkundigen mit der klocken *(d. h. durch einen öffentlichen Auskündiger, der, wie noch jetzt, mit einer Handglocke läutet, um die Aufmerksamkeit der Leute wach zu rufen). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 135.*

ûtlage, *Anbau (etwa* = ûtlucht?). a. 1576 ward dat rathus tho Honover binnen unde buten vermahlet to eren dem forsten mit twen nigen uthlagen daran gebuwet. *Grupen, Orig. Hanov. p. 322.*

ûtluchten. Icht welk disser kumpane emande wat stelet edder nymmet unde des met warheit an ône mochte komen, deme schullen de kumpane uthlûchten, alse men dat holt in anderen steden boven unde benedden. *Brief v. Gr. Heinrich zu Stolberg, der Brüderschaft U. L. Frauen* der schomaker und gewerknechte *gegeben v. J. 1458. (D. h. die Betroffenen, nachdem man sie mit einer gehörigen Tracht Prügel versehen, zur Stadt hinausjagen. Jacobs, Wernigerode am Schluß des M. A. Z. d. Harz-V. XII, S. 351. — Unserm jetzigen „heimleuchten" entsprechend?)*

ûtmaken, *heruntermachen, schelten?* Idt is nhumehr dem ganzen Ostfreßlandt bekandt, who sick etlicke vormeinte lehrer gelusten laten eine erbare borgerschop tho Embden mit lasteringen und lôgen up idt aller schendtlickeste uththomaken. *Van d. Reform. tho Embden (Bremen 1594), S. 3.*

ûtnemen, *herausnehmen (aus einer Menge vor andern), wählen.* De Romissche koningh de wart vor enen overman van unser weghen utghenomen darumme, dat men nenen hogher richter weit, dar alle werlike rechte anhanghen unde bi em utghande sint, de wart vorlecht *(verworfen, abgelehnt)* van unser wedderpartie. *Aus e. Manifest des Königs Erich v. J. 1429 (Mitth. v. Wehrmann).*

ûtreien, *aus der Reihe heraustanzen, bildlich: ausschwärmen.* De meynheit to vorspeygen, Leth de gilde welk uthreygen. *Brschw. Chr. 2, 197, 21.*

ûtricht = ûtrichtinge, *rechtliche Bescheidung,* sententia. vnde sprak de koning to my, he en wolde my nicht vtrich[t] don, ik moste ome volgen wente to Heidelberge *(1405). Sudend. 10, S. 167, 13.*

ûtrichten, *aus-, zurichten.* Vortmer sede N. deme rade to hone . . . se wolden nu eynen deken kesen, de den rad wol utrichten *(zurechtweisen, „zur Raison bringen")* scholde bed wen de olde deken dede etc. *Brschw. Chr. 2, 52, 21.*

ûtrichtich, *zu Ende bringend, endgültig. (Syn. v.* endelik.) Vnd doch darvp *(auf unsere Klage)* bis herto nyne entlike vthrichtige antworde hebben erlangen mogen *(1480). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 66.*

ûtrider. De forsten: Se (de rechtverdicheyt) is vnsen vogeden unde uthriders bevalen. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, 12. Vgl. Z. f. Lüb. Gesch. 1, 219; Hans. Gesch.-Bl. 1873, S. 221.*

ûtsetten, *mit* under, *verpfänden an, bei.* Item so hebbe yk Meynke *(meiner Frau)* rynk utsat under frou Reynste vor dree Rynesgulden. Item so hebbe yk mynen eghen rynk utsat to Groningen under Gertes husvrouwe vor veer Rynesgulden *(1455). Ostfr. Urk. nr. 689. Vgl. in ders. Urk.:* Item so hebbe yck Nonnen undersat de fenne an der vorborch to H. vor enen summen geldes.

ûtstân. Wen we eyne gilde wynnen wil . . sollen de gildemesters to seen, dat he reckelick sy . . vnd mit nimande nicht sunderlix vt to stane hebbe *(d. h. wol: nichts gerichtlich auszumachen habe, in keinem Prozeß*

mit jem. liege), dat eme daran hinderlich sy *(er soll also rechtlich unbescholten sein). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 260. Vgl.* wanner sick de vorgadderen, hopen wy unde menen, wanner wy mit vnser borger welke wes to donde vnde vttostande hebben . . dat wy na lude der ordinancien nicht plichtich sint noch doruen antworden darvmme vor den steden *(1426). Lüb. Urk. 6, nr. 721.*

ûtstreckinge, *Ausdehnung.* dar Th. den vorloueren *(Gläubigern)* na leghelycheyd vnde vthstreckinghe des gudes *(d. h. soweit das Vermögen reicht)* schole van betalen *(1509). Wism. Zeugeb. p. 233.*

ûttên, *ausziehen, ins Feld ziehen*, expeditionem facere. Weme gheboden wert vth-tho-thende, de schal sulven vththeen vnde wesen den hovetluden horsam etc. *Old. Stat. in Brem. St. p. 844.* — sik ûttên, *sich eidlich reinigen.* Vorsaket he des men ene schuldeghet, he schal sik vtten sulph vifte mit eden vppen hilghen *(1317). Mekl. Urk. nr. 3918.*

ûttochen. uthtochende *ist Lesefehler für* vt to thende.

ûtvlucht. borgen . . dat he synes rechten nene vthflucht soeken, denne dat he by Lubischeme rechte blyuen scholde *(1525). Wism. Zeugeb. f. 151. — „Die häufig vorkommende Formel scheint weniger gegen das Vorbringen einer Einrede überhaupt als gegen die Erhebung einer Klage vor einem andern Forum gerichtet zu sein." Dr. Crull.*

ûtwei(g)en, *auswehen, ausblasen.* Dar de wint dat licht uthweigede *(1495). Wism. Zeugeb. p. 51.*

ûtwippen, *herauswerfen.* hee wolde er *(Herrn)* G. dar uth wippen *(aus der Rhederei eines Schiffes) (1516). Wism. Zeugeb. p. 390.*

utze, *Kröte. Die IV, 187b, 30 aus dem Koker beigebrachte sprichwörtliche Redensart findet sich ähnlich in Brschw. Chr. 2, 171, 70:* me seth de ûtzen up den stôl, Se sprynget wedder in den pôl.

V

facelment, „zilverwerk, bewerkte sieraden". *Oudem.* De vierde sake (der houerde bi den werschoppen) is bekent Int silverne facelment, Daer de tafele mede is vorchiert *(d. i.* versiert) Vnd ydele glorie mentenert. *Speg. d. sonden f. 98b; vgl.* Caerl ende Elegast *v. 260 u. Mones Anz. IV, 202.*

vacht, vlies, vellus. *Kil.* (Ghelike den ypocriten) de slacht *(gleicht)* Den wulf, de an heft de schapes vacht. *Speg. d. sonden f. 110a.*

vackele, hymmelslotel, Sunte Peters slotel, herba britannica, herba paralisis. *Wolf. Voc. med.-phys. nr. 363.*

vagen, vacht *ziehen (vom Acker etc.), Frucht ernten.* Dat erve, dar *(l.* dat) S. plach to bruken ende vaghen *(1465). Ostfr. Urk. nr. 827;* item achte demet . . , de faghet H. J. Item neghen demet in U., de faghed R. W. *(1466). das. nr. 846.*

vâk, *Schlaf.* vaec, sopor, somnus. *Kil.* Hoghe so clam he . . vnd als Paulus sprack, Quam em to een vaec so groot, Dat he off vel und vel doet. *Speg. d. sonden f. 70c. (Apost.-Gesch. 20, 9 ff. von Eutychus, hier Euchicus benannt.)*

valde, valt. Item daer jemandt einen ruemen *(geräumigen)* valt oder sunst grote rüembte vor seinem huise nha der straten hefft etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 187;* septa propria et locum fimarium, quod dicitur havestatt et vaelstede *(1339). das. 4, S. 38.*

falgieren = failleren, faylliren,

abfallen, weichen. falgieren van gods gebode. *Speg. d. sonden f. 21d; an (körperlicher oder sittlicher) Kraft abnehmen.* Dat ander quaet *(des Spielens)* Dats gramschap van wiuen vnd kindre, De vake daer by moeten falgieren, Als em vntbrect des vaders besturen. *das. f. 47d. Vgl. Oudem. s. v.*

valsch maken. fals magen *(d. i.* valsch maken), corrumpere. *Voc. Old.*

vân? Item elven demet thunlant husthuner(?) unde den faen recht dar baven, de bruket T. U. *(1466). Ostfr. Urk. nr. 846. (Bewidmung einer Vicarie.)*

vanenvorere, *Fahnenführer, Anstifter.* H. B. is aller quaden upsate eyn fanenforere wesen. *Brschw. Chr. 2, 266, 8.*

vangen, vân. *Die jetzt übliche Form des Imperf.* vunk, vungen *ist mir zuerst begegnet in einer Kämmerei-Rechn. v. 1457. (Zug geg. Jühnde p. 25):* 8 pf. Marcus Haken, servo marggravii, de ome unse knechte, alse se one fungen, genomen hadden.

vang-gulden. . . unde doch eyn itlick der gefangenen an beyden syden enen fanckgulden unde enen stockgulden, de jene geseten hebben ut to gevende solen vorplichtet syn *(1476). Ostfr. Urk. nr. 980*; 1 gulden Hans Kramer uthegeven vor den vanghengulden *(1513). Brschw. Chr. 2, 464, N. 3.*

vare. *IV, 200.* to vare holden, *etwas gefährlich finden, für gefährlich ansehen.* Wetet, dat gi dessen bref nicht sere doruen to vare holden, went de keyser vns vůl ghůtlike breue gesand heft *(1370). Sudend. 4, nr. 22.* — wy wolden gerne de dachuard besand hebben, wan wy dat van vares vnde vnvelicheit willen gedan hebben konden etc. *(1426). Lüb. Urk. 6, nr. 746.*

varen. *3. befürchten.* alse wy gissen unde varen, dat he in vortyden nicht clene darto en wrochte, dat sik vnwille twisschen . . vorhoff *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 485.*

vârgelt. Ok geuen de van Bramell alle jare vppe de borch Vorde XIX grote vnde VI sware, geheten visckpennyngk vnde is bedaget vppe den auendt ascensionis domini vnde ys vargelt. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, 87; (durch Unachtsamkeit der Vögte)* ys de koningktynß yn den greuenschatt gemenget, de greuenschadt yn den koningktynß, de konyngktynß in dat vaergelt, dat vaergelt in den nodingk . . dat se (de kokenscriuere) nicht weten, wath tegede ys, wath pacht ys, wat nodingk ys, wat vargelt ys etc. *das. S. 9.*

varinge, varink, *adv. schnell.* To dynen behoef helt somtyd de here, Dat he *(auf dein Gebet)* niet wil gheuen varynck. *Speg. d. sonden f. 63b;* varnic *(so steht da, es wird aber* varinc *heißen müßen)* so was he vernomen Van sommen, dey der waren vor oghen, Die segheden etc. *das. f. 27b.*

varlosen, *rasch, schnell.* vnwillen edder kreit schulle gi nicht hebben in den closter; isset dat dat scůt van scundinghe des duuels, varlosen schul gi dat endeghen, eer de sunne vnder gheit. *Wolf. Mscr. (Helmst. 1189. Klosterregeln.)*

varsten, *aufziehen, großziehen?* (Gy ryken) Ne weest daer to gheen occusoen, Dat gy ju kind so niet en varst, Dat gy der aff maect des duuels harst. *Speg. d. sonden f. 40b.*

varfeil. *Die Stelle* ein pellel varfeil *ist zu trennen in:* ein pellelvar *(pellelfarbiges, d. i. rothes)* feil.

vastelauent. Ouch en scolen vruwen noch juncfrowen weder danzen noch reyen up der straten wenne in den dren daghen to vastelauende, so mach me danzen unde reyen, wor me wel unde we da wel. *Grupen, Orig. Hanov. p. 321. (In den Gött. Stat. v. 1379.)*

vastelaventsavent. Man schal vp

den groten vastelaventsauent *(Tag vor Estomihi)* kenen schenken kesen *(1447). Mekl. Jahrb. 10, S. 72.*

vastelaventsborch *ist ein (fahrbares) Gerüst zu den Schauspielen, die von den* vastelaventsdichtern *geschrieben und aufgeführt wurden. S. Mekl. Jahrb. 10, S. 74, 83, 85.*

vateketel. 5 caldaria videlicet twe vateketele vnde III vulleketele *(1468). Wism. Zeugeb. p. 120. „Faß- und Tonnenkeßel?“ Crull.*

vechten = *zanken.* Vele vechtens vnd vele striden Ryst vten spele te vele tyden. *Speg. d. sonden f. 47a.*

veddeler. *(Trinkgeld gegeben)* trumpeter twen unde 1 vedelare *(1451). Z. f. Nieders. 1868, S. 237.*

veldore. *V, 223a.* Loe vnd roeleder to kopen vnd to loen . . vnd vp ere veldor verkopen konnen sy eyn tobehoringe eres amptes. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 299.*

vêlich, *sicher, geschützt.* Vmb vermidung des brandes verordnen wy, dat ein jeder hebbe eine veilige vnd wolgeschoende fürstedde vnd dorre *(d. i. Darre). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 175.*

vellich. *2. vertragsbrüchig.* Dussen unsen utsproke willen wi van beiden parten geholden hebben. We des fellich worde unde nicht en heilde, dem wille wi entigen sin. *Brschw. Chr. 2, 546, 8.*

veltweges, *Länge eines Stadiums (bei Luther).* uth der stadt dorste nemanth wancken aver ein veltweges, sunde[r] he was in der viende handt. *Rost. Chr. (v. 1487—1491) p. 6 (Rost. Progr. v. 1880. Krause). S. Grimm, d. WB.*

vere, *Fähre, auch n.* dat veere tom Krantze. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, Anh. S. 20.*

vêr(d)endêl = vêrdêl, *Viertel.* eyn verdendel (1/4 ß) wasses. *Goth. Arzneib. f. 29b;* eyn verendel van eneme daghe. *das. f. 31b;* do se do quemen up ein verendel weges *(1/4 Feldweges?)* nha der stadt etc. *Rost. Chr. p. 6 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

verer, *Fährmann.* N. unde N. hebben aver die Emse gewesen und brochten aver peerde unde ander guedt, datt sie myne undersaten hebben gestolen, als de verer tho Oterdum wol witlick is, die sie aver plecht tho bringen *(1454). Ostfr. Urk. nr. 679.*

vermin, *n.?* To Gosseler begunden sick de deve to wrogen . . also de oversten worden unwillich under malkander, so dat de borgermester dat vermyn *(Var.* vornam) spelde unde hengede des orer veeren de weden in den hals. *Brschw. Chr. 2. 447, 16. (Das* praevenire *spielte? Vgl. die N. 1.* in dussem jare was de handel mit den van Gosler unde oren munteheren, der se itliken unbilliger wyse unerkanter sake de koppe affhauweden.)

verst. *V, 244b, 14.* Sprek nů *(sagt die Seele zum Leichnam)* wo di dyn hus behaghet, Dîn nese di in den verst raghed. *Visio Philib. 89.*

vestelmos = vastelmos. caro similiter eis habenda, que dicitur vestelmŏs. *Xanten. Hebe-Reg. f. 49a. (Pick, Monatsschr. 5, S. 54.)*

vetten, *fett werden.* Een leuende hont is beter dan een lebart doot. Tverstaen is bi den doden lebarde De rike vrake, want he van arde Der gans slacht vnd den perde mede, De vetten in ere ledichede. *Speg. d. sonden f. 71c.*

vi, vilant. *V, 250a, 32.* Desset vorgeschreven vilant, geheten in deme vy. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 87;* dat stichte hefft in erste V stige tynsswine alle yare vth deme vy. *das. S. 10; die Bewohner heißen* vilude. De vilude zyndt plichtich ore tynße korne to betalende uppe exalt. s. crucis. *das. S. 88. Vgl. noch das. 6, 7, 8, 15.*

vinden, *refl. bildlich: sich einigen.* Alse me dar to Brunswick de deghe-

dinghe wol anderhalûen dach ghehandelt hadde, do en konden se sick dar nicht vinden. *Sudend. 10, S. 263, 12.*

vinen, *mhd.* vienen, *zum Besten haben, betrügen.* Van vruchte wegene steyd uns nicht wol to komende in yuwe stad, went alse wii latest bii yuwer leve in juwer stad weren, so weren ytlike personen up uns vinende und wolden uns upghenomen hebben *(1460). Ostfr. Urk. nr. 754. (Dem Sinne nach: auf uns lauern, zu fangen suchen, etwa das lat.* insidiari.)

finiren, fineren, *(Geld) aufleihen.* opnemen (van geld gesproken). Zie Roquefort op „finer". *Oudem.* — Vortmer alse dese vif jar umme komen sint, de ammetlude, de wy dan hebbet by der tied, de sullen wi untlegghen; vnd vnsen raet, of si fyneret vnd winnet tho vnser behof etc. *(1336). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 162;* it. VIII schilde *(Schildthaler)* phenerede myn here oppe mynes juncheren perde van Buren etc. *(1380). Kindlinger, Volmest. 1, 346.* — *Dazu das Subst.* finiringe, fineringe. were dat wy to des stichtes behof fenerynghe, louede eder vpslach deden etc. *(1368). Niesert, Münst. Urk. 5, S. 162.*

viseringe, *Zeichnung.* 1 ferd. Hanse dem maler vor de viseringe up de *(Münz-)* stempel to entwarpende. *Brschw. Chr. 2, 435, N. 1.*

visevase. Vnd dus *(wie Kinder Blasen mit Wind füllen des Spieles wegen)* met ere visevase So blasen smekers woorden in Den houerdighen etc. *Speg. d. sonden f. 92a. (Nach Seneca.)*

visieren, *ausdenken, ersinnen, ins Auge fußen.* echtschap, dat god visierde, Do he Adam vnd Euen bestierde. *Speg. d. sonden f. 8d;* Ozee scryft wel, Wo dat volc van Israhel Menichte van altaren visierde. *das. f. 21c;* spellude, de tauernen hantieren . . off valsche rime visiren, Dit heten vnedele lude. *das. f. 63d;* menych wyf nu visiert Dure moyheden te hangene an. *das. f. 93d u. h. in diesem Buche.*

fistel, fissel, *Fistel.* eyn lopende loch off wonde. *Dief.* dat ys eyn swer mit enen engen munde vnde mit wyden grunden. *Goth. Arzneib. f. 27b.*

viteskop, *Pfennig von Corvey und Höxter mit dem Kopfe des h. Vitus. Brschw. Chr. 189, 67.*

vîf, *declin.* sunder unser aller . . vulbort edder des meistendels van uns, doch jo verer edder viver aver de helfte. *Greifsw. St. V. II, § 6.*

vlage, vlaeghe, nimbus, procella, tempestas. *Kil. Bildl.:* God, die den menschen to ghenre stonde Ne laet, also de apostel orcond, Pine van der becaringhe vlaghen Bouen dien dat he mach *(über seine Kräfte hinaus)* gedragen etc. *Speg. d. sonden f. 18a.* — In s. Dorotheen daghe kemen se in groter vlaghe up dat huß in de Nyenstadt. *Brschw. Chr. 2, 109, 47 (nach d. Herausg. „Schaar, Schwarm").*

vlassart. vlasthaerd, *vetus,* pannus villosus, lodix villosa. *Kil.* De vader dede brenghen vor em eenen flassaert, Welk he sneet in stucke tween. *Speg. d. sonden f. 103b.*

flau, *schwach, matt.* Nature is in den oelden Hart int verstaen, flau int vntholden *(behalten im Gedächtnis). Speg. d. sonden f. 77c.*

vledich, *sauber, schön. Ggs.* unvledich *(unflätig).* Wen ok etlik oltbeer lank worde, so tappe dat aff in eyn reyne vat van den bodem vnd mak den eyn reyne vath vledich *(säubere ein Faß, in dem noch nichts gewesen ist?)* vnde do dat beer dar wedder in etc. *Nd. Jahrb. 4, 90.*

vlegende rede *oder* worde. Binnen der heren deghedingen ward den van Lûneborg vnde van Honoûer in vleghenden reden *(d. h. gesprächsweise, gerüchtsweise)* to wetende, dat etc.

(1405). Sudend. 10, nr. 74; de handelinge was uns unwitlik, id en were, dat unser radeskumpane welk van fliegenden worden dar vore wat van ghehort hedden. *Brschw. Chr. 2, 50, 7.*

vlenscher = vlenseker, *Schmeichler.* yderman hiirmydde lere, van dem vlênscher he sick kere, synen worden he love nicht. *Brschw. Chr. 2, 254, 01.*

vlerke, *Flügel, Fittich.* vlercke, *flandr.* vleughel, ala. *Kil.* So waer he (de aren, *Adler)* aze kaen gemerken, Daer stuert he em met zynen vlerken. *Speg. d. sonden f. 41d;* nimant wil vp ten stert merken, Elk bestuert em mit den vlerken Vnd metten voeten grypt dat he heft Als voghels de vp proyen leeft. *das. f. 51b.*

vlêsch, *vom Obste. Ggs.* kerne. Dat vleesk der kerseberen *(Kirschen). Nd. Jahrb. 4, 89.*

vlêschmos. Hirna, dicitur proprie vleschmos, salcica (salsicia) *(Wurst). Brevil. Benth.*

vlessen, *den Flachs bereiten oder bearbeiten.* Ock sich des nachtliken vnd auent brakens, flessens vnd arbeidens entholden etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 175.*

vlete. *V, 272a, 38.* Item to bescriuende, yn dessen borden, wat eyn halsbroke ys, item eyne lemenysse, item vnde eyne vlete . . so dat *(weil)* nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99.*

vletten = vlotten. Mi is warliken vorgekomen, dat juwe knechte N. N. myne undersate in vengknisse gebracht . . des ik mi doch to juw unde den juwen nicht vormodet hadde, men vele meer myne undersate van juw gevlettet unde vorderet etc. *(1444). Ostfr. Urk. nr. 561.*

vlocke. *Die Formel* in vlocke unde in vôrde sîn *(Complice sein) wird zuweilen bis zur Unkenntlichkeit verändert, z. B.* Werth de doetsleger behardet, deyt men on syn recht . . de ock in volcke vnde werde wesen syn, mothen ock don wo men in anderen borden deyt etc. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 32.*

vloge, *Flügel.* Vracht *(fragt)* der merye *(Pferd, Stute),* se gheuet di lere, Vracht den voghel met sinen vloghen, He salt di wisen vnd toghen, Dattu etc. *Speg. d. sonden f. 51b;* vloeken slacht na Salomons toghen Den voghel van hoher vloghen, de elk sins zyne proye zoect. *das. f. 131b.*

vlôr, *Flur (Fläche, Feld).* We, hertoghe E. bekennet, dat we settet vnsen deyl der stad to Duderstad deme hertoghen H. mit alle deme, dat dar to hôret an gherichten, an tollen . . vnde met alleme rechte in der stad vnde vppe deme velde vnde flore, de to der stad horet *(1334). Sudend. I, nr. 563.*

vlôtvarich, *beweglich (von Gütern). (Meinen Schwestern gebe ich je 2 M.)* unde wil, dat se darmede scholen ghescheden wesen van alle mynen vlothvarighen guderen *(1451). Fehmarnsche Urk. Testam. nr. 5.*

vlunken, *flunkern, windmachen, Fluusen und Lügen treiben.* Ok de in der tollenbode scholde se . . yo nicht beropen, wan se wolden teken kopen: myt one scholde he fluncken, dat se om nicht lykes deden. *Brschw. Chr. 2, 116, 41.*

voder, *Fuder.* dat voder binden, *bildlich: etwas fest machen, ins Werk setzen, veranstalten, so daß es bindend ist.* Dat moste eyn tyt lanck warden, eer se dat konden vynden, unde so dat voyder bynden. *Brschw. Chr. 2, 108, 27;* twene parthyenbrôdere wolden bynden dat vôdere. *das. 186, 67.*

voftink, *n.* = veftich, *Rosenkranz.* Fruwen, de des nachts up der straten gahn Vnd dat vôfftinck vmm den vinger schlan Vnd de vel dantzen

vnd drincken De lathen den hundt gerne hincken. *Werltsproke f. 5d. (Scheller nr. 1076.)*

vogeler. *2.* enen vogheler . . myd tachtentich stenen, enen ysernen vogheler . . enen klenen kopperen vogheler. *Invent. des Schloßes zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509.*

vonte, *auch = Taufe.* Ter vonte *(bei der Taufe)* gheeft men salt in des kindes mont. *Speg. der sonden f. 121a.*

vor, *Conj. bevor.* Pryst nymand, vor he is doot. *Speg. der sonden f. 130d.*

vor, vore wesen, *davor sein, hindern.* Vnde he iuw *(euch von Lübeck)* efte en *(den Hamburgern)* ny rechtes is vore wezen *(nie Recht verweigert hat)*, ift gi efte de van H. eme mid rechte wes hadden to to zegghende *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 226. So in der Formel:* dar god vore sin mote, *das Gott verhüten möge, z. B.:* weret ock, dar got vore sin mote, dat wy des rades to L. vyend werden wolden, so etc. *das. nr. 196.*

vorart. Eyn forard up unser stad marke sal hebbin 7 vot mer wen syn nebir bi ome. *Gött. Urk. aus dem 15. Jh.*

vorbare, *vortrefflich, hervorragend.* Paulus secht, dat to allen ghemeene Dinghen is almoesse vorbare. *Speg. d. sonden f. 55b;* dat hoorden andre heren vorbare. *das. f. 27b;* vorbare wiuen. *das. f. 14b; (die Wahrheit verhehlen diejenigen, welche)* vercopen enyghe ware, De goet schynt wesen vnd vorbare *(vortrefflich)* Vnd enych gebrec heuet bynnen. *das. f. 38c. — Dazu das Verbum* vorbaren. Vnse here doomt ypocriten so zere, Vm dat se valschelic em vorbaren *(sich den Schein der Trefflichkeit geben)*, Gelike off se van gode waren. *das. f. 110b.*

vorbegen = vorwegen? Den scholde or straffynge gelden, de darto weren gheneghet, sick des drystigen vorbêghet *(sich unterfangen, wagen?). Brschw. Chr. 2, 185, 35.*

vorbeent? Abt Johan *(der vergebens an die Thür um Einlaß geklopft hatte)* van hongher na verbeent (: meent) Wert an de celle cloppende meer. *Speg. d. sonden f. 69c. — Kil. hat:* verbeenen, *flandr.* vituperare; *das passt hier nicht, es muß etwa sein: erschöpft, ermattet.*

vorbeiden, -beden, *2. erwarten.* Wal em, den predikers der waerhede, Want groten loen se des vorbeden. *Speg. d. sonden f. 73c;* (Seneca:) Du ne weets te welker stede di De doot verbeit vnd bedi *(deshalb)* So vntbeit er in elke stede. *das. f. 75b.*

vorberen? Int leste bleff de schrifft dar by, alse hyr neghest nagheschreuen is, doch vppe behach in beydentsiden vnd vppe en vorberend der schrifft vppe dem tokomenden daghe *(1405). Sudend. 10, S. 122, 13 (vortragen, vorzeigen?)*

vorberntheit, ardor. *Bildl.:* und als hi *(der* gulse) et *(die Speise)* gecrigen can, Schiet he daer an so bernendelike *(brennend, d. i. eifrig,* ardenter); De vorberntheit is claerlike Int sniden vnd int keuwen verclaert. *Speg. d. sonden f. 1d.*

vorbeselt = vorbaselt, *wahnsinnig,* mente captus. De genante Aleke, als eyn verbeselt vnd vnsynnich mensche *(1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 218.*

vorbosen. Diefte *(Diebstahl)* eist den vrent yet stelen; Mer de kerke . . verbosen *(mlat.* depravare, *beschädigen am Gute)* moet sacrilegie wesen. *Speg. d. sonden f. 104c.*

vorbosminge, *s.* vorbosemen. De man W. horde vns *(war unser Eigenhöriger)* vnde hebben den in vnsen weren gehad wend an synen dod, vnde bekennen dar der domprouestie neyner were noch manschop an vnde hopen, dat wy neger syn den to beholdende mit der were bewisinge vnde vorboysminge wen bischop J. vns den

mit worden affsecgen moge *(1406). Sudend. 10, S. 325, 14.*

vorbreken. Spelres vm ghelt verbreken *(übertreten, verletzen)* meest de tien gebode. *Speg. d. sonden f. 47b.*

verbroien, *verbrühen, durch Hitze zerstören.* Doghet, die men den viant doet, Gelyct den colen, de schone gloyen, De met ere hette verbroyen Gramschap, de daer is geploen. *Speg. d. sonden f. 120b; intrans.* De mensche mach niet een vuer grot Also bedecken in zynen schoot, Dattet niet verberne syn cleet. Dus is den mensche vnghereet Te wachtene, dat niet verbroyet Dat herte, daer gramschap in groyet. *das. f. 114b.*

vordenen. wordit orloghe, so scolde her Bolten sone sines vader gůt vordenen, *d. h. im Kriegsfall soll er für die Verleihung des Gutes (Kriegs)dienste leisten (1323). Mekl. Urk. nr. 4459.*

vordênst. unde ick *(der Häuptling Edzard von Greetsiel, der die Norder alten Lande in seinen Schutz nimmt)* zal nemende van der meenheit myt ghewelde overvallen boven ziin vordeenst *(wenn er es nicht verdient, verschuldet hat) (1436). Ostfr. Urk. nr. 456.*

vordênstelik, *verdienstlich.* So is ock vordenstelich, dat men gelovet godes wunderwercken. *Buschmanns Mir. c. 24.*

vorder. *Die Herzogin Agnes schreibt Lüb. Urk. 6, nr. 556:* als gi *(der Rath von Lübeck ist angeredet)* scriuen, were dat gi dar enbouene yo van Bulowen beschediget worden etc. vnde gi dar wat wedder vmme deden, gi en wolden unser gnade, gunst unde fruntschop de vorder nicht wesen, *d. h. ihr würdet darum nicht entfernter von unserer Gunst sein, d. h. nicht weniger bei uns in Gunst stehen. Vgl.* Hedde eyn vrowe eynen echten man unde hedden kindere to samene, storue dey man, neme dey vrowe na maels enen anderen man, so sal dey vrowe den kinderen to wiisen dey helfte van alle deme ghude dat sey hevet; unde were der kindere welk uytsetsch, dar umme en sal dat kint sines erves unde gudes dey vorder nicht wesen. *Dortm. Stat. (Mitth. von Frensdorff) u. die im WB. angeführte Stelle aus Richtst. Lehnr. c. 29 § 3. — Dieses adj.* (de) vorder *ist nicht mit dem adv.* (de) vorder *zu verwechseln. Z. B.* greve Ghert sach wol, dat de Denen weren vil unstede in erer handelunghe; des ghing he to der sone, unde umme dat deme koninghe neman wol lovede, des namet greve Johan *(Gerds Bruder)* de vorder *(um so mehr, um so eher)* to sic etc. *Lüb. Chr. 1, 227.*

vordest, *Superl. zu* vorder. Dat mesten del des heres toch vort inteme lande, alset vordest kunde *(so weit es vorwärts konnte). Lüb. Chr. 1, 211.*

vordeven, *zum Dieb machen,* sik v. *zum Dieb werden an jem.* dar gy in vortiden hebben suluer pennynge vtedan, dar bore gy koppergelt wedder vp, aldus so vordeue gy iw vnde iwe vndersaten, de myt vele geldes moten luttik gudes kopen *(1424). Lüb. Urk. 6, S. 755.*

vordingen, *vor Gericht das Wort für jemand führen, vertheidigen.* Brack enych jode de wet *(das Gesetz Mosis),* Men solden doden vp de stede Sonder enighe vntfermichede, Want gheen verdinghen daer an en ware. *Speg. d. sonden f. 44a;* (God de sal spreken:) Ick was ghast, ghi en vntfenct my niet, Tote de de armen niet vntfinghen, Wo sal he dan moghen verdingen, De de armen to verbernen plien etc. *das. f. 118c.*

vordocheit, *Geduld?* Dat derde, dat de scriffture noomt Te biddene dats ernste verdocheit, Theghen de tokomende swaerheit. *Speg. d. sonden f. 62a.*

vordort? ok were an *(ohne)* ore

vulbort ôr ingheseghel vel vordort hanghet an nye hreve (= vordwere, *verquert, unrechter Weise?) Brschw. Chr. 2, 195, 55.*

vordoven, *betäuben, bildlich:* Des schynt de zonder zere verdooft, Dat he em seluen lanck lyff *(langes Leben)* beloofft. *Speg. d. sonden f. 74d;* ghi riken, de light in sonden verdooft, Wold gy Cristus armoede ansien, Ghy moghet vracheit derbi vertien. *das. f. 53a.*

vordragen, *2. verschieben.* Eene wedewe hadde lange stond Den rechte[r] er vnrecht geclaghet Vnd altyd hyt hadde verdraghet So dat he er gheen recht en dede. *Speg. d. sonden f. 35d. (Wegen der schwachen Form ist wol richtiger zu lesen:* vertraghet *oder doch vom Verfaßer gemeint.) — 4. verschonen.* in exodo gescreuen is, We dat vader vnd moeder sloech, Dat men em van dodene niet verdroech. *das. f. 103d.*

vordullen, *in etwas abgeschwächter Bedeutung: bethören, betrügen.* Dus helen *(verhehlen)* de vorcopers de waerhede, Daer si den copere verdullen mede. *Speg. d. sonden f. 38c;* vm dat (serpent, *die Schlange)* bi der quaetheit syn Dem mensche met spisen heft verdult, Was em gesecht: gy sult Eerde eten al dyn lyff, Vm dattu verduldes dat wyff. *das. f. 10d;* merct, wo hem *(Christum)* de vracken verdullen etc. *das. f. 19b.*

vorduwen, *unterdrücken, s.* duwen. Um luxurie te verduwen Vnd eren swaren brant te schuwen, Mogestu leeren, wo etc. *Speg. d. sonden f. 4b;* vm sonden lichter te verduwene Vnd sonderlinghe ghirichede etc. *das. f. 54b.*

vordwasen, *thöricht durchbringen.* Doer der werlt prys houeren, Dat goet verdwasen, destrueren Vnd alle vntemelike zeden Entschulden se metter edelhede *(ihrer edlen Geburt). Speg. d. sonden f. 127d.*

vore. *3. Lebensweise.* Want daer vm *(um gesehen zu werden)* eist al, dat de wiuen So houerdighe voere driuen. *Speg. d. sonden f. 95b;* ghecker menschen voere he plach. *das. f. 109b.*

vore, *(Grenz)furche.* Beenginge der voer vnd peele *(1480). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 65;* de vore vnd pele der lande an beiden ziden to beseyne. *das. 6, S. 71.*

vorgân, *den Weg vertreten.* Do quam de geist und vorgenck Arnde dat hus. Do bleif Arnt van nodes weghen stande. *Buschmann, Mir. c. 2.*

vorgebergete = vorborgete, vorborch, *Vorhof.* Ich sal varen in de selven stede, dar Jesus Adam und Even voirde myt erer gesellschap, do he se nam ute der vorgebergete der helle. *Buschmann, Mir. c. 24.*

vorgeten. *V, 354b, 49. mit Dativ:* Dem was dat vorgetten, *er hatte es vergeßen. Brschw. Chr. 2, 179, 17;* idt was one alle vorgetten, wen se affgesettet hadden vam rade. *das. N. 1.*

vorgeven = *geben.* vergheve god, dat se *(die Spieler)* den geboden weren so vnderdaen van gode *(als sie den Geboten des Würfels sind). Speg. d. sonden f. 47b.*

vorgrammen, *grimmig, zornig werden.* Weest niet to vergrammene snel. *Speg. d. sonden f. 114b.*

vorgroten. He dulheit doet, de em daer vp (vp edelheit van licham) vergroot *(groß thut, sich über andere erhebt). Speg. d. sonden f. 99a.*

vorhalsstarken, *sich halsstarrig zeigen.* Vnde wil he synen gildemesteren nicht horsam wesen vnd wil en darinne verhalsstarken. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 267; als trans. mit Acc.* darvan, dat he den gemeynen gilden ere olden recht vnd gewonte wolde vorhalsstarken, *d. h. ihren Gewohnheiten den Gehorsam verweigern. das. S. 286.*

vorhantêren. Soll einen jederen frey sein seine wahre, handlung vnd

arbeit der maten tho verhandteren, tho geuen, tho verkopen . . alss eme gelehgen sein will. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 183.*

vorhasten. *3. beschleunigen.* Sie verhaesten eren doot Vnd corten eres selues leuen. *Speg. d. sonden f. 36b.*

vorhaten, *haßen.* Gramschap is te verhatene vmme zeuen saken. *Speg. d. sonden f. 114a.*

vorhatinge, *Gehäßigkeit, Haßwürdigkeit.* Dat eerste (capittel) sal vns toghen clare De vorhatinghe desser zonde *(der* gramschop). *Speg. d. sonden f. 113d.*

vorhênen? Dauid doet vns ghewach: In blyschappen wert de mensche verheent, De vntfermich is vnd leent Den armen menschen to syner noodsake. *Speg. d. sonden f. 57d.*

vorherwede. *V, 365 ist nicht Ein Wort, sondern ist wol getrennt zu lesen* vor herwede (pro jure, quod etc.) *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vorholdinge, *Säumen, Zögern, Hinhalten.* Se essche wy . . dat gi sunder vorholdinge komen in vnse stat vns en inlegher to holdende etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 482.*

vorhoren. *3. peinlich verhören, foltern.* Item 15 ß. Didercke Schernhagen, dat de stockmesters vorterden, do se Hinrikese vorhorden *(1487). Z. f. Nieders. 1868, S. 217.*

vorhouwen. Du letest *(aus Üppigkeit)* vorhowen ok dyne scho. *Visio Philib. v. 336 (die andere Hs.:* du ghinghest mit dorhouwen schoen).

vorhoverden, *hoffärtig werden.* (Dauid vel in hooftsonden und St. Peter) . . Judas liet he *(Gott)* ock misuaren Vm dat nymand, in wat ordine se weren, verhouerden solden, Mer oedmodelike eren staet holden. *Speg. d. sonden f. 89c.*

vorhusen, *das Haus, die Wohnung wechseln, verziehen.* migrare, domicilium mutare, habitationem transferre. *Kil.* — *(Die* subditen, *Unterthanen, fliehen die* tasserers) die van elken meer vntfaen, Dan em met rechte can bestaen; Ere late *(Laßen)* verhusen. Dan hebben sie min, Dan sie eerst hadden int begin. *Speg. d. sonden f. 37b.*

vorkesen. *4. erwählen.* De ander manire (der gulsicheit) is, dat riesen *(Narren, Thoren)* Leckerlike dinc verkiesen. *Speg. d. sonden f. 1b;* also gy offerande sult gheuen Van juwen tende gode, so doet, Dat verkoren *(ausgewählt,* exquisitus) zy und goet. *das. f. 75d.*

vorklâr, *Erklärung.* Ick vinder *(der Sünden der Zunge)* XXIIII gescreuen, Van welken ick verclaer sal gheuen. *Speg. d. sonden f. 123a;* hyr aff claer genoech ick sede Int tractaet van der gulsichede, Mer vm beter verclaer secht dus Myn here s. Iheronimus. *das. f. 10b.*

vorkolden. *2. kühl sein. Bildlich:* Hyr in *(den Gottesleuten zu geben)* zyn sie *(die Reichen)* zere vercolt, Mer teghen eenen jode offte sarrazyn Sullen sie gherne wokerende syn. *Speg. d. sonden f. 25d.*

vorkomen, *zu etwas gelangen, bekommen.* Dobbelen hefft ock dit to gedreuen, Dat de verlieser em seluen nam dat leuen, Vm dat he sach gheen vercomen Van dat em de terlinch hadde genomen *d. h. weil er keine Möglichkeit sah, das Verlorene wieder zu bekommen. Speg. d. sonden f. 47d;* suuerheit *(Reinheit d. i. Keuschheit)* is een goet genomen, Des nummer mer men mach verkomen *(d. i. das, einmal verloren, unwiederbringlich ist). das. f. 9b.*

vorkrogen, *im Kruge, Wirtshause, besprechen?* Dar se dan *(an Sonntagen)* gods wort alse nasewyse tadelgense verkrogen vnd balgen *(Am Rande:* cauponare verbum dei). *Daniel v. Soest, Apologetikon S. 9.*

vorkuntschapen, *durch Kundschaft beweisen.* Vnde (de lantwere) hefft

gehord to vnsem lande alzo lange, dat nŭ nement leuet, de dat anders aff gedenken moge, alze we dat ok wol vorkunschopen mogen, efft des nod is *(1406). Sudend. 10, S. 324, 16.*

vorlangen, *lang machen, verlängern.* Mate van dranke vnd van spise Verlanghet dat menschelike leuen. *Speg. d. sonden f. 72b.*

vorlank, *Belang.* verlank = belangh, necessitas, res necessaria; daer licht groot verlangh aen, magni refert, plurimum interest. *Kil.* Alle de tavernen holden, Moghen em des niet vntholden, Der eeden *(Eide)* hebben se gheen verlanc (= nihil refert), Vp dat *(wenn nur)* se tappen eren dranc. *Speg. d. sonden f. 123c.*

vorlât, *Erlaß, Ablaß.* vorlaet vntfaen van zonden. *Speg. d. sonden f. 103a.*

vôr(voir)latte? De gingen mit voirlatten stockelen etc. *Brschw. Chr. 2, 215, N. 1.*

vorleggen. *4. ab-, zurückweisen, verwerfen.* Weret sake, dat it nicht en schude, so muste he darmede varen, alse recht were; darvp se vns vragheden, ofte wy ok recht vorleght hadden *(d. h. den Rechtsgang verweigert);* dar wy vp antwardeden, dat wy rechtes ouerbodich weren vnde gherne recht ghenomen vnde ghegheuen hadden *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 244. — 7. vorschießen (Geld).* Dat gelt scholen de schaffers verleggen van allen, dat man den winter over benödigt is vnde dat gelt wedder entfangen, wenn da gerekenet is *(1477). Mekl. Jahrb. 10, S. 71.*

vorleiden, -leden, *trans. leid machen, verleiden.* tedium creare, fastidium afferre. *Kil.* Eerst sal dit boeck vertoghen *(zeigen)* De dinghe, de den mensche moghen Alre hande spel doen verleden. *Speg. d. sonden f. 46c.*

vorlêven. *V, 398b, 34. „Vermuthlich ist an beiden Stellen zu lesen:* vorlenen.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vorlieringe = vorloieringe, *Hindernis (zu* loeyeren, constringere, nectere, vincire. *Kil.).* Moge ock die schelehaftige syn schip ofte gudt, heel ofte in parte, sunder hulpe bergen, so schal em daran neyne vorlyeringe ane schin *(an geschehen)* ofte hinder *(1494). Ostfr. Urk. nr. 1410. Vgl.* vorloieren.

vorloieren, *hinausschieben, verzögern.* Biechte vorloyert vnd dicwile vervuult Dats harte vreselic. *Speg. d. sonden f. 79c.*

(vorloinen), -lonen = vorlogenen, -lochenen, *ableugnen. (Johannes, gefragt, wer er wäre, antwortete:)* non sum *(neml. der Messias)* . . unde loynde nicht . . als alle menschen wolden des namen verlonen und verbergen etc. *Nd. Jahrb. II, S. 14.*

vorlover, *Gläubiger,* creditor? *oder der gut gesagt hat, Bürge?* sponsor? Dat A. schal alle schulde, de H. V. schuldych ys ghebleuen, den vorlouers betalen *(1507). Wism. Zeugeb. p. 195;* dar Th. den vorloueren na leghelycheyd vnde vtstreckinge des gudes schole van betalen *(1509). das. p. 233.*

vorluden, *läuten überh. (auch ohne Object).* Des sollen hebben . . VI ß. de ses kerspelkercken to verludene, 18 den. dre lutteken kerken to luden etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 349.*

vormaken, *refl. sich anders machen, als man (von Natur) ist.* Van de [illegible] seluen vermaken dus *(nemlich, welche ihr* ansichte besmeren off vremt haer legghen ant houet) Bescryft vns s. Iheronimus etc. *Speg. d. sonden f. 96b.*

vormakinge. *3. Vermachung, eingegangene Verpflichtung.* vnde schullen dar vpp alle ghisele, borghen vnde andere vermåkinge ledich vnde ave syn *(1405). Sudend. 10, S. 3, 29.*

vormalen. *V, 402b, 6. Zum ersten Beispiele: „Ein Lesefehler (für* vormaken) *wird anzunehmen sein.“ Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vormanen, *refl. sich erinnern.* Vrome lude, de sick orer ede unde loffte vormant. *Brschw. Chr. 2, 400, 5.*

vormangelen, *vertauschen?* Wy bekennen, dat wy . . hebben vermanghelt verbutet ende verwysselt onse vier dymethe *(1438). Ostfries. Urk. nr. 500.*

vormekelen, *als Mäkler Käufe vermitteln.* Item so en schal nen mekeler, de gud vormekelen wil, kop maken, he en bringe mund tegen mund. *Lüb. Urk. 6, nr. 784 (S. 765).*

vormennigen, *vermannichfaltigen, vergrößern, vermehren*, multiplicare, augere et multitudine superare. *Kil.* De nydighe is verkeert daer in, Dat em quetst in zynen sin, Dat yet goets solde vermenicht werden, Syns selues profyt sal he beuerden, Eer hies yemen to laet wesen. *Speg. d. sonden f. 112b.*

vormît, *Vermeidung, Unterlaßung.* Uut juwen vader den duuel gy zyt Vnd gy wilt zonder vermyt *(unabläßig?)* Juwes vader gewerken doen. *Speg. d. sonden f. 129c;* Want beghint daer *(zwischen Mann und Frau)* de stryt, Nummermeer wert des vormyt *(Aufhören?). das. f. 133.*

vormoden. *2. refl. begehren, wünschen.* We sick des wolde vormouden, afflath vordenen mit wercken, moste ghan to seven kerken. *Brschw. Chr. 2, 155, 27. Das Part. Pass.:* vormôt *wird (gegen die Regel) auch statt des Part. Präs. Act.* vormodent *gebraucht in der Stelle Brschw. Chr. 2, 227, 73:* (de rad) up dat sackhus do gheste lôth, de sik des nicht weren vormôth, *wahrscheinlich nur aus Reimbedürfnis.*

vormogen, *im jurist. Sinne: rechtsverbindlich (gültig) besagen.* Alse dat denne de gerichteshandel clårliken vermagh unde uthwiset. *Brschw. Chr. 2, 530, 20;* alse des rades gesette unde wonheit vermogen. *das. 545, 21.*

vornedderen, *herunterdrücken. Bildl.:* overmitz welkerer schedynghe . . tuschen beyden parten alle unwylle, twidracht unde schelinghe is guetlich ende vruntlich vornedert unde grundlichen dalegelacht *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1049.*

vornichtinge, *Geringschätzung, Schändung, Misachtung (vgl.* deturpare, vornichtigen. *Dief. u. s. v.* abhominatio). Unde kunde sulkes *(wenn nemlich einer* mit enem anderen broder sik schellen wurde *und ihm* derwegen de companie vorbeden) in tokamenden tiden to groter vornichtinge vnde vnruste kamen *(1447). Mekl. Jahrb. 10, S. 76.*

vor-note. oltsate und voirnoten. *Urk. v. 1502 s.* vor-genote.

vornottelen, *durch eine Urkunde* (notel, nottel) *feststellen.* in ener vornottelden cedelen vorclart. *Brschw. Chr. 2, 553, 9.*

vorovergripen, *vorübergreifen, mit Schweigen übergehen.* dar ick vorovergripen wille, unde vorswigen is dat best. *Brschw. Chr. 2, 311, 10.*

vorpinen, *mit Arbeit überladen?* Dat ander *(das er* vorsien *muß, welcher der* ledicheit vntvlien *will, ist)* dat em nymant so verpynt Bi ghenoechten van werken, He ne vorse dat ende van den werke. *Speg. d. sonden f. 74b.*

vorplant. *(Alle Geschöpfe beweisen Gott* underhorichede, *Gehorsam)* Mer een quaet mensche vnd de viant *(Teufel)* Syn in houerden so verplant *(d. h.?),* Dat em oetmoet is vnmare. *Speg. d. sonden f. 106b.*

vorprenten, *(eig. verdrucken), mit* prenten *entstellen oder verderben.* ansicht *(Antlitz)*, welk de schepper niet bekent, Want seluen so heft hiet *(der Mensch, es)* verprent *(durch* besmeren, *schminken). Speg. d. sonden f. 96b.*

vorreden = vorspreken, *schelten.* Beclaghede he (de vndersate, de sinem heren truwe plichtich is) sinen heren, dat an sine ere vnde liff

ginghe, kan he des nicht wulbringen *(beweisen)* vpp one na rechte, den mach de here na rechte truwelos vorreden *(für treulos schelten, erklären)* vnde mach ome endelen syn ere vnde sin leen *(1385). Sudend. 6, S. 131, 40.*

vorrichten. *4.* De borgere to Lubeke, den dat *(schiffbrüchige)* gut tohord, mogen mit erem ede vorrichten vnde holden *(d. h. eidlich aussagen)*, wo vele dat des gudes were, dat en de hertige Alf genomen heft *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 553;* bynnen desser tyd mochten komen juwe medeborghere, kopmanne . . ere gudere to entfangende, de see vorrychten *(eidlich als die ihrigen angeben?) (1420). das. nr. 285.*

vorriken, *reich werden.* Enighe deelen er goet vnd gheuen Vnd sie verriken altyd nochtan; Die ande[r] raept waer dat hiet can ghekrighen . . Vnd blift arm altyd daer bi. *Speg. d. sonden f. 36b.*

vorrisinge, *das Aufstehen, Höher werden, Steigerung.* vorrisinge des payements *(1488). Niesert, Münst. Urk. 6, 100.*

vorrucken, *von der Stelle wegnehmen, anderswohin schaffen. (Die geraubten Waren sind* gebutet unde gepartet, *deshalb ist es nicht möglich, sie zurückzugeben)* . . de guder synt genslyken vorrucket und vorkomen . . sodaen vorruckede gueder staen my nicht wol weder to richtende *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1055.*

vorrusteren, *verrosten.* twe vorrusterde armschenen, eyn kreuet etc. *(1521). Wism. Zeugeb. p. 88.*

vorsateschen, *adv. vorsätzlich.* vpp dath alsodane renthe van den schuldeneren nicht worde lenck entholden vorsateschen *(1477). Wism. Zeugeb. p. 164.*

vorscheden, sik, *sich trennen von etwas, aufgeben, verschieben.* Van desser veruerstinge *(Aufschub zur Bekehrung)* secht aldus Tot vnsen here s. Augustinus: Van daghe te daghe verscheidic mi Van komene to di . . mer ick en loyerde ny De doot te spodene in my. *Speg. d. sonden f. 74c.*

vorschelinge, *Differenz, Zwistigkeit.* Wes twischen den fursten vnde iewelker stad vmme ere vorschelinge alrede vorramed is etc. *(1406). Sudend. 10, S. 390, 22.*

vorschêt, *das Scheiden,* discessus. Als he *(der Sünder)* denct vmme dat verscheit Des leuens, dat he heft geleid. *Speg. d. sonden f. 78c.*

vorscheten. Doch halp dit vnde vele mer redelkes, dat den van Hamborch mede vore schoten *(vorgestellt wurde?)* ward, alte male noch nicht, dat se syck hyr ane wolden gicht beseggen lathen *(1406). Sudend. 10, S. 150, 20.*

vorschîn, *Verschwinden, Sterben.* unde syn vormiddes der personen vorschyne unde dode de rechten erffnamen geworden *(1460). Ostfr. Urk. nr. 763.*

vorschinen. *2. sterben.* De bischop von Vtr. kortliken vorschenen, dem ghod gnedich sy *(1424). Lüb. Urk. 6, nr. 565.*

vorseggen, *durch Worte preisgeben, entsagen, verzichten.* se seden, de radt hadde vorsecht der stad vryheit und ehre privilegia. *Rost. Chr. p. 7 (Rost. Progr. v. 1880).*

vorsên. *3. versehen, versorgen womit.* So god den vracken meer versiet Van goede *(mit Gut)*, so he ne meer verghet. *Speg. d. sonden f. 25c; (diejenigen)* de van *(d. i. mit)* weynich goeds zyn vorsien. *das. f. 37a;* leuen van den *(womit)* he is vorsien. *das. f. 37c.*

vorsênlik, *absichtlich, mit Vorbedacht.* Vele argher is hi, De vorsienlike lieghens pliet, dan de pennync, den men valsch ziet. *Speg. d. sonden f. 129d.*

vorsichtich, *adj. absichtlich, vorbedacht.* Dat de bur N. N. is vppe

dat rat ghezettet, dat is em scheen mit rechte, vnde nicht dôr vôrzichtighes hates willen *(1400). Pomm. Gesch. Denkm. 1, S. 309.*

vorsmoren, *ersticken. (Die Welt ist)* Vul vngheweders eene zee, Daer menych ryke ynne versmort, Mids dat he niet werpt ouer bort, Dat he gheladen hefft to vele. *Speg. d. sonden f. 53a.*

vorsotten, *zum* sot *(Narren) machen oder werden.* Mids der wiuen bekummerthede Ne was he *(Salomo, als er den Tempel baute)* niet versot van sinne Alzo zere vp wiuen minne Als daer na in ledighen stonden. *Speg. d. sonden f. 73b.*

vorspellen *(zu* spel, *Erzählung), erzählen.* Van elken so sal ick een deel tellen, Also de ewangelien verspellen. *Speg. d. sonden f. 59b.*

vorspien, *verwerfen, misachten?* respuere? De derde redene *(Grund)*, waermen mede Verspien solde erdsche edelheide . . Vmme dat vuul is de materie, de wy vntfaen Van vader, van moder etc. *Speg. d. sonden f. 99a.*

vorstandel, *verständig.* Prinche *(d. i.* prinze) de dit land heft binnen *(gemeint ist die Seele)*, dat syn de V verstandele sinnen. *Speg. d. sonden f. 1a. Dazu das Subst.* vorstandelicheit. Eerst moet wesen gedaen bete *(Gebet)* Met ernster verstandelichede. *das. f. 61c.*

vorsteken, *wegthun, verwerfen*, rejicere, contemnere, repudiare. *Kil.* Vnd *(die Spieler, die verloren haben)* sprekens to em *(Gott)* wert dorperhede, De em ny anders dan wol en dede, Den terlinck en wil he niet versteken, Mer zynen torn vp gode wreken. *Speg. d. sonden f. 48b;* men solde *(würde)* de armen versteken zere, Hadde se niet seluen god de here Ghemint etc. *das. f. 52a;* god sal doen wraken Vp die, de de appostelen verstaken. *das. f. 45c;* houerde verstac god vnd nam to zynen dienste vnedele zieke lude. *das. f. 89b.*

vorsteltnisse, *Verzug, Hinausschieben?* wor hey *(der Verwundete)* ome *(dem Arzte)* wille drey gulden geven, wille hey . . siner kunst bruken unde on wedder gesunt maken ane alle vorsteltnisse *(1531). Gött. Urk. v. Hasselblatt nr. 521. (Oder ist es: ohne Entstellung, vollkommen heil?)*

vorstît = vorstivet *(wie* geschryt = geschrift)? Daer na als se *(die Kinder)* komen ter oelde *(Alter)*, Syn se int misdoen verstyt, Dat de castier tyd (castigandi tempus) verslyt etc. *Speg. d. sonden f. 79c.*

vorstiven, *trans. steif, fest machen.* De hopende zyn in gode, den here, Verstiven ere starcheit zere. *Speg. d. sonden f. 83c.*

vorstoren, *verstört (im Gemüthe) machen, erbittern.* irritare, exacerbare. *Kil.* Vele exemplen vinde wi lesen, Dat god verstoert heft gewesen Van beghinne vp de houerde. *Speg. d. sonden f. 87d.*

vorstorme(t)heit, *Sturm.* (Ertrike is eene zee vul sneuens) Hyr vp wast dat Job dus sede: Doe der werlt vorstormthede Ouer my vloyede, ick vntsach Gode etc. *Speg. d. sonden f. 53a; bildl.: Zorn, Unwille.* Drie dusentich versloech hi *(Moses)* Doot in de verstormheit *(als die Juden um das goldene Kalb tanzten). das. f. 13b.*

vorstroicheit. „*Es wird zu lesen sein* vorstroitheit.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

vorstroven? Loept niet ongemanirt ter spisen En stoert den licham niet dar bouen, Wal mach heten de gulse vorstrouen, De hem niet anders besich en maect, Dan he met moede altyd haect Vp dat mael, datter volghet an etc. *Speg. d. sonden f. 1d.*

vorswelgen, *st. v. verschlingen.* Also saen als siet *(Eva die Frucht)* in de hande nam, Verswalch siet etc. *Speg. d. sonden f. 3a;* alle dinc soe *(d. i.* se, de luxurie) verswelgt vnd vorteert. *das. f. 6c;* so wat hem *(dem Geizigen)* de auenture to sent, Dat

verswelcht hie, vnd gaept Wo he noch meer daer to geraept. *das. f. 31b. (Die im WB. angegebene intrans. Bedeutung ist unrichtig.)*

vorswelginge, *Verschlingung.* De ander plaghe . . was verswelghinge der erde. Dit lesen wy in numeri van Abyron vnd Dathan . . de erde verswalch sie. *Speg. d. sonden f. 41a.*

vorsweren. *1. falsch schwören.* Die pennynck heet sweren vnd versweren, Die en to gekrighene begheren. *Speg. d. sonden f. 21b.* — *2. abschwören. Hieher?* By creaturen god verbiet Te zweerne, vm dat de mensche niet Bi vake te zweerne by dessen of dien Schinen mochte in afgoderien; Want sulc so dullik mint zyn kint, Dat he verzweere eer elke sint Vnd gode mede al te voren, Eer syn kind solde zyn versworen. Dats afgoderie. *das. f. 129b.*

vortasser, *der* tassement *übt.* vertasserer, tyrannus, oppressor. *Kil.* De derde sake, de solde beuerden *(abschrecken)*, Dat nymand vertassere solde werden, is etc. *Speg. d. sonden f. 37b.*

vortassieren, tassement *üben gegen jem.* vi urgere, vim inferre, opprimere. *Kil.* Moghende heren, die er subdieten *(Unterthanen)* Vertassiren vnd verbiten, Holden des duuels herschopie. *Speg. d. sonden f. 37a.*

vortên, *bei Seite schaffen, entfernen.* De luxurie wille vertien, Moet alrehande wiue vlien. *Speg. d. sonden f. 12c.* — Were ok, dat wi orlighen wolden van dem slote, so scolden vnse amptlude, de we dar vpp sendeden, se vorwaren vor schaden vnd vor vnuoghe vnd dat en scolden se vns nicht vortheen, *entziehen (1405). Sudend. 10, S. 24, 4.*

vortêren, *im Sinne von: verdauen.* Gheen dinc *(sagen* de arsten van medecinen) en is so quaet Vnd dat den licham meer verslaet Dan men te etene begheert, Vor *(bevor)* de spise is verteert. *Speg. d. sonden f. 2a.*

vortermen. *Vgl. mhd.* türmic *mit den Nebenformen* törmic, dürmig, *tobend, ungestüm. Lexer 2, 1582.*

vortien, *abs. verziehen, ein Ende nehmen, aufhören.* Dat syn rovent doch vorteghe, Dat arme volk beth bedeghe! *Brschw. Chr. 2, 250, 96.*

vortockeren = vortogeren, *verzögern, hinhalten.* dat yd sick jo vortockerde unde vorlengede. *Brschw. Chr. 2, 407, 11;* dat wart vortockert bet to dem lutken vastelavende. *das. 466, 17.*

vortogen, *zeigen.* Also gelyck *(nemlich den 21 Buchstaben)* hefft in zyn toghen De terlinc XXI oghen Vnd by den vertoghet hi Den dobbelers, wat zyn wille sy. *Speg. d. sonden f. 47b.*

vortorden, vortôrt? Die clederen, die gy achter jv liet, Eten die motten vnd hebben vortorden, Jv siluer, jv golt is rostich worden. *Speg. d. sonden f. 31a;* de bye *(Biene)*, de by naturen Er honych haelt vnd zere bepynt, Vertoort vliecht se soet schynt. *das. f. 100a.*

vortragen. *1. träge, matt werden.* De armen ropen: Van colden, van breke wy vertraghen. *Speg. d. sonden f. 95c.* *2. trans. versäumen.* Dat derde capittel sal vermanen Van de ere biechte ghaen vertraghen. *das. f. 79c.* *3. verzichten, aufgeben.* Van desser zonde *(Gotteslästerung)* solde *(würde)* elk vertraghen, Seghe he wal an de sware plaghen, De god daervmme heft gesent. *das. f. 123a.*

vortrecken. *1.* De vyfte remedie *(gegen* vracheit) is, dat he *(der Mensch)* em niet vertrecke *(nicht hingezogen werde, sich nicht verleiten laße?)* Met ghirighen te wanderne. *Speg. d. sonden f. 53c.* *2. erzählen.* Alse sunte Johan vertrac, dat Cristus tot den joden sprac etc. *das. f. 129c;* de wise Salomon ock vertrect etc. *das. f. 114c.*

vortrumpen, *vortrompeten; bildlich: mit großen Worten anlaßen (zum*

Zwecke der Einschüchterung). se darup dachten, dat Hollant myt synen kumpen scholde one wes vortrumpen. *Brschw. Chr. 2, 176, 25.*

vorvelen. De abt van H. moth geuen vmme dat drudde yar 30 houede qwekes to der koken to Vorde; dat *(wenn)* he des yars X geue offte myn, ßo vorvelde ome dat nicht *(mache er damit keine Fehler, werde ihm nicht als Fehler oder Übertretung, Verletzung der Verpflichtung angerechnet?). v. Hodenb. Brem. G.-Q. II. 9. (Oder gehört es zu* vorvallen *5. und wäre das* d *ein eingeschobenes euphonisches?)*

vorvelen laten, *verdrießen (zu viel sein) laßen.* angeseen, gy juw ok kost, moye unde arbeydes . . nicht hebben vorvelen laten etc. *(1480). Ostfr. Urk. nr. 1039. (Vgl. mhd.* beviln.)

vorveligen, (velich *machen), versichern.* Ok heft de sulve her J. gebuleuet Henninghe vnde heft sek vorvelighet laten seuen verdingh Brunsw. *(1406). Sudend. 10, S. 275, 12.*

vorver(r)en, *entfernen.* De coppelt zonde an zyne bede, Ververret em seluen van gode dermede. *Speg. d. sonden f. 63b;* so de mensche langher leeft In vuulen sonden, so he mere Em seluen veruerret van vnsen here. *das. f. 78b;* Iheremias secht: De sonden, de gy doet, Verueren van v luden al goet. *das. f. 62c.*

vorversten, *verfristen, aufschieben.* Niet ne traghe noch ne veruerste *(Beichte und Bekehrung)* van daghe te daghe. *Speg. d. sonden f. 74c;* lange veruersten rekenynghe Doen zeer vergheten de dinghe. *das. f. 79c.*

vorverstinge, *das Aufschieben.* De vierde specie der traecheit Dats loyeringhe gheseit, Veruerstinghen twe syn hyr to leerne Van biechten vnd van bekeerne etc. *Speg. d. sonden f. 74c.*

vorvolch, *n.* Were, dat Arnoldus, alse de vorbenomede institucie vthwiseth, nicht wurde holdende, denne dar na schal dat vorfollich der appellatien erst anghaen vnd beide parthe eer recht annemen to beschermende *(1489). Wism. Zeugeb. p. 275.*

vorwalden = vorwelden, *Gewalt üben, vergewaltigen.* Geuille dat, dat yenich vorste, here . . yemanden van vns na desser tyd vorwalden, vorvnrechten, beschedigen wolden etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 523.*

vorwandelen, *ändern.* Vnde wente id en sede is, dat sik de rad nv (to s. Jacobs dage) plecht to vorwandelende *(d. i. neue Rathsherren zu wählen anstatt der ausscheidenden),* so willet iv desse heren nomen, de den rad besetten scolen, alse hern N., hern N. etc. *Älteste Lüb. Burspr. Lüb. Urk. 6, S. 760.*

vorwanen, *refl. prahlen, sich zu hoch dünken,* gloriari. *Kil. mhd.* verwænen. Hyr vor so is wal geseit, Dat em nymand vp edelheit Van lichame solde verwanen. *Speg. der sonden f. 99.*

vorwanich, *adj. anmaßlich, prahlerisch.* Verwanich is elc herisien *(Ketzerei),* Want houerdicheit maect dien etc. *Speg. d. sonden f. 88b;* (de begheren to zyne verheuen) Van dusdaener verwanicheit . . . Augustyn seit: Ick doer wal ouer *(d. i. für, als)* recht orconden, Dat de vorwanighe valt in zonden etc. *das. f. 92c.*

vorwantnisse, *(Bundes)zugehörigkeit.* De vorgenante stede sint uns also vorwant unde togedân, dat wy se nenerleye wyse vorlaten, sunderen to rechte beschutten . . na verwantnisse moten helpen beschermen *(1480). Ostfr. Urk. nr. 1041.*

vorwassen, *erwachsen.* Den konynck so vorwes zyn moet *(Zorn),* dat he zwoer by synre cronen. *Speg. d. sonden f. 136b.*

vorwatenisse, *Excommunication, Anathema, Verfluchung.* Verwatenisse

moet men vntsien *(fürchten)* vm VI redene *(Gründe). Überschr.* . . houerdicheit van dien, Dies cleyne te achtene plien, Dat men se in de kerke verwaet . . Elk moet verwatenesse vntsien, Eerst . . dat se is een gheestlic sweert, Daer de mensche medde is gedeert. *Speg. d. sonden f. 108a;* verwatenisse slacht *(gleicht)* der lazarien. Want de lazare . . Ghemeenlike is versteken van gesonden luden, Aldus . . is he vorsteken, de licht verwaten Buten ghiften der caritaten. *das. f. 108b.*

vorwenden. *3. absol. Mühe aufwenden.* Doch so hebben ein e. radt vnd gantze gemente densuluen vorededen bedancketh erhes flitigen arbeydes vnd vorwendens *(1526). Wism. Zeugeb. f. 179.*

vorweninge = vorwentheit. Verwenynghe pryst em seluen vnd all er doen. *Überschr.* (Van de em seluen setten voren Vor alle andre vnd priset etc.) *Speg. der sonden f. 92b.*

vorwênt. verwendt j. ver-waendt, gloriosus, lascivus (verwaenen, gloriari). *Kil.* Sunte Augustyn vns aldus calt: Hets goet den houerdighen, dat he valt, Dat he niet verweent bediet *(= werde). Speg. d. sonden f. 92b;* mencsel verweent *(d. h. üppige Buntheit)* vnd vremde verwe is nymand schuldich te begherne. *das. f. 95c (Überschr.). — Das unter* vorwenen *gegebene Beispiel aus dem Leben des h. Franz gehört wol richtiger hieher.* ein vorwenet jungelink *wird ein anmaßlicher, hochmüthiger, lasciver J. sein. Vgl. mhd.* vorwænet.

vorwentheit, *Stolz, Hoffahrt, Aufgeblasenheit.* ver-wandtheyd, arrogantia, gloriatio, lascivia. *Kil.* De verweentheit van die Vnd dyne houerdicheit heft di bedrogen *(sagt Jeremias). Speg. d. sonden f. 88a.*

vorwerk. *2. Vorwerk einer Festung.* Ok schulle we dat blek twisschen den muren . . to eynem vorwerke maken vnde buwen dat van vnser kost; we scholet ok eyne porten hebben vth vnsem houe dorch de muren in vnse vorwerk, efft we willet, also dat vnses heren tochbrucge vnse vorwerk vnde porten beslute *(1316). Sudend. I, nr. 283.*

vorwerken, *einen* wech v., *ungangbar machen.* De fursten scholden de stede . . vnde de slote . . nicht bestallen noch vorbuwen, noch de wege, de to vnde van den steden vnd sloten ghat, vurwerken edder vurhindern to water edder to lande. *Sudend. 10, S. 375, 34.* — *verwirken.* wor des copmans schepe vnde gud van ungerake in dat land drift, dar en is des copmans gut nicht mede vorwracht edder vorloren van rechte etc. *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 553.* — *mit persönl. Acc. sich gegen jem. vergehen.* verwerken zynen vriendt. Opere sive facto offendere amicum, commereri aliquid ergo amicum; infensum reddere amicum. *Kil.* De den armen vntwertheit doet, Synen schepper verwerket hi. *Speg. d. sonden f. 131d;* de vracke vntsiet nicht *(entsieht, schämt sich nicht)* te verwerkene den here, diet hem al heft gegeuen. *das. f. 25c.*

vorwilden, *unkenntlich machen.* Gar soyte *(süß, lieblich)* he de wort vorslouch to vorwilden syn unghevouch. *Brschw. Chr. 2, 145, 35.*

vorwimpelen, *einhüllen, verdecken. S.* acket *im Nachtrag.*

vorwoden = vorwoten. verwoeden, insanire, furere, rabie agitari. *Kil.* Here, armoede noch rychede Te groot so ne verliene mi . . Dat ick vt groter armoede Buten mi seluen niet verwoede *(zur Verzweiflung komme). Speg. d. sonden f. 62b.*

vorwordicheit, *Vertrag.* De eerste smueder woker, so verstaet, In vorwordicheit vte gaet. Huert *(heuert ihr)* eenen huerlinck, Jv te dienene met zynre pinen *(Arbeit)*, Dien gy doet doen binnen synre terminen

Swaerre werck, den he vorseide Dits smueder woker etc. *Speg. d. sonden f. 35a.*

vôs, *ist wol aus lat.* vox *entstanden.* voos, voys, vox. *Kil.* S. Johan secht *(Apok. 3, 20):* Sie ick (stae) ter duere *(bei der Thüre)* altoes Vnd cloppe; we dat hoort myne voos, Syne dore vntdoet vnd in laet my. *Speg. d. sonden f. 74d;* dus doen makeligghen *(Kupplerinnen)* altoes; Sie sweren, dat sie kennen voes Vm te doen sneuen dat megedekin. *das. f. 10b.*

vôtster, *Ernährerin, Amme.* voedster, nutrix; voedsterer, nutritor. *Kil.* Exempel van eenen kindekine, welk gesoocht was van eenre wulfynne, dat anders niet te gaene plach, also et zyne voetster gaen sach, ouer voete ouer hande etc. *Speg. d. sonden f. 53d;* de smeker is voetster gheseit, Vm dat he gheven schynt zoetheit. *das. f. 130d.*

„votten *wird verlesen sein für* vorttên.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

vrak *und* **vrek.** *Z. B.* aldus eist metten ryken vrecken, Die tgoet alleene to em wert trecken. *Speg. d. sonden f. 20b;* S. Lucas woorde vertrecken van den riken vrecken. *das. f. 1a.* — *Dazu das Subst.* vrakheit. *das.*

vredelblomen *und* **vredelstunge,** flos campi, oculus porci. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

vresen, *in Schrecken setzen?* Salomon in prouerbien vntbint: De ghenne, de zynen vader pynt, Sine moder vreest of veriaghet, Met malediccien wert he geplaget. *Speg. d. sonden f. 103d.*

vreveldrist, *trotzig kühn.* unde itlike spreken freveldriste worde. *Brschw. Chr. 2, 433, 9.*

vrevelsch, *frevelhaft, böse.* Egen nůtt, wreuelsch raht vnd vorborgen hath, Vorderven noch ytzund menge gude stadt. *Werltsproke f. 2b.*

vriherliken. *„Unzweifelhaft zu emendieren:* vrigheliken.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

vristdage, *überh. Frist. (Es haben beide Parteien)* vamme e. rade na bosprake gebeden vnde erholden veertheindage fristdage *(1519). Wism. Zeugeb. p. 32.*

vrôch = vro, *frühe.* Exemplen vinden wi ghenooch, Dat men sal vpstaen des morghens vroech. *Speg. d. sonden f. 70d.*

vromede. des my vorwundert vnde zere vromede nympt, *d. i. mich befremdet (vgl. mhd.* mich nimt wunder) *(1487). Ostfr. Urk. nr. 1187.*

vromman *(als ein Wort, wie z. B.* armman), *Biedermann.* Den satte de rad aff unde einen anderen fromman in de stidde. *Brschw. Chr. 2, 389, 25; 458, 9.*

vromorgen, *Morgenfrühe.* Se begunden seer to sorghen, Do dat kam an den vromorghen. *Brschw. Chr. 2, 202, 16; früh morgens.* vromorghen umme des zeyghers achte. *das. 552, 5.*

vrôt wîf, *Hebamme,* la sage femme. *Vgl.* vromoder. Syn *(Christi)* moder lach in een vnderlat Buten ere stede . . sonder magheden, de er deynden, Joseph haelder vroede wyffs twee, De eene Zebel, de ander Salomee. *Speg. d. sonden f. 52b.*

vrôtschap, *Weisheit.* der vroetschapen booc, *das (biblische) Buch der Weisheit Sal. Speg. der sonden f. 24d u. h.*

vroude unde wunne. *V, 541a, 8. Bei Dief. findet sich:* cardamonium, freud und wunne. *In dem Beispiele aus Hans. Rec. scheint aber* vroude unde wunne *noch ein besonderes Gewürz neben Cardamom zu sein; oder ist es nur Übersetzung des vorhergehenden* cardemom?

vruntlink, *Verwandter.* gefraget, offt denne so eyn tome dode qweme vnde de fruntlingk van vnsem gn. h. de grafft nicht wynnen wolden, wo

men dar denne by faren scholde. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 119.*

vruntschap, *eine (kleine) freundschaftliche Gabe.* Hir ys woll auerlangk *(bisweilen)* gnade by dan, de ebbte *(die jährlich 10 Kühe in die Küche des Schloßes Verden zu liefern haben)* dingen aff vnde geuen ene fruntschup. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 10.*

vulhoke. So was eyn gegreppen, de heyt H. R. . . . unde was der becker bode unde was darby eyn vulhoke. *Brschw. Chr. 2, 339, 9.* (= vulhoker, *d. i. Fettwarenhändler*, = vulhaken. *Korresp.-Bl. 4, 71; oder der vollberechtigte* penesticus? *das. 5, 15.)*

vulstedes, *vollständig.* . . schullen uns vulstedes wyken. *Brschw. Chr. 2, 148, 27.*

vulsten *(aus dem Subst.* vulste *gebildet), unterstützen, fördern, helfen.* (teghen dem rade) dat se de kortisanen darto geforderet unde ghevulsted hedden. *Brschw. Chr. 2, 32, 21;* dar gy to vulsteden unde vorderden, dat one sodanne sulffwolt weddervore, bidde we jw, dat gy des nicht en staden unde dar ok nicht to en vulsten edder jennige vordernisse to don etc. *das. 31, 28.*

vûr, *Feuer.* Wenn men *(bei einer Festlichkeit der Zirkelbrüder)* schenket hedde vnde wi van de taffel gegan sin bi dat fur *(uns an den Heerd oder Kamin gesetzt haben?)* so scholen de schaffere seggen, wat dar auer blift *(1447). Mekl. Jahrb. 10, S. 73.* — *Als Krankheit:* Wy sien, dat in der luder been Vnderwylen so wart een Ouel vnd heet tvuer der hellen *(das höllische Feuer);* Enyghe, die hyr aff quellen, Doen hem draghen to vnser vrouwen To Parys, vnd vp een betrouwen Willen sie bynnen der kerken wesen, Tote *(bis daß)* zie daer aff zyn genesen, Andre versoken sunte Anthone, Een andre dyet zyn hebben (= hebbende) gewone *(Gewohnheit)* Tote sunte Cristofels te gaene Vnd in zyne kerken te staene etc. *Speg. d. sonden f. 15c.*

vûrstat, *Feuerstätte, spec. „der Ort, wo auf Tage- und Kriegsfahrten Herberge genommen wird".* De heren in der borch weren almeystich in eyner vurstad *(d. h. „auf einer auswärtigen Tagfahrt")*, sunder dejenne, de to hus weren, leten se bidden, dat etc. *Brschw. Chr. 2, 20, 13;* ok weren se to der tiid in eyner vûrstat, also dat se uns neyne bodeschop so draden darvan don konden. *das. 56, 22;* XXIII ß. use heron in de wurstad [to] Walbeke *verrechnet Hans Porner im* theringebok *1411. (Hänselmann.)*

vûrweger, *Feuerfächler, Hetzer.* R. M. syner geste eyn vurweyger. *Brschw. Chr. 2, 145, 43.*

W

wach. ha, id est wach et est interjectio exponentis(?). *Brevil. Benth.*

wachede, *Flüßigkeit (zu* wack, udus, uvidus. *Kil.).* Als olye bouen vliet Al andre wachede binnen elken vate, Also gelike gaet caritate Bouen ander dueghden, de men mach doen. *Speg. d. sonden f. 28d;* de wachede van werdicheden *(wer wertvolle Flüßigkeiten)* In een vat wolde besteden, He soldet besien vnd nemen ware, Offt binnen suuer *(sauber)* were vnd clare etc. *das. f. 42d.*

wagenschot. *„Statt ‚zersägtes' Eichenholz hätte es wol richtiger geheißen ‚gespaltenes'. Das Holz war Spiegelholz und der Spiegel tritt nur zu Tage, wenn der Schnitt durch das Centrum geht. Die parallelen Sägeschnitte geben nur zwei Spiegelflächen,*

wenn eben ein Schnitt durch das Centrum geht.“ Crull. Vgl. spegel *im Nd. Jahrb. 1, S. 82.*

waldinges, *adv. mit Gewalt. Richtst. Lehnr. 31 § 3.*

walende distel, woltdistel, armica, iringus, cretamus marinus. *Wolf. Voc.* med. phys. *nr. 363. Vgl. Dief. s. v.* arnica: wuluesdistele, wolveley: *u. s. v.* eryngium, walt-, walten-, wollen-distel, wallende distelmorhen.

walgelik, *Ekel erregend.* Vnbequeme vnd walghelic zere Syn vuule lippen den here. *Speg. d. sonden f. 129d.*

wan, *als Fragew. warum?* He *(ein Räuber*, de vm roeuen te weghe stoet) vraghede den abt *(der ihm im Walde begegnete):* wan Int wolt quam so manich man, Want he ne hadt niet eer gesien? De abt antworde: Dat *(weil)* der een ridder was verscheden, To wes *(dessen)* like se alle reden. *Speg. d. sonden f. 137b.*

wanbort, *unechte Geburt.* welke summen C. B. unsem gn. heren, hertogen Hinrike, dar de vorgerorde summe van wânbord unde dodes wegen des vorben. Hinrik Grotehinrikes sone an vorvallen was, gutliken entrichted heft. *Blasius Urk. a. a. 1440 (Wolf. Arch.).*

wanebode, *Wohnbude.* ok wes dar susten noch in eerer vorstoruen frundtinnen waneboden was *(1518). Wism. Zeugeb. p. 8.*

wanhagen, *misfallen*, *keinen Gefallen haben an.* j. mishaghen, displicere. *Kil.* Elc sal wokerens wanhaghen, Wil he ansien die pine vnd plagen, Die de wokerers sullen vntfaen. *Speg. d. sonden f. 34c.*

wankel, *schwankend.* De derde remede desser sonde *(der* vracheit), dat men merke in elker stonde Den wankelen staet der werlt leuens. *Speg. d. sonden f. 53a.*

wannen, *mit der Wanne reinigen.* De coren wannet in den wint, Behelt sines kaues niet en twint. *Speg. d. sonden f. 63c.*

wantkogge, kogge *mit* want *(Gewand) beladen.* do wurden ghenomen dre want cocghen van Prutzen vor dem Swene. *Lüb. Chr. 1; 244.*

wantrôsten. De ander sake, de vns mede Leert verhaten dese traecheide Is dat leuen (lesen?) der hilghen scrifturen, De vns wantroest to elker vren Ledich vnd traech to wesen. *Speg. d. sonden f. 66a.* (wantrôst *ist sonst: Verzweiflung*, desperatio; *diese Bedeutung passt hier nicht; es muß etwa heißen: dringend abrathen;* trôsten *heißt allerdings auch* hortari, *s. d. W. im Nachtr., das* wan *will sich aber nicht fügen.)*

warlosicheit, *Verwahrlosung, Nachläßigkeit.* Dat se vns dit vorsetliken ghedan hebbet vnde van erer vorsetliken warlosicheit vns dit gheschen is, dat opembare is *(1404). Sudend. 9, S. 356, 30.*

warmede, **wermede**, *Wärme.* We steyt by einem groten vure sunder wermede? *Navolg. 4, 4;* van den vuer heft he *(der Mensch)* de hette of wermpte. *Elucidar. f. 7b.*

warnen, *rüsten, sicher machen.* Hirumme my to warnende vor deme daghe unde vor der stunde des dodes, so sette ik myn testament etc. *(1439). Fehmarnsche Urk. Testam. 1.*

warschop = ware, *berechtigter Antheil (an einer Nutzung).* we hebbet vorkoft dem stichte to H. ses kôten, dar ses warscop to hort in dem soltborne to Gytere *(Salzgitter) (1370). Sudend. 4, nr. 9.*

wassen *und* **wessen**, *von Wachs.* vnde slae dar vor enen wessenen dok, *Wachstuch. Goth. Arzneib. f. 67a.*

wat nên! *Im Ausruf: o nein, o nicht doch.* Do sede de ene thom anderen: dar lycht eyn schyp, scholde dat ock wol eyn deeff wesen? Eyn part seden: wat neen, it mach wol ein Schotte wesen. *Hans. Gesch.-Bl. 1876, S. 81.*

water. *Am Anfang und Schluß der Mahlzeit wurde Waßer gereicht.*

De scaffers stan vp der delen vnde heten . . alle wylkamen . . vnde vragen se, offt se ok wyllen nygge broeders innemen, vnde offt en ok jement ys beualen in tho waruen; is den dar en, de der gansen selscop nycht beleuet, so ghyfft men voert water . . item des gyfft men water langhest de tafel myt dwelen. *Mekl. Jahrb. 10, S. 88.*

watergank, *Abfluß des (Schmutz)-waßers, s.* gank. uppe dat sodane watergank . . van boven wente neden unvorbuwet vry blyve . . so bewillen wi, . . dat wi an den sulven watergank wer boven eder beneden erem necessario up de vorgerorden muren eder pale nichts buwen etc. *Blasius Urk. a. a. 1442 (Wolf. Arch.)*

watersêm, alga. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363. Vgl. Dief.* meer-semde, seym.

watmerer? (schenckvate) . . Item de sulveren stoyte gaff my her Gherdt van Oldenborch yn eyner vadderschap; item eyn kleyn stoyte unde eyn watmerer de horen to Dornum up den heert myt eyn paer tho hope stulpende vathe *(1473). Ostfries. Urk. nr. 922. (Wahrscheinlich verschrieben oder verlesen.)*

wâtschen = wâtsak, *Reisetasche. (Haben geraubt)* eyn sulveren paternoster . . . eyn watzschen, darinne eyn bonit vor eynen gulden. *Brschw. Chr. 2, 541, 6;* eyn togesloten waetzschen. *das. Z. 17.*

wech, to wege seggen, *fortweisen, abweisen.* bidden wy fruntlich, wor seck dey dinge so befunden, alse wy bericht, gy willen der frouwen *(der Klägerin wegen einer Schuldforderung)* to wege seggen, darmede dey borgen forder mogen umbesproken blyven *(1531). Gött. Urk. v. Hasselblatt nr. 521.*

wechten. *V, 621a. In dem dort angeführten Beispiele* (enen ende vnses werves unde wechtenes) *ist* wechtenes = wechtendes, *unseres „Wartens".*

wechvlote, *Abfluß.* so dat dat water enen wechvlote hebben moge van den wischen. *Blasius Urk. a. a. 1458.*

wedderbellinge, *(Widerbellen), Widerrede.* wol dat *(obgleich)* de eldesten van dem rade vakene bileiden ore wedderbellinghe, de se vorbrochten, doch en halp dut nicht. *Brschw. Chr. 2, 515, 13.*

wedderblick, *Spiegelung; auch im Sinne von Spiegelfechterei?* Se makeden eyn wedderblick myt dem rade, unschedelick. *Brschw. Chr. 2, 102, 23.*

wedderdriven, *zurücktreiben, abweisen, verwerfen.* Der (tuge) mach he dre weddersprekeu myt slichten worden unde dre up den hilgen wedder driven *(1457). Fehmarnsche Urk. nr. 13.*

weddergôt = weddergelt. Vortmer scole wy en gheuen wederghût teghen ere hûuen *(1329). Mekl. Urk. nr. 5057.*

weddersperrich, *rebellisch, sich widersetzend.* Darna do Joachim widersperrich was deme koninge van Babilonie, he vor up ine mit groteme here etc. *Sächs. Weltchr. 75, 18.*

wedderstaw, *Wider-, Entgegenstauung, Widerstand.* So leth se god nicht vorderven, to beholden wol wedderstaw tyghen veler viende draw. *Brschw. Chr. 2, 254, 00.*

wedderstom? Vppe baren voten schal se *(die Frau)* ghan, Efft se jennich wedderstom lide, Dat se an dogeden nicht en glide. *Harteb. 228 f. 30a. (Ist* wedderstrom *zu lesen? Oder* wedderstân? *Vgl.* weirt ouch sache, dat wir beide in desen sachen enich wederstoin kregen off dat yeman tgain ons . . dairumbe . . zo veden queme etc. *Lacombl. IV, nr. 130 S. 153.)*

weddertoch. *Im jurist. Sinne:* Welke boden gi also vulmechtigh senden . . dat se nyn weddertoch nemen *(sondern, ohne die Auftrag-*

geber wieder zu befragen, ohne die Sache zu hinterbringen, entscheiden) (1420). Lüb. Urk. 6, S. 276.

weddertemen, *schw. v. nicht geziemen, zuwider sein.* Ouch bidde ik alle . . den dit bok to handen kumpt, of se vinden ich[t] an deme boke, dat der warheit wedderteme. *Wolf. Msc. (Helmst. nr. 937). Schluß.*

weddervaren. (Wy en hebben noch neyne antword . . . erfaren) Jodoch mit den ersten, so wy ene antword van eme hebben wederfaren *(d. i. zurück erhalten)*, willen wy juwer ersamheit weten laten *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1068.*

wede. *2.* dat wede to Aken *ist wol nicht „das Geweihte", sondern auch wie 1. Kleidung, collect. Es sind die bekannten Kleidungsstücke Christi, Windeln und Lendentuch, das Kleid der h. Jungfrau u. a. Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

wedewe = wedeme. *(Vertauschung von* ẇ *und* m *s. V, 569.)* Wille ghy de dhomherren hebben, dar sinth see, und wisede se hen nha der wedewen. Dar werth de hupe gande nha der wedewen tho, dar stegen welcke auer der wedewen muren etc. *Rost. Chr. p. 2 (Rost. Progr. 1880, Krause).*

wegen, *gewogen, günstig.* So wolde ik myt en komen hebben vor enen heren, de vns lyke weghen wesen hadde in deme rechte *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 176.*

wegen. *V, 650, 17 f.* Item dat van der klagebreue wegen de heren den rad groffliken in menig wegene *(an vielen Stellen, vielerwärts)* entruchteden *(1405). Sudend. 10, S. 45, 23.*

weidelût, *waidlaut, wie der Jagdhund auf der Fährte.* Also was dusse W. H. alto weydelut unde to leve na dem gelde. *(Am Rande:* W. H. kreiet to frow.) *Brschw. Chr. 2, 396, 2.*

wekengare, *Erweichung der gare (s. d. W.), des Düngers, Mistweichung. Die Nutzung des in den Acker gebrachten Düngers stand auch dem abziehenden Heuermanne (oder Verkäufer) noch einige Jahre, gewöhnlich 3 Jahre, zu. S.* weke. — Dat se de gudere . . alse ere pand unde hureghudere hebben, besitten vnde bruken scholen vnde willen, eres geldes, dat se in den gudern hebben, alse an der zaet, stocken, wekengare, tymmere vnde thunen, to wardende, alse in dem lande to Holsten huregudes recht is *(1419). Lüb. Urk. 6, nr. 76. (Vielleicht ist aber* wekengare *nicht Ein Wort, sondern besteht aus den beiden* weken, gare, *die als fast ganz synonym zu betrachten sind; in juristischen Ausfertigungen pflegen gerne Synonyme neben einander zu stehen.)*

wenden. Hir wendede dit mede, *hatte es sein Bewenden, beruhte es. Rost. Chr. p. 7 (Rost. Progr. 1880);* ganz guth wer idt, dat idt hir mochte by wenden, men ick befruchte my, dat idt nouwe geschee. *das. p. 12;* hir wendede idt by up dissen mideweken. *das. p. 17.*

wendevlêsch. *„Die nach Zober gegebene Erklärung kann irre führen, da sich mit dem Ausdruck Großhändler die Begriffe: bedeutende Mittel und angesehene Stellung verbinden. Die Wendschlachter durften, wie es scheint, im Gegensatz zu den privilegierten Knochenhauern das geschlachtete Vieh nur an bestimmten Tagen und in größern Stücken verkaufen." Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

wenholt? He settede aff unde tho, alle dynck scholden wesen so. Na wẽnholte leep de schyve, he wart tomalen bedryve. *Brschw. Chr. 2, 121, 07.*

wenteware = wentegût? M. B. hefft vorgeuen laten, wo mangk zeligen her G. C. nhagelaten guderen etliche ventewar were, vnd dewyle desulue nhu vorderfflich vnd, dar die

nicht voruterth, tho besorgende, dath szulue tho mercklichen schaden vnd nadiel gereken wolde etc. *Wism. Zeugeb. v. J. 1531;* dat de gudere, welkere en deell vorderflike vnde venthware, vortan nicht vorderuen dorften etc. *das. z. J. 1518 (p. 11). Darnach scheint* wenteware *Ware zu sein, die leicht verdirbt (Verzehrungsgegenstände). Wehrmann in den Hans. Gesch.-Bl. 1873, S. 81 erklärt ebenfalls die Ventewaren für solche, die leicht vergänglich waren und deshalb dem Stapelzwange nicht unterworfen werden konnten, sondern sofort verkauft werden mußten. Die Ableitung vom frzs.* vendre *ist aber schwerlich richtig.*

weppe. *Wol* = wippe, *„der Hebel unter der Klinke". Crull. „Ist bei alterthümlichen Schlößern der durch die auswärtige Klinke innen zu hebende Fallriegel; ganz roh dient zur Hebung der hölzernen Wippe sogar nur ein Bindfaden an ländlichen Stellen kleiner Leute. Sie heißt auch* kleppe." *Krause, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

werken, wirken, pinsere. Vnde werk et myt sepen tosamende. *Goth. Arzneib. f. 28a.*

werlos. *V, 686a, 28. l.* vormordet *statt* vormodet.

wermenisse, *Wärme.* Myt desser saluen sal men smeren de pochen in der wermenisse. *Wolf. Mscr. 60, f. 153.*

wernen, *schw. v. (auf zu befürchtenden Schaden) aufmerksam machen, durch warnen abwenden.* Dat schulle we eyndrechtliken . . wernen, weren vnd keren na all vser macht *(1402). Sudend. 9, nr. 172;* ek N. loue . . juwe beste vorttosettende . . vnde juwe argeste tho wernende vnde aff tho kerende *(1376). das. 9, S. 109, 33;* unnutte bede, radik, dat jene jo vormide, de node smelik wernent *(Zurückweisung)* lide. *Gerh. v. M. 57, 52; 82, 16. S. weiteres unter* warnen.

werpe = warp; stamen, weffel vel werpe. *Voc. Engelh. (ders. auch* warpe); licium, werpe. *2 Voc. W.*

werre. In al dessen dinghen scolen de domheren hebben dat drudden del ane werre, *d. h. ohne daß jemand sonst Anspruch darauf erheben könnte, was sonst gewöhnlich* ane hinder *heißt (1332). Mekl. Urk. nr. 5378.*

werunge = wer. de woninge, dat lehngud were, und unse borger nicht en hedden in lehnscher werunge etc. *Z. d. Harz-V. 13, S. 112.*

wichelie-bôk, *Zauberbuch.* Dat gelerde lude wichgelieboicke hebn und gheven rait myt water segene *(hier: sehen)* effte mit anderen saken, dat sich de lude leiff sollen gewinnen effte haten, de sin alle gescreven in dat boick der verdomeden seilen. *Buschmanns Mir. c. 28.*

wicht, *als bestimmtes Gewicht, vgl.* wage. 3 steene vnde 2 wichte henppes vnde 4 borsze vlasses *(1510). Wism. Zeugeb. p. 254.*

wigen, *st. v. kämpfen, streiten? mhd.* wîgen. Altomale achtet men orer *(der gestorbenen Herren)* nicht. „Der deghen, de hir riden (reden?) unde weghen, Den de arme lude under den voten leghen?" Nicht mer wan eyner valen schegen *(Ziege). Visio Philib. v. 556. (Das Wort ist sonst im Mnd. unbekannt.)*

wilde. *V, 713b, 19.* God de makede my na zinem bilde, Nu byn ik eme worden wilde Unde vare under der duvele schilde. *Visio Philib. 58.*

wilde. *V, 714a, 33. Diese Pferde genoßen besonderen Schutz; daher:* alle wilde perde zuln velich wesen *(1386). Hoyer, Urk. 7, nr. 186; Ggs.:* boupert *und* ridepert. dat hus to Welhem hevet elven wilde perde in den brocke, achteyn bouperde unn tvo rideperde *(1369). Rübel, Beitr. z. Gesch. Dortm. 2, p. 103.*

willekome. In deßer borde hefft dat stichte van Bremen de ouersten

walt, boeth vnde bede . . item volge, item willkome, wen des tidt is, item plochschatt etc. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.* (jucundus adventus, *Willkommensgelder von allen Unterthanen des Erzbischofs. Die Prälaten diesseits und jenseits der Elbe im Stifte geben eine* procuratio, *sobald das Capitel zu Bremen dieselbe ausschreibt. das. Anh. S. 12.)*

willen. *Auch allein stehend: behaupten.* alse *(wie)* de lerer willen der hilgen schrift. *Lüb. Chr. 1, 276.*

wilster. Item 1 tacket *(gezacktes?)* goltwilster und 16 grenade bockstave. Item 2 tacket goltwilster umme de hande . . . Item noch ein leidesche rock mit einen kleinen goltwilster und mit bockstaven umme de handen etc. *(1475). Ostfries. Urk. nr. 951.*

welven = wilven, *tauschen.* quamen ouereen N. ende N. also dat se ghewelvet unde gebutet hebben mit lande etc. *(1487). Ostfries. Urk. nr. 1191.*

winden, *windig sein.* Stanth vaste, eth wyndet sere, Dat dick de windt nicht um en kere. *Pick, Monatsschr. I, S. 477.*

winkeltoch, *Winkelzug (vgl.* sik to winkele tên, *sich verstecken).* In saken, dar ghelt aff mochte, he de wynkeltôghe sochte. *Brschw. Chr. 2, 157, 27.*

wînmôs, *Weinmuß.* Item dar negest gyfft men wynmoes. *Mekl. Jahrb. 10, S. 89;* item des mandages de kolden spyse des avendes vnde verske vyske vnde wynmoes. *das.;* darna varske vyske, wynmoes, braden hoenere, bottere vnde kese. *das. (Gemüse in Wein gekocht?)*

wipper, *der die Münzen wiegt, um die überwichtigen auszuscheiden und umzuschmelzen (oder auch zu beschneiden), die geringhaltigen dagegen unter die Leute zu bringen, überh. Münzfälscher.* Ok welk man, de dem anderen schuldich is, de geue em tal vnde wicht, so en wert deme valschen wipper vnde besnyder nycht *(etwa 1425). Lüb. Urk. 6, S. 755.*

wis werden, *erfahren.* vnde enkonden ene nicht to degedingen bringen, noch siner wiser werden, wat he don efte laten wolde *(1423). Lüb. Urk. 6, nr. 531.*

witgerwer, *Weißgerber.* 1511 is gescheit eyn verdrach tuschen den rinderen schomakeren vnde den witgerweren, herkomende van den hameckern *(in der Überschr.:* hamenmaker), also dat na dussen dage wey tho Munster hamen macken will, de sal na dussen dage wynnen de witgerwer gilde. *Niesert, Münst. Urk. 3, 300.*

woldadich, *als Titulatur.* An de woldadighen vrouw Theden, gravynnen in Oestvressland, ock an den duchtigen Eden Wymmeken etc. *(1481). Ostfr. Urk. nr. 1071.*

woldan, *obgleich* = woldat. Yck S. woldan kranck van lichame, vulmechtich doch myner sinne *(1473). Ostfr. Urk. nr. 922.*

woldrechtich, *heilsam, heilbringend.* ene endrechtlike, redelike unde woldrechtlike ordinancie. *Brschw. Chr. 2, 550, 14.*

wôste, wuste, *wüst, unfruchtbar, unbebaut; von Capitalien: keine Frucht, Zinsen, tragend.* de wile aver sodan drittich mark umbelecht leghen, eder dar se angelecht weren efte wurden, woste worde edder de rente doch nicht uppe en queme. *Blas. Urk. a. a. 1445 (Wolf. Anh.)*

wrant, homo mussitator, litigator, morosus. *Kil. Murrkopf.*

wranten, mussitare, litigare. *Kil. mürrisch sein.* male contentum se esse verbis audientibus molestis profiteri. Wat wrantet he? he is een olde wrantepott. *Bütow. Ruhest. 2, 68. Vgl. Brem. WB. s. v.*

wrek, *zornig, erbittert (einen* wrôk *habend).* Worumme hebben dy dine

brodere bedroghen vnd synt wrek uppe dy? *Mersd. B. d. Kön. 107.*

wriven. Quatuor stamina grisei coloris in vulgari nuncupata ghewreuen lakene *(1465). Wism. Zeugeh. p. 119.*

wulmen = wlumen, wlomen? Alse dat water in eynem gropen, alzo wulmeden *(kamen in Bewegung*, turbabantur?) de zelen uth dem vure vnde de zelen vulleden alle de stede der dusternisse. *Biblioth. Hoffmanni Fallersleben 1846, S. 42 (aus einer Hs.).*

wulven, *sich wie ein Wolf benehmen?* Aver up dat alderleste wart me war de bosen gheste; de int erste wolden wulfen, weren noch de mester sulven. *Brschw. Chr. 2, 166, 06.*